Gesangbuch

alte und neue

Lieder

in sich haltend.

Herausgegeben

von

Johann Anastasius Freylinghausen

vormaligem Prediger zu St. Ulrich.

Neue mit einem Anhange

vermehrte Auflage.

Halle,

in der Waisenhaus-Buchhandlung.

1801.

1920 EJ 515

Universitäts-Bibliothek Halle a. S.

Yl 2915 m

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Vorbericht.

Da der völlige Abgang des von dem sel. Herrn Pastor **Freylinghausen** zu verschiednen malen und in verschiednen Gestalten herausgegebnen Gesangbuchs, einen neuen Abdruck desselben nöthig gemacht, so hat man es für billig und den Umständen der Zeit gemäß befunden, dabey eine solche Einrichtung zu treffen, wodurch die Wünsche vieler Freunde einer wahrhaft christlichen Erbauung erfüllt würden.

Zuförderst fanden sich in den vorigen Ausgaben dieses Gesangbuchs viele Lieder, die bey dem öffentlichen Gottesdienst gar nicht mehr gebraucht wurden, weil sie entweder zu lang waren, oder unbekannte Melodien hatten.

Nächstdem war auch eine beträchtliche Anzahl darin, welche, theils wegen der veralterten Sprache, theils wegen der darin herrschenden Vorstellungen und Gedanken, zur Beförderung einer allgemeinen Erbauung

bauung wenig beytragen konnten; und wenn man gleich darin gern einem jeden seinen eignen Geschmack bey dem Privatgebrauch überläßt, auch zugiebt, daß manches für den einen erbaulich seyn könne, was es für den andern nicht ist, so hat doch ein **öffentliches** Gesangbuch vornehmlich die Bestimmung, in allen seinen Theilen, wo nicht allen, die es brauchen, **gleich nützlich**, doch wenigstens der Erbauung **keines einzigen hinderlich** zu werden. Das letztere ist aber bisher bey vielen Liedern der Fall gewesen.

Beide Gattungen von Gesängen sind nun in dieser neuen Ausgabe weggelassen, um dadurch Raum für andere dem Zweck gemäßere Lieder zu gewinnen.

Endlich fanden sich auch viele Lieder, deren Inhalt und Ausführung überhaupt sehr erbaulich war; in denen aber einzelne entweder dunkle, oder doch leicht Anstoß und Mißverständniß veranlassende Ausdrücke vorkamen. Diesen hat man durch eine leichte Veränderung, wo es thunlich war, abzuhelfen gesucht. Man ist dabey, so wie bey der Beybehaltung vieler Lieder, von denen man wußte, daß sie manchen Personen vorzüglich werth waren, mit möglichster Schonung zu Werke gegangen, hat sehr vieles, was einer Veränderung bedurft hätte, dennoch unberührt gelassen, um niemand anstößig zu werden, und hat auch bey den Veränderungen stets dahin gesehen, daß die Zahl

der

der Verse dieselbe bliebe, und in der Gemeine keine Verwirrung entstünde. Aus eben diesem Grunde ist auch die bisherige Nummer der Lieder beybehalten, so daß darin die alte und neue Ausgabe des Gesangbuchs völlig übereinstimmen, statt der weggelassenen Lieder aber bloß ihre vorige Nummer abgedruckt ist. Wer daher das bisherige Freylinghausische Gesangbuch schon besitzt, wird nicht nöthig haben, sich diese neue Ausgabe desselben, sondern bloß den **Anhang**, anzuschaffen.

Dieser Anhang enthält übrigens, an der Stelle der weggelassenen, eine **Sammlung vierhundert neuer Lieder.** So wie der sel. **Freylinghausen** zu seiner Zeit den **Kern alter** und **neuer** Lieder sammlete: so hat man dies auch unsern Zeitgenossen schuldig zu seyn, und von so vielen vortreflichen Beyträgen, welche neue christliche Dichter geliefert, Gebrauch machen zu müssen geglaubt. Besonders hat man sich bemüht, dadurch das ältere Gesangbuch noch **vollständiger** zu machen, indem es über viele wichtige Materien bisher ganz an Liedern gefehlt hat. Man ist überzeugt, daß diejenigen, für welche diese Sammlung vornehmlich bestimmt ist, in der willigen und dankbaren Aufnahme des Guten auch aus itziger Zeit, so vielen ihrer Mitchristen in nahen und entfernten Städten gleichen werden, die schon lange im Besitz verbesserter Gesangbücher sind.

Gott lasse den Gebrauch dieser Lieder aufs neue mit alle dem Segen begleitet seyn, der die gewisseste Folge einer vernünftigen und christlichen Andacht ist. Halle den 4ten Novemb. 1790.

Da ein abermaliger Abdruck der neuen Auflage nöthig geworden, so hat man Bedenken getragen, darin etwas zu verändern. Jedoch hat man die, vorher dem **Anhang neuer Lieder** beygefügten **acht und vierzig stark veränderten ältern Lieder**, lieber diesem Gesangbuch, als jenem **Anhang** folgen lassen, da sie doch der Hauptsache nach **alt** sind. Wenn daher, wie z. B. Nr. 25 bey dem Liede: **Wacht auf! ruft uns die Stimme**, auf den **Anhang** verwiesen ist, so darf man nur im **Register** dieses Gesangbuchs nachschlagen, und wird dadurch belehrt werden, daß es itzt unter Nr. 1057 steht; dagegen sind zu den **neuen Liedern** 21 **Schullieder** hinzugekommen. Auch hofft man den Wunsch vieler Freunde der häuslichen Andacht durch eine kleine Sammlung einiger Andachtsübungen und Gebete erfüllet zu haben.

Direktorium des Waisenhauses.

Inhalt.

Inhalt des ganzen Gesangbuchs
oder
Materien, davon die Lieder handeln.

Von der Zukunft Christi ins Fleisch, oder Adventslieder S. 1.
Von der Zukunft Christi zum Gericht — — 7.
Von der Menschwerdung und Geburt Christi — 8.
Neujahrs-Lieder — — — — 17.
Von Jesu, dessen mannigfaltigen Namen und Aemtern 20.
Vom Leiden und Sterben JEsu Christi — — 26.
Vom Begräbniß JEsu Christi — — — 43.
Von der Auferstehung JEsu Christi — — 44.
Von der Himmelfahrt JEsu Christi — — 62.
Vom heiligen Geist, und dessen mannigfaltigen Gaben und Würkungen, oder Pfingstlieder — 64.
Vom Göttlichen Wesen und Eigenschaften, oder: Aufs Fest der heiligen Dreyeinigkeit — — 72.
Von der Leutseligkeit Gottes und Christi — 79.
Von dem Werk der Schöpfung — — 93.
Von Göttlicher Vorsorge und Regierung — 93.
Vom Göttlichen Worte — — — 105.
Von der heiligen Taufe — — — 112.
Vom heiligen Abendmahl — — — 113.
Vom wahren und falschen Christenthum — 117.
Vom menschlichen Elend und Verderben — 125.
Von der wahren Buße und Bekehrung — — 141.
Vom wahren Glauben — — — 160.
Vom christlichen Leben und Wandel — — 170.
Vom Gebet — — — — — 182.
Von der geistlichen Wachsamkeit — — 189.
Vom geistlichen Kampf und Sieg — — 190.

Von

Von der Keuschheit — — — Seite 203.
Von der Verleugnung sein selbst und der Welt — 204.
Von der Begierde zu Gott und Christo — — 209.
Von der Liebe zu JEsu — — — — 218.
Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe — 226.
Von der Nachfolge Christi — — — 228.
Vom Geheimniß des Kreuzes — — — 231.
Von der christlichen Gelassenheit — — — 239.
Von der Geduld und Beständigkeit — — 250.
Von der Uebergabe des Herzens an Gott — — 258.
Vom Göttlichen Frieden — — — — 262.
Von der Freudigkeit des Glaubens — — 266.
Vom Lobe Gottes — — — — 281.
Von der wahren Weisheit — — — 302.
Vom hohen Adel der Gläubigen — — — 305.
Vom verborgenen Leben der Gläubigen — — 309.
Von den Klagen Zions — — — — 310.
Von der Hoffnung Zions — — — 314.
Vom Tode und der Auferstehung — — — 316.
Vom Himmel und himmlischen Jerusalem — 337.
Morgenlieder — — — — — 339.
Abendlieder — — — — — 352.
Tischlieder — — — — — 362.
In gemeiner Noth
Ueberhaupt — — — — — 366.
Im Kriege — — — — — 369.
Reise-Lieder — — — — — 370.
Nachtrag einiger Lieder — — — — 373.
Anhang abgekürzter und stark veränderter Lieder — 377.

Von

Seite 203.
— 204.
— 209.
— 218.
— 226.
— 228.
— 231.
— 239.
— 250.
— 258.
— 262.
— 266.
— 281.
— 302.
— 305.
— 309.
— 310.
— 314.
— 316.
— 337.
— 339.
— 352.
— 362.
— 366.
— 369.
— 370.
— 373.
— 377.

Von der Zukunft Christi ins Fleisch, oder Adventslieder.

1.

Auf! Auf! weil der Tag ꝛc.

2.

Mel. Vater unser im Himm.

Auf! meine Seele, sey erfreut, das Kirchenjahr wird nun erneut, da man aufs neu das Heilswort lehrt, das dich erneut, das dich bekehrt, ja das aus Gott dich neu gebiert, und dich zu Gott ins Leben führt.

2. Dein Geist, o Gott! erfülle mich, mein Innerstes erneue sich, daß ich, von Sündenliebe frey, ganz rein, ganz neu und heilig sey: und so mein Mund eröffne sich, und Gott lobsinge stetiglich.

3. So wird auch hurtig seyn mein Ohr, das Wort zu hören mehr als vor; das Wort, das dem das Leben gibt, der darnach thut und Glauben übt. Ach JEsu! gib, daß dis in mir zur Frucht gedeye für und für.

3.

Auf! Zion auf! auf ꝛc.

4.

Das ist ein theures Wort, daß JEsus Christus kommen, daß er sich auf der Welt in unserm Fleische eingestellt, und unser Elend angenommen. Gewißlich, wer es recht bedenkt, muß Gott dafür Dankopfer bringen, und seine Liebestreu besingen, die er der Welt in seinem Sohne schenkt. Das ist ein theures Wort.

2. Das ist ein theures Wort, die Blöden aufzurichten. Denn JEsus, unser Heil, betrübter Sünder Trost und Theil, kann Sünde, Tod und Höll zernichten. Wer an ihn glaubet, ist gerecht, und soll von seinen Gnadengaben Licht, Leben und Erlösung haben. Er ist der Bürge, der gerechte Knecht. Das ist ein theures Wort.

3. Das ist ein theures Wort, daß er nicht für die Frommen, die von der Sünde rein, und ohne Schuld und Fehler seyn, wol aber für die Sünder kommen. Die Sünder geht dis Trostwort an: doch, daß man wegen seiner Sünden noch reuevoll sich lasse finden. Er ists allein, der selig machen kann. Das ist ein theures Wort.

4. Das ist ein theures Wort, daß er die Menschen locket und träget mit Geduld, beweist auch Freundlichkeit und Huld, damit sich ja kein Herz verstocket; wodurch er eine Reizung gibt, von

Herzen sich zu ihm zu kehren, und Gott in Christo zu verehren, der uns so hoch und brüderlich geliebt. Das ist ein theures Wort.

5. Das ist ein theures Wort, daß Gott auf Glauben siehet, den er gewirket hat, Verdienst des Menschen findt nicht statt, Pflicht ist es, daß er Sünde fliehet. Des HErrn Erbarmung ist der Grund, worauf ein gläubig Herz vertrauet, und fest, ja unbeweglich bauet. Drum singet es mit froher Stimm und Mund: Das ist ein theures Wort.

6. Das ist ein theures Wort, daß JEsus uns das Leben der frohen Ewigkeit, nach überstandner Prüfungszeit und wohlvollbrachtem Kampf wird geben. Wir sollen leiblich auferstehn, und ihn, der unsern Tod gerochen, und dessen Kerker durchgebrochen, in Herrlichkeit und vollem Lichte sehn. Das ist ein theures Wort.

7. Das ist ein theures Wort, das soll uns dazu leiten, daß wir an JEsum Christ, der uns zu gut gekommen ist, zu glauben uns durch ihn bereiten. So wird uns unsre Sünde nicht, noch einig Uebel können schaden, weil JEsus, als der Mensch in Gnaden, das Leben bringt, und Fried' im ewgen Licht. Das ist ein theures Wort.

5.

Gottes Sohn ist kommen ꝛc.

6.

Mel. Nun komm, der Heiden ꝛc. Oder: Himmel, Erde, Luft ꝛc.

Gott sey Dank in aller Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie uns prophezeiht, ist erfüllt mit Herrlichkeit.

3. Zions Hülf' und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfraun Sohn, der so göttlich große Held, hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil, du mein Helfer und mein Theil! richte du dir eine Bahn auch zu meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig, ein! Es gehöret dir allein. Mach es, wie du gerne thust, rein von allem Sündenwust.

6. Und wie du voll Sanftmuth kamst, dich der Sünder gern annahmst: also sey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin. Hilf, wenn der Verführung List wider mich geschäftig ist.

8. Tritt der Schlange Kopf entzwey, daß ich aller Aengsten frey, dir im Glauben um und an selig bleibe zugethan;

9. Daß

9. Daß, wenn du, o Lebensfürst, prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög' entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

7.

Heilig ist Gott der Vater!

8.

Hosianna! unser Hort.

9.

Mel. Jesus ist das schönste ꝛc.

Liebes Herz, bedenke doch deines JEsu große Güte, richte dich jetzt freudig auf, und erwecke dein Gemüthe, JEsus kommt dir als ein König, der sich deinen Helfer nennt, und sich durch dis Wort dir also selbst zu deinem Heil verpfändt.

2. Als ein Helfer, dir zu gut, ist er in die Welt gekommen: als dein Helfer ist er auch in den Himmel aufgenommen: als ein Helfer herrscht er jetzo unter uns im Gnadenreich: als ein Helfer wird er kommen, und uns ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun Helfer nennt, und zwar nicht im bloßen Namen, sondern zeigets in der That, was er saget, das ist Amen: Was bekümmerst du dich ofte, suchest Hülfe hie und da? der sich deinen Helfer nennet, ist dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit, was dich drückt, darfst du ihm klagen; stößt dir Noth und Mangel zu, du darfsts ihm nur kindlich sagen: du hast einen solchen Helfer, der von Ewigkeit dich liebt; der die Noth auch selbst erfahren, und im Leiden sich geübt.

5. Ja er will es nicht allein, sondern nimmt es so zu Herzen, daß er dich nicht lassen kann, wenn du schreyst in deinem Schmerzen. Es bricht ihm sein Herz, o Seele, daß er muß dein Helfer seyn, und er schenket nach dem Trauren volles Maaß der Freuden ein.

6. Nun, mein JEsu, weil du dich selbsten unsern Helfer nennest, und zu deinem Herzen uns freyen Zutritt herzlich gönnest: so komm ich, und falle nieder hier vor deinem Gnadenthron, du kannst dich nun selbst nicht leugnen, hilf mir, großer Gottessohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in den Glaubenskämpfen; hilf mir auch mein Fleisch und Blut, durch dein Kreuz und Leiden, dämpfen; hilf, daß ich mög' überwinden, wie du überwunden hast; hilf mir endlich selig sterben, und ablegen alle Last.

8. So will ich dich, meinen Gott, stets als einen Helfer preisen; ich will auch durch deine Gnad hier schon in der That erweisen, daß ich einen Helfer habe, der da herrscht in aller Welt, und auf welchen

ganz alleine meine Hoffnung bleibt gestellt.

9. Halleluja! Dank sey Gott, der uns diese Gnad erzeiget, und auf uns, sein armes Volk, seine Huld so reichlich neiget, daß er seinen Sohn uns schenket, der uns nicht verlassen kann. Amen, Amen, Halleluja singe mit mir jedermann.

10.

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

Lob sey dem allerhöchsten Gott, der unser sich erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm gebohrn im höchsten Thron,

2. Auf daß er unser Heiland würd, uns freyte von der Sündenbürd, und durch seine Gnad und Wahrheit führte zur ewigen Klarheit.

3. O große Gnad und Gütigkeit! o tiefe Lieb und Mildigkeit! Gott thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kann.

4. Der Schöpfer aller Creatur nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Mensch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit: das A und O, Anfang und End, gibt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch, was ist sein Thun, daß Gott für ihn gibt seinen Sohn? Was darf unser das höchste Gut, daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem Volk, das dich veracht't, der Gnad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm: denn auf ihm bleibet Gottes Grimm.

8. O Mensch, wie daß du's nicht verstehst, und dein'm König entgegen gehst, der dir so ganz demüthig kömmt, und sich so treulich dein annimmt?

9. Ey! nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genießest seiner Güt.

10. Unterwirf ihm deine Vernunft in dieser gnadenreich'n Zukunft; untergib seiner Herrlichkeit die Werk deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dis thust, so ist er dein, bewahrt dich vor der Höllenpein: wo nicht, so sieh dich eben für, denn er schleußt dir des Himmels Thür.

12. Sein' erste Zukunft in die Welt ist in sanftmüthiger Gestalt: die andre wird erschrecklich seyn, den Gottlosen zu großer Pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn, werden alsdann zur Freude gehn, und besitzen der Engel Chör, daß sie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn; dem heil'gen Geist in gleicher Weis', sey ewiglich Dank, Ehr und Preis!

11.

Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, es kommt der HErr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sey mein Gott, mein Schöpfer, reich von Gnad.

2. Er ist gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein Gefehrt, sein' Königskron ist Heiligkeit, sein Scepter ist Barmherzigkeit: All' unsre Noth zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt; Gelobet sey mein Gott, mein Heiland, groß von That.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bey sich hat! wohl allen Herzen ingemein, da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freudensonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sey mein Gott, mein Tröster, früh und spat.

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, laßt eure Herzen seyn bereit, nehmt ihn nur in Gottseligkeit mit Lieb auf, mit Lust und Freud: so kommt der König auch zu euch, bringt Heil und Leben mit zugleich. Gelobet sey mein Gott, voll Gnade, Rath und That.

5. Komm, o mein Heiland, JEsu Christ, mein's Herzens Thür dir offen ist. Ach zeuch mit deiner Gnade ein, dein' Freundlichkeit auch uns erschein. Dein heil'ger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein, o HErr, sey ewig Preis und Ehr.

12.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Mit Ernst, ihr Menschenkinder, das Herz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der große Wunderheld, den Gott aus Gnad allein, der Welt zum Licht und Leben, gesendet und gegeben, bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast. Macht seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt. Macht alle Bahnen recht; die Thal laßt seyn erhöhet. Macht niedrig, was hoch stehet; was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bey Gott am höchsten steht. Ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht. Ein Herz, das richtig ist, und folget Gottes Leiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach mache du mich Armen in dieser Gnadenzeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit. Zeuch in mein Herz hinein, weil du dich uns gegeben, will ich dir einzig leben, dir ewig dankbar seyn.

13.

In voriger Melodey.

Nun jauchzet, all' ihr Frommen, in dieser Gnadenzeit, weil unser Heil ist kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne stolze Pracht, doch mächtig zu verheeren und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns, zu leiden für uns und unsre Schuld; er kommt zu unsern Freuden, und bringt uns Gottes Huld. Er bringt kein zeitlich Gut; er will allein erwerben durch seinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Krone sucht er auf dieser Welt: im hohen Himmelsthrone ist ihm sein Reich bestellt. Er will hier seine Macht und Majestät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr großen Potentaten, nehmt diesen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und geht die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt. Sonst, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch Gottes Zorn dann rührt.

5. Ihr Armen und Elenden in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid, seyd dennoch wohlgemuth; laßt eure Lieder klingen, und thut dem König singen, der ist eu'r höchstes Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, und all eu'r Klag und Weinen verwandeln einst in Freud. Er ists, der helfen kann: halt't eure Lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

14.

Nun komm, der Heiden ꝛc.

15.

Sion! du heilge Gottesstadt.

16.

Von Adam her so lange Zeit.

17.

Warum willst du draussen ꝛc.

18.

Mel. Valet will ich dir geben. Oder: Herzlich thut mich ꝛc.

Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier? O JEsu, mich regiere, und deinen Geist verleih, damit, was dir gebühre, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psal-

men

men ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden; du kommst und machst mich los. Ich stand in Spott und Schanden; du kommst, und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irgends Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als dein so großes Lieben, womit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sündenschuld: nein, JEsus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu wahrem Trost und Heil, schafft, daß bey Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind' und ihrer Tück? der HErr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, dem wahrlich alle Feind' auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynd.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne in deinen Freudensaal.

Von der Zukunft Christi zum Gericht.

19.

Mel. Valet will ich dir geben. Oder: Ich dank dir, lieber ꝛc.

Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke deinen Tod, der Tod kommt oft behende; der heute frisch und roth, kann

morgen und geschwinder hinweg gestorben seyn. Drum bilde dir, o Sünder! ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke das Gericht; es müssen alle Stände vor JEsus Angesicht, kein Mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Mensch, das Ende, der Höllen Angst und Leid, daß dich nicht Satan blende mit seiner Eitelkeit. Hier ist ein kurzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglich Schmerzensschreyen. Ach! Sünder, hüte dich.

4. Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke stets die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor Gottes Throne die Seele wird verpflegt: dort ist die Lebenskrone den Frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit, daß, sich nach dir zu lenken, mein Herze sey bereit. Laß mich den Tod betrachten und deinen Richterstuhl. Laß mich auch nicht verachten der Hölle Quaal und Pfuhl.

6. Hilf, Gott, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buße mich bereiten, und täglich sterben mag. Im Tod und vor Gerichte steh mir, o JEsu, bey! daß ich im Himmelslichte zu wohnen würdig sey.

20 — 24.

25.

Wachet auf! ruft uns die ꝛc. (im Anhang.)

Von der Menschwerdung und Geburt Christi.

26.

Mel. Allein Gott in der Höh ꝛc. Oder: Mein Herzens-JEsu ꝛc.

Auf! freuet euch von Herzensgrund, ihr, die ihr war't verlohren: nun wird das große Wunder kund, daß Gott ist Mensch gebohren. Er bringt uns Heil von oben her; da alles sonst im Tode wär, wenn er nicht wär' erschienen.

2. Er ist das Wort, so alles schafft, das alles hält und träget; der Gottheit Glanz, die ew'ge Kraft, ohn welche sich nichts reget. Und dis ists, was uns kommt zu gut; nun kann er unser Fleisch und Blut versöhnen und erneuen.

3. Er ist des ew'gen Vaters Sohn, von Ewigkeit gezeuget: doch sieh, wie er von seinem Thron zu uns herniedersteiget, mit unserm schwachen Fleisch sich paart, auf daß in uns

uns die göttlich Art mög' angerichtet werden.

4. Wir Menschen lagen als im Grab, zum Guten ganz erstorben: drum kommt das Leben selbst herab, daß die, so ganz verdorben, im schönen Rock des Heils verhüllt, mit neuer Lebenskraft erfüllt, den Tod besiegen können.

5. Noch war die Welt mit finstrer Nacht des Irrthums überdecket; auch hatte sie aus eigner Macht sich noch kein Licht erwecket, da kam das unumschränkte Licht, und will mit hellem Angesicht in aller Herzen leuchten.

6. Wie bleibst du denn, o Menschenkind! in deinen Sünden liegen? wie bist du doch so starr und blind, und läßt dich so betrügen? ey folge deiner Trägheit nicht; Er will dir Leben, Kraft und Licht aus seiner Fülle schenken.

7. Hier ist mein Herz, o JEsu Christ, der du bist Licht und Leben. Ach! mach es, wie dein Herze ist, dazu will ich dirs geben. Ach heil der alten Schlange Biß, treib aus des Todes Finsterniß, so bist du mir Mensch worden.

27.

Auf! ihr Menschen allzumal.

28.

Christum wir sollen loben schon

29.

Dank sagen wir alle Gott.

30.

Mel. Mein Freund zerschmelzt.

Das JEsuskind kann keine Herberg finden zu Bethlehem, in seiner Vaterstadt. Es läßt sich da in schlechte Windeln binden, wo kaum das ärmste Kind die Ruhe hat. Die Krippe ist die Lagerstätte, das dürre Gras und Stroh sein angenehmes Bette.

2. So hat der HErr die Armuth auserwählet, der aller guten Gaben Geber ist. Er wird so gar den Sündern beygezählet, weil er der Sünder Bürge worden ist. Wir Menschen sollen selig werden, weil Gottes Sohn ein Mensch gebohren wird auf Erden.

3. Gelobet sey der HErr von hohen Thaten, gerühmet sey die Größe seiner Macht. Heut hat er unserm Ungemach gerathen, dies ist die segensvolle Wundernacht. Gesegnet seyen deine Schatten, durch die das Licht anbricht, das wir verlohren hatten.

4. Ach scheine durch, o Licht, in unsre Seelen, erleuchte des Verstandes Finsterniß; lehr unsern Willen nur das Gute wählen; und mache uns von deiner Huld gewiß. Daß wir nicht möchten ewig sterben, hast du uns ja erkauft zu deines Vaters Erben.

5. Wer kann uns nun aus allen Feinden schaden, da uns Gott selbst hat seinen Sohn

verehrt? Er schenket uns die Fülle seiner Gnaden. Was ist, das er uns nicht zugleich beschehrt? So sey denn ihm auch unser Leben, zum wohlverdienten Dank, auf ewig ganz ergeben.

31—34.

35.

Mel. O Gott du frommer Gott. Oder: Nun danket alle Gott.

Du wesentliches Wort, vom Anfang her gewesen, du Gott von Gott gezeugt, von Ewigkeit erlesen zum Heil der ganzen Welt, o mein HErr JEsu Christ, willkommen, der du mir zum Heil gebohren bist.

2. Komm, o selbstständigs Wort, und sprich in meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit an Trost nicht solle fehlen: im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, schönstes Licht.

3. Du, wesentliches Wort, warst bey Gott, eh geleget der Grund der großen Welt, da sich dein Herz beweget zur Liebe gegen mich, ja du warst selber Gott, damit du machst im Fleisch Sünd, Höll und Tod zu Spott.

4. Was hat, o JEsu, dich von Anfang doch bewogen? was hat vom Himmelsthron dich in die Welt gezogen? Ach deine große Lieb' und meine große Noth hat deine Glut entflammt, die stärker als der Tod.

5. Du bist das Wort, wodurch die ganze Welt formiret: denn alle Dinge sind durch dich ans Licht geführet. Ach! so bin ich, mein Heil, auch dein Geschöpf und Gab, der ich das, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum Dienst mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preis auf dieser Erde lebe. Ja, JEsu, laß mein Herz ganz neu geschaffen seyn, und dir bis in den Tod gewidmet seyn allein.

7. Laß nichts, HErr, in mir seyn, was du nicht hast geschaffen, rott' alles Unkraut aus, zerbrich des Feindes Waffen. Was bös, ist nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber führ mein Herz und Fuß auf ebner Bahn.

8. Das Leben ist in dir, und alles Licht des Lebens, laß an mir deine Lieb', mein Gott, nicht seyn vergebens! Weil du das Licht der Welt, so sey mein Lebenslicht, o JEsu, bis mir dort dein Sonnenlicht anbricht.

36.

Mel. Der Tag der ist so ꝛc.

Ein Kindelein so löbelich ist uns gebohren heute, von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, so wär'n wir allzumal verlohrn: das Heil ist unser aller. Ey du süßer JEsu Christ, daß du

Mensch

Mensch gebohren bist, behüt uns vor der Hölle!

37.

Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm ꝛc.

Ein Kind ist uns gebohren heut, der liebste Sohn ist uns geschenket, in dem Gott Gnad um Gnad darbeut für alles, das die Seele kränket. Merk auf, mein Herz, schau dieses Kind recht an! denk, welch ein Wunder Gott durch ihn gethan.

2. Es spielt in seinem Angesicht, mit freudenreicher Lust und Wonne, des Vaters Klarheit, Lieb und Licht. Er ist des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entsteht, die ohne ihn im Dunkeln untergeht.

3. Das Kind ist zart, und träget doch, was Erd und Meer und Himmel heget; der ganzen Herrschaft Last und Joch ist seinen Schultern aufgeleget von dem, der ihn zum Mittelpunct gesetzt, deß, was da ist, und werden soll zuletzt.

4. Sein Name heißet Wunderbar, er ist auch aller Wunder Krone: Es jubilirt der Engel Schaar mit Herzenslust im süßen Tone das Gloria, als dieses Wunderpfand sich in der Nacht bey uns zur Welt einfand.

5. Bedarfst du Rath und Unterricht, will dirs an Witz und Weisheit fehlen, dis Kind heißt Rath, es ist ein Licht: Wirst du dich zu den Seinen zählen, so wird es dir in aller Noth und Pein, dein treuer Rath und Licht und Leitstern seyn.

6. Fehlt dirs an Kraft, o liebe Seel, auf Gottes Wegen fortzukommen; sey unverzagt, Immanuel, der deine Menschheit angenommen, heißt Kraft, und will durch seine Kraft allein, in allem Kampf, dein treuer Helfer seyn.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit, der Feinde Menge zu bekriegen; hier ist der Held, der in dem Strelt dich nicht kann lassen unterliegen. Wer in der Schlacht ihn an die Spitze stellt, der sieget und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ew'ger Vater ist er dir, weil er dich durch sein Wort gezeuget. Nun sorgt er für dich für und für, sein Herz bleibt stets zu dir geneiget. Was er befiehlt den Vätern in der Zeit, wird er vielmehr selbst thun in Ewigkeit.

9. Den Friedensfürsten nennt er sich, weil er, als Herzog für dich streitet, ergetzt indessen reichlich dich an seinem Tisch, den er bereitet, und macht dein Herz von Furcht und Schrecken los, legt dich auch sanft in seiner Liebe Schooß.

10. Drum freue dich, mein Herz, in Ihm; nimm an, was dir

dir dein Gott gegeben: erhebe jauchzend deine Stimm, und preise ihn mit deinem Leben. Gott gibt sich dir, gib du ihm wiederum dich ganz und gar zu seinem Eigenthum.

38.

Ermuntre dich, mein ꝛc.

39.

Mel. Lasset uns den HErren ꝛc.

Ewig sey dir Lob gesungen, o du wunderbarer Held! dich erheben unsre Zungen dafür, daß du in die Welt, mir zu gut, ins Fleisch gekommen, und aus lauter Freundlichkeit, o du Sohn der Ewigkeit, Fleisch und Blut hast angenommen, und mein Bruder worden bist: sey willkommen und gegrüßt.

2. Sey gegrüßet! dir gehöret heut ein Lobgesang mit Recht: weil du so gar hoch geehret unser menschliches Geschlecht, daß du solches hast vermählet mit der göttlichen Natur, unsre, die so niedrig nur, unsre Menschheit auserwählet, und gesetzt auf Gottes Thron, du des Vaters ein'ger Sohn.

3. Die durch Adam ganz verderbet, und befleckt durch Sünde war, so von ihm uns angeerbet, wird jetzt wieder weiß und klar, klar und rein in dir: von wegen Adams war sie vor verflucht, aber du hast sie gesucht, ja du wurdest ihr ein Segen. Satan machte sie zu Spott; du verbindest sie mit Gott.

4. Du, du bist der Mittler worden zwischen Gott und Menschen: du hast den armen Menschenorden wiederum gebracht zur Ruh, da du wurdest Mensch gebohren, mit dem Vater uns versöhnt, und mit seiner Huld gekrönt; solche Gnad, die du erkohren, stärkt den Glauben wider Tod, wider Sünd und Höllennoth.

5. Sollte Gott nicht seyn gewogen mir, und ich in seiner Hut, der mein Fleisch hat angezogen? Haßt auch wer sein Fleisch und Blut? Ist sein Sohn nicht mir gebohren, und bekleid't mit meiner Haut? Hat er mich nicht ihm vertraut? Trotz, der sagt, ich sey verlohren! stoß mir um dis Felsenwort, daß Gott selber ist mein Hort!

6. Wird das Leben doch mein Leben, leuchtet mir doch selbst das Licht, wird das Heil doch selbst gegeben mir zum Heil. Ach! was gebricht weiter uns? die Quell der Freuden fällt in dieses Jammerthal, aus dem hohen Himmelssaal, uns zu Trost in allem Leiden; meine Lieb und Seligkeit ist ein Mensch gebohren heut.

7. O du schönster unter allen, o du keuscher Jungfraunsohn, meiner Seele Wohlgefallen, meines Glaubens edle Kron! laß mich neu gebohren wer-

werden, heilig seyn, wie du, o Kind, das man in der Krippe findt; meine beste Freud auf Erden, laß für diesen Gnadenschein mich dir ewig dankbar seyn.

40.

Freuet euch, ihr Christen alle! freue sich, wer immer kann: Gott hat viel an uns gethan, freuet euch mit großem Schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! Christus ist die Gnadensonne.

2. Siehe, siehe! meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen Höhle harte lieget, dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude ꝛc.

3. JEsu, wie soll ich dir danken! Ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr: so laß mich von dir nicht wanken; nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet Herz und Sinn Freude, Freude ꝛc.

4. JEsu, nimm dich deiner Glieder ferner noch in Gnaden an, schenke, was man bitten kann, zu erquicken deine Brüder. Gib der ganzen Christenschaar Frieden und ein seligs Jahr. Freude, Freude ꝛc.

41.

Mel. Warum soll ich mich ꝛc.

Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud' alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch, dir, Mensch, zu gute: Gottes Kind das verbindt sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen, der uns gibt, was er liebt über alle maaßen? Gott gibt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, der sein Reich und zugleich sich selbst uns verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, der jetzt kommt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte vor der Menschen Orden unser Heil einen Greul, wär er nicht Mensch worden. Hätt' er Lust zu unserm Schaden, ey so würd' unsre Bürd er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, gibt sich an, unser Lamm zu werden; unser Lamm, das für uns stirbet, und bey Gott, für den

Tod,

Tod, Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: Lasset fahren, liebe Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt und laßt uns laufen, stellt euch ein, groß und klein, eilt mit großen Haufen; liebt den, der vor Liebe brennet, schaut den Stern, der euch gern Licht und Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen Leiden, sehet, hier ist die Thür zu den wahren Freuden: Fass't ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im Herzen, wer empfindt seine Sünd und Gewissensschmerzen, sey getrost, hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergisten Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände. Hier sind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

12. Süßes Heil! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen; du bist meines Lebens Leben, nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kann mich nicht drücken, denn du hast meine Last all' auf deinem Rücken; kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du giebst gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen. Ich will dich ins Herze schließen, o mein Ruhm! edle Blum, laß dich recht genießen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, und zu dir einst fahren. Mit dir will ich endlich schweben, voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

42.

Gelobet seyst du, JEsu Christ, daß du Mensch gebohren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar. Gelobt sey Gott!

2. Des ew'gen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippe findt: in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ew'ge Gut. Gelobt sey Gott!

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, der liegt in Marien Schooß: er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Gelobt sey Gott!

4. Das ew'ge Licht geht da herein; gibt der Welt ein'n neuen Schein; es leucht't wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht. Gelobt sey Gott!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hie ward. Er führt uns aus dem Jammerthal, und macht uns Erben in sein'm Saal. Gelobt sey Gott!

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß Er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich. Gelobt sey Gott!

7. Das hat er alles uns gethan, sein' groß' Lieb zu zeigen an; deß freut sich alle Christenheit, und dankt ihm deß in Ewigkeit. Gelobt sey Gott!

43 — 47.

48.

Mel. Hast du denn, JEsu ꝛc.

Kommst du nun, JEsu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger Gott! kann dich mein Jammer und Noth bringen zu Menschengeberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verlohren, hast du mir, JEsu, durch Leben und Leiden erkohren. Gütiger Gott! alle mein Jammer und Noth endet sich, da du geboren.

3. Sünde, Tod, Teufel und Hölle, die drohen Verderben, wollen mich Sünder bestürmen, und schrecken mit Sterben. Mächtiger Gott! wende den Jammer und Noth, laß mich nicht ewig verderben.

4. Gib mir, o JEsu, nur heilige gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schranken. Heiliger Gott! laß mich nach deinem Gebot herzlich im Glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o JEsu, ins ewige Leben, welches du allen, die glauben, versprochen zu geben, da ich bey Gott ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kann schweben.

49.

Laßt uns alle frölich seyn.

50.

Lobt Gott, ihr Christen allzugl.

(im Anhange.)

51 — 54.

55.

Mel. Wir Christenleut ꝛc.

O JEsu Christ! dein Krippelein ist mein Paradis, da meine Seele weidet: Hier ist der Ort, hier liegt das Wort mit unserm Fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorsam sind, gibt sich zum Dienst, und wird ein Knecht der Sünder: Du Gottessohn wirst Erd und Thon, gering und schwach, wie andre Menschenkinder.

3. Du höchstes Gut, hebst unser Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen: Du

Men-

Menschenfreund, hast dich vereint, mit uns, die du zu Brüdern ausersehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelenfeind? was schadet er uns allen? Was wirst er mir und andern für, daß Adam, und auch wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig arger Feind! da sitzt mein Freund, mein Fleisch und Blut, hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu großer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil, der Himmelsschatz bringt allen Schaden wieder. Der Freudenquell, Immanuel, schlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Christ, wer du auch bist, sey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben, weil Gottes Kind dich ihm verbindt, so kanns nicht anders seyn, Gott muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet! der Engel Heer ist selbst nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja vor Augen da dein Fleisch und Blut die Luft und Wolken lenken: was will doch sich (ich frage dich) erheben, dich in Angst und Furcht zu senken?

10. Dein blöder Sinn geht oft dahin, ruft ach und weh, läßt allen Trost verschwinden; komm her, und richt dein Angesicht zur Krippe Christi, da, da wirst du's finden.

11. Wirst du geplagt; sey unverzagt! dein Bruder wird dein Unglück nicht verschmähen; sein Herz ist weich und gnadenreich, kann unser Leid nicht ohne Thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, such Hülf und Ruh, er wirds schon machen, daß du ihm wirst danken: Er weiß und kennt, was schmerzt und brennt, versteht wohl, wie zu Muthe sey dem Kranken.

13. Denn darum wollt' er selbst den Sold der Sünd' als unser Bürg' am Kreuze tragen, daß seine Pein ihm möge seyn ein' unverrückt Erinn'rung unsrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er ist die Pfort zu dieses und des andern Lebens Freuden. Er macht behend ein selges End von alle dem, was fromme Herzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und siehe nur, daß dieser Schatz dir bleibe, wer den hier fest hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

56.

O Liebe! die den Himmel hat ꝛc.
(im Anhang.)

57.

Puer natus in Bethlehem.

58.

Seyd zufrieden, lieben Brüder.
(im Anhange.)

59 — 66.

67.

Wir Christenleut :,: sind jetzt erfreut, weil uns zu Trost ist Christus Mensch gebohren, hat uns erlöst: wer sich deß tröst't, und glaubet fest, soll nicht werden verlohren.

2. Welch' große Freud :,: der HErr wird heut von Maria ein wahrer Mensch gebohren: wie wir ein Kind, doch ohne Sünd, ist er zu unsrer aller Heil erkohren.

3. Die Sünd' macht Leid :,: Christus bringt Freud, weil er zu uns in diese Welt ist kommen: mit uns ist Gott nun in der Noth; wer ist, der nun verdammen kann die Frommen?

4. Drum sag ich Dank :,: mit dem Gesang Christo, dem HErrn, der uns zu gut Mensch worden, daß wir durch ihn nun all' los seyn der Sünden Last und unträglichen Bürden.

5. Halleluja :,: Gelobt sey Gott, singen wir all' aus unsers Herzens Grunde: denn Gott hat heut gemacht solch Freud, der wir vergessen soll'n zu keiner Stunde.

68.

Wir singen dir, Immanuel.
(im Anhang.)

69.

Zeuch, mein geliebtes JEsulein.

Neujahrs-Lieder.

70.

Mel. Vom Himmel hoch, da ic.

Das alte Jahr vergangen ist, wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du in mancherley Gefahr uns hast behütet dieses Jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollest deine Christenheit hinfort bewahren allezeit.

3. Entzieh' uns nicht dein heilsam Wort, welch's ist der Seelen Trost und Hort, vor falscher Lehr, Abgötterey, behüt uns, HErr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir alle Sünde flieh'n und fromm zu leben uns bemüh'n; kein'r Sünd im alten Jahr gedenk, ein gnadenreich Neujahr uns schenk.

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und hernach frölich am jüngsten Tag wied'r aufzustehn, mit dir zum Himmel einzugehn;

6. Zu danken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O JEsu! unsern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

71.

Der neugebohrne Menschensohn, des Vaters Wonne, Lust und Kron, bringt abermal ein neues Jahr, zur Freude seiner Christenschaar.

2. Deß freuet sich der Engel Chor und tritt mit Jauchzen nun hervor. Es singet in den Lüften frey, daß Gott mit uns versöhnet sey.

3. Ist Gott versöhnt und unser Freund, was kann uns thun der arge Feind? trotz Teufel und der Höllen Pfort! Er, JEsus, bleibet unser Hort.

4. Er bringt das rechte Jubeljahr, was trauren wir denn immerdar? Frisch auf! jetzt ist es Singens Zeit, mein JEsus wendet alles Leid.

72.

Mel. So ist denn nun die ꝛc.

Der du bist A und O, Anfang und Ende, ein HErr der Zeit und auch der Ewigkeit, dem alles steht zu seinem Dienst bereit; zu deinem Thron, Jehovah, ich mich wende, da diese Zeit ein neues Jahr uns bringt, und Zion dir ein Halleluja singt.

2. Dich bet' ich an, unwandelbares Wesen, du Wesen, das kein Zeitenwechsel trifft, du bist, von welchem zeugt der Psalmen Schrift, daß deiner Jahre Zahl nicht ist zu lesen: denn obgleich Erd und Himmel muß vergehn, bleibst du doch, wie du bist, bleibst ewig stehn.

3. Wir aber sind von gestern her entstanden, und müssen auch, eh' wir uns deß versehn, oft in der besten Blüthe untergehn; wir sind wie Gras, das frühe zwar vorhanden, und doch wol, eh die Sonne von uns weicht, durchs Schnitters Hand sein Ende schon erreicht.

4. Das macht der Fall, der deinen Zorn erwecket, und uns in diesen Jammer hat versenkt, (o wohl dem Menschen, der es recht bedenkt!) der sich nun über alles Fleisch erstrecket. Fleisch ist wie Heu, wie eines Grases Blum, wie leichte Spreu in seinem besten Ruhm.

5. Du bist gerecht, wer darf dein Urtheil tadeln? doch sey gepriesen die Barmherzigkeit, die von uns nimmt so gnädig unser Leid, und uns so hoch hat wieder wollen adeln, daß, ob wir gleich hier die Verwesung sehn, wir doch dereinst zum Leben auferstehn.

6. Durch Christum ist uns dieses Heil geschenket, der kommt aus deinem Schooß zu uns herab, wird Mensch, und scheuet weder Tod noch Grab, wodurch er deine Huld so zu uns lenket, daß aller Jammer, alle Noth und Pein, uns nichts als Segen und Gewinn muß seyn.

7. Durch ihn sind wir zur Ewigkeit erkaufet, wo Freud' und

und unvergänglich Wesen grünt. Hierzu sind wir, dir, Vater, ausgesühnt, und auf des Sohnes Blut und Tod getaufet. Wie gnädig hast du, Gott, an uns gedacht, daß du, durch unser Heil, dis Heil gebracht!

8. Dis ist der Brunn, aus welchem hergeflossen, was mich in meiner Wallfahrt früh und spat, an Seel und Leib, jemals erquicket hat, der sich hat stromweis über mich ergossen, daß ich den Augenblick nicht nennen kann, da mir nicht wäre daraus Guts gethan.

9. Gelobet sey, o Herrscher, diese Liebe, die sonderlich auch im verstrichnen Jahr mich armen Staub, der deß unwürdig war, so merklich spüren lassen ihre Triebe. Ich stelle mich dafür in meinem Sinn, dir, großer Gott, selbst zum Dankopfer hin.

10. O! denke nicht an der vergangnen Zeiten gemachte viel' und überhäufte Schuld, laß deine Gnad und milde Vaterhuld auch über mich durch Christum sich verbreiten: was ich gelebet habe, decke zu; was ich noch leben soll, regiere du.

11. Erneure mich, der du machst alles neue, das Alte laß von nun an untergehn, laß Heiligkeit an dessen Stelle stehn, die neue Creatur dich stets erfreue. Der Geist aus dir verändre Sinn und Muth, nur dich zu lieben als das höchste Gut.

12. Die Zeit flieht hin, laß mich auch von ihr fliehen, die Ewigkeit rückt näher stets herbey, gib, daß ich ihr im Geist recht nahe sey: laß mich als eilend stets von hinnen ziehen. Es müsse mir nie kommen aus dem Sinn, daß ich hier fremd, ein Gast und Pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine Tage zählen, daß ich sie all' aufs best' anwenden mag, hilf mir auch tragen ihre Last und Plag, so will des rechten Zwecks ich nicht verfehlen. Ich will dereinst mit der erkauften Schaar bey dir begehn das große neue Jahr.

73.

Helft mir Gottes Güte ꝛc.

74.

Heut fänget an das neue Jahr.

75.

Hilf, HErr JEsu, laß ꝛc.
(im Anhange.)

76.

JEsu, nun sey gepreiset.

77.

Nachdem das alte Jahr verfl.

78.

Mel. Wach auf, mein Herz ꝛc.

Nun laßt zu Gott uns treten, mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir geh'n dahin und wandern von einem Jahr zum andern,

dern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die oft die Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Also auch, und nicht minder, läßt Gott ihm seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach Hüter unsers Lebens! fürwahr es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue. Lob sey den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in allem Kreuz und Leiden ein Brunnquell unsrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde.

10. Schließ' zu die Jammerpforten, und laß an allen Orten, wo Menschen Blut vergießen, des Friedens Ströme fließen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen. Laß Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

12. Sey der Verlass'nen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken; gib fröliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Christenschaare zum sel'gen neuen Jahre.

79.

Wer sich im Geist beschneidet.

Von JEsu,

und dessen mannigfaltigen Namen und Aemtern.

80.

Ach! JEsu, dessen Treu.

81.

Mel. Machs mit mir, Gott ꝛc.

Das ist ein theures werthes Wort, ein Wort sehr lieb zu hören, daß JEsus ist der Sünder Hort, und will die Armen lehren. Das ist ein theures werthes Wort, daß JEsus ist der Sünder Hort.

2. Er, JEsus, nimmt die Kranken an, er heilet allen Schaden; er ist ein Gast bey jedermann, die ihn zu sich einladen. Das ist ein theures werthes Wort, daß JEsus ist der Sünder Hort.

3. Er, JEsus, ist ein treuer Hirt, er suchet, was verlohren, er holt zurücke, was verführt, er ist zum Heil erkohren. Das ist ein theures werthes Wort, daß JEsus ist der Sünder Hort.

4. Lob sey dir, JEsu, Gottes Sohn, du Bürge meiner Schulden! der Tod war meiner Sünden Lohn, du wolltest ihn erdulden. Das ist ein theures werthes Wort, daß JEsus ist der Sünder Hort.

5. Ach! gib mir, daß ich diese Gnad, und meine Sünd erkenne, daß ich, mein Hirte, früh und spat nach dir vor Liebe brenne, und nie vergeß dis werthe Wort, daß JEsus ist der Sünder Hort.

82.

Dich, JEsu, loben wir.

83.

Mel. JEsu, hilf siegen.

Großer Prophete, mein Herze begehret von dir, dem Lichte, gelehret zu seyn. Du, aus des Vaters Schoos zu uns gekehret, hast mich befreyet von ewiger Pein. Du hast, als Mittler, den Teufel bezwungen, durch dich ist Leben und Heil mir errungen.

2. Priester in Ewigkeit! meine Gedanken denken mit brennendem Eifer an dich, bringe mein Seufzen in heilige Schranken, der du ein Opfer geworden für mich! du bist als Fürsprach zum Himmel gefahren, kannst auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren, stimmet ihr Saiten der Liebe mit ein: lasset das Loben und Danken nun hören, weil wir die theuer Erkauften seyn. Herrsche, liebwürdigster Heiland, als König. Menschenfreund! schütze die Deinen, die wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein Alles erklingen: ich, als ein Christe, will treten herbey, will, unermüdet, aus Liebe dir singen, will mit vermehren das Jubelgeschrey. Ich will dich, Herzog des Lebens, verehren, alles, was Othem hat, lobe den HErren!

84.

Jesu clemens.

85.

JEsu, der du deine Liebe.

86.

JEsu, du mein liebstes Leben.

87.

JEsu, frommer Menschen ꝛc. (im Anhang.)

88—92.

93.

Mel. Komm, o komm, du ꝛc. Oder: Gott des Himmels ꝛc.

Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, Gottes Thron: meiner Seele Trost und Weide ist mein JEsus, Gottes Sohn: was mein Herze recht erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken an den Gütern dieser Welt, ich will nach dem Himmel blicken, und zu Jesu seyn gesellt; denn der Erde Gut vergeht, JEsus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgend werden, als ich schon in JEsu bin: alle Schätze dieser Erden sind vergänglicher Gewinn. JEsus ist das rechte Gut. Er erquicket Herz und Muth.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge, ist es lieblich anzusehn, währt es doch nicht in die Länge, und ist bald damit geschehn; plötzlich pfleget aus zu seyn dieses Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JEsus innen hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und satt, es vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Rost und Motten, Raub und Feuer schaden auch der Freude nicht, die mein JEsus, mein Getreuer, und sein Himmel mir verspricht: dort wird alles abgelegt, was mein Geist hier duldend trägt.

7. Einen Tag bey JEsu sitzen, ist viel besser, als die Welt tausend Jahr in Freuden nützen; aber ewig seyn gestellt zu des HErren rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

8. Eitle Lust will ich verachten, sie lab't meine Seele nicht: aber nach dem Himmel trachten, und auf JEsum seyn gericht't, ist der Seele schönste Zier, geht auch aller Freude für.

9. Ach! so gönne mir die Freude, JEsu, die dein Himmel hegt: sey du selber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt; und, an dir recht froh zu seyn, nimm mich in den Himmel ein.

94.

Mein Geist frohlocket.

95.

Mein Herzens-JEsu, meine ꝛc. (im Anhang.)

96.

Mein Vater, zeuge mich, dein Kind, nach deinem Bilde, und schaffe selbst in mir die neue Creatur: laß mich so gütig seyn, so heilig, weis' und milde, durch deiner Gnade Kraft, wie du bist von Natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deines Lichtes Strahlen mir dringen in mein Herz, vertreib die Finsterniß; ich fall und irre sonst zu wiederholten

malen;

malen; ja, werd ich nicht erleucht't, verderb ich ganz gewiß.

3. Mein Weg zum Vaterland, ach! öfne mir die Pforte, die mich ins Freyheitsreich im Glauben überbringt: du weißt ja, daß dein Kind an einem wüsten Orte schon lang genug gewohnt, und nun nach Freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heilge mich durch alle deine Wahrheit, und bringe meinen Sinn zur rechten Lauterkeit; vertreib den Lügengeist durch deines Wortes Klarheit, und mache mich recht fest in allem Kampf und Streit.

5. Mein Leben! leb in mir, und laß in dir mich leben; ich bin ja ohne dich zum Guten gänzlich todt. Du bist das Lebensbrodt, das einzig Nahrung geben kann meinem matten Geist, bey Mangel und bey Noth.

6. Mein Vorbild! still und fromm, rein, heilig und unschuldig, ach wirke doch in mir den sanften stillen Sinn: so werd ich auch, wie du, im Leiden recht geduldig, und lasse mich zum Kreuz gar willig führen hin.

7. Mein Meister! lehre mich den Vater recht erkennen, weil ohne dich, o Licht! ich Gott, das Licht, nicht seh; Ach! unterweise mich, Ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein Gebet in rechter Brunst geschehe.

8. Mein Hoherpriester! hör' nicht auf, für mich zu beten, ach rufe doch mit mir den Vater täglich an; laß deinen heil'gen Geist mit Seufzen mich vertreten, wenn ich im harten Kampf selbst nicht mehr beten kann.

9. Mein König! schütze mich, wenn Satan, Welt und Sünde, so sich in mir noch regt, auf meine Seele stürmt. Hilf, daß in deinem Schooß ich allzeit Ruhe finde: denn der ist sicher nur, den deine Macht beschirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen Auen, und lag're mich im Durst ans frische Wasser hin: Dein Aufsehn schütze mich; wollt ich aufs Eitle schauen, so bringe bald zurecht den ausgeschweiften Sinn.

11. Mein Arzt! bin ich verwundt, sind ausgezehrt die Kräfte, so komme deine Kraft mir Schwachen dann zu gut, es schenke mir dein Geist erneute Lebenssäfte, erquicke meinen Geist und stärke Herz und Muth.

12. Mein Freund! vertraue dich doch gänzlich meinem Herzen, und laß mich deiner Treu noch mehr versichert seyn: auf daß zu aller Zeit ich meiner Seele Schmerzen getrost ver-

senken darf, HErr, in dein Herz hinein.

13. Mein Bruder! liebe mich, und setze mir das Siegel der unverfälschten Lieb', den Geist, auf meine Brust: laß deine Freundlichkeit mich schmecken, sey mein Spiegel, darin ich mich beschau mit aller Herzens-Lust.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich ein's hier werden, so wird mir alles Nichts, du aber Alles seyn. Nimmt endlich deine Güt' im Tod' mich von der Erden, so geh ich friedenvoll in deine Freude ein.

97.

Name voller Güte.

98.

Nun will ich mich scheiden.

99.

O JEsu süß, wer dein gedenkt.

100.

Mel. Seelen Bräutigam.

Wer ist wol wie du, JEsu, süße Ruh? unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, und ihr Licht dazu, JEsu, süße Ruh.

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlösen, hat geschmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu Gott.

3. Glanz der Herrlichkeit, du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschenket, und in unser Fleisch versenket in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

4. Großer Sieges-Held! Tod, Sünd, Höll und Welt, hast du siegreich überwunden, und uns unsrer Schuld entbunden durch das Lösegeld deines Blut's, o Held!

5. Höchste Majestät, König und Prophet, deinen Scepter will ich küssen, ich will sitzen dir zu Füßen, wie Maria thät, höchste Majestät!

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerschönster Ruhm.

7. Zeuch mich ganz in dich, daß vor Liebe ich ganz zerrinne und zerschmelze, und auf dich mein Elend wälze, das stets drücket mich, zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege: vor dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild,

9. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken, sondern bleiben in den Schranken; sey du mein Gewinn, gib mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortsetze, und mich nicht in

in seinem Netze Satan halte auf, fördre meinen Lauf.

11. Deines Geistes Trieb in die Seele gib, daß ich wachen mög' und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungefärbte Lieb in die Seele gib.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollst du deine Hand ausstrecken: habe auf mich Acht, Hüter in der Nacht.

13. Einen Helden-Muth, der da Gut und Blut gern um deinet willen lasse, und des Fleisches Lüste hasse, gib mir, höchstes Gut! durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben geh'n, wollst du bey mir steh'n, mich durchs Todesthal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag seh'n mich zur Rechten steh'n.

101.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

Wir Menschen sind in Adam schon gefallen und verdorben, dadurch wir den gerechten Lohn des Todes uns erworben: das macht, daß man uns Sünder nennt, die sich aus eigner Schuld getrennt von Gott, dem wahren Leben.

2. Dis ist der Name, der uns macht vor Gott zu Spott und Schande, der uns um unsern Schmuck gebracht, gelegt in Strick und Bande; mit Fluch und Finsterniß bedeckt, und uns mit Tod und Hölle schreckt: o Jammer-voller Name!

3. Niemand war in der ganzen Welt, der uns durch seinen Namen befreyen könnt', denn nur der Held, der als des Weibes Saamen sich bey uns in der Füll der Zeit aus der verborgnen Ewigkeit im Fleisch hat eingestellet.

4. Sein Name heißet JEsus Christ, von Gott selbst so genennet, der mir und dir, und wer er ist, dis große Heil gegönnet; ach! nimm es ungesäumet an, es freue sich, wer immer kann, des freudenvollen Namens.

5. Dis ist der Name, der uns bringt vor Gott aufs neu zu Ehren, der, wie das Chor der Engel singt, uns Freude kann beschehren, der uns in Fried und Freyheit setzt, mit Gnad und Gaben uns ergötzt, und in den Himmel hebet.

6. Denn JEsus ist, der unsre Schuld, samt aller Straf' und Plagen, (o unerhörte Lieb und Huld!) hat willig wollen tragen: Er war gerecht, und ließ doch sich zur Sünde machen, daß du mich in Ihm gerecht könnt'st nennen.

7. So heißt er denn nicht JEsus nur, er ist auch, was er

heisset, indem er unsere Natur aus allem Jammer reisset: die That stimmt mit dem Namen ein, wie's billig auch bey uns sollt seyn, er heißt und ist auch JEsus.

8. Er ist der rechte Josua, der uns zur Ruhe bringet; er, als der Priester, ist nun da, dem es so wohl gelinget, daß er des HErren Tempel baut, an welchem man ihn selbsten schaut, als Grund- und Eckstein liegen.

9. Drum ist in keinem andern Heil, ist auch kein Nam' gegeben, daran wir könnten nehmen Theil zur Seligkeit und Leben: nur JEsus ist derselbe Mann, der uns das Leben schenken kann. Gelobet sey sein Name!

10. O Name, werde doch in mir durch Gottes Geist verkläret! denn, was verborgen liegt in dir, kein menschlich Herz erfähret: Vernunft kann es begreifen nicht, ohn' Gottes Glanz und Gnadenlicht bleibt es unaufgeschlossen.

11. Laß mich empfinden deine Kraft und inn're Süßigkeiten, und was er sonsten Gutes schaff't, laß sich in mir ausbreiten: so wird der Sündennoth gewehrt, so wird die Last in Lust verkehrt, so bin ich selig. Amen.

102 — 120.

Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

121.

Christe, du Lamm Gottes, der du trag'st die Sünd' der Welt; erbarm dich unser!

2. Christe, du Lamm Gottes, der du trag'st die Sünd' der Welt; erbarm dich unser!

3. Christe, du Lamm Gottes, der du trag'st die Sünd' der Welt; gib uns deinen Frieden! Amen.

122.

Christus, der uns selig macht.

123.

Da JEsus an dem Kreuze ꝛc.

124.

Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Die Seele Christi heil'ge mich; sein Geist versetze mich in sich; sein Leichnam, der für mich verwundt, der mach' mir Leib und Seel gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seite floß, das sey mein Bad, und all sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht laß mich nicht kommen ins Gericht; sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein, das wolle meine Stärkung seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich! nimm und verbirg mich

ganz

anz in dich: schließ mich in eine Wunden ein, daß ich im Tod' kann frölich seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten Noth, und nimm mich einst zu dir, mein Gott, daß ich, mit deinen Heil'gen all'n, laß ewig dein Lob erschall'n.

125.

Du grüner Zweig ꝛc.

126.

Tel. An Wasserflüssen ꝛc.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geh't und büßet mit Geduld die Sünden aller Sünder; es geh't dahin, wird matt und krank, ergibt sich auf die Würgebank, entzieht sich allen Freuden; nimmt an sich Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lamm ist der erhabne Freund, und Heiland unsrer Seelen, den, den hat Gott zum Sündenfeind und Söhner wollen wählen: geh hin, mein Kind, und nimm dich an, der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornesruthen; die Straf ist schwer, der Zorn ist groß, du kannst und sollst sie machen los, durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja Vater, ja, von Herzensgrund, leg auf, ich wills gern tragen, mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen. O Wunderlieb! o Liebesmacht! du kannst, was nie ein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwingen. O Liebe, Liebe! du bist stark, und streckest den ins Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

4. Du marterst ihn am Kreuzesstamm mit Nägeln und mit Spießen: du schlachtest ihn als wie ein Lamm, machst Herz und Adern fließen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des purpurrothen Blutes. O süßes Lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes?

5. Mein Lebe-Tage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen; dich will ich stets, gleichwie du mich, mit Liebesarmen fassen: du sollst seyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, sollst du mein Leben bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir nach Möglichkeit zum Freudenopfer bringen: mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergießen; und was du

mir

mir zu gut gethan, das will ich stets, so gut ich kann, in mein Gedächtniß schließen.

7. Erweitre dich, mein Herzensschrein: du sollst ein Schatzhaus werden der Schätze die viel größer seyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg Freud' und Lust der eitlen Welt, das, was mein Herz zufrieden stellt, hab' ich in ihm gefunden. Mein größter Schatz, HErr JEsu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen: im Streite soll es seyn mein Schutz; in Traurigkeit mein Lachen; in Frölichkeit mein Saitenspiel; und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich dis Manna speisen: im Durst solls seyn mein Wasserquell; in Einsamkeit mein Sprachgesell, zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift? dein Blut das ist mein Leben: wenn mich der Sonne Hitze trifft, so kann mir's Schatten geben; setzt mir der Schwermuth Schmerzen zu, so find' ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett' ein Kranker; und wenn des Kreuzes Ungestüm mein Schifflein treibet um und um, so bist du denn mein Anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein, in deines Reiches Freuden, so laß dis Blut mein Purpur seyn, ich will mich darein kleiden; es soll sein meines Herzens Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchsten Vaters gehen und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut, an deiner Seite stehen.

127.

Es ist vollbracht! vergiß ꝛc.
(im Anhang.)

128.

Mel. Freu dich sehr, o meine

Fließt, ihr Augen, fließt von Thränen, und beweint eure Schuld; brich, mein Herz, von Seufzen, Sehnen, weil dein Mittler, in Geduld, nach Jerusalem zum Tod, ach zum Tod! für deine Noth und der ganzen Welt, hinwandelt, denk, ach! wie hast du gehandelt?

2. Es soll nun vollendet werden, was davon geschrieben ist, und warum auf diese Erden ist gekommen JEsus Christ: schauet nun des Höchsten Sohn in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmerzen, und nehmt alles wohl zu Herzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert Gottes Lamm, daß sich dein Verderben wende; Jud- und Heiden sind ihm gramm, und verwer-

fen

n diesen Stein, der ihr Eck-
ein sollte seyn. Ach! dis lei-
et der Gerechte für die bösen
Sündenknechte.

4. Jesus steh't in Strick
nd Banden, dessen Hand die
Welt gemacht, bey Verachtung,
Spott und Schanden, und
ird höhnisch ausgelacht: Ba-
enstreich' und Fäustenschlag,
jud- und Heiden Grimm und
ach duldet Er für deine Sün-
en; wer kann solche Lieb er-
ründen?

5. Laß es dir zu Herzen
ehen, beßre und bekehre dich.
er kann diese That ansehen,
aß man nicht bewege sich?
JEsus steht an unsrer Statt,
as der Mensch verdienet
at, büßet JEsus, und erdul-
et, was der Sünder hat ver-
chuldet.

6. Er hält seinen heil'gen
Rücken Geißel, Ruth und
Peitschen dar: wer kann dis
hn' Reu erblicken? Wenn
ie rohe Judenschaar Hand
nlegt an Gottes Bild, das
o freundlich, fromm und
mild, und doch nackend wird
ehauen; wer kann solchen
Greu'l anschauen?

7. Also sollt' man dir be-
gegnen, du verruchtes Men-
schenherz; aber nun kommt,
dich zu segnen, und zu tragen
deinen Schmerz, JEsus, und
entblößet sich, und wird dort
so jämmerlich abgestrafet und
zerschlagen, daß kein Maaß
noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß
gesprochen, JEsus muß zum
Tode gehn. Hört man, da
der Stab gebrochen, ihn wohl
klagen, bitten, flehn? Barra-
bas wird los gezählt, JEsus
wird zum Kreuz erwählt; weg
mit diesem, dem Verfluch-
ten! ruft der Haufe der Ver-
ruchten.

9. Folge denn zur Schä-
delstätte deinem JEsu treulich
nach; aber auf dem Wege
bete, bet' im Geist mit Weh
und Ach, daß der Vater auf
sein Kind, als den Bürgen
für die Sünd', sehen wolle,
und der Armen sich aus Gna-
den mög' erbarmen.

10. Muß ich, JEsu, dich
denn sehen am verfluchten
Kreuzespfahl, ach! so laß ich
übergehen meine Thränen son-
der Zahl. Ach! erbarm dich,
Gottes Lamm, das da hängt
am Kreuzesstamm; ach er-
barm dich! weil dein Leiden
mir gedeyen soll zur Freuden.

11. Ich will dir ein Opfer
geben, Seel und Leib ist meine
Gab; JEsu, nimm dis arme
Leben, weil ich ja nichts bes-
sers hab': Tödt in mir, was
dir mißfällt, leb' in mir auf
dieser Welt; laß mich mit dir
leben, sterben, und dein Reich
im Himmel erben.

12. Tausendmal sey dir ge-
sungen, liebster JEsu, Preis
und

und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen. Nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Wonn: möcht ich dich, o schönste Sonn, bald in deiner Krone sehen! Ja, ich weiß, es wird geschehen.

129.

Geduldigs Lämmlein, JEsu ꝛc.

130.

Gegrüßet seyst du, meine ꝛc.

131.

Geheimniß voller Lieb!

132.

Mel. HErr, ich habe mißgeh. Oder: Zeuch mich, zeuch ꝛc.

Gute Nacht, ihr eitle Freuden, gute Nacht, du falsche Welt. Sehet doch, welch Angst und Leiden Er aussteht, der Lebensheld, wie er zittert, wie er ringet, daß sein Blut auch von ihm dringet.

2. Wie? soll ich denn Wohllust pflegen, und, o schnöde Welt! mit dir gehen auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? Nein, ich will nun JEsu leben, und euch gute Nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes Herz durch den Anschein könnt bethören; hebet euch nur hinterwärts! ihr sollt mich nicht mehr verblenden, noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists, mit JEsu leiden Hohn, Verachtung, Schmach und Spott, als von ihm sich abzuscheiden, und bei der Gottlosen Rott, hier in großen Ehren sitzen, und dort in der Hölle schwitzen.

5. Weg mit Hoffart, Stolz und Prangen! weg mit allem Uebermuth! meines Heiland's Haupt und Wangen triefen überall von Blut, und dem Schutzherrn aller Frommen sind die Kleider selbst genommen.

6. Ach! das Haupt muß Dornen tragen, und die Glieder prangen noch: ja, der HErr muß Blöße klagen, und der Knecht stolziret doch: O du falsch beschöntes Gleissen! wer kann dich doch heilig heissen?

7. Weiche Schwelgen! Lüste weichet, denn eu'er Wesen macht, daß mich Furcht und Schrecken schon erreichet, wenn ich nur bedenk, wie sich, auch zu ihrem großen Schaden, viele in Wohllust überladen.

8. Und dem Schöpfer aller Dinge hats so gut nicht können seyn, daß, als er am Kreuz nun hinge, in der schwersten Todespein, Er, sein mattes Herz zu laben, möcht ein Tröpflein Wasser haben.

9. Drum geb' ich euch schnöden Sünden hiemit nochmals gute Nacht, weichet fern und bleibt dahinten, ihr habt ihm die Angst gemacht, daß er kla-

get

get ohne Maaßen, wie sein Gott ihn hab' verlassen.

10. Daß der Lebensherr verstirbet, und daß er ein Fluch jetzt ist, der den Segen uns erwirbet, das soll mich zu jeder Frist von der Sündenbahn abschrecken, und zu wahrer Buß aufwecken.

11. Habe Dank, o Freund der Seelen! für die Angst und Traurigkeit, für die Schmerzen, die dich quälen, für des Todes Bitterkeit, die du hast, von Sünd und Schanden uns zu retten, ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen unsrer Sünden schwere Last, und die Strafe nicht erneuen, die du jetzt bezahlet hast, sondern dir uns ganz ergeben, und nach deinem Willen leben.

133.

Herzliebster JEsu! was hast du verbrochen, daß man in solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld, in was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit Dorn'n gekrönet, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet; du wirst mit Essig und mit Gall' getränket, ins Grab gesenket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geschlagen! Ich, ach! HErr JEsu, habe dis verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! der gute Hirte leidet für die Schaafe: die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der Böse lebt, der wider Gott mißhandelt: die Unschuld stirbt! der das Gesetz gebrochen, wird losgesprochen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Gut's zu finden, dafür hätt ich dort in der Hölle müssen ewiglich büßen.

7. O große Lieb' o Lieb' ohn alle Maaße! die dich gebracht auf diese Marterstraße: ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden.

8. Ach großer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Kein's Menschen Herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

9. Ich kann mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen; wie kann ich dir doch deine Liebesthaten im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein

Herze

Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil's aber nicht besteht in eignen Kräften, fest die Begierden an das Kreuz zu heften; so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb zu dir die Welt für gar nichts achten: ich werde mich bemühen, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen; nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen, nehmen zu Herzen.

14. Dis alles, ob's für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey Seite setzen: in Gnaden wirst du dis von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte steh'n die Ehrenkrone, so will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen.

134.

Hilf, Gott, daß mirs gelinge.

135.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

JEsu, deine heil'ge Wunden, deine Quaal und bittern Tod, laß mir geben alle Stunden Trost in Leib's- und Seelen-Noth. Wenn mir fällt was Arges ein, laß mich denken deiner Pein, daß ich deine Angst und Schmerzen wohl erweg in meinem Herzen.

2. Will sich gern in Wohllust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, laß mich denken, daß dein Leiden löschen muß der Höllen Glut; dringt der Satan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für, deine Wunden, Maal und Zeichen, daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die Welt mich will verführen auf die breite Sündenbahn, woll'st du mich also regieren, daß ich alsdann schaue an, deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast, daß ich könn' in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kränket, mir aus deinen Wunden Kraft; wenn mein Herz hinein sich senket, so gib neuen Lebenssaft: daß mich stärk in allem Leid' deines Trostes Süßigkeit, weil du mir dein Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen, o mein Gott und Zuversicht! Laß mich feste darauf bauen, daß den Tod ich schmecke nicht. Deine Todesangst laß mich stets erquicken mächtiglich. HErr, laß deinen Tod mir geben Auferstehung, Heil und Leben!

6. JEsu,

6. JEsu, deine heil'ge Wunden, deine Quaal und bittern Tod, laß mir geben alle Stunden Trost in Leib's- und Seelen-Noth: sonderlich am letzten End' hilf, daß ich mich zu dir wend', Trost in deinen Wunden finde, und dann frölich überwinde.

136.

JEsu, dein Passion will ich ꝛc.

137.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

1. JEsu, deine tiefe Wunden, deine Quaal und bitt'rer Tod geben mir zu allen Stunden Trost in Leib's- und Seelen Noth; fällt mir etwas Arges ein, denk' ich bald an deine Pein, die erlaubt nicht meinem Herzen, mit der Sündenlust zu scherzen.

2. Will sich denn in Wohllust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut; kommt der Satan und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad' und Gnadenzeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wohllustbahn, da nichts ist, als Jubiliren, alsdann schau ich emsig an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast, so kann ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja für alles, was mich kränket, geben deine Wunden Kraft: wenn mein Herz hinein sich senket, krieg' ich neuen Lebenssaft: deines Trostes Süßigkeit wend't in mir das bitt're Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz' ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht: dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht; daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab' ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind' ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit; ich verberge mich in dich, kein Feind kann verletzen mich. Wer sich legt in deine Wunden, der hat selig überwunden.

138.

JEsu, der du wollen büßen.

139.

JEsu Leiden, Pein und Tod.

140.

JEsu, meiner Seelen Licht.
(im Anhang.)

141.

Mel. JEsu, der du meine ꝛc.

1. JEsu, meines Lebens Leben, JEsu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennoth, in

das äußerste Verderben; nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick' und Banden, du gerechter Gottes Sohn; nur mich Armen zu erretten von der Sünden Macht und Ketten. Tausend tausendmal ꝛc.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu; um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast zu meinem Segen, lassen dich mit Fluch belegen. Tausend tausendmal ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit großem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet: was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehrenkron' aufsetzen. Tausend tausendmal ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen meine Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn; daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen. Tausend tausendmal ꝛc.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend tausendmal ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod versüßet, es kommt alles mir zu gut; dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend tausendmal ꝛc.

8. Nun ich danke dir von Herzen, JEsu für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für die tausendfachen Plagen. Für dein' Angst und tiefe Pein will ich ewig dankbar seyn.

142.

Ist dieser nicht des Höchsten ꝛc.

143.

Mel. Lasset uns den HErren ꝛc.

Lasset uns mit JEsu ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immer fort zum Himmel reisen, irdisch noch, doch himmlisch seyn, glauben recht, und leben fein, in der Lieb' den Glauben weisen. Treuer JEsu, bleib' bey mir; gehe vor, ich folge dir!

2. Lasset uns mit JEsu leiden, seinem Vorbild werden gleich: nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-

saat

saat bringt frohes Lachen, Hoffnung tröstet mit Geduld, es kann leichtlich Gottes Huld aus dem Regen Sonne machen. JEsu, hier leid' ich mit dir, dort theil' deine Freud' mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, sein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seelverderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab; so wird er uns aus dem Grab' in des Himmels Leben heben. JEsu, sterb' ich, sterb' ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben: weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wieder geben. JEsu, unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder, wo du leb'st, da leben wir: Ach! erkenn' uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. JEsu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

144.

Mel. Liebster JEsu, wir sind ꝛc.

Meine Seel', ermuntre dich, deines JEsu Lieb' bedenke, wie er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lenke; ach! erweg' die große Treue, und dich deines JEsu freue.

2. Sieh', der wahre Gottes Sohn ist für dich an's Holz gehänget, sein Haupt trägt die Dornenkron, sein Leib ist mit Blut vermenget; Er läßt sich für dich verwunden: wo ist größ're Lieb' gefunden?

3. Du, du solltest große Pein ewig in der Hölle leiden, und von Gott verstoßen seyn, ewig fern von allen Freuden: aber JEsus trägt die Sünden, durch ihn kannst du Gnade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt deines Gottes Zorn und Rache; Er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache, Sünde, Teufel, Tod umschränket, und den Himmel dir geschenket.

5. Was zu thun, o liebes Herz? wie sollst du dich recht anstellen? JEsu Leiden ist kein Scherz, seine Liebe kein Verstellen: denke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kann nimmer nimmermehr das Geringste nur vergelten, er verbind't mich allzusehr: meine Trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet, und wol gar mit Sünd' betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen: mein Schluß sey nun fest gericht't, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEsum suche, und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr Sünden, weg von mir! euch kann ich an

mir nicht leiden; eurentwegen müst' ich hier, und auch dort von dem mich scheiden, ohne welchen ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JEsu, du mein Heil, dir will ich mich ganz verschreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu, sollst es seyn, den ich mir zum Zweck gesetzet, wie du mein, so will ich dein, bleiben stets und unverletzet: was du liebest, will ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sey mein Will', dein Wort meines Herzens Spiegel, wenn du schlägest, halt' ich still; dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel: daß ich soll den Himmel erben, darauf kann ich frölich sterben.

12. Nun so bleib' es vest dabey: JEsus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey; nichts soll mich von JEsu treiben: du wirst, JEsu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier solche Freud' und Ruh' zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein JEsu, recht verbinden; schenkst du schon so viel auf Erden, ey! was will im Himmel werden?

14. Was für Lust und Süßigkeit, was für Freud' und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, wenn ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach! ich freu' mich alle Stund', auf dis freudenvolle Leben, danke dir mit Herz und Mund: du, o JEsu, hast's gegeben: nur im Glauben laß mich's halten, und dein' Kraft in mir stets walten.

145.

Merkt, ihr Menschenkinder.

146.

Mel. O Durchbrecher aller ꝛc.

O du Liebe meiner Liebe, du erwünschte Seligkeit! die du dich, aus höchstem Triebe, in das jammervolle Leid deines Leidens, mir zu gute, als ein Schlachtschaaf, eingestellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg sich betrübt; Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich vest geliebt: Liebe, die mit allem Willen Gottes Zorn und Eifer trägt: den, so niemand konnte stillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört; Liebe, die mit Angst und Schmerzen nicht

der

der strengste Tod versehrt; Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Kraft und Athem end't; Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt'; Liebe, die aus Lieb'serbarmen mich zuletzt in höchster Huld ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn sollt' fassen, weil mich ihr Verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel Wunden gegen mich, als seine Braut, unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anvertraut; Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammerpein, in dem blutverwund'ten Herzen, sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut an dem Kreuzesholz erworben: Ach! wie denk' ich an dein Blut! Ach! wie dank' ich deinen Wunden, unergründ'te Liebe du! wenn ich in den letzten Stunden sanft in deiner Seite ruh'!

7. Liebe, die sich todt gekränket, und für mein erkaltet's Herz in ein kaltes Grab gesenket: Ach! wie dank ich deinem Schmerz? Habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seele Heil erworben, nimm mich ewig liebend an!

147.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

O Haupt, voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn: o Haupt! zum Spott gebunden mit einer Dornenkron': o Haupt! sonst schön gezieret, mit höchster Ehr' und Zier, jetzt aber höchst schimpfiret; gegrüßet seyst du mir!

2. Du edles Angesichte, davor sich sonsten scheut das große Weltgewichte, wie bist du so entweih't? wie bist du so erbleichet? wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht, ist hin und ganz vergangen, des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deiner Leibeskraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, ist alles meine Last; ich hab' es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau' her, hier steh' ich Armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad'.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an: von dir, Quell aller Gü-

ter, ist mir viel Gut's gethan, dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost; dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelslust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht: von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Herz wird erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll. Ach! möcht' ich doch, mein Leben, an deinem Kreuze hier, mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o JEsu, liebster Freund, für deine Todesschmerzen, da du's so gut gemeint. Ach! gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und, wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir: wenn ich den Tod soll leiden, so tritt alsdann herfür: wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, so reiß' mich aus den Aengsten, kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnoth; da will ich nach dir blicken, da will ich, glaubensvoll, dich fest an mein Herz drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl.

148.

O hilf, Christe, Gottes Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir, dir stets unterthan, all' Untugend meiden: deinen Tod und sein' Ursach' fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewol arm und schwach, dir Dankopfer schenken.

149.

Mel. Herzliebster JEsu, was ꝛc.

O Lamm! das keine Sünde je beflecket, das Adams Schuld, wie uns, nicht angesteckt, das schön und reiner als die Seraphinen, die dich bedienen:

2. Du bist das Heil'ge, aus dem Geist empfangen, das man im Schmuck der Unschuld sahe prangen, der Allerschönste unter Menschenkindern, nicht aus den Sündern.

3. Wie geht's denn zu, wie soll ich mich drein finden, daß es dir geht, als ob du alle Sünden verübt, und nichts so schnöd', als du, auf Erden könnt' funden werden?

4. Nicht nur der Abgrund, sondern auch der Himmel stürmt auf dich zu; man sieht ein Getümmel der Schaaren, die mit Lust und vielen Freuden, dir machen Leiden.

5. Da liegest du in Angst, im Schweiß und Blute; wer

kann's

kann's begreifen, wie dir sey zu Muthe? man siehet dich vor diesen Zorngewittern und Grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man höhnt, man schlägt, beschämet deine Wangen, man krönt und geisselt dich, macht deinem Herzen viel Quaal und Schmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirst zum Fluch gemachet, an's Holz geschlagen, und dabey verlachet, von Gott verlassen, und mußt endlich schmecken den Tod mit Schrecken.

8. Sag' an, o Mensch! sind das nicht lauter Plagen, womit man sollt' den größten Sünder schlagen? warum muß denn die Unschuld selbst ohn' Maaßen, sich strafen lassen?

9. Das macht, daß sie sich hat für uns verbürget, drum hat man sie für mich und dich erwürget: Gott mußte so, sollt' er der Schuldner schonen, dem Bürgen lohnen.

10. Die Sünde konnt' nicht bleiben ungerochen, des Todes Urtheil war ihr längst gesprochen. Dis mußte nun einmal hier auf der Erden, vollzogen werden.

11. Was Sünde sey, und was sie längst verdienet, hat Gott, eh' ihm der Sünder würd' versühnet, zum Zeugniß seines Ernstes, wollen zeigen, und nicht mehr schweigen.

12. Hab' Dank, o Lamm, für deine Wunderliebe, du hast mein Strafurtheil aus freyem Triebe erduldet, und was über mich sollt' kommen, auf dich genommen.

13. Fürwahr, du trugest meine Noth und Schmerzen, die Strafe lag auf dir und deinem Herzen: daß du mir könntest Gnad' und Fried' ertheilen, wirst du voll Beulen.

14. Ich nehme an, mein Heil, was du erworben, und glaube, daß du bist darum gestorben, daß mir, der von der Schuld nunmehr entladen, kein Tod soll schaden.

15. Ach! stärke nur durch deine Kraft den Glauben, daß er sich diesen Schatz nicht lasse rauben, der nicht vermag mit allem Gut der Erden bezahlt zu werden.

16. Laß deines Leidens Frucht mich stets genießen; laß diesen Quell auf mein Gewissen fließen: es müsse seyn, zu steter Lust und Freude, des Geistes Weide.

17. Die Sünde, der an dir ihr Recht geschehen, die müsse nun mit Schanden untergehen; es müsse an mir, ihr forthin zu dienen, sich nichts erkühnen.

18. Nur dir, o Gottes Lamm, soll seyn mein Leben zum Eigenthum hinwiederum ergeben, wozu du mich, durch

deinen Tod und Wunden, so hoch verbunden.

19. Nichts kann und soll hinfort von dir mich scheiden: ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, wo deine Liebe mit verklärten Zungen, stets wird besungen.

150.

O Lamm Gottes hoch erhaben.

151.

O Lamm Gottes unschuldig! am Stamm' des Kreuzes geschlachtet, all'zeit erfunden geduldig, wiewol du warest verachtet; alle Sünd' hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm' dich unser, o JEsu! o JEsu!

2. O Lamm Gottes unschuldig! ꝛc.
Erbarm' dich unser,
o JEsu! o JEsu!

3. O Lamm Gottes unschuldig! ꝛc.
Gib uns deinen Frieden,
o JEsu! o JEsu!

152.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sink't in den Tod; der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her, und schau' mit Fleiße, sein Leib ist ganz mit Schweiße des Blutes überfüllt; aus seinem edlen Herzen, bey unerschöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht't? Du bist ja nicht ein Sünder, wie and're Menschenkinder, von Missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bin's, ich sollte büßen, an Händen und an Füßen gebunden in der Höll'; die Geisseln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel'.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, so mich drücken viel schwerer als ein Stein. Du bist ein Fluch; dagegen verehrst du mir den Segen, dein Schmerz muß meine Labung seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, läß't dich so gar erwürgen für mich und meine Schuld; mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Du spring'st ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von solchem Ungeheu'r;

geheu'r; versüßest mir mein Sterben, machst mich zum Himmelserben, o unerhörtes Liebesfeu'r!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden all' Augenblick' und Stunden, dir über hoch und sehr. Was Leib und Seel' vermögen, das soll ich billig legen, all'zeit an deinen Dienst und Ehr'.

10. Nun, ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruh'n.

11. Ich will's vor Augen setzen, mich stets daran ergetzen, ich sey auch, wo ich sey: es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb' und unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen Gott entzünden, wie Zorn und Eifer gehn, wie strenge seine Ruthen, wie schreckend seine Fluthen, will ich aus diesem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem sanften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will an's Kreuze schlagen mein Fleisch, und dem absagen, was meiner Lust gelüst't: was deine Augen hassen, das will ich flieh'n und lassen, so viel, durch dich, mir möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh'.

153.

O wir armen Sünder!

154.

Siehe, mein getreuer Knecht

155.

Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

Sey mir tausendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüßet das, womit ich dich betrübt. Ach wie ist mir doch so wohl, wenn ich knien und liegen soll an dem Kreuze, da du stirbest, und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, herz' und küsse der gekränkten Wunden Zahl, und die purpurrothen Flüsse, deine Füß' und Nägelmaal. O! wer kann doch, schönster Fürst, den so hoch nach mir gedürst't, deinen

Durst und Lieb's verlangen völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin: nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich selbsten mir gemacht! wird, o Arzt, dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden mir, HErr, in das Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden bey mir unvergessen seyn: du bist doch mein schönstes Gut, da mein ganzes Herze ruht, laß mich stets zu deinen Füßen deiner Lieb und Gunst genießen.

5. Diese Füße will ich halten, auf das best' ich immer kann. Schaue meiner Hände Falten und mich selbst in Gnaden an, wie du von dem Kreuzesbaum gab'st des Sünders Bitte Raum. Sprich: Laß all dein Trauren schwinden! Ich, ich tilge deine Sünden.

156.

Unser Heiland steht gebunden.

157.

Unveränderliches Wesen.

(im Anhang.)

158.

Was hat doch des Viehes Blut.

159.

Mel. Hilf, Gott, daß mir's ꝛc.

Wenn meine Sünd'n mich kränken, o mein HErr JEsu Christ! so laß mich wohl bedenken, daß du gestorben bist, und alle meine Schuldenlast, am Stamm des heil'gen Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maassen, wenn man's betrachtet recht! es hat sich martern lassen der HErr für seinen Knecht; es hat sich selbst der wahre Gott, für mich verlohrnen Menschen, gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden große Zahl? Ich bin bey Gott in Gnaden, die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Hölle Quaal und Glut.

4. Drum sag' ich dir von Herzen, jetzt und mein Lebenlang, für deine Pein und Schmerzen, o JEsu, Lob und Dank, für deine Noth und Angstgeschrey, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb' und Treu'.

5. HErr, laß dein bittres Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dir gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, sollt's auch seyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen. Gib, o mein

HErr

HErr und Gott, daß ich verleugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann, ohn' Eigennutz und Heuchelschein, und, wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb' allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

Vom Begräbniß JEsu Christi.

160.

Als Gottes Lamm ꝛc.

161.

Mel. Ich hab' meine Sach' ꝛc.

Nun ist es alles wohlgemacht, weil JEsus ruft: Es ist vollbracht! Er neigt sein Haupt, o Mensch! und stirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HErr erbleicht, dem doch an Hoheit niemand gleicht, der Lebensfürst! Die Erde kracht, und es wird Nacht, weil man die Unschuld umgebracht.

3. Die Sonn' verliehret ihren Schein, des Tempels Vorhang reisset ein, der Heil'gen Gräber öffnen sich, ganz sichtbarlich, und die Erstand'nen zeigen sich.

4. Weil denn die Creatur sich regt, so werd', o Mensch! hiedurch bewegt: zerreißt ein Fels, und du wirst nicht durch dis Gericht bewogen, daß dein Herze bricht?

5. Du hast die Schuld, das nimm in Acht, daß JEsus ist an's Kreuz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, weil er aufgab den Geist, und mit Geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins Grab, und stirb dem Greu'l der Sünden ab. Gehst du nicht mit ihm in den Tod, bleibst du von Gott entfernt, in ew'ger Schmach und Spott.

7. Ach! Vater, ach! dein ein'ger Sohn erbleicht am Kreuz mit Schmach und Hohn. Nun dis geschieht für meine Schuld, drum hab' Geduld, und zeig' in JEsu Gnad' und Huld.

8. Ich will mit ihm zu Grabe gehn, und wo die Unschuld bleibet, sehn: ja ich will ganz begraben seyn im Tod allein mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt' o HErr, in meiner Brust doch immer jede böse Lust, den alten Menschen, daß ich streb', und mich erheb' gen Himmel, und dir, JEsu, leb'.

10. Sollt'

10. Sollt' ich die Lust der Sünde noch mehr hegen? Nein, dis schwere Joch sey abgelegt! es hat mir lang' gemachet bang': nun weiß ich, daß ich Gnad' empfang'.

11. Ich will heut' abgestorben seyn der Sünd', und leben dir allein: es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan des Himmels Thür.

12. O JEsu Christe, stärke mich in meinem Vorsatz kräftiglich: laß mich den Kampf so setzen fort, nach deinem Wort, daß ich die Kron' erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ, daß du für mich gestorben bist, von Herzen preisen in der Zeit, und nach dem Streit, in Freud' und Wonn' in Ewigkeit.

162.

O Lamm, das meine ꝛc.

163.

O Traurigkeit! o Herzeleid! ist das nicht zu beklagen? Gottes Vaters einig's Kind wird in's Grab getragen.

2. O große Noth! des Todes Tod ist selbst am Kreuz gestorben; hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind! nur deine Sünd' hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gottes Lamm, liegt hier mit Blut beflossen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süßer Mund! o Glaubensgrund! wie bist du doch zerschlagen! alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblich's Bild, schön, zart und mild, du Freude unsrer Herzen! niemand kann dein theures Blut sehen ohne Schmerzen.

7. O selig ist zu jeder Frist, der dieses recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab gesenket!

8. O JEsu du, mein' Hülf' und Ruh', dich bitte ich mit Thränen: hilf, daß ich mich bis in's Grab nach dir möge sehnen!

Von der Auferstehung JEsu Christi.

164.

Mel. Christ lag in Todes ꝛc.

Ach Gott! mich drückt ein schwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein Schmerz und Pein und mein geheimes Grämen. JEsus lebt, und ich bin todt! ach Vater! das ist meine Noth, und ich kann ihn, vor Sünden, nicht finden.

2. Wer wälzet diesen Stein von mir, der mich so hart beschweret? Wenn öfnet sich die Grabesthür? Wenn wird mir

Trost

Trost gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmelslicht? Wer will mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Herz! verzage nicht, dein JEsus ist erstanden, der Tod und Höllenmacht zerbricht, und löst die Sündenbanden. Er wird auch durch seinen Tod dich reissen aus der Sündennoth und zu des Geistes Leben erheben.

4. Er ist darum erstanden heut', daß du magst auferstehen, durch seine Kraft zur Seligkeit, und frölich mit ihm gehen, durch viel Trübsal, Angst und Quaal, und durch das finst're Todesthal, zur Freud' und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein JEsus läßt dich nicht zurück, weil er ist vorgegangen, er wird zerreissen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe zieh'n, ohn' alle Sorgen und Bemüh'n, und nehmen deine Schmerzen vom Herzen.

6. Des HErren Engel sind bey dir, die dich zu JEsu leiten, und auf dem Weg zur Lebensthür frohlockend dich begleiten. Suchst du den Gekreuzigten? Geh' hin mit den Geheiligten, wo JEsus ist von Banden erstanden.

7. Er ist nicht in dem Sündengrab, nein, wer mit ihm erstanden, und folget seinem Hirtenstab, bey dem ist er vorhanden: darum prüf', o Mensch, dein Herz, thu' Buß' in wahrer Reu' und Schmerz, so ist der Stein gehoben, von oben.

8. Flieh' aus dem Grab' in's Himmelszelt, da ist dein Heil zu finden, geh' aus im Glauben von der Welt, verlaß die Bahn der Sünden: so wird JEsus sich in Eil dir zeigen, als das beste Theil, und wirst Ihn, nach Verlangen, umfangen.

9. O JEsu, laß mich aufersteh'n im Geist, und mit dir leben, bis du mich selig wirst erhöh'n, und mir die Krone geben, die mir ist nach dieser Zeit bereit't im Reich der Herrlichkeit. HErr, hör', und laß mein Flehen geschehen!

165.

Also heilig ist der Tag.

166.

Auf! auf! mein Herz, mit Freuden, nimm wahr, was heut' geschieht! wie kommt, nach großem Leiden, nun ein so großes Licht! Mein Heiland war gelegt, da wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereis't.

2. Er war ins Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrey: eh' er's vermeint und denket, ist Christus wieder frey, und ruft: Victoria! schwingt frölich hie und da sein Fähn-

lein,

lein, als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held steht auf dem Staube, mein Mittler hat gesiegt. Deß freuet sich mein Glaube, der letzte Feind erliegt; er wirft zu Christi Fuß sein Höllenreich, und muß selbst in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freudenspiel: nun soll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will entnehmen meinen Muth, zusamt dem edlen Gut, so mir durch JEsum Christ, aus Lieb' erworben ist.

5. Die Höll' und ihre Rotten, die krümmen mir kein Haar; der Sünden kann ich spotten, bleib' all'zeit ohn' Gefahr; der Tod mit seiner Macht wird nichts bey mir geacht't, er bleibt ein todtes Bild, und wär' er noch so wild.

6. Die Welt ist mir ein Lachen mit ihrem großen Zorn, sie zürnt und kann nichts machen, all' Arbeit ist verlohr'n: die Trübsal trübt mir nicht mein Herz und Angesicht, das Unglück ist mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Christo, als ein Glied; wo mein Haupt durch ist gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reisset durch den Tod, durch Welt, durch Sünd' und Noth, Er reisset durch die Höll; ich bin stets sein Gesell'.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg' ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einzig Ungemach: es tobe, was da kann, mein Haupt nimmt sich mein an, mein Heiland ist mein Schild, der alles Toben stillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit goldnen Worten der Reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit Sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

167.

Auf! ihr Christen, laßt uns ꝛc.

168.

Christ ist erstanden von der Marter alle; deß soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Halleluja!

2. Wär' er nicht erstanden, so wär' die Welt vergangen; seit daß er erstanden ist, lob'n wir den HErren JEsum Christ. Halleluja!

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! deß soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Halleluja!

169.

Christ lag in Todesbanden, für unsre Sünd' gegeben; der ist wieder erstanden, und hat uns g'bracht das Leben:

deß

deß wir sollen frölich seyn, Gott loben und ihm dankbar seyn, und singen Halleluja, Halleluja!

2. Den Tod niemand zwingen konnt' bey allen Menschenkindern: das machet alles unsre Sünd', kein' Unschuld war zu finden: davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen. Halleluja!

3. JEsus Christus, Gottes Sohn, an unsrer Statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein' Gewalt, da bleibet nichts denn Tod'sgestalt, den Stachel hat er verlohren, Halleluja!

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen: das Leben, das behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Dis verkündigt uns die Schrift, so ward ein Tod des andern Gift; ein Spott aus dem Tod' ist worden. Halleluja!

5. Hier ist das rechte Osterlamm, das Gott uns hat geschenket, das für uns starb am Kreuzesstamm, und ward in's Grab gesenket: deß Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub' dem Tode für, der Würger kann uns nicht rühren. Halleluja!

6. So feiern wir das hohe Fest, mit Herzensfreud' und Wonne, das uns der HErr erscheinen läßt; Er ist selber die Sonne, der durch seinen Gnadenglanz erleuchtet unsre Herzen ganz, der Sündennacht ist vergangen. Halleluja!

7. Wir essen jetzt und leben wohl im rechten Osterfladen: der alte Sauerteig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden. Christus selber will allein der Seele Speis' und Nahrung seyn, der Glaub' will kein's andern leben. Halleluja!

170.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc. Oder: Mein Herzens-JEsu, ꝛc.

Der Hölle Pforten sind zerstört, der Tod ist nun verschlungen, des Satans Reich ist ganz verheert, Lob sey dir, Gott, gesungen! Der Sünden Macht ist abgethan, durch Christum ist die Himmelsbahn uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradis verlohren, das, und noch mehr, hat Christi Huld uns wiederum erkohren. Der starke Held aus Davids Stamm hat unsre Sünd', als Gottes Lamm, getilgt mit seinem Blute.

3. Heut' ist er aus dem Grab' herfür, mit großer Macht gebrochen, und stecket auf des Heils Panier, wie er zuvor versprochen; Er bringt nach wohl geführtem Streit, uns Gnade, Segen, Fried' und Freud', ja alle Himmelsschätze.

4. Drum

4. Drum lasset uns in Fröligkeit Herz und Gemüth erheben, weil uns ist diese Gnadenzeit vom Himmel wieder geben: wir haben Christi Reich und Macht, es ist hinweg, der Tag und Nacht vor Gott uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth, liegt in dem Staub der Erden; der vormals starke Seelentod hat müssen kraftlos werden: des Lammes Blut hat ihn bekriegt, sein wahres Zeugniß obgesiegt, und uns zum Heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser Zeit, wie Christus, auferstehen, und mit ihm in die Herrlichkeit und Himmelsfreud' eingehen: denn wo das Haupt geblieben ist, da müssen auch, wie Paulus schließt, die andern Glieder wohnen.

171.

Erschienen ist der herrlich' Tag.

172.

Mel. Erschienen ist der ꝛc.

Früh Morgens, da die Sonn' aufgeht, mein Heiland, Christus, aufersteht: vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg' in Noth verschlossen, gleich als wär' ich todt, läß'st du mir früh die Gnadensonn' aufgehn, nach Trauren Freud' und Wonn'. Halleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang, mein Heiland bleibt im Todeszwang: den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren seine Sieg'sfahn' schwingt. Halleluja.

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt am Kreuz mit Schmach gefangen hält; drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darin ich Ruh' und Frieden hab'. Halleluja.

5. In kurzem wach' ich frölich auf, mein Ostertag ist schon im Lauf; ich wach' auf durch des HErren Stimm', verach' den Tod mit seinem Grimm. Halleluja.

6. Am Kreuz läßt Christus öffentlich vor allem Volk tödten sich; da er durchs Todes Kerker bricht, läßt er's die Menschen sehen nicht. Halleluja.

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, kein groß Gepräng' ihm hier gefällt: was schlecht und niedrig geht herein, soll ihm das allerliebste seyn. Halleluja.

8. Hier ist noch nicht recht kund gemacht, was er aus seinem Grab' gebracht, der große Schatz, die reiche Beut', drauf sich ein Christ so herzlich freut. Halleluja.

9. Der jüngste Tag wird zeigen an, was er für Thaten hat gethan; wie er der Schlange Kopf zerknickt, die Höll' zerstört,

stört, den Tod erdrückt. Halleluja.

10. Da werd' ich Christi Herrlichkeit anschauen ewig voller Freud'; ich werde sehn, wie alle Feind' zur Höllenpein gestürzet seynd. Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden schlägt, da er selbst todt, und sich nicht regt, geht aus dem Grab' mit eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll' an ihm nichts schafft. Halleluja.

12. O Wunder groß! o starker Held! wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angststein liegt so schwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. Halleluja.

13. Kein Kreuz und keine Noth sich find't, die Christi Sieg nicht überwind't. Er führt mich aus durch seine Hand; wer mich will halten, wird zu Schand'. Halleluja.

14. Und daß der HErr erstanden sey, das ist von allem Zweifel frey; der Engel selbst bezeugt es klar, das leere Grab macht's offenbar. Halleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt: wenn mir gleich alle Welt stürb' ab, g'nug, daß ich Christum bey mir hab'. Halleluja.

16 Er nährt, er schützt, er tröstet mich: sterb ich, so nimmt er mich zu sich; wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied sein's Leibes bin. Halleluja.

17. Durch seiner Auferstehung Kraft hat er mir Freud' und Trost verschafft. Durch Ihn bin ich mit Gott versöhnt, die Feindschaft ist ganz abgelehnt. Halleluja.

18. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, Gott und die Engel lieben mich: die Freude, die mir ist bereit't, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Halleluja.

19. Für diesen Trost, o großer Held, HErr JEsu! dankt dir alle Welt; dort wollen wir mit großem Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja.

173.

Mel. Erschienen ist der rc.

Heut' triumphiret Gottes Sohn, der von dem Tod' erstanden schon, mit großer Pracht und Herrlichkeit, deß dank'n wir ihm in Ewigkeit. Halleluja.

2. Dem Teufel hat er seine Macht zerstört, verheert mit großer Kraft, wie pflegt zu thun ein starker Held, der seinen Feind gewaltig fäll't. Halleluja.

3. O süßer HErre JEsu Christ, der du der Sünder Heiland bist, führ' uns durch dein' Barmherzigkeit mit Freuden in dein' Herrlichkeit. Halleluja.

4. Hier ist doch nichts, denn Angst und Noth: wer glau-

bet und hält dein Gebot, der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n schnöden Tod. Halleluja.

5. Nun kann uns kein Feind schaden mehr, geschlagen ist das ganze Heer; er liegt besiegt, der arge Feind, dagegen wir Gott's Kinder seynd. Halleluja.

6. Dafür danken wir alle gleich, und sehnen uns in's Himmelreich, es ist am End', Gott helf' uns all! so singen wir mit großem Schall: Halleluja.

7. Gott dem Vater im höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, dem heil'gen Geist in gleicher Weis' in Ewigkeit sey Lob und Preis. Halleluja.

174.

JEsus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd' hat er gefangen. Halleluja.

2. Der ohn' Sünd' war gebohren, trug für uns Gottes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns Gott sein' Huld gönnet. Halleluja.

3. Tod, Sünd', Teufel, Leben und Gnad', all's in Händen er hat: er kann erretten alle, die zu ihm treten. Halleluja.

175 — 178.

179.

Lasset uns den HErren preisen, o ihr Christen überall! kommet, daß wir Dank erweisen unserm Gott mit süßem Schall. Es ist frey von Todesbanden, das für uns erwürgte Lamm. Er, der Löw' aus Juda Stamm, Christus JEsus ist erstanden. Nun ist hin der lange Streit. Freue dich, o Christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden des ergrimmten Todes Macht: der vorhero war gebunden, kommt als Sieger aus der Schlacht. Satans Reich ist ganz verheeret, Christus hat es, nach der Ruh', ausgetilget, und dazu aller Feinde Macht zerstöret, daß wir haben frey Geleit'. Freue dich, o Christenheit!

3. War'st du gleich, o Held, gestorben, war'st du gleich in's Grab gelegt: dennoch bliebst du unverdorben. Kaum hat sich der Fels geregt: da du siegreich bist gekommen, hast das Leben und die Macht aus der Gruft herwieder bracht, und des Todes Raub genommen, schenkest uns die Seligkeit. Freue dich, o Christenheit!

4. Tod, wo sind nun deine Waffen, Hölle, wo ist dein Triumph? Satan konnte gar nichts schaffen, seine Pfeile wurden stumpf: Christus ist sein Gift gewesen, ja der Hölle Seuch' und Pest, Welt und Sünde liegen vest, und wir Menschen sind genesen wieder-

um,

um, durch solchen Streit. Freue dich, o Christenheit!

5. Gott der heilet unsre Plagen, wenn wir nirgends Hülfe sehn; lässet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferstehn; darum muß ich dankbar werden, und mein Herz ist freudenvoll, weil der HErr nicht sehen soll die Verwesung in der Erden, noch der Hölle Einsamkeit. Freue dich, o Christenheit!

6. Er ist aus der Angst gerissen, und mit Ehren angethan: wer ist, der sein Leben wissen, und die Läng' ausrechnen kann? Christus ist der Eckstein worden, Gott, das ist von dir gescheh'n, wie wir jetzt vor Augen seh'n, wir sind aus der Sünder Orden hingerissen durch den Streit. Freue dich, o Christenheit!

7. Gieng'st du gleich auf rauhem Wege hin zum Kreuz nach Golgatha, littest Schmach und tausend Schläge, hieng'st zum Fluch am Kreuze da; ey! so hast du doch erhoben dein verklärtes Angesicht, stirbest nun und nimmer nicht: ja wir werden ewig loben dich, HErr JEsu, nach dem Streit. Freue dich, o Christenheit!

8. HErr, dis sind recht edle Früchte, die dein' Auferstehung schenkt, daß wir treten vor Gerichte, ganz in deine Huld versenkt. HErr, dis sind die schönen Gaben: Gnad' und Leben, Freud' und Sieg, Trost und Friede nach dem Krieg, o! die sollen kräftig laben Leib und Seel' in allem Leid'. Freue dich, o Christenheit!

9. Weil nach diesem Fried' ich dürste, wie nach Wasser, Tag und Nacht, den du, großer Siegesfürste, durch den Kampf hast wiederbracht: ey! so theil' jetzt aus die Beute, wie der starke Simson that, als er überwunden hatt'. Laß sich rühmen alle Leute, daß geendigt sey der Streit. Freue dich, o Christenheit!

10. Gib, HErr JEsu, deine Gnade, daß wir stets mit Reue sehn, wie so groß sey unser Schade, daß wir dir gleich auferstehn. Brich hervor in unserm Herzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllennoth; dämpf' in uns die Angst und Schmerzen, samt der Seele Traurigkeit. Freue dich, o Christenheit!

11. Meinen Leib wird man vergraben, aber gleichwol ewig nicht: bald werd' ich das Leben haben, wenn das letzte Weltgericht, alle Gräber wird entdecken und der Engel Feldgeschrey zeigen, was vorhanden sey: dann wird mich mein Gott aufwecken, und beschliessen all mein Leid. Freue dich, o Christenheit!

12. Dann so werden meine Glieder, die jetzt Staub und Asche seyn, unverweslich leben

wieder, und erlangen solchen Schein, dessen gleichen hier auf Erden nimmermehr zu finden ist; ja, mein Leib, HErr JEsu Christ, soll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit!

180.

Mel. Erschienen ist der ꝛc.

Lebt Christus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt, wenn mir gleich alle Welt stürb' ab, g'nug, wenn ich ihn zum Freunde hab'. Halleluja.

2. Mein JEsus lebt und schützet mich, darum mein Herz, freu' all'zeit dich, ob sich erhebt der Bösen Rott', sey gutes Muths, duld' ihren Spott. Halleluja.

3. Lebt doch mein JEsus in der Höh', trotz dem, der mir entgegen steh'! Er kann dem Feind begegnen so, daß er der List wird nimmer froh. Halleluja.

4. Ich seh auch nicht, warum ich sollt' betrüben mich, wenn ich gleich wollt'. Weil JEsus lebt, an den ich glaub', wer ist, der mir das Leben raub'? Halleluja.

5. Er macht ja durch sein Auferstehn, daß ich zum Himmel kann eingehn, kein' Sünd', kein Tod im Weg' darf seyn, er führet mich zum Leben ein. Halleluja.

6. Mein Glaub' an JEsum tilgt die Sünd', Gott liebet mich nun als sein Kind. Ist Gott versöhnt, ist er mein Freund, laß toben Welt und alle Feind'. Halleluja.

7. O Tod, vor dir fürcht' ich mich nicht, dein' Macht die Bösen nur anficht; mein Leben, JEsus, dich bezwingt, und mich durch dich zum Himmel bringt. Halleluja.

8. Wenn ich Trost, Hülf' und Gnad' begehr', mein JEsu, mir dasselb' gewähr. Ich glaub' an dich, stärk' meinen Geist; ich weiß, daß du erstanden seyst. Halleluja.

9. So werd' ich nimmer seyn verlohr'n, so wahr, als du ein Mensch gebohr'n. Wer an dich glaubt und zweifelt nicht, kommt nicht, als Sünder, in's Gericht. Halleluja.

10. Ich glaub' an dich, mein JEsu Christ, daß du für mich getödtet bist, daß du erstanden mir zu gut, und mich nun hältst in deiner Hut. Halleluja.

11. Wie könnt' ich denn verlohren seyn, es ist unmöglich, nein, ach nein! Gott Lob! der starke JEsus lebt, mit ihm lebt, wer im Glauben schwebt. Halleluja.

12. Ich leb' und werd' in Ewigkeit mit JEsu leben, o der Freud'! deß habe Dank, du Lebenshort, hab' Dank, o JEsu, hier und dort. Halleluja.

181.

181.

Lobsinget Gott, weil JEsus ꝛc.

182.

Mein JEsu, schönstes Leben. (im Anhang.)

183.

Mel. Kommt, seyd gefaßt ꝛc.

Merk', Seele, merk', was JEsus sagt: Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Ich habe ja für euch mein Leben dargegeben, und mich an Welt, an Sünd', an Tod und Höll' gewagt.

2. Ich legte mich für euch in's Grab, umschlossen mit des Todes Banden; doch bin ich von dem Tod' zum Leben auferstanden, und grüne nun hervor, wie Aarons Mandelstab.

3. Hier steh' ich als ein Sieges-Held, Welt, Sünd' und Tod sind überwunden, ich habe ja die Macht der Finsterniß gebunden, und ihre Höllenrott durch meinen Tod gefäll't.

4. Nun leb ich, daß ihr gleichfalls könnt in mir das Leben wieder haben: ich habe euren Tod in meinen Tod begraben, und bring' das Leben dar, das euch mein Vater gönnt.

5. O Seele! nimm dis wohl in Acht, bedenke, was dir JEsus schenket, wie er dich dürres Reis dem Lebensbaum einsenket, und seiner Lebenskraft und Safts theilhaftig macht.

6. Vergiß auch nicht der Kreuzesschmach, erwege seiner Seele Schmerzen, erinn're dich der Angst mit glaubensvollem Herzen, und denke seinem Tod in deiner Seele nach.

7. Bleib' aber nicht allein dabey: gib dich vielmehr ihm ganz zu eigen, und laß so fort dein Herz auch in der That bezeugen, daß es durch Christi Tod vom Tod' erlöset sey.

8. Entsage deinem Fleisch forthin, und dämpf' es mit den Lustbegierden, die dich, o Seel', zuvor in das Verderben führten, verschmäh' die eitle Welt, brich deinen Eigensinn.

9. Ertödt' den alten Adam gar, laß ihn dort bey dem Kreuze sterben, und in dem finstern Grab' an deiner Statt verderben, erinn're dich, daß er des Todes Ursach war.

10. Du bist auf Christi Tod getauft, zum unverfälschten Christenleben, nicht, daß du dich dem Tod' auf's neue sollst ergeben, wovon der Heiland dich so theuer hat erkauft.

11. Drum heb' ein neues Leben an, bleib' nicht im Sündentode stecken, laß dich doch Christi Kraft vom tiefen Schlaf erwecken, und schwöre, ihm zum Preis, zu seiner Lebensfahn'.

12. Dann leb' und glaub' an deinen HErrn, der dich bis

in den Tod geliebet, und der dir Kräfte g'nug zum rechten Leben giebet, dem leb', dem diene auch, im heil'gen Leben gern.

13. Ja, lebe, wie es sich gebührt, Gott, deinem HErrn zum Wohlgefallen, laß ferner deinen Fuß im Lebenspfade wallen, wie es der Christen Stand wahrhaftig mit sich führt.

14. Thust du, o Seele, dieses nicht, und tröstest dich doch Christi Lebens: so ist dein Glaube falsch, dein Hoffen auch vergebens; so bist du noch im Tod', noch in dem Zorngericht.

15. Geh'st du hingegen dieses ein, so wird dir JEsus herrlich lohnen, und mit dem Vater selbst und Geiste in dir wohnen, und deine Lebenskraft schon hier wahrhaftig seyn.

16. Ja du wirst auch an jenem Tag mit Christo aus dem Grab' aufstehen, und zu der Herrlichkeit des ew'gen Lebens gehen, wo dich kein Leid, kein Tod, kein Elend treffen mag.

184.

Nun hat das heil'ge Gottes ꝛc.

185.

Mel. JEsu, meine Freude ꝛc.

Nun ist auferstanden aus des Todes Banden Gott's und Menschen Sohn: JEsus hat gesieget, daß nun alles lieget unter seinem Thron. Alle Feind', so viel ihr'r seynd, hat er auf das Haupt geschlagen, und zur Schau getragen.

2. Er hat wollen sterben, um uns zu erwerben Heil und Seligkeit. Und da dis geschehen, hat man ihn gesehen, bald nach kurzer Zeit, da er sich wahrhaftiglich seinen Jüngern in dem Leben hat zu schau'n gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unsern Sünden noch was übrig sey, weil der wiederkommen, der sie übernommen: ja, indem er frey, so ist nun, genung zu thun, keiner so von uns verbunden, weil die Zahlung funden.

4. Was will uns nun schaden, nachdem wir zu Gnaden wieder sind gebracht? will der Teufel dräuen, dürfen wir nicht scheuen sein' verlohr'ne Macht. Hier ist der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg sich heben.

5. Hölle, willst du pochen? der dich hat zerbrochen, stellt sich lebend dar. Weil du losgelassen, und nicht konntest fassen den, der Bürge war; so mußt du fort immerzu deines Rechtes dich begeben wider unser Leben.

6. Laß nun Zorn erwecken, laß die Hand ausstrecken wider uns den Tod: sein Pfeil und sein Bogen findet sich betrogen,

trogen, es hat keine Noth. Ob er trifft, ist's doch kein Gift, er muß uns vielmehr ein Leben, welches ewig, geben.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geist anschauet, daß ich noch in's Grab meine müde Glieder werde legen nieder: weil ich dieses hab', daß mein Hort mir diesen Ort selbst mit seinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht scheue.

8. Auch sind all' wir Christen dir und deinen Lüsten todt, o Eitelkeit! Wie wir uns nun haben lassen mit begraben, hier in dieser Zeit; so wird er, der große HErr, uns mit sich hervor auch führen, und mit Kronen zieren.

9. Denn dis sicher stehet: Weil das Haupt nun gehet aus dem Grab' heraus, müssen auch die Glieder ohne Zweifel wieder aus dem Todtenhaus (wenn jetzund die frohe Stund' ihnen wieder gibt das Leben) zu ihm sich begeben.

10. O der großen Freude! weg nun mit dem Kleide dieser Sterblichkeit! Gern will ich's ablegen, weil ja doch hingegen, nach so kurzer Zeit, JEsus Christ bereitet ist, mich zu kleiden, gleich der Sonne, mit der Himmelswonne.

186.

Mel. Christ lag in Todes ꝛc.

O allerschönster Freuden-Tag! o Tag! da meine Sonne, mein JEsus, durch sein Grab durchbrach, zu meines Herzens Wonne: Ach! laß deiner Klarheit Schein doch auch auf mich gerichtet seyn, damit ich frölich singe: Halleluja.

2. Nun weiß ich, meine Seligkeit kann niemand mir absprechen, ich kann mit meinem JEsu heut' durch Tod und Hölle brechen: Mit des Israelis Heer will ich auch durch das todte Meer hin in mein Erbtheil reisen. Halleluja.

3. Weg, Satan, weg! weg, Fleisches Lust! weg sündliches Egypten! mein Canaan ist mir bewußt bey JEsu, dem Geliebten: ach, mein Schatz! verleihe mir, daß dis mein Herz stets ruh' in dir, und von der Erde fliehe. Halleluja.

4. Mein Heiland! weil du lebst in mir, so hilf, daß ich dir lebe. Gib, daß ich mich nun für und für mit ganzem Ernst bestrebe, aufzustehn vom Sündengrab, damit ich alles lege ab, was mich und dich kann trennen. Halleluja.

5. Und weil du auferstanden bist, laß mich auch einst aufstehen, und dorthin, da mein Erbtheil ist, mit vollen Freuden gehen: indeß ist mein Herz bey dir, mein JEsu! hol' mich bald von hier in deine Himmelsfreude. Halleluja.

187.

Mel. Was Gott thut, das ist ꝛc.

O auferstandner Siegesfürst, du Leben aller Leben! heut bringst du Friede, da du wirst zur Freude uns gegeben: vor bracht' die Noth dich in den Tod, jetzt bist du auferstanden, und frey von Todesbanden.

2. Die Lust und unsre Sündenschuld ließ dich in Fesseln fallen, ja gabest dich aus grosser Huld zum Kreuze, für uns allen: nun sind wir frey von Sclaverey, darinnen wir gefangen; weil du hervorgegangen.

3. Nun geht uns frölich wieder auf die rechte Gnadensonne, die vor erstarb in ihrem Lauf, gibt Strahlen reiner Wonne; jetzt ist die Seel' mit Freudenöhl von dir gesalbet worden, und steht im neuen Orden.

4. Die Kraft von deiner Majestät bricht selbst durch Grab und Steine: dein Sieg ist's, der uns mit erhöht zum vollen Gnadenscheine. Des Todes Wuth, der Hölle Glut, hat alle Macht verlohren, und wir sind neu gebohren.

5. O! daß wir diesen theuren Sieg lebendig möchten kennen, und unser Herz bey diesem Krieg im Glauben möchte brennen! denn anders nicht kann dieses Licht uns in das Leben führen, wo wir nicht Glauben spüren.

6. So brich denn selbst durch unser Herz, o JEsu, Fürst der Ehren; laß wahre Reue, Buß' und Schmerz sich in uns Sündern mehren, daß wir in dir die ofne Thür zur ew'gen Ruhe finden, und auferstehn von Sünden.

7. Ach! hilf, daß wir zur rechten Zeit zu dir, o JEsu, kommen, mit Specerey der Reu und Leid, die aus dem Grund' genommen, daß wir in Eil' zu deinem Heil in wahrem Glauben laufen, und Bußesalben kaufen.

8. Vertreib den Schlaf der Sicherheit, daß wir bey frühem Morgen zu suchen dich stets seyn bereit, wenn du dich gleich verborgen, und weichen ab vom Sündengrab, weil du hervor gebrochen, und unsern Feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferstehn, wir liegen noch im Grabe, und können noch das Licht nicht sehn. Die Kraft von deiner Gabe, die du durch Macht uns mitgebracht, führ' uns heraus zum Leben, daß wir an dir vest kleben.

10. Es liegen tausend Hüter hier, die unser Herz berennen, daß wir aus dieser Grabesthür nicht zu dir kommen können, der Sünden Nacht hält selbst die Wacht, die

die Welt mit ihren Schätzen fängt an es zu besetzen.

11. Die Wohllust, Sorge, Neid und Geld schiebt vor die stärksten Riegel, der Pharisäer dieser Welt drückt selbst darauf das Siegel: wer wälzet ab von diesem Grab', den schweren Stein der Sünden, den wir bey uns noch finden?

12. HErr JEsu, du bist es allein, du kannst die Fesseln lösen, darin wir eingewickelt seyn, die Tücher zu dem Bösen: wälz' ab den Stein, und führ' uns ein, zum Reiche deiner Gnaden, daß uns die Feind' nicht schaden.

13. Erscheine uns mit deiner Güt', wenn wir in Buße weinen, und laß uns deinen theuren Fried' zum ersten Anblick scheinen: so können wir, o Held, mit dir die rechte Ostern feiern, und uns in dir verneuren.

14. Ach! laß das wahre Auferstehn auch uns in uns erfahren, und aus den Todtengräbern gehn, daß wir den Schatz bewahren, das theure Pfand, das deine Hand zum Siegen uns gegeben, so geh'n wir ein zum Leben.

188.

Mel. O heiliger Geist, o ꝛc.

O herrlicher Tag, o fröliche Zeit, da JEsus lebt ohn' alles Leid! er ist erstanden von dem Tod': wir sind erlöst aus aller Noth. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit!

2. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit, da wir von Sünden sind befreyt! getilget ist nun unsre Schuld, wir sind gerecht aus Gottes Huld. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit!

3. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit! der Segen ist uns nun bereit. Durch Christi Sieg sind wir getröst't, und völlig von dem Fluch erlöst. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit!

4. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit! die Liebe Gottes uns erfreut: der Zorn des Vaters ist gestillt, wir sind mit Gnaden nun erfüllt. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit!

5. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit! die Welt muß lassen ihren Neid: ob sie gleich noch sich sehr erboßt; sie ist besiegt, wir sind getrost. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit!

6. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit! der Teufel ist erlegt im Streit, der uns verklaget Tag und Nacht; nun hat er an uns keine Macht. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit!

7. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit! Gott sey gedankt, der Tod ist heut' bezwungen und der Kraft beraubt: nun niemand ist, dem vor ihm graut. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit!

8. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit! der Hölle Reich in

Ewigkeit ist nun durch JEsum ganz zerstört, und der Verdammniß ist gewehrt. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit!

9. O herrlicher Tag, o fröliche Zeit! erhalt uns, JEsu, diese Freud', zu sagen hier zu aller Stund', und dort einmal mit frohem Mund': O herrlicher Tag, o fröliche Zeit!

189.

O JEsu! der du dich von Sünden und des Todes Banden hast losgemacht, und bist erstanden, und lebst nun ewiglich; ach gib doch, daß ich dich im Glauben recht fasse, und gänzlich dein Leben mein Leben seyn lasse.

2. Dein Tod kommt mir zu gut: wie sollte nicht vielmehr dein Leben mir Seligkeit und Gnade geben, weil dein Tod solches thut? Ach! möcht' ich nur außer dir alles verachten, und in dir erfunden zu werden recht trachten!

3. Die Größe jener Kraft, so dich hat aus dem Grab' geführet, die ist es auch, die mich regieret, und alles in mir schafft. Ach! laß mich recht mit dir aufstehen von Sünden, und Wirkung der mächtigen Stärke empfinden.

4. Ich lebe, doch nicht ich, denn weil du mich dir einverleibest, und auch in meinem Herzen bleibest, so treibst und regst du mich. Ach! laß mich, o JEsu, recht ein's mit dir werden, im Geiste und Sinne, und gleichen Geberden.

5. Dir leb' ich, und nicht mir: denn weil du dich im Tod und Leben mir ganz zu eigen hast gegeben, so geb' ich mich auch dir. Ach! nimm mich, o JEsu! nur gänzlich hinwieder, so werden dich preisen Geist, Seele und Glieder.

190.

Mel. Mein Herzens-JEsu, ꝛc. Oder: Allein Gott in der Höh'.

O Tod! wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg, o Hölle? was kann uns jetzt der Teufel thun, wie bös' er sich auch stelle? Gott sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat, nach diesem Krieg', aus Gnad' und Gunst gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte Schlang', als Christus mit ihr kämpfte, mit List und Macht sie auf ihn drang, jedennoch er sie dämpfte; ob sie ihn in die Fersen sticht, so sieget sie doch darum nicht, der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, den Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Hölle Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen; nichts ist, das in dem Siegeslauf den starken Held kann halten auf; Er ist der Ueberwinder.

4. Des

4. Des Todes Gift, der Hölle Pest ist unser Heiland worden; wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüthen und vom Morden, und da er sonst nichts schaffen kann, nur Tag und Nacht uns klaget an, so ist er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und ist erhöhet: des HErren Rechte mächtig fäll't, was ihr entgegen stehet. Tod, Teufel, Höll' und alle Feind' in Christo ganz gedämpfet seynd, ihr Zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, und sieh'! Er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die Glieder. So jemand Christi Worten gläubt, im Tod' und Grabe der nicht bleibt; er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu' mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frey, der selb' ihn nicht angehet: der Tod hat ferner keine Macht, das Leben ist uns wiederbracht, und unvergänglich's Wesen.

8. Das ist die reiche Osterbeut', der'n wir theilhaftig werden; Fried', Heil, Freud' und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach' und seine Rott' hingegen wird zu Schanden, erlegt ist er mit Schimpf und Spott, da Christus ist erstanden. Des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kann mit aller Macht und List uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod, wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? Gott sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg', aus Gnad' und Gunst gegeben.

191.

Sey frölich alles weit und breit.

192.

Joh. 2, 13.

Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.

Mel. So ist denn nun die Hütte.

So ist denn nun der Tempel aufgebauet; der Tempel, den der Feinde Grimm und Macht vor dreyen Tagen hat dahin gebracht, daß man ihn ganz verwüstet hat geschauet: nun kann er nimmer wieder untergeh'n: man wird ihn nie auf's neu' zerbrechen seh'n.

2. Die Menschheit ist der Tempel, den ich meine, die sich der Sohn in Gnaden auserkohr'n, (der Sohn, der aus

Gott

Gott selbsten ist gebohr'n) daß er mit ihr persönlich sich vereine, und in ihr wiederum, was Fleich und Blut verdorben hat, bey'm Vater machte gut.

3. Wir Menschen sollten seyn der Gottheit Tempel, sein Sitz, sein Thron, sein Wohnhaus und sein Zelt, (o Würde, die der ganzen Welt darstellt der Liebe Gottes Beyspiel und Exempel!) doch leider! dieser Tempel ward entehrt, ja in ein Haus des argen Feind's verkehrt.

4. O Greuelthat! o Frevel nicht zu leiden! der unsers Gottes Pallast hat entweiht, das bringet uns so große Quaal und Leid; nun könnt' uns Gott von seinem Tempel scheiden. Wer mir, spricht er, mein Heiligthum verdirbt, ein solcher ihm damit den Tod erwirbt.

5. Doch diesen Bann und Fluch von uns zu nehmen, so kommt der Sohn, und baut aus unserm Blut ihm selbst ein Haus, das heilig, rein und gut, ein Haus, deß er sich nicht vor Gott durft' schämen: dis gibt er preis, als ob's nicht würdig sey, daß es besteh' von Fluch und Plagen frey.

6. Man sahe ihn freywillig sich hingeben der Feinde Wuth, die auf ihn stürmten los; o! wie so elend, blutig, nackt und bloß muß er am Holze endigen sein Leben. Hier brach sein Bau, des Tempels Grund zerriß, als dieser große Fürst den Geist ausließ.

7. Seht aber, seht aufs herrlichste ergänzet, was durch den Tod zuvor zerstücket war, seht! wie sein Leib durchlauchtig, hell und klar im Licht' der Unverweslichkeit jetzt glänzet. Vor diesem andern Bau der erste weicht, weil er an Pracht und Schmuck ihm gar nicht gleicht.

8. Dis ist's, was man ihn selbst zuvor hört' sagen, und mit ihm aller treuen Zeugen Schaar, daß er, durch seine Kraft, die wunderbar, den Tempel, den man würd' zu Grabe tragen, aufs neu' aufrichten wollt' nach kurzer Frist, wie man im Buch des liebsten Jüngers list.

9. Dis sehen wir vollkömmlich nun erfüllet, und merken dran des Sohnes Herrlichkeit, die vor mit schwachem Fleisch war überkleid't. Nun ist durch ihn des Vaters Zorn gestillet; die Schuld ist weg, die Straf' ist abgethan, die längst erwünschte Freyheit bricht nun an.

10. Nun können wir, (o Freud'!) aufs neue werden, zu unserm Heil und unsers Gotts Ruhm, des Allerhöchsten Sitz und Heiligthum, ein schöner Tempel Gottes hier

hier auf Erden. Gott will in uns, wir sollen in ihm seyn; wir gehn in ihn, als unsern Tempel ein.

11. Der HErr steht auf, er kann nun nicht mehr sterben, auch soll, wer an ihn glaubet, sterben nicht; obgleich das ird'sche Haus in Stücken bricht, gereicht's dem Glauben doch nicht zum Verderben; der sich durch sich erweckt, hat uns zugleich schon mit sich selbst erweckt zu jenem Reich.

12. Halleluja! daß Christus wieder lebet, und daß der HErr in seinem Tempel ist, den man noch nicht drey Tage hat vermisst, und daß sein Reich nun über alles schwebet. Ihr Völker, die ihr seyd sein Eigenthum, bringt ihm dafür Lob, Ehre, Preis und Ruhm.

193.

Triumph, Triumph, dem ꝛc.

194.

Triumph, Triumph! der ꝛc.

195.

Triumph, Triumph! es ꝛc.

196.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc. oder: Mein Herzens-JEsu ꝛc.

Wach' auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn' ist aufgegangen, ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab' herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh' aus dem Grab' der Sünden auf, und such' ein neues Leben, vollführe deinen Glaubenslauf, und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein JEsus ist, und such' was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, und tracht' nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu JEsu sey erhoben; tritt unter dich die böse Welt, und strebe nach des Himmels Zelt, wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein, dein JEsus wird ihn heben: es kann ein Christ bey Kreuzespein in Freud' und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und sorge nicht, er ist nicht fern', weil er ist auferstanden.

5. Geh' mit Maria Magdalen und Salome zu Grabe, geh' hin im Geist, wo diese stehn und bringen ihre Gabe; so wirst du seh'n, daß JEsus Christ vom Tod' heut auferstanden ist, und nicht im Grab' zu finden.

6. Es hat der Löw' aus Juda Stamm heut' siegreich überwunden, und das erwürgte Gotteslamm hat, uns zum Heil, gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er, nach wohl vollbrachtem Streit, die Feinde schau getragen.

7. Drum

7. Drum auf! mein Herz, fang' an den Streit, weil JEsus überwunden: Er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst, und in ein neues Leben gehst, und Gott im Glauben dienest.

8. Scheu' weder Teufel, Welt, noch Tod, noch gar der Hölle Rachen: dein JEsus lebt, es hat nicht Noth, er ist noch bey den Schwachen, und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Siegesheld, drum wirst du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEsu, der du bist von Todten auferstanden, rett' uns aus Satans Macht und List, und aus des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut. HErr JEsu, gib uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

197.

Ach! wundergroßer ꝛc.

(im Anhang.)

198.

Mel. Allein Gott in der Höh ꝛc.

Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angst und Pein hiemit stets überwinde: denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder JEsus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und große Gab' empfangen: so weiß ich, daß mein Herz nur kann im Himmel Ruh' erlangen: denn wo mein Schatz gekommen hin, da ist auch stets mein Herz und Sinn; nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach HErr! laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wenn dir's gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. HErr, höre dis mein Flehen.

199.

Auf diesen Tag bedenken wir.

200.

Mel. Christ ist erstanden ꝛc.

Christ fuhr gen Himmel: was sandt' er uns hernieder? Den Tröster, den heiligen Geist, zu Trost der armen Christenheit. Halleluja.

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Deß sollen wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Halleluja.

201.

Du Lebensfürst, HErr JEsu ꝛc. (im Anhang.)

202.

Mel. Erschienen ist der ꝛc.

Es fähret heute Gottes Sohn hinauf zu seines Vaters Thron: Er gehet ein zur Herrlichkeit, die überall ist ausgebreit't. Halleluja.

2. Er hat zerstört des Teufels Macht, sein Heer erlegt und umgebracht, wie mit Gewalt ein starker Held im Treffen seine Feinde fäll't. Halleluja.

3. Zwing' unser Fleisch, HErr JEsu Christ, der du der Sünder Heiland bist, daß wir, indem du uns machst rein, heilhaftig deines Sieges seyn. Halleluja.

4. Laß seyn den Feind in uns gedämpft, weil du uns hast das Heil erkämpft: tilg' aus sein Werk, daß er nicht mehr sich wider unsre Seel' empör'. Halleluja.

5. Zeuch und führ' uns mit dir zugleich, als Gottes Kinder in dein Reich, da wir ein ewig's Freudenlied dir anzustimmen sind bemüht. Halleluja.

6. Gott Vater, sey von uns gepreis't, samt deinem Sohn und heil'gem Geist, der heil'ge unsrer Seelen Grund, damit dir danke Herz und Mund. Halleluja.

203.

Frolocket jetzt mit Händen.

204.

Frolocket, ihr Völker, frolocket.

205.

Gelobet sey Jehovah der ꝛc.

206.

Mel. Von Gott will ich ꝛc.

Gott fähret auf gen Himmel mit frohem Jubelschall, mit prächtigem Getümmel und mit Posaunenhall. Lobsing't, lobsinget Gott, lobsing't, lobsing t mit Freuden dem Könige der Heiden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, der ganze Himmel lacht, um ihn stehn alle Frommen, die er hat frey gemacht. Es holet JEsum ein das Heer der Cherubinen, und selbst den Seraphinen muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die Stege, worauf das Haupt erhöht, wir wissen nun die Wege, wie man zum Himmel geht. Der Heiland geht voran, will uns nicht nach sich lassen, er zeiget uns die Straßen, er macht uns sichre Bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, der HErre macht uns Platz; wir gehen von der Erden dorthin, wo unser Schatz. Ihr Herzen, macht euch auf, wo JEsus hingegangen, dahin sey das Verlangen, dahin sey euer Lauf.

5. Laßt

5. Laßt uns nur darnach ringen mit herzlicher Begier, laßt uns zugleich auch singen: Dich, JEsu, suchen wir; dich, o du Gottessohn, dich Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich unsre Zierd' und Kron'.

6. Weg, weg! mit deinen Schätzen, du trugesvolle Welt, dein Tand kann nicht ergötzen; weißt du, was uns gefällt? Der HErr ist unser Preis, der HErr ist unsre Freude und köstliches Geschmeide, zu ihm geht unsre Reis'.

7. Wenn soll es doch geschehen? wenn kommt die liebe Zeit, daß wir Gott werden sehen in seiner Herrlichkeit? du Tag, wenn wirst du seyn, da wir zu seinen Füßen ihm werden huld'gen müssen? Komm, stelle dich doch ein!

207 — 211.

212.

Wir danken dir, HErr JEsu ꝛc.
(im Anhang)

213.

Mel. Ach Gott, und HErr ꝛc.

Zeuch uns nach dir, so kommen wir mit herzlichem Verlangen hin, da du bist, o JEsu Christ! aus dieser Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in Lieb'sbegier, aus diesem Sündenleben, so dürfen wir nicht länger hier in vielen Aengsten schweben.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Christ, ach führ' uns deine Himmelsstiege, wir irr'n sonst leicht, sind abgeneigt vom rechten Lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhier beschwer' das böse Weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach dir nur für und für, und gib, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach' uns gleich den auserwählten Schaaren.

Vom Heiligen Geist,

und dessen mannigfaltigen Gaben und Wirkungen,

oder

Pfingstlieder.

214.

Der heil'ge Geist vom ꝛc.

215.

Du Geist des HErrn, der ꝛc.
(im Anhang.)

216.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

Gott, gib einen milden Regen, denn mein Herz ist dürr' wie Sand; Vater, gib vom

vom Himmel Segen, tränke du dein durst'ges Land: laß des heil'gen Geistes Gab' über mich von oben ab, wie die starken Ströme, fließen, und sich auf mein Herz ergießen.

2. Kann ein Vater hier auf Erden, der doch bös ist von Natur, seinen lieben Kindern geben nichts als gute Gaben nur; solltest du denn, der du heiß'st guter Vater, deinen Geist mir nicht geben, und mich laben mit den guten Himmelsgaben?

3. JEsu, der du hingegangen zu dem Vater, sende mir deinen Geist, den mit Verlangen ich erwarte, HErr, von dir: laß den Tröster ewiglich bey mir seyn, und lehren mich in der Wahrheit vest zu stehen, und auf dich im Glauben sehen.

4. Heilger Geist, du Kraft der Frommen, kehre bey mir Armen ein, und sey tausendmal willkommen, laß mich deinen Tempel seyn, reinige du selbst das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles, was mich hier kann scheiden von den süßen Himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und schön, laß mich wahre Liebe haben, und in deiner Gnade stehn: gib mir einen starken Muth, heilige mein Fleisch und Blut, lehre mich vor Gott hintreten, und im Geist und Wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu Ehren soll mein Sinn dem, was himmlisch ist, nachstreben, bis ich werde kommen hin, da, mit Vater und dem Sohn, dich, im höchsten Himmelsthron, ich erheben kann und preisen mit den süßen Engelsweisen.

217.

Gott Vater, sende deinen Geist.

(im Anhang.)

218.

Heil'ger Geist, du Tröster ꝛc.

219.

Komm, Gott Schöpfer ꝛc.

220.

Komm, heil'ger Geist, du ꝛc.

221.

Komm, heiliger Geist, HErre Gott, erfüll' mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein' brünstig Lieb' entzünd' in ihn'n! O HErr, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben versammlet hast das Volk aus aller Welt Zungen, das sey dir, HErr, zu Lob' gesungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr' uns Gott recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen! O HErr, behüt' für fremder Lehr', daß wir nicht Meister suchen mehr, denn JEsum Christ mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heiliger Geist, süßer Trost, nun hilf uns frölich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben! O HErr, durch dein' Kraft uns bereit, und stärk' des Fleisches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen! Halleluja, Halleluja.

222.

Komm, himmlischer Regen ꝛc.

223.

Mel. Gott des Himmels ꝛc.

Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit! deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfüll' uns jederzeit! so wird Geist und Licht und Schein in dem dunkeln Herzen seyn.

2. Gib in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille sucht: dein Erkentniß werde groß, und mach' uns vom Irrthum los!

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrtsstege; das, was Böses ist gethan, räume ferner aus dem Wege, schlecht und recht sey um uns an; wirke Reu' an Sünden statt, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugniß fühlen, daß wir Gottes Kinder sind, die auf Ihn alleine zielen, wenn sich Noth und Drangsal find't; denn des Vaters liebe Ruth' ist uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten, frey mit aller Freudigkeit: seufz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: so wird unsre Bitt' erhört, und die Zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach Trost're bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach mein Gott! mein Gott! wie lange? ey so mache den Beschluß; sprich der Seele tröstlich zu, und gib Muth, Geduld und Ruh'.

7. O du Geist der Kraft und Stärke, du gewisser neuer Geist, fördre in uns deine Werke, wenn der Satan Macht beweist: schenk' uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr, bewahr' auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denselben möge rauben: du bist unser Schutz und Gott; sagt das Fleisch gleich immer nein, laß dein Wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr', die uns unser Gott erkiest, und nicht auszusprechen ist.

224.

Mel. Von Gott will ich ꝛc.

Komm, Tröster, komm hernieder vom hohen Himmels-

melsthron, auf Christi Freund' und Brüder, komm eilig, komm und wohn' im Herzen allermeist, mit deinem Licht und Gaben und Freudenöhl zu laben, komm, werther heil'ger Geist!

2. Du bist ein Trost der Frommen, gieß' aus dein heil'ges Oehl, und laß es zu mir kommen, daß sich mein Herz und Seel' erfreuen inniglich: komm, Tröster, zu erquicken die Seelen, die sich bücken im Geist demüthiglich.

3. Laß allen Trost verschwinden, den mir die Welt verspricht, bey ihrem Dienst der Sünden, der mich doch tröstet nicht: was JEsus mir anpreis't, dem will ich veste gläuben, du sollst mein Tröster bleiben, du, o Gott heil'ger Geist!

4. Du kannst mein Herz erfreuen und kräftig rüsten aus, ja ganz und gar erneuen; ach, laß es seyn dein Haus! Komm, komm mein schönster Gast, ich bleib' im Tod' und Leben, dir Tröster ganz ergeben, bis mein Gesicht erblaßt!

5. Der du, als Gott, ausgehest vom Vater und dem Sohn, und mich im Geist erhöhest zu Gottes Stuhl und Thron, kehr' ewig bey mir ein, und lehr' mich JEsum kennen, ihn meinen HErren nennen, mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kommst ja von dem Vater, der meine Seele liebt, drum sey auch mein Berather; wenn mich die Welt betrübt, so komm und tröste mich, und stärk' in Kreuz und Leiden mein Herz mit vielen Freuden, daß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem Herzen von Jesu ganz allein, von seinem Tod und Schmerzen, und seiner Wahrheit Schein, daß ich, ganz überzeugt, kein Bild in meiner Seelen, als Jesum, mög' erwählen, bis sich mein Herz ihm gleicht.

8. Leit' mich nach deinem Willen, o Geist von Gottes Thron, du kannst mein Herze stillen, wenn mich trifft Schmach und Hohn. Hilf mir, daß keine Noth mich je von JEsu scheide, im Kreuz sey meine Freude, mein Trost bis in den Tod.

225.

Nun bitten wir den heil'gen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahren aus diesem Elende. Kyrieleis!

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr' uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an ihn glauben, den treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis!

3. Du süße Liebe, schenk' uns deine Gunst, laß uns em-

pfinden der Liebe Brunst! daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis!

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf', daß wir nicht fürchten Schand' noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis!

226.

Mel. Freu' dich sehr, o meine ꝛc.

O du allersüßte Freude, o du allerschönstes Licht, der du uns in Lieb' und Leide unbesuchet lässest nicht: Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hältst und halten wirst ohn' Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe!

2. Du bist ja die beste Gabe, unter allen, die man kennt: wenn ich dich besitz' und habe; hab' ich, was man Gutes nennt. Guter Geist! so komm zu mir, in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, selbst zum Tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne, wie ein Regen ausgeschütt't, bringst vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Segen mit: laß doch, o du werther Gast, Gottes Segen, den du hast, und verwalt'st nach deinem Willen, mich an Leib' und Seele füllen.

4. Du bist weis' und voll Verstandes, was geheim ist, ist dir kund, zählst den Staub des kleinen Sandes, gründ'st des tiefen Meeres Grund: nun, du weißt auch zweifelsfrey, wie verderbt und blind ich sey; drum gib Weisheit, und vor allen, wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läß'st dich finden, wo man rein und sauber ist, fleuchst hingegen Schand' und Sünden, Bosheit, Trug und alle List: mache mich, o Gnadenquell, durch dein Waschen rein und hell; laß mich fliehen, was du fliehest, gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, sanftes Muth's, bleibst im Lieben unbeweget, thust uns Bösen alles Gut's: ach vergib, und gib mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund' und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe!

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verstößt'st; bleib' ich von dir ungeschieden, ey, so bin ich g'nug getröst't: laß mich seyn dein Eigenthum; ich versprech' hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kommt: was der Satan

tan will und sucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest, und mir treulich stehest bey: hilf, mein Helfer, wo du merkest, daß mir Hülfe nöthig sey; brich des bösen Feindes Sinn, nimm den alten Willen hin, mach' ihn allerdinges neue, daß mein Gott sich meiner freue!

10. Sey mein Retter, halt' mich eben; wenn ich sinke, sey mein Stab; wenn ich sterbe, sey mein Leben; wenn ich liege, sey mein Grab; wenn ich wieder aufersteh', ey so hilf mir, daß ich geh' hin, da du in ew'gen Freuden wirst die Auserwählten weiden!

227.

Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

Heil'ger Geist, kehr' bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, o komm, du Herzenssonne! du Himmelslicht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig seyn zu steter Freud' und Wonne. Sonne, Wonne, himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, drau's alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch können alle Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob', und uns zum Leben.

3. Steh' uns stets bey mit deinem Rath, und führ' uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen. Gib uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir hier leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen, und geflissen, dich zu schauen, und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns doch deine Lebenskraft empfinden, und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden, auf daß wir, unter deinem Schutz, begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort, laß uns dein himmelsüßes Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit reichen Lehr' und deiner Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte in's Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelsthau, laß dich in unsre Herzen kräftiglich, und schenk' uns deine Liebe! daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets

mit Liebestreu' und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried' und Liebe müssen schweben, Fried' und Freude wirst du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit; sey unsers Geistes Stärke, daß uns forthin sey unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust, und seine todten Werke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden.

228.

O heiliger, o guter Geist.

229.

O heiliger Geist! o heiliger Gott! du Tröster werth in aller Noth! du bist gesandt von's Himmelsthron von Gott dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

2. O heiliger Geist, o heiliger Gott! gib uns die Lieb zu deinem Wort: zünd' an in uns der Liebe Flamm', darnach zu lieben allesamt! O heiliger ꝛc.

3. O heiliger Geist, o heiliger Gott! mehr' unsern Glauben immerfort: an Christum niemand glauben kann, es sey denn durch dein' Hülf' gethan. O heiliger ꝛc.

4. O heiliger Geist, o heiliger Gott! erleucht uns durch dein göttlich's Wort: lehr' uns den Vater kennen schon, dazu auch seinen lieben Sohn! O heiliger ꝛc.

5. O heiliger Geist, o heiliger Gott! du zeigst die Thür' zur Himmelspfort': laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen seliglich! O heiliger ꝛc.

6. O heiliger Geist, o heiliger Gott! verlaß uns nicht in Noth und Tod; wir sagen dir Lob, Ehr', und Dank jetzund und unser Lebelang. O heiliger ꝛc.

230.

Mel. Komm, heiliger Geist, ꝛc.

O theurer Tröster, heilger Geist, der du dich in die Herzen geuß'st, die sich zu dir in Demuth kehren, ich fleh' dich, mich zu erhören, und mein erkaltetes Gemüth, nach deiner Lieb' und großen Güt', zu wärmen und es zu erneuren, so kann ich recht die Pfingsten feiren. Halleluja, Halleluja.

2. Durchdringe du mit deiner Kraft des Herzens harte Eigenschaft, zerbrich du selbst die Macht der Sünden, daß du Ruh' darin kannst finden: ach! es ist, leider! angefüllt mit dem, was Welt und Wohllust stillt, es hängt noch vest am Tand der Erden, wie kanns denn deine Wohnung werden? Halleluja :,:

3. Der Wille liebt die Eitelkeit, hält Sündigen für süße Freud', verläßt die Ruh', das wahre

wahre Wesen, und will durch's Tod's Gift genesen: dein theures Wort erkennt er nicht, auch acht't er nicht des Glaubens Licht, die wahre Speise unsrer Seelen; wie kann ich denn dich, Gast, erwählen? Halleluja :,:

4. So elend ist des Herzens Haus! ach! kehre ein, vertreib daraus die Macht der dicken Finsternissen. Ach heile selbst, was zerrissen. Zerstöre, was ohn' dich nicht vest, was sich auf seine Stärk' verläßt, und laß mich aus der Knechtschaft gehen, und in der süßen Freyheit stehen! Halleluja :,:

5. Du Geist des HErren, dring' herzu, und gib der Seele ihre Ruh': arbeite selbst an meinem Herzen, und zünde an, Glaubenskerzen. Schlag' deine Werkstatt bey mir auf, und führe meinen Lebenslauf; so kann sich meine Seele laben, und so den Sabbath in sich haben. Halleluja :,:

6. Du Geist der Kindschaft, zeige mir, wie ich in Andacht komm' zu dir, ach! lehre mich von Herzen beten, in wahrer Kraft vor dich treten. Ich bin ganz laulich, stärke mich, daß Herz und Seel' entzünde sich, und ich darin den Ruhm nur setze, zu haben dich, Schatz aller Schätze. Halleluja :,:

7. Leg' du mir dieses Zeugniß bey, daß ich ein Kind des Höchsten sey, treib' selbsten mich zu deinen Wegen, daß sich in mir die Lüst' legen, und ich in wahrem Glauben kann das Abba, Vater, stimmen an: geuß aus durch deine starke Triebe, die Ströme Gottes reicher Liebe! Halleluja :,:

8. Umgürte mich in allem Streit mit wahrer Glaubens-Freudigkeit, daß ich in deiner Kraft bestehe, und nicht auf fremden Weg gehe. Du Geist der Weisheit, lehre mich, daß Herze, Geist und Seele sich nach deiner hohen Weisheit sehne, und von dir alle Macht entlehne. Halleluja :,:

9. O Geist, regiere meinen Geist, daß er dir folge allermeist, daß er die Mau'r der Sünden breche, und Abba, Vater, stets spreche: laß Ruh' und Fried' im Herzen seyn, und flöße deinen Trost hinein, daß keine Sünd' dich von mir treibe, und ich in deinem Bunde bleibe. Halleluja, Halleluja.

231.

Preis sey dem Vater, der ꝛc.

232.

Wer recht die Pfingsten ꝛc.

233.

Zeuch ein zu deinen Thoren.
(im Anhang.)

Vom Göttlichen Wesen und Eigenschaften.

Oder:

Aufs Fest der Heiligen Dreyeinigkeit.

234.

Allein Gott in der Höh' sey Ehr', und Dank für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade: ein Wohlgefall'n Gott an uns hat. Nun ist groß Fried' ohn' Unterlaß, du machst der Noth ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehr' wir danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn' alles Wanken. Ganz unermess'n ist deine Macht, fort g'schicht, was dein Will' hat bedacht; wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohr'n deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlohr'n, du Stiller unsers Haders: Lamm Gottes, heil'ger HErr und Gott, nimm an die Bitt' von unsrer Noth, erbarm' dich unser aller!

4. O heil'ger Geist, du höchstes Gut, du all'rheilsamster Tröster, vor's Teufels G'walt fortan behüt', die JEsus Christus erlöset durch große Mart'r und bittern Tod, abwend' all unsern Jamm'r und Noth, dazu wir uns verlassen.

235.

Mel. Jehovah ist mein Licht ꝛc.

Auf! auf! mein Geist, auf! auf! auf! den HErrn zu loben, auf! auf! erwecke dich, und säume nicht; was in dir ist, das werde jetzt erhoben zu Gott dem HErrn, der unsre Sonn' und Licht. Er ist allein, Lob, Ehre, Preis und Ruhm zu nehmen würdig stets und überall: erhebe ihn mit frohem Jubelschall; geh' ein in sein erhab'nes Heiligthum.

2. Er ist das große Wesen aller Wesen, die höchst' und einige Vollkommenheit; von ihm, durch ihn, zu ihm ist, wie wir lesen, das, was nur ist geworden in der Zeit. Er hat und kennet seines gleichen nicht: wer ist, wie er und seine Majestät? vor ihr die Creatur mit Zittern steht; sein Wohnhaus ist ein unzugänglich's Licht.

3. Man sieht ihn nicht, doch ist er wohl zu sehen, man gebe nur auf seine Werke acht: da seh'n wir ihn als vor den Augen stehen, im Schmucke seiner weisen Gottheitspracht: die Himmel rühmen ihres Schöpfers Ehr'! die Luft! die Erd', und was im Meer sich regt, das alles, den zu zei-

gen

gen sich bewegt, der ist und heißt Jehovah, unser HErr.

4. Was gut und fein nur kann genennet werden, was uns mit Lust und Lieblichkeit anlacht, was in sich faßt der Himmel samt der Erden, der große Bau, von Schönheit und von Pracht, und was dis Rund nur köstlich's in sich schließt, das kommt aus diesem unerschöpften Meer, und dessen unerforschter Fülle her. Er ist die Quell', die immer überfließt.

5. Er ist das A und O, Anfang und Ende, der Erste und wird auch der Letzte seyn. Man findet ihn wo man auch sich hinwende, das Heimlichste wird klar in seinem Schein; sein Licht ist nicht vermischt mit Dunkelheit; die Kraft, so ihm beywohnt, wird nimmer schwach; er weiß in sich von keinem Ungemach; er ist und bleibt, wie er war vor der Zeit.

6. Was er zusagt, dem kann man sicher trauen, die That stimmt mit den Worten überein; man darf mit ganzem Herzen darauf bauen, des HErren Ja ist Ja, sein Nein ist Nein; voll Recht und Billigkeit ist sein Gericht: Er hat Geduld, und übet Langmuth aus; mit Heiligkeit hat er geziert sein Haus; Er ist die Lieb', der's nie an Lieb' gebricht.

7. Wie selig ist doch, der ihn also kennet, und zu ihm Abba, Vater, sagen kann: den er auch wiederum den Seinen nennet, und ihn als Sohn und Tochter siehet an: nichts ist so hoch, nichts kann so herrlich seyn; der höchsten Fürsten hocherhabner Stand ist, gegen dis zu rechnen, lauter Tand; es ist zu schlecht, es bleibt ein bloßer Schein.

8. O Herrscher! wie soll ich denn g'nug erheben dich, daß du mich auch denen zugezählt, die du in Christo hast gebracht zum Leben, und sie in ihm zu Kindern auserwählt? Zwar seh' ich dich jetzt nur im dunkeln Licht, doch weiß ich, es kommt künftig noch der Tag, da ich dich ohne Decke schauen mag, von Angesicht zu frohem Angesicht.

9. Indeß, mein Geist, auf! auf! ihn stets zu loben: auf! auf! erwecke dich, und säume nicht: was in dir ist, das werde jetzt erhoben zu Gott dem HErrn, der unsre Sonn' und Licht. Er ist allein, Lob, Ehre, Preis und Ruhm zu nehmen würdig stets und überall: erhebe ihn mit frohem Jubelschall, bis er dich bringt ins Himmels Heiligthum.

236.

Der du bist drey in Einigkeit.

237.

Dreyeinigkeit, der Gottheit ꝛc.

238.

Du dreymal großer Gott.

239.

Ehr' sey Gott in der Höh'.

240.

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. oder: Ich freue mich in dir ꝛc.

Gelobet sey der HErr, mein Gott, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat mein'n Leib und Seel' gegeben, mein Vater, der mich schützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick' viel Gut's an mir gethan.

2. Gelobet sey der HErr, mein Gott, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöset hat, mit seinem theuren Blut, der mir im Glauben schenkt sich selbst, das höchste Gut.

3. Gelobet sey der HErr, mein Gott, mein Trost, mein Leben, des Vaters werther Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Kraft, der mir in aller Noth, Rath, Trost und Hülfe schafft.

4. Gelobet sey der HErr, mein Gott, der ewig lebet, den alles rühmt und lobt, was in den Lüften schwebet! Gelobet sey der HErr, deß Name heilig heißt; Gott Vater, Gott der Sohn, und Gott der werthe Geist;

5. Dem wir Halleluja mit Freuden lassen klingen, und mit der Engel Schaar das Heilig, Heilig singen, den herzlich lobt und preist die ganze Christenheit. Gelobet sey mein Gott in alle Ewigkeit.

241.

Gott der Vater wohn' uns bey, und laß uns nicht verderben; mach' uns aller Sünden frey, und hilf uns selig sterben. Vor dem Teufel uns bewahr', halt' uns bey vestem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen. Dir uns lassen ganz und gar, mit allen rechten Christen, entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen Gott's uns rüsten. Amen amen, das sey wahr, so singen wir Halleluja.

2. JEsus Christus wohn' uns bey, und laß uns nicht verderben ꝛc.

3. Der heil'ge Geist uns wohne bey, und laß uns nicht verderben, ꝛc.

242.

Mel. Meine Seel' erhebt den ꝛc.

Gott sey uns gnädig und barmherzig, und geb' uns seinen göttlichen Segen.

2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege.

3. Es segne uns Gott, unser Gott! es segne uns Gott, und geb' uns seinen Frieden. Amen.

243.

243.

Mel. Lasset uns den HErren ꝛc.

Großer Gott, der mich erschaffen hat zu seinem Lob und Preis, laß dein Lob bey mir nicht schlafen, wecke selber meinen Fleiß, stets ein Opfer dir zu bringen: denn wer kann so löblich seyn, wer so herrlich, heilig, rein, von so hohen Wunderdingen, so gerecht und schön dazu, schönster HErr und Gott, als du?

2. Du bist lauter Güt' und Wahrheit, du ein Quell der Freundlichkeit, unaussprechlich hell an Klarheit, Licht und Strahlen sind dein Kleid: Heil und Recht sind deine Werke, alle Dinge deiner Hand dir von Ewigkeit bekannt: deiner Weisheit, deiner Stärke ist nichts gleich; ja gar nichts ist, was hierin mit dir sich mißt.

3. Niemand mag dir widerstehen; wer ist mächtig doch wie Gott? wie Er's denkt, so muß es gehen, denn Er heißt HErr Zebaoth. Alles läuft nach seinem Willen; sein allsehend Angesicht weichet von dem Menschen nicht: seine Gegenwart kann füllen Erd' und Himmel hier und dort, schaut und hört sie fort und fort.

4. Das Vermögen seiner Hände ist unendlich, also auch seine Gnade sonder Ende, und ihm täglich im Gebrauch. Laß dich sehn, und dich empfinden, ew'ges Heil, o höchstes Licht, welchem nimmer Glanz gebricht, laß mich deine Flamm' entzünden. Ach! du reinste Liebesglut, dringe in mein Herz und Muth.

5. Unersättlich süße Weide, gib dich einst zu schmecken mir; o du höchster Trost und Freude, find' ich alles doch an dir! du kannst rechten Reichthum geben, nichts als lauter Armuth ist da, wo du nicht alles bist. Ach! was ist doch dieses Leben ohne dich, als Quaal und Noth, übertünchtes Grab und Tod?

6. HErr, du reizest mein Verlangen, ach! wenn kommt der schöne Tag, daran ich dich einst umfangen und vollkömmlich schauen mag? daß, o meines Geistes Krone, ich, vom eiteln Staube frey, ganz mit dir vereinigt sey, und in deinem Reiche wohne, wo dein Antlitz hell' und klar uns soll werden offenbar.

7. Nun, du hast schon längst erlesen Zeit und Stunde mir zu gut, und ein solches lieblich's Wesen auch mit deinem eignen Blut mir verschrieben: unterdessen will ich harren in Geduld, Gott, mein König, deiner Huld, deines Lobes nicht vergessen. Lob und Preis sey dir bereit, hier und dort in Ewigkeit.

244.

Heilig ist Gott der HErre.

245.

Hochheilige Dreyeinigkeit.

246.

Mel. O HErre Gott, begnade ꝛc.

Ich glaub' an einen Gott allein, der alle Dinge groß und klein, den Himmel und die Erden, aus nichts hat lassen werden: der auch mich selbst, aus lauter Gnad', zu seinem Dienst erschaffen hat, mir Seel und Leib gegeben, Sinn' und Vernunft daneben. Durch seine Weisheit, Macht und Güt' all' sein' Geschöpf' Er stets behüt't. Er ist mein Vater und mein Gott, der mir zu Hülfe kommt in Noth, mich schützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an JEsum Christ, der Gott vom Vater ewig ist, ein wahrer Mensch gebohren, daß ich nicht würd verlohren; der mir des Vaters Huld erwarb, am Stamm des Kreuzes für mich starb, fuhr zu der Hölle nieder, stand auf vom Tode wieder: und, zu vollenden seinen Lauf, fuhr Er ins Himmels-Thron hinauf, von da Er kommen wird einmal, zu richten die sehr große Zahl der Lebenden und Todten.

3. Ich glaub' auch an den heil'gen Geist, der gleich ist wahrer Gott, und heißt ein Lehrer unsrer Sinnen, der ewig ohn' Beginnen vom Vater und dem Sohn ausgeht, der den Betrübten hier beysteht, daß sie Vergebung finden all'r ihrer Schuld und Sünden. Ich glaube, daß erhalten werd' ein allgemeine Kirch' auf Erd', bey der stets sey des Geistes Gab'. Ich glaube, daß mein Fleisch vom Grab' werd' auferstehn zum Leben.

247.

Jehovah ist mein Licht und ꝛc.

248.

Jesaia, dem Propheten, das ꝛc.

249.

Monarche aller Ding, dem ꝛc.

250.

O Gott, du Tiefe sonder ꝛc.
(im Anhang.)

251.

Mel. Christ, unser HErr ꝛc.

O Gott, wir ehren deine Macht und Gnade zu uns Armen, nach welcher du uns werth geacht't, dich unser zu erbarmen, wir sind voll Sünde, du voll Gnad', wir todt, du bist das Leben, und hast, nach deinem Gnadenrath, dich uns zum Heil gegeben, o Abgrund aller Liebe!

2. Wir beten dich als Vater an, du liebest uns als Kinder, so hast du dich ja kund gethan, zum Trost gebeugter Sünder. Du strafst sie, doch mit Lieb' und Huld, dein väterlich Gemüthe ist voll Erbarmen, voll Geduld, voll Langmuth,

uth, Treu' und Güte, o lieb-
eich Vaterherze!

3. O JEsu, theurer Got-
essohn, du Licht vom ew'gen
ichte, vor dir, dem rechten
Gnadenthron, wird Sünd'
nd Tod zu nichte: du bist der
Grund der Seligkeit, worauf
ir Arme hoffen, dein Gna-
enbrunn steht allezeit für un-
re Seelen offen; du Ausfluß
lles Segens!

4. O Geist der Gnaden,
ahrer Gott, komm, steure
em Verderben, laß uns durch
Christi Kreuzestod der Welt
nd uns absterben: mach' uns
n guten Werken reich, zum
Besten unsrer Brüder, damit
ir JEsu Christo gleich, und
ines Leibes Glieder, durch
eine Gnade, bleiben.

5. So ehren wir in einem
hron' dich, unsern Gott und
ater, samt Christo, deinem
eben Sohn, als unserm Heils-
statter, und Gott dem wer-
hen heil'gen Geist von gleicher
Macht und Wesen: hilf, der du
reymal heilig heiß'st, daß wir
n dir genesen, und dich dort
wig loben.

252.

O Herre Gott Vater, in ꝛc.

253.

Mel. Christ, unser HErr, zum ꝛc.

O meine Seel', erhebe dich
mit Andacht zu betrach-
en, wie Gott hat offenbaret
sich, und wie man ihn soll ach-
ten, daß er der Allerhöchste ist
im Himmel und auf Erden,
und soll gerühmt zu jeder
Frist, auch angerufen werden,
als Ursprung aller Dinge.

2. Du bist der Ein'ge für
und für, nichts sind der Hei-
den Götter, kein Heil und
Trost ist außer dir, kein Hel-
fer noch Erretter. Laß mich,
o HErr, auf dich allein von
ganzem Herzen trauen, dir in-
niglich ergeben seyn, auf nie-
mand anders bauen, dir ganz
allein anhangen.

3. O HErr, mein Gott, du
bist ein Geist, und theilest bey
uns allen an Gaben aus, was
geistlich heißt, nach deinem
Wohlgefallen. Laß mich stets
geistlich seyn gesinnt, daß, wenn
ich vor dich trete, ich deine
Kraft in mir empfind', und da-
durch dich anbete im Geist und
in der Wahrheit.

4. Du bist, o Gott, von
Ewigkeit, ohn' Anfang und
ohn Ende. Gib, daß ich von
der eitlen Freud' des Zeitlichen
mich wende, und daß ich mö-
ge immerdar drum bitten und
drauf denken, weil alles hier
ist wandelbar, daß du mir dort
woll'st schenken das unver-
gänglich' Erbe.

5. O Gott, du bist an al-
lem Ort, und gar nicht zu er-
messen: ob einer ist hie oder
dort, ist er dir unvergessen.
Laß mich nicht zweifeln, wo
ich sey, du könn'st dich mein

anneh-

annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des Bösen vor dir schämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr, deine Macht, zu retten, die dich lieben, und, wenn der Frevler dich verachtʼt, die Rache auch zu üben. Gib, daß sich deiner Allmacht Schutz fort über mich erstrecke, mich auch nicht Menschen Grimm und Trutz, nur deine Strafʼ erschrecke: du tödtest Leib und Seele.

7. Voll höchster Weisheit bist du, Gott, niemand kann sie ergründen, wie groß und schwer auch ist die Noth, weißʼst du doch Rath zu finden. Gib, daß ich, zu der Seelen Ruhʼ, auf dich werfʼ meine Sorgen, auch Uebels weder denkʼ noch thuʼ, weil du siehst, was verborgen, und prüfest Herz und Nieren.

8. Gott, du bist heilig und gerecht, du kannst die Sündʼ nicht leiden: wer sagen will, er sey dein Knecht, der muß das Böse meiden. Gib, daß ich mich zu jeder Zeit der Heiligkeit befleiße, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heiße, ob ichʼs schon nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, wo sich bekehrt der Sünder; erbarmʼst dich, wie ein Vater thut, von Herzen deiner Kinder. HErr, laß von deiner Liebʼ und Gnadʼ mich immer Trost bekommen durch sie sey meine Missethat so weit hinweggenommen, als Morgen ist vom Abend.

10. Gott, deine Wahrheit stets besteht, und wohl dem, der dir gläubet! der Himmel und die Erdʼ vergeht; dein Wort, HErr, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräuest; auch hoffe, was dein Wort verspricht, daß du mirʼs gern verleiheſt: Hoffnung wird nicht zu Schanden.

11. Allselig bist du, Gott, und frey, du thust, was dir beliebet, du bist ein milder HErr dabey, der reichlich Gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, was mir beschehrt dein Wille: gib auch, daß ich von dir allein und deiner Güte Fülle erwarte allʼs in allem.

12. Gott, wenn ich dich so kennʼ und ehrʼ, dein Wort zum Grunde setze, kann ich mich drob erfreuen mehr, als über alle Schätze, bis ich dich dort, o wahres Licht, ohnʼ Lallen werde nennen, von Angesicht zu Angesicht anschauen und erkennen, und ohnʼ Aufhören loben.

13. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, der du auch willst auf Erden von mir und allen seyn gepreisʼt, laß deinen Ruhm groß werden: verleihʼ mir Gnade, Kraft und Stärkʼ,

Stärk', daß ich zu allen Zeiten, HErr, deinen Namen und dein' Werk' könn' mehr und mehr ausbreiten, so lang' ich leb' auf Erden.

254 — 259.

260.

Wir glauben all' an Einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vat'r gegeben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns all'zeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren, er sorget für uns, hüt't und wacht, es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren. Von Maria, der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch gebohren, durch den heil'gen Geist im Glauben: für uns, die wir war'n verlohren, am Kreuz gestorben, und vom Tod' wied'r auferstanden ist durch Gott.

3. Wir glauben an den heil'gen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heißt, uns mit Gaben zieret schöne. Die ganze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn' gar eben: hier all' Sünd'n vergeben werden; das Fleisch soll uns wieder leben; nach diesem Elend ist bereit't uns ein Leben in Ewigkeit.

261 — 271.

Von der Leutseligkeit Gottes und Christi.

272.

Also hat Gott die Welt ꝛc. (im Anhang.)

273.

Der edle Hirte, Gottes Sohn.

274.

Ein Herz, das Gott erkennen ꝛc. (im Anhang)

275.

Ein's Christen Herz sehnt ꝛc.

276.

Mel. Nun lob', mein Seel, ꝛc.

Gott ist die wahre Liebe, die ihn ohn' Maaß und Ende treibt, ihr Blick wird dem nicht trübe, der sie umfaßt, und in ihr bleibt; sie ist dazu erschienen, und Menschen kund gemacht, daß sie sich deß bedienen, was sie hervorgebracht: sie leuchtet aus dem Sohne, den er zu uns gesandt, der ist ihr Glanz und Krone, und ihr Versichrungs-Pfand.

2. Er ist ein Mensch gebohren, Er, Gottes Herz und einig's Kind, nun geh'n die nicht verlohren, die mit ihm eines Fleisches sind. Sie sollen durch ihn leben, und Gott versöhnet seyn, doch

doch sich ihm wieder geben; denn er will nicht allein vom Untergang sie retten, er schenkt auch seinen Geist, damit sie alles hätten, was er in ihm verheißt.

3. Bedenket dis, ihr Lieben, wo trefft ihr etwas größers an? Er hat sich euch verschrieben, und hält sich ewig vest daran: was fordert er dagegen? nur eure Lieb' und Treu', hieran sey euch gelegen, damit er euch erfreu'. Ihr könnet reicher werden, (so fern ihr darnach strebt,) als der, so hier auf Erden viel tausend Schätze gräbt.

4. Der liebt nach seinem Willen, der gegen Gott in Liebe brennt, und um sein Herz zu stillen, sich zu dem dürft'gen Nächsten wend't; dem wird er so geneiget, wie er sich selber ist, daß er ihm Dienst erzeiget, und keine Pflicht vergißt. Es ist ein kindlich Zeichen, wenn man die Brüder liebt, der Vater thut desgleichen, der alles Gutes giebt.

5. Drum laßt uns auf ihn sehen, und folgen ihm mit Eifer nach; wir wissen, was geschehen, wir hatten Unglück, Sünd' und Schmach, nach Freyheit kein Verlangen; noch hat er uns befreyt. Er ist uns nachgegangen, hat aus Barmherzigkeit sich unsrer angenommen, hat uns das Heil gebracht, ist uns zuvor gekommen. Seht seiner Liebe Macht!

6. Ach! lasset uns ihn lieben! denn er hat uns zuerst geliebt, ist immer treu geblieben, wie viel wir wider ihn verübt; nun hat er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkannt, er sich mit uns verbunden, und wir sind ihm verwandt; wollt ihr ihn alle kennen, so thut, was ihm gefällt: ach laßt die Herzen brennen in Lieb' vor aller Welt.

277.

Ich weiß, daß Gott mich ꝛc.

278.

Der 23. Psalm.

Mel. Wie wohl ist mir ꝛc.

Jehovah ist mein Hirt' und Hüter, nun wird kein Mangel treffen mich; auf grüner Aue seiner Güter erquicket er mich süßiglich: Er leitet mich zu frischen Quellen, da häufig sich mir zugesellen viel, die mit mir sich seiner freu'n: wenn ich in Ohnmacht sinke nieder, so stärkt er meine Seele wieder, und flößt ihr Lebens-Balsam ein.

2. Er führet mich auf rechten Wegen, er geht voran, ich folge nach; und wenn ich gleich in finstern Stegen und Thälern voller Ungemach durch dick und dünn, durch Dorn'n und Hecken muß wandern, soll mich doch nichts schrecken, denn du bist bey mir stetiglich: du bist mein

mein Licht, mein Stern, mein Führer, dein Stab und Stecken mein Regierer, auf deinen Achseln ruhe ich

3. Ein Mahl voll Himmels-Süßigkeiten, ein Mahl von Fett, von Mark und Wein, hast du bereitet, daß von weiten es sehn, die mir nicht günstig seyn; du salbest mich mit Oehl der Freuden, da weiß ich denn von keinem Leiden, bin voller Trost und Freudigkeit: den Durst des Geistes wohl zu stillen, muß mich dein voller Becher füllen, der Becher deiner Lieblichkeit.

4. Drum soll mich nun fort nichts bewegen, von dir, mein Hirt' zu setzen ab, mir folget nichts als lauter Segen und Gutes nach bis in mein Grab. Der Tod mag Leib und Seele trennen, ich weiß, du wirst mir dennoch gönnen, zu seyn ein Kind in deinem Haus: der Knecht mag nicht darin verbleiben, den Sohn kann niemand draus vertreiben, ob er gleich müßt' zur Welt hinaus.

5. Halleluja sey dir gesungen, o Held und HErr aus Davids Stamm! ach hätt' ich hundert tausend Zungen, zu rühmen dich, o Gottes Lamm! doch, du willst nicht viel Zungen haben, nur Eins ist, das dein Herz kann laben, ein Herz, das dich nur liebt allein. Das wollst du mir, o JEsu! schenken, so will ich stets bey mir gedenken: Mein Hirt' ist mein, und ich bin sein!

279.

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc. Oder: Du o schönes Weltgeb.

JEsu, meiner Seele Leben, meines Herzens höchste Freud', dir will ich mich ganz ergeben jetzo und in Ewigkeit. Meinen Gott will ich dich nennen, und vor aller Welt bekennen, daß ich dein bin und du mein, ich will keines andern seyn.

2. Deine Hand hat mich bereitet, dein Mund blies mir Odem ein: deine Gnad' war ausgebreitet über mich, als ich den Schein deines Sonnenlichts nicht kannte, und dich noch nicht Vater nannte. Ich bin dein, und du bist mein ꝛc.

3. Deine Güt' hat mich umfangen, als mich erst die Welt empfing, dir bin ich schon angehangen, als ich an den Brüsten hing. Dein Schooß hat mich angenommen, wenn ich nur bin zu dir kommen. Ich bin dein, und du ꝛc.

4. Auf der Kindheit wilden Wegen folgte mir stets deine Güt'. Deines Geistes Trieb' und Regen regte mir oft das Gemüth, so ich etwa ausgetreten, daß ich wieder kam mit Beten. Ich bin dein, und ꝛc.

5. Ach! wie oft hat meine Jugend deine Gnadenhand gefaßt, wenn die Frömmigkeit und Tugend war in meinem

Sinn verhaßt! ach! ich wäre längst gestorben außer dir, und ganz verdorben. Ich bin dein, und ꝛc.

6. Irr' ich, sucht mich deine Liebe, fall' ich, hilft sie wieder auf. Ist es, daß ich mich betrübe, tröst't sie mich in meinem Lauf. Bin ich arm, gibt sie mir Güter. Haßt man mich, sie ist mein Hüter. Ich bin dein ꝛc.

7. Schmäht man mich, ist sie mir Ehre, trotzt man mich, ist sie mein Trutz. Zweifle ich, ist sie die Lehre: jagt man mich, ist sie mein Schutz. Niemals hab' ich was begehret, war es gut, ich bin's gewähret. Ich bin dein, ꝛc.

8. Deiner Liebe Süßigkeiten sind in mein Herz eingeflößt. Durch den Blick der Herrlichkeiten deines Himmels wird getröst't mein Gemüth in seinem Zagen. Alles Kreuz hilfst du mir tragen. Ich bin dein, ꝛc.

9. Dein Geist zeiget mir das Erbe, das im Himmel beygelegt: ich weiß, wenn ich heute sterbe, wo man meine Seel' hinträgt; zu dir, JEsu, in die Freude: Trotz, daß mich was von dir scheide! Ich bin dein, ꝛc.

10. Dieses alles ist gegründet nicht auf meiner Werke Grund. Dieses, was mein Herz empfindet, thu' ich allen Menschen kund, daß es kommt aus deinem Blute, das allein kommt mir zu gute. Ich bin dein, und ꝛc.

11. Drum ich sterbe, oder lebe, bleib' ich doch dein Eigenthum: dir allein ich mich ergebe, du bist meiner Seele Ruhm, meine Zuversicht und Freude, meine Süßigkeit im Leide. Ich bin dein, ꝛc.

12. Höre, JEsu, noch mein Flehen, schlage mir die Bitt' nicht ab. Wenn mein' Augen nicht mehr sehen, wenn ich keine Kraft mehr hab', mit dem Mund' was vorzutragen; laß mich seufzend doch noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein, ich will keines andern seyn.

280.

Mel. Liebster JEsu, wir sind ꝛc.

JEsus Christus, Gottes Lamm, ist für unsre Schuld gestorben, hat bezahlt am Kreuzesstamm, und die Freyheit uns erworben. Wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Christi Tod erfreuet.

2. Gott, der selbst die Liebe ist, preiß't die Größe seiner Liebe, darin, daß er JEsum Christ für uns gab aus freyem Triebe. Sind wir durch dis Blut Gerechte, trifft der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, so wir versöhnet sind, weil der Sohn ist hingegeben, so wird das erstandne Kind noch vielmehr uns durch sein Leben selig machen, die er Brüder heißt und seines Leibes Glieder.

4. Aber nicht alleine dis, sondern weil wir sind im Sohne,

ne, welcher selbst der Sünden Biß heilet, daß Er in uns wohne. Ey! so rühmen auch wir Sünder, daß wir nun sind Gottes Kindes.

5. Hochgelobet sagen wir, Vater in dem Himmel oben, siehe, wie die Sünd' allhier noch will in uns immer toben. Deinen Geist woll'st du uns geben, daß wir ewig bey dir leben.

281.

Ist Ephraim nicht meine Kron.

282.

Mel. Komm, o komm, du ꝛc.

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh' als ich geschaffen war; Liebe, die du Mensch gebohren, und mir gleich ward'st ganz und gar: Liebe, dir ergeb' ich mich, ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Lust und Seligkeit: Liebe, dir ꝛc.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich bloß ergeben mir zum Heil und Seelenhort: Liebe, ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe die mich überwunden, und mein Herz hat ganz dahin: Liebe, ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt't; Liebe, die das Lös'geld giebet, und mich kräftiglich vertritt: Liebe, dir ergeb ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab' der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird bedecken mit dem Leib' der Herrlichkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

283.

Mel. In dich hab' ich gehoffet.

Mein Geist und Sinn ist hoch erfreut in Gott, der mich gebenedeyt in Christo, seinem Sohne, den Er zum Heil und besten Theil gesandt von seinem Throne.

2. Er hat mich vor der Welt erwählt, und seinen Kindern zugezählt, er wird mich nicht verlassen; die Gnadenfüll' gibt, was ich will: er liebt ohn' alle Maaßen.

3. Bin gleich ich Sünder deß nicht werth, bleibt seine Huld doch unversehrt, sie hebt, sie trägt, sie duldet: drum trifft mich nicht das Zorngericht, das ich sonst wohl verschuldet.

4. In Christo siehet er nicht an, was meine Unart hat gethan, wenn ihn mein Glaube fasset, und alle Sünd', die sich

noch find't, mit Ernst und Abscheu hasset.

5. So schenkt er mir auch seinen Geist, der mir den Weg zum Leben weis't, in's Herz die Liebe gießet, die mir mein Leid und Traurigkeit vermindert und versüßet.

6. Er ist der allerbeste Freund, der's treu und gut mit mir stets meint, wo ist wol seines gleichen: wer ihn erkennt, und Vater nennt, sollt' er von dem wol weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, ich geb' mich ihm vollkommen hin; ohn' ihn will ich nichts wissen: weil ich ihn hab' zu meiner Gab', kann ich leicht alles missen.

8. Er ist mein Leben, Trost und Licht, mein Fels, mein Heil, drum acht ich nicht selbst Himmel und die Erden, weil mir ohn' ihn, nach meinem Sinn, kein Gut und Theil mag werden.

9. Er ist mein allerhöchstes Gut, mein Herz in seinem Herzen ruht, ich schlafe ganz mit Frieden. So hier als dort, sind wir hinfort, auf ewig ungeschieden.

10. Er segnet mich, wenn man mir flucht, und wenn der Feind mein Unglück sucht, wird's ihm doch nicht gelingen Er macht mich frey, und steht mir bey, daß ich kann frölich singen.

11. Es wird mir ewig woht ergeh'n, ich werd' ihn selbst mit Augen seh'n, den Ursprung aller Freuden: mein Herz wird sich, das glaube ich, ohn' Ende in ihm weiden.

12. Kein menschlich Ohr hat es gehört, was mir von Gott einst wird beschehrt, ich seh' es schon im Glauben, und freu' mich sehr, daß nimmermehr kein Feind es mir kann rauben.

284.

Nun freu't euch, lieben Christen g'mein, und laßt uns frölich springen, daß wir getrost und all' in ein mit Lust und Liebe singen, was Gott an uns gewendet hat, und seine süße Wunderthat, gar theu'r hat Er's erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod' war ich verlohren, mein' Sünd' mich quälte Nacht und Tag, darin ich war gebohren: ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Gut's am Leben mein, die Sünd' hatt' mich besieget.

3. Mein' gute Werk' die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frey' Will' haßte Gott's Gericht, er war zum Gut'n erstorben. Die Angst mich zu verzweifeln trieb', daß nichts denn Sterben bey mir blieb: zur Hölle mußt' ich sinken.

4. Da jammert' Gott in Ewigkeit mein Elend üb'r die Maaßen. Er dacht' an sein' Barm-

Barmherzigkeit, und wollt' mir helfen lassen. Er wandt' zu mir sein Vaterherz, es war bey Ihm fürwahr kein Scherz, Er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen, fahr' hin, mein's Herzens werthe Kron, und sey das Heil dem Armen, und hilf ihm aus der Sündennoth, erwürg' für ihn den bittern Tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorsam ward, Er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, Er wollt' mein Bruder werden: gar heimlich führt' Er sein Gewalt, Er ging in einer arm'n Gestalt, wollt' nicht in Hoheit prangen.

7. Er sprach zu mir: Halt' dich an mich, es soll dir jetzt gelingen, ich geb' mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib', da sollst du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird man mir mein Blut, dazu mein Leben rauben, das leid' ich alles dir zu gut, das halt' mit vestem Glauben: den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr' ich aus diesem Leben, da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab' und gelehrt, das sollst du thun und lehren, damit das Reich Gott's werd' gemehrt, zu Lob und seinen Ehren. Nur hüte dich vor Menschen G'satz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß' ich dir zuletzte.

285.

Mel. Ich ruf' zu dir, HErr ꝛc.

O JEsu Christ, mein schönstes Licht, der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kann, noch zählen. Gib, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög' umfangen, und als dein Eigenthum, nur einzig an dir hangen!

2. Gib, daß sonst nichts in meiner Seel' als deine Liebe wohne: gib, daß ich deine Lieb' erwähl' als meinen Schatz und Krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all' mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, JEsu, deine Liebe! wenn diese steht, kann nichts entsteh'n, das meinen Geist betrübe. Drum laß

nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb' und dich, der du sie kannst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe Gut möcht' ewiglich besitzen! o daß der Gegenliebe Glut mein Herze möcht' erhitzen! ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren in Gefahren, worin durch unsre Macht wir nie geholfen waren.

5. Mein Heiland, du bist mir zu Lieb' in Noth und Tod gegangen, und hast am Kreuz als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, beschimpft und sehr verwundt. Dir sey für deine Wunden, alle Stunden, mein Herz in Gegenlieb' ergeben und verbunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine; mein Herz hingegen böser Art, und hart gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebenssaft mir deine Liebe bringen!

7. O daß mein Herze offen stünd', und fleißig möcht' auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd' im Garten dir abdrangen! ach daß sich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heisse Thränen vergösse, wie die thun, die sich in Liebe sehnen!

8. O daß ich, wie ein gutes Kind, mit Weinen dir nachginge, so lange, bis dein Herz entzünd't mitleidig mich umfinge, und ich ein dankerfüllt Gemüth, bewiese durch der Liebe reinste Triebe, und stets in deiner Güt' mit dir vereinigt bliebe!

9 Ach ziehe mich, mein Heil, zu dir, ach bleib' mein Trost, mein Leben! denn du allein, nur du kannst mir das, was mir gut ist, geben. Laß mich zu meiner Freud' und Zier, den süßen Trost empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kann leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht und Heil, mein höchstes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab' ich mich ergeben: denn außer dir ist lauter Pein, ich find' hier überalle nichts denn Galle, nichts kann mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte Ruh', in dir ist Fried' und Freude: gib, JEsu, gib, daß immerzu mein Herz in dir sich weide. Wohl mir, wenn ich stets leb' in dir; o HErr, du wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich seufzen macht und heulen!

12. Was ist, o Schönster! das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern, mein Sonnenlicht, mein Quell, da ich mich labe, mein süßer Wein, mein Himmelsbrodt, mein Kleid vor Gottes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darin ich wohne.

13. Ach! liebstes Leben, wenn du weichst, was hilft mir seyn gebohren? wenn du mir deine Lieb' entzeuchst, ist all' mein Gut verlohren. So gib, daß ich dich, meinen Gast, wohl such', und bester Maaßen möge fassen, und, wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen: eh' ich noch etwas Gut's geübt, war'st du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich diese Liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh' auf allen Seiten!

15. Laß meinen Stand, darin ich steh', HErr, deine Liebe zieren, und wo ich etwa irre geh', alsbald zurechte führen: laß sie mich allzeit guten Rath und rechte Werke lehren, steuren, wehren der Sünd', und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine Freud' in Leid', in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich, nach vollbrachter Zeit, mich soll zur Ruhe legen, alsdann laß deine Liebestreu, HErr JEsu, mir beystehen, und mich sehen, daß ich getrost und frey in dein Reich soll eingehen!

286.

Seelen-Bräutigam! ꝛc.

(im Anhang.)

287.

Mel. Preis, Lob, Ehr', ꝛc.

Sey hochgelobt, barmherz'ger Gott, der du dich unser angenommen, und uns in unsrer Seelennoth mit Hülfe bist zu statten kommen, und schenkest uns von deinem Himmelsthron dein liebes Kind und eingebohrnen Sohn.

2. Du segnest uns in ihm, dem HErrn, mit überschwänglich reichem Segen, und gehest unsrer Armuth gern mit deiner theuren Gnad' entgegen: was sind wir doch, du allerhöchstes Gut, daß deine Lieb' so Großes an uns thut?

3. Was dringet dich? wir sind ja nur des ersten Adams Sündenkinder, und sind auch alle von Natur verderbte Menschen, schnöde Sünder, und fremde vom Verheissungstestament, arm, lahm und blos, blind, taub, stumm und elend.

4. Allein, du Vater voller Gnad', hast unsers Elend's dich erbarmet, und uns, nach

deinem Gnadenrath, in Christo, deinem Sohn umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun Kinder sind und angenehm gemacht.

5. Du lässest uns in JEsu Blut Heil, Leben und Erlösung finden, und wäsch'st durch diese edle Fluth uns von der Menge unsrer Sünden. O tiefe Lieb', o Wundergütigkeit! die unsre Seel' von solcher Schmach befreyt.

6. Du hast uns Menschen deinen Rath durch JEsum Christum wissen lassen, damit du, was da Odem hat, in ihm zusammen möchtest fassen. Er ist der Grund, auf welchem alles steht, bey ihm nur finden wir, was nie vergeht.

7 Er stiftet Frieden zwischen Gott und uns, da wir noch Feinde waren, und wird, der Welt und Höll' zum Spott, den Frieden auch in uns bewahren. O Herrlichkeit! daß wir im Frieden steh'n, nun dürfen wir getrost zum Vater geh'n

8. Lebt Christus doch in uns, und wir sind auch durch ihn mit Gott verbunden: wir haben seiner Lieb' Panier als eine starke Vestung funden; in ihm sind wir voll Ruh' und Sicherheit, und schmecken schon die Kraft der Seligkeit.

9. Du gibst uns auch das Erb' und Theil durch Christum der es uns erworben, als Er, der HErr, zu unserm Heil, am bittern Kreuzesstamm gestorben, und sein Verdienst und Leiden macht allein, daß, dir zum Preis, wir nunmehr etwas seyn.

10. Durch dich und JEsum, unsern Hort, erkennen wir das Wort der Wahrheit, und wachsen immerfort und fort im Lichte zur vollkommnen Klarheit: Du selber bist das wesentliche Licht, das durch den Sohn die Finsterniß vernicht't.

11. Du, Vater, wirkest auch durch ihn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kann entzieh'n, noch Satan aus dem Herzen rauben: Er wirket selbst, und seines Geistes Trieb macht unsre Seel' unsträflich in der Lieb'.

12. Du hast mit deines Geistes Pfand durch Christum unsre Seel' geschmücket, und ihn auf unsre Brust und Hand zum vesten Siegel aufgedrücket, versicherst uns durch ihn, o welch ein Ruhm! daß wir dein Erbe sind und Eigenthum.

13. Nun, was wir sind, das kommt von dir, in Christo hast du uns geschaffen zum Lobe deiner Macht, daß wir in Gottes Kraft und Geistes Waffen, aus reiner Lieb', in deinem Wege geh'n, und deinen Ruhm mit Mund und Herz erhöh'n.

14. So, Vater, so bist du bereit, in, durch und um des Sohnes willen, den du gezeugt von Ewigkeit, mit aller Gnad' uns zu erfüllen, auf daß wir nichts, er aber alles sey, und jedermann nur seiner Kraft sich freu'.

15. Drum wollen wir, HErr, deine Macht, du Vater aller Herrlichkeiten, die unsre Seel' so wohl bedacht, von Herzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine große That, was rühmen kann, was lebt und Odem hat.

16. Ja, treuer Gott, wir loben dich, und ehren deinen großen Namen; Herz, Seel' und Geist erhebet sich, und singet: Halleluja, Amen. Der HErr ist Gott, der dreymal heilig heißt, Gott Vater, Sohn, und auch Gott heil'ger Geist.

288.

Mel. Lasset uns den HErren ꝛc.

Sollt' ich meinem Gott nicht singen? sollt ich ihm nicht dankbar seyn? denn ich seh' in allen Dingen, wie so gut er's mit mir mein'. Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herz bewegt, das ohn' Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben? Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt: also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald im Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab und das Leben, das ich hab', und noch diese Stunde treibe. Alles Ding' ꝛc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein! Er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch sein theures Blut gewinn'. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine Tief' ergründen können? Alles Ding ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, gibt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer, durch die Welt zur Himmelspfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding ꝛc.

5. Meiner Seele Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zustehen, nimmt er's gleichfalls wohl in Acht: wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebt mir an, sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt ꝛc.

6. Himmel, Erd' und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt, wo ich nur mein Aug' hinkehre, find' ich, was mich nährt und hält, Thiere, Kräuter und Getreide, in den Gründen, in der Höh', in den Büschen, in der See: überall ist meine Weide. Alles Ding währt ꝛc.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb' und Güt'. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet; wär' ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding ꝛc.

8. Wie so manche schwere Plage hat mein Gott nicht abgewandt! Wie so viele frohe Tage hat er auch zu mir gesandt! Gottes Engel, den er sendet, hat das Böse, so der Feind anzurichten war gemeint, in die Ferne weggewendet. Alles Ding ꝛc.

9. Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer Gott zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth' und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding ꝛc.

10. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd, dennoch, wenn ich's recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der schnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn. Christenkreuz hat seine Maaße, und muß endlich stille stehn. Wenn der Winter ausgeschneyet, tritt der schöne Sommer ein: also wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe find't, o so heb' ich meine Hände zu dir, Vater, als ein Kind, bitte, wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht, zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieser Zeit, lob' und lieb' in Ewigkeit.

289.

Mel. Wie wohl ist mir, daß ꝛc.

Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergesse: gib, daß nach Pflicht, ich deine Huld ermesse! wie mir's gebühr't. Erinn're, HErr, mein Herz der unzählbaren Gunst und Lieblichkeiten, die du mir ungesucht hast wollen zubereiten, du wirst, was mir hinfort gebricht, vergessen nicht.

2. Ver-

2 Verlier' mich nicht, mein Hirt' aus deinen Armen, aus deinem Schooß, aus deiner Huld Erbarmen, von deiner Weid' und honigsüßen Kost; aus deinem Führen, Locken, Warnen, Sorgen, das ich bey dir genieß' vom Abend bis an Morgen, so lang' dein Stab sein Amt verricht', verlier' mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein HErr und bester Lehrer, bey der Gefahr so vieler Friedensstörer. O! wache selbst, und laß dein Lieb'spanier mich rings herum mit tausend Schilden decken, daß keines Feindes Macht und Heer mich kann erschrecken. Dein Auge, das auf mich gericht't, verlaß mich nicht.

4. Verstoß' mich nicht! doch wie kannst du verstoßen? du weiß't von nichts, als Lieb' und Liebekosen, von Gnad' und Huld, daß dein mitleidig Thun dich zwinget, meine Schwachheit stets zu tragen. Wer wollt' bey solcher Treu' an der Vollendung zagen? dein Herz, das dir so oft bricht, verstoß' mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr, deiner Reichsgenossen, auf die dein Blut in voller Kraft geflossen! O! fasse sie in deiner Liebesbrunst: gib, daß dein Zion sich bald deiner freue, und jedermann dir stift' ein Denkmal deiner Treue, daß keines der so theuren Pflicht vergesse nicht.

6. Vergiß mein nicht! und wer könnt' dich vergessen? man kann ja das Geheimniß nicht ermessen, daß du in mir und ich in dir soll seyn. Wie sollt' ich nicht an dich, du an mich denken, da du mich willst in dich, und dich in mich versenken? Du wirst mein ewiglich, mein Licht, vergessen nicht.

290.

Weg mein Herz mit den ꝛc.

291.

Wer will die auserwählte ꝛc.

292.

Mel. JEsu, meines Lebens ꝛc.

Womit soll ich dich wol loben, mächtiger HErr Zebaoth? sende mir dazu von oben deines Geistes Kraft, mein Gott: denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad' und Liebeszeichen. Tausend, tausendmal sey dir, großer König, Dank dafür!

2. HErr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wundermacht, deine Gnade, Treu' und Güte stets erhebe Tag und Nacht: denn von deinen Gnadengüssen Leib und Seele zeugen müssen. Tausend, tausendmal ꝛc.

3. Denk' ich nur der Sündenstraßen, drauf ich häufte Schuld mit Schuld, so möcht' ich vor Scham erblassen, vor

der

der Langmuth und Geduld, womit du, o Gott, mich Armen hast getragen mit Erbarmen. Tausend, tausendmal ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit was Lieb' und Gütigkeit du, durch so viel Wunderwege, mich geführt die Lebenszeit, so weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hie zu ergründen. Tausend, tausendmal sey ꝛc.

5. Du, HErr, bist mir nachgelaufen, mich zu reissen aus der Glut: denn da mit der Sünder Haufen ich nur suchte irrdisch Gut, hießest du auf dis mich achten, wornach man zuerst soll trachten. Tausend, tausendmal ꝛc.

6. O! wie hast du meine Seele stets gesucht zu dir zu zieh'n, daß ich aus der Sündenhöhle möchte zu den Wunden flieh'n, die mich ausgesöhnet haben, und mit Kraft zum Leben laben. Tausend, tausendmal ꝛc.

7. Ja, HErr, lauter Gnad' und Wahrheit sind vor deinem Angesicht: du, du trittst hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht, daß man soll aus deinen Werken deine Güt' und Allmacht merken. Tausend, tausendmal ꝛc.

8. Wie du setzest jedem Dinge Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht' geschehen, noch zu viel: so hab' ich auf tausend Weisen deine Weisheit auch zu preisen. Tausend, tausendmal ꝛc.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden, kam'st du, HErr, mein Gott, zu mir, nur mein Herze zu bereiten, sich ganz zu ergeben dir, daß mein gänzliches Verlangen möcht' an deinem Willen hangen. Tausend, tausendmal ꝛc.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdem's Kindern nützlich ist: so hast du mich auch geliebet, HErr, mein Gott, zu jeder Frist, und dich meiner angenommen, wenn's auch gleich auf's Höchste kommen. Tausend, tausendmal ꝛc.

11. Mich hast du auf Adlers Flügeln oft getragen väterlich, in den Thälern auf den Hügeln wunderbar errettet mich: wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deine Hülf' ich innen. Tausend, tausendmal ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmal mehr, ließest du mich doch begleiten durch der Engel starkes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend, tausendmal ꝛc.

13. Vater, du hast mir erzeiget lauter Gnad' und Gütigkeit; und du hast zu mir geneiget, JEsu, deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geist

der

der Gnaden, werd' ich stets noch eingeladen. Tausend tausendmal ꝛc.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr, mein Gott, Preis, Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen: ach laß meines Lebens Gang ferner doch durch JEsu Leiten, nur geh'n in die Ewigkeiten. Da will ich, HErr, für und für ewig, ewig danken dir.

Von den Werken der Schöpfung, und der daraus hervorleuchtenden göttlichen Liebe und Herrlichkeit.

293.

Ach! Seele, sollte dich ꝛc.

294.

Geh' aus, mein Herz, und ꝛc.

295.

Mel. Gott sey Dank in aller ꝛc.

Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr': meine Seele, singe du, bring' auch jetzt dein Lob herzu.

2. Seht das große Sonnenlicht, wie es durch die Wolken bricht, wie der Mond, der Sternen Pracht preisen Gott bey stiller Nacht.

3. Seht, wie unsrer Erde Ball Gott geziert hat überall: Wälder, Felder, jedes Thier ist ein Zeuge, Gott, von dir.

4. Seht, wie fliegt der Vögel Schaar in den Lüften Paar bey Paar; wie Blitz, Donner, Hagel, Wind, seines Willens Diener sind.

5 Seht der Wasserwellen Lauf, wie sie steigen ab und auf, wie ihr Rauschen Gottes Macht zeiget in furchtbarer Pracht.

6. Ach! mein Gott, wie wunderlich zeig'st du meiner Seele dich: drücke stets in meinen Sinn, was du bist, und was ich bin.

296.

Keine Schönheit hat die ꝛc.

Von göttlicher Vorsorge und Regierung.

297.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreu'sten Pflege deß, der den Himmel lenkt: der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem HErren mußt du trauen, wenn dir's soll wohl ergeh'n: auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll besteh'n. Mit Sorgen und

und mit Grämen und mit selbst eig'ner Pein läßt Gott ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein' ew'ge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt: und was du dann erlesen, vollführ'st du, starker Held, und bring'st zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du aller Wegen, an Mitteln fehlt dir's nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht: dein Werk kann niemand hindern, dein' Arbeit kann nicht ruh'n, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widersteh'n, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke geh'n. Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff' und sey unverzagt, Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken: erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn' der schönsten Freud'

7. Auf! auf! gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht: laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll: Gott sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, das Werk hinausgeführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verzieh'n, und thun an seinem Theile, als hätt' in seinem Sinn, er deiner sich begeben, und sollt'st du für und für in Angst und Nöthen schweben, und fragt' er nichts nach dir.

10. Wird's aber sich befinden, daß du ihm treu verbleib'st, so wird er dich entbinden, da du's am mind'sten gläub'st: er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du hast und trägst davon, mit Ruhm und Dankgeschreye, den Sieg und Ehrenkron: Gott gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End', o HErr! mach Ende all' unsrer Sorg' und Noth: stärk' unser Herz und Hände, und laß bis in

den

den Tod uns all'zeit deiner Pflege und Treu' empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

298.

Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Du bist ein Mensch, das weiß'st du wohl, was strebst du denn nach Dingen, die Gott, der Höchst' alleine soll und kann zu Werke bringen? du fährst mit deinem Witz und Sinn durch so viel tausend Sorgen hin, und denkst: wie will's auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr, mit allem deinem Dichten auch nicht ein einzig kleines Haar in aller Welt ausrichten: und dient dein Gram sonst nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh' in Angst und Schmerzen stürzest, dein Leben dir verkürzest.

3. Will'st du was thun, das Gott gefällt, und dir zum Heil gedeyet, so wirf die Sorgen auf den Held, den Erd' und Himmel scheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in Gottes Hand, so wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer sorgte, da du selbst noch nicht des Daseyns Anfang spührtest, wer brachte dich an's Tageslicht, als du die Erd' berührtest? wer hat allda dein Heil bedacht? was that da aller Menschen Macht, da Geist und Sinn und Leben dir ward zuerst gegeben.

5. Durch wessen Kunst steht dein Gebein' in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? wer zog die Adern hier und dort, weislich an ihre Stell' und Ort? wer setzte hin und wieder, so viel, so schöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will' und Verstand, da sich des Himmels Decken erstreckten über See und Land und aller Erde Ecken? wer brachte Sonn' und Mond herfür? wer machte Kräuter, Bäum' und Thier', und hieß sie deinen Willen und Herzenslust erfüllen?

7. Heb' auf dein Haupt, schau' überall hier unten und dort oben, wie Gottes Sorg' auf allen Fall für dich sich hab' erhoben: dein Brodt, dein Wasser und dein Kleid war eher noch, als du, bereit: die Milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfingen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub' und Dach, und wo du solltest liegen, das war ja alles zugericht't, eh' als dein Aug' und Angesicht eröfnet ward, und sahe, was in der Welt geschahe.

9. Und

9. Und dennoch soll dein Angesicht dein ganzes Leben führen: du trau'st und glaubest weiter nicht, als was die Augen spüren: was du beginn'st, da soll allein dein Kopf dein Licht und Meister seyn; was der nicht auserkohren, das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie so gar oft ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und vest gehofft, nach Wunsche zu erjagen: hingegen wie so manches mal ist das geschehn, was überall kein Mensch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erdenken können?

11. Wie oft bist du in große Noth durch eig'nen Willen kommen, da dein verblend'ter Sinn den Tod für's Leben angenommen? und hätte Gott sein Werk und That ergehen lassen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wär'st zu Grund' gegangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren; erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren: und dazu treibt ihn sein Gemüth und die so reine Vatergüt', in der er trägt uns Sünder, als seine liebe Kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still, und thut doch was uns nützet! da unterdessen unser Will' und Herz in Aengsten sitzet, sucht hier und da, und findet nichts, will sehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angst sich winden, und kann den Weg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort auf seinen weisen Wegen, er geht und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm sich legen. Hernachmals, wenn das Werk geschehn, so kann alsdann der Mensche sehn, was der, so ihn regieret, in seinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz, sey wohlgemuth, und laß von Sorg' und Grämen: Gott hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Bestes vorzunehmen; Er kann's nicht lassen, glaube mir, sein Vaterherz ist gegen dir, und gegen alle Armen voll herzlichen Erbarmen.

16. Er liebet dich mit Vatertreu, und also kannst du denken, wie ihm dabey zumuthe sey, wenn wir uns oftmals kränken mit so unnöth'ger Sorgenbürd', als ob er uns nun gänzlich würd', aus lauter Zorn und Hassen, ohn' Hülf' und trostlos lassen.

17. Das schlag' hinweg, und laß doch nicht so schändlich dich bethören. Obgleich nicht all'zeit das geschicht, was Freude kann vermehren; so wird doch wahrlich das geschehn, was Gott dein Vater, auserseh'n, was er dir will zukehren,

kehren, das wird kein Mensch verwehren.

18. Thu' als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme; bitt' ihn und flehe, bis er sich dein, wie er pflegt, erbarme: so wird er dich durch seinen Geist auf Wegen, die du jetzt nicht weiß't, nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

299.

Mel. JEsu, meine Freude ꝛc.

Gott der wird's wohl machen, dem ich alle Sachen all'zeit heimgestellt. Er hat mich erkohren, eh' ich noch gebohren bin auf diese Welt, hat mir auch, nach seinem Brauch, was vonnöthen, stets gegeben, hier in diesem Leben.

2. Gott der wird's wohl machen, der mir manches Lachen, Freud' und Lust geschenkt, der mich nie vergessen, der mit Kleid und Essen täglich mich bedenkt, auch, wenn fast die Kreuzeslast oft die Seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. Gott der wird's wohl machen; laß das Wetter krachen, und die Stürme geh'n: wenn mit großem Grausen alle Wellen brausen, will er bey dir steh'n. Jonas lag in dritten Tag: schlägt dich Unglück auch darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. Gott der wird's wohl machen; er wird selber wachen über deiner Noth. Wenn du willst verzagen unter deinen Plagen, ist der fromme Gott auf dem Plan, und nimmt dich an: dann vergeht die Angst geschwinde, wie der Rauch im Winde.

5. Gott der wird's wohl machen; mächtig in den Schwachen ist er allezeit, wenn man ihn nur liebet, sich ihm ganz ergiebet in dem größten Leid. Drum, mein Herz, vergiß den Schmerz! alles steht in seinen Händen: Gott kann alles wenden.

6. Gott der wird's wohl machen, wenn des Todes Rachen gleich ist aufgethan; wenn die Lebensjahre liegen auf der Bahre, führt er Himmel an. Dieser Bund hat seinen Grund: Die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. Gott der wird's wohl machen, der in allen Sachen, hülfreich zeiget sich: führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich; sey bereit zur Freud' und Leid. Ihm befiehl nur deine Sachen: Er, er wird's wohl machen.

300.

Gott kann's nicht böse meinen; sein Vaterwort betrieget nicht, darin er mir so vest verspricht, Er wolle mich mit seinen Augen leiten; so

folg' ich seinem Zug zu allen Zeiten: ich habe Herz und guten Muth. Gott meint's mit seiner Führung gut, er läßt mich nicht, wenn's gleich oft so will scheinen, Gott kann's nicht böse meinen: will's gleich böse scheinen, Gott kann's nicht böse meinen.

2. Gott kann's nicht böse meinen; niemand ist gut, als er allein: wie kann sein Wille böse seyn? er will, daß allen soll geholfen werden, macht alles wohl im Himmel und auf Erden. Wer nur sein Werk im Glauben thut, find't, daß er's mit ihm meine gut: wohl! wer ihm traut; denn er versäumet keinen. Gott kann's nicht böse meinen. Er versäumet keinen, Gott kann's nicht böse meinen.

3. Gott kann's nicht böse meinen; er hat mich an das Licht gebracht, und täglich für mein Heil gewacht; er wird mich ferner bis ins Alter tragen, und, was nur selig ist, mir nicht versagen. Ich steh' in meines Vaters Hut, Gott meint's mit seiner Führung gut. Er sorgt für mich, gleichwie von Kindesbeinen: Gott kann's nicht böse meinen, mit mir, als dem Seinen; Gott kann's nicht böse meinen.

4. Gott kann's nicht böse meinen. Der Sünden Menge schreckt mich sehr, doch ist die Güte Gottes mehr; ich rief: Gott sey mir armen Sünder gnädig! Er sprach: Getrost, du bist von Sünden ledig. Mich reinigt JEsu theures Blut, Gott meint's mit seiner Führung gut. Er macht gerecht, und zählt mich zu den Seinen, Gott kann's nicht böse meinen, er kennt schon die Seinen, Gott kann's nicht böse meinen.

5. Gott kann's nicht böse meinen; wenn ich mir selbst nicht rathen kann, nimmt Gott sich meiner Sachen an: g'nug, ich befehl' dem HErren meine Thaten, er wird's wohl machen und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenn's Gott nur thut; Gott meint's mit seiner Führung gut. Er lenkt das Herz der Großen und der Kleinen, Gott kann's nicht böse meinen, er lenkt Groß' und Kleinen, Gott kann's nicht böse meinen.

6. Gott kann's nicht böse meinen; was mir nicht gut ist, geht zurück, das größte Unglück ist mein Glück; ich weiß, daß denen, die Gott lieben wollen, zum Besten alle Dinge dienen sollen. So geh' es denn durch Glut und Fluth, Gott meint's mit seiner Führung gut: den Abend lang währt nur das bitt're Weinen, Gott kann's nicht böse meinen; bald vergeht das Weinen, Gott kann's nicht böse meinen.

7. Gott

7. Gott kann's nicht böse meinen; die Welt meint's falsch zur bösen Zeit, und wenn mir's wohl geht, hab' ich Neid; doch mag die Welt gleich ganz im Argen liegen, so will ich ihre böse Lust besiegen. Trotz biet' ich aller Feinde Muth, Gott meint's mit seiner Führung gut: meint's niemand gut, so hab' ich dennoch Einen, der kann's nicht böse meinen, traue diesem Einen, Gott kann's nicht böse meinen.

8. Gott kann's nicht böse meinen; weil ich ein Glied an Christo bin, so ist der Tod auch mein Gewinn: ich bin gewiß, daß mein Erlöser lebet, der mich, sein Glied, zu sich, dem Haupt, erhebet; die Seele lebt, der Körper ruht, Gott meint es auch im Tode gut. Er spricht mich los, wenn JEsus wird erscheinen: Gott kann's nicht böse meinen, JEsus wird erscheinen, Gott kann's nicht böse meinen.

301.

Der 139. Psalm.

Mel. An Wasserflüssen ꝛc.

HErr Gott, der du erforschest mich, kenn'st mich von aus und innen, mein Thun und Lassen kommt vor dich, Geh'n, Stehen und Beginnen: was ich im Bette denk' und ticht', sieh'st du von fern' und fehlest nicht, du prüfest Herz und Nieren. Du kannst auch, wenn ich bin allein, und gerne wollt' verborgen seyn, all' meine Weg' ausspüren.

2. Es ist kein Wort in meinem Mund', so ich dir könnt' verhelen. Du, HErr, siehst recht des Herzens Grund, was steckt in meiner Seelen. Du schaffest ja, was ich vollbring', wie groß es ist, und wie gering, ich kann's ohn' dich nicht richten: wenn aber du durch deine Gnad' Verstand mir gibst, auch Hülf und Rath, so kann ich alles schlichten.

3. Wie du die Deinen wunderlich, o Gott! hier pflegst zu führen, versteh' ich nicht, und lasse mich bloß deine Gnad' regieren: wo soll ich hin vor deinem Geist? denn du auch die Gedanken weiß'st, es hilft vor dir kein Fliehen. Führ' ich gen Himmel, bist du da: ich kann, wär' auch die Höll' mir nah', mich nimmer dir entziehen.

4. Nun, großer Gott, weil deine Hand mich überall kann finden, und all mein Thun dir ist bekannt, so hüt' ich mich vor Sünden: denn finster ist wie Licht bey dir, was heimlich war, kommt klar herfür, ich kann dir nicht entgehen. Was ich gethan, gered't, gedacht, das wird vor deinen Thron gebracht, da muß ich vor dir stehen.

5. HErr, meine Seel' erkennt dis wohl, daß du mich hast bereitet, und wie ein Mensch gestalt't seyn soll, aus Mutterleib' geleitet; durch deine Vorsorg', Fleisch und Bein und alle Glieder an mir seyn; dein Aug' hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, hast du schon Stunden, Tag' und Jahr' im Lebenslauf gezählet.

6. Ich danke dir und preise dich für solche große Thaten, und daß du mir so wunderlich an Leib' und Seel' gerathen. Sehr köstlich ist dein Werk an mir, wenn ich erwach', bin ich bey dir, und warte deiner Gnaden. Ich glaube vest, daß meine Sünd' durch Christum mir vergeben sind, daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den Vorsatz gib mir, HErr, dabey, daß ich, was bös' ist, meide; der Bösen Rott' fern' von mir sey, von Frommen mich nicht scheide; daß ich nur lieb', was dir gefällt, und hasse, was ist von der Welt, auch ihren Trotz nicht achte, halt' dein Gebot, hör' gern dein Wort, im Glauben und in Hoffnung fort das Ewige betrachte.

8. Erforsch' mich, Gott, ergründ' mein Herz, durchsuch' all' mein' Gedanken, und siehe, ob ich hinterwärts und auf die Seit' woll' wanken. Bin ich vielleicht auf bösem Weg', so führ' du mich den rechten Steg, der nach dem Himmel weise, daß ich vom Sündendienste frey, und dir, o HErr, gefällig sey, bis ich von hinnen reise.

302.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kann und hat: Er muß zu allen Dingen, soll's anders wohl gelingen, selbst geben guten Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen, meine Kunst. Er mag's mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stell's in seine Lieb' und Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was er ausersehen, und was mir selig ist: ich nehm' es, wie er's giebet, was ihm von mir beliebet, das hab' ich auch allein erkies't.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt: leb' ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld: Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen, und haben noch mit mir Geduld.

6. Leg'

6. Leg' ich mich spate nieder, erwach' ich frühe wieder; lieg' oder zieh' ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zu Handen: so tröstet mich sein heilig Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen wird mir so schwer je fallen, ich will ihn freudig überstehn.

8. Ihm hab' ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut, es sey heut' oder morgen, dafür laß' ich ihn sorgen, er weiß doch wohl die rechte Zeit.

9. So sey nun, Seele, seine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat: es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

303.

Mel. Christi Tod ist Adams ꝛc.

Meine Hoffnung stehet veste auf den lebendigen Gott: Er ist mir der allerbeste, der mir beysteht in der Noth; Er allein soll es seyn, den ich nur von Herzen mein'.

2. Sagt mir, wer kann doch vertrauen auf ein schwaches Menschenkind? wer kann veste Schlösser bauen in die Luft und in den Wind? es vergeht, nichts besteht, was ihr auf der Erde seht.

3. Aber Gottes Güte währet immer und in Ewigkeit: Vieh und Menschen er ernähret durch erwünschte Jahreszeit: alles hat seine Gnad' dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich, und mit großem Ueberfluß? seine Lieb' ist unbegreiflich, wie ein starker Wasserguß; Luft und Erd' uns ernährt, wenn es Gottes Gunst begehrt.

5. Danket nun dem großen Schöpfer, durch den wahren Menschensohn, der uns, wie ein freyer Töpfer, hat gemacht aus Erd' und Thon; groß von Rath, stark von That ist, der uns erhalten hat.

304.

Mel. Nun laßt uns Gott ꝛc.

Nun lasset Gottes Güte uns führen zu Gemüthe, kommt, lasset uns erwegen des frommen Vaters Segen.

2. Eh' wir an's Licht gesetzet, hat er uns hoch geschätzet, und hat uns eingeschrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch sind gelegen ohn' Regen und Bewegen, ohn' Menschenhülf' und Sorgen, der Mutter selbst verborgen,

4. Hat er uns schon gegeben die Glieder und das Leben: und wunderbarer Weise versorgt mit Trank und Speise.

5. Sein' Hand, die uns bereitet, hat uns an's Licht geleitet, auch Er hat uns erquicket, da wir die Welt erblicket.

6. Er hat uns aufgenommen in die Gemein' der Frommen, gemacht zu seinen Erben, daß wir nicht ewig sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen sein Wort, daß wir ihn nennen den gütigen Ernährer, und freundlichen Bescherer.

8. Für unsre Sünd' er giebet sein Kind, das er doch liebet, und lässet es als Bürgen, für uns, am Kreuz erwürgen.

9. Dis lasset uns bedenken, wenn uns die Sorgen kränken; wer seinen Sohn hergiebet, gewiß auf's höchste liebet.

10. Sollt' er uns was versagen, so wir ihm gläubig klagen, was wir vonnöthen haben an Seel'- und Leibesgaben?

11. Die Vögel in den Lüften, die Thiere in den Klüften, die Blumen auf den Wegen uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, und ihrer fleißig pfleget: sollt' einen Himmelserben Er denken zu verderben?

13. O Vater! diese Liebe, laß uns aus heil'gem Triebe doch allezeit betrachten, und nicht geringe achten.

14. O Vater! uns beschere, zu deinem Lob und Ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieses haben, so werden uns die Gaben, die wir zu diesem Leben bedürfen, wohl gegeben.

16. Eh' Himmel und die Erden zunichte müßten werden, als sollten seyn verlassen, die dich im Glauben fassen.

305.

So führ'st du doch recht ꝛc. (im Anhang.)

306.

Warum betrübst du dich ꝛc.

307.

Mel. **Warum sollt' ich mich ꝛc.** oder: **Frölich soll mein Herze ꝛc.**

Warum willst du doch für morgen, armes Herz, immerwärts, als ein Heide, sorgen? wozu dient dein täglich Grämen, weil Gott will in der Still' sich der Noth annehmen?

2. Gott hat dir geschenkt das Leben, Seel' und Leib, darum bleib' ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken, traue vest, er verläßt nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: Was soll ich essen? Gott hat dir schon allhier so viel zugemessen, daß der Leib sich kann ernähren: Uebriges wird indeß Gottes Hand bescheren.

4. Werther noch, als Trank und Speisen, ist der Leib; darum gläub', daß Gott wird erweisen, daß er Speis' und Trank kann geben dem, der sich

sich vestiglich ihm ergibt im Leben.

5. Sorgst du wie du dich sollst kleiden? JEsus spricht: Sorge nicht, solches thun die Heiden. Schau' die Blumen auf den Feldern, wie so schön diese stehn, und die Bäum' in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er singt, hüpft und springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trinken? nein, ach! nein, er allein folgt des Schöpfers Winken.

7. Nur der Glaube fehlt auf Erden; wär' er da, müßt' uns ja, was uns noth ist, werden: wer Gott kann im Glauben fassen, der wird nicht, wenn's gebricht, von ihm seyn verlassen.

8. Wer der Frömmigkeit nachtrachtet, und zugleich Gottes Reich über alles achtet, der wird wahrlich nach Verlangen Speis' und Trank lebenslang, wie im Schlaf, empfangen.

9. Laß die Welt denn sich bemühen immerhin! Nein, mein Sinn soll zu JEsu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, ob er's oft unverhoft eine Weil' verhelet.

10. Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab', die ich hab', mir gar lassen rauben: es muß mir zum Besten kommen, wenn Gott mir alles schier hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wieder geben; wenn er nimmt, so bestimmt er sein Wort zum Leben: ach! wie viele fromme Seelen leben so, und sind froh, ohne Sorg' und Quälen.

12. Sie befehlen Gott die Sorgen: wie er will, sind sie still; ihm ist nichts verborgen; was Gott will, ist ihr Vergnügen, und wie's er ohngefähr will mit ihnen fügen.

13. Er kann ihnen nicht versagen in der Noth, täglich's Brod, wenn er hört ihr Klagen: er kommt wahrlich, sie zu trösten, eh' man's meint, und erscheint, wenn die Noth am größten.

14. Ihre Sorg' ist für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felsenhöhlen, zu des Herren JEsu Wunden: hier sind sie aller Müh', aller Noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu, meine Freude, meine Sonn', meine Wonn', meiner Seele Weide, sorge nur für meine Seele! so wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen, was mir fehlt; was mich quält, sey dir, HErr, befohlen: Sorge du, so will ich schweigen, und vor dir, nach Gebühr, meine Knie beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken fort und fort, hier und dort, und will nimmer wanken. Lob und Preis sey

deinem Namen; sey mein Theil, Hülf' und Heil, liebster JEsu. Amen.

308.

Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Kreuz und Traurigkeit: wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? was hilft uns unser Weh und Ach? was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes Gnadenwille, wie sein' Allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, er weiß wohl, wenn es nützlich sey, wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley, so kommt Gott, eh' wir's uns versehn, und lässet uns viel Gut's geschehn.

5. Denk' nicht in deiner Drangsalshitze, daß du von Gott verlassen seyst, und daß der Gott im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speis't: die folg'nde Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: Gott ist der rechte Wundermann, der bald erhöh'n, bald stürzen kann.

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen, verricht' das Deine nur getreu, und trau' des Himmels reichem Segen, so wird er bey dir werden neu: denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

309.

Wo Gott zum Hauf' nicht ꝛc.

310.

Der 112. Psalm.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

Wohl dem, der den HErren scheuet, der da fürchtet seinen Gott! wohl dem, der sich herzlich freuet, zu erfüllen sein Gebot: wer den Höchsten lieht und ehrt, wird erfahren, wie sich mehrt alles, was in seinem Leben ihm vom Himmel ist gegeben.

2. Seine Kinder werden stehen wie die Rosen in der Blüth': sein Geschlecht wird einher gehen reich an Gottes Gnad' und Güt'; und was diesen Leib erhält, wird der Herrscher aller Welt reichlich

und

und mit vollen Händen, wenn es ihnen dienet, senden.

3. Das gerechte Thun der Frommen steht gewiß und wanket nicht; sollt' auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch Gott der HErr ihr Licht; tröstet, stärket, schützt und macht, daß nach ausgestandner Nacht, und nach kummervollem Weinen, Freud' und Sonne wieder scheinen.

4. Gottes Gnade und Erbarmen, bleibt den frommen Christen vest: wohl dem, der die Noth der Armen sich zu Herzen gehen läßt, und mit Liebe Gutes thut; deß wird Gott, das höchste Gut, sich hinwiederum erbarmen, tragen ihn in seinen Armen.

5. Wenn die schwarzen Wolken blitzen vor dem Donner in der Luft, wird er ohne Sorgen sitzen, wie ein Vöglein in der Kluft: er wird bleiben ewiglich; auch wird sein Gedächtniß sich hie und da auf allen Seiten, wie die grünen Zweig', ausbreiten.

6. Wenn ein Unglück will ankommen, das da rohe Sünder plagt, bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Herze unverzagt; unverzagt ohn' Angst und Pein bleibt das Herz, das sich allein seinem Gott und HErrn ergiebet, und die, so verlassen, liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchsten wohl ergetzt: was die milde Hand ausstreuet, wird gewiß von ihm ersetzt. Wer viel gibt, erlanget viel: was sein Herze wünscht und will, das wird Gott nach seinem Willen schon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber seines Feindes Freude wird er untergehen seh n; denn dem Feinde und dem Neide kann es nie nach Wunsche geh n, und ob es ihn gleich verdrießt, daß der Fromme Glück genießt, bleibt es ihm doch sicher stehen, Neid und Bosheit muß vergehen.

Vom Göttlichen Worte.

311.

Mel. HErr JEsu Christ, dich ꝛc.

Ach! bleib bey uns, HErr JEsu Christ, weil es nun Abend worden ist! dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzt'n betrübten Zeit verleih' uns, HErr, Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament' rein behalten bis an unser End'.

312.

Mel. Christus der ist mein ꝛc.

Ach! bleib' mit deiner Gnade bey uns, HErr JEsu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach! bleib' mit deinem Worte bey uns, Erlöser werth,

daß uns, beyd' hier und dorte, sey Güt' und Heil beschert.

3. Ach! bleib' mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht, dein' Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib' mit deinem Segen bey uns, du reicher HErr, dein' Gnad' und all's Vermögen in uns reichlich vermehr'.

5. Ach! bleib' mit deinem Schutze bey uns, du starker Held, daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll' die böse Welt.

6. Ach! bleib' mit deiner Treue bey uns, mein HErr und Gott, Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

313.

Auf, auf, mein Herz, und ꝛc.

314.

Der HErr ist mein getreuer ꝛc.

315.

Dis sind die heil'gen zehn ꝛc.

316.

Erhalt' uns, HErr, bey deinem Wort, und steure aller Feinde Mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, stürzen wollen von seinem Thron'.

2. Beweis' dein' Macht, HErr JEsu Christ, der du HErr aller Herren bist, beschirme deine Christenheit, daß sie dich lob' in Ewigkeit.

3. Gib, heil'ger Geist, uns einen Sinn, nimm alle Zwietracht von uns hin; steh' uns bey in der letzten Noth, leit' uns in's Leben aus dem Tod.

4. Ach HErr! laß dir befohlen seyn dein Christenvolk, es ist ja dein; bey vestem Glauben uns erhalt', und reiß' uns aus der Feind' Gewalt.

5. Sie sinnen auf ein Frevelstück, treib' ihre Tücke, HErr, zurück, und wenn du uns von ihr befrey'st, gib ihnen einen bessern Geist.

6. So werden sie erkennen doch, daß du, unser Gott, lebest noch, und steh'st bey deiner Kirche vest, die sich allein auf dich verläßt.

317.

Der 67. Psalm.

Es wolle Gott uns gnädig seyn, und seinen Segen geben, sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht't zum ew'gen Leben, daß wir erkennen seine Werk', und was ihm lieb auf Erden, und JEsus Christus, Heil und Stärk', bekannt den Heiden werden, und sie zu Gott bekehren!

2. So danken, Gott, und loben dich die Heiden überalle, und alle Welt die freue sich, und sing' mit großem Schalle, daß du auf Erden Richter bist, und läß'st die Sünd' nicht walten; dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es

3. Es danke Gott und lobe dich das Volk in guten Thaten, das Land bring' Frucht und beßre sich, dein Wort laß wohl gerathen! Uns segne Vater und der Sohn, uns segne Gott der heil'ge Geist! dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm sich fürchtet allermeist. Nun sprecht von Herzen: Amen!

318.

Gepreiset seyst du, JEsu Christ.

319.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend', dein'n heil'gen Geist du zu uns send'! mit Hülf' und Gnade uns regier', und uns den Weg zur Wahrheit führ'!

2. Thu' auf den Mund zum Lobe dein, bereit' das Herz zur Andacht fein! den Glauben mehr', stärk' den Verstand, daß uns dein Nam' werd' wohl bekannt!

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der HErr! und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn', dem heil'gen Geist in Einem Thron'! der heiligen Dreyeinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit!

320.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc. oder: O HErre Gott, dein ꝛc.

HErr Zebaoth! dein heilig's Wort, das du uns hast gegeben, daß wir darnach an allem Ort' soll'n richten Lehr' und Leben, ist worden kund aus deinem Mund', und in der Schrift beschrieben rein, schlecht und recht, durch deine Knecht', vom heil'gen Geist getrieben.

2. Das Wort, das jetzt in Schriften steht, ist vest und unbeweglich: der Himmel und die Erd' vergeht, dis Wort bleibt aber ewig. Kein Spötterheer, kein Freveler vermag es zu vernichten: drum denen soll seyn ewig wohl, die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen hell' und klar, die Richtschnur reiner Lehre: es zeigt uns auch ganz offenbar Gott, seinen Dienst und Ehre, und wie man soll hie leben wohl, Lieb', Hoffnung, Glauben üben: drum fort und fort wir dieses Wort von Herzen sollen lieben.

4. Im Kreuz gibt's Luft, in Traurigkeit zeigt es die Freudenquelle. Den Sünder, dem die Sünd' ist leid, entführet es der Hölle. Gibt Trost an Hand, macht auch bekannt, wie man soll willig sterben, und wie zugleich das Himmelreich durch Christum zu ererben.

5. Sieh', solcher Nutz, so große Kraft, die nicht genug zu schätzen, des HErr'n Wort in uns wirkt und schafft;

darum

darum wir sollen setzen zurück, Gold, Geld, und was die Welt sonst herrlich pflegt zu achten. und jederzeit, in Lieb' und Leid, nach dieser Perle trachten.

6. Nun, HErr! erhalt' dein heilig's Wort: laß uns sein' Kraft empfinden! den Feinden steur' an allem Ort, zeuch uns zurück von Sünden. So wollen wir dir für und für von ganzem Herzen danken. HErr, unser Hort! laß uns dein Wort vest halten, und nicht wanken.

321.

Heut' ist des HErren Ruhetag.

322.

Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

Ich will, o Vater, allezeit erheben deine Gütigkeit, daß du von so viel Jahren mich hast behütet wunderbar, wie ich's mein Lebtag' immerdar, und noch bis jetzt erfahren. Singet, bringet eure Lieder, heute wieder, ihm zur Ehre! jedermann sein Lob vermehre.

2. Du führst durch deinen Gnadenschein aus aller Trübsal, Noth und Pein den, der zu dir nur schreyet. Durch Christum gibst du deinen Geist, der uns den Weg zur Buße weis't, und innerlich erfreuet. Laß mich, bitt' ich, deine Güte im Gemüthe fort empfinden, ohn' Anfechtung meiner Sünden.

3. Sieh' ja dasselbe nicht mehr an, was ich hab' wider dich gethan, in nächstverwichnen Tagen: nimm zur Versöhnung Christi Blut, der uns gelitten hat zu gut', und völlig abgetragen, was sich täglich noch für Sünden in uns finden; drum wir Schwachen zu dem Gnadenthron' uns machen.

4. Mein Leib und Seel', und all' das mein', laß dir, o HErr, befohlen seyn, ich will dir all's ergeben: wend' ab Noth, Angst und Herzeleid, du Vater der Barmherzigkeit, kann's seyn, in diesem Leben, daß ich frölich deinen Willen mög' erfüllen, stets dich lieben, auch die Lieb' am Nächsten üben.

5. Gib, daß mir auch dein Ruhetag die inn're Ruh' befördern mag, durch deines Wortes Stärke; daß mir dasselb' durch's Herze dring', und hundertfältig Früchte bring', als rechte Glaubenswerke. Von dir laß mir Brünnlein fließen, sich ergießen, daß ich bleibe ein Reis, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser Welt mein' Hoffnung sey auf dich gestellt, daß ich dir ganz vertraue, daß ich die wahre Ruh' und Freud' erlange dort ohn' einig Leid, wenn ich dich einstens schaue. Durch dich werd' ich große Gaben ewig haben,

haben, bey dir oben: deinen Namen will ich loben.

323.

JEsu, komm mit deinem ꝛc.

324.

Liebster JEsu, wir sind hier, um dein göttlich Wort zu hören: lenke Sinnen und Begier auf die süßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Glanz uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes denken, Gutes tichten hilf durch deinen Geist verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht' aus Gott gebohren, mach' uns allesamt bereit, öfne Herzen, Mund und Ohren! unser Bitten, Fleh'n und Singen laß, HErr JEsu, wohl gelingen!

325.

Mensch, willst du leben ꝛc.

326.

Mel. Liebster JEsu, wir sind ꝛc.

Nun Gott Lob! es ist vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören; Gott hat alles wohl gemacht, drum laßt uns sein Lob vermehren. Unser Gott sey hochgepreiset, daß er uns so wohl gespeiset!

2. Nun der Gottesdienst ist aus, und uns mitgetheilt der Segen, so geh'n wir mit Freud' nach Haus, wandeln fein auf Gottes Wegen. Gottes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite!

3. Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleicher Maaßen, segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit sel'gem Sterben, und mach' uns zu Himmelserben!

327.

O HErre Gott, dein göttlich ꝛc.

328.

Mel. HErr JEsu Christ ꝛc.

O JEsu Christe, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Heerd', auf daß ein jeder selig werd'.

2. Erfülle, die im Irrthum seyn, mit deinem Geist und Gnadenschein: auch die, so heimlich fichtet an, in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat von dir, das suche du mit Gnad', und sein verwund't Gewissen heil': am Himmel laß ihn haben Theil.

4. Den Tauben öfne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr', auf daß sie alle sagen frey, was ihres Herzens Glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblend't, bring' her, die sich von uns getrennt: versammle, die zerstreuet geh'n, hilf allen, die im Zweifel steh'n.

6. So

6. So werden sie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für solche Gnade preisen dich.

329.

Mel. Es spricht der Unweisen ꝛc.

O Mensch! wie ist dein Herz bestellt? hab' Achtung auf dein Leben! was trägt für Frucht dein Herzensfeld? sind's Dornen oder Reben? denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch, wer das Land besäet hat, Gott, oder der Verderber.

2. Ist nun dein Herz dem Wege gleich und hart getretnen Straßen, da auf dem breiten Lastersteig' die Vögel alles fraßen, ach! prüfe dich, es ist kein Scherz: ist so bewandt dein armes Herz, so bist du zu beklagen.

3. Denn, ist der Same weggerafft, vertreten und gefressen, so hast du keine Glaubenskraft, noch Seelenspeis' zu essen. Fällt dir in's Ohr der Same nur, und nicht in's Herz, so ist die Spur zum Leben ganz vertreten.

4. Ist auch dein Herze Felsenart, verhärtet durch die Sünden, so ist der Same schlecht verwahrt auf solchen Felsengründen. Ein Felsenstein hat keinen Saft, drum hat der Same keine Kraft, zu treiben, zu gedeyen.

5. So lang' noch nicht zerknirscht das Herz, und vom Gesetz zerschlagen durch wahre Buße, Reu' und Schmerz, so kann's nicht Früchte tragen: bedenk' es wohl, und thue Buß', glaub' vest, und falle Gott zu Fuß', so ist dein Herz genesen.

6. Oft ist das Herz auch Dornen voll, mit Sorgen angefüllet, es lebet oft im Reichthum wohl, da wird der Sam' verhüllet, ja er ersticket ganz und gar, und wird nicht einmal offenbar, die Furcht bleibt unterdrücket.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum ist bemühet, und nur nach Wohllust dieser Welt mit Aug' und Herze siehet, da kann kein Gutes finden statt, wo man der Wohllust nicht wird satt, da muß der Sam' ersticken.

8. Doch ist, Gott Lob! noch gutes Land auf dieser Welt zu finden, das Gott dem HErrn allein bekannt, da in den Herzensgründen der Same, den Gott eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt; das sind die rechten Herzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe sich ohn' Heucheln, dieweil es heute heißet noch, hier muß sich keiner schmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht: fällt auf kein gutes Land die Saat, so mußt du ewig sterben.

10. HErr

10. HErr JEsu, laß mein Herze seyn zerknirschet und zerschlagen, damit der Same dring' hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, da ich sie finde tausendfach. Erfülle mein Verlangen!

330.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

Wir Menschen sind zu dem, o Gott! was geistlich ist, untüchtig: dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig, wir wissen's und verstehen's nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, daß durch sie würde wohl bekannt dein Will' und deine Rechte; zuletzt ist selbst dein lieber Sohn, o Vater! von des Himmels Thron' gekommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil, HErr, sey gepreis't, laß uns dabey verbleiben, und gib uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte gläuben, dasselb' annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb' und Freud', als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der losen Spötter Hauf' uns nicht vom Wort abwende, denn ihr Gespötte endlich drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gib du selbst deinem Worte Kraft, daß deine Lehre in uns haft', auch reichlich bey uns wohne!

5. Oeffn' uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb' und Leid, in Freud' und Schmerz, es aus der Acht nicht lassen, daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Same fort vom Teufel hingenommen: in Fels und Steinen kann das Wort zum Wurzeln nimmer kommen: der Same, so auf Dornen fällt, von Sorg' und Wohllust dieser Welt verdirbet und ersticket.

7. Ach! hilf, HErr, daß wir werden gleich allhier dem guten Lande, und seyn an guten Werken reich, in unserm Amt und Stande! viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr' und Huld in feinem guten Herzen!

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden! gib, daß wir halten vest an dir in Anfechtung und Leiden: rott' aus die Dornen allzumal, hilf uns die Weltsorg' überall und böse Lüste dämpfen.

9. Dein Wort, o HErr, laß allweg' seyn die Leuchte unsern Füßen, erhalt' es bey uns klar und rein, hilf, daß

wir

wir draus genießen Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod' hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein Wort zu deiner Ehr', o Gott, sehr weit ausbreiten! hilf, JEsu, daß uns deine Lehr' erleuchten mög' und leiten! o heil'ger Geist, dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Geduld, Lieb', Hoffnung, Glauben.

331.

Der 1. Psalm.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

Wohl dem Menschen, der nicht wandelt in gottloser Leute Rath: wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundschaft fleucht, und von ihren Lehren weicht! der hingegen herzlich ehret, was uns Gott vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude das Gesetz des Höchsten treibt, und hier, als auf süßer Weide, Tag und Nacht beständig bleibt; dessen Segen wächst und blüht wie ein Palmbaum, den man sieht, bey den Flüssen an den Seiten, seine frische Zweig' ausbreiten.

3. Also, sag' ich, wird auch grünen, der in Gottes Wort sich übt: Luft und Sonne wird ihm dienen, bis er reife Früchte gibt; seine Blätter werden alt, und doch niemals ungestalt't, Gott gibt Glück zu seinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd' erfreuet, mit dem geht's viel anders zu, er wird wie die Spreu zerstreuet von dem Wind' im schnellen Nu. Wo der HErr sein Häuflein richt't, da bleibt kein Gottloser nicht. Summa: Gott liebt alle Frommen, und wer bös' ist, muß umkommen.

Von der heiligen Taufe.

332.

Christ, unser HErr, zum ꝛc.

333.

Mel. Christ, unser HErr ꝛc. oder: Es woll' uns Gott ꝛc.

O Gott, da ich gar keinen Rath für meine Seel' konnt' finden, hast du mich durch das Wasserbad gewaschen rein von Sünden: dabey du klärlich hast beweis't, und durch ein sichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und heil'ger Geist, es sey nichts zu vergleichen, mit deiner Gnad' und Liebe.

2. Denn willig und von Herzensgrund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich in den Gnadenbund zum Kinde angenommen. Du hattest Ursach, mich vielmehr zu strafen und zu hassen, und hast, o großer Gott, so sehr herunter dich

dich gelassen, den Bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein Kind, versichert deiner Gnaden: was sich für Schwachheit an mir findt, das läßt du mir nicht schaden. Den Geist der Kindschaft gibst du mir: und wenn ich vor dich trete, mein Herz ausschütte, Gott, vor dir, nach deinem Willen bete, werd' ich all'zeit erhöret.

4. Hingegen hab' ich mich verpflicht't, ich wollt' ein gut Gewissen fort bey des Glaubens Zuversicht zu halten seyn beflissen; dich, Vater, Sohn und Geist, all'zeit für meinen Gott erkennen, und samt der werthen Christenheit mit Ehrerbietung nennen den ein gen HErrn und Vater.

5. Ich hab' dem bösen Feind entsagt, auch allen seinen Werken, und dieser Bund, wenn er verklagt, kann gegen ihn mich stärken. Ich bin, o Gott, dein Tempel nun, und wieder neu gebohren, daß ich soll rechte Werke thun, dazu ich bin erkohren, und auch durch dich erlöset.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber leben; den bösen Lüsten, die ich hab', muß ich stets widerstreben: ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög' erfüllen, durch deine Kraft und Stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist, verleih', daß ich vest an dich gläube, mich meines Taufbunds tröst' und freu', darin beständig bleibe; daß ich des Teufels Werke haß', die böse Lüste dämpfe, das Gut' zu thun nie werde laß, hier bis an's Ende kämpfe, und dort dein Reich ererbe.

334.

O JEsu Christ, ich preise ꝛc.
(im Anhange.)

335.

O welch' ein unvergleichlich's ꝛc.
(im Anhange.)

Vom heiligen Abendmahl.

336.

Ach! Gnad' über alle ꝛc.

337.

Als JEsus Christus in der ꝛc.

338.

Auf! auf! mein Geist, ꝛc.

339.

Der wahre Gott und Gottes ꝛc.

340.

Du Lebensbrod, HErr ꝛc.
(im Anhange.)

341 — 346.

347.

Mel. HErr JEsu Christ, ꝛc.

O JEsu, theures Gottes-lamm, der du aus Lieb' am Kreuzesstamm für mich

den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last;

2. Ich komm' zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall. Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind, arm; ach HErr! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeitkleid.

4. Darum, HErr JEsu, bitt' ich dich, in meiner Schwachheit heile mich: was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen Gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, zünd' an die schöne Glaubenskerz': mein' Armuth in Reichthum verkehr', und meinem Fleische steur' und wehr'.

6. Daß ich das rechte Himmelsbrod, das du, o JEsu, Mensch und Gott, mir gibst, im wahren Glauben eß', und deiner Liebe nicht vergeß'.

7. Lösch' alle Laster aus in mir, mein Herz mit Lieb' und Glauben zier', und was sonst ist von Tugend mehr, das pflanz' in mir zu deiner Ehr'.

8. Gib, was mir nützt an Seel' und Leib, was schädlich ist, fern' von mir treib': komm' in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für!

9. Hilf, daß durch dieses Mahlzeit Kraft das Bös' in mir werd' abgeschafft, erlassen alle Sünd' und Schuld, erlangt des Vaters Lieb' und Huld!

10. Vertreibe alle meine Feind', die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten Vorsatz, den ich führ', durch deinen Geist mach' vest in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt'. Ach! laß mich meine Tag' in Ruh' und Friede christlich bringen zu!

12. Bis daß du mich, o Lebensfürst! zu dir gen Himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

348.

Mel. Nun laßt uns Gott, ꝛc.

O JEsu, meine Wonne, du meiner Seele Sonne, du Freundlichster auf Erden, laß mich dir dankbar werden!

2. Wie kann ich g'nugsam schätzen dis himmlische Ergötzen, und diese theure Gaben, die uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dir's verdanken, o HErr, daß du mich Kranken gespeiset und getränket, ja selbst dich mir geschenket.

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für

für deine Schläg' und Wunden, die du für mich empfunden.

5. Dir dank' ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden: dir dank' ich für dein Sehnen und deine heiße Thränen.

6. Dir dank' ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben: dir dank' ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe die Größe deiner Güte: dis theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräft'ge Himmels-Speise, wofür mein Herz dich preise.

9. Du wolltest, HErr, die Sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes Leben: was kannst du werthers geben?

11. Laß, Schönster, meine Seele doch stets in dieser Höhle des Leibes, mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie sehr ich bin beglücket, und jetzt durch dich erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, drauf will ich selig sterben, und freudig auferstehen, o JEsu! dich zu sehen.

349.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

O JEsu! willst du noch so gnädig an mich denken, und meiner Seele dich im Abendmahle schenken? Laß dein Gedächtniß auch in mir lebendig seyn, da ich dein Fleisch und Blut empfang' im Brod und Wein.

2. Ich Sünder war von Gott, und Gott von mir geschieden; so drückte mich der Fluch, so hatt' ich keinen Frieden; denn das Gesetz verstieß mich in die Höll' hinein, und da sollt' ich verdammt mit Leib und Seele seyn.

3. Ich konnte nimmermehr das Lösegeld ersetzen. Kein Engel und kein Mensch, kein Gold mit allen Schätzen, bezahlte meine Schuld, und riß mich aus der Noth: mein letztes Urtheil war der Sünden Sold, der Tod.

4. Doch du, mein Heiland! bist an meine Statt gekommen: der Sünden Straf und Schuld hast du auf dich genommen; du trugst den Fluch für

mich, du littest Höllenpein, daß ich in dir gerecht und selig sollte seyn.

5. Gott Lob! es ist geschehʼn, ich habe nun das Leben: denn du hast Leib und Blut zum Opfer hingegeben, und ich bin ganz versöhnt; was, theurer JEsu, du, in deiner Kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Mein Glaube hält dich vest, und, dein nicht zu vergessen, gibst du mir, mit dem Brod, den wahren Leib zu essen, den Leib, der für mich starb; doch nicht den Leib allein, dein Blut, dein wahres Blut, empfang' ich mit dem Wein.

7. Ist, HErr, dein Opfer gleich geschehʼn vor vielen Jahren, so muß ich dessen Kraft doch jetzo noch erfahren, denn dein Verdienst ist mir so kräftig, frisch und neu, als obʼs erst diesen Tag von dir erworben sey.

8. Ach! nun ich danke dir, ich danke dir von Herzen, für deine Huld und Treu', für deine Pein und Schmerzen, für deinen bittern Tod, für deinen Leib und Blut, damit du mich erquickt, o allerhöchstes Gut.

9. Laß deine Liebe doch Herz, Geist und Seel' durchdringen; hilf mir mein sündlich Fleisch mit allen Lüsten zwingen: Ach! halt' mein Inn'res rein, mein Herze sey dein Haus; ach treib', was eitel ist, durch deinen Geist hinaus.

10. Laß mich bußfertig stets zu deinem Tische kommen, und würdig allemal; bis du, mit allen Frommen, mich in den Himmel ruf'st, daß ich soll bey dir seyn: dann gehe ich vergnügt zu deinen Freuden ein.

350.

Schmücke dich, o liebe Seele! laß die dunkle Sündenhöhle, komm an's helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: denn der HErr, voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaste laden; der den Himmel kann verwalten, will jetzt Herberg' bey dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der an deine Herzenskammer klopft, und siehet deinen Jammer. Oefn' ihm bald die Geistespforten, red' ihn an mit schönen Worten: Komm, mein Liebster, laß mich wissen, daß ich nimmer dich soll missen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen: aber du willst für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil auch in den tiefsten Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, das für unsre Schuld und Quaalen kann das Lösegeld bezahlen.

4. Ach

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund! nach deiner Güte. Ach! wie pfleg' ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen; ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebensfürsten, wünsche stets, daß mein Gebeine mich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beydes Freude und auch Zittern will zugleich mein Herz erschüttern; das Geheimniß dieser Speise, und die unerforschte Weise machet, daß ich wohl vermerke, HErr, die Größe deiner Werke. Ist auch wol ein Mensch zu finden, der dein' Allmacht sollt' ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hier weichen, kann dis Wunder nicht erreichen, daß dis Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Cheisti Blut gegeben. O der großen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kann deuten!

7. JEsu, meine Lebenssonne, JEsu, meine Freud' und Wonne! JEsu, du mein ganz Beginnen! Lebensquell und Licht der Sinnen! hier fall' ich zu deinen Füßen, laß mich würdiglich genießen dieser deiner Himmelsspeise, mir zum Heil und dir zum Preise.

8. HErr, es hat dein theures Lieben dich zu uns herab getrieben, daß du willig hast dein Leben für uns in den Tod gegeben, und dazu ganz unverdrossen, HErr, dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kann kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEsu, wahres Brod des Lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, sey zu deinem Tisch geladen. Laß mich durch dis Seelen-Essen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög' ein Gast im Himmel werden.

351.

Wie wohl hast du gelabet.

Vom wahren und falschen Christenthum.

352.

Der falschen Christen ꝛc.

353.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Du sagst: Ich bin ein Christ. Wohlan! wenn Werk' und Leben dir dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag', ein wahrer guter Christ.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ. Der ist's, der JEsum kennet, und seinen Gott und HErrn ihn nicht alleine nennet: nein, sondern gerne thut, was fordert sein Gebot: thust

du nicht auch also, ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wer sich's will nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit Ernst das Böse hassen: der liebet Christum nicht, der noch die Sünde liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen gibt.

4. Du sagst: Ich bin ein Christ, denn ich bin ja getaufet auf Christi Tod, der mich mit seinem Blut erkaufet. Ja wohl! hast du denn auch gehalten deinen Bund, den du mit Gott gemacht in jener Gnadenstund'?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? hast du als Gottes Kind, dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: Ich bin ein Christ, weil Gottes Wort und Lehre, ohn' allen Menschen-Tand, ich fleißig les' und höre. Ja, lieber! thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? Nicht der's hört, sondern thut, der ist bey Gott geehrt.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich beichte meine Sünden, und laß' beym Beichtstuhl mich auch oftermalen finden. Find't aber sich, mein Freund, ich bitte, sag' es mir, nach abgelegter Beicht' die Beß'rung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor; mit Worten, Werk' und Sinnen wird's oftmals ärger noch; dein Vorsatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb; und was noch gut soll seyn, ist, wenn man's recht besieht, nur lauter Heuchelschein.

9. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich laß' mich speisen, tränken mit dem, was Christus uns im Abendmahl will schenken. Wohl! aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Wirkung thut?

10. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich bete, les' und singe, ich geh' in's Gotteshaus; sind das nicht gute Dinge? Sie sind es, aber nur, wenn man sie so verricht't, daß es an Reinigkeit des Herzens nicht gebricht.

11. Du sagst: Ich bin ein Christ. Ich kann dir's nicht gestehen, es sey denn, daß ich's werd' aus deinem Wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß er Christo angehör', und auch sein Jünger sey, muß wandeln gleich wie Er.

12. Bist du ein solcher Christ, so mußt du seyn gesinnet, wie JEsus Christus war: wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wenn du demüthig bist von Herzen, wie

der

der HErr, so sag', du seyst ein Christ.

13. So lang' ich aber noch an dir ersehʼ und spüre, daß Stolz und Uebermuth dein Herz und Sinn regiere; wenn an der Sanftmuth Stell' sich zeiget Haß und Neid: so bist du ganz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Du sagst: Ich bin ein Christ, und rühm'st dich deß mit Freuden: allein thust du auch mehr, als manche kluge Heiden? ach! öfters nicht so viel, als Gutes sie gethan; sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag' nicht: Ich bin ein Christ; bis daß dir Werk' und Leben auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben. Die Wort' sind nicht genug: ein Christ muß ohne Schein, das, was er wird genannt, im Wesen selbsten seyn.

16. Ach, gib mir Gnad', o Gott! mich ernstlich zu befleißen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen: denn welcher Nam' und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir in's Himmelreich.

354.

Mel. Christ, unser HErr, ꝛc.
Oder: Es wolle Gott uns ꝛc.

Ein Christ soll nicht der Meinung seyn, daß unser Christenleben besteh' im Namen nur allein, den Christus uns gegeben, und daß man möge immerhin, nach eig'nem Wohlgefallen, und angeerbtem bösen Sinn, in diesem Leben wallen, auf eitlen Sündenwegen.

2. Ein wahrer Christ denkt allezeit, gebührend zu erweisen den Namen mit der Thätigkeit, und Gott mit Dank zu preisen, der uns des Geistes Kräfte gab im heil'gen Wasserbade; dem wir auch müssen bis in's Grab stets folgen auf dem Pfade des gottergeb'nen Lebens.

3. Wer seinen Gott recht ehrt und liebt, wie einem Kind' gebühret, der scheu't sich, daß er nichts verübt, so ihn von Gott abführet; der Heuchler Art hingegen ist, von außen fromm zu scheinen, und doch, durch böse Tück' und List, ein anders bey sich meinen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heucheley, o Gott, laß mich doch nimmer treiben; in Lieb' und Leid, in Noth und Tod, laß mich rechtschaffen bleiben: gib, daß ich mag vor allen dich, hernach den Nächsten, lieben, und auch so gar die, welche mich verletzen und betrüben, damit ich Christo folge.

5. Ich bin ein Mensch, und meine Tritt' vermögen fehl zu gehen: drum richte, JEsu, meine Schritt', daß ich bald

mög' aufstehen durch Buße, wenn ich etwa fall: halt' mein Herz bey dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den Deinen wirst in den Himmel nehmen.

355.

Erleucht' mich, HErr, mein Licht! ich bin mir selbst verborgen, und kenne mich noch nicht: ich merke dieses zwar, ich sey nicht, wie ich war; indessen fühl' ich wohl, ich sey nicht, wie ich soll.

2. Ich lebt' in stolzer Ruh', und wußte nichts von Sorgen vor diesem; aber nu, empfind' ich meine Noth, ich fühle Sünd' und Tod: was vormals meine Freud', ist mir jetzt Herzeleid.

3. Kein zeitlicher Verlust verursacht diesen Schmerzen, so viel mir je bewußt: mich liebt manch treuer Freund; mich überwind't kein Feind; der Leib hat, was er will, Gesundheit, Füll' und Füll'.

4. Nein! es ist Seelenpein, es kommt mir aus dem Herzen, und dringt durch Mark und Bein. Nur dis, dis liegt mir an, daß ich nicht wissen kann, ob ich ein wahrer Christ, und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, ein Christe seyn, als heissen: ich weiß, daß der allein des Namens würdig ist, der seine liebste Lust durch Christi Kraft besiegt, und sich an ihm vergnügt.

6. Es ist ein Selbstbetrug, mit diesem Wahn sich speisen, als ob es schon genug zur Glaubensprobe sey, daß man von Lastern frey, die auch ein blinder Heid' aus Furcht der Schande meid't.

7. Nur der zieh't Christum an, der aus sich selbst gegangen, und seines Fleisches Wahn, Vermögen, Lust und Rath, Gut, Ehr', und was er hat, für ihn hingiebt, und spricht: Nur JEsus ist mein Licht.

8. Das ist des Glaubens Wort und innigstes Verlangen: HErr JEsu, sey mein Hort, Versöhner, HErr und Schild, und führ' mich, wie du willt; dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meint, deß Glaub' ist noch untüchtig, der bleibt noch Gottes Feind: sein Hofnungsgrund ist Sand, und hält zuletzt nicht Stand. Der ein'ge Glaubensgrund ist dieser Gnadenbund.

10. Hier, sorg' ich, fehlt es mir, die Lieb' ist noch nicht richtig, die ich, HErr Christ, zu dir jetzt habe, weil ich doch bey nah' ein Christe noch, die Welt und Lust noch mehr geliebt, als deine Ehr'.

11. Mein Herz, begreif' dich nu, ich muß es redlich wagen,

wagen, ich komm' eh' nicht zur Ruh': sagst du hiemit der Welt, und was dem Fleisch gefällt, rein ab, und Christo an, so ist die Sach' gethan.

12. Du Erdwurm! solltest du dem Kön'ge dich versagen, dem alles stehet zu, der allein weis' und reich, der alles ist zugleich, der selbst die ganze Welt erschaffen und erhält?

13. Wenn alles wird verged'n, was Erd' und Himmel heget, so bleibt er vest besteh'n, sein Wesen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab, und wen er einmal kennt, deß Wohlstand nimmt kein End'.

14. Wer aber in der Zeit mit ihm sich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von Gottes Freudenhaus ganz, ganz geschlossen aus, vergöß' er in dem Weh auch eine Thränensee.

15. Wünscht nun Gott den Vertrag, laß ihn dein Jawort schlichten, o liebe Seel', und sag': Dir opfr' ich gänzlich auf, o mein Gott! meinen Lauf, und Geist und Leib und Blut, Lust, Ehre, Haab' und Gut.

16. Thu', was du willst mit mir, werd' ich nur zugerichtet zu deinem Preis und Zier, geschmückt mit Herrlichkeit, mit deinem Heil bekleid't, geheilig't nun und dann; wohl mir! so ist's gethan.

356.

Mel. Es kostet viel ein Christ ꝛc.

Es ist nicht schwer ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben: zwar der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben; doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit den schweren Streit.

2. Du darfst ja als ein Kind nur seyn, du darfst ja nur die Liebe kindlich üben. O blöder Geist! schau' doch, wie gut er's mein', das kleinste Kind kann ja die Mutter lieben: drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr, es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es selbst mit seiner Gnade fülle, der fromme Gott macht dir gar keinen Schmerz, die Unlust schafft in dir dein Eigenwille, dem widersteh' und kämpfe bis zum Tod', so hat's nicht Noth.

4. Wirf nur getrost den Kummer hin, der nur dein Herz vergeblich schwächt und plaget; erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh dein schwaches Herze naget; sprich: Vater, schau mein Elend gnädig an, so ist's gethan.

5. Dein Herz erbitte sich Geduld, wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merkest. Versiehst du's oft, und fehlst

aus eig'ner Schuld, so sieh', daß du dich durch die Gnade stärkest: so ist dein Fehl und kindliches Verseh'n, als nicht gescheh'n.

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruh'n, wenn dich will Nacht und Finsterniß bedecken; dein Vater wird nichts schlimmes mit dir thun; vor keinem Sturm und Wind darfst du erschrecken, ja siehst du endlich ferner keine Spur, so glaube nur.

7. Mit Kraft wirst du gerüstet steh'n, und wirst dein Heil mit großer Klarheit schauen; was du geglaubt, wirst du dann vor dir seh'n, du darfst ja nur dem frommen Vater trauen. O Seele! sieh' doch, wie ein wahrer Christ so selig ist.

8. Auf! auf! mein Geist! was säumest du, dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Geh' hin, mein Herz', genieß' die süße Ruh'; im Friede sollst du vor dem Vater leben, die Sorg' und Last wirf nur getrost und kühn, allein auf ihn.

357.

Es spricht der Unweisen ꝛc.

358.

Hilf Gott! wie geht's doch ꝛc.

359.

Mel. Ach Gott vom Himmel ꝛc.

Hilf, lieber Gott! wie große Noth hat unsre Zeit betroffen! ob uns gleich nichts als Unglück droht, will man doch's Beste hoffen: man saget allenthalben frey, daß es so bös' mit uns nicht sey; wir sind ja gute Christen.

2. Ein jeder lebt in Sünden fort, und will sich nicht bekehren; man thut nicht nach des HErren Wort, man läßt es nur bey'm Hören: genug, daß man zur Kirch' sich hält, ob man gleich liebet Sünd' und Welt, das soll Gott dienen heissen.

3. Ey, denket man, man kann doch nicht; wie Gottes Wort will, leben; es ist uns wol ein helles Licht, das zeigt den Weg zum Leben; es wär' wol gut und stünde fein: doch kann man nicht vollkommen seyn, wir sind gar schwache Menschen.

4. Zwar tröst't man sich: Christ ist für mich, das glaub' ich, ja gestorben, hat mir durch's Leiden mildiglich die Seligkeit erworben, den Himmel durch sein Blut erkauft, so bin ich auch auf ihn getauft, soll ich nicht selig werden?

5. Ja freylich, so dein Glaub' ist recht, so kannst du dis auch hoffen, der macht allein vor Gott gerecht, und zeigt den Himmel offen: doch hat der Glaub' die Buß' zum Grund', dis bleibet Gottes vester Bund, nach seinem Wort zu leben.

6. Folgt

6. Folgt dieses auf den Glauben nicht, daß man im ganzen Leben sich nach des HErren Willen richt't, so ist der Glaub' nicht eben; er ist ein Traum und falscher Wahn, es geht der Mensch auf breiter Bahn, die zur Verdammniß führet.

7. Für uns ist Christi reines Blut zum Lösegeld gegeben, doch kommt es denen nicht zu gut, die nach dem Fleische leben. Wer hier der Sünde nicht abstirbt durch Christi Tod, derselb' verdirbt in seinen Sünden ewig.

8. Das dünket manchem allzuhoch, davon will er nichts hören, er denkt bey sich, was ist dis doch? sind dis nicht neue Lehren? Wie? wenn die Sache also wär', so wären viel verdammt bisher, und wenig selig worden.

9. Sagt aber nicht des HErren Wort, daß wenig auserwählet? So steht auch von der engen Pfort', daß Christus wenig zählet, die richtig durch dieselbe geh'n, und auf dem schmalen Wege steh'n, daß sie zum Leben kämen.

10. Und endlich will auch mancher nicht von wahrer Buße hören, er schiebt es immer auf, und spricht: Ich will mich noch bekehren; jetzt hab' ich dis und das zu thun; ich kann noch nicht, wie ich will, ruh'n, es soll noch wol gut werden.

11. O lieber Mensch! was denkest du? des liebsten Vaters Arme sind ausgestreckt, er ruft dir zu, daß er sich dein erbarme. Wie oft ist schon durch seine Macht dir dein Gewissen aufgewacht, und du willst doch nicht hören!

12. O Sünder! widerstrebe nicht, wann dich der Vater ziehet, wenn er dich durch des Wortes Licht zu bessern sich bemühet, gewiß, er meint es gut mit dir; er will mit Gnaden für und für dich reichlich übergießen.

13. Nur seufze, flehe, kämpf' und ring', er will die Wunden heilen; die Seligkeit ist nicht gering, die er dir will mittheilen: mach' dich von deinen Sünden los, so will er dich auf seinem Schooß in süßer Lieb' umarmen.

14. Sein Himmel soll dir offen steh'n mit lauter Freud' und Wonne: Er will in dir mit Kraft aufgeh'n, und leuchten, wie die Sonne, dann sollst du freudig seine Bahn fortlaufen, und stets Himmel an mit deinem Herzen steigen.

15. O Mensch! o Mensch! was säumest du, dem HErrn dich zu ergeben? du findest doch sonst keine Ruh' in diesem Erdenleben; drum reiß' das Sündenband entzwey, laß JEsum Christ dich machen frey, so sollst du ewig leben.

360.

Mel. Freu' dich sehr, o ꝛc.

Kommt und laßt euch JEsum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die seyn, die gehören zu der rechten Christen Zahl, die bekennen mit dem Mund', glauben auch von Herzensgrund', und bemühen sich daneben, Gut's zu thun, so lang' sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind all'zeit arm im Geist, rühmen sich ganz keiner Gaben, daß Gott werd' allein gepreis't, danken dem auch für und für: denn das Himmelreich ist ihr, Gott wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind die Leide tragen, da sich göttlich Trauren find't, die beseufzen und beklagen ihr' und andrer Leute Sünd'; die deßhalben traurig geh'n, oft vor Gott mit Thränen steh'n: diese sollen noch auf Erden, und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, da man Sanftmuth spühren kann, welche Hohn und Trotz verschmerzen, weichen gerne jedermann: die nicht suchen eig'ne Rach', und befehlen Gott die Sach': diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu', daß in ihrem Thun und Leben kein' Gewalt noch Unrecht sey; die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geiz, Betrug und Unrecht hassen: die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie Gott; die behülflich sind mit Rath, auch wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf' empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit: diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen Gott mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, und drauf seh'n ohn' Unterlaß, daß man mög' in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da stiften Fried' und Ruh', rathen allerseits dazu, sich auch Friedens selbst befleissen, werden Gottes Kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des Kreuzes gleich ist viel, setzet Gott doch Maaß und Ziel, und hernach

nach wird er's belohnen ewig mit der Ehrenkronen.

10. HErr, regier' zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd', daß ich solcher Seligkeiten auch aus Gnaden fähig werd'! gib, daß ich mich acht' gering, meine Klag' oft vor dich bring; Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe:

11. Daß ich Armen helf' und diene, immer hab' ein reines Herz, die im Unfried' stehn, versühne, dir anhang' in Freud' und Schmerz! Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärke mich befleisse rechter Werke.

361.

Phil. 2, 12.

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

Schaffet, daß ihr selig werdet, ihr, die ihr wollt selig seyn, euch zwar christlich hier geberdet, doch nur traget bloßen Schein; denket, wenn der HErr wird kommen, hier zu richten Bös und Frommen, daß ihr schafft mit Furcht allein, wie ihr möget selig seyn.

2. Schafft mit großer Furcht und Zittern, o ihr Sünder allzumal! wenn der letzte Tag wird wittern, daß ihr dann der Hölle Quaal mit erfreuter Seel' entgehet, nicht zur Linken JEsu stehet: schafft mit Furcht hier insgemein, daß ihr dann mög't selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet, trau't nicht eurem Fleisch und Blut, das sich heilig hier geberdet, und es doch nie meinet gut: flieht das falsche Christenleben, bleibt an JEsu Leben kleben; dem folgt, schafft hier insgemein, daß ihr möget selig seyn.

4. O HErr, der du durch dein Leiden uns so theu'r erlöset hast, hilf, daß wir uns nimmer scheiden von dir, Anker, Steur und Mast. Brich in uns die Macht der Sünden, laß uns Gnad' und Leben finden: deine treue Lieb' allein schaffe, daß wir selig seyn.

Vom menschlichen Elend und Verderben.

362.

Mel. HErr JEsu Christ, du ꝛc.

Ach! Gott, es hat mich ganz verderbt das Uebel meiner Sünden, die mir von Adam angeerbt, wo soll ich Rettung finden? Es ist mein Elend viel und groß, und ist vor deinen Augen bloß, wie tief mein Herz verdorben.

2. Es ist verdorben mein Verstand, mit Finsterniß umhüllet; der Will ist von dir abgewandt, mit Bosheit angefüllet, und die Begierden sind geneigt, die Lust, die aus dem Her-

Herzen steigt, in Werken zu vollbringen.

3. Wer kann aussprechen solchen Greu'l, der Leib und Seel' beflecket? wer macht uns von dem Uebel heil, das uns hat angestecket? der tausendste bedenkt es nicht, der Sinn ist nicht dahin gericht't, daß man davon genese.

4. Ich komm' zu dir in wahrer Reu', und bitte dich von Herzen, o JEsu, JEsu, mache frey die Seele von den Schmerzen, und dem, was sie bisher beschwert, und ihre Lebenskräft' verzehrt, sonst bin ich ganz verlohren.

5. Wen sollt' ich anders rufen an, als dich mein Heil und Leben? du bist allein der Helfersmann, der mir kann Rettung geben, daß ich von Sünden werde rein, und als geheilt vor Gott erschein', durch deinen Tod und Wunden.

6. Du weiß'st, o JEsu, meine Noth, und kannst nach deinem Willen, vertreiben diesen meinen Tod, und allen Jammer stillen. Ja, HErr, du willst, ich träue vest, daß du mich nicht in Angst verläß'st, du heiß'st und bist ja JEsus.

363.

Mel. Ach Gott vom Himmel ꝛc.

Ach! Gott, ist noch dein Geist bey mir, der mir kann Zeugniß geben, ich sey dein Kind? Ich zweifle schier, wenn ich beschau' mein Leben; nichts ist an mir, das mich entzünd't, in wahrer Buß' zu seyn gesinn't, wie du von mir begehrest.

2. Den guten Geist, den du mir hast versprochen, mich zu führen, treib' ich von mir, und halt' für Last sein himmlisches Regieren: die Freud' in Gott, die wahre Ruh', kann ich mir nimmer eignen zu, weil nur mein Fleisch mich leitet.

3. Du bist ein hocherhab'ner Gott, der alles wohl regieret, du dräuest Straf und ew'gen Tod, wie Sündern ja gebühret: das alles, leider! acht' ich nicht; den Richter weiß ich, das Gericht will ich doch nicht erwegen.

4. Die vielen Gaben dieser Welt lieb' ich mehr als den Geber. Pracht, Hoheit, Ehre, Wohllust, Geld, das sind die schnöden Träber, wornach ich meine Wünsche stell', worüber ich die wahre Quell', dich, mein meinen Gott, verliere.

5. Ich meine zwar, ich liebe dich, wünsch' auch dein Gegenlieben: was aber scheidet dich und mich, scheu' ich mich nicht zu üben. Ich halte dich für meinen Gott; will doch nicht halten dein Gebot, entzieh' mich deinem Joche.

6. Du gabst aus Liebe deinen Sohn, mich Armen zu erlösen. Was geb' ich dir für einen Lohn? ich laufe nach dem

Bösen.

Bösen. Die Sünden, die du hast verbannt, in die bin ich so sehr entbrannt, daß ich dein gar vergesse.

7. Ja, großer Gott, es saget mir der Zeuge, mein Gewissen: ich geb' dir nichts, ich raube dir die Seel', die du gerissen mit großer Müh' aus ihrer Noth; ich stürze sie selbst in den Tod, verrathe sie den Feinden.

8. Die Gaben, die von deiner Hand ich dankbar sollt' empfangen, die sind's, die mich von dir gewandt, die sind nur mein Verlangen: mein Geist klebt dieser Erde an, daß er sich nicht aufschwingen kann zum Ursprung seines Wesens.

9. Ach! daß mein Herz so irdisch ist, durch Eitelkeit verdorben, dazu voll aller Tück' und List, zum Guten gar erstorben! HErr, mein, nicht dein, ist diese Schuld: doch laß, nach deiner Vaterhuld, mich Gnad' und Rettung finden.

10. Zerknirsch', zermalme meinen Sinn, wie du hast angefangen, nimm du mein ganzes Herze hin, und laß mich Heil erlangen, das Heil, das mir Vergebung bringt, (und mich zur Heiligung stets dringt,) aus Christi Tod und Wunden.

11. Den guten Geist, den ich nunmehr so lange nicht gefühlet, laß mir doch wieder kommen her, und steure dem, der zielet auf meinen Untergang und Tod, sonst fällt, voll Schrecken, Angst und Noth, die Seel' in das Verderben.

12. Laß nicht der vielen Sünden Wust mich gar kleinmüthig machen: des Sünders Reu' ist deine Lust, der Engel Freud' und Lachen. Dein guter Geist geb' für und für ein Zeugniß meinem Geist in mir, daß ich dein Kind und Erbe.

364.

Mel. JEsu, Kraft der blöden ꝛc.

Ach! mein JEsu, welch Verderben wohnet nicht in meiner Brust! denn mit andern Adamserben steck' ich voller Sündenlust. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin Fleisch vom Fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine Wege! wie verderbt mein alter Sinn! der ich zu dem Guten träge, und zum Bösen hurtig bin. Ach! wer wird vom Hang zum Bösen mich doch endlich ganz erlösen?

3. Hilf mir durch den Geist der Gnaden aus der angeerbten Noth: heile meinen Seelenschaden durch dein Blut und Kreuzestod. Tilge alle meine Sünden, laß mich vor dir Gnade finden.

4. Ich bin ja doch von der Erden, stecke in dem Sündengrab: soll ich wieder lebend wer-

werden, so mußt du von oben ab mich durch deinen Geist gebähren, und mir neue Kraft gewähren.

5. Schaff' in mir ein reines Herze, einen neuen Geist gib mir, daß ich ja nicht länger scherze mit der sündlichen Begier, laß mich ihre Tück' bald merken, mich im Geist dagegen stärken.

6. Lehr' mich wachen, beten, ringen, und mein böses Fleisch und Blut unter's Geistes Joch zu zwingen, weil es doch thut nimmer gut; was nicht kann dein Reich ererben, laß schon hier an mir ersterben.

7. Reize mich durch jene Krone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals schone, wenn und wo ein Feind sich regt, sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, Welt und Fleisch zu dämpfen.

8. Sollt' ich etwa unterliegen, o! so hilf mir wieder auf, und in deiner Kraft obsiegen, daß ich meinen Lebenslauf, unter deinen Siegeshänden, möge ritterlich vollenden.

365.

Ach! was bin ich, mein Erretter.

366.

Mel. Unser Herrscher, unser ꝛc. Oder: HErr, ich habe mißgeh.

Ach! was sind wir ohne JEsu? dürftig, jämmerlich und arm. Ach! was sind wir? voller Elend! Ach! HErr JEsu! dich erbarm'! laß dich unsre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts ohn' dich, HErr JEsu! hier ist alles um uns Nacht, dazu quälet uns gar heftig unsrer bösen Lüste Macht: dieses Gift steigt zu dem Herzen, und verursacht steten Schmerzen.

3. Ach! ohn' dich, getreuer JEsu, schreckt der Teufel und der Tod; die Verdammniß macht mich zittern, und erregt Gewissensnoth. Sie erwachen, meine Sünden! Ach! wo soll ich Rettung finden?

4. Ohne dich, herzliebster JEsu, kommt man nicht durch diese Welt, sie hat fast auf allen Wegen unsern Füßen Netz' gestellt: sie kann trotzen und kann heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, starker JEsu, richten sich die Kranken auf! unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Lebenslauf: denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns, liebster JEsu! sey in Finsterniß das Licht, öfne unsre Geistesaugen, zeig' dein freundlich Angesicht: sieh' auf uns mit Gnadenblicken, so wird sich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, starker JEsu, unter unsern schwachen

Fuß:

Fuß: Sey uns Beystand, Schutz und Retter, dann weicht Kummer und Verdruß; laß uns Himmelsfreude spühren, und kein Leid uns mehr berühren.

8. Faß' uns an, o treuer JEsu, führ' uns selbst die Pilgerstraß', daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn' Unterlaß! Laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder seh'n zurücke.

9. Laß den Geist der Kraft, HErr JEsu, geben unserm Geiste Kraft, deinem Vorbild' nachzuwandeln, nach der Liebe Eigenschaft. Ach! HErr, mach' uns selber tüchtig, so ist unser Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, HErr JEsu, schallen aus des Herzens Grund; dann wird alles jubiliren, und dir singen Herz und Mund: dann wird auf der ganzen Erden JEsus hochgelobet werden.

367.

Ach weh! ach weh! wo soll ꝛc.

368.

Ach! wie hat das Gift ꝛc.

369.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Ach! wie will es endlich werden? ach! wie will es laufen ab, daß ich stets hang' an der Erden, und so wenig Gutes hab'? Ja, daß ich im harten Sinn ohne Aend'rung gehe hin: JEsu, mir mein Herze rühre, und zur wahren Buß' es führe.

2. Ach! ich fühle keine Schmerzen, ach! ich bin ganz kalt und todt; es geh'n mir nicht recht zu Herzen meine Fehler, meine Noth; ich bin sonder Reu' und Leid, lebe hin in Sicherheit. Wer kann mich von diesem Bösen sonst, als du, o HErr, erlösen?

3. Ach! ich kann an dich nicht denken, wie ich sollt' und gerne wollt'; mein Herz läßt so bald sich lenken dahin, wo es fliehen sollt', und klebt dem so veste an, was zum Abgrund ziehen kann. HErr, ich bitte, hilf aus Gnaden, mich der schweren Last entladen.

4. Sieh', mein Geist ist ganz erstorben, das Fleisch hat die Oberhand, wie viel ist an mir verdorben, und vom Guten abgewandt! Was du willst, vermerk' ich kaum, lasse deinem Geist nicht Raum. JEsu, mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Nun so wache doch von Sünden einmal auf, du sichrer Geist. Suche Gott, weil er zu finden, und weil er dich suchen heißt. Komm, dieweil die Gnadenthür noch jetzt offen stehet dir. Laß dich seinen Geist erwecken, daß dein End nicht sey mit Schrecken.

6. O bedenk' das Maaß der Schulden, das du hast bisher gehäuft, und was du dafür zu

dulden, wo es länger überläuft: denke, wie, statt Christi Ruh', du der Hölle eilest zu, und wie leicht ein läng'res Zaudern Ursach wird von schweren Schaudern.

7. Ach! es ist Zeit umzukehren, drum verlaß doch diesen Stand. JEsu, du woll'st mich erhören, und mir bieten deine Hand: wecke diesen Todten auf, steure meinem Sündenlauf; HErr, um deiner Marter willen, woll'st du meinen Wunsch erfüllen.

8. Laß mich durch den Glauben finden Gnad' und Huld in deinem Blut; die Befreyung von den Sünden. Dein Geist stärke meinen Muth, und erneure meinen Sinn, daß ich Leib und Seel' forthin dir, nur dir, zum Dienst ergebe, was ich lebe, nur Dir lebe.

370.

Mel. Ach Gott vom Himmel ꝛc.

Das Elend weiß'st du, Gott, allein, das mir ist angeerbet, und wie der Seele Kräfte seyn durch Adams Fall verderbet: denn mein Verstand verfinstert ist, ich kann dich gar nicht, wie du bist, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille ist so sehr verkehrt in meinem Thun und Lassen, daß er am meisten das begehrt, was du befiehlst zu hassen: hingegen, Vater, was du willt, oftmals sehr wenig bey mir gilt, ich setz' es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zur Sünde, ein recht Vertrauen, rechte Lieb' ich in mir nicht empfinde; auch diene ich dem Nächsten nicht, wenn's nicht zu meinem Nutz geschicht, und suche nur das Meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht', so wird gar leicht auf Erden ein Abgott aus mir selbst gemacht, dem fort gedient soll werden: denn eig'ne Lieb' und eig'ne Ehr', auch Eigennutz, und was deß mehr, mir leider! noch anhänget.

5. Dis ist die Wurzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich zu mancher Zeit und Stund' von dir werd' abgeführet: es steht mir oft mein Herz und Muth nach Wohllust, Ehre, Geld und Gut, und solchen eitlen Dingen.

6. Da ich mich nun der Sündenlust nicht sollt' gefangen geben, und, wie mir's macht dein Wort bewußt, ihr all'zeit widerstreben: so denk' ich nicht so fleißig dran, ruf' dich nicht fort um Hülfe an, ich bin oft träg' und sicher.

7. Wenn mir was Böses kommt in Sinn, dawider ich sollt' kämpfen: so tracht' ich nicht alsbald dahin, das Feu'r mit Macht zu dämpfen, das

nimmt

nimmt dann in mir überhand, daß ich gar leicht in Sünd' und Schand' darüber gröblich falle.

8. Oft will mich auch die arge Welt, die ich doch stets soll fliehen, wenn meinem Fleisch ihr Werk gefällt, mit zur Gesellschaft ziehen: sie will, daß ich auch Uebels thu', und and're reizen soll dazu, daß sie auch Sünd' begehen.

9. Ach Gott! ich hab' nach solcher Art gar lang', mit großem Schaden, eh' ich zu dir bekehret ward, gelebet außer Gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn' Gefahr, dieweil mir jetzt und immerdar die Sündenlust anklebet.

10. O HErr! in dieser meiner Noth sieh' mich an mit Erbarmen: komm mir zu Hülf', du treuer Gott, und steh' mir bey, mir Armen: erleucht' durch deine Gnad' und Güt' mein unverständiges Gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den Willen leit' nach deinem Wort, daß ich dich herzlich liebe, dir vest vertrau', und fort und fort in Gottesfurcht mich übe, daß ich dir meine Taufzusag' mit starkem Vorsatz alle Tag' auf's neue wiederhole!

12. Und weil dir niemand ohn' Gebet beständig kann anhangen, so gib, daß ich oft vor dich tret', die Gnade zu erlangen, damit mein ganzes Christenthum des Nächsten Nutz und deinen Ruhm ohn' Heucheley beförd're.

13. Gib mir des Geistes Freudigkeit, daß ich dadurch verachte Geld, Ehr' und Wohllust dieser Zeit, das Ewige betrachte: ach! nimm mich mir, und gib mich dir, daß ich dir leb', und sterbe mir und meinen bösen Lüsten.

14. Des Fleisches und des Geistes Krieg ist bis bey Jung und Alten, laß mich da immerfort den Sieg durch deine Kraft erhalten: HErr, stärke mich, und mich erneu', daß ich stets unverdrossen sey, an diesen Streit zu treten!

15. Vor Stolz und Ehrsucht mich behüt, daß sie nicht funden werden in meinem Herzen und Gemüth, in Worten und Geberden! Hoffart war ja des Teufels Fall: ach hilf, HErr, daß ich überall vest an der Demuth halte!

16. Die Sorg' der Nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab' vonnöthen hier, mich ehrlich zu ernähren: daß ich auch keinen Zweifel hab', du werdest mich bis in mein Grab, mit Unterhalt versorgen.

17. HErr, gib mir Gnade, daß ich dämpf des Fleisches bösen Willen, und wider mich ja selber kämpf', die Lust nicht zu erfüllen, wenn's gleich nur in

Gedanken wär'. Hilf auch, daß ich mich nicht beschwer' mit Essen oder Trinken.

18. Gib, daß ich oft der Höllen Quaal hiewider mög' bedenken, wie häufig man die wird einmal für böse Lust einschenken: ein großer Jammer ohne Maaß wird folgen dort ohn' Unterlaß auf kurze Lust und Freude.

19. Laß mich allzeit vorsichtig seyn, mit wem und wie ich wand'le, daß ich halt' mein Gewissen rein in allem, was ich handle, und achte keines Menschen Gunst, wenn mich die Welt durch ihre Kunst von dir zu sich will ziehen.

20. Dem bösen Geist gib nimmer zu, mich irgends zu verletzen, und meine Seel' aus ihrer Ruh' in Noth auf's neu' zu setzen: wenn sich Versuchung zu mir wend't, laß sie gewinnen so ein End', damit ich's könn' ertragen.

21. Verleih', o Vater, gnädiglich, daß es ja mög' geschehen, was ich, dein Kind, nun bitte dich mit Seufzen und mit Flehen: hilf, wenn mir alle Hülf' zerrinnt, daß ich geduldig überwind' in JEsu Christi Namen.

371.

Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

Der Gnadenbrunn fließt noch, den jedermann kann trinken: mein Geist, laß deinen Gott dir doch umsonst nicht winken: es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Christus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschickt zu einem bessern Leben: zu Christo wende dich, der kann dir solches geben. Er hat dich ausgesöhnt mit seinem theuren Blut, und dir den Weg gebahnt zu Gott, dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun, kannst du dir gar nicht trauen, dein Glaube muß allein auf Gottes Hülfe bauen. Der beste Vorsatz wird doch öfters nicht besteh'n: hilft Gottes Geist dir nicht, so ist's um dich gescheh'n.

4. Nun HErr, ich fühle Durst nach deiner Gnadenquelle, mich quält Gewissensangst, auf so viel Sündenfälle. Wo ist der Arzt, der mir die Ruhe wieder schafft? hilf mir durch deinen Geist, in mir ist keine Kraft.

5. Du hast ja zugesagt, du woll'st, die Durst empfinden nach der Gerechtigkeit, befrey'n von ihren Sünden; nun zeiget mir den Weg dein Sohn, mein JEsus Christ: nur du kannst Helfer seyn, weil du voll Hülfe bist.

6. O selig! willst du mir von diesem Wasser geben, das tränket meinen Geist zu der Gerechten Leben. Gib diesen Trunk mir stets, du Brunn

der

der Gütigkeit! so ist mir immer wohl, weil mich sonst nichts erfreut.

372.

Durch Adams Fall ist ganz ꝛc. (im Anhange.)

373.

Durch Adams Fall und ꝛc.

374.

Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Durch Adams Fall und Missethat, die er ehmals verübet hat, ist auf uns kommen Sünd' und Tod, samt and'rer überhäufter Noth.

2. Wo ist des edlen Bildes Glanz? wo ist der reinen Unschuld Kranz? wo ist des Lebensbaumes Saft? ist es nicht alles weggerafft?

3. Da lieg' ich nun in meinem Blut, muß fühlen meines Gottes Ruth', von Fuß' bis an das Haupt verwund't, an Seel' und Leib' ist nichts gesund.

4. Wo ist der Arzt, der helfen kann? ist niemand, der sich mein nimmt an? wo ist die Salb', wo ist das Oehl, das heilet meine kranke Seel'?

5. Ach aber! ach! nichts hilfet mir, kein Kraut noch Pflaster nutzet hier, und was die Kunst erfunden hat; nur Eins ist, das hier findet statt.

6. Dein Blut, das, JEsu, deine Huld vergossen hat für meine Schuld, das ist es, das mich heilen kann; ach nun, so nimm dich meiner an!

7. Das Wasser, das so klar und hell' aus deines Herzens Lebensquell geflossen, macht mich hell und rein, macht ruhig und stillt alle Pein.

8. Die Wunden, die man dir gemacht, da man dich hat an's Kreuz gebracht, die dienen mir zur Arzeney, und machen mich vom Tode frey.

9. Ey nun, so eile doch herzu, schaff' meiner Seele Hülf' und Ruh': gib Oehl und Wein mit mildem Guß, so weicht die Quaal, so fleucht Verdruß.

10. So spür' ich neue Geisteskraft, die Gottes Werke in mir schafft; so dringt ein neues Leben ein, zu dienen dir ohn' Heuchelschein.

11. Ich fasse dich bey deinem Wort, o starker Fels und Lebenspfort; da du gesagt: Ich bin dein Heil, dein Arzt, dein Leben und dein Theil.

12. Drum leb' ich durch dich ewiglich, und ob ich sterb', so glaube ich, daß ich doch wieder leben werd' ganz frisch, gesund und ohn' Beschwerd'.

13. Halleluja, Dank, Kraft und Macht sey von uns allen dir gebracht, o Arzt! jetzt und zu aller Stund', mach' uns doch durch und durch gesund.

375.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Erquicke mich, du Heil der Sünder! durch dich und

deinen Gnadenschein, und laß, o Freund der Menschenkinder, dein Herz auf mich gerichtet seyn: komm, und erzeige dein Erbarmen den heils- und hülfsbedürft'gen Armen.

2. Du bist und bleibst der Trost der Erden, und der gepries'ne Wundermann, durch welchen wir errettet werden, der allen Menschen helfen kann, und uns von allem unsern Schaden, durch seine Huld und Kraft entladen.

3. Der Blinde kann die Sonne sehen; der Taube hört die Stimme an; der Lahme muß gerade gehen; der Aussatz wird hinweg gethan; den Todten hast du Geist und Leben, und allen Armen Trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche Thaten, o HErr, durch deine Hand gestift't, so wollest du auch jetzo rathen dem Schaden, der die Seele trifft: ach! zeige deine große Stärke, durch unverdiente Gnadenwerke.

5. Du weiß'st ja, was wir Menschen taugen, wir sind verblend't, und sehen nicht: darum erleuchte meine Augen mit deinem Glanz und Gnadenlicht, zu sehen, was sonst nicht zu sehen, wenn wir in deinem Licht nicht stehen.

6. Eröfne mir, HErr, meine Ohren, und mache mich zu deinem Knecht. Durch dich laß mich seyn neu gebohren, daß ich auf ewig treu und recht dir diene, und auf dein Wort merke, darnach zu thun all' meine Werke.

7. Ich wandle noch auf schwachen Füßen, und strauchle oft, bald hier bald dort, laß Kraft und Segen auf mich fließen, daß ich mag geh'n gerade fort, und meine Tritte niemals gleiten, noch aus dem Pfad der Wahrheit schreiten.

8. Wer will der Sünden Aussatz heilen, als meiner Krankheit schlimmsten Theil? Mein Arzt, du wollest nicht verweilen; ach heile mich, so werd' ich heil: laß deine Wunden, o mein Leben! für meine Wunden Pflaster geben.

9. Ich bin erstorben, meine Kräfte, Will' und Verstand sind ohne Kraft, zu thun recht göttliche Geschäfte: HErr, gib mir neuen Lebenssaft, daß ich, gleich einem Baum, ausschlage, und tausendfache Früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, entblößt von allem eig'nen Ruhm: die Friedensbotschaft zu mir sende, dein süßes Evangelium, daß ich dadurch noch hier auf Erden gerecht und selig möge werden.

376.

Hilf, Gott, wie hat die Eitelkeit.

377.

377.

Mel. Christi Tod ist Adams ꝛc.

JEsu, Kraft der blöden Herzen, Trost in aller Bangigkeit, Labsal in den Sündenschmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Pflaster für die Todeswunden, das man stets voll Kraft befunden.

2. Meines Herzens Brunnen quillet lauter angebohrnen Wust: Mark und Adern sind erfüllet mit dem Gift der bösen Lust; wie viel ist an mir zu finden, das nicht gleichsam starrt von Sünden?

3. Ja, ich stecke voller Pfeile, mich schreckt Teufel, Fleisch und Welt: eh' ich zu dem Helfer eile, werd' ich wiederum gefällt, meine Seele muß erliegen, mir gebricht die Kraft zu siegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird vor Trägheit nichts daraus: wenn dein Geist in mir soll leben, jagt das wilde Fleisch ihn aus, daß ich auch die Quaal der Schulden fort nicht länger kann erdulden.

5. Drum, du Heil der kranken Sünder, Brunn, von dem das Leben springt; selbst das Pflaster und Verbinder, dessen Cur stets wohl gelingt: du kannst Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Macht vermindern.

6. Komm, o HErr! und druck' in Gnaden mir dein Bild in's Herz hinein, so wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen seyn: salbt dein Oehl' meine Wunden, so bin ich dann ganz verbunden.

7. Flößest du dann meiner Seele dich, o Helfer! selber ein, so wird meiner Adern Höhle voll des neuen Lebens seyn. Ja mein Mund wird mit viel Weisen deine Güte ewig preisen.

378.

Immanuel, deß Güte nicht zu zählen, der Kranken Arzt, der Blöden Heil! verborg'ner Gott, du Trost betrübter Seelen, der geistlich Armen Herzenstheil! da du, JEsu, selber wohnest, neig'st auf ihr Geschrey dein Ohr, und mit viel Geduld verschonest das zerbrochne Glaubensrohr.

2. Ach! siehe doch die Höllenangst, den Schmerzen, der so viel Seufzer aus mir zwingt: ach! steure doch, HErr, meinem eig'nen Herzen, aus dem die böse Quell' entspringt, das mir will dein Wort vernichten; ach HErr, laß es ihm nicht zu. Laß mich nicht den Satan sichten! Meinen Glauben stärke du!

3. Ich kämpf', ich schrey', ich ängste mich, ich bete, und bin erbärmlich zugericht't: und wenn ich gleich mit Weinen vor dich trete, so trau' ich doch mir selber nicht, ob denn

dis, warum ich klage, mir auch wohl zu Herzen geht, weil des bösen Zweifels Plage aus mir leider! selbst entsteht.

4. Mein Beten ist voll zweiflender Gedanken, wenn gleich dein Wort und Trost erschallt: so ist und bleibt mein Glaube doch voll Wanken, mein Herze scheinet todt und kalt: es ist so voll Angst und Zagen, und ganz in sich selbst verwirrt, ich kann kaum mich selbst vertragen, so gar ist mein Sinn verirrt.

5. Wie kann ich doch dem bösen Herzen trauen, das auch dein Wort mir niederreißt, den Grund, darauf ich soll mein Hoffen bauen, und mich an allem zweifeln heißt; das ich muß zum Beten zwingen, und kann's mitten im Geschrey, leider! doch nicht dahin bringen, daß es sonder Zweifel sey.

6. Erforsche doch, erfahre, wie ich's meine, durchsuche doch mein böses Herz, und prüfe mich, mein Gott, warum ich weine, ob dis wahrhaftig sey mein Schmerz, daß mein Glaubenstocht so wanket, daß mein Herz so laulicht ist, und dir nicht mit Andacht danket; ob Du mir mein Alles bist.

7. Du kannst, mein Heil! und mußt mein Zagen enden, dein' eig'ne Ehre will's von dir; ich bin ja dein, und steh' in deinen Händen: was hülf dein schmerzlich Leiden mir, wenn du mich wollt'st fallen lassen, weil ich, Glaubenskranker, nicht dich getrost und vest kann fassen, weil mein Herze mit mir ficht?

8. Zwar hab' ich's wol mit Trägheit und mit Sünden schon längst, o Gott! verdient, daß ich jetzt weder Trost noch Glauben kann empfinden: ach! aber ach! erbarme dich! JEsu, hilf dem Unvermögen! ich will; wenn ich aber, ach! dir mein Herz recht vor soll legen, auch mein Wollen ist sehr schwach.

9. Ach! stärke, HErr, das Wollen und das Können, und gib mir den gewissen Geist, daß ich mich wieder freudig dein kann nennen, und glauben, wie dein Wort mich's heißt. Kann ich dich nicht veste halten, desto vester halt' du mich: laß mein Herz nicht ganz erkalten, bis mein Glaub' erholet sich.

10. Trotz meines Herzens zweiflenden Gedanken, Trotz meinem bösen Fleisch und Blut, das mich so quält und macht mich immer wanken, daß mein Gemüthe nimmer ruht, sollst du doch mein JEsus bleiben: ich will beten und an dich, HErr, wie schwach es ist, doch gläuben, ist mein Herz gleich wider mich.

11. Kann ich gleich nicht so, wie ich wünsche, siegen. und fall' aus Schwachheit bald zurück, so will ich doch mit Gott nicht unterliegen. Ach JEsu! gib mir einen Blick, wie du dort dem Petro gabest, der schon ganz gefallen war, daß du meine Seele labest, und entreissest der Gefahr.

12. Nur zürne nicht mit deinem schwachen Kinde, und habe, HErr! mit mir Geduld, auch rechne mir, was ich in mir befinde, nicht zur Verdammniß und zur Schuld! laß die Schwachheit mir nicht schaden, weil du kein Verdienst begehr'st, sondern doch nur bloß aus Gnaden uns die Seligkeit gewähr'st.

13. Ach! aber ach! ist's möglich, ist's dein Wille, so laß den Kelch doch von mir geh'n, und mache mich von der Versuchung stille, und laß mich wieder veste steh'n, und mit ängstlichen Gedanken in dem Glauben, den mein Mund frey bekennet, nicht so wanken: mach', o Arzt! mein Herz gesund.

379.

Mel. JEsu, der du meine ꝛc.

Liebster JEsu, in den Tagen deiner Niedrigkeit allhier hörte man zum Volk dich sagen: Es geh't eine Kraft von mir. Laß auch deine Kraft ausfließen, und sich deinen Geist ergießen, da du in der Herrlichkeit nun regierest weit und breit.

2. Denn dir ist in deine Hände nun gegeben alle Macht; bis an aller Welt ihr Ende wird dein Name hoch geacht't. Alles muß sich vor dir neigen, und was hoch ist, muß sich beugen: selbst der letzte Feind auch muß, endlich unter deinen Fuß.

3. Darum kannst du allen rathen, deine Kraft ist nie zu klein, es bezeugen's deine Thaten, die uns aufgeschrieben seyn. Ja, du bist deßwegen kommen, weil du dir hast vorgenommen, aller Menschen Heil zu seyn, und zu retten Groß' und Klein'.

4. Hier, mein Arzt, steh' auch ich Armer, krank am Geiste, blind und bloß; rette mich, o mein Erbarmer, mache mich von Sünden los, und von den so vielen Tücken, die mein armes Herz bestricken; ach! laß deinen süßen Mund zu mir sprechen: Sey gesund!

5. Siehe, meine Seele rühret deinen Saum im Glauben an, wartet, bis sie endlich spüret, was du hast an ihr gethan: an dein Wort will ich mich halten, und indeß dich lassen walten; leugnen kannst du dich doch nicht, da dein Wort mir Heil verspricht.

6. Amen! du wirst mich erhören, daß ich durch dich

werde rein, und zu mir dein Antlitz kehren, daß ich könne frölich seyn: so will ich, aus Herzensgrunde, deine Güte mit dem Munde rühmen hier zu dieser Zeit, bis zur frohen Ewigkeit.

380.

O Gott, der du die ꝛc.

381.

O JEsu Christe, Gottes ꝛc.

382.

Mel. Mein' Wallfahrt ich ꝛc. Oder: Was mein Gott will ꝛc.

O JEsu, meine Zuversicht, mein Heiland und mein Leben, verstoß mich armen Sünder nicht, für den du dich gegeben. Gedenke an dein Blut und Tod und an dein schmerzlich Sterben, ach! hilf mir von der Sünden Noth und schrecklichem Verderben.

2. Dir ist ja, HErr, nicht unbewußt, wie viel' und schwere Sünden von der verderbten Adamslust sich in mir Armen finden. Da reget sich die Eigenheit, Hoffart und Wohllustliebe, verkehrter Will' und Eitelkeit, und andre Sündentriebe.

3. Des Satans Reich tobt selbst in mir, und schwächt der Seelen Kräfte, das Fleisch verhindert für und für die göttlichen Geschäfte. Mein Ohr ist taub, die Zunge schwer, mein Auge kann nicht sehen, Verstand und Urtheil trüg't mich sehr, das Gute zu verstehen.

4. Ja, HErr! wie kann ich Armer doch den Jammer meiner Seelen, das Elend bey dem Sündenjoch, und alle Noth erzählen? ich kenne mich ja selber nicht, und habe von dem allen fast kein Erkenntniß und kein Licht: so tief bin ich gefallen!

5. O treuer Gott! was fang' ich an, bey so verderbtem Wesen? ist denn nichts, das mir helfen kann? wie soll ich doch genesen? Thu' Buße, rufst du mir zwar zu, und glaube meinem Worte; so öffnet sich, zu deiner Ruh', die rechte Gnadenpforte.

6. Allein, wo ist in mir die Kraft, dis beydes auszuführen? wo nicht dein Geist, der alles schafft, mein Herze selbst will rühren; so bleibt es todt, so kann es nicht, zur wahren Reu' gelangen, noch wen'ger kann es Zuversicht zu deiner Huld empfangen.

7. Drum stehe du mir selbsten bey, du Abgrund aller Gnaden! und mach' mein armes Herze frey von diesem Todesschaden. Ach, HErr! verleih', daß ich durch dich mich selbsten recht verstehe, daß ich das Elend, welches mich verderbet, tief einsehe.

8. Zerschmelze du mein hartes Herz, daß es wie Wachs zerfließe, und in wahrhafter Reu'

Reu' und Schmerz die Thränenfluth vergieße. Ach! mach' es durch den Glauben rein, und gib gerechte Werke, ja kehre du selbst bey mir ein, o meiner Seele Stärke!

9. Zerstör' in mir des Satans Reich, zerbrich die Macht der Höllen, sprich selber, daß er von mir weich', mit dir kann ich ihn fällen: ertödt' und zähm' das böse Fleisch samt aller Sündenliebe; mach' aber mich recht rein und keusch, und ganz voll Glaubenstriebe.

10. Dann sieg' ich über Eigenheit und meinen bösen Willen, dann werd' ich, was dein Wort gebeut, durch deinen Geist erfüllen. Eröfne Ohren und den Mund, gib deines Worts Verständniß, und thu' mir deine Wahrheit kund, zu deiner selbst Erkenntniß.

11. Gib deine Furcht in meine Brust, das Gute auszuüben, und laß mich dich, mit Herzenslust, getreu und ewig lieben; laß mich in Demuth, Mäßigkeit, Geduld und Sanftmuth prangen, und schmück' mein Herze allezeit mit heiligem Verlangen.

12. O Vater, hilf! denn meine Kraft kann dieses nicht erzwingen, du aber bist, der in uns schafft das Wollen und Vollbringen. Ach! stärke mich, o treuer Gott, durch deine Macht in Gnaden, daß Sünde, Welt und Höllenrott' mir niemals können schaden.

13. O JEsu, theurer Gottes Sohn, gedenke an mich Armen, du bist der ein'ge Gnadenthron, ach! gönn' mir dein Erbarmen: und weil ich ganz erstorben bin, das Gute zu vollführen; so woll'st du selbst mein Herz und Sinn durch deinen Geist regieren.

14. O heil'ger Geist! mein Trost und Hort, du Geist voll Kraft und Stärke, führ' mich in deiner Wahrheit fort, schaff' in mir deine Werke. Laß deinen Frieden in mir seyn, und schreib' den neuen Namen, den niemand kennt, der Seele ein, um JEsu willen! Amen.

383.

Was willst du, armer ꝛc.

384.

Mel. HErr JEsu Christ, du ꝛc.

Wer bin ich, o HErr Zebaoth! daß ich mich unterfange, mit dir zu reden in der Noth, die mir macht angst und bange: weh' mir! mir Armen, wo Du dich nicht willst erbarmen über mich, so muß ich seyn verlohren.

2. Ach Gott! der ersten Eltern Fall, und was auf mich geerbet, hat mich Elenden überall an Leib' und Seel' verderbet: daß ich aus eig'nen Kräften nu nichts Gutes denke oder thu': ich hab' nur Lust zum Argen.

3. Ich

3. Ich bin nur Asche, Staub und Erd', und auch davon gebauet, der Würmer Speis', ich bin nicht werth, daß mich dein Aug' anschauet: HErr, alles dis ist dir bekannt; wo du abziehest deine Hand, kann ich gar nicht bestehen.

4. Ich bin ein Mensch und habe hier nur kurze Zeit zu leben; mein Leben ist mit Unruh', Müh' und mancher Noth umgeben: ich bin wie nichts, und muß davon, ich werd' zerbrochen, gleich wie Thon, wenn du mich hart angreifest.

5. Wie Blumen zwar voll Anmuth steh'n, wenn sich der Sommer findet, bald aber welken und vergeh'n; wie Schatten flieh't und schwindet; wie eine Wasserblas' entsteh't, in Eil' zerplatzt und schnell vergeh't: so ist mein armes Leben.

6. Denn man vom Leben kaum mehr find't, als nur den bloßen Namen, es wird berückt oft so geschwind, wie Fische von dem Hamen: je mehr es steigt, je mehr es fällt, so schnell es eilet durch die Welt, so schnell läuft's auch zum Ende.

7. Dis wissen wir, doch kann niemand die Todesstunde wissen, es ist und bleibet unbekannt, wenn man wird hingerissen: wer jetzt da stehet jung und stark, muß diesen Abend noch im Sarg' vielleicht sein Lager halten.

8. HErr, hilf mir, daß ich nicht vergeh', laß mich in dir verbleiben: kein' Angst, kein Elend, Schmerz noch Weh' laß mich von dir abtreiben; ich bin doch dein Geschöpf und Werk, du bist mein Heil und meine Stärk', drum laß mich nicht verderben.

9. Gedenke nicht der ersten Schuld, darin ich bin empfangen; vergib, durch deine Lieb' und Huld, was ich selbst hab' begangen. Ich beuge, Gott, vor dir allhie in Demuth meines Herzens Knie, du woll'st dich mein erbarmen.

10. Komm mir zu Hülf' HErr, meine Kraft, durch dich werd' ich erhalten: du Lebensbrunn, gib Lebenssaft, mein Herz laß nicht erkalten. Du bist mein Licht und Herrlichkeit, erscheine mir mit Licht und Freud', so werd' ich in dir leben.

385.

Wie groß ist meine Missethat.

386.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

Wie ist es möglich, höchstes Licht, daß, weil vor deinem Angesicht doch alles muß erblassen, ich und mein armes Fleisch und Blut dir zu entgehen nur den Muth, das Herze sollte fassen?

2. Was

2. Was bin ich mehr als Erd' und Staub? was ist mein Leib als Gras und Laub? was ist mein ganzes Leben? was kann ich, wenn ich alles kann? was hab' und trag' ich um und an, als was Gott mir gegeben?

3. Ich bin wie eine Mad', ein Wurm, ein Halm, den nur ein kleiner Sturm gar leichtlich kann hin treiben: wenn deine Hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und schlägt, so weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr, ich bin nichts; du aber bist der Mann, der alles hat und ist, du du erhältst mein Wesen: wo du mit deiner Hand mich schreck'st, und nicht mit Huld und Gnade deck'st, so mag ich nicht genesen.

5. Du bist getreu, ich ungerecht: du fromm, ich gar ein böser Knecht, und muß mich wahrlich schämen, daß ich bey solchem schnöden Stand', aus deiner milden Vaterhand, ein ein'ges Gut soll nehmen.

6. Ich habe dir von Jugend an nichts anders als Verdruß gethan, bin sündenvoll gebohren: und wo du nicht durch deine Treu' mich wieder machtest los und frey, so wär' ich ganz verlohren.

7. Drum sey das Rühmen fern' von mir, was dir gebührt, das geb' ich dir, du bist allein zu ehren. Ach! laß, HErr JEsu, meinen Geist, und was aus meinem Geiste fleußt, zu dir sich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohlgemacht, so hab' ich's doch nicht selbst vollbracht, aus dir ist es entsprungen: dir sey auch dafür Lob und Dank, mein Heiland, all' mein Lebenlang, hier und einst dort gesungen.

Von der wahren Buße und Bekehrung.

387.

Mel. JEsu, der du meine ꝛc. oder: Alle Menschen müssen ꝛc.

Ach! ein Wort von großer Treue, das theu'r und annehmens-werth, ehre ich in tiefster Reue lebenslang auf dieser Erd': Hier in dieser Welt, ihr Kinder, ein Erlöser aller Sünder, JEsus Christus kommen ist: Trotz nun Welt und Satan's List!

2. Schöpfer, ach! ich muß bekennen jetzt zum Preise deiner Gnad': Böses war wol nichts zu nennen, ich betrat desselben Pfad. Leider, ach! vor andern allen, ließ ich mir die Sünd' gefallen: aber die Barmherzigkeit sich weit größer anerbeut.

3. Christe, drum mußt' ich auch billig hier als ein Exem-

pel

pel seyn, wie du freundlich, gnädig, willig alle Sünder ladest ein; ruf'st: Ach kommt, ihr blöden Tauben, tretet doch herzu im Glauben, nehmt von mir Gerechtigkeit, jetzt ist noch die Gnadenzeit.

4. Halleluja! kommt ihr Armen, lobt mit mir des Höchsten Güt': laßt uns preisen sein Erbarmen, eitel Gnade uns jetzt blüht. Leben er den Todten schenket, und mit seiner Lieb' uns tränket. JEsu, laß uns für und für Halleluja singen dir!

388.

Ach: Gott, ich denke nun ꝛc.

389.

Ach Gott und HErr! wie groß und schwer sind mein' begang'ne Sünden! da ist niemand, der helfen kann, in dieser Welt zu finden.

2. Lief' ich gleich weit, zu dieser Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wollt' los seyn der Angst und Pein, würd' ich doch solch's nicht enden.

3. Zu dir flieh' ich, verstoß' mich nicht, wie ich's wol hab' verdienet! Ach! Gott zürn' nicht, geh' nicht ins G'richt: dein Sohn hat mich versühnet.

4. Soll's ja so seyn, daß Straf' und Pein auf Sünden folgen müssen: so fahr' hier fort, und schone dort, und laß mich hier wohl büßen.

5. Gib, HErr! Geduld, vergiß der Schuld, verleih' ein g'horsam Herze: daß ich nur nicht, wie's oft geschicht, mein Heil murrend verscherze.

6. Hand'le mit mir, wie's dünket dir, nach dein'r Gnad' will ich's leiden: laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgeschieden!

7. Gleichwie sich fein ein Vögelein in hohle Bäum' versstecket, wenn's trüb' hergeht, die Luft unstät, Menschen und Vieh erschrecket:

8. Also, HErr Christ, mein' Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden; wenn Sünd' und Tod mich bracht in Noth, hab' ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib', ob hier der Leib und Seel' von einander scheiden: so werd' ich dort bey dir, mein Hort, seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun Gott Vater, Sohn, und heil'gem Geist zusammen. Ich zweifle nicht; weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig. Amen!

390.

Ach! Heiland, was werd' ich ꝛc.

391.

Ach HErr! mich armen ꝛc.

392.

Mel. Eins ist noth, ach HErr ꝛc.

Ach! mein Geist ist ganz erstorben, meine Seel' ist Schreckens voll, Adams Fall hat mich verdorben, ich weiß nicht,

nicht, wohin ich soll. Die Banden des Todes mich gänzlich umhüllen, du wollest, o Heiland, mein Herze selbst stillen! Verbirg dich nicht länger, Erlöser von Sünden, dein freundlich's Erbarmen laß jetzund mich finden.

2. Sünden meiner Jugendjahre wachen im Gewissen auf: schon'! ach schon'! nicht hart verfahre, hemme den verkehrten Lauf; ach! wirk' in mir, JEsu, rechtschaffene Buße, daß ich dir mag fallen zerknirschet zu Fuße, schaff göttliches Trauren, und neige den Willen zu dir, der du seine Pein einig kannst stillen.

3. Ach! daß ich g'nug Thränen hätte, zu beklagen meine Noth, ach! mein Helfer, komm und rette, sonst versink' ich in den Tod: ich leugne nicht, daß ich nicht Sünde verübet, und dadurch den Vater im Himmel betrübet; doch such' mich Verlohrnen, o Hirte der Seelen! zur Heerde der Deinen woll'st du mich einst zählen.

4. Mach' mich rein von allen Sünden, reinige mich durch dein Blut, daß ich darin Ruh' mag finden. Ich verdiente Straf' und Ruth'. Die Lasten der Sünden mich heftig beschweren, o daß ich sie könnte beweinen mit Zähren! Ich tröste mich deiner Versöhnung und Wunden, wodurch uns zu helfen du dich hast verbunden.

5. O du Heil der kranken Sünder, auserkohrnes Gotteslamm, unsers Todes Ueberwinder durch den Tod am Kreuzesstamm! ohn' dich, o Erlöser! sind ewig verlohren die Menschen, so jemals vom Weibe gebohren, nur deine Versöhnung ist, die uns kann retten von Banden des Todes und höllischen Ketten.

6. Ach! laß mich an meinem Herzen Kraft verspühren durch dein Blut: deine Marter, deine Schmerzen, dein Tod komme mir zu gut. Laß mich durch dich werden vom Fluche entladen, ach! heile, o Arzt! den vergifteten Schaden: dir will ich mich jetzt und auf ewig ergeben, dir, o mein Erlöser, zur Ehre nur leben.

7. Schaff in mir ein reines Herze, gib mir einen neuen Geist, daß ich nicht mit Sünden scherze, sondern thue, was du heiß'st. Laß Weisheit und Liebe, samt reinem Verlangen mich aus dir, o Fülle des Lebens! empfangen. Gib, daß sich mein Alles zu deinem Dienst lenke: ein seliges Ende aus Gnaden mir schenke!

393.

Mel. Der Tag ist hin, mein ꝛc.

Ach! schone doch, o großer Menschenhüter, ach! strafe nicht,

nicht, barmherziger Gebieter, ach! rechne nicht, wer kann vor dir besteh'n? ach! zürne nicht, da ich will zu dir geh'n.

2. Ach! zürne nicht: in JEsu will ich kommen: hat der nicht, HErr! die Strafe weggenommen? Er ist am Kreuz' ein Fluch für mich gemacht, an meiner Statt hat er es ja vollbracht.

3. Ach! rechne nicht: auf tausend muß ich schweigen, ich will mich nur zum Gnadenscepter beugen, auf meinen Mund die Hand ich legen will, und wie ein Kind geduldig schweigen still.

4. Ach! strafe nicht: wie wollt' ich dir entgehen, doch du willst nicht die schwere Schuld ansehen: da ist dein Sohn, der stehet vor dem Riß, da ist der Bürg', der hat bezahlet dis.

5. Ach! schone doch: ich bin nur Asch' und Erden, ein schlechtes Blatt, das bald zu Staub wird werden, was nützet doch zu treten auf die Blum'? was bin ich, HErr? gedenk' an deinen Ruhm.

6. Du sprichst: Ich kann, mein Kind, dich nicht verlassen, ich will mit Lieb' dich ewiglich umfassen; sey nur getrost, und habe guten Muth, es ist bezahlt durch meines Sohnes Blut.

7. Nur, daß, da du mir nunmehr bist versühnet, du auch zum Knecht, der treu und willig dienet, dich mir darstell'st, und hassest, was ich hass', so bleibst du mein, ich dein, ohn' Unterlaß.

394.

Ach! sey mir gnädig, HErr ꝛc.

395.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein' Hoffnung steh't auf Erden. Ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkohr'n, auf Erden war kein Mensch gebohr'n, der mir aus Nöthen helfen kann, dich ruf' ich an, auf den ich sicher trauen kann.

2. Mein Sünd'n sind schwer und übergroß, und reuen mich von Herzen, derselben mach' mich quit und los durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast g'nug für mich gethan: so werd' ich quit der Sünden Last. HErr, halt' mir vest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir, nach dein'r Barmherzigkeit, den wahren Christenglauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög' innigklich anschauen; vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich: am letzten End' dein' Hülf' mir send',

send', damit behend' des Teufels List sich von mir wend'.

4. Ehr' sey Gott in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und JEsu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns all'zeit behüte, und Gott dem heiligen Geiste, der uns sein' Hülf' all'zeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn hier in dieser Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

396.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc. oder: Aus tiefer Noth schrey' ꝛc.

Aus tiefer Noth laßt uns zu Gott von ganzem Herzen schreyen, und bitten, daß er uns aus Noth in Gnaden mög' befreyen, und alle Sünd' und Missethat, die unser Fleisch begangen hat, als Vater uns verzeihen.

2. Gott, unser Vater, sieh' uns an, erbarm' dich der Elenden, die wir sehr übel stets gethan mit Herzen, Mund und Händen; verleih' uns, daß wir Buße thun, und die in Christo, deinem Sohn, zur Seligkeit vollenden.

3. Unsre Schuld ist sehr groß und schwer, unzählig das Verbrechen: doch deiner Gnade ist vielmehr, die kein Mensch kann aussprechen, die suchen und begehren wir, wir hoffen es auch, HErr, von dir, du wirst dein Wort nicht brechen.

4. Du willst nicht, daß der Sünder sterb' und zur Verdammniß fahre; sondern, daß er das Gnadenerb' erlange und bewahre: so hilf uns nun, o HErre Gott, daß uns ja nicht der ew'ge Tod in Sünden widerfahre.

5. Vergib, vergib und hab' Geduld mit uns Armen und Schwachen, laß deinen Sohn all' unsre Schuld durch sein Verdienst gut machen, nimm unsrer Seele gnädig wahr, daß ihr kein Schade widerfahr': du wollest sie bewahren.

6. Wenn du wollt'st in's Gerichte geh'n, und mit uns Sündern rechten: wie würden wir doch da besteh'n, wer würde uns verfechten? O HErr, sieh' uns barmherzig an, und hilf uns wieder auf die Bahn zur Pforte der Gerechten.

7. Wir opfern dir uns arm und bloß, gebeuget und zerschlagen; o nimm uns auf in deinen Schooß, und laß uns nicht verzagen! o hilf, daß wir getrost und frey, ohn' arge List und Heucheley, dein Joch stets willig tragen.

8. Sprich uns durch deine Boten zu, befried'ge das Gewissen, stell' unser Herz durch sie zur Ruh', thu' uns durch sie zu wissen, wie Christus vor dein'm Angesicht all' unsre Sachen hab' geschlicht. Laß uns den Trost genießen.

9. Erhalt' in unsers Herzens Grund dein Wort, den edlen Samen; und hilf, daß wir den neuen Bund in deines Sohnes Namen vollenden mit Beständigkeit, und so der künft'gen Herrlichkeit versichert werden. Amen.

397.

Der 130. Psalm.

Aus tiefer Noth schrey' ich zu dir, HErr Gott! erhör' mein Rufen: dein gnädig Ohr neig' her zu mir, und meiner Bitt' es öfne. Denn so du willst das sehen an, was Sünd' und Unrecht ist gethan: wer kann, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn Gnad' und Gunst, die Sünde zu vergeben, es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben: vor dir niemand sich rühmen kann, es muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen: auf ihn mein Herz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort: das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich all zeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, soll doch mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen: so thut der Fromme rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines Gottes harret.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey Gott ist vielmehr Gnade, sein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt', der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

398.

Noch der 130. Psalm.

Mel. Seelen-Bräutigam ꝛc.

Aus der tiefen Gruft mein Geist zu dir ruft: HErr, du wollest doch aufmerken, und durch deine Kraft mich stärken, da mein Geist so ruft, aus der tiefen Gruft.

2. Meines Flehens Stimm', mein Geschrey vernimm, das mein Herz jetzt zu dir bringet, und durch trübe Wolken dringet: ach ja, HErr! vernimm meines Flehens Stimm.

3. Niemand, HErr, was gilt vor dir; so du willt so gestreng' die Sünd' ansehen, HErr, wer wird vor dir bestehen? wenn du also willt, niemand, HErr, was gilt.

4. Denn allein bey dir ist Vergebung hier, daß du willst gefürchtet werden von den Menschen hier auf Erden: weil Vergebung hier ist allein bey dir.

5. HErr

5. HErr, allein auf dich hoff' und harre ich, auf dich harret meine Seele, dir allein ich mich befehle. Du wirst trösten mich; ja, ich hoff' auf dich.

6. Wie ist mir so bang'! ach! HErr! wie so lang' soll denn meine Seele sorgen, und so warten alle Morgen auf dich, HErr! wie lang' soll mir seyn so bang'?

7. Israel, o schau'! auf den HErren trau', denn bey ihm ist Gnad' zu finden, und Erlösung von den Sünden: Israel drum schau, auf den HErren trau'.

399.

Der alles füllt, vor dem ꝛc.

400.

Erbarm' dich mein, o HErre ꝛc.

401.

Mel. Ach Gott, thu' dich ꝛc.

Erwach', o Mensch! erwache, steh' auf vom Sündenschlaf! es kommt des Höchsten Rache, und seine schwere Straf', mit Schrecken und mit Ungestüm, und sucht die Sünder heim im Grimm, die auf der Erde wohnen: der HErr wird ihnen lohnen, der Frommen aber schonen.

2. Drum fallet Gott zu Fuße, ihr Menschen groß und klein! thut rechte wahre Buße, stellt alle Bosheit ein. Seyd auf den großen Tag bereit mit Glauben und Gottseligkeit: so trifft euch kein Verderben, so könnt ihr selig sterben, und Gottes Reich ererben.

3. Ach nehmet dis zu Herzen, die ihr erlöset seyd durch Christi Blut und Schmerzen, bekehrt euch in der Zeit. Sagt allem ab, was zeitlich ist, und liebt alleine JEsum Christ; thut, was derselb' euch lehret: denn wer ihn so nicht ehret, der wird im Zorn verzehret.

4. Bekehre du uns, HErre, so werden wir bekehrt: ach! führ' uns aus der Irre zu deiner Frommen Heerd'. Verzeih', was wir bisher gethan; nimm uns durch Christum wieder an: laß deinen Geist uns leiten, daß wir zu allen Zeiten dein heilig's Lob ausbreiten.

402.

Mel. Unser Herrscher, unser ꝛc.
Oder: JEsu, Kraft der ꝛc.

HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Last, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und jetzt wollt' ich gern, aus Schrecken, mich vor deinem Zorn verstecken.

2. Doch wie könnt' ich dir entfliehen? du wirst allenthalben seyn: wollt' ich über See gleich ziehen; stieg' ich in die Gruft hinein; hätt' ich Flügel gleich den Winden: gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: HErr, ich habe

mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nimm mich zu Gnaden an! laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt' ein Mensch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittelmeer: dennoch wird es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein' Gebrechen sollte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach wein'! jetzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach! o daß ich g'nug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! o daß aus dem Thränenbrunnen käm' ein starker Strohm gerunnen!

6. Ach daß doch die strengen Fluthen überschwemmten mein Gesicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Wasser sonst gebricht! ach! daß sie wie Meereswellen möchten in die Höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine Beulen, dein für mich vergoßnes Blut, das kann meine Wunden heilen, löschen meiner Sünden Glut: drum will ich, mein' Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden, wirf sie in die tiefe See, wasche mich von meinen Sünden, mache mich so weiß, als Schnee: laß den guten Geist mich treiben, einzig stets in dir zu bleiben.

403.

HErr JEsu Christ, du höchstes Gut! du Brunnquell aller Gnaden! sieh' doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab' der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm' dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil du sie gebüßet hast am Holz mit Todesschmerzen, auf daß ich nicht mit großem Weh in meinen Sünden untergeh', noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag' begangen: so fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte gar verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Dein heilsam Wort allein es macht, daß ich kann frölich singen, und daß das Herze wieder lacht, ja fast beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad' verheißt denen, so mit zerknirschtem Geist zu dir, o JEsu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne möcht' im Blute dein von Sünden losgesprochen seyn, wie David und Manasse:

6. So

6. So komme ich nun auch allhie in meiner Noth geschritten, und will dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergib es mir doch gnädiglich, was ich mein Lebtag' wider dich auf Erden hab' begangen.

7. O HErr, mein Gott, vergib mir's doch um deines Namens willen, du woll'st in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb', und dir hinfort zu Ehren leb', in kindlichem Gehorsam.

8. Stärk' mich mit deinem Freudengeist, heil' mich durch deine Wunden, gib mir den Trost, den du verheiß'st, in meinen letzten Stunden, und nimm mich einst, wenn dir's gefällt, im wahren Glauben aus der Welt, zu deinen Auserwählten.

404.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ich armer Mensch, ich armer Sünder, steh' hier vor Gottes Angesicht. Ach Gott! ach Gott! verfahr' gelinder, und geh' nicht mit mir in's Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so herzlich bange von wegen meiner großen Sünd'! ach! daß ich von dir Gnad' erlange, ich armes und verlohrnes Kind! Erbarme dich, ꝛc.

3. Ach höre doch mein seufzend Schreyen, du allerliebstes Vaterherz, woll'st alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, ꝛc.

4. Wie lang' soll ich vergeblich klagen? hör'st du denn nicht, hör'st du denn nicht? wie kannst du das Geschrey vertragen? hör', was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, ꝛc.

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilet, außer du: ach! aber, Vater, Gnade! Gnade! ich lasse dir nicht eher Ruh'. Erbarme dich, ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab' verdienet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd'. O treuer Vater! schone, schone, und nimm mich wieder an zum Kind. Erbarme dich, ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, so werd' ich leben; sprich, daß der arme Sünder hör': Geh' hin, die Sünd' ist dir vergeben; nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; erhöret bin ich Zweifels frey, weil sich der Trost im Herzen mehret: drum will ich enden mein Geschrey. Erbarme dich, ꝛc.

405.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

Ich armer Sünder komm' zu dir mit reuevollem Herzen, o Gott! der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmerzen die Sünden all', und jeden Fall, wie ich ihn hab' begangen, von Jugend auf, mit großem Hauf, darin ich bin gefangen.

2. Die Sünden, die ich hab' gethan, kann ich unmöglich zählen: doch ich sie auch nicht bergen kann, weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn hat mich davon durch seinen Tod entbunden: dennoch hab' ich jetzt lassen mich den Satan neu verwunden.

3. So ist auch mein' Undankbarkeit sehr groß bis auf die Stunde; ich habe dir zu keiner Zeit gedankt von Herzensgrunde für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb' und Güte, die ich an mir gar reichlich spür', und stets trag' im Gemüthe.

4. Vornehmlich hast du mit Geduld viel' Jahr' bisher verschonet, und mich nicht, wie ich oft verschuld't, bald zornig abgelohnet; hast fort und fort, o höchster Hort, dich meiner angenommen; hast nichts gespart nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort hast du gar oft an mein Herz angeschlagen, durch deinen Geist mir zugeruft, den Himmel angetragen: hast früh' und spat durch viel Wohlthat zur Buße mich bewogen, auch mit Trübsal, Angst, Noth und Quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kann, wenn du gleich angeklopfet, hab' ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugestopfet, mit Unbedacht dis ganz veracht't, den Rücken dir gekehret: doch hast du mich so gnädiglich geduld't, und nicht verzehret.

7. Du könntest oft mit gutem Recht das Leben mir verkürzen, und mich, als einen bösen Knecht, hinab zur Hölle stürzen, der ich ohn' Scheu, ohn' Leid und Reu', in Sünden mich verweilet: dennoch gibst du mir Raum und Ruh', hast mich nicht übereilet.

8. Wenn mein Herz dis bey sich bedenkt, in Stücken möcht's zerspringen: die große Sicherheit mich kränkt, thut Mark und Bein durchdringen. Kein' Höllenpein so groß mag seyn, ich habe sie verschuldet, ich bin nicht werth, daß mich die Erd' trägt, nährt und auf sich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein Werk von dir geschaffen; werth bin ich, daß all' Element' zur Strafe mich hinraffen: so weit hat's bracht der Sünden Macht!

ich

ich muß es frey bekennen: wo du sieh'st an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit! ich falle dir zu Fuße, verwirf nicht den, der zu dir schreyt und thut rechtschaffne Buße. Dein Angesicht aus Gnaden richt' auf mich betrübten Sünder, gib mir ein'n Blick, der mich erquick', so wird die Angst bald minder.

11. Eröfne mir dein freundlich's Herz, die Quelle aller Liebe, vergib die Sünd', heil' meinen Schmerz, hilf, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böse meide, bis ich hinfahr' zur Engelschaar, da nichts denn lauter Freude.

406.

Mel. Aus tiefer Noth schrey' ꝛc.

Ich will von meiner Missethat zum HErren mich bekehren: du wollest selbst mir Hülf' und Rath hiezu, o Gott, beschehren, und deines guten Geistes Kraft, der neue Herzen in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Der Mensch kann ohne dich ja nicht sein Elend recht empfinden: er ist, ohn' deines Geistes Licht, blind, taub und todt in Sünden; verkehret ist Sinn, Will' und Thun, des großen Jammers woll'st du nun, o Vater! mich entbinden.

3. HErr, siehe mich in Gnaden an, und führ' mir wohl zu Sinnen, was Böses ich vor dir gethan, du kannst mein Herz gewinnen, daß ich aus Kummer und Beschwehr, laß über meine Wangen her viel heiße Thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! mein Leben dank' ich deiner Hand: du hast mich eingeladen, von dir zu nehmen Kleid und Brod, du machst, daß mir noch keine Noth bisher hat können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt, daß nicht der Hölle Fluthen mich tödten; mir hat's nie gefehlt bey dir an einem Guten; zuweilen zeigtest du dabey, daß ich nicht sicher lebt' und frey, mir deine Vaterruthen.

6. Hab' ich denn nun auch stets vor dir Gehorsams mich beflissen? ach! nein, ein anders saget mir mein Herz und mein Gewissen: darin ist leider! nichts gesund, an allen Orten ist es wund, von Sünden wie zerrissen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr', und alle schnöde Sachen verklagen mich zu offenbar: was soll ich Armer machen? Sie stellen, HErr, mir vor's Gesicht dein unerträglich Zorngericht, der Hölle offnen Rachen.

8. Ach! meine Greuel allzumal schäm' ich mich zu bekennen: als deren weder Maaß noch Zahl; ich weiß sie kaum zu nennen: doch ihrer keiner ist zu klein, der mich nicht schon für sich allein von dir, o HErr, kann trennen.

9. Bisher hab' ich in Sicherheit fast unbesorgt geschlafen. Ich dacht': Es hat noch lange Zeit, Gott pflegt nicht bald zu strafen, er fähret nicht mit unsrer Schuld so strenge fort, es hat Geduld der Hirte mit den Schafen.

10. Dis alles jetzt zugleich erwacht, mein Herz will mir zerspringen, ich sehe deines Donners Macht, dein Feuer auf mich dringen: es regt sich wider mich zugleich des Todes und der Hölle Reich, die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib' ich denn in solcher Noth? nichts helfen Thor' und Riegel: wo flieh' ich hin? o Morgenroth, hätt' ich doch deine Flügel! verbirge mich, o fernes Meer, bedecket mich, fallt auf mich her, ihr Klippen, Berg' und Hügel!

12. Ach! nur umsonst; und könnt' ich gar bis in den Himmel steigen, und wieder in die Höll', allda mich zu verkriechen, neigen, so würde mich doch deine Hand da finden, und von meiner Schand' und großen Sünden zeugen.

13. HErr JEsu Christ, ich flieh' allein zu deinen tiefen Wunden, die sollen meine Zuflucht seyn, und bleiben alle Stunden: dir ist ja, o du Gottes-Lamm! der Menschen Sünd' am Kreuzesstamm, zu tragen aufgebunden.

14. Dis stelle deinem Vater für, daß er sein Herze lenke, und gnädig wiederkehr' zu mir, nicht meiner Schulden denke: auf daß er meiner Sünden Last, die du auf dich genommen hast, ins tiefe Meer versenke.

15. Hierauf will ich nun jederzeit mit Ernst und Sorgfalt meiden der schnöden Lüste Eitelkeit, und lieber alles leiden, denn daß ich Sünd' mit Willen thu': ach HErr, gib du stets Kraft dazu, bis ich von hinnen scheide.

407.

JEsu, der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finstern Höhle und der schweren Sündennoth, kräftiglich herausgerissen, und mich solches lassen wissen, durch dein angenehmes Wort: sey doch jetzt, o Gott, mein Hort!

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne Schäflein, als sie liefen ganz verfluchet in der Hölle Pfuhl hinein: ja du, Satans Ueberwinder, hast die hochbetrübten Sünder so gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit, es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: all' mein Dichten, all' mein Trachten heißet unsern Gott verachten; böslich leb' ich ganz und gar, und sehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir: das zwar, was wir Wollen nennen, halt' ich meiner Seele für; aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu' ich wol.

5. Aber, HErr, ich kann nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn, mein Gemüth ist ganz zerrissen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz ist matt von Sorgen, ach! vergib mir das verborgen: rechne nicht die Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöser! kommen meiner Seligkeit zu gut: und dieweil du, so zerschlagen, hast die Sünd' am Kreuz getragen; ey so sprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Hölle Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen: ach so hilf, HErr JEsu! siegen. O du meine Zuversicht, laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Kron' und Grab, deine Schenkel, vest gebunden, wenden alle Plagen ab. Deine Pein und blutig's Schwitzen, deine Striemen, Schläg' und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, o HErr JEsu, trösten mich.

9. Wenn ich vor Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kann, ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr! kannst es wehren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmerzen, du erkennest meine Pein: es ist nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein. Dis mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Kreuz vergossen ist, geb' ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt; es wird deine Treu' erfüllen, was du selber hast gesagt, daß auf dieser weiten Erden keiner soll verlohren werden, sondern ewig leben wohl, wenn er nur ist Glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht: du, du kannst mich stärker machen, wenn mich Sünd' und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen dich, HErr JEsu, nach dem Streit, in der süßen Ewigkeit.

408.

Mel. Kommt her zu mir, ꝛc.

Ihr armer Sünder, kommt zu Hauf, kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühselig und beladen! hier öfnet sich das JEsusherz für alle, die in Reu' und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: Er nimmt die Sünder an! drum komm, dein JEsus will und kann dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß', und fall' im Glauben ihm zu Fuß, er wird sich dein erbarmen.

3. Ein Hirt' verläßt sein Schäflein nicht, dem's in der Irr' an Hülf' gebricht, er sucht es mit Verlangen: er läßet neun und neunzig steh'n, und sie gar in der Wüste geh'n, das eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste JEsus Christ das Schäflein, das verlohren ist, bis daß er's hat gefunden: so laß dich finden, liebe Seel'! und flieh' in JEsu Wundenhöhl', noch sind die Gnadenstunden.

5. O JEsu, deine Lieb' ist groß! ich komm' mühselig, nackt und bloß, ach! laß mich Gnade finden. Ich habe, leider! mich verirr't, ach nimm mich auf, weil ich verwirr't im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund schier, ach! laß mich wiederkehren zu deiner Heerde, nimm mich an, und mach' mich frey vom Fluch und Bann, dis ist nur mein Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig seyn, und du mein treuer Hirt' allein, im Leben und im Sterben! laß mich vom eiteln Weltgesind' ausgeh'n, und mich als Gottes Kind, um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der Sündenlust bis in mein Grab, und in dem neuen Leben, im Schmucke der Gerechtigkeit, dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nimm mich an, denn ich bin dein, und laß mich sicher bey dir seyn! Dir, HErr, ich mich befehle: bewahre mich vor Sündenwerk, und gib mir deines Geistes Stärk', am Leib und an der Seele.

409.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc. Oder: Christe, wahres Seelen ꝛc.

Liebster Vater! ich dein Kind, komm' zu dir geeilet, weil ich

ich sonsten niemand find', der mich Armen heilet: meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden; mach' mich von denselben los, laß mich Gnade finden.

2. Führ'st du väterlich Geschlecht, und hast Vatersitten; ey so hab' ich Kinderrecht und darf kühnlich bitten: denn den Kindern steht es frey, Väter anzusiehen: Vater, deine Vatertreu laß mich Armen sehen.

3. Liebster Vater, willst du dich Vater lassen nennen; ey so mußt du lassen mich Vatersinn erkennen: denn das wäre viel zu schlecht, bloßen Namen führen, und nicht thun nach Vaterrecht, was sich will gebühren.

4. Nun, so nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen; meine Buß und Thränenbahn laß dich doch bewegen; meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab' begangen: ach! du liebstes Vaterherz, laß mich Gnad' erlangen.

5. Hast du doch in deinem Wort Gnade mir versprochen: laß mich an der Gnadenpfort nicht vergeblich pochen. Laß die matten Seufzer doch durch die Wolken dringen, und von deinem Himmel noch Hülfe zu mir bringen.

6. Ich laß' doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab' innigslich begehret: segne mich, ich lasse dich eher nicht; ich hange wie die Klett' am Kleid', bis ich Gnad' von dir erlange.

7. Du bist Gott, und heissest gut; weil du Gutthat übest, und, gleich wie ein Vater thut, deine Kinder liebest: dieser Gutthat laß mich auch, Vaterherz! genießen, laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade fließen.

8. Ach! sey gnädig, ach! vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden Trieb oftermals gewandelt. Meine Sünde ich versenk', HErr, in deine Wunden, ach! derselben nicht gedenk', laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein Gewissen an, und will mich verdammen; ruft es laut: Du bist der Mann! werth der ew'gen Flammen: ey, so denk' nach deiner Huld, daß ich Staub und Aschen, und daß mich von meiner Schuld Christi Blut gewaschen.

410.

Mel. O Gott du frommer Gott. Oder: Ach JEsu, dessen Treu', ꝛc.

Mein Herz, o treuer Gott, mein Herz hat mich verlassen, ich bin in höchster Angst, und auf der Trauer Straßen: die Sonne scheint mir nicht, der Tag wird mir zur Nacht, die Freude wird zu Leid, ich weine, wenn man lacht.

2. O Gott, ich weiß, daß du auf die Verlaß'nen blickest, und

und die bekümmert sind, mit wahrem Trost erquickest: ich ruf' aus Herzensgrund; erhöre mein Geschrey, und hilf, daß mein Gebet nicht ganz vergeblich sey.

3. Dich such' ich in der Noth, ich hebe meine Hände zu dir gen Himmel auf: vom Himmel Hülfe sende. Wenn ich betrübet bin, so denk' ich stets an dich, mein Herze seufzet stets: Wenn tröstest du denn mich?

4. Gib meiner Seele Kraft, daß ich kann überwinden, laß nach dem Schrecken doch mich Gnade wieder finden. Es ist mein Bitten zwar nicht klein und nicht gering; doch du, o großer Gott, gibst lauter große Ding'.

5. Die Hülfe, die ich will, der Trost, den ich verlange, ist dein geliebter Sohn, um diesen ist mir bange. Und warum sollt' ich nicht verlangen diesen Held, den du erkohren hast zum Helfer aller Welt?

6. Zwar ist die Gabe groß und größer, als man denket, auch hab' ich nicht verdient, daß sie mir werd' geschenket, doch dir, o großer HErr, weil du so hoch mich lieb'st, kommt nur alleine zu, daß du so Hohes gibst.

7. Nach deiner Gütigkeit komm' ich zu dir getreten, und bitte, schenke mir, warum du wirst gebeten: gib deiner Hülfe Trost, so schwindet alles Leid, so hat mein Herze Ruh', und fühlet Himmelsfreud'.

8. Wie war doch ehemals mein Herz voll deiner Güte, wie ruhig war mein Geist, wie jauchzte mein Gemüthe, als ich in meinem Gott und Heiland immerdar empfunden süßen Trost, und voller Friede war!

9. Ich weiß, wie herrlich ist, was ich verlohren habe, darum verlang' ich so nach dieser Himmelsgabe; mein Herze bebt in mir, als wie vom Wind das Schilf: Ach HErr, gib deinen Trost, und komm mit deiner Hülf'.

10. Sie kommt, ich fühl' es schon: o laß mich dich umfangen! ach! weiche nicht von mir, mein Heiland, mein Verlangen. Nun scheinet durch die Nacht das frohe Lebenslicht, ich lebe jetzt auf's neu', und fürchte kein Gericht.

411.

O Christe Morgensterne!

412.

Mel. Ach! Gott vom Himmel ꝛc.

O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuße: verstoß' den nicht, der zu dir schreyt, und thut noch endlich Buße: was ich begangen wider dich, vergib mir alles gnädiglich, durch deine große Güte.

2. Durch deiner Allmacht Kraft und That nimm von mir,

mir, was mich quälet: durch deine Weisheit schaffe Rath, woran es mir sonst fehlet; gib Willen, Mittel, Kraft und Stärk', daß mit dir ich all' meine Werk' anfange und vollende.

3. O JEsu Christe, der du hast am Kreuze für mich Armen getragen aller Sünden Last, woll'st meiner dich erbarmen. O wahrer Gott, o Davids Sohn, erbarm' dich mein, o HErr, verschon'! hör' an mein kläglich Rufen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut, dein Leiden, Pein und Sterben, mir kommen kräftiglich zu gut: ach! laß mich nicht verderben. Bitt' du den Vater, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es hab' verschuldet!

5. O heil'ger Geist, du wahres Licht, Regierer der Gedanken, wenn mich die Sündenlust anficht, laß mich von dir nicht wanken: verleihe, daß ja nimmermehr Begierd' nach Wohllust, Geld und Ehr' in meinem Herzen herrsche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen ist, so hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trug und List, durch Christi Sieg, mag dämpfen: auf daß mir Krankheit, Angst und Noth, und dann der letzte Feind, der Tod, nur sey die Thür zum Leben.

413.

O wüster Sünder! denkst du ꝛc.

414.

Psalm 51, 12-14.

Mel. Nun freu't euch, lieben ꝛc.

Schaff' in mir, Gott! ein reines Herz, mein Herz ist ganz verderbet: es fühlt der Sünden großen Schmerz, die ihm sind angeerbet, und die es hat gethan ohn' Scheu. Ach! mache, daß es wieder sey, wie du es erst erschaffen.

2. Gib mir auch einen neuen Geist, der, wie du, sey gesinnet, der stets dir anhang' allermeist, und was du willst, beginnet: gib, daß er hasse Fleisch und Blut, den Glauben zeig' durch sanften Muth, Zucht, Demuth, Hoffnung, Liebe.

3. Verwirf von deinem Angesicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebster Vater! nicht, weil JEsus dich versühnet. Ach! laß doch nun und nimmermehr mich, dein Kind, fallen also schwer, daß du mich gar verwürfest.

4. Den heil'gen Geist nimm nicht von mir, den bösen Geist vertreibe, daß ich, als nie entführt von dir, stets deine sey und bleibe: beherrsche mein Herz, Sinn und Muth, durch deinen Geist, so ist es gut, im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hülfe tröste mich, hilf und vergib die Sünden!

den! und suchet meine Seele dich, so laß dich von ihr finden: durch dein Verdienst, HErr JEsu Christ, darinnen Trost und Leben ist, hilf wider Tod und Hölle!

6. Dein Freudengeist erhalt' mich doch, stärk' mich mit Freudenöhle, daß ich, frey vom Verzweiflungsjoch, errette meine Seele: sey du mein Freund, o HErr, allein; ach! laß mich deine Freude seyn! Erhöre mein Begehren!

415.

Sey mir doch gnädig, o mein ꝛc.

416.

Siehe! ich gefall'ner Knecht.

417.

Mel. Vater unser im Himmelr.

So wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr ist dis mein Wunsch und Will', daß er von Sünden halte still', von seiner Bosheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis Wort bedenk', o Menschenkind! verzweifle nicht in deiner Sünd': hier findest du Trost, Heil und Gnad', die Gott dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eid. O selig, dem die Sünd' ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denk' nicht: Es ist noch gute Zeit, ich will erst frölich seyn auf Erd'; und wenn ich Lebens müde werd', alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ist's, Gott ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit: doch, wer auf Gnade sündig't hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seele selbst nicht schont, der wird mit Ungnad' abgelohnt.

5. Gnad' hat dir zugesaget Gott von wegen Christi Blut und Tod; doch sagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollt: daß du mußt sterben, ist dir kund, verborgen ist die Todesstund'.

6. Heut' lebst du, heut' bekehre dich, eh' morgen kommt, kann's ändern sich: wer heut' ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wol gar todt. So du nun stirbest ohne Buß', dein Leib' und Seel' dort leiden muß.

7. Hilf, o HErr JEsu, hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buße thu' den Augenblick, eh' mich der schnelle Tod hinrück', auf daß ich heut' und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

418.

Der 6. Psalm.

Straf mich nicht in deinem Zorn, großer Gott, verschone! ach, laß mich nicht

seyn

seyn verlohr'n, nach Verdienst nicht lohne! Hat die Sünd' dich entzünd't, hat sie Zorn verdienet, dein Sohn hat's versühnet.

2. HErr, wer denkt im Tode dein? wer dankt in der Hölle? rette mich aus jener Pein, rette meine Seele! daß ich dir für und für, auch an jenem Tage, höchster Gott, lobsage.

3. Zeig' mir deine Vaterhuld, stärk' mit Trost mich Schwachen: ach! HErr, hab' mit mir Geduld, mein' Gebeine krachen: heil' die Seel' mit dem Oehl deiner großen Gnaden, wend' ab allen Schaden.

4. Ach! sieh' mein' Gebeine an, wie sie all' erstarren, meine Seele gar nicht kann deiner Hülfe harren: ich verschmacht', Tag und Nacht muß mein Lager fließen von den Thränengüssen.

5. Ach! ich bin so müd' und matt von den schweren Plagen; mein Herz ist der Seufzer satt, die nach Hülfe fragen: wie so lang' machst du bang' meiner armen Seele in der Schwermuthshöhle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, Gott erhört mein Beten! Nunmehr darf ich freudig hier vor sein Antlitz treten! Teufel, weich', Hölle, fleuch! was mich vor gekränket, hat mir Gott geschenket.

7. Vater! dir sey ewig Preis, hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicher Weis', der all'zeit zu loben. Heil'ger Geist, sey gepreis't, hoch gerühm't, geehret, daß du mich erhöret.

419.

Weh' mir! daß ich so oft ꝛc.

420.

Wo ist mein Schäflein, das ꝛc.

421.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und großen Sünden? wo soll ich Rettung finden? wenn alle Welt herkäme, mein' Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller Gnad', auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner großen Güte: laß du auf mein Gewissen Trost und Erquickung fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf' alle meine Sünd', so viel ihr'r in mir stecken und mich so heftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, vergossen mir zu gut, wasch' ab all' meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedenke, in's Meer sie tief versenke!

5. Du bist der, der mich tröst't, weil du mich hast erlös't: was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe,

da

da hast du es verschlossen, da wird's auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so werd' ich ihr'r doch los, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse: wer sich zu dir nur findet, all' Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles, mir zu gute, erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde, Tod, Teufel, Höll' und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär', darf ich doch nicht verzagen, mit dir kann ich sie schlagen, dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trotz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärk' und Kraft, daß es kann ganz alleine die Welt von Sünden reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verlaß ich mich: jetzt kann ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du hast mir's erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ' auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög' alles meiden, was mich und dich kann scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaaß ewig bleibe.

Vom wahren Glauben.

422.

Mel. In dich hab' ich ꝛc.

Auf! auf! o Mensch! es ist nun Zeit, zu suchen die Gerechtigkeit, die Christus hat erworben, der durch sein Blut gemachet gut, was Satan hat verdorben.

2. Du war'st des Schöpfers schönstes Bild, mit Lieb' und Licht von ihm erfüllt, als er dich erst formirte: und seine Hand in solchem Stand dich, einer Braut gleich, zierte.

3. Doch sieh', wie durch der Schlange List du bald heraus gefallen bist aus diesem schönen Orden, wie du ein Kind der schnöden Sünd', des Todes werth geworden.

4. Da lieg'st du nun in deinem Blut, getrennt von Gott, dem höchsten Gut, und dessen Licht und Leben, der dir dafür, das glaube mir, des Todes Lohn könnt' geben.

5. Schau' aber den im Glauben an, den Gott gesetzt zum Helfersmann, JEsum, den Schlangentreter: der selbst für dich geopfert sich; der, der ist dein Erretter.

6. Geh' hin, und falle ihm zu Fuß', und sprich in wahrer Herzensbuß': HErr, tilge meine Sünden, denk' nicht daran, was ich gethan; ach! laß mich Gnade finden.

7. Bringst

7. Bringst du ein recht zerknirschtes Herz, das seiner Sünden Quaal und Schmerz erfährt, und mit Vertrauen zu JEsu flieht, und den ansieht, so darf dir fort nicht grauen.

8. Dis Opfer ist Gott angenehm, und du bist also recht bequem, an Christi theuren Schätzen, die seine Treu' dir schenket frey, dich innig zu ergötzen.

9. Desselben rein und theures Blut, so er vergossen, dir zu gut, wird heilen deine Wunden; dis ist der Saft, der Heil und Kraft dir giebet alle Stunden.

10. Drum auf, o Mensch! denn es ist Zeit, geh', suche die Gerechtigkeit, die Christus dir erworben; so kommest du zum Fried' und Ruh', und bleibest unverdorben.

423.

Der falschen Christen Schaar ꝛc.

424.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Der Glaub' ist eine Zuversicht zu Gottes Gnad' und Güte: der bloße Beyfall thut es nicht, es muß Herz und Gemüthe durchaus zu Gott gerichtet seyn, und gründen sich auf ihn allein, ohn' Wanken und ohn' Zweifel.

2. Wer sein Herz also stärkt, und vest im völligen Vertrauen, auf JEsum Christum sich verläßt, auf sein Verdienst kann bauen, der wandelt in des Glaubens Licht, und wenn des Todes Macht einbricht, ist er ohn' Furcht und Grauen.

3. Das aber ist kein Menschenwerk: Gott muß es uns gewähren; drum bitt', daß er den Glauben stärk', und in dir woll' vermehren: laß aber auch des Glaubens Schein in guten Werken an dir seyn, sonst ist dein Glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser Wahn, des Glaubens sich nur rühmen, und gehen auf der Sünder Bahn, das Christen nicht kann ziemen: wer das thut, der soll wissen frey, daß sein Glaub' nur sey Heucheley, und werd' zur Höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer Christ mit Ernst seyn angelegen, daß er aufrichtig, wo er ist, sich halt' in Gottes Wegen, daß sein Glaub' ohne Heucheley, vor Gott dem HErrn rechtschaffen sey, und vor dem Nächsten leuchte.

425.

Es ist das Heil uns kommen her, aus Gnad' und lauter Güte: die Werk' die helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten: der Glaub' sieht JEsum Christum an, der hat g'nug für uns all' gethan, Er ist der Mittler worden.

2. Was Gott im G'setz geboten hat, da man es nicht konnt' halten, erhob sich Zorn und große Noth vor Gott so mannigfalte; vom Fleisch wollt' nicht heraus der Geist, vom G'setz erfordert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey, Gott hätt' sein G'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem Willen leben; so ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sünd'ge Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbe Art aus eig'nen Kräften lassen, wiewol es oft versuchet ward, doch mehrt' sich Sünd' ohn' Maaßen. Sie nahm Ursache am Gebot, das drohte mir den ew'gen Tod, weil ich der Sünde diente.

5. Noch mußt' das G'setz erfüllet seyn, sonst wär'n wir all' verdorben: darum schickt' Gott sein'n Sohn herein, der selber Mensch ist worden, das ganz' G'setz hat er erfüllt, damit sein's Vaters Zorn gestillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist durch den, der es konnt' halten; so lerne nun ein frommer Christ, des Glaubens recht' Gestalte: nicht mehr, denn, lieber HErre mein! dein Tod soll mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag', dein Wort kann nicht betrügen; nun sagst du, daß kein Mensch verzag', das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, demselben ist der Himm'l erkauft, daß er nicht werd' verlohren.

8. Der ist gerecht vor Gott allein, der diesen Glauben fasset: der Glaub' gibt aus von ihm den Schein, so er die Werk' nicht lässet. Mit Gott der Glaub' ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb' Gut's thun, bist du aus Gott gebohren.

9. Es wird die Sünd' durchs G'setz erkannt, und schlägt das G'wissen nieder: das Evangelium kommt zur Hand, und stärkt den Sünder wieder, es spricht: Nur kreuch zum Kreuz herzu, im G'setz ist weder Rast noch Ruh' mit allen seinen Werken.

10. Die Werk' die kommen g'wißlich her aus einem rechten Glauben: denn das nicht rechter Glaube wär', dem man die Werk' wollt' rauben. Doch macht allein der Glaub' gerecht, die Werke sind des Nächsten Knecht, dabey wir Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was Gottes Wort zusaget: wenn das geschehen soll zur Freud', setzt Gott kein g'wisse Tage, er weiß wohl, wenn's am besten

sten ist, und braucht an uns kein' arge List, deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sich's anließ, als wollt' Er nicht, laß dich es nicht erschrecken, denn wo Er ist am besten mit, da will er's nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Herz sprach' lauter nein, so laß dir doch nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr' mit hohem Preis, um dieser Gutthat willen, Gott Vater, Sohn, heiligem Geist! der wöll' mit Gnad' erfüllen, was Er in uns ang'fangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß g'heiligt werd' sein Name.

14. Sein Reich zukomm', sein Will' auf Erd' g'scheh wie in's Himmels Throne, das täglich' Brod ja heut' uns werd', woll'st unsrer Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuld'gern thun, laß nicht Versuchung auf uns ruh'n, löf' uns vom Uebel. Amen.

426.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

HErr, allerhöchster Gott! von dem wir alle Gaben, und was uns nützlich ist, durch Christum, müssen haben: Ich Sünder klage dir, daß leider! ich nicht kann dich, wie ich gerne wollt', im Glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar wohl, doch mit sehr schwachem Glauben, den mir noch will dazu der arge Feind wegrauben: in solcher Noth, o Gott! weil ich auf dich allein vertraue, wollest du mein treuer Helfer seyn.

3. Ach! reiche du mir doch, HErr, deine Gnadenhände, hilf meiner Schwachheit auf, und Stärkung mir zusende: ob schon, dem Senfkorn gleich, mein Glaube ist sehr klein, so laß ihn doch bey mir in stetem Wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey der Glaub' in mir geschäftig, und deine Stärk' und Kraft sey in mir Schwachen mächtig: ach zeuch mich hin zu dir, HErr, meine Zuversicht! daß sich vermehr' in mir des wahren Glaubens Licht.

5. O frommer Gott, der du ein Fünklein angezündet des Glaubens, blas' es auf, daß, wenn sich Noth einfindet, ich wohl gerüstet sey, und gute Ritterschaft ausübe allezeit, durch dieses Lichtes Kraft.

6. HErr JEsu, blicke du mich an, aus lauter Gnaden, wie dort das arme Weib von Cana, das beladen mit vielem Unglück war: vertritt du mich bey Gott, damit mein schwacher Glaub' nicht werde hier zu Spott.

7. Ach lieber HErr! wie du für Petrum hast gebeten, daß er nicht möchte ab, vom

wahren Glauben treten: so bitte auch für mich, der du mein Mittler bist, weil es dein Wille ja, und mir ersprießlich ist.

8. Erhöre mich, mein Gott! mein Gott, mich doch erhöre! merk' auf mein Flehen, und der Bitte mich gewähre, daß ich des Glaubens Ziel, der Seele Seligkeit, erlange dort einmal bey dir in Ewigkeit.

427.

HErr, ich bekenne mit dem ꝛc.

428.

Ich Erde, was erkühn' ich ꝛc.

429.

Mel. HErr JEsu Christ ꝛc.

Kein größrer Trost kann seyn im Schmerz, als daß man Gottes Vaterherz durch seinen Sohn darf sprechen an, der allen Zorn abwenden kann.

2. Wie ofte kommt man, durch den Sohn befördert, vor des Königs Thron: manch Sünder, der den Tod verdient, wird durch des Richters Kind versühnt.

3. So wird auch ein leibeig'ner Knecht bey seinem Herrn oft bracht zurecht, und wird gestellt auf freyen Fuß, da er sonst ewig dienen muß.

4. Dis tröstet mich, o frommer Gott! der ich beschwer't mit großer Noth, daß ich vor deine Majestät in deines Sohnes Namen tret'.

5. Aus Lieb' zu ihm sey gnädig mir, mich aus dem Sündenkerker führ': des Teufels Bande reiß' entzwey, mach' meine Seel' zum Leben frey.

6. Zwar mein Verdienst und Würdigkeit droht mir den Tod und alles Leid: doch deines Sohnes Tod und Blut macht mich vor dir gerecht und gut.

7. Wen könnt' ich sonsten bringen dir, der dein Herz neigen möcht' zu mir, als den, der für die Schuld der Welt ist worden selbst das Lösegeld?

8. Drum sieh', o Gott! hier ist dein Sohn, mein einges Heil, mein Gnadenthron, der sich selbst aufgeopfert hat am Kreuz für meine Missethat.

9. Der nicht versöhnet werden darf, ob das Gesetz ist noch so scharf: Er selber hat sein eigen Blut vergossen reichlich mir zu gut.

10. Und dis sein Opfer ist so groß, daß ich werd' aller Sünden los: ein Opfer, das dir wohl gefällt, dadurch versöhnt ist alle Welt.

11. Das unbefleckte Lamm ist hier, das meine Sünde nahm von mir: das Lamm, das seinen Mund nicht rührt, da man es hin zur Schlachtbank führt.

12. Der gar nichts Uebels hat gethan, den man mit Recht

Recht nicht tadeln kann, der hat die schwere Sündenlast der ganzen Welt auf sich gefaßt.

13. Durch seine Wunden sind wir heil, und haben jetzt am Himmel Theil. Darum, o Gott! erbarm' dich mein, der ich vor dir mit ihm erschein'.

14. Ach! laß es kommen mir zu statt, was er am Kreuz erworben hat: ich setz' all' meine Hofnung drauf, hilf meinem schwachen Glauben auf.

15. O Gott, mein Vater, mich regier', HErr JEsu, hilf mir, und mich führ', o heil'ger Geist, mein Herz beweg', daß ich stets geh' auf rechtem Weg'.

430.

Mein JEsu, dem die Seraphinen im Glanz der höchsten Majestät selbst mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an sie ergeht: wie sollten blöde Fleischesaugen, die der verhaßten Sünden Nacht mit ihrem Schatten trüb' gemacht, dein helles Licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad' erquicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm. Reich' deinen Scepter meiner Seele, die sich, wie Esther, vor dir neigt, und sich in Demuth vor dir zeigt; sprich: Ja, du bist's, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, JEsu, voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechz't, das sich nur tröstet deiner Güte, und, sey mir Armen gnädig! ächz't. Ich weiß, du kannst mich nicht verstoßen; wie könntest du ungnädig seyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlös't, da es so reich geflossen?

4. Ich fall' in deine Gnadenhände; was hätt' ich, Armer, außer dir? gerechter König, wende, wende dich wieder gnadenvoll zu mir! Ich bin gerecht durch deine Wunden, es ist nichts sträflich's mehr an mir. Bin aber ich versöhnt mit dir: so bleib' ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg: stell' deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebtem Steg', beständig bis ans Ende wandle, damit ich auch in dieser Zeit in Lieb' und Herzensfreundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich' mir die Waffen aus der Höhe, und stärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben sieg' und stehe, wenn Stärk' und List der Feinde wacht: so wird dein Gnadenreich auf Erden, das uns zu

deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Herz will dich umfassen, erwähl' es, HErr, zu deinem Thron. Hast du aus Lieb' eh'mals verlassen des Himmels Pracht und deine Kron': so würd'ge auch mein Herz, o Leben! und laß es deinen Himmel seyn, bis du, wenn dieser Bau fällt ein, mich wirst in deinen Himmel heben.

8. Ich steig' hinauf zu dir im Glauben, steig' du in Lieb' herab zu mir! laß mir nichts diese Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang' in mir das Herz sich regt, und wenn dasselb' auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

431.

Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Mein'm lieben Gott ergeb' ich mich, weil er all'zeit so väterlich und gnädig sich mir hat erzeigt, und stets zu helfen ist geneigt.

2. Sein' Hülf' beut er mir selber an. Er, der mich nicht verlassen kann, spricht: Rufe in der Noth zu mir! Christus, mein Sohn, soll helfen dir.

3. Ach Gott, wie ist mein G'laub' so schwach! der Geist dem Fleische folget nach, es herrscht die sündliche Begier, das Böse ist zu stark in mir.

4. Der Zweifel trifft mir oft das Herz, Gesetzes Fluch erregt viel Schmerz, es treibt und mahnt ohn' Unterlaß, nun fordert's dis, nun fordert's das.

5. Ach! meine Kraft ist viel zu schwach, dem Guten recht zu streben nach: ich leider! bin zu sehr verderbt, die böse Lust hab' ich ererbt.

6. O! wie ist das so schwere Pein, nichts haben, und viel schuldig seyn, und da auch keine Hofnung ist, daß man abzahle eine Frist.

7. HErr Gott, die Schuld bekenn' ich dir, ach! geh' nicht in's Gericht mit mir, ich will dir bringen einen Mann, der hat für mich genug gethan.

8. O Vater! nimm den Bürgen an, denn Er allein bezahlen kann, mit sein'm Gehorsam und Geduld, was Adam und auch wir verschuld't.

9. Auf ihn setz' ich mein Heil und Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst, und nehm' an die Gerechtigkeit, die er mir selber anerbeut.

10. Die kannst du ja verschmähen nicht, dieweil es ihr an nichts gebricht: sein Opfer willst du sehen an, und was er sonsten hat gethan,

11. Daß ich durch ihn der Sünden frey, in deinem Reich Miterbe sey, und dir, mit allem

lem Himmelsheer, mög' ewig singen Preis und Ehr.

432.

Mel. Ach Gott vom Himmel ꝛc.

O Gottes Sohn, HErr JEsu Christ, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding so ist, noch standhaft drin zu bleiben: drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr', und daß ich dein verharre!

2. Lehr' du, und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEsu Christe, dich, den Sohn des Höchsten nenne, daß ich auch ehr' den heil'gen Geist, zugleich gelobet und gepreis't, als drey in einem Wesen.

3. Laß mich vom großen Gnadenheil das wahr' Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergibst die Sünden. Hilf, daß ich's such', wie mir gebührt; du bist der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, in's Herze es wohl fasse; daß sich mein Glaube immerfort auf dein Verdienst verlasse; daß dis mir zugerechnet werd' zur Seligkeit, wenn mich beschwert der Sünden große Menge.

5. Den Glauben, HErr, laß trösten sich des Bluts, so du vergossen, auf daß in deinen Wunden ich bleib all'zeit eingeschlossen; und durch den Glauben auch die Welt, und was dieselb' am höchsten hält, nur für Verlust stets achte.

6. Wär' auch mein Glaube noch so klein, und daß man ihn kaum merke, woll'st du doch in mir mächtig seyn, daß deine Gnad' mich stärke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend' Docht auch vollends nicht auslöschet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewissen auch dabey, und daß ich so mög' walten, daß ich sey lauter jederzeit, ohn' Anstoß, mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten!

8. HErr, durch den Glauben wohn' in mir, laß ihn sich immer stärken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken: daß er sey thätig durch die Lieb', mit Freuden und Geduld sich üb', dem Nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die Kraft, daß einst an meinem Ende ich übe gute Ritterschaft, zu dir allein mich wende, und wenn nun kommt die Todesnoth, des Glaubens End' durch deinen Tod, die Seligkeit, erlange.

10. HErr JEsu, der du angezünd't das Fünklein in

mir Schwachen, was sich vom Glauben in mir find't, das woll'st du stärker machen: was du gefangen an, vollführ' bis an das End', daß dort bey dir auf Glauben folgt das Schauen.

433.

Mel. Aus tiefer Noth schrey ꝛc.

O HErr, mein Gott! ich hab' zwar dich durch mich erzürnen können: wie ich versöhne dich durch mich, vermag niemand zu nennen. Doch tröst't mich, daß dein liebstes Kind, an dem man nichts sündhaftes find't, ist mein Erlöser worden.

2. Vom Himmel ist er willig lich auf Erden zu mir kommen, und hat mein Fleisch und Blut an sich, aus großer Lieb' genommen, daß er mich Schwachen heilen möcht', und dir für das ein Opfer brächt', was dich zum Zorn gereizet.

3. Dazu hat dich ein Mensch bewegt, dich mußt' ein Mensch versöhnen; durch's Kreuze, das er willig trägt, mußt' er den Zorn ablehnen. Zu deiner Rechten zeigt er dir jetzt immerdar, wie er sich mir mit Freundschaft hat verbunden.

4. Sieh', dis ist meine Zuversicht, dis ist mein ganz Vertrauen: willst du, gerechter Gott, mich nicht, den Sünder, mehr anschauen, so sieh' mich doch in Gnaden an, weil dein Sohn g'nug für mich gethan, und meine Sünd' gebüßet.

5. Sieh' an, o Vater! deinen Sohn, sey gnädig deinem Knechte, weil er ward Mensch, ach! so verschon', straf' nicht nach strengem Rechte: wenn du sieh'st seine Nägelmaal', laß meine Sünden ohne Zahl darin verborgen bleiben.

6. Wie milde ist das Blut, o Gott, von deinem Sohn geflossen! Auf dis sieh' hin bey meiner Noth, weil er's für mich vergossen. Weil dich der Mensch erzürnet hat, so laß dich deinen Sohn zur Gnad' hinwiederum bewegen.

7. Sehr groß ist's, was ich oft und viel mit Sünden hab' verschuldet; jedoch ich nicht verzagen will, weil Christus hat erduldet gehorsamlich den bittern Tod, und mir dadurch, o treuer Gott, die Seligkeit erworben.

8. Groß ist mein' Ungerechtigkeit, die deinen Zorn erwecket: sein Unschuld aber ist das Kleid, damit sie wird bedecket. Kein Mensch so große Sünde find't, die nicht in Christi Tod' verschwind't, der unser Bruder worden.

9. Wer ist so sehr in dieser Welt durch Hoffart aufgeschwellet, den Christi Niedrigkeit nicht fäll't, wenn man sie ihm vorstellet? des Todes Macht ist so groß nicht, der Tod am Kreuz sie ganz zer-

bricht,

bricht, den Gottes Sohn erlitten.

10. Ja, wenn man Christi Gnad' und Huld, und aller Menschen Sünden auf gleiche Wage legen sollt', so würde sich befinden ein solcher großer Unterscheid, als zwischen Nacht- und Tageszeit, als zwischen Höll' und Himmel.

11. Darum, o du liebreicher Gott! deß Gnad' nicht auszugründen, durch deines Sohnes Blut und Tod vergib mir meine Sünden: laß durch sein' Unschuld meine Schuld, durch sein' Geduld mein' Ungeduld, gänzlich getilget bleiben.

12. Gib seine Demuth mir zum Schutz, die mich für Stolz behüte; sein sanfter Muth steur' meinem Trutz, laß mich seyn voller Güte: er sey mir all's, was ich bedarf, so wird kein Unglück seyn so scharf, das mich verdammen möchte.

434.

Mel. Auf! hinauf zu deiner ꝛc.

Schwing' dich auf! o meine Seele! steig' aus deinem Staub' empor; fleuch aus deiner Schwermuthshöhle; dein Licht bricht mit Glanz hervor: Gott ist dein Heil, der dir lauter Freude bringet, daß dein Herz frolockend singet: Gott ist mein Theil.

2. Bist du gleich beschwert mit Sünden, mit Verdammniß überdeckt: Gnade, Gnade ist zu finden wider das, was dich erschreckt. Hier ist der Held, der die Sünde überwunden, uns von aller Schuld entbunden: sie ist gefäll't.

3. Alles, alles ist besieget, was dir die Verdammniß droht: Christi Leiden überwieget alle Sünden, Angst und Noth, ja selbst den Tod. Drum so laß dein Herze springen, und vor Freuden immer singen: Versöhnt ist Gott!

4. Dadurch mußt du überwinden, kleid' dich nur in Christum ein, durch Betrachtung deiner Sünden geht nicht auf der Gnadenschein. Er ist das Licht, an dem muß das Herz sich weiden, so entstehen ew'ge Freuden, und sonsten nicht.

5. Moses Strahlen sind zum Schrecken, die uns unsere Gestalt und des Herzens Grund aufdecken, wie wir gegen Gott so kalt. Er treibt das Herz durch Bedroh'n, zu Furcht und Stöhnen, um nach Christo sich zu sehnen, in Reu' und Schmerz.

6. Diesen zieh' denn an im Glauben, gehe von dir selber aus: sein Verdienst laß dir nicht rauben, so vergehet Furcht und Graus. Er ist der Mann, der dein Herz weiß zu erquicken, und den Stein, der dich mag drücken, bald heben kann.

435.

Uebergroße Wundergüte ꝛc.

436.

Versuchet euch doch selbst ꝛc.
(im Anhang.)

437.

Mel. Herzlich lieb hab' ich ꝛc.

Vor G'richt, HErr JEsu, steh ich hie, ich beug' in Demuth meine Knie und seufze mit Wehklagen: mein' große Sünd' und Missethat mich ängstig't und verdammet hat; doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ, dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, weil ich vest glaube, und dabey im Herzen habe wahre Reu': HErr JEsu Christ, deß dank' ich dir:,: ich will mich bessern, hilf du mir.

438.

Wenn das nagende Gewissen.

439.

Mel. Mein Herzens JEsu ꝛc. oder: HErr JEsu Christ, du ꝛc.

Wenn dein herzliebster Sohn, o Gott: nicht wär' auf Erden kommen, und hätt', als ich in Sünden todt, mein Fleisch nicht angenommen; so müßte ich verlohren seyn, ich müßte leiden ew'ge Pein, um meiner Sünde willen.

2. Jetzt aber hab' ich Ruh' und Rast, darf nimmermehr verzagen, weil er die schwere Sündenlast für mich hat selbst getragen: er hat mit dir versöhnet mich, da er am Kreuz ließ tödten sich, auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein Herz und Muth mit kindlichem Vertrauen: auf dis sein rosinfarb'nes Blut will ich mein' Hoffnung bauen, das er für mich vergossen hat, gewaschen ab die Missethat, und mir das Heil erworben.

4. In seinem Blut erquick' ich mich, und komm' zu dir mit Freuden, ich suche Gnad' demüthiglich, von dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn durch seinen Tod und Marterkron, soll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Gesetz herrühret; wer sich in eig'nem Werk erfreu't, wird jämmerlich verführet: des HErren JEsu Werk allein, dis macht's, daß ich kann selig seyn, der ich's mit Glauben fasse.

440.

Mel. Aus tiefer Noth schrey' ꝛc.

Wo soll ich hin? wer hilfet mir? wer führet mich zum Leben? zu niemand, HErr, als nur zu dir, will ich mich hinbegeben: du bist, der das Verlohrne sucht; du segnest das, so war verflucht; hilf, JEsu, dem Elenden!

2. HErr, meine Sünden ängsten mich, der Leib des Todes

des drücket den Geist. Ach Gott! erbarme dich, so wird mein Geist erquicket. Du weiß'st es wohl, was mir gebricht, ich bin entfernt von deinem Licht: hilf, JEsu! dem Betrübten!

3. Du sprichst, ich soll mich fürchten nicht; du ruf'st: Ich bin das Leben! drum ist mein Trost auf dich gericht't, du kannst mir Gnade geben. Im Tode willst du bey mir steh'n, in Noth mit Gnaden auf mich seh'n: hilf, JEsu, dem Zerknirschten!

4. Bist du der Arzt, der Kranke pflegt? wohl mir! du hilf'st mir, Armen. Bist du der Hirt' der Schwache trägt? du wirst dich mein erbarmen. O JEsu! steh' mir Schwachen bey, daß sich mein Herz in dir erfreu': hilf, JEsu, dem Zerschlag'nen!

5. Ich thue nicht, HErr, was ich soll, wie kann es doch bestehen? es drücket mich, das weiß'st du wohl, wie wird es endlich gehen? Ich, Armer, ach! wer wird mich doch erlösen von dem Todesjoch? Ich danke Gott durch Christum.

441.

Matth. 11, 28-30.

Mel. Herzlich lieb hab' ich ꝛc.

Zu dir, HErr JEsu, komme ich, nachdem du selbst so gnädig mich zu dir hast heissen kommen. Mich drücket meiner Sünden Last, sie läßt mir keine Ruh' noch Rast: würd' sie mir nicht benommen, so müßt' darunter ich vergeh'n, ich könnte vor Gott nicht besteh'n, vor dem die Himmel selbst nicht rein, ich müßt' ein Kind der Hölle seyn. HErr JEsu Christ, mein Trost und Licht :,: erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das Sündenjoch ist mir zu schwer, es drückt den Geist nur allzusehr: du, HErr, woll'st es zerbrechen. Gedenke, daß du diese Last darum für mich getragen hast, damit nicht möchte rächen der Vater, was ich hab verschuld't, vielmehr, daß seine Gnad' und Huld mir Armen wieder würd' zu Theil; mach' mich durch deine Wunden heil, HErr JEsu Christ, und für mich bitt' :,: wenn Satan wider mich auftritt.

3. Zu dir steht meine Zuversicht, ich weiß von keinem Helfer nicht, ohn' dich, o Arzt der Sünder! all' andre Helfer sind zu schlecht, du bist allein vor Gott gerecht, des Todes Ueberwinder, die Freystadt und der sichre Ort, das veste Schloß, der Schild und Hort, der Mittler und der Gnadenthron, des Vaters Herz und liebster Sohn. HErr JEsu Christ, das glaube ich :,: ach! stärk' in solchem Glauben mich.

4. Hin-

4. Hinfort will ich nun jederzeit auf mich zu nehmen seyn bereit dein Joch, die sanfte Bürde. Darunter find' ich Fried' und Ruh' ich wachs' und nehm' im Guten zu, und ob ich d'runter würde aus Schwachheit, die dir ist bekannt, ermüden; wird doch deine Hand mir immer wieder helfen auf, um zu vollenden meinen Lauf. HErr JEsu Christ, durch dich allein :,: kann ich hier und dort selig seyn.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

442.

Mel. Kommt her zu mir, ꝛc.

Ach Gott! gib du uns deine Gnad', daß wir all' Sünd' und Missethat bußfertiglich erkennen, daß wir an JEsum gläubig seyn, durch ihn von Schuld und Sünde rein, dich unsern HErren nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach deinem Wort gottselig leben immerfort, zu ehren deinem Namen; daß uns dein guter Geist regier', auf eb'ner Bahn zum Himmel führ', durch JEsum Christum. Amen!

443.

Allein auf Gott setz' dein ꝛc.

444.

Mel. HErr JEsu Christ, dich ꝛc.

Ein reines Herz, HErr, schaff' in mir, daß ich nur einzig diene dir, die Sünde flieh': ach, laß nicht zu, daß sie in meinem Herzen ruh'.

2. Dir öfne ich des Herzens Thür, ach komm und wohne du bey mir, nimm es zu deinem Tempel ein, und laß es deine Wohnung seyn.

3. Laß deines guten Geistes Licht, mich führen stets, so irr' ich nicht, erleuchte mein Herz und Gemüth, o Gott, nach deiner großen Güt'.

4. Und mache dann mein Herz zugleich an Himmelsgut und Segen reich, gib Weisheit, Stärke, Rath, Verstand, aus deiner milden Gnadenhand.

5. So will ich deines Namens Ruhm ausbreiten, als dein Eigenthum, und dieses achten für Gewinn, wenn ich nur dir ergeben bin.

445.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's.

Erneure mich, o ew'ges Licht! und laß von deinem Angesicht mein Herz und Seel' mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt' in mir die schnöde Lust, feg' aus den alten Sündenwust: ach! rüst' mich aus mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff' in mir, HErr! den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist', und nichts, als

als nur was Du willst, will. Ach! HErr, mit ihm mein Herz erfüll'.

4. Auf dich laß meine Sinnen geh'n, laß sie nach dem, was droben, steh'n, bis ich dich schau', o ew'ges Licht, von Angesicht zu Angesicht.

446.

Gedenke mein, Jehovah ꝛc.

447.

HErr Christ, aus Gott ꝛc.

448.

Mel. Es spricht der Unweisen ꝛc.

HErr, deine Rechte und Gebot', darnach wir sollen leben, woll'st du mir, o getreuer Gott, ins Herze selber geben: daß ich zum Guten willig sey, mit Sorgfalt und ohn' Heucheley, was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau', allein dich fürcht' und liebe, auf Menschen Hülf' und Trost nicht bau', in deiner Furcht mich übe, daß großer Leute Gnad' und Gunst, Gewalt, Macht, Reichthum, Witz und Kunst, mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen Gnadenbund aus deinem Wort erkenne, auch nicht unnützlich mit dem Mund', HErr, deinen Namen nenne, daß ich bedenke alle Tag', wie stark mich meine Taufzusag' zu deinem Dienst verbinde.

4. Laß mich am Tage deiner Ruh mit Andacht vor dich treten, die Zeit auch heilig bringen zu, mit Danken und mit Beten: daß ich hab' alle Lust an dir, dein Wort gern höre, und dafür herzinniglich dich preise.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, die vorgesetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mir's wohlgeh' auf Erden: für ihre Treu' und Fleiß laß mich, auch wenn sie werden wunderlich, gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eig'ne Rach, aus Zorn und Feindschaft, übe, dem, der mir anthut Hohn und Schmach, verzeihe und ihn liebe: sein Glück und Wohlfahrt jedem gönn', auch schau', ob ich ihm dienen könn', und thu' es dann mit Freuden.

7. Unreine Werk' der Finsterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Lustseuch' müss' der Hölle Quaal dort leiden: schaff in mir, Gott, ein reines Herz, daß ich schandbare Wort' und Scherz, nebst andern Sünden fliehe.

8. Gib, HErr, daß ich mich redlich nähr', und böser Ränke schäme, mein Herz vom Geiz und Unrecht kehr', auch nichts durch List hinnehme: und von der Arbeit meiner Händ' was übrig ist, auf Arme wend',

wend', und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilf, daß ich meines Nächsten Glimpf zu retten mich befleiße, von ihm abwende Schmach und Schimpf; doch Böses nicht gut heiße. Gib, daß ich lieb' Aufrichtigkeit, und Abscheu habe jederzeit an Lästerung und Lügen.

10. Laß mich des Nächsten Haus und Gut nicht wünschen, noch begehren: was aber mir von nöthen thut, deß woll'st du mich gewähren; doch daß es niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig Herz dabey, und deine Gunst behalte.

11. Ach! HErr, ich wollte deine Recht', und deinen heil'gen Willen, wie mir gebühret, deinem Knecht, ohn' Mangel gern erfüllen: so fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringste nicht vermag aus eig'nen Kräften.

12. Drum gib du mir, von deinem Thron, Gott Vater, Gnad' und Stärke; verleih', o JEsu, Gottes Sohn, daß ich thu' rechte Werke: o heil'ger Geist, hilf, daß ich dich von ganzem Herzen, und als mich, ohn' Falsch, den Nächsten liebe.

449.

HErr Gott, der du Himmel ꝛc.

450.

Mel. HErr Christ, der ein'ge ꝛc.

HErr JEsu Christ, mein Leben und ein'ge Zuversicht, dir hab' ich mich ergeben, verlaß, verlaß mich nicht: ach laß mich deinen Willen beständiglich erfüllen, du meiner Seele Zier!

2. Ach! schenke deine Liebe, mir deinem Eigenthum: gib, daß ich nicht betrübe dich, der mein Preis und Ruhm; ach laß mich an dir hangen, im Herzen dich umfangen, denn du bist liebenswerth.

3. Hilf, daß in deiner Liebe ich bleibe für und für. Was ist, das mich betrübe, wenn ich mich halt' zu dir? Ach laß mich mit dir sterben, und nachmals auch ererben das Reich der Herrlichkeit.

4. Ach! laß mich all'zeit bleiben ein grüner Reb' an dir, dir will ich mich verschreiben, ach! weiche nicht von mir: ich bleib' dir ganz ergeben, im Tod' und auch im Leben, bleibst du mein Trost, mein Licht.

5. Nun, JEsu, sey mein Leben, mein Alles ganz allein, nach dir laß mich stets streben, so werd' ich selig seyn: ach! laß mich dich stets suchen, und alles das verfluchen, was mich von dir hält ab.

6. Gib, daß ich mein Vertrauen nur setz' auf dich allein, HErr, laß mich auf dich schauen, und warten all'zeit dein, ja laß mich dich stets loben, hier und hernach dort oben, in alle Ewigkeit.

7. Mein

7. Mein Heiland, du woll'st kommen, ja komm! ach komme doch, erlöse deine Frommen von ihrem Sündenjoch: Ach! JEsu, komm und dämpfe das Fleisch, gib, daß ich kämpfe allein durch deine Kraft.

8. Nun, Vater, hör' mein Lallen: mein JEsu, meine Bitt' laß dir doch nicht mißfallen, und selber mich vertritt: Gott heil'ger Geist, erfülle mein Herz, daß ich sey stille, und all'zeit lobe dich.

451.
HErr JEsu Christ, mein ꝛc.

452.
HErr JEsu, ew'ges Licht ꝛc.
(im Anhang.)

453.

HErr JEsu, Gnadensonne, wahrhaftes Lebenslicht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht nach deiner Gnad' erfreuen, und meinen Geist erneuen: mein Gott, versag' mir's nicht.

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden, und hilf mir gnädiglich: laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben, ach! HErr, erhöre mich!

3. Vertreib' aus meiner Seelen des alten Adams Sinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergehe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Beförd're dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verständniß durch dein heiliges Wort: damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trotz der Hölle Pfort.

5. Im Kampf mit bösen Lüsten, mit sündlicher Begier, woll'st du mit Kraft mich rüsten, auf daß ich für und für der Sündenwelt absterbe, was böse ist verderbe, hingegen leb' in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr, verleih' mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth; denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut; hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum du Gott der Gnaden, du Vater aller Treu! wend' allen Seelenschaden, und mach' mich täglich neu; gib, daß ich deinen Willen stets suche zu erfüllen, und steh' mir kräftig bey.

454.

Mel. So ist denn nun die ꝛc.

HErr, lehr' mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führ' mich auf eb'ner Bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kann, und mit dem Sinn schon in dem Himmel wallen. Hilf, daß ich fort und fort am Glauben stärker werd', verleugne stets mich selbst, verleugne Welt und Erd'.

2. Kein Heuchelschein, kein kalt noch laulich's Wesen, beflecke meinen Geist; Aufrichtigkeit und rechter Ernst sey meine Frömmigkeit: nach deinem Sinn, den wir im Worte lesen, regiere meinen Gang, daß ich durch dein Geleit', auf rechtem Wege geh', in Lieb' und Thätigkeit.

3. Gib, daß ich stets in allem Thun bedenke, ob deine Ehr' desselben Endzweck sey? ob ich was thu', das mich am End' gereu'? ob ich mich stets nach meinem Taufbund lenke? ob ich auch immer mehr von dir mich heil'gen laff'? ja, ob vielleicht noch heut' der Tod mich mache blaß?

4. Mein Seligseyn laß mich mit Zittern schaffen, mein höchst und ein'ges Gut sey du nur, Gott; die Eitelkeit sey mir nur Tand und Spott: laß mich in diese Welt mich nicht vergaffen: gib, daß ich dessen, was dahinten ist, vergess', und mir das vorgesteckte Kleinod nur erles'.

5. Daß du, mein Gott, erfüllest all's in allen, und daß du auch allgegenwärtig bist, und deinem Aug' gar nichts verborgen ist; das zieh' mich ab, in Sünde nicht zu fallen: dein Name werd' mir groß, dein Zorn mir nicht zu Theil, und deine Gnade sey mein Schutz, mein Trost und Heil.

6. Auch was du willst, davor laß mir nicht grauen, nichts scheuen, und wenn es auch wär' der Tod: mach' alle Macht der Feinde selbst zu Spott, gib, daß ich nur allein dir mög' vertrauen: ich weiß, du weiß'st vielmehr die Sorge, die uns plagt, verläß'st, versäum'st uns nicht, gleichwie du zugesagt.

7. Laß mich schon hier von deinen Gütern schmecken, ach! laß schon hier mich speisen deine Kraft, bis mich dein Will' gar in den Himmel schafft, da ein Lob wird das andere erwecken, da die Vollkommenheit ist ew'ge Freud' und Licht, da ich in Klarheit schau' dein herrlich's Angesicht.

455.

Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

Herzallerliebster Gott, der du mir dieses Leben, Leib Seele und Vernunft aus Gnaden hast gegeben, regiere ferner

ner mich durch deinen guten Geist, daß er in allem Thun mir Kraft und Beystand leist'.

2. Hilf, daß ich allezeit des Fleisches Lüste meide, hingegen emsiglich des Geistes Werke treibe, und gute Ritterschaft ausübe, auch dabey in Hofnung immer stark und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, wie Christus, mich bezeige, und meine Ohren stets zu seiner Lehre neige. Im Glauben stärke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wenn sie mich von deinem Wort abhält.

4. Entzünde du mein Herz mit deiner wahren Liebe, und gib, daß ich zugleich am Nächsten Liebe übe. Verleihe mir Geduld, wenn Trübsal bricht herein, und hilf, daß ich im Glück demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets nach deinem Reiche ringe, auf daß dein Segen sich zu mir herunter dringe: wer nach dem Ewigen vor allen Dingen tracht't, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, Falschheit, Uebermuth, und Heucheley daneben, laß ja nicht an mir seyn in meinem ganzen Leben: List, Unrecht, Frevel, Geiz und Unbarmherzigkeit sey ferne weg von mir, o Gott, zu aller Zeit.

7. Mit deiner rechten Hand, HErr, wollest du mich leiten, und schützen Tag und Nacht, daß meine Tritt' nicht gleiten: du wollest meine Burg und Schutz in Nöthen seyn, wenn ich in meinem Amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich von allem Kreuz und Leiden, und wenn ich soll einmal von dieser Welt abscheiden, so stehe du mir bey mit deiner Gnadenhand, und führe mich hinauf in's rechte Vaterland.

456.

Ich armes Menschenkind.

457.

Mel. Nun danket alle Gott.

Ich danke dir, mein Gott! daß du mir hast gegeben den Sinn, der gerne dir will hier zu Ehren leben: regier' nun auch mein Herz, steh' mir bey früh und spat; in allem meinen Thun gib selber Rath und That!

2. Laß mein Vorhaben stets auf deine Augen sehen, die merken, was ich thu', und was von mir geschehen; laß die Gedanken stets auf dieser Probe steh'n: Gott sieht's, Gott hört's, Gott straft's, du kannst ihm nicht entgeh'n.

3. Lehr' mich bedenken wohl in allen meinen Sachen: Ist's denn auch recht, wenn ich's der Welt gleich wollte machen? Ist's denn auch recht, ob's gleich die Menschen sehen nicht? ist's recht vor Gott? ist's recht vor seinem Angesicht?

4. Ach! führe mich, mein Gott! und laß ja nicht geschehen, daß ich sollt' ohne dich nach eignem Willen gehen! denn wo ich selbst mich führ' stürz' ich mich in den Tod: führ'st du mich aber, HErr; so hat es keine Noth.

5. O HErr! verlaß mich nicht, entbinde mich von Sünden, daß ich nicht suche mich, nur dich: so werd' ich finden der Seele wahre Ruh'. Sucht' ich sie ohne dich, so würde sie gewiß niemals beglücken mich.

6. Laß deine Gnad' an mir doch ja nicht seyn vergebens! erfülle mich vielmehr, mit Kräften deines Lebens, so, daß dich meine Seel' in Ewigkeit erhöh', und ich mich auch in dir hier glücklich fühl' und seh'.

458.

JEsu, meines Herzens Freude.

459.

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc. oder: Unerschaffne Lebens ꝛc.

JEsus selbst, mein Licht, mein Leben, JEsus, meiner Seele Zier, spricht: Kommt her, lernt all' von mir. JEsus, dem ich mich ergeben, mein Heil und Gerechtigkeit, lehrt mich selbst die Frömmigkeit.

2. Ach! wie ist mein Herz verderbet, wie vest hält das Sündenband Leib und Seel', Sinn und Verstand! was von Adam angeerbet, sündlich Wesen, Fleisch und Blut bleibt Fleisch, und thut nimmer gut.

3. Mein Gott, hilf du mir ausrotten alles Unkraut, Haß und Neid, Hochmuth, Ungerechtigkeit, laß mich nicht mit Sünden spotten, mach' du mein Herz täglich neu, mach' mich aller Bosheit frey.

4. Pflanz' in mein Herz und Gemüthe deine große Freundlichkeit, die Geduld und Frömmigkeit, deine Liebe, deine Güte, Andacht, Treu' und Heiligkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu Ehren leben, JEsu, meines Herzens Licht, mein Trost, Heil und Zuversicht, laß mich dir allein ergeben, laß mich sterben dieser Welt, laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen Wegen, gib mir deinen guten Geist, der mir Hülf' und Beystand leist', laß mich deine Gnad' und Segen stets empfinden früh und spat, segne Denken, Wort und That.

7. Bis ich endlich werde kommen aus der Unvollkommenheit zu des Himmels Herrlichkeit, da ich denn mit allen Frommen deine große Gütigkeit preisen will in Ewigkeit.

460.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. oder: Ach! sagt mir nichts ꝛc.

Mein Gott, du weiß'st am allerbesten das, was mir, gut

gut und nützlich sey, du kannst allein mein Heil bevesten, weg mit dem eigenen Gebäu! gib, HErr, daß ich auf dich nur bau', und dir mit ganzem Herzen trau'.

2. Reiß' alles weg aus meiner Seelen, was dich nicht sucht und deine Ehr': ja wollt' es sich mir auch verheelen, so prüfe selbst je mehr und mehr mein' innere Beschaffenheit, und gib mir Herzens Redlichkeit.

3. Daß ich könn' in der Wahrheit sprechen: Du bist mein Abba, Licht und Heil; du heilest alle mein' Gebrechen, und schenkest mir an Christo Theil; du bist mein allerbester Freund, der's all'zeit herzlich mit mir meint.

4. Denn kann ich dich nur Vater nennen, o Abgrund der Barmherzigkeit! so muß mir alles nützen können, was man sonst heißet Kreuz und Leid; denn auch das Bittre wird versüßt, wenn man nur deine Huld genießt.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, und nur fein frisch und unverzagt, jedoch in Demuth, mir zuschreibe, was mir dein heilig's Wort zusagt. Dein Geist erkläre meinem Geist, was deine Vatertreue heißt.

6. Du, unerschaffnes höchstes Wesen, hast vor der Welt an mich gedacht, und, da ich gar noch nicht gewesen, den liebevollen Schluß gemacht, daß ich in Christo dein soll seyn, und frey von aller Höllenpein.

7. Dein Kind, mein JEsus, hat vollendet, was du beschlossen vor der Zeit, hat Schuld und Strafe abgewendet, und mir geschenkt die Seligkeit. Dein Geist, der mir dis macht bekannt, ist alles dessen Unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen von deiner Treu', die ich verspürt, da du mich hast in meinen Tagen bis hieher wunderbar geführt: ja dort bey dir in Ewigkeit ist mir das Beste noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu Füßen, und bitt', o allerhöchstes Gut, laß mich wie Wachs doch ganz zerfließen in dieser deiner Liebesglut. Ach! gib, daß wahre Gegentreu' doch stets in meiner Seele sey.

10. Und weil ich auf so viele Weise, mein Vater, bin dein Eigenthum, so gib, daß ich auch dir zum Preise, und deines großen Namens Ruhm, dir diene in Gerechtigkeit, und dir beliebter Heiligkeit.

11. Du mußt das Gute selbst vollbringen in Worten, Werken und Verstand; drum reiche mir in allen Dingen aus Gnaden deine Vaterhand: denn hier gilt nicht, wer laufen kann, es kommt auf dein Erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilf's auch tragen, gib nur Geduld in Leidenszeit, und sey in gut- und bösen Tagen mein Trost, mein Rath und meine Freud'. Gib Demuth, Einfalt, Lieb' und Zucht: was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun, Amen! es sey vest geschlossen: nur daß des heil'gen Geistes Kraft bleib' über mir stets ausgegossen, als welche alles Gute schafft; so bleibt's in Ewigkeit dabey, daß du mein und ich deine sey.

461.

O Durchbrecher aller Bande.

462.

O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell aller Gaben! ohn' den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben: gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib ein' unverletzte Seel' und rein Gewissen bleib'.

2. Gib, daß ich thu' mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet: gib, daß ich's thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wenn ich's thu', so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen: laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn' Verdruß.

4. Find't sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gib einen Heldenmuth, das Kreuz hilf selber tragen: gib, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind', und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind'.

5. Laß mich mit jedermann in Fried' und Freundschaft leben, so weit als christlich ist. Willst du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, so gib auch dis dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch in's Alter dringen, so gib Geduld: vor Sünd' und Schanden mich bewahr' auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End' auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir hinauf, zu deinen Freuden: dem Leib ein Räumlein gönn' bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh' an ihrer Seite hab'.

8. Wenn du die Todten wirst an jenem Tag' aufwecken, so thu' auch deine Hand zu meinem Grab' ausstrecken, laß hören deine Stimm', und meinen Leib weck' auf, und führ' ihn

ihn schön verklärt zum auserwählten Hauf.

463.

O Herz des Königs aller Welt.

464.

O JEsu, meiner Seele Leben.

465.

Psalm 51, 12. 13.

Mel. Mein JEsu, dem die ꝛc.

O reines Wesen, lautre Quelle, o Licht ohn' alle Dunkelheit! vor deinen Augen, die so helle, ja heller als die Heiterkeit des großen Weltlichts, ist entdecket des Herzens angeborner Wust, und wie so manche schnöde Lust den edlen Geist bisher beflecket.

2. Wenn nur ein reines Herz zu schauen gewürdig't wird dein Angesicht, so kommt mir billig an ein Grauen, wenn ich auf mich mein Auge richt'; mit Wehmuth seh' ich mein Verderben; doch aber schrey' ich, HErr, zu dir: Ein reines Herze schaff' in mir, das Böse laß in mir ersterben.

3. G'nug, daß es ist dem Feind' gelungen, von dir, mein Gott, mich abzuzieh'n; von nun an laß mich unbezwungen dagegen seiner List entflieh'n, und wapne mich mit Kraft und Stärke, durch den gewissen neuen Geist, darum dein Wort uns bitten heißt, in dir zu thun all' meine Werke.

4. Hat meine Schuld und Uebertreten mich unwerth deiner Gunst gemacht; so tret' ich doch zu dir mit Beten, und sage: Ach, HErr, hab' nicht Acht auf das, was ich gesündigt habe, im Zorn verwirf, verwirf mich nicht von dir und deinem Angesicht; ein Blick von deiner Huld mich labe.

5. Dein Geist, den du mir hast geschenket, das edle theure Liebespfand, das unsern Geist mit Wohllust tränket, und fliehen heißt des Fleisches Tand, laß nicht von mir genommen werden, vielmehr damit versiegelt seyn mein Herz, bis dieser Bau fällt ein, und du mich nimmst von dieser Erden.

6. Weil sich auch noch in mir befindet das Zagen, das die Sünde bringt, wenn sie im Kampf uns überwindet, und unter ihre Macht uns zwingt: so woll'st du, HErr, mit Trost der Freuden, der aus dem Brunn des Lebens fleußt, verbinden den verwund'ten Geist, und so beschließen dieses Leiden.

7. Ich bleib' an deiner Gnade hangen, und senke mich in ihren Bund, des Innern heimlichstes Verlangen ist dir, dem Herzenskünd'ger, kund; du wirst auch, solches zu vollbringen, den Geist der Freud' und Willigkeit, mir mitzutheilen seyn bereit; dafür will ich Loblieder singen.

466 — 470.

Vom Gebet.

471.

Matth. 7, 7-11.

Mel. JEsu, meines Lebens ꝛc.

Bittet, so wird euch gegeben, was nur euer Herz begehrt; was zu dies' und jenem Leben nützlich ist, wird euch gewährt; sucht mit Fleiß, so werd't ihr finden Rath und Trost für eure Sünden: klopft bey Gott im Glauben an, so wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet, der erlanget, was sein Glaube hofft und will; wer Gott sucht und ihm anhanget, findet seiner Gnaden Füll; wer mit rechtem Ernst anklopfet, dem bleibt nimmermehr verstopfet Gottes Ohr, das alles hört: sein Leid wird in Freud' verkehrt.

3. Welcher ist wol von euch allen, so sein Sohn von ihm heischt Brod, der ihm einen Stein zufallen läßt in seiner Hungersnoth? oder so er zu ihm träte, und um einen Fisch ihn bäte, der ihm brächte auf den Tisch eine Schlang' für einen Fisch?

4. So denn ihr, die ihr doch Sünder, und aus argem Saamen seyd, könnt begaben eure Kinder mit den Gütern dieser Zeit; vielmehr wird auf euer Bitten euer Gott und Vater schütten über euch den heil'gen Geist, den er euch durch mich verheißt.

5. JEsu, dis ist deine Lehre, schreib' sie mir in's Herz hinein, damit ich niemals aufhöre, anzuklopfen und zu schrey'n. Ja du woll'st selbst für mich bitten, Gnad' und Segen auf mich schütten, dafür will ich für und für Halleluja bringen dir.

472.

Der HErr ermahnt uns ꝛc.

473.

Dir, dir, Jehovah, will ich singen, denn wo ist doch ein solcher Gott, wie du? dir will ich meine Lieder bringen, ach! gib mir deines Geistes Kraft dazu, daß ich es thu' im Namen JEsu Christ, so, wie es dir durch Ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier', daß ich den Frieden Gottes schmeck' und fühl', und dir darob im Herzen sing' und spiel'.

3. Verleih' mir, Höchster! solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan; so preiset dich mein froh Gemüthe, und ich bet' dich im Geist und Wahrheit an; so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn

4. Denn der kann mich bey dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind, der lehret mich recht gläubig beten, gibt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Miterbe JEsu Christi sey, daher ich Abba, lieber Vater! schrey'.

5. Wenn dis aus meinem Herzen schallet, durch deines heil'gen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vaterherz und wallet ganz brünstig gegen mich vor heißer Lieb, daß mir's die Bitte nicht versagen kann, die ich nach deinem Willen hab' gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohn's geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad' um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis Zeugniß habe! drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die gibst du, und thust überschwänglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr'.

8. Wohl mir! ich bitt' in JEsu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt: in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt': wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit!

474.

Mel. Aus tiefer Noth schrey' ꝛc. oder: Mein Herzens-JEsu, ꝛc.

Gott, unser Vater! der du bist im Himmel hoch erhaben, und schauest, was auf Erden ist: von dem wir alles haben: HErr, unser Trost und Zuversicht! zu dir ist unser Herz gericht't: Erhör' uns, deine Kinder!

2. Dein heil'ger Name sey's allein, dem wir die Ehre geben, und den wir alle insgemein mit Freudigkeit erheben: daß deine Weisheit, Macht und Treu' wir rühmen, und ohn' Heucheley dir und dem Nächsten dienen.

3. Laß uns in deinem Gnadenreich des heil'gen Geistes Gaben, dein Wort und dessen Kraft zugleich, Glaub', Lieb' und Hofnung haben. Des Satans Sündenreich zerstör', schütz' deine Kirch', und sie vermehr', in Einigkeit und Wahrheit!

4. Dein Will' geschehe für und für, im Himmel und auf Erden, daß unser Will' und bös' Begier dadurch gebrochen werden. Verleihe uns in Freud' und Leid ein ruhig Herz, daß jederzeit, was du willst, uns gefalle!

5. Gib' uns heut' unser täglich Brod, durch Arbeit unsrer Hände: Pest, Krankheit, Feu'r und Wassersnoth, und was sonst schad't, abwende: gib treue Obern, Fried' und Heil, auch jedem sein bescheidenen Theil, und daß uns d'ran genüge!

6. Vergib uns alle unsre Schuld, und sündhaft böses Leben: hilf, daß mit Liebe und Geduld wir andern auch vergeben. Ach! übe an uns keine Rach', und laß uns Unrecht, Trotz und Schmach dem Nächsten auch verzeihen.

7. In der Versuchung, HErr, uns stärk', und hilf uns überwinden das Fleisch, die Welt, des Satans Werk', und was uns reizt zu Sünden; daß, wenn uns Wohllust, Ehr' und Geld wird süß und listig vorgestellt, wir doch darüber siegen.

8. Von allem Uebel, Angst und Noth in Gnaden uns erlöse, daß uns im Leben und im Tod', nicht schaden könn' der Böse: gib, daß wir freudig und getrost, wenn uns gleich manches Kreuz zustoßt, des Glaubens End' erhalten.

9. Dis alles, Vater, werde wahr, du wollest es erfüllen; erhör' und hilf uns immerdar, um JEsu Christi willen: denn dein, o HErr! ist allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Macht, die Ehre.

475.

Mel. Vater Unser im Himmelr.

HErr, der du Gnad' und Hülf' verheiß't, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, du heiligste Dreyeinigkeit, erbarm' dich deiner Christenheit: erbarm' dich, HErr, du treuer Gott, erbarm' dich, HErr, in aller Noth.

2. Verschon' uns, Gott, ach Gott! verschon', und nach Verdienste uns nicht lohn'; gedenk' an deine große Gnad', verzeih' uns unsre Missethat: gib, daß uns Ehr', Gut, Seel' und Leib, durch deine Hülf' ohn' Schaden bleib'.

3. Wir bitten dich, o Vater, noch, um Christi willen, hilf uns doch: durch seine Leiden, Angst und Noth, durch seine Wunden, Kreuz und Tod, auch Aufersteh'n und Himmelgang, hilf uns all' unser Lebelang.

4. Verleihe, daß, bey reiner Lehr', auch Gottesfurcht sich bey uns mehr'; daß man die Jugend wohl erzieh', all' Aergerniß und Sünden flieh': hilf, daß mit Schanden untergeh'n, die deinem Worte widersteh'n.

5. Laß die Regenten insgesamt sorgfältig seyn in ihrem Amt: die Obrigkeit an unserm Ort beschütz' und segne immerfort;

fort; gib heilsam friedlich Regiment, Pest, Theurung, Unglück von uns wend'.

6. All' denen, die in Nöthen seyn, mit Rettung, Hülf' und Trost erschein'; zerbrich das Joch, nimm weg die Last, damit du sie beleget hast. Durch deine Allmacht, Güt' und Treu', von Plag' und Drangsal sie befrey'.

7. O JEsu Christe, Gottes Sohn; o JEsu Christ, du Gnadenthron; o JEsu Christ, du Gotteslamm, das aller Welt Sünd' auf sich nahm, erbarme dich, hör' unsre Bitt', erbarme dich, gib deinen Fried'!

8. HErr, der du Gnad' und Hülf' verheiß'st, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, du heiligste Dreyeinigkeit, erbarm' dich deiner Christenheit, erbarm' dich, HErr, du treuer Gott, erbarm' dich, HErr, in aller Noth.

476.

HErr, höre mich, und ꝛc.

477.

O Gott, der du in Liebes ꝛc.

478.

Mel. Ach Gott vom Himmel ꝛc.

O Vater, unser Gott, es ist unmöglich auszugründen, wie du recht anzurufen bist, Vernunft kann's gar nicht finden. Deßhalben gieß', wie du verheiß'st, selbst über uns aus deinen Geist der Gnad' und des Gebetes;

2. Daß er mit Seufzen kräftiglich mög' uns bey dir vertreten, so oft wir kommen, HErr, vor dich, zu danken und zu beten: laß nicht nur plappern unsern Mund, hilf, daß zu dir aus Herzensgrund, o großer Gott, wir rufen.

3. Zieh' unser Herz zu dir hinauf im Beten und im Singen, und thu' uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Herz ist mit den Lippen nah', und nicht von dir entfernet.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn' fremdes Denk- und Tichten: gib uns des Glaubens Zuversicht, daß, was wir bitten, zweifeln nicht, durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit noch Maaß im Beten dir vorschreiben, anhalten ohne Unterlaß; bey dem allein auch bleiben, was dir gefällt, was deine Ehr' und unsre Wohlfahrt mehr und mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unser Thun nicht bauen; laß einzig deiner großen Güt' uns ganz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, so wollest du aus

Gnad' allein der Bitt' uns doch gewähren.

7. Du, Vater! weiß'st, was uns gebricht, weil wir noch sind im Leben, es ist dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir schweben: um Beystand flehen wir dich an, dein Vaterherze uns nicht kann verlassen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEsu Christ' empfangen, der Gnadenstuhl ist da bereit, die Hülfe zu erlangen. Drum laß hier und an allem End' uns stets aufheben heil'ge Händ', ohn' allen Zorn und Zweifel.

9. Dein Nam', o Gott! geheiligt werd', dein Reich laß zu uns kommen, dein Will' geschehe auch auf Erd', gib Brod, Fried', Nutz und Frommen, all' unsre Sünde uns verzeih', steh' uns in der Versuchung bey, erlös' uns von dem Uebel.

10. Dis alles, Vater, werde wahr, du wollest es erfüllen; erhör' und hilf uns immerdar um JEsu Christi willen! denn dein, o HErr, ist allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Kraft, die Ehre.

479.

Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig, lege mich vor deinen Thron, schwache Thränen, kindlich Sehen, bring' ich dir, du Menschensohn! laß dich finden, laß dich finden, von mir, der ich Asch' und Thon!

2. Sieh' doch auf mich, HErr, ich bitt' dich, lenke mich nach deinem Sinn! dich alleine ich nur meine, dein erkaufter Erb' ich bin: laß dich finden :,: gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, als nur deine freye Gnad', die du giebest, den du liebest, und der dich liebt in der That: laß dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelssonne, Seelenwonne, unbeflecktes Gotteslamm! Meine Seele dich nur wähle, dich, o holder Bräutigam! laß dich finden :,: starker Held aus Davids Stamm.

5. Hör', wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele singt; wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt! laß dich finden :,: denn mein Herze zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wohllust, Ehr' und Freud', sind nur Schmerzen meinem Herzen, welches sucht die Ewigkeit: laß dich finden :,: großer Gott! ich bin bereit.

480.

Mel. JEsu, meine Freude ꝛc.

Vater aller Ehren, laß dein Wort uns lehren, daß dein

dein Reich hier sey; es geschehʼ dein Wille; unsern Hunger stille; machʼ uns Sünden frey; gib uns nicht dem Bösewicht; rette uns aus allem Leide, und führʼ uns zur Freude!

481.

Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heißest gleich Brüder seyn und dich rufen an, und willst auch, daß es werdʼ gethan: gib, daß nicht betʼ allein der Mund, hilf, daß es gehʼ aus Herzensgrund.

2. Geheiligt werdʼ der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich: behütʼ uns, HErr, vor falscher Lehrʼ, das armʼ verführte Volk bekehrʼ.

3. Es kommʼ dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit: der heilge Geist uns wohne bey mit seinen Gaben mancherley; des Satans Zorn und großʼ Gewalt zerbrich, vor ihm deinʼ Kirch erhalt!

4. Dein Willʼ geschehʼ, HErr Gott, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich; gib uns Geduld in Leidenszeit, gehorsam seyn in Liebʼ und Leid, wehrʼ und steurʼ unserm Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heutʼ unser täglich Brod, was man bedarf zur Leibesnoth: behütʼ uns, HErr, für Krieg und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden stehʼn, der Sorgʼ und Geizes müßig gehʼn.

6. Allʼ unsre Schuld vergib uns, HErr, daß sie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unsern Schuldigern ihrʼ Schuld und Fehlʼ vergeben gern: zu dienen machʼ uns allʼ bereit in rechter Liebʼ und Einigkeit.

7. Führʼ uns, HErr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist anficht zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun starken Widerstand, im Glauben vest und wohl gerüstet, und durch des heilgen Geistes Trost.

8. Von allem Uebel uns erlösʼ: es sind die Zeitʼn und Tage bösʼ; erlösʼ uns von dem ewʼgen Tod, und tröstʼ uns in der letzten Noth; beschehr uns, HErr, ein seligʼs Endʼ, nimm unsre Seelʼ in deine Händʼ!

9. Amen, das ist, es werde wahr, stärkʼ unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, wenn wir dich kindlich rufen an; auf dein Wort, in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen fein.

482.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ꝛc.

Wer ist wol würdig, sich zu nahen zu Gott, dem unveränderlichen Licht? will sich's, was finster, unterfahen, so wird der Frevel ihm gelingen nicht: kein Sünder darf die Heiligkeit berühr'n, den Heiligen will solches nur gebühr'n.

2. Der Mensch, dieweil er ist gefallen, und sich an seines Schöpfers Majestät vergriffen, muß zurücke prallen, wenn er zu ihm zu geh'n sich unterfteht. Er ist für sich gar keiner Gabe werth; nur Fluch und Mangel ist's, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kann mit Recht ausschließen vom Eingang in des Vaters Heiligthum, und was ihn, Gottes zu genießen, unwürdig macht, und ihm benimmt den Ruhm, das ist bey dem durch Christum abgethan, der ihn im Glauben hat gezogen an.

4. Der ist es, der uns ausgesühnet durch sein selbst eig'nes theures Opferblut; der hat uns Gnad' und Heil verdienet, und uns zum Freund gemacht das höchste Gut: drum wir durch ihn uns dürfen unterfteh'n, in's Heilige zu Gott ohn' Furcht zu geh'n.

5. Der Himmel ist uns aufgeschlossen, der Weg dahin ist uns durch's Blut gebahnt, das unser Bürge hat vergossen, als unser Unrecht an ihm ward geahnd't: nur frisch hinzu; der Vorhang ist entzwey, nun steht uns Gnad' um Gnad' zu nehmen frey.

6. Er selbst ist hin zu Gott gegangen, da er als unser Mittler uns vertritt. Seht, wie er brennet vor Verlangen, zu thun, was von ihm heischet unsre Bitt'; der Reichthum, den er hegt in seinem Schooß für uns, ist theu'r und unaussprechlich groß.

7. Nun kann und darf ich nimmer zagen, mein Sündenelend machet mich nicht scheu: im Glauben will ich's frölich wagen, dadurch ich Abba, lieber Vater, schrey', und weiß, weil ich im Namen JEsu Christ ihn bitte, daß es ihm gefällig ist.

8. HErr, lehre mich nur recht so beten, denn es ist deines Geistes Gnadengab': laß mich nie anders vor dich treten, als daß ich deinen Sohn im Herzen hab'. Ach! mache mich nur von mir selbsten frey, daß Christus alles mir in allem sey.

9. Sein Nam' sey mir in's Herz geschrieben! mein Werk sey nichts; nur sein's allein sey groß! in Christi Schmuck mußt du mich lieben, ohn' ihn steh' ich beschämet, nackt und bloß: bring' ihn ich mit, steht offen mir dein Haus, ohn' ihn

ihn werd' ich von dir gestoßen aus.

10. Nun, Vater, fülle meine Hände, so oft ich sie in Christo hebe auf; aus seiner Fülle mir zusende, was mächtig ist zu fördern meinen Lauf dahin, wo man ohn' End' Halleluja dir und dem Lamme singet. Das sey ja!

483.

Mel. HErr JEsu Christ, dich ꝛc.

Wohl dem, der vest im Glauben steht, und in dem Namen JEsu fleht, denn wahrlich, wahrlich es geschicht, was ihm des HErren Mund verspricht.

2. Doch müssen's Gottes Kinder seyn, die sonder Trug und Heuchelschein zu ihm aufheben heil'ge Händ'; zu solchen er sein Antlitz wend't.

3. Wenn zu dem Vater schrey't ein Kind, so hört darauf sein Ohr geschwind, wenn's ihn anspricht in Hungersnoth, versagt er ihm ja nicht das Brod.

4. Ein Vater giebet keinen Stein, wenn seine Kinder hungrig seyn nach Brod, noch tragen sie davon, für Fische, Schlang und Scorpion.

5. Also, wer Gott zum Vater hat, der wird erhöret in der That; die Sünder aber hört er nicht, er kehrt von ihnen sein Gesicht.

6. Nur der, der von der Sünd' abtritt und in dem Namen JEsu bitt't, der schmecket seiner Bitte Frucht, er findet, was er hat gesucht.

7. Drum bet' und fleh' aus Herzensgrund im Geist und nicht nur mit dem Mund, in Glaubenskraft und Zuversicht, um alles, woran dir's gebricht.

8. Du aber, JEsu, lehre mich zum Vater beten würdiglich, damit ich dadurch früh und spat in dir erlange Gnad' um Gnad'.

Von der geistlichen Wachsamkeit.

484.

Ach treuer Gott! wie ꝛc.

485.

Ach! wachet, wachet auf, es ꝛc.

486.

Liebster JEsu, liebstes Leben ꝛc.

487.

Mel. Straf' mich nicht in ꝛc.

Mache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh' und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete: denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber, wache erst recht auf von dem Sündenschlafe; denn es folget sonst darauf eine lange Strafe, und die Noth, samt dem Tod, möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wa-

3. Wache auf! sonst kann dich nicht unser HErr erleuchten; wache! sonsten wird dein Licht dir noch ferne deuchten; denn Gott will für die Füll' seiner Gnadengaben ofne Augen haben.

4. Wache! laß dich Satans List nicht im Schlafe finden, weil es leicht geschehen ist, daß du fällst in Sünden; und Gott gibt, die er liebt, oft in seine Strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe. Wach' und sieh'! daß dich nie, falsche Brüder fällen, die dir Netze stellen.

6. Wach' auch selber gegen dich und dein böses Herze, damit es nicht freventlich Gottes Gnad' verscherze; denn es ist voller List, und kann sich bald heucheln, und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen! denn der HErr muß selbst dich frey von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein Werk nicht treibest.

8. Ja er will gebeten seyn, wenn er was soll geben: Er verlanget unser Schrey n, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn im Gebet anflehen; denn er will uns mit Füll' seiner Gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten; weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten: denn die Zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten, und die Welt vernichten.

488 — 496.

Vom geistlichen Kampf und Sieg.

497.

Mel. Was mein Gott will ꝛc. oder: O Vaterherz, o Liebes ꝛc.

Du armer Mensch, laß deinen Sinn nicht eitle Lust verführen, sie reißet zu der Hölle hin, ohn' daß man's kann verspüren; sie füllt dein Herz mit Angst und Schmerz, und wenn gleich scheint zu küssen ihr Honigmund, trifft doch zur Stund' ihr Stachel das Gewissen.

2. Du armer Mensch, vergiß es nicht, erkenne deine Banden; ob dich die Lust nicht stets anficht, ist sie doch noch vorhanden: spürst du auch gar nichts von Gefahr, darfst du nicht sicher werden;

brichst

brichst du ihr Joch, so bleibt sie doch dein alter Feind auf Erden.

3. Du armer Mensch, hast schon zu viel auf deinen Hals geladen, ach setze heut' den Sünden Ziel, vermehre nicht den Schaden, doch mußt du dis, das glaub' gewiß, auf Gottes Kraft bloß wagen; und im Gebet ihm früh und spät dein Unvermögen klagen.

4. Sprich: Vater, sieh' den Jammer an, die große Macht der Sünden; wie ich mir selbst nicht helfen kann, ach laß mich Gnade finden! Ich bin zu schwach, das Ungemach der bösen Lust zu dämpfen; erbarme dich, und lehre mich, durch deine Kraft zu kämpfen.

5. Laß mich stets ausgerüstet seyn mit deines Geistes Waffen, daß, wenn die Lust sich findet ein, sie nichts an mir mög' schaffen: verleihe Sieg in diesem Krieg, und laß mich überwinden: ach! wehr' und steur' drm Ungeheu'r, das mich stets sucht zu binden.

6. Wirst du, o Mensch, ihm also thun, so kannst du kühnlich glauben, daß du einst wirst in Friede ruh'n, den Sieg kann nichts dir rauben. Drauf folgt die Kron', zum Gnadenlohn', mit einem ew'gen Frieden, den Gott uns hat, aus lauter Gnad', in seinem Reich beschieden.

498.

Du bist ja, JEsu, meine Freude, warum ist denn mein Herz betrübt? kann denn die Freud' auch bey dem Leide seyn in dem Herzen, das dich liebt? Ach! ja, mein JEsu, wenn ich übe mein Herz in deiner süßen Liebe, so regt sich solche Freud' in mir, als hätt' ich schon den Himmel hier.

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpfet in mir mein böses Fleisch und Blut, und noch der Geist dawider kämpfet, wird oft dadurch gekränkt der Muth. Drum leg' ich mich vor dich mit Flehen, mein Heil! laß Hülfe mir geschehen, und stärke mich in diesem Streit, daß ich mög' überwinden weit.

3. Du hast, o Held, ja überwunden, gib mir auch Ueberwindungskraft, und laß mich in den Kampfesstunden erfahren, was dein Leiden schafft, dadurch du alles hast besieget, daß unter deinen Füßen lieget Welt, Sünde, Teufel, Höll' und Tod: Nun, mach' sie auch an mir zu Spott!

4. Ich trau' allein auf deine Gnade, die mir dein theures Wort verspricht; es sagt, daß nichts den Deinen schade, weil's nie an deiner Kraft gebricht. Nun hast du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen: es hat's

mein

mein Herz ja wohl gespürt, als es dein Gnadenblick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem Leibe ein Glied, wiewol unwürdig, bin, so gib, daß ich stets in dir bleibe, und in mir habe deinen Sinn; laß mich nicht and're Helfer suchen, laß falsche Lüste mich verfluchen, besitze du mein Herz allein, dein Leben laß mein Leben seyn.

6. Gib, daß ich mich in dir stets freue, weil dein Herz mich beständig liebt: doch auch dabey kein Leiden scheue, als welches meinen Glauben übt, und macht, daß ich viel stärker ringe, und immer näher in dich dringe, bis endlich, nach besiegter Pein, in mir wird lauter Freude seyn.

499.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

Du sagst mir zu, o frommer Gott! wenn ich dich liebe bis in Tod, mehr als mein eigen Leben, so woll'st du mir nach dieser Zeit, dort in des Himmels Herrlichkeit, die Lebenskrone geben.

2. Von Herzen gerne wollt' ich nun, o Gott! nach deinem Willen thun, dir ewig treu verbleiben, der du ja selbst so gnädiglich durch Gut- und Böses pflegest mich hiezu stets anzutreiben.

3. Ach! aber selbst mein Fleisch und Blut mir Widerstand hierinnen thut, und hegt nur Lust zur Sünde: es macht, daß ich zu alle dem, was gut ist, mich gar nicht bequem, mich träge dazu finde.

4. Der Feind des Guten tracht't dahin, wie er mir böse Lust in Sinn, mich selbst in Sünde bringe: er nutzet die Gelegenheit, braucht dabey List und Wachsamkeit, bis daß es ihm gelinge.

5. So sucht die böse Welt auch dis, wie sie durch manches Aergerniß, Fallstricke kann bereiten: Pracht, Ehre, Wohllust, Gut und Geld, ist's, was sie mir vor Augen stellt, dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm' ich denn nun gleich oftmals mir, so viel ich kann, was Gutes für, kann ich's doch nicht vollenden; weil mir darin der arge Feind, Welt, Fleisch und Blut zuwider seynd, und mich davon abwenden.

7. O Gott! wie übel bin ich dran, daß ich das Gute so nicht kann verrichten, wie ich wollte, hingegen ohne Rast und Ruh' das Böse gar mit Freuden thu', so ich nicht will, noch sollte.

8. Ach HErr! erbarme dich doch mein, und laß mich nicht verworfen seyn, gib mir ein neues Herze, damit ich thu', was dir gefällt, und nicht mit der gottlosen Welt dein Himmelreich verscherze.

9. Ver-

9. Verleihe, daß dein guter Geist mir Hülfe, Rath und Beystand leist' in meinem ganzen Leben: von ihm rührt's her, von ihm allein, kommt's, daß man kann beständig seyn; das wollest du mir geben.

10. Ach! hilf, daß er mich leit' und treib', daß ich ja vest und standhaft bleib' in deiner reinen Lehre, und schlecht hin glaube deiner Schrift, auf daß das süße Irrthumsgift mich niemals nicht verkehre.

11. Laß mich auch meiner Christenpflicht in keinem Stück vergessen nicht, vielmehr dahin nur streben, damit bey mir dein heilig Wort bring' reiche Früchte fort und fort durch ein gottselig Leben.

12. Hilf, daß in schwerer Leidenszeit ich nur mit Glaubensfreudigkeit zu dir mich möge halten; und, weil doch alle Kreuzespein muß meiner Seele heilsam seyn, dich lass' in allem walten.

13. Vornehmlich in der letzten Noth laß mich von Sünde, Teufel, Tod doch keinen Anstoß leiden; daß ich kann mit getrostem Muth, auf deines Sohnes Tod und Blut, aus diesem Elend scheiden.

14. Wenn ich dir so getreu hier leb', auch so getrost den Geist aufgeb', kann ich mich selig schätzen, weil du aus Gnaden mir wirst dort, wie mir verspricht dein heilig Wort, die Lebenskron' aufsetzen.

15. Drum bitt' ich nochmals flehentlich, gib, daß ich bis an's Ende mich dir mög' getreu erweisen. Ach! treuer Gott, ich bitte noch, um Christi willen, gib mir's doch, ich will dich ewig preisen.

500.

Es kostet viel ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben, denn der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben: und ist hier gleich Ein Kampf wohl ausgericht't, das macht's noch nicht, das macht's noch nicht.

2. Man muß hier stets auf Schlangen geh'n, die ihren Gift in unsre Fersen bringen, da kostet's Müh', auf seiner Hut zu steh'n, wenn dieses Gift nicht soll zur Seele dringen. Wenn man's versucht, so spürt man mit der Zeit die Wichtigkeit :,:

3. Doch ist es wol der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erweget, die ewiglich ein solcher Mensch erfährt! der sich hier stets aufs Himmlische geleget. Es hat wol Müh', die Gnade aber macht, daß man's nicht acht't :,:

4. Man soll ein Kind des Höchsten seyn, ein reiner Glanz, ein Licht im großen

Lichte: wie wird der Leib so stark, so hell' und rein, so herrlich seyn, so lieblich im Gesichte! dieweil ihn da des Himmels Glanz und Pracht so schöne macht :,:

5. Da wird das Kind den Vater seh'n, im Schauen wird es ihn mit Lust empfinden, der laut're Strom wird es da ganz durchgeh'n, und es mit Gott zu einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Geiste wird gescheh'n? wer mag's versteh'n? :,:

6. Da gibt sich ihm die Weisheit ganz, die es hier stets mit Mutterhand geführet, sie krönet es mit ihrem Perlenkranz, es wird mit Himmelsglanze schön gezieret. Die Herrlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihr war :,:

7. Was Gott genieß't, genieß't es auch, was Gott besitzt, wird ihm in Gott gegeben, der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch: wie lieblich wird es doch mit JEsu leben? Nichts höher wird an Kraft und Würde seyn, als Gott allein :,:

8. Auf, auf, mein Geist! ermüde nicht, dich durch die Macht der Finsterniß zu reissen: was sorgest du, daß dir's an Kraft gebricht? bedenke, was für Kraft uns Gott verheissen! wie gut wird sich's doch nach der Arbeit ruh'n, wie wohl wird's thun! :,:

501.

Entbinde mich, mein Gott ꝛc.

502.

Mel. Zeuch meinen Geist ꝛc.

Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, mein Geist sucht seinen Ursprung wieder: laß dein erfreuend Angesicht zu meiner Armuth seyn gericht't.

2. Schau' her, ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode sterben; o möchte doch in deiner Pein die Eigenlieb' ertödtet seyn!

3. Du wollest, JEsu, meinen Willen mit der Gelassenheit erfüllen: brich der Natur Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey!

4. Ich fühle wol, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe: nur ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befrey't.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden: mein Sinn muß dir in Lieb' allein zur ew'gen Treu' verpflichtet seyn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nichts der Menschen Thaten: wer macht sein Herz wol selber rein? es muß durch dich gewirket seyn.

7. Doch kenn' ich wohl dein treues Lieben: du bist noch immer treu' geblieben; ich weiß

weiß gewiß, du stehst mir bey, und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit ersieh'st, und mich aus solchen Netzen zieh'st.

9. In Hoffnung kann ich frölich sagen: Gott hat der Hölle Macht geschlagen, Gott führt mich aus dem Kampf und Streit in seine Ruh' und Sicherheit.

10. Ich will die Sorge meiner Seelen dir, meinem Vater, ganz befehlen; ach! drücke tief in meinen Sinn, daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit Ernst hieran gedenke, mein Herz zu deiner Liebe lenke, so werd' ich von dir angeblickt, und mein Herz wird von dir erquickt.

12. So wächst der Eifer mir im Streite, so schmeck' ich theils die süße Beute, und fühle, daß es Wahrheit ist, daß du, mein Gott, die Liebe bist.

503.

Hilf, JEsu, hilf siegen! und ꝛc.

504.

Ich hange doch an dir, mein ꝛc.

505.

Ich ruf' zu dir, HErr JEsu Christ; ich bitt', erhör' mein Klagen! ich weiß, daß du mein Helfer bist, laß mich doch nicht verzagen! Den rechten Glauben, HErr, ich mein', den wollest du mir geben, dir zu leben, dem Nächsten nutz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt' noch mehr, o HErre Gott! du kannst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd' zu Spott, die Hoffnung gib daneben, voraus wenn ich muß hier davon, daß ich dir mög' vertrauen, und nicht bauen auf alles eig'ne Thun, sonst wird mich's ewig reuen.

3. Verleih', daß ich aus Herzensgrund mein n Feinden mög' vergeben, verzeih' mir auch zu dieser Stund', schaff' mir ein neues Leben! Dein Wort mein Speis' laß all weg seyn, damit mein Seel' zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht' abkehren.

4. Laß mich kein' Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden, beständig seyn an's End' gib mir, du hast's allein in Händen, und wem du's gibst, der hat's umsonst, es mag niemand ererben, noch erwerben durch Werke deine Gnad', die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg' im Streit und widerstreb', hilf, o HErr Christ! dem Schwachen: an deiner Gnad' allein ich kleb', du kannst mich stärker machen. Kommt nun Anfechtung her,

so wehr', daß sie mich nicht umstoßen: du kannst maßen, daß mir's nicht bring' Gefahr; ich weiß, du wirst's nicht lassen.

506.

JEsu, hilf siegen! du Fürste ꝛc.

507.

Psalm 31, 1-6.

In dich hab' ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd', noch ewiglich zu Spotte: das bitt' ich dich, erhalte mich in deiner Treu', HErr Gotte!

2. Dein gnädig Ohr neig' her zu mir, erhör' mein' Bitt', thu' dich herfür: eil', bald mich zu erretten in Angst und Weh, ich lieg' od'r steh', hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein Gott und Helfer, steh' mir bey, sey mir ein' Burg, darin ich frey und ritterlich mög' streiten wider mein' Feind', der'r gar viel seynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein' Stärk', mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein' Kraft, sagt mir dein Wort, mein' Hülf, mein Heil, mein Leben, o wahrer Gott! in aller Noth; wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht't mit Lügen und mit falsch'm Gedicht viel' Netz' und heimlich' Stricke: HErr, nimm mein wahr in dies'r Gefahr, b'hüt' mich vor falscher Tücke.

6. HErr, meinen Geist befehl' ich dir, mein Gott, mein Gott, weich' nicht von mir, nimm mich in deine Hände: o wahrer Gott, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Preis, Lob, Ehr', Ruhm und Herrlichkeit sey dir, Gott Vater, und Sohn, bereit, dem heil'gen Geist mit Namen! die göttlich' Kraft mach' uns sieghaft durch JEsum Christum. Amen.

508.

Lebt, ihr Christen, so allhier ꝛc.

509.

Mein liebster Heiland, JEsu ꝛc.

510.

O JEsu, siehe drein, und ꝛc.

511.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

O JEsu, voller Kraft! o Heiland voller Güte! laß deine Lieb' und Kraft erfüllen mein Gemüthe: ich weiß sonst keinen Trost auf dieser ganzen Welt, wo sich nicht deine Gnad' mir Armen zugesellt.

2. Betrübt ist mir mein Herz von wegen meiner Sünde, die ich mit Traurigkeit und tiefster Reu' empfinde: o wie hat doch das Gift, das auf uns ist geerbt, so allgemein, so sehr uns Sünder hier verderbt!

3. Wie oft hat mir dein Wort das Böse untersaget, und mein Gewissen mich als Schuldner angeklaget! wie oft hat mich dein Wort bald so, bald so erschreckt, und mein Verderben mir recht gründlich aufgedeckt!

4. Doch bleib' ich immer noch in meinem Elend liegen, und kann nicht über mich und meine Sünde siegen: mich schließet ihre Macht in ihren Fesseln ein; ich muß ein Sclav' der Lust und meines Fleisches seyn.

5. O JEsu, der du hast die ganze Macht der Höllen durch Blut und Tod besiegt, du kannst die Feinde fällen, die nun auch wider mich und meine Seele steh'n; sprich nur ein Wort, so muß ihr Trotz und Macht vergeh'n.

6. Ach! laß mir offen steh'n die Quelle deiner Wunden; dadurch hab' ich doch schon die Sünden überwunden: dem Vater bin ich ja durch dich schon ausgesöhnt, daß mich nun seine Gnad' durch sein Verdienst bekrönt.

7. Dis glaub' ich; Fühl' ich schon die Menge meiner Sünden, drückt mich gleich ihre Last, muß ich gleich Zorn empfinden; so weiß ich doch, du hast schon solchen Zorn gestillt, der Sünden Macht zerstört, und das Gesetz erfüllt.

8. Ich wende mich zu dir, der du mich kannst erquicken, läss'st du mich deine Huld und Freundlichkeit erblicken, so weicht die Unruh' weg, der Sünden Macht zerbricht, ich finde Fried' und Ruh' vor deinem Angesicht.

9. Nun du, mein Heiland, du kannst mich doch nicht verlassen, da meine Glaubensarm' dich suchen zu umfassen: schließ' ewig mich in dich und deine Liebe ein; dein will ich hier und dort, und keines andern seyn.

512.

Mel. O der alles hätt' ꝛc.

Ringe recht, wenn Gottes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geist sich recht entlade von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort' ist enge, und der Lebensweg ist schmal; hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmelssaal.

3. Kämpfe bis auf's Blut und Leben, dring' hinein in Gottes Reich: will der Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, und die erste Liebe dich von der ganzen Welt abziehe; halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreyen, halte damit feurig an; laß dich keine Zeit gereuen,

reuen, wär's auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du dann die Perl' errungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böse hast bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils mit Zittern wahr: hier in dieser Leibeshöhle schweb'st du täglich in Gefahr.

8. Halt' ja deine Krone veste, halte männlich, was du hast: recht beharren ist das beste; Rückfall ist ein böser Gast.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der schnöden Eitelkeit: bleibe Tag und Nacht in Waffen, fliehe Träg- und Sicherheit.

10. Laß dem Fleische nicht den Willen, gib der Lust den Zügel nicht. Willst du die Begierd' erfüllen, so verlöscht das Gnadenlicht.

11. Fleisches Freyheit macht die Seele sicher, frech und voller Kält', läßt nicht merken, wo man fehle, was das Herz gefangen hält.

12. Wahre Treu' führt mit der Sünde bis in's Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Winde, sucht in jedem Kampf den Sieg.

13. Wahre Treu' liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wohllustpflege, hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre Treu' hat viel zu weinen, spricht zum Lachen: Du bist toll! weil es, wenn Gott wird erscheinen, lauter Heulen werden soll.

15. Wahre Treu' kommt dem Getümmel dieser Welt niemals zu nah': ist ihr Schatz doch in dem Himmel, drum ist auch ihr Herz allda.

16. Dis bedenket wohl, ihr Streiter, streitet recht und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt in's Himmelreich.

17. Denkt bey jedem Augenblicke, ob's vielleicht der letzte sey; bringt die Lampen in's Geschicke, holt stets neues Oehl herbey.

18. Liegt nicht alle Welt im Bösen? Steht nicht Sodom in der Glut? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich errettest und nicht mit verderben willt; mach' dich los von allen Ketten, fleuch als ein gejagtes Wild.

20. Lauf' der Welt doch aus den Händen, dring in's stille Zoar ein; eile, daß du mög'st vollenden, mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am Herzen kleben, fleuch vor dem verborg'nen Bann, such' in Gott geheim

geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kann.

22. Eile, zähle Tag' und Stunden, bis dein Heiland dir erscheint, und, wenn du nun überwunden, ewig sich mit dir vereint.

23. Eile, lauf' ihm doch entgegen, sprich: Mein Licht, ich bin bereit, meine Hütte abzulegen, mich dürst't nach der Ewigkeit!

513.

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

Rüstet euch, ihr Christenleute, die Feinde suchen euch zur Beute, ja Satan selbst hat eu'r begehrt. Wapnet euch mit Gottes Worte, und kämpfet frisch an jedem Orte, damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der Feind zu schnell, hier ist Immanuel. Welche Hülfe! der Starke fällt, durch diesen Held, und wir behalten mit das Feld.

2. Reinig't euch von euren Lüsten, besieget sie, die ihr seyd Christen, und stehet in des HErren Kraft. Stärket euch in JEsu Namen, daß ihr nicht strauchelt, wie die Lahmen. Wo ist des Glaubens Eigenschaft? Wer hier ermüden will, der schaue auf das Ziel, da ist Freude. Wolan! so seyd zum Kampf bereit, so krönet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig Jahre, eh' ihr kommt auf die Todtenbahre; kurz, kurz ist unser Lebenslauf. Wenn Gott wird die Todten wecken, und Christus wird die Welt erschrecken, so stehen wir mit Freuden auf. Gott Lob! wir sind versöhnt: daß uns die Welt noch höhnt, währt nicht lange; und Gottes Sohn hat längstens schon uns beygelegt die Ehrenkron'.

4. JEsu! stärke deine Kinder, und mache die zu Ueberwinder, die du erkauft mit deinem Blut. Schaffe in uns neues Leben, daß wir uns stets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der Muth. HErr, gib uns deinen Geist, dadurch die Liebe fleußt in die Herzen: so halten wir getreu an dir, im Tod' und Leben für und für.

514.

Mel. Freu' dich sehr, o meine ꝛc.

Schaffet, schaffet, Menschenkinder, schaffet eure Seligkeit; bauet nicht, wie freche Sünder, nur auf gegenwärt'ge Zeit: sondern schauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög' geschehen, müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut und desselben Neigung gehen; sondern, was Gott will und thut, das muß einig und allein eures Lebens Richtschnur seyn, es mag

Fleisch und Blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Ursach zu bekennen, daß in euch noch Sünde steckt; daß ihr Fleisch vom Fleisch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt, und daß Gottes Gnadenkraft nur allein das Gute schafft; ja, daß außer seiner Gnade, in euch nichts, denn Seelenschade.

4. Selig! wer im Glauben kämpfet, selig! wer im Kampf besteht, und die Sünden in sich dämpfet, selig! wer die Welt verschmäht. Unter Christi Kreuzesschmach jaget man dem Frieden nach: wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg' und läßig seyn, böse Neigung zu bezwingen; so ist bey euch bloßer Schein: ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg. Nur den Siegern wird die Krone beygelegt zum Gnadenlohne.

6. Mit der Welt sich lustig machen hat bey Christen keine Statt: fleischlich reden, thun und lachen, schwächt den Geist und macht ihn matt. Ach bey Christi Kreuzesfahn' geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor Gott stets tragen, denn er kann mit Leib und Seel' uns zur Hölle niederschlagen: Er ist's, der des Geistes Oehl, und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O! so laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und dann schlagt die Sündenglieder, die des Fleisches Lust erregt, in dem Kreuzestod darnieder, bis derselben Macht gelegt. Schont der liebsten Neigung nicht, wär' es auch die schwerste Pflicht; und denkt mehrmals an die Worte: Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich vor der Sünde, und dabey auf JEsum seh'n, bis ich seinen Beystand finde, in der Gnade zu besteh'n. Ach! mein Heiland, geh' doch nicht mit mir Armen in's Gericht, gib mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, amen! Gott versieg'le dis in mir; auf daß ich in JEsu Namen so den Glaubenskampf ausführ'. Er, er gebe Kraft und Stärk', und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und also zum Himmel dringe.

515.

Mel. Ach Gott! vom Himmel ꝛc.

Schau, lieber Gott! wie meine Feind', damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen: HErr!

wo

wo mich deine Gnad' nicht hält, so kann mich Teufel, Fleisch und Welt gar leicht in Sünde stürzen.

2. Der Satan ist es, der mit List im Anfang gar süß locket; und, wenn die Sünd' begangen ist, das Herz wohl gar verstocket: er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd' zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art ist auch wohl bewußt, wie die kann Anlaß geben zu Augenlust, zu Fleischeslust und zu hoffärtgem Leben: wenn aber Gottes Zorn angeht, ein jeder da zurücke steht, die Freundschaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleisch und Blut von dem ungerne lassen, was ihm so großen Schaden thut, es will die Sünd' nicht hassen: die kurze Freud' gefällt ihm wohl, drum will's nicht, daß ich meiden soll des Teufels Netz und Stricke.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit diesen Feinden streiten, sie ängsten mich an jedem Ort, und stehen mir zur Seiten: der Satan setzt mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh', mein Fleisch zur Sünd' mich treibet.

6. Zu dir flieh' ich, o treuer Gott, ich weiß sie nicht zu stillen: hilf, Vater, hilf in dieser Noth, um JEsu Christi willen. Verleih' mir deines Geistes Stärk', daß meiner Feinde List und Werk dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich stets thu', was du mich heiß'st, und mich nicht lass' verführen: daß ich dem Argen widersteh', und nicht von deinem Weg' abgeh' zur Rechten oder Linken.

8. Ob böse Lust noch mannigfalt mich ansicht, weil ich lebe, so hilf, daß ich ihr alsobald im Anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todesstunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib, daß ich denke jederzeit an diese letzten Dinge, und dadurch alle Sündenfreud' aus meinem Herzen bringe, damit ich mög' mein Lebelang dir dienen, ohne Furcht und Zwang, in willigem Gehorsam.

10. Gott Vater! deine Kraft und Treu' laß reichlich mich empfinden. O JEsu Christe, steh' mir bey, daß ich kann überwinden. Hilf, heil'ger Geist! in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

516.

Schütte deines Lichtes ꝛc.

517.

Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

Treuer Gott, ich muß dir klagen meines Herzens

Jammerstand, ob dir wol sind meine Plagen besser, als mir selbst, bekannt: große Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oft verspür', wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du Gott, dem nichts ist verborgen, weiß'st, daß ich nichts von mir hab', nichts von allen meinen Sorgen: alles ist, HErr, deine Gab'. Was ich Gutes find' an mir, das hab' ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen gibst du, wie dir's mag gefallen.

3. O mein Gott! vor den ich trete jetzt in meiner großen Noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott: mach' zunicht des Teufels Werk, meinen schwachen Glauben stärk', daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Herzen trage.

4. JEsu, Brunnquell aller Gnaden! der du niemand von dir stöß'st, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst'st: sollte auch ihr Glaube klein und gleich einem Senfkorn seyn, woll'st du sie doch würdig schätzen, große Berge zu versetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den Streit: meinen Glauben täglich mehr', deines Geistes Kraft verehr', damit ich den Feind kann schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist in's Himmelsthrone, gleicher Gott von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud'! der du in mir angezünd't, so viel ich vom Glauben find', über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab' erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir sende, o du edler Herzensgast! und das gute Werk vollende, das du angefangen hast; blas' das kleine Fünklein auf, bis daß, nach vollbrachtem Lauf, ich den Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle Götter, heilige Dreyeinigkeit! außer dir ist kein Erretter, tritt mir selbst zur rechten Seit', wenn der Feind die Pfeil' abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, allen Trost mir will verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh' du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat: laß ihm fehlen seine Tücken, drauf er sinnet früh und spat. Gib Kraft, daß ich wach' und fleh', meinen Lüsten widersteh', und so oft ich hier muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füßen

Füßen steht, deine Gnadenhand geschwinde, bis die Angst vorüber geht: wie die Jugend führe mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab' ein solch Herz gefället, das auf dich sein' Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülf' im Leben, mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel' ergeben: Gott, mein Gott, verzeuch doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn bald zurücke prallen, und mit Schimpf zur Hölle fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starke Hand, daß du meine Angst und Plage hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreit't; ich will's auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

518.

Was mich in dieser Zeit ꝛc.

519.

Wer überwindet, soll vom ꝛc.

Von der Keuschheit.

520.

Ach! HErr und Gott, du ꝛc.

521.

Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

Gott, der du heilig bist, wir soll'n auch heilig leben, und unsre Leiber dir zum Opfer ganz begeben, das da lebendig ist; ach! wie hat böse Lust doch unser Herz befleckt mit vielem Sündenwust!

2. Vor deinem Richterstuhl kann ja kein Mensch bestehen, wenn du die fleischlichen Begierden willst ansehen, zusamt der Eitelkeit, die unser Herz anficht; ein Greuel sind sie, HErr, vor deinem Angesicht.

3. Drum hilf uns, böse Lust durch deines Geistes Stärke bezwingen, und mit Ernst stets fliehen Fleischeswerke; damit der Glaub' und Geist behalten Sieg und Macht, und dein hochheil'ger Will' von uns hier werd' vollbracht.

4. Verbinde du dich selbst mit unserm Geist und Seelen, daß wir des schmalen Weg's zum Leben nicht verfehlen; nimm weg, was unrein ist, und wider dein Gebot, damit nichts sündliches uns stürze in den Tod.

5. Ach! laß dein Gottesbild in uns von neuem prangen, zu dir nur und dem Lamm' steh' unser ganz Verlangen; befreye unsern Geist von schnöder Lüste Pein, und laß uns göttlicher Natur theilhaftig seyn.

6. Nimm uns zum Tempel ein, o HErr! nach Leib und Seele, ach heil'g' uns durch und durch, und dich mit uns vermähle in Christo, unserm HErrn, dem keuschen Menschen-

schensohn, den nur ein reines Herz wird schau'n in seiner Kron'.

522.

Keuscher JEsu, hoch von ꝛc.

523.

O Gott! der du mein Vater ꝛc.

524.

O Gott, mein Schöpfer, ꝛc.

525.

Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Weg Lust, du Sündenquelle, fleuch, du Pest der Seele, von mir weich': du Gottesliebe, nimm mich ein, und laß mich deinen Tempel seyn.

2. Treib' aus, was mich macht frech und wild, erneur' in mir der Gottheit Bild, daß ich mit Herzensreinigkeit nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedenken jene Lieb', die Gottes Sohn zum Tode trieb, daß, ihm zu Lieb', mein Fleisch ich hass', nichts, was er haßt, mich lüsten lass'.

4. O möchte doch unreine Lust mir immer bleiben unbewußt! indem ihr End' ein Elend heißt, das endlich uns zur Hölle reißt.

5. Ein Augenblick, der hier ergötzt, gar leicht in ewig Trauren setzt: drum heilige mir Herz und Sinn, o JEsu, zeuch mich zu dir hin.

6. Schaff' in mir, Gott, ein reines Herz, daß ich den Himmel nicht verscherz', erneure meinen Geist, und gib, daß ich, was droben ist, nur lieb'.

7. Bis daß ich komme zu der Lust, die keinem Herzen noch bewußt, wo nichts Unreines, alles rein, ganz heilig und gerecht wird seyn.

Von der Verleugnung sein selbst und der Welt.

526.

Ade, du süße Welt!

527.

Mel. Valet will ich dir geben.

Auf! auf! mein Geist, betrachte: Wie ist's mit dir bewandt? wach' auf! wach' auf! verachte die Welt und ihren Tand: denn ihre Lust vergehet, und folget großes Leid; im Gegentheil bestehet ein Christ in Ewigkeit.

2. Du bist von Gott ersehen zu seiner Aehnlichkeit, und bleibst doch ferner stehen, ganz voller Sicherheit. Auf! auf! die Zeit verschwindet, und alles mit der Zeit: wer hier nicht überwindet, bleibt in der Dienstbarkeit.

3. Gewalt und Ernst besieget den Himmel, spricht dein Heil: wer hier nicht männlich krieget, hat dorten keinen Theil. Drum auf! denn deine Feinde verändern die Gestalt: oft thun sie gleich

als

als Freunde, oft brauchen sie Gewalt.

4. Vergleiche dieses Leben mit dem, was Gottes Geist, aus Gnaden uns zu geben, in seinem Wort verheißt; so wirst du bald erkennen, daß jenes in der That kein Leben sey zu nennen, wie viel's auch Gönner hat.

5. Du suchest Gunst und Ehre, such'st Ansehn in der Welt, als wenn nichts bessers wäre, das doch den Preis behält, denn Christus ist gestorben, hat dir ein Königreich und Priesterthum erworben, dem nichts zu schätzen gleich.

6. Du liebest Gold und Gaben, und was der Welt beliebt: willst du den Schatz nicht haben, den JEsus allen giebt, die sich an ihn ergeben, und stets geflissen seyn, nur einzig ihm zu leben, und sich in ihm zu freu'n?

7. Du wähl'st dir Lust und Freuden, der Sinnen Gaukelspiel, die hier doch schon mit Leiden und Schmerzen groß und viel sich allzuoft nur enden, und dein Herz mehr und mehr vom höchsten Gute wenden, und es verwüsten sehr.

8. Gott ist die rechte Quelle, draus reine Wohllust fließt, die lauter, klar und helle sich in die Seele gießt. Ohn' ihn ist kein Vergnügen, wer sein Licht nicht erblickt, der bleibt im Staube liegen und ewig unerquickt.

9. Drum auf! mein Geist, laß fahren, was Gott nicht selber heißt, weil alles mit den Jahren sich dem Gebrauch entreißt; Gott aber bleibet stehen, wenn alles in der Welt wird fallen und vergehen, was jetzo dir gefällt.

10. Ach mache Herz und Sinnen, o Gott! von allem frey, und gib, daß mein Beginnen aufwärts gerichtet sey. Die Welt kann doch nichts geben, das wahre Ruhe brächt': wer dich zur Ruh' und Leben erwählet, der trifft's recht.

528.

Christi Tod ist Adams Leben.

529.

Die Liebe leidet nicht Gesellen.

530.

Eins ist noth! ach HErr, dis eine lehre mich erkennen doch: alles and're wie's auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang' ich dis eine, das alles ersetzt, so werd' ich mit Einem in allem ergötzt.

2. Seele willst du dieses finden, such's bey keiner Creatur; laß, was irrdisch ist, dahinten, schwing' dich über die Natur, wo Gott und die

Mensch-

Menschheit in Einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet, da, da ist das beste nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genieß, da sie si. zu JEsu Füßen voller Andacht niederließ. Ihr Herze entbrannte, dis einzig zu hören, was JEsus, ihr Heiland, sie wollte belehren; ihr Alles war gänzlich in JEsum versenkt, und wurde ihr alles in Einem geschenkt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster JEsu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehr'ten zum größesten Haufen; so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen: denn dein Wort, o JEsu, ist Leben und Geist, was ist wol, das man nicht in JEsu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein Wille, fein in solche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, so hab' ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut: JEsu, es muß mir gelingen, durch das Lösegeld, dein Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben: die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwach', du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben: entreisse mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sey, JEsu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? mich beschwemmt die Gnadenfluth: du bist einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut; da hast du die ew'ge Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden: dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried' und Freude jetzo meine Seel' ergötzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt', JEsus, mich gesetzt. Nichts süßes kann also mein Herze erlaben, als wenn ich nur, JEsu, dich immer soll haben; nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEsu, im Glauben erblickt.

10. Drum

10. Drum auch, JEsu, du alleine sollst mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ich's meine, tilge allen Heuchelschein: sieh', ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster! auf ewigem Wege: gib, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEsum gewinne. Dis eine ist noth!

531.

Entfernet euch, ihr matten ꝛc.

532.

Gott und Welt, und beyder ꝛc.

533.

JEsu, meine Freude, meines Herzens Weide, JEsu, meine Zier, ach! wie lang', ach! lange ist dem Herzen bange, und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey. Macht mich Satan zittern, will er mich erschüttern; mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd' und Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Er will mich bewachen. Trotz des Todes Rachen, Trotz der Furcht dazu! Tobe, Welt, und springe, ich steh' hier und singe in gar sichrer Ruh'; Gottes Macht hält mich in Acht: Erd' und Abgrund muß vergehen, Gottes Kraft bleibt stehen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du bist mein Ergötzen, JEsu, meine Lust. Weg, ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht; gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr an's Licht; gute Nacht, du Stolz und Pracht, dir sey ganz, du Lasterleben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauergeister! denn mein Freund und Meister, JEsus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Freude seyn. Duld' ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleib'st du auch im Leide, JEsu! meine Freude.

534.

Mel. Nun lob', mein' Seel' ꝛc.

Laß uns doch nicht begehren, o liebste Seel', in dieser Zeit das, was dich kann beschweren, ja hindern an der Seligkeit. Was will man Ehre suchen, die doch vergänglich ist, die vielmehr zu verfluchen, da sie in kurzer Frist, die Sichern

chern lässet fallen in Trübsal, Angst und Pein? drum suchen wir vor allen bey Gott geehrt zu seyn.

2. Was kann uns Wohllust nützen, o werthe Seel', in dieser Welt? was kann uns Reichthum schützen, wenn einst der Tod uns überfällt? Die rechte Lust ist oben, wo mein HErr JEsus wohnt, den alle Zungen loben, der uns so reich belohnt, daß wir gekrönet werden im hohen Himmelssaal: ach! eilt doch von der Erden zu seinem Hochzeitmahl.

3. Was Pracht, was frölich's Leben? was Reichthum, Ehr' und Herrlichkeit? der Himmel kann uns geben, was uns an Leib und Seel' erfreu't: in JEsu sich ergötzen, bleibt ewig süß und gut, sein Reich für alles schätzen, erquicket Geist und Muth: in JEsu Reichthum haben, in JEsu seyn geehrt, kann uns ohn' Ende laben, wie er uns selbst gelehrt.

4. In JEsu hab' ich Güter, in JEsu hab' ich Lieb' und Lust, wie dir, du Menschenhüter, ist mehr denn allzuwohl bewußt. Laß mich die Welt verachten, das kränkt mich nicht ein Haar, ich will nach Ehren trachten, die frey sind von Gefahr; laß mich die Welt nur hassen, ich will mit Lieb' und Treu' nur meinen JEsum fassen, so bleib' ich sorgenfrey.

5. Die Welt mag mich verfluchen, ist doch mein Segen JEsus Christ: in JEsu kann ich suchen und finden, was mir nützlich ist: laß mich die Welt nur setzen in Angst und Traurigkeit, mein JEsus kann ergötzen mein Herz zu aller Zeit: und sollt' ich schon hier sterben noch mehr als tausendmal, kann ich doch nicht verderben, dort rührt uns keine Quaal.

6. Das aber kann ich zeugen, das kann ich rühmen Tag und Nacht, daß mir mein Gott zu eigen sein Königreich hat zugedacht. Ihr Sterblichen auf Erden, lebt wohl in dieser Welt, ich soll gekrönet werden, mir ist ein Reich bestellt, ich soll mit Gott regieren, den Erd' und Himmel preist, ich soll ein Leben führen, das unvergänglich heißt.

7. O JEsu, meine Freude, wenn kommt die liebe Zeit heran, daß ich von hinnen scheide, daß ich dich herzlich loben kann? wenn werd' ich doch gezieret mit Kleidern weiß und hell'? wenn werd' ich aufgeführet zu dir? Ach! laß mich schnell, HErr, goldne Kronen tragen, die unvergänglich sind; dann werd' ich dir Lob sagen, dich preisen als dein Kind.

535 — 543.

544.

544.

Mel. O Gott du frommer Gott.

Was frag' ich nach der Welt und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu, kann ergötzen! dich hab' ich einzig mir zur Wohlluſt vorgeſtellt, du, du biſt meine Ruh'; was frag' ich nach der Welt!

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet; mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt: Er iſt mein ſtarker Fels; was frag' ich nach der Welt!

3. Die Welt ſucht Ehr' und Ruhm bey hocherhab'nen Leuten, und denkt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten; das aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein; was frag' ich nach der Welt!

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kann nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in dem Kaſten! ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Herze ſtellt: iſt JEſus nur mein Schatz; was frag' ich nach der Welt!

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet; ich trage Chriſti Schmach, ſo lang' es ihm gefällt: wenn mich mein Heiland ehrt, was frag' ich nach der Welt!

6. Die Welt kann ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie darf noch wol dazu den Himmel dafür geben; ein andrer halt's mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält: ich liebe meinen Gott, was frag' ich nach der Welt!

7. Was frag' ich nach der Welt! wie bald wird ſie verſchwinden! ihr Anſeh'n kann durchaus den ſtrengen Tod nicht binden; die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt: bleibt JEſus nur bey mir, was frag' ich nach der Welt!

8. Was frag' ich nach der Welt! mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum; dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt. Drum ſag' ich noch einmal: Was frag' ich nach der Welt!

545.

Was mich auf dieſer Welt ꝛc.

546.

Wer Chriſtum recht will lieben.

547.

Weltlich Ehr' und zeitlich Gut.

Von der Begierde zu Gott und Chriſto.

548.

Ach! komm, du ſüßer ꝛc.

549.

Ach Liebſter, zeuch mich ꝛc.

550.

Mel. Ach Gott vom Himmel ꝛc.

Ach! meine Seel' kann ihre Ruh' im Zeitlichen nicht finden; was ich da vornehm' oder thu', wie Rauch pflegt zu verschwinden: unsterblich ist die Seel', drum muß unsterblich seyn, was ohn' Verdruß dieselbe soll vergnügen.

2. Mir ist nichts auf der Welt bewußt, das wahre Ruh' könn' geben: nicht Augenlust, nicht Fleischeslust, nicht hoffärtiges Leben. Drum will ich auch nicht denken drauf, vielmehr mein Herz zu Gott hinauf und seiner Fülle richten.

3. O höchstes Gut, sey hier und dort mein Reichthum, Lust und Ehre: gib, daß in mir sich fort und fort das Sehnen nach dir mehre: daß ich dich stets vor Augen hab', mir selbst und allem sterbe ab, das mich von dir will ziehen.

4. Hilf, daß ich meinen Wandel führ' bey dir im Himmel oben; da ich werd' ewig seyn bey dir, dich schauen und dich loben: so kann mein Herz zufrieden seyn, und findet, Gott, in dir allein die wahre Ruh' und Freude.

5. Hiezu gib mir von deinem Thron, o Vater, Gnad' und Stärke. Zerstör', o JEsu, Gottes Sohn, des Satans Reich und Werke. O heil'ger Geist, steh' du mir bey, daß mein Begehren dis nur sey: Gott über alles lieben.

551 — 555.

556.

Du unbegreiflich höchstes Gut. (im Anhange.)

557.

Geh' auf, mein's Herzens ꝛc.

558.

Mel. Nun freu't euch, lieben ꝛc. oder: Mein Herzens-JEsu ꝛc.

Gott Lob! ein Schritt zur Ewigkeit ist abermal vollendet: zu dir im Fortgang dieser Zeit mein Herz sich sehnlich wendet. O Quell, daraus mein Leben fließt, und alle Gnade sich ergießt in meine Seel' zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag' und Jahr', und wird mir allzulange, bis es erscheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange, damit, was sterblich ist in mir, ein Ende nehme dort bey dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, daß sich entzündet, was in mir ist, und mein Gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immerdar allhier noch mehr nach dir verlange.

4. O! daß du selber kämest bald! ich zähl' die Augenblicke; ach! komm, eh' mir das

das Herz erkalt't, und sich's zum Sterben schicke: komm doch in deiner Herrlichkeit! schau', deine Braut hat sich bereit't, entgegen dir zu gehen.

5. Und weil das Oehl des Geistes ja ist in mir ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah', als deinem Reichsgenossen, so leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp' ist zugericht't, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die Stimme deiner Braut, komm! rufet deine Frömme; sie ruft, und schreyet überlaut: Komm' bald! ach! JEsu, komme. So komme denn, mein Bräutigam, du kennest mich, o Gottes Lamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt die rechte Zeit und Stunde, wiewol ich weiß, daß dir's gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen heisse, und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm' entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kann von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den Bräut'gam nennen, und du, o theurer Lebensfürst! dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein Erbe schenken.

9. Drum preis' ich dich aus Dankbarkeit, so oft ein Tag sich endet, und also auch von dieser Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läßig sind, und meine Kniee wanken; so biet' mir deine Hand geschwind' in meines Glaubens Schranken, damit durch deine Kraft mein Herz sich stärke, und ich himmelwärts ohn' Unterlaß aufsteige.

11. Geh', Seele! frisch im Glauben dran, und sey nur unerschrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn die Lust der Welt ablocken: so dir der Lauf zu langsam deucht, so eile wie ein Adler fleucht, mit Flügeln süßer Liebe.

12. O JEsu, meine Seele ist schon längst zu dir gezogen. Ich weiß, weil du voll Liebe bist, bist du auch mir gewogen. Fahr' hin, was heisset Stund' und Zeit! ich bin schon in der Ewigkeit, weil ich in JEsu lebe.

559.

Guter Hirte! willst du nicht.

560.

HErr, wenn ich dich nur ꝛc.

561.

Mel. Der Tag ist hin, mein ꝛc. Oder: Gott Lob, es ist nunmehr.

Hier lieg ich nun, o HErr, zu deinen Füßen, ach! laß mich doch der süßen Huld genießen, mit welcher du die Deinen oft erquickst, und ih-

nen Licht, Trost, Freud' und Kraft zuschickst.

2. Ohn' dich, mein Heil, kann ich nicht ruhig leben, ohn' deinen Trost muß ich in Angst stets schweben: ohn' dich bin ich ganz kraftlos und verschmacht't, ohn' deinen Schein tapp' ich in finstrer Nacht.

3. Du bist der Arzt, der meinem matten Herzen alleine kann benehmen seine Schmerzen: ach! heile mich, nimm meine Schwachheit hin, ach! mach' gesund den mehr als kranken Sinn.

4. Du bist mein Hirt', der mich auf grüner Aue so gerne führt, sieh', wie ich um mich schaue nach deiner Hut: ach ruf' mich zu dir hin, führ'st du mich nicht, weiß ich nicht, wo ich bin.

5. Durch deinen Schein erleucht'st du, meine Sonne, mein dunkel Herz, und gibst mir Freud' und Wonne: denn ohn' dein Licht müßt' ich im Finstern steh'n, dein liebreich Herz läßt solches nicht gescheh'n.

6. Du hast es ja gesaget und versprochen, dein heilsam Wort hast du noch nie gebrochen: wer dich um Hülf' anschreyt, dem gibst du sie; wen nach dir dürst't, bleibt ungetränket nie.

7. So laß mich nun die Süßigkeit empfinden, durch die, was du nicht bist, ganz muß verschwinden: Ich schrey' und ächz' ohn' Unterlaß nach dir, du bist allein mein Trost und meine Zier.

8. Zünd' in mir an die reinen Liebesflammen, die allesamt aus deiner Lieb' herstammen: ich fleh', ich bitt', mein Heil, ich lass' nicht ab, bis du dich selbst mir hast geschenkt zur Gab'.

562 — 566.

567.

Mel. Hüter, wird die Nacht ꝛc.

Meine Armuth macht mich schreyen zu dem Treuen, der mich segnet und macht reich. JEsu, du bist's, den ich meine, da ich weine, damit ich dein Herz' erweich'.

2. Ach! wo nehm' ich her die Kräfte zum Geschäfte, dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes Herz anfeure, und erneure den zerstreuten Geist und Sinn.

3. Sieh', es eilt zu deiner Quelle meiner Seele, von dem Durst geplagt und matt, du kannst die Begierde stillen, und mich füllen, daß ich werd' erfreu't und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, du kannst mindern der Versuchung starke Kraft, laß nichts meinen Glauben schwächen, dein Versprechen, gibt mir einzig Kraft und Saft.

5. Eil' mit ausgespannten Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Brust. Du erkenn'st

kenn'st mein tiefes Sehnen, und die Thränen, JEsu, meines Herzens Lust!

6. Du bleib'st ewig meine Freude, auch im Leide, wenn mich Angst und Kummer plagt: denn du bist der Auserkohrne, das Verlohrne hast du nimmer weggejagt.

568.

Der 25. Psalm.

Mel. Mein JEsu, dem die ꝛc.

Mein Geist, o HErr, nach dir sich sehnet, nach dir, der du ihm alles bist; mein Herz sich hoffend auf dich lehnet, o Fels, der bleibet, wie er ist: laß mich mit Schanden nicht bestehen, damit mein Feind nicht freue sich; vielmehr laß den, der wider dich sich setzt, mit Schanden untergehen.

2. Denn keiner ist zu Schanden worden, vom Anfang bis auf diese Stund', der sich gefunden in den Orden der Gläubigen von Herzensgrund; du hast der keinen nie verlassen, der dich zu seinem Gott erwählt: es hat ihm nie kein Gut gefehlt; du hassest nur, die dich, HErr, hassen.

3. Drum woll'st du deinen Weg mir zeigen, den Weg, der mich zum Leben führt, zu deinen Steigen woll'st du neigen mein Herz, das deine Kraft gerührt: laß meinen Fuß ja nimmer wanken von Wahrheit und Gerechtigkeit, von Unschuld und Gottseligkeit, dafür will ich dir immer danken.

4. Gedenk', o HErr, an dein Erbarmen, das weder End' noch Anfang kennt; ach! schau' in Gnaden auf mich Armen, der sich nach deinem Namen nennt; gedenke nicht der Kindheit Sünden, und was die Jugend hat verschuld't, hab' aber, HErr, mit mir Geduld, und laß für Recht mich Gnade finden.

5. Der HErr ist gut, ja selbst die Güte, er ist von Herzen treu und fromm; leutselig, sanft ist sein Gemüthe, drum spricht er zu dem Sünder: Komm! und leitet ihn auf seinen Wegen, die voller Ruh' und Sicherheit: wer elend ist, sich deß erfreu't, bey Gott ist für ihn lauter Segen.

6. Ach! ja des HErren Weg ist richtig, Wahrheit und Gnade ist sein Pfad; wer fromm ist und zum Glauben tüchtig, erfährt es wol recht mit der That: der Unglaub' ist nur nicht zufrieden, der Eigenwill' sieht sauer aus, Gott halte, wie er wolle, Haus: drum bleibt er auch von ihm geschieden.

7. Ach! siehe nicht an mein Verbrechen, bitt' ich nochmals aus Herzensgrund; laß es dein strenges Recht nicht rächen; gedenke doch an deinen Bund, und was du bey dir selbst ge-

schworen, daß der, so sich von Sünden kehrt, und seinem Fuß vom Unrecht wehrt, mit nichten solle seyn verlohren.

8. Wer fromm ist und den HErren scheuet, dem zeiget er den besten Weg; sein Geist wird immerdar erfreuet, er wandelt auf dem Friedenssteg': der Segen kommt auf seinen Saamen, des HErrn Geheimniß wird ihm kund, der Geist eröfnet seinen Mund, zu offenbar'n des HErren Namen.

9. Zwar legt des Feindes List viel Netze dem, der nur Gott erwählet hat; er suchet, wie er ihn verletze, und Schaden thue früh' und spat: Gott aber wachet für die Seinen, gibt sie dem Feinde nimmer preis, weil er sie wohl zu schützen weiß, er läßt sie nicht vergeblich weinen.

10. Drum will ich mich zu dir auch wenden, wenn ich elend und einsam bin; du wirst mir Hülf' aus Zion senden, und trösten den geängsten Sinn: ja führe mich aus meinen Nöthen; vergiß, vergiß die Missethat, die dich so hoch betrübet hat, daß ich davor nicht dürf' erröthen.

11. Noch eins, HErr, will ich von dir bitten, bewahre mich durch deine Macht; will Gift und Gall' der Feind ausschütten, so hab' auf meine Seele acht: laß schlecht und recht sie stets behüten; sey gnädig deinem Israel, und rette deines Volkes Seel' von aller seiner Feinde Wüten.

12. Ehr' sey dem Vater, der regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, samt seinem Sohne, der uns führet aus allem Jammer dieser Zeit; der Geist, der Tröster, der uns lehret, und unsern Geist mit Liebe nährt, sey gleichfalls von uns hochgeehrt; sein Lob werd' immerdar vermehret!

569.

Mel. HErr JEsu Christ, rc.

Nach dir, o Gott! verlanget mich; mein Gott! ich denke stets an dich: zieh' mich nach dir, nach dir mich wend', aus Zion deine Hülf' mir send'.

2. Die Sonnenblume folgt der Sonn'; so folg' ich dir, o meine Wonn'! nur wünscht' ich, daß ich könnte hier, ganz frey von Sünden, folgen dir.

3. Doch, leider! hat das Sündengift solch Uebel in mir angestift't, daß sich der matte Geist nicht kann davor recht schwingen himmelan.

4. Ach! wer wird mich befreyen doch von diesem schweren Sündenjoch? O HErr! ich sehne mich nach dir: befreye mich und hilf du mir.

5. Es ist mein Will' nach dir gericht't; doch das Vollbringen mir gebricht: und wenn ich auch hab' Gut's gethan,

than, so klebt doch was unreines dran.

6. Ich laufe zwar, doch bin ich matt; ach! laß den Willen finden statt! erleicht're mir die schwere Last, wie du mir zugesaget hast.

7. Gedenke, daß ich bin dein Kind, vergib und tilge meine Sünd'; daß ich zu dir, mit freyem Lauf, mich könne schwingen himmelauf.

8. Den Sinn der Welt reut' in mir aus, sey du nur HErr in meinem Haus; den Schild des Glaubens mir verleih', und brich des Feindes Pfeil entzwey.

9. Nach dir, mein Gott! laß stets forthin gerichtet seyn den ganzen Sinn! ich eig'ne dich mir gänzlich zu, und such' in dir nur meine Ruh'.

10. Hinweg, hinweg, du schnöde Lust, bleib' mir auf ewig unbewußt: was mein Herz fort vergnügen soll, deß ist allein der Himmel voll.

11. Ach! alles, was mich reißt von dir, o höchstes Gut! das treib' von mir: in dir, mein Gott, in dir allein, laß hinfort meine Freude seyn.

570.

Nur mein JEsus ist mein ꝛc.

571.

O JEsu, komm zu mir, ꝛc.

572.

O unbegreiflich herrlich Wesen.

573.

O Ursprung des Lebens! o ewiges Licht! da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, die lauter und helle sich aus seinem heiligen Tempel ergießt, und in die begierigen Seelen einfließt.

2. Du sprichst: Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme, allhier sind himmlische Gaben, die süßiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier ist, was ihn ewig beseligen kann.

3. Hier komm' ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir: o Liebster, bewirthe dein Schäflein allhier. Du kannst dein Versprechen mir Armen nicht brechen, du siehest, wie elend und dürftig ich bin, auch gibst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du, süße Fluth, labest Geist, Seele und Muth, und wen du begabest, find't ewiges Gut. Wenn man dich genieſſet, wird alles versüßet, es jauchzet, es singet, es springet das Herz, es weichet zurücke der traurige Schmerz.

5. Drum gib mir zu trinken, wie's dein Wort verheißt, laß gänzlich versinken den sehnenden Geist im Meer deiner Liebe; laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himm-

lischen hin, mein Herze belebe ein göttlicher Sinn.

6. Wenn du auch von Leiden was schenkest mit ein, so gib, dir mit Freuden gehorsam zu seyn. Denn alle die, welche mit trinken vom Kelche, den du hast getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEsu, erquickt da, wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt, wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wohllust, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

574.

Mel. Valet will ich dir geben.

Schatz über alle Schätze, o JEsu, liebster Schatz, an dem ich mich ergötze, hier hab' ich einen Platz in meinem treuen Herzen dir, Schönster, zugetheilt, weil du mit deinem Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmelsbrod, damit ich mich kann weiden, das meine Seelennoth ganz kräftiglich kann stillen, und mich in Leidenszeit erfreulich überfüllen mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, Liebster, mich erblicken dein freundlich Angesicht, mein Herze zu erquicken, komm, komm, mein Freudenlicht! denn ohne dich zu leben ist lauter Herzeleid, vor deinen Augen schweben ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebensquelle, o JEsu, süße Ruh', du treuer Kreuzgeselle, schlag' nach Belieben zu: ich will geduldig leiden, und soll mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefsten Feuer schwitzen, als, Schönster, ohne dich im Paradise sitzen, veracht't und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht: mein Geist will himmlisch werden, und ist dahin-gericht't, wo JEsus wird geschauet, da seh'n ich mich hinein, wo JEsus Hütten bauet, denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu! mein Vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen. Komm, meiner Seele Zier, und setze mich aus Gnaden in deine Freudenstadt, so kann mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

575.

Mel. Erleucht' mich, HErr, ꝛc.

Schau' meine Armuth an, o HErr! nach deiner Treue, sey du mein Helfersmann,

mann, ich weiß sonst keinen nicht, du sieh'st, was mir gebricht, und kannst in einem Nu mir schaffen Hüf' und Ruh'.

2. Ich merke keine Kraft, zu wirken deine Werke: des Geistes Lebenssaft, den ich so oft verspürt, der meinen Geist gerührt, ist schier vertrocknet gar, ach HErr! nimm meiner wahr.

3. Du bist der Gnadenquell, zu dem mein Inn'res eilet, ergieß' dich, mild und hell, erquicke den, der matt, erfreu' und mache satt den, der zwar deß nicht werth, doch sehnlich es begehrt.

4. Ach! nimm, HErr, von mir weg, was meine Ruhe störet; was mich, den Friedenssteg zu laufen, hindern will, was mir verrückt mein Ziel, das laß, dem Feind zur Pein, o HErr! zernichtet seyn.

5. Ja eile her zu mir, mit ausgespannten Armen, ich schenk' auf's neu' mich dir, und warte deiner Huld, vergiß du meiner Schuld, solch' Lieb'- und Glaubensband soll trennen keine Hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft mein Sündenelend fühlen, so kommt wol unverhoft ein Blick der Freundlichkeit, der Gnad' und Süßigkeit, von deinem Angesicht, der machet alles licht.

7. Ach ja! dis ist der Bund, durch den sich kräftig stärket mein Geist zu aller Stund', daß mir nicht schaden kann mein Elend um und an; HErr, dir sey Dank dafür in Ewigkeit und hier.

576.

Mel. Guter Hirte, willst du ꝛc. Oder: Mensch, was suchst ꝛc.

Seele, was ermüd'st du dich in den Dingen dieser Erden, die doch bald verzehren sich, oft zur Angst und Sorge werden? Suche JEsum und sein Licht, alles and're hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreu'ten Sinn, laß ihn sich zu Gott aufschwingen, richt' ihn stets zum Himmel hin, laß dich nichts davon abdringen. Suche JEsum und sein Licht, alles and're hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße Ruh', dein betrübtes Herz zu laben: eil' zur Lebensquell' hinzu, da kannst du sie reichlich haben. Suche JEsum und sein Licht, alles and're hilft dir nicht.

4. Fliehe die unsel'ge Pein, die der Sündendienst gebieret; laß nur den dein Labsal seyn, der zur Glaubensfreude führet. Suche JEsum und sein Licht, alles and're hilft dir nicht.

5. Ach! es ist ja schlecht genug, daß du sonst viel Zeit verdorben mit nichtswürdigem Gesuch', dabey du fast bist er-

storben! Suche JEsum und sein Licht, alles and're hilft dir nicht.

6. Geh' einfältig stets einher, laß dir nichts das Ziel verrücken: Gott wird aus dem Liebesmeer dich, den Kranken, wohl erquicken. Suche JEsum und sein Licht, alles and're hilft dir nicht.

7. Weiß't du nicht, daß diese Welt ein ganz ander Wesen heget, als dem Höchsten wohlgefällt, und dein Ursprung dir vorleget? Suche JEsum und sein Licht, alles and're hilft dir nicht.

8. Du bist ja ein Werk von Gott, und aus seinem Geist gebohren, bleib' doch nicht in Sünden todt. Bist du nicht zum Reich erkohren? Suche JEsum und sein Licht, alles and're hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im Geist über alle Himmelshöhen: laß, was dich zur Erde reißt, weit von dir entfernet stehen. Suche JEsum und sein Licht, alles and're hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lauter'n Quell, der vom Thron des Lammes fließet, und auf Fromme rein und hell', sich in reichem Maaß ergießet. Suche JEsum und sein Licht, alles and're hilft dir nicht.

11. Laß dir seine Majestät immerdar vor Augen schweben: laß mit brünstigem Gebet sich dein Herz zu ihm erheben. Suche JEsum und sein Licht, alles and're hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen ganz still', du wirst schon zum Ziel gelangen: glaube, daß sein Liebeswill stillen werde dein Verlangen. Drum such' JEsum und sein Licht, alles and're hilft dir nicht.

577 — 582.

Von der Liebe zu JEsu.

583.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ach! sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt; es kann mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was meine Herze stillt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit dauret nicht, die Zeit kann alles das verwüsten, was Menschenhände zugericht't; drum lieb' ein jeder, was er will, nur JEsus ist allein mein Ziel.

4. Er

4. Er ist allein mein Licht und Leben, die Wahrheit selbst, das ew'ge Wort: Er ist mein Stamm und ich sein Reben, er ist der Seele Fels und Hort. Ein jeder liebe, was er will, ich bleib' bey JEsu, meinem Ziel.

5. Er ist der König aller Ehren, er ist der HErr der Herrlichkeit; er kann mir ew'ges Heil gewähren, und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe, was er will, nur JEsus ist und bleibt mein Ziel.

6. Sein Schloß kann keine Macht zerstören, sein Reich vergeht nicht mit der Zeit: sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, weil JEsus ist mein höchstes Ziel.

7. Die Wohlfahrt ist nicht zu ergründen, die uns vor seinem Angesicht erwartet: was bey ihm zu finden, vergehet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, denn JEsus ist mein höchstes Ziel.

8. Er will mich über all's erheben, und seiner Klarheit machen gleich: er wird mir so viel Schätze geben, daß ich werd' unerschöpflich reich. So lieb' nun jeder, was er will, mein JEsus bleibt mein bestes Ziel.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, so lang' ich wand're in der Zeit, so wird er mir's doch wohl gewähren, im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum lieb' ich billig in der Still' nur JEsum, meines Herzens Ziel.

584.

Ach! unselig ist zu nennen.

585.

An JEsum denken oft und ꝛc.

586.

Mel. Lobe den HErren, den ꝛc.

Christe, mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, und das, was Christen kann schmecken und einzig gefallen: richte den Sinn, treuer Weltheiland, dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

2. Einig Geliebter, du Wonne! dich will ich erheben, ich will mich gänzlich dir schenken und völlig hingeben: nimmst du mich hin, ist es mein großer Gewinn, dir will ich sterben und leben.

3. Eines, daß nöthig, laß mächtig vor allen bestehen, Ruhe der Seele; laß alles, was eitel, vergehen: einzige Lust ist mir in dir nur bewußt, den ich mir ewig ersehen.

4. Herzog des Lebens! du wolleſt mich selber regieren, daß ich mein Leben mög' heilig und seliglich führen: gib du den Geist, reiche, was göttlich nur heißt, sonst nichts die Seele kann zieren.

5. Frie-

5. Friedensfürst! laß mich im Glauben dir treulich anhangen: eile zu stillen dis Wünschen, mein höchstes Verlangen: von dir nichts mehr, Heiland, ich jetzo begehr', laß mich nur dieses erlangen.

6. Centnerschwer sind mir die Bürden, wo du nicht willst tragen: alles, was irdisch ist, trachtet die Christen zu plagen. Laß es denn seyn: lebt man nur Christo gemein. Er wird's wohl können verjagen.

7. Nun, nun, so will ich auch immer und ewiglich hassen Bürden, die Christum, das Kleinod, nicht in sich einfassen. Er soll mir seyn Reichthum und alles allein. Gott, Gott, wer wollte dich lassen?

587.

Dein' eig'ne Liebe zwinget ꝛc.

588.

Du bist ja ganz mein eigen ꝛc.

589.

Du unvergleichlich's Gut ꝛc.

590.

Psalm 73, 23-28.

Mel. Herzlich lieb hab' ich ꝛc.

HErr JEsu Christ, mein Fleisch und Blut, mein Seelenschatz, mein höchstes Gut, und aller Sinnen Freude! ich bleibe dennoch stets an dir, so ist auch nichts, das dich von mir, und unsre Liebe scheide: du machst mir deinen Weg bekannt, hältst mich bey meiner rechten Hand, regier'st und führ'st den Lebenslauf, und hilfest meiner Schwachheit auf. HErr JEsu Christ! du bist mein Licht :,: ich folge dir, so irr' ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem Rath, der anders nichts beschlossen hat, als was mir Segen bringet: geht's gleich zu Zeiten wunderlich, so weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gelinget. Nach hartem Tritt auf rauher Bahn nimmst du mich dort mit Ehren an, wo mich vor deinem Thron erfreut die Krone der Gerechtigkeit. HErr JEsu Christ! ach! voll Begier :,: wünsch' ich zu seyn, mein Gott, bey dir.

3. Mein alles ist auf dich gericht't, hab' ich nur dich, so frag ich nicht nach Himmel und nach Erden: denn wär' der Himmel ohne dich, so könnte keine Lust für mich in tausend Himmeln werden. Wär'st du nicht schon auf Erden mein, möcht' ich auch nicht auf Erden seyn: denn auch die ganze weite Welt hat nichts, das mir, wie du, gefällt. HErr JEsu Christ! wo du nicht bist :,: ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und sollte mir durch Kreuz und Noth, durch Marter, durch Gewalt und Tod, auch Seel' und Leib verschmachten; dis alles wird, wenn's auch

auch noch mehr, ja gar wie eine Hölle wär', für nichts mein Glaube achten: du bist und bleibest doch mein Heil, und meines Herzens Trost und Theil; so wird und muß durch dich allein auch Leib und Seele selig seyn. HErr JEsu Christ! ich hoffe vest :,: daß deine Kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der Welt dir nicht beständig Glauben hält, muß freylich wol verderben, und kann, weil er die Lust und Pracht des Fleisches hier zum Himmel macht, den Himmel dort nicht erben. Wer Satan folgt, und ärgerlich in Sünden lebet wider dich, und denkt an keine Buße nicht, den bringst du einst vor dein Gericht. HErr JEsu Christ! du bist dabey :,: dem, der dir treu ist, ewig treu.

6. Drum halt' ich mich getrost zu dir, du aber hältst dich auch zu mir, und das ist meine Freude. Ich setze meine Zuversicht auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht, in Freud' und auch im Leide: dein Thun soll alles und allein in meinem Herz' und Munde seyn, bis ich dich kann mit Augen seh'n. Ach! möchte solches bald geschehn: HErr JEsu Christ! ich warte drauf :,: komm, komm, mein Heil, und nimm mich auf.

591.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

HErr JEsu, meine Ruh', ach! laß mich immerzu in deiner Liebe brennen, und dich im Herzen kennen, und preisen deinen Namen mit dem erwählten Saamen.

2. HErr, deiner Liebe Kraft, so alles in mir schafft, erneure meine Sinnen; mein Thun und mein Beginnen sey nur auf dich gerichtet, dir hab' ich mich verpflichtet.

3. Verlobe dich mit mir; ich habe mich auch dir zu eigen ganz geschenket; in dir bleib' ich versenket: wir müssen uns im Lieben stets mit einander üben.

4. Du bist allein mein Heil, und meines Herzens Theil: ach! gib dich meiner Seelen, thu' dich mit ihr vermählen; dir bin ich ganz ergeben im Tod' und auch im Leben.

5. HErr, deine Freudigkeit sey meine Freud' im Leid', und deine große Güte rühr' kräftig mein Gemüthe, daß ich auf dich nur baue, und auf dein Heil nur schaue.

6. Zu deiner Herrlichkeit mach' mich, o Gott! bereit, laß mich stets an dir bleiben, kein' Lust von dir abtreiben, komm, gib dich meinem Herzen, zu tilgen dessen Schmerzen.

7. Send' mir von deinem Thron, du wahrer Gottes Sohn!

Sohn! den Geist der Kraft und Stärke, daß ich ihn stets vermerke in allen meinen Sinnen; er selbst sey mein Beginnen.

8. So sey ich für und für, HErr, anbefohlen dir: der alte Adam sterbe, der neue Mensch ererbe das Reich der Kraft und Ehren: ein Amen laß mich hören!

592.

Herzlich lieb hab' ich dich, o HErr, ich bitte, sey von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnaden! die ganze Welt erfreu't mich nicht, nach Erd' und Himmel frag' ich nicht, wenn ich dich nur kann haben: und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, bist du doch meine Zuversicht, mein Heil und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, mein Gott und HErr! mein Gott und HErr: in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja dein G'schenk und Gab' Leib, Seele, alles, was ich hab' in diesem armen Leben: damit ich's brauch' zum Lobe dein, zum Nutz und Dienst des Nächsten mein, woll'st du mir Gnade geben! Behüt' mich, HErr, vor falscher Lehr', des Satans Mord und Lügen wehr': in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ich's trag' geduldiglich. HErr JEsu Christ, mein HErr und Gott! mein HErr und Gott! tröst' mir mein' Seel' in Todesnoth.

3. Laß deine Engel bey mir seyn am letzten End', die Seele mein in Abrams Schooß zu tragen, den Leib in sein'm Schlafkämmerlein laß sanft, ohn' ein'ge Quaal und Pein, ruh'n bis am jüngsten Tage: alsdann vom Tod' erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud', o Gottes Sohn! mein Heiland und mein Gnadenthron. HErr JEsu Christ, erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

593.

Höchste Lust und Herzvergnüg.

594.

Ich hab' ihn dennoch lieb.

595.

Ich lasse JEsum nicht! mit ꝛc.

(im Anhange.)

596 — 599.

600.

Mel. JEsus meine Zuversicht. Oder: Mensch, was suchst ꝛc.

Meinen JEsum lass' ich nicht. Ach! was wollt' ich besseres haben? Ruhe, Freude, Trost und Licht, ist in seinem Schooß begraben: alles, was Vergnügung giebt, hab' ich, weil mich JEsus liebt.

2. Er ist mein und ich bin sein, Liebe hat uns so verbun-

den,

den, er ist auch mein Heil allein durch sein Blut und tiefe Wunden. Auf ihn bau' ich felsenfest, voller Hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEsum würde mir nur die Welt zur Hölle werden; hab' ich ihn, so gibt er mir schon den Himmel auf der Erden: hungert mich, so setzt er mir Brod, wie lauter Manna, für.

4. Eine Stunde, da man ihn recht in's Herze sucht zu schließen, gibt den seligsten Gewinn, Gnad' und Friede zu genießen; ein nach ihm geschickter Blick bringt viel tausend Lust zurück.

5. O wie wird mein Kreuz so klein! weil er mir's selbst hilft ertragen, richtet es zum Besten ein; er will auch nicht immer schlagen: nach der Ruthe kommt die Huld; er begehret nur Geduld.

6. Führt er mich gleich wunderlich, hin und her, durch dick und dünne; er hat dennoch über mich immer etwas Gut's im Sinne: ja es führt die Wunderbahn nirgend hin als himmelan.

7. Von der treuen Liebeshand offenbart sich lauter Liebe; nichts beruht auf Unbestand bey dem treuen Liebestriebe: JEsus immer einerley, ist und bleibet ewig treu.

8. Blinde Welt, such' immerhin eitle Lust auf dieser Erden! außer JEsu kann mein Sinn niemals recht vergnüget werden. Also bleibt's bey dieser Pflicht: Meinen JEsum laß' ich nicht.

601.

Meine Seele, willst du ruh'n.

602.

O JEsu! Hofnung wahrer ꝛc.

603.

Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

O JEsu, JEsu, Gottes Sohn, mein Mittler und mein Gnadenthron, mein Trost und meine Wonne! du weißest, daß ich rede wahr, vor dir ist alles sonnenklar, und klärer, als die Sonne. Herzlich lieb' ich mit Gefallen dich vor allen: nichts auf Erden kann und mag mir lieber werden.

2. Dis ist mein Schmerz, dis kränket mich, daß ich nicht g'nug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte; ich werd' von Tag zu Tag entzünd't, je mehr ich lieb', je mehr ich find', daß ich dich lieben sollte. Von dir laß mir deine Güte in's Gemüthe lieblich fließen, so wird sich die Lieb' ergießen.

3. Durch deine Kraft treff' ich das Ziel, daß ich, so viel ich soll und will, dich all'zeit lieben möge. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wohllust, Ehre, Freud' und Geld, wenn ich es recht erwäge, kann mich ohn' dich g'nugsam

sam laben, ich muß haben reine Liebe, die tröst't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schaffst seinem Herzen Fried' und Ruh', erfreuest sein Gewissen: es geh' ihm, wie es woll', auf Erd', wenn ihn gleich ganz das Kreuz verzehrt, soll er doch dein genießen. Ewig, wird sich nach dem Leide große Freude für ihn finden, alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat dis jemals gehört, kein Mensch gesehen und gelehrt, es kann's niemand beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir ist bereit't, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen den Weltschätzen, was alsdann uns wird ergötzen.

6. Drum lass' ich billig dis allein, o JEsu, meine Sorge seyn, daß ich dich herzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeld't, aus Liebe mich stets übe, bis ich endlich werd' abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd' ich deine Süßigkeit, dein himmlisch Manna, jederzeit in reiner Liebe schmecken, und seh'n dein liebreich Angesicht mit unverwandtem Augenlicht, ohn' alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd' ich seyn erquicket, und geschmücket vor dein'm Throne mit der schönen Himmelskrone.

604.

O Vaterherz! o Liebesbrunst.

605.

Mel. Zerfließ', mein Geist ꝛc.

Sag' an, o Mensch, wer ist wol werth zu schätzen, daß man ihn liebe nur allein? daß Aug' und Herz an ihm sich stets ergötzen, und immer in ihm frölich seyn? der ist es, den man Christum heißt, und der sich selber uns anpreis't, daß über alles hier auf Erden, Er würdig sey geliebt zu werden.

2. Ach ja! der ists: ihm müssen alle weichen im Rang der Liebe; Vater, Sohn, auch Bruder, Mutter, Tochter und deßgleichen, deß Liebe sonst hat großen Lohn. Selbst unser Leben ist zu schlecht, wenn man es nur bedenket recht, daß wir es wollten lieber haben, wär's auch geschmückt mit tausend Gaben.

3. Ist er nicht Gott? des Vaters Bild und Spiegel? der Glanz der ew'gen Herrlichkeit, der bey ihm war, eh' alle Berg' und Hügel geschaffen sind hier in der Zeit? ach ja! er ist das schönste Licht, das selbst des Vaters Angesicht mit höchster Lust und

Freud'

Freud' erblicket, und sich an ihm ohn' End' erquicket.

4. Er ist ein Meer voll aller Trefflichkeiten; ein Quell, der ohn' Aufhören fließt; niemand vermag die Fülle uns zu deuten, die seine Gottheit in sich schließt. Schau', wie das ganze Engelheer, und was im Himmel sonst noch mehr von frommen Geistern wird gezählet, ihn hat zur ein'gen Lust erwählet.

5. Er ist es, der uns hat zuerst geliebet, da du und ich nur Zorn verdient. Fragst du, worin er solches hab' geübet? darin, daß er uns Gott versühnt; Gott, der von uns war hoch entehr't, da wir uns von ihm abgekehr't, der uns darum hätt' lassen können in jenen Flammen ewig brennen.

6. O Abgrund, der sich hier dem Aug' entdecket! o Tiefe der Barmherzigkeit, durch deren Trieb er hat das Werk vollstrecket, dadurch gewehrt ist unserm Leid! er ward ein Mensch, o Menschenkind, uns Sündern gleich, doch ohne Sünd'; ließ auf die höchsten Marterzinnen sich stellen, um dich zu gewinnen.

7. Daß er dir wiederbringen möcht' den Segen, wird er ein Fluch am Kreuzesstamm; läßt allen deinen Jammer auf sich legen; wird zum Brandopfer selbst das Lamm. Nicht Gold und Silber legt er dar, weil dieses zu geringe war, dich und mich wieder frey zu machen; er stürzt sich selbst in's Todes Rachen.

8. Dadurch wird er dein Hirt', dein Arzt, dein Leben, das Heil und die Gerechtigkeit; dein Bräutigam, der sich hat hingegeben für dich, dein Schmuck und Ehrenkleid: er ist dir alles, was dir noth; er ist der Freund, der weiß und roth. Mein! sollt' er nicht seyn werth zu lieben? Ja wohl! dis eine ist zu üben.

9. Mit höchstem Recht kann jedermann den schätzen bejammernswerth, der ihn nicht liebt: er selbst, der HErr, wird ihn zur Rede setzen, wenn er das Richteramt ausübt. Wohl aber allen, deren Sinn sich neigt zur Liebe Christi hin; denn er wird ihrer ewig schonen, und ihre Lieb' mit Liebe lohnen.

10. Hilf, JEsu, hilf, daß ich mit reinem Herzen dich über alles lieben mag! die Welt- und eig'ne Lieb' macht lauter Schmerzen, dein Lieben weiß von keiner Plag'. Laß mich empfinden mehr und mehr, wie du mich lieb'st so hoch und sehr, damit aus solchen reinen Flammen die Funken meiner Lieb' herstammen.

11. Man hörte eh'mals dich wol dreymal fragen den Simon, ob er dich lieb hätt'. Hilf, daß, wie er, ich könn'

aufrichtig sagen, falls dein Mund gleiche Frage thät; Ach HErr, du weissest alle Ding', du weiß'st, daß ich, was wahr, vorbring', und ich dich, als die höchste Gabe, im Herzen lieb gewonnen habe.

606.

Schönster Immanuel ꝛc.

Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe.

607.

Mel. Von Gott will ich ꝛc. oder: Mit Ernst, ihr ꝛc.

Gott ist ein Gott der Liebe, ein Freund der Einigkeit; er will, daß man sich übe in dem, was wirket Freud' und Fried' in einem Sinn; der Zwistigkeit absage, sich brüderlich vertrage, in Sanftmuth immerhin.

2. Der Satan ist ein Störer des Friedens, und bedacht, daß ja des Wortes Hörer ganz lasse aus der Acht, was wider Haß und Neid der Heiland treulich lehret, und wie von Gott abkehret die Unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den Frieden liebet in Wahrheit ohn' Verdruß, dem Nächsten sich ergiebet ohn' Absicht auf Genuß, der hat am Himmel Theil, da Fried' und Liebe wohnet, da Friede wird belohnet: Gott ist und bleibt sein Heil.

4. Hergegen, wer beladen mit bitterm Haß und Zorn, der hat deß großen Schaden, er ist und bleibt verlohr'n; es kommt das theure Blut, so Christus unverdrossen, aus Liebe, hat vergossen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen Nächsten hasset, der hasset selbsten Gott; drauf Gottes Zorn ihn fasset, und stürzt in solche Noth, darinnen er verdirbt, woselbsten kein Erretten; der Hölle Band und Ketten ihn fesseln, wenn er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket, der wird der Sonne Licht, wenn es zur Erd' sich lenket, und eh' der Glanz gebricht, nicht lassen untergeh'n, bevor sich hab' geleget der Zorn, den er geheget; wohl! wohl! wenn's ist gescheh'n.

7. O Christe, steur' und wende des Satans Bitterkeit, damit er nicht behende erwecke Zorn und Streit bey denen, die der Geist des Friedens soll regieren, und in der Stille führen zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten die Einigkeit im Geist, daß über uns mög' walten dein Segen allermeist; nach deinem Geist und Sinn einander uns vertragen in Freundschaft, und nachjagen dem köstlichsten Gewinn.

608.

608.

HErr! einige doch bald die ꝛc.

609.

JEsu, allerliebster Bruder ꝛc.

610.

Ihr Kinder des Höchsten ꝛc.

611.

Mel. Ach! Gott vom Himmel ꝛc.

O himmlische Barmherzigkeit! die JEsus uns anpreiset. Ach! wer ist doch zu dieser Zeit, der sich auch so erweiset, der gütig sich, wie Gott, erzeigt, der zur Barmherzigkeit geneigt, und das aus Herzensgrunde?

2. Daß Gott barmherzig, spricht der Mund, und wer ist's, der's nicht gläubet? Doch, da Gott dis macht also kund, daß er zur Nachfolg' treibet; so ist verschlossen Herz und Ohr, und wankt der Glaube wie ein Rohr, weil man's unmöglich achtet.

3. Von Gott will man Barmherzigkeit in seinem ganzen Leben, ja daß sie möge weit und breit sich über uns erheben; allein soll man Barmherzigkeit am Nächsten thun, wie Gott gebeut, so will sich niemand finden.

4. Ach! denke, daß der Höchste dir Barmherzigkeit erzeiget, daß dich die Güte überführ', und dir auch seyst geneiget, zu geben dem, der dürftig ist, und gar ein Gliedmaaß JEsu Christ': dis ist des HErren Wille.

5. Es wird ein grausames Gericht dort über den ergehen, der dieses hat erkannt im Licht, und läßt es nicht geschehen! Das Wissen das entschuldigt nicht, man muß ausüben, was Gott spricht: das ist die rechte Liebe.

6. Wie mancher Reiche stößet aus, und weis't von Thür' und Pforten die Armen, die vor seinem Haus die Noth mit vielen Worten ausschütten, daß ein Felsenstein darüber sollt' erweichet seyn: allein man will's nicht hören.

7. Ach! laß mein Herz barmherzig seyn, und nach Vermögen geben aus wahrer Liebe, nicht zum Schein, wenn ihre Stimm' erheben die Armen in der Hungersnoth, daß sie an meinem Stücklein Brod, o JEsu! sich erfreuen.

8. Du gibst Barmherzigkeit ohn' End' mir Armen auf der Erden, so laß auch wieder Herz und Händ' mit freundlichen Geberden austheilen, was du mir beschert, daß auch der Arme werd' ernährt durch den bescherten Segen.

9. Ist unbarmherzig gleich die Welt, hat sie ihr Herz verschlossen; so laß mich thun, was dir gefällt, und helfen unverdrossen: laß mich dem Vater ähnlich seyn, der überflüssig schenket ein Barmherzigkeit und Güte.

10. Ja, Vater! gib mir solchen Sinn, daß ich von deinen Gaben, die du mir gibst, geb' andern hin, die Dürftigen zu laben; laß mich, nach deinem Ebenbild', seyn liebreich, gütig, sanft und mild. Dis bitt' ich herzlich. Amen!

612—618.

Von der Nachfolge Christi.

619.

Der schmale Weg ist ꝛc.

620.

Du bist ein guter Hirt', und ꝛc.

621.

Folget mir, ruft uns das ꝛc.

622.

Mel. **Wachet auf, ruft uns ꝛc.**

Heiligster JEsu, Heil'gungsquelle, mehr als Krystall rein, klar und helle, du laut'rer Strom der Heiligkeit! aller Glanz der Cherubinen, und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir, ach! bilde mich nach dir; du mein Alles! JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du!

2. O stiller JEsu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters stille und bis zum Tod' gehorsam war: also mach' auch gleicher Maaßen mein Herz und Willen recht gelassen, und dir ergeben ganz und gar. Mach' mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, stille, stille: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein stille sey wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne Schlummer, in großer Arbeit, Müh' und Kummer, bist du gewesen Tag und Nacht; du mußtest täglich viel ausstehen, des Nachts lag'st du vor Gott mit Flehen, und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch Wachsamkeit, damit ich allezeit wach' und bete: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gütigster JEsu! ach! wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind! dein Regen muß auf alle fallen, so, wie dein Sonnenglanz uns allen, auch Undankbaren, täglich scheint. Mein Gott, ach! lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sey wie du.

5. Du sanfter JEsu! war'st unschuldig, und litte'st alle Schmach geduldig, vergab'st und ließ'st nicht Rachgier aus. Lehre mich die Sanftmuth üben, bey der kein Eifer dich getrieben, als den du hatt'st um's Vaters Haus. Mein Heiland, ach! verleih' mir Sanfmuth, und dabey reinen Eifer: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sanftmüthig sey wie du.

6. Wür-

6. Würdigster JEsu, Ehrenkönig! du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering; in Armuth lebtest du auf Erden, in Demuth und in Knechtsgeberden, erhob'st dich selbst in keinem Ding': HErr, solche Demuth lehr' mich auch je mehr und mehr stetig üben: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig sey wie du.

7. O keuscher JEsu, all' dein Wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von tugendvoller Sittsamkeit: Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen, war voller laut'rer Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach' mir Geist, Leib und Seel' keusch und züchtig: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, auch keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mäßiger JEsu, deine Weise im Trinken und Genuß der Speise lehrt uns die rechte Mäßigkeit: den Durst und Hunger dir zu stillen war'st du, des Vaters Werk und Willen zu thun, auf Erden stets bereit. HErr! hilf mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib' immer nüchtern: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets mäßig sey wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes Leben! mach' mich in allen dir recht eben, und deinem heil'gen Vorbild' gleich: dein Geist und Kraft in mich eindringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig sey zu deinem Reich! Ach! zieh' mich ganz zu dir, behalt' mich für und für, treuer Heiland! JEsu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist, einst finden Ruh'.

623.

JEsu, wie sanft und wie so ꝛc.

624.

Mel. Der Tag ist hin, mein ꝛc.

O Menschenkind, was hast du in Gedanken? nichts Sterblich's füll't der Seele weite Schranken: dem, welcher recht an JEsum Christum denkt, wird, was sein Herz von ihm verlangt, geschenkt.

2. Den laß nur stets dir im Gedächtniß stehen, nur seinen Weg, nach seinem Sinn, zu gehen; was du nur thust, dein Herz und ganzen Sinn, ja Lebenszweck, richt' einzig zu ihm hin.

3. Denn dir zu gut ist er gebohren worden: aus großer Liebe trat er in den Orden der Menschheit ein. Wer ihn bekennt, muß rein, ein neuer Mensch, vom Geist gezeuget, seyn.

4. Sein Leben hat er dir zu gut geführet, auf daß auch du, mit Geist und Kraft gezieret, ihm folgen sollst; trag' in Geduld ihm nach die Kreuzeslast, leid' Hohn und Ungemach.

5. Die Noth und Angst, die Schmerzen, nebst den Banden, der Tod, den er für dich hat überstanden, muß deine Stärk' und bestes Labsal seyn; so dringest du zur Ehr' in's Leben ein.

6. Was ihm geschehn in seiner Auferstehung, die ihn gebracht zur himmlischen Erhöhung, ist alles dein: nur willst du in sein Reich, so folg' ihm nach, werd' ihm in allen gleich.

7. Es ist gewiß, daß, die nicht mit ihm sterben, auch nicht die Frucht des Lebens können erben: wer nicht mit ihm des Leidens Bahn betritt, der bleibt zurück, und herrschet auch nicht mit.

8. Was ist es denn, daß wir uns seiner schämen, nicht seine Schmach mit Freuden auf uns nehmen? Gefällt uns wohl sein' Herrlichkeit und Heil, so haben wir an seinen Wegen Theil.

9. So, wie der HErr gelebet und gewandelt, nach welcher Art die Welt mit ihm gehandelt, so soll und muß der Knecht gesinnet seyn, und so dabey den Haß der Welt nicht scheu'n.

10. Was er gethan in dem Erlösungswerke, der theure Held, aus göttlicheig'ner Stärke, kommt uns zu gut, auf daß aus seiner Macht all' unser Thun und Leben sey vollbracht.

11. Durch seinen Sieg sind wir nun Gottes Kinder, der Sünden Feind' und Fleisches Ueberwinder: durch seinen Geist stärkt er uns selbst dazu, und führt uns ein zur ewigwahren Ruh'.

12. Darum, o Mensch! was hast du in Gedanken? nichts Sterblich's füllt der Seele weite Schranken. Wohl dem, der recht an JEsum Christum denkt, dem wird, was er verlangt, gewiß geschenkt.

625.

O stilles Gotteslamm, ich ꝛc.

626.

O süßes Lamm, laß mich ꝛc.

627.

Stilles Lamm und Friedensfürst, meine Seele nach dir dürst't: ach! wenn wird, o mein Hirt', doch mein Herz und Muth nach deinem Sinn regiert?

2. Gib, daß ich in Lieb' und Treu', dir allein gehorsam sey, daß mein Sinn lieb gewinn', sich zum Opfer ganz und gar zu geben hin.

3. Schenke mir den sanften Geist, der nur Lindigkeit beweis't, der in mir sey die Zier und der Schmuck, der köstlich ist und werth vor dir.

4. Gib, daß ich mit Tapferkeit dich zu lieben sey bereit: wenn mich Pein nimmet ein, daß

daß ich mög' ein guter Streiter vor dir seyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, und beständig aufgeweckt, nachzufleh'n, nachzuseh'n, und wo du hingeh'st, getrost dir nachzugeh'n.

6. Lamm, das überwunden hat, gib mir Armen diese Gnad' daß ich hier für und für, durch dein Blut gestärket, streit' und sieg' in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal wandern muß im finstern Thal. Kommt der Tod, o! mein Gott, nun so stärk' und schütze mich in dieser Noth.

8. Wenn du wirst auf Sion steh'n, müsse man mich um dich seh'n, ohne Pein, weiß und rein, da sollst du, o HErr, mein Licht und Tempel seyn.

628.

Wo ist der Weg, den ich muß ꝛc.

Vom Geheimniß des Kreuzes.

629.

Ach Gott! wie manches ꝛc. (im Anhang.)

630.

Mel. Ach Gott vom Himmel ꝛc.

Ach treuer Gott, barmherzig's Herz! deß Güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir dis Kreuz und Schmerz dein' Vaterhand zusendet: ja, HErr! ich weiß, daß diese Last du mir aus Lieb' ertheilet hast, und gar aus keinem Hasse.

2. Denn das ist all'zeit dein Gebrauch, wer Kind ist, muß was leiden, und wen du liebst, den stäupst du auch, schickst Trauren für die Freuden, führst uns zur Hölle, thust uns weh, und führst uns wieder in die Höh', und so geht ein's um's ander'.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich die, so dein Herz ergötzen: was leben soll, muß erstlich sich in Todeshöhlen setzen: was steigen soll zur Ehr' empor, liegt auf der Erd', und muß sich vor im Koth und Staube wälzen.

4. Das hat der HErr, dein liebster Sohn, selbst wohl erfahr'n auf Erden, denn eh' er kam zum Ehrenthron', mußt' er gekreuzigt werden: er ging durch Trübsal, Angst und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmelsfreude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben, was will ich armer Sündenknecht dir viel zuwider streben? Er ist der Spiegel der Geduld, und wer sich sehn't nach seiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebster Vater! wie so schwer ist's der Vernunft, zu gläuben, daß du demselben, den du sehr schlägst, solltest

günstig bleiben! Wie macht doch Kreuz so lange Zeit, wie schwerlich will sich Lieb' und Leid zusammen lassen reimen!

7. Was ich nicht kann, das gibst du mir, o höchstes Gut der Frommen! gib, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübsal werd' entnommen: erhalte mich, o starker Hort! bevest' ge mich in deinem Wort, behüte mich vor Murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine Treu' mir an die Seite treten; hilf, daß ich unverdrossen sey zum Rufen, Seufzen, Beten: so lang' ein Herze hofft und gläubt, und im Gebet beständig bleibt, so lang' ist's unbezwungen.

9. Greif' mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe, du weiß'st wohl, was ich tragen kann, wie's um mein Leben stehe: ich bin ja weder Stahl noch Stein; wie balde geht ein Wind herein, so fall' ich hin, und sterbe.

10. Ach JEsu, der du worden bist mein Heil mit deinem Blute, du weiß'st gar wohl, was Kreuze ist, und wie dem sey zu Muthe, den Kreuz und großes Unglück plagt, drum wirst du, was mein Herze klagt, gar gern' zu Herzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürftig bin, mit Gnad' und Hülfe laben. Ach! stärke meine schwache Hand, ach heil' und bring' in bessern Stand das Straucheln meiner Füße.

12. Sprich meiner Seel' ein Herze zu, und tröste mich auf's Beste, denn du bist ja der Müden Ruh', der Schwachen Thurm und Veste, ein Schatten vor der Sonnenhitz', ein' Hütte, da ich sicher sitz', im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Rath, hier soll ein wenig leiden, so laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein, weiden, daß ich im Glauben die Geduld, und durch Geduld dein' edle Huld nach harter Prob' erhalte.

14. O heil'ger Geist, du Freudenöhl, das Gott vom Himmel schicket, erfreue mich, gib meiner Seel', was Mark und Bein erquicket: du bist der Geist der Herrlichkeit, weiß'st, was für Gnade, Trost und Freud' mein in dem Himmel warte.

15. Ach! laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das Leben, das denen, die durch Trübsal geh'n, du dermaleinst wirst geben, ein Leben, gegen welchem hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger Lust auf's süß'ste mit mir handeln; mein Kreuz, das mir und dir bewußt, in

Freud'

Freud' und Ehr' verwandeln: da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen seyn, das glaub' ich. Hilf mir! Amen!

631 — 634.

635.

Mel. Es kostet viel ein Christ ꝛc.

Er wird es thun der fromme treue Gott, er kann ja nicht ohn' alle Maaß' versuchen, er bleibet noch ein Vater in der Noth, sein Segensmund wird seinem Kind' nicht fluchen. Ey höre nur, wie er so freundlich spricht: Verzage nicht!

2. Bedenke fein, daß du berufen bist, in Gottes Reich durch Trübsal einzugehen. Du glaubest ja, du seyst ein wahrer Christ, so muß man auch von dir die Probe sehen. So lang' es geht nach deinem Fleisch und Blut, steht's noch nicht gut.

3. Du hast genug vom Christenkreuz gehört, so hast du auch genug davon gesprochen, doch haftet mehr, was die Erfahrung lehrt; drum komm' getrost zum Kreuz heran gekrochen. Wer dieses faßt, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Trost und Heil.

4. Eh' Joseph steigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den schwarzen Kerker sehen. Eh' David kommt zu der verheiß'nen Kron', muß er mit Schmach umher im Elend gehen. Hiskias wird erst nach der Sterbensnoth befrey't vom Tod.

5. Dein JEsus selbst geht dir zum Beyspiel vor, der mußte ja auf Erden vieles leiden, eh' er sich hob zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und gibt die ew'gen Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt, er ist dir gut, auch mitten in dem Jammer: er hört's, wenn du auch im Verborg'nen schrey'st, sein Auge blickt in die verschloß'ne Kammer, da sieht er's wohl, wenn du bist Trostes blos und Hülfe los.

7. Und also bricht das Herz ihm gegen dir, er spricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du liebes Kind hast niemand außer mir, drum halt' ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths, der Hülfe Stund' ist nah', dein Trost ist da.

8. Dir sey gedankt, du auserwählter Freund, daß du dein Auge richtest auf die Deinen: denn wenn uns jetzt der arge Friedensfeind so ängstig't, daß wir fast verlohren scheinen, so stürzest du ihn in der Hölle Schlund, zur rechten Stund'.

9. Gib, daß auch wir, die du so innig liebst, dich mögen stets in Lieb' und Hofnung ehren, weil du ja nicht von Her-

zen uns betrübst, und unser Leid in Freude willst verkehren. So sey dir dann Lob, Ruhm und Dank gebracht, aus aller Macht.

636.

Fahre fort mit Liebesschlägen.

637.

Mel. Was mein Gott will, ꝛc.

Frisch auf, mein' Seel'! verzage nicht, Gott will sich dein erbarmen, will Rath und Hülfe theilen mit, er ist ein Schutz der Armen. Geht's hart manchmal, im Rosenthal kann man nicht all'zeit sitzen. Wer Gott vertrau't, hat wohl gebau't, den will er ewig schützen.

2. Dis hat so mancher fromme Mann gar oft und viel erfahren. In Gottes Wort man lesen kann, wie sie im Unfall waren: noch hat sie Gott in ihrer Noth so gnädiglich behütet: denn wer Gott trau't, hat wohl gebau't, wenn auch der Feind sehr wütet.

3. Trotz sey dem Teufel und der Welt, von Gott mich abzuführen: auf ihn mein' Hoffnung ist gestellt, sein Wohlthun werd' ich spüren, weil er mir hat Gnad', Hülf' und Rath in seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertrau't, hat wohl gebau't: wer will mich anders weisen?

4. Wenn böse Leute spotten mein, mich ganz und gar verachten, als sollt' Gott nicht mein Helfer seyn, dennoch will ich's nicht achten. Der Schutzherr mein ist Gott allein, dem hab' ich mich ergeben: dem ich vertrau', vest auf ihn bau', der kann mich wohl erheben.

5. Ob sich's bisweilen schon anließ, als wollt' mich Gott nicht schützen, und wär' die Welt mein überdrüß, wollt' mich auch dazu trutzen: so weiß ich doch, er wird mich noch zu seiner Zeit nicht lassen. Wer Gott vertrau't, hat wohl gebau't; wie könnt' er mich denn hassen?

6. Drum freue dich, o liebe Seel'! Noth muß ein Ende haben, Welt, Sünde, Teufel, Tod und Höll' soll ewig dir nicht schaden: denn Gottes Sohn, der Gnadenthron, hat alle überwunden. Auf Gott vertrau', vest auf ihn bau', der hilft zu allen Stunden.

7. Der'r keinen er verlassen hat, die nach sein'm Willen leben, die Gnade suchen früh' und spat, sich gänzlich ihm ergeben. Glaub', Lieb', Geduld bringt Gottes Huld, dazu ein gut Gewissen. Wer Gott vertrau't, vest darauf bau't, soll ewig es genießen.

8. Wer nur bey Menschen Hülfe sucht, und nicht bey Gott dem HErren, der ist verworfen und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren; denn Gott

Gott allein will Helfer seyn, in JEsu Christi Namen: wer solches glaubt und Gott vertrau't, soll selig werden. Amen!

638.

Mel. Der lieben Sonne Licht ꝛc.

Frisch, frisch hinzu, mein Geist und Herz, auf JEsu Dornenwegen! bekrieget mich hier Leid und Schmerz; auf Siegen folget Segen. Nur frölich aufgefaßt die leichte Liebeslast; das Leiden dieser kurzen Zeit ist doch nicht werth der Herrlichkeit.

2. Du kennest, liebster JEsu wohl, was Menschen hier vermögen, du weiß'st schon, was ich tragen soll, und was du sollst auflegen. Leg' auf, ich halte dir, dein Will' geschehʼ an mir: dein Will', an dem mein Wollen hangt, das nichts, als was du willst, verlangt.

3. Du gingest selbst zu Ehren ein durch Schmerz, Geduld und Leiden: sollt' ich nun, JEsu, besser seyn, und hier in Rosen weiden? des Himmels schönster Glanz, strahlt aus dem Dornenkranz; dem, der den Rock des Kreuzes trägt, wird dort der Purpur angelegt.

4. Wo bliebe hier der Gärten Pracht, wenn Süd und Nord stets schliefen? nur das bewölkte Wehen macht, daß ihre Würze triefen. So bleibest ja auch du, Gott, meine Sonn' und Ruh', die mich mit ihrem Licht erquickt, wenn gleich des Kreuzes Sturm mich drückt.

5. Denn du, mein Gott, bist Sonn' und Schild der Gläubigen auf Erden, die deinem Kreuz und Marterbild hier sollen ähnlich werden, ehʼ sie die Herrlichkeit mit ihrer Kron' erfreu't, und der Geduld die Palmen bringt, die sie nach Sieg des Leidens schwingt.

6. Mein Herz kann diese Leidensehr', o JEsu, fast nicht fassen. So komm, du liebe Last, denn her, wer will sein Wohlseyn hassen? Mit JEsu hier gehöhnt, mit JEsu dort gekrönt, mit JEsu hier an's Kreuz gedrückt, mit JEsu Freude dort erquickt.

7. Wohlan! so will ich mit Geduld nach deinem Willen leiden; der Becher kommt von deiner Huld, den du mir willst bescheiden. Im Kreuz erblickʼ ich schon die mir verheiß'ne Kron'. Du leuchtest in Geduld mir vor: ich folg', es gehʼt zum Sternenthor.

639 — 644.

645.

Psalm. 126, 5. 6.

Mel. Wie nach einer Wasserq.

Meine Sorgen, Angst und Plagen laufen mit der Zeit zu End'; alles Seufzen, alles Klagen, das der HErr

alleine

alleine kennt, wird, Gott Lob! nicht ewig seyn; nach dem Regen wird ein Schein, gleich viel tausend Sonnenblicken, meinen matten Geist erquicken.

2. Meine Saat, die ich gesäet, wird zur Freude wachsen auf: sind die Halmen abgemähet, sammlet man die Frucht zu Hauf': wenn ein Wetter ist vorbey, wird der Himmel wieder frey; nach dem Kämpfen, nach dem Streiten, kommen die Erquickungszeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen, muß man leiden in der Still', daß uns auch die Dornen stechen; es geht alles, wie Gott will. Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampf erreicht; will man hier das Kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser Weg, der zu den Sternen führet, ist mit Kreuz besetzt, hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt. Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt man nicht leicht ohne Streit: die in Salems Mauren wohnen, zeigen ihre Dornenkronen.

5. Es sind wahrlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit seh'n, aus viel Trübsal hergekommen: darum siehet man sie steh'n vor des Lammes Stuhl und Thron, prangend in der Ehrenkron', und mit Palmen ausgezieret: weil sie glücklich triumphiret.

6. Gottes Ordnung stehet veste, und bleibt ewig unverrückt: seine Freund' und liebsten Gäste werden nach dem Streit beglückt. Israel erhielt den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg; Canaan ward nicht gefunden, bis man hatte überwunden.

7. Darum trage deine Plagen, meine Seel' und dulde dich, Gott wird helfen sie ertragen, das Gewitter leget sich, nach dem Blitz und Donnerschlag folgt ein angenehmer Tag; auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach dem Sorgen.

646.

Mein Freund zerschmelzt ꝛc.

647.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Mein Herz, gib dich zufrieden, und bleibe ganz geschieden von Sorge, Furcht und Gram; die Noth, die dich jetzt drücket, hat Gott dir zugeschicket, sey still' und halt' dich wie ein Lamm.

2. Mit Sorgen und mit Zagen und unmuthsvollem Klagen häuf'st du nur deine Pein; durch stille seyn und hoffen wird, was dich jetzt betroffen, erträglich, sanft und lieblich seyn.

3. Kann's doch nicht ewig währen, oft hat Gott unsre

Zähren,

Zähren, eh' man's meint, abgewischt; wenn's bey uns heißt: Wie lange wird mir so angst und bange? so hat er Leib und Seel' erfrischt.

4. Gott pflegt es so zu machen: Nach Weinen schafft er Lachen, nach Regen Sonnenschein; nach rauhen Wintertagen muß uns der Lenz behagen; er führt in Höll' und Himmel ein.

5. Indeß ist abgemessen, die Last, die uns soll pressen, auf daß wir werden klein: was aber nicht zu tragen, darf sich an uns nicht wagen, und sollt's auch nur ein Quentlein seyn.

6. Denn es sind Liebesschläge, wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt; nicht Schwerdter, sondern Ruthen sind's, damit Gott, zum Guten, auf uns, die Seinen, hier zuschlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu Kindern, die da fliehen das, was er untersagt, den alten Menschen schwächen, den Eigenwillen brechen, die Lust ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn sollen ehren, mit Glauben und Geduld, und sollt' er uns in Nöthen auch lassen, ja gar tödten, uns doch getrösten seiner Huld.

9. Denn was will uns auch scheiden von Gott und seinen Freuden, dazu er uns verseh'n? man lebe oder sterbe, so bleibet uns das Erbe, des Himmels ewiglich doch steh'n.

10. Ist Christus unser Leben, so muß uns, seinen Reben, der Tod seyn ein Gewinn; er mag wohl diese Höhle zerbrechen, doch die Seele fliegt auf zum Bau des Himmels hin.

11. Drum gib dich ganz zufrieden, mein Herz, und bleib' geschieden von Sorge, Furcht, und Gram: vielleicht wird Gott bald senden, die dich auf ihren Händen hintragen zu dem Bräutigam.

648 — 652.

653.

O Trost! mein Leiden hat ein Ziel, es soll nicht ewig währen; der bösen Tage sind zwar viel, die Weh und Angst gebären: die Thränensaat geht schmerzlich ein, doch muß auch nach erlitt'ner Pein, die Freudenerndte kommen, wenn Winter, Wind und Sturm ihr Ende nun genommen.

2. Den Abend lang weint mir mein Herz, des Morgens kommt die Freude; nur in der Hölle bleibt der Schmerz in unverrücktem Leide. Nicht so das Leiden dieser Zeit, das ist nicht werth der Herrlichkeit, die Gott mir beygeleget, weil es, nach kurzem Weh', viel Himmelsfrüchte träget.

3. Der Himmel stürmt nicht allezeit mit Regen und mit Blitzen;

Blitzen; so läßt Gott in der Traurigkeit nicht stets die Seinen sitzen: wer heute sich in Thränen wäscht, und seinen Durst mit Wermuth löscht, kann morgen wieder lachen; aus Dornen kann die Hand des Höchsten Rosen machen.

4. Abba, mein Vater, hast du mich, dein Kind, so gar vergessen? wirst du, mein Helfer, ewiglich mich mit dem Kreuze pressen? ist's aus mit deiner Vaterhuld, und soll mich noch die Ungeduld um Kraft und Glauben bringen? soll ich mit dir, o Gott, als meinem Feinde, ringen?

5. Nein, Vater, nein, du bist kein Feind, mich Armen wegzuraffen; du schlägst zwar, doch ist's gut gemeint, und kannst auch Hülfe schaffen. Du bleibst getreu, und kannst mir nicht dein freudenvolles Angesicht in meiner Noth entziehen: scheint mir dein Licht, so muß die Nacht der Trübsal fliehen.

6. O Trost! die Bande sind gelöst; du hast mir zugesprochen, wie einen seine Mutter tröst't, mein Joch hast du zerbrochen: ich fliehe, wie dein Kind, zu dir, und du, mein Vater, reichest mir zur Hülfe deine Hände: die Tage meiner Noth die haben nun ein Ende.

654.

Wachet auf, ihr lieben Herzen.

655.

Was bist du doch, o Seele! ꝛc.

656.

Was dein Gott thut, ist ꝛc.

657.

Was Gott thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum lass' ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan. Er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn, so lass' ich mich begnügen an seiner Huld, und hab' Geduld; er wird mein Unglück' wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan. Er wird mich wohl bedenken, Er, als mein Arzt und Helfersmann, wird mir nicht Gift einschenken für Arzeney; Gott ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan. Er ist mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böses gönnen kann; ich will mich ihm ergeben in Freud' und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan. Muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter

ter ist nach meinem Wahn; laß ich mich doch nichts schrecken: weil doch zuletzt ich werd' ergötzt mit süßem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan; dabey will ich verbleiben: es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben; so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten, drum lass' ich ihn nur walten.

658.

Was soll ein Christ sich fressen.

Von der Christlichen Gelassenheit.

659.

Auf! die du so liegest nieder.

660.

Auf, Seele, die du dich mit ꝛc.

661.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. oder: Ach! sagt mir nichts ꝛc.

Befiehl dem HErren deine Wege, und mache dich von Sorgen los; vertraue seiner Vaterpflege: vor ihm ist nichts so schwer und groß, das er zu seines Namens Preis nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, da hat er alles wohl gemacht: denn was dein Denken nicht kann fassen, das hat er längst zuvor bedacht; wie dis sein Rath hat auserseh'n, so und nicht anders muß es geh'n.

3. Wie werden deine Lebenstage so manches Kummers seyn befreyt! wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der Eitelkeit, wenn du nichts wünschest in der Welt, als was Gott will und ihm gefällt.

4. Dir wird's an keinem Gute fehlen, wenn du dein Herz gewöhn'st und lehr'st, nur Gottes Willen zu erwählen, und deinem eig'nen Willen wehr'st, den oft sein eig'nes Wählen trügt, wenn er die Lüste nicht besiegt.

5. Gib meinem Herzen solche Stille, mein JEsu, daß ich sey vergnügt mit allem, was dein Gnadenwille mit mir und meinem Leben fügt: nur nimm dich meiner Seele an, so hab' ich, was ich wünschen kann.

6. Ich weiß, du thust's, sie ist die Deine, und kostet dich dein theures Blut; behalte sie dir schön und reine, laß dis dein mir vertrautes Gut nur einzig meine Sorge seyn, so trifft mein ganzes Wünschen ein.

7. Indeß sey stets, mein Heil, gepriesen für alle Sorgfalt, die du mir, noch eh' ich war, schon hast erwiesen, da du, mein treuer Hirte, dir zum Eigenthum mich hast erwählt,

wählt, und mich den Deinen zugezählt.

8. Dir sey auch ewig Lob gegeben, daß du so unvermuthet hast für mich gesorgt in meinem Leben; so lang' ich bin der Erde Gast, ist alles liebreich, nütz und gut, was deine Schickung mit mir thut.

9. Dort werd' ich deiner Liebe Thaten erst preisen in Vollkommenheit, wenn nur mein Wünschen ist gerathen, daß ich kann in der Ewigkeit erkennen, wie dein Wille mir so gut gewesen für und für.

662.

Mel. Was mein Gott will, ꝛc.

Das ist ja gut, was mein Gott will, sein Will' der ist der beste, dem folge ich, und bin ganz still', an ihn halt' ich mich veste; der liebe Gott hilft in der Noth, und will den nicht verlassen, der auf ihn schau't, und ihm vertrau't, er wird ihn vest umfassen.

2. So sey denn immer still' zu Gott, o Seele, und vergnüget: weich' nicht von ihm in Noth und Tod, es ist gut, wie er's füget! In Lieb' und Leid sey du bereit, dich ihm zu übergeben; er hüt't und wacht, stets für dich tracht't in deinem ganzen Leben.

3. Nimmst du nur dis im Glauben an, so kann dir gar nichts fehlen. Wer ist es, der dir schaden kann? warum soll Furcht dich quälen? Gott ist dein Gut, steht auf der Hut, bereit für dich zu streiten: drum freue dich ganz inniglich, jetzt und zu allen Zeiten.

4. So führe mich denn immerhin, mein Gott, nach deinem Willen, und gib mir einen solchen Sinn, dasselbe zu erfüllen, was über mich du gnädiglich in deinem Rath beschlossen. Laß deine Kraft, die alles schafft, in mir seyn ausgegossen!

5. Auf daß ich thu', was mir gebührt, und alles möge meiden, was dir misfällt, und mich verführt, ja ganz von dir kann scheiden. Ach! nimm mich dir, und gib dich mir, laß mich stets an dir kleben, und folgen still', wohin dein Will' mich führt im Tod und Leben.

663.

Dein Will', o Gott! sey ꝛc.

664.

Mel. Seelenweide, meine ꝛc.

Gott will's machen, daß die Sachen gehen, wie es heilsam ist. Laß die Wellen sich verstellen, wenn du nur bey JEsu bist.

2. Wer sich kränket, weil er denket, JEsus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur sich plagen, daß der Unglaub' leide Straf'.

3. Du

3. Du Verächter! Gott, dein Wächter, schläfet ja und schlummert nicht. Zu den Höhen aufzusehen, wäre deine Glaubenspflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen hat er stets ein Vaterherz; laß dein Weinen bitter scheinen, dein Schmerz ist ihm auch ein Schmerz

5. Glaub' nur veste, daß das Beste über dich beschlossen sey. Wenn dein Wille nur ist stille, wirst du von dem Kümmer frey.

6. Laß dir süße seyn, und küsse dessen Ruthe, der dich liebt. Der sie führet und regieret, hat nie ohne Frucht betrübt.

7. Willst du wanken in Gedanken, übe die Gelassenheit. Laß Den sorgen, der auch morgen HErr ist über Leid' und Freud'.

8. Gottes Hände sind ohn' Ende, sein Vermögen hat kein Ziel. Ists beschwerlich, scheint's gefährlich; deinem Gott ist's nicht zu viel.

9. Denk', wie ofte, eh' man's hoffte, hat der Glaube schon gesiegt! Alle Thaten sind gerathen jedesmal wie er's gefügt.

10. Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hülf' mit Macht herein, und dein Grämen zu beschämen, wird es unversehens seyn.

11. Eig'nen Willen zu erfüllen leidet sich's noch ziemlich wohl: da ist Plage, Noth, und Klage, wo man leiden muß und soll

12. Drum wohl denen, die sich sehnen nach der stillen Willensruh! auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungskraft bald zu.

13. Mehr zu preisen sind die Weisen, die schon in der Uebung steh'n: die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Aug' ansehn.

14. Nun so trage deine Plage fein getrost und mit Geduld: wer das Leiden will vermeiden, häufet seine Sündenschuld.

15. Die da weichen und das Zeichen ihres Oberherrn verschmäh'n, müssen laufen zu den Haufen, die zur linken Seite steh'n.

16. Aber denen, die mit Thränen küssen ihres JEsu Joch, wird die Krone einst zum Lohne: denn ihr Heiland liebt sie doch.

17. Amen, Amen! in dem Namen meines JEsu halt' ich still'; es geschehe und ergehe, wie, und wenn, und was er will.

665.

HErr! besänftige mein Herz ꝛc.

666

Mel. Was mein Gott will, ꝛc.

Ich hab' in Gottes Herz und Sinn mein Herz und

Sinn ergeben: was böse scheint, ist mein Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn, deß, der mich schon als Kind zu sich gezogen: ob er gleich schlägt, und Kreuz auflegt, bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben. Läßt er auch oft mich freudenleer, so will er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Güt' gewöhnen vest zu stehen; halt' ich dann Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen und formiret; mein Gott ist's, der mich zugericht't, an Leib und Seel' gezieret, der Seele Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen. Wer so viel thut, deß Herz und Muth kann's nimmer böse meinen.

4. Wie könnt' ich meinen Unterhalt auf dieser Welt erlangen? ich wäre längstens todt und kalt, wenn Gott mich nicht umfangen mit seinem Arm, der alles warm, gesund und frölich machet. Was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreu't, das lachet.

5. Zudem ist Weisheit und Verstand bey ihm ohn' alle Maaßen: Zeit, Ort und Stund' ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen. Er weiß, wenn Freud', er weiß, wenn Leid uns, seinen Kindern, diene, und was er thut, ist alles gut, ob's noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer großen Last dein Glück und Heil beschweret, hast spät und früh' viel Sorg' und Müh', zu deinem Wunsch zu kommen, und denkest nicht, daß, was geschicht, geschehʼ zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat, und ihm zur Ehr' erbauet, der hat schon längst in seinem Rath ersehʼn und überschauet aus wahrer Treu', was dienlich sey dir und den Deinen allen; laß ihm doch zu, daß er nur thu' nach seinem Wohlgefallen.

8. Wenn's Gott gefällt, so kann nichts seyn, es wird dich letzt erfreuen; was du jetzt nennest Kreuz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen: wart' in Geduld, die Gnad' und Huld wird sich doch endlich finden, all' Angst und Quaal wird auf einmal, gleich wie ein Dampf, verschwinden.

9. Das Feld kann ohne Ungestüm gar keine Früchte tragen: so fällt auch Menschen Wohlfahrt um bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bitt'res Weh, macht gleichwol rothe Wangen: so muß ein

Herz

Herz durch Angst und Schmerz zu seinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein Gott! so fall' ich dir getrost in deine Hände: nimm mich und mach' es so mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wohl weißt, daß meinem Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr' je mehr und mehr sich in mir selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben Sonnenschein, so nehm' ich's an mit Freuden: soll's aber Kreuz und Unglück seyn, will ich's geduldig leiden; soll mir alhier des Lebens thür noch ferner offen stehen, wie du mich führ'st und führen wirst, so will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finst're Straße reisen; wohlan, so tret' ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weisen. Du bist mein Hirt', der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

667.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Ich weiß, mein Gott! daß all' mein Thun und Werk auf deinem Willen ruh'n, von dir kommt Glück und Segen; was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd' in's Werk gebracht, und er sich dessen freue: des Höchsten Rath der macht's allein, daß Menschen Rath gedeye.

3. Oft denkt der Mensch in seinem Muth, dis oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet; oft sieht er auch für schädlich an, was Gott doch selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser Mann ein gutes Werk zwar fröhlich an, und bringt's doch nicht zu Stande: er bau't ein Schloß und vestes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn fast über Berg' und Hügel hin, und eh' er sich's versiehet, so liegt er da, und hat sein Fuß vergebens sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du Kron' und Scepter trägst ins Himmels Thron, und aus den Wolken blitzest, vernimm mein Wort, und höre mich vom Stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht, das sich von deinem Angesicht in fromme Seelen strecket, und das der rechten Wahrheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gib mir Verstand aus deiner Höh', auf daß ich ja nicht ruh' und steh auf meinem eignen Willen; sey du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf' alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein: was Fleisch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchste Zweck, das beste Theil, sey deine Lieb' und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seele Sonn' und Zier! gefallen und belieben: was dir zuwider, laß mich nicht in Werk und That verüben.

11. Ist's Werk von dir, so hilf zu Glück: ist's Menschenthun, so treib's zurück, und änd're meine Sinnen. Was du nicht wirk'st, pflegt von sich selbst in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt' aber dein und unser Feind an dem, was dein Herz gut gemeint, beginnen sich zu rächen; ist dis mein Trost, daß seinen Zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und bring' zu gutem Ende, was du selbst angefangen hast, durch Weisheit deiner Hände.

14. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich gleich in's tiefe Meer der bittern Sorgen treten; so treib' mich nur ohn' Unterlaß zum Seufzen und zum Beten.

15. Wer fleißig betet und dir trau't, wird alles, da ihm sonst vor grau't, mit tapferm Muth bezwingen; sein Sorgenstein wird in der Eil in tausend Stücken springen.

16. Der Weg zum Guten ist fast wild, mit Dorn und Hecken ausgefüllt; doch, wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr! durch deinen Geist, wo Freud' und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab' und find', hast du zu aller Gnüge; so hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt', und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr', ich will dein Thun je mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, so lang' ich leb', erzählen.

668.

JEsu, gib mir deine Fülle.

669.

JEsu! meiner Seele Leben.

670.

JEsus, JEsus, nichts als ꝛc.

671.

Mel. Seelenweide, meine ꝛc.

Laß es gehen, laß es stehen, liebes Herze, wie Gott will! wie er's füget, sey vergnüget, und halt seiner Führung still'.

2 Er, mein Vater, mein Berather, hat von Kindesbeinen an mich regieret und geführet, daß ich's ihm nie danken kann.

3. Tau-

3. Tausend Glücke, Gnadenblicke hat er mir geworfen zu; in viel Jahren hab' erfahren großen Segen, Fried' und Ruh'.

4. Sollte kommen, was die Frommen oft in Angst und Weinen setzt, daß viel Leiden, Haß und Neiden dich auf manche Art verletzt:

5. So ertrage diese Plage in recht christlicher Geduld, wenn die Probe Gott zu Lobe ist geschehn, folgt seine Huld.

6. Wie nach Regen, Blitz und Schlägen, folgt ein schöner Sonnenschein: so nach Leiden folgen Freuden. Der dich schlägt, will Helfer seyn.

7. Sein Versprechen wird nicht brechen, der die Wahrheit heißt und ist: glaub' es veste, daß das Beste über dich beschlossen ist.

8. Laß die Wellen sich aufschwellen, und die Fluthen rauschen her! es wird stille, wenn's sein Wille, er bedrohet Wind und Meer.

9. Steht's gefährlich, ist's beschwerlich, scheint's, du solltest untergehn: nur geduldig, bleib' unschuldig, es kann gar bald besser stehn.

10. Gott ist mächtig, hilft recht kräftig, seine Hand ist nicht verkürzt. Er kann enden, und bald wenden, was uns sonst zu Boden stürzt.

11. Ich ergebe, weil ich lebe, mich in seine Gnad' und Schutz; er in allen, nach Gefallen, mag verleihen, was mir nutz.

12. Ist's nicht herrlich; sey es spährlich, ich bin schon damit vergnügt, geht's nicht glücklich, sey's nur schicklich. Wohl mir, wie mein Gott es fügt.

13. Auf ihn baue und vertraue ich getrost zu jeder Frist: er wird machen meine Sachen, wie mir's gut und selig ist.

672.

Mel. JEsu meine Freude ꝛc.

Meine Seel' ist stille zu Gott, dessen Wille mir zu helfen steht: mein Herz ist vergnüget mit dem, wie's Gott füget, nimmt an, wie es geht; geht es nur zum Himmel zu, und bleibt JEsus ungeschieden, so bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, Gott! bey dir zu seyn. Bey dir find't sie Freuden, du schenk'st selbst im Leiden Trost und Labsal ein. Von der Welt, Ehr', Lust und Geld, wornach so viel sind beflissen, mag sie gar nicht wissen.

3. Nein, ach nein! nur einer, sagt sie, und sonst keiner wird von mir geliebt. JEsus, der Getreue, in dem ich mich freue, sich mir ganz ergiebt: Er allein, er soll es seyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm einzig lebe.

4. Gottes Güt' erwege, und dich gläubig lege sanft in seinen Schooß, lerne ihm vertrauen, so wirst du bald schauen, wie die Ruh' so groß, die da fleußt aus stillem Geist. Wer sich weiß in Gott zu schicken, den kann er erquicken.

5. Meine Seele sehnet sich nach Gott, und lehnet sich an JEsu Brust, sie wird stark durch Hoffen, was sie je betroffen, träget sie mit Lust; fasset sich ganz männiglich durch Geduld und Glauben veste: am End' kommt das Beste:

6. Amen! es geschiehet, wer zu JEsu fliehet, wird es recht erfahr'n, wie Gott seinen Kindern pflegt das Kreuz zu mindern, und das Glück zu spar'n, bis am End', als dann sich wend't das zuerst empfund'ne Leiden, und geh'n an die Freuden.

673.

Mel. O Ursprung des Lebens.

Mein Herz, sey zufrieden, betrübe dich nicht! gedenk', daß zum Besten dir alles geschicht. Wenn dir was begegnet, ob's Unglück gleich regnet, bald zeigt sich die Sonne mit frölichem Schein: drum sey nur ganz stille, dein Trauren stell' ein!

2. Mit Trauren und Sorgen ist nichts ausgericht't; wer nur ist zufrieden, dem gar nichts gebricht: wer findet Vergnügen an Gottes Verfügen, der lebet schon selig auf irdischer Welt, weil er ist zufrieden, wie Gott es gefällt.

3. Gelassener Wille darinnen besteht, daß man ist zufrieden, wie's immer hergeht. Bey glücklichen Tagen kann mancher wol sagen: Ich will nun zufrieden mit meinem Gott seyn: so sey auch zufrieden, wenn Kreuz sich stellt ein.

4. Ein gnügsames Herze ist besser als Gold; unmäßigen Wünschen sind Thoren nur hold. Den Himmel auf Erden hat, wem es mag werden, und der es auch unter der Prüfung hält veste. Drum sag' ich: Gelassenheit ist doch das best'.

5. Gott geb' einem jeden gelassenen Muth, daß, was er ihm schicket, er halte für gut. Mit Sorgen und Grämen läßt Gott sich nichts nehmen; es schwächt die Gesundheit, dem Herzen bringt's Pein; drum sey nur zufrieden, dein Trauren stell' ein!

6. Wohl! ich will zufrieden mit meinem Gott seyn, er schicke mir Freuden, er schicke mir Pein; so soll mir in allen sein Wille gefallen; denn er weiß am besten, was nützlich mir sey: drum bin ich zufrieden, es bleibet dabey!

674.

674.

O JEsu! lehre mich, wie ꝛc.

675.

O reicher Gott von Gütigkeit.

676.

Seele, wenn du stets willst ꝛc.

677.

Mel. JEsu, deine Liebesflamme.

Soll ich denn mich täglich kränken, immer auf das Künft ge denken? soll ich denn niemal mit Ruh' meine Augen schließen zu? soll ich immer darauf sehen, wie es einst mir werde gehen? da doch durch mein Sorgen nicht das ge-ring'st ist ausgericht't.

2. Gott, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten; oder sollt' er jetzt allein dessen müde worden seyn? Nein! drum mag mein Sorgen bleiben, er alleine soll vorschreiben, daß nur, wie es ihm gefällt, es mir gehe in der Welt.

3. Er ist's, der allein verstehet, wenn mir's so und so ergehet, ob dasselbe nütz und gut, oder ob's mir Schaden thut: da wir oft in unsern Lüsten uns nicht zu entschließen wüßten, öfters wählend ohngefähr, was uns doch nur schädlich wär'.

4. Soll ich denn stets niedrig leben, und nur an der Erde kleben, daß, wenn ich zur Ruh' mich leg', niemand von mir wissen mög': soll mich solches gar nicht kränken, mir zum Troste will ich denken, daß ich vieler Sorgen frey, und für's Fallen sicher sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wenn mein Gott mich wollte ziehen aus des niedern Standes Staub: weil ich solches sicher glaub', es liegt nur an seinen Gaben, die wir dann gewiß auch haben, wenn wir seinem Wink allein im Beruf gehorsam seyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten er mit Segen überschütten, und mit Gütern dieser Welt, sey es ihm auch heimgestellt: ich will ihm für solches danken, und nur beten, nicht zu wanken, daß nicht, wie sonst viel gethan, ich mein Herz auch hänge dran.

7. Ist mir Armuth denn beschieden, bin ich auch damit zufrieden, denn ich weiß gewiß und vest, daß er mich drum nicht verläßt. Ich will doch ihm freudig singen, und mein täglich Opfer bringen, bis nach dieser armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Gesundheit mir gegeben, soll sie mir in meinem Leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könne seine Ehr'. Daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich zu meinem Wohl es vernünftig brauchen soll.

9. Soll ich aber Krankheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir seine Treu' bekannt, aus des Höchsten Liebeshand solche Züchtigung annehmen, und mich nicht ohnmäßig grämen, daß solch herbe Arzeney meinem Fleisch vonnöthen sey.

10 Soll ich viele Jahre zählen, und mich also lange quälen; so geschehʼ des HErren Will! dem ich auch gern halte still'. Er wird doch auch Gnade geben, daß in diesem Trauerleben je zuweilen komm' ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, ist mir solches desto lieber, daß ich denn von Sünden frey, und in solchem Stande sey, wo ich meinem Gott in allen Stücken möge wohlgefallen, so hier nicht geschehen kann, weil die Sünd' mir hänget an.

12. Also bleibe Gott gepriesen für das, was er mir erwiesen, und was etwa noch sein Rath über mich beschlossen hat. Ich will anders nichts mehr achten, sondern dieses nur betrachten, daß den Seinen zum Beschluß endlich alles frommen muß.

678.

Mel. Von Gott will ich ꝛc. oder: Mit Ernst, ihr ꝛc.

Soll ich nach deinem Willen, o Gott! gebücket seyn, und hier mein Maaß erfüllen, das mir geschenket ein; soll ich des Kreuzes Weh, so lang' ich lebe, dulden, so ist es mein Verschulden: O HErr! dein Will' geschehʼ!

2. Dir sind bekannt die Sorgen, die täglich drücken mich: dir ist es nicht verborgen, was inn- und äußerlich die matte Seele quält: dir ist es unverholen, drum sey dir's anbefohlen; Du weißʼst, HErr, was mir fehlt.

3. Willst du es mir abnehmen, so will ich danken dir: soll aber es noch zähmen des Fleisches Lustbegier, so fahre fort, mein Gott, und schlage kräftig nieder, was dir an mir zuwider, die ganze Sündenrott.

4. Kann ich es nicht verstehen, warum bald dis, bald das hat müssen so geschehen, und daß ohn' Unterlaß das Kreuz mich hat gedrückt: so wirst du's offenbaren, und werdʼ ich's wol erfahren, warum du's zugeschickt.

5. Drum will ich seyn gelassen in Einfalt als ein Kind, und gehen meine Straßen, bis ich den Ausgang findʼ: ich will in Hoffnung still' auf dich, mein JEsu, schauen, und dir die Noth vertrauen, bis ich mein Theil erfüll'.

6 Ich weiß doch, daß mein Leiden mir nütz und selig ist, dieweil ich lerne meiden der Sün-

Sünden Schlangenlist: mein Sündenleib verdirbt, und ich seh' sich anheben das neue Geistesleben, je mehr das alte stirbt.

7. Es lebt im Kreuz verborgen mein liebster JEsus noch; und wo die größten Sorgen, als seines Kreuzes Joch, da ist er ganz gewiß mit großem Heil und Segen im Herzensgrund zugegen, und stehet vor dem Riß.

8. Drum, Seele, sey zufrieden und dulde deine Pein: es wechselt ja hienieden bald Sturm, bald Sonnenschein: schau' an die große Meng', die mit dir auf dem Wege; und werde ja nicht träge, ob gleich der Weg ist eng'.

9. Mein'st du, daß deine Plagen seyn überhäuft und groß: so denk', was andre tragen, die elend, nackt und bloß, ja gar gefangen sind, die Freund' und Feind' verlassen und als ein Scheusal hassen, was deren Herz empfind'.

10. Ach ja, so denke jeder, und tröste sich dabey, daß über alle Brüder ergeh' so mancherley, so manche Leidensart, so manche Noth und Schmerzen, die sich in fromme Herzen zugleich mit offenbart.

11. Drum sprich: Mein Gott, ich leide, was meine Schuld verdient, weil ich in Lust und Freude mich vormals hab' erkühnt zu leben auf der Welt; du bist gerecht, drum richte, und mache ganz zunichte, was mich noch von dir hält.

12. Ich küsse deine Ruthe, und beuge willig mich, bis in dem Fleisch und Blute die Lust geleget sich, die noch zur Sünde treibt; bis sie in mir gedämpfet, und, nachdem sie bekämpfet, der Liebe Herrschaft bleibt.

13. So will ich dich erheben in allem Kreuzesstreit, und dir gehorsam leben in Zeit und Ewigkeit: wenn dis das Kreuz gebiert, so hab' ich g'nug erhalten, und lasse ferner walten dein' Hand, wie sie mich führt.

679.

Stille, mein Herze, nur ꝛc.

680.

Was Gott gefällt, mein ꝛc.

681.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc. oder: Mein Herzens-JEsu ꝛc.

Wie Gott mich führt, so will ich geh'n, ohn' alles eig'ne Wählen, geschicht, was er mir auserseh'n, wird mir's an keinem fehlen: wie er mich führt, so geh' ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt, in kindlichem Vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, so bin ich still, und folge seinem Leiten, will gleich des Fleisches Eigenwill ihm öfters wi-

derstreiten: wie Gott mich führt, bin ich bereit in Zeit und auch in Ewigkeit, stets seinen Schluß zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh' in seinen Händen, wie er es schickt und mit mir fügt, wie er es selbst will wenden, sey ihm hiermit ganz heimgestellt, er mach' es, wie es ihm gefällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie Gott mich führt, so geb' ich mich in seinen Vaterwillen: scheint's der Vernunft gleich wunderlich, sein Rath wird doch erfüllen, was er in Liebe hat bedacht, eh' er mich an das Licht gebracht; ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie Gott mich führt, so bleib' ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden: steht er mit seiner Kraft mir bey, was will mich von ihm scheiden? Ich fasse in Geduld mich vest, was Gott mir widerfahren läßt, muß mir zum Besten dienen.

6. Wie Gott mich führt, so will ich geh'n, es geh' durch Dorn und Hecken; zum voraus läßt sich Gott nicht seh'n, zuletzt wird er's entdecken, wie er, nach seinem weisen Rath, mich treu und wohl geführet hat. Dis sey mein Glaubensanker.

682.

Wies Gott gefällt, so gefällt ꝛc.

Von der Geduld und Beständigkeit.

683 — 693.

694.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

Gott herrschet und hält bey uns Haus; was sagst du, Mensch, dawider? was schlägst du seinen Willen aus? Leg' in den Staub dich nieder. Schweig still', laß Ihn nur Führer seyn: Er ist das Haupt, wir insgemein desselben schwache Glieder.

2. Belegt er dich mit Kreuz und Noth, die dir greift an dein Herze; so denke nur: Dis kommt von Gott. Und fühl'st du, daß es schmerze, so hüte dich vor Ungeduld, du möchtest sonst durch deine Schuld das beste Theil verscherzen.

3. Dis ist so Brauch von Alters her: jetzt hält er sich verborgen, als wiss' er nichts um dein Beschwer, läßt immerhin dich sorgen, hat gegen dich sich hart gemacht; dis währt vom Abend in die Nacht, und wieder an den Morgen.

4. Jetzt ist er wieder gnädig hier, giebt Endschaft deinem Leiden; Er leget deinen Sack von dir, und gürtet dich mit Freuden. Er züchtigt als ein Vater dich, jedoch muß seine Gnade sich darum nicht von dir scheiden.

5. Wie wohl ist doch der Mensch daran, der sich in Got-

Gottes Wege in tiefster Demuth schicken kann, gern duldet seine Schläge! dis nimmt der höchsten Kunst den Preis. HErr, gib uns, daß sich aller Fleiß auf dis zu lernen lege.

695.

Kommt, meine Kinder, ꝛc.

696.

Mag ich Unglück nicht ꝛc.

697.

Mel. JEsus ist der schönste ꝛc.

Meinen JEsum laß' ich nicht; weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, ihm dafür getreu zu leben, er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß' ich nicht.

2. JEsum laß' ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben, ihm hab' ich voll Zuversicht, was ich bin und hab', ergeben: alles ist auf ihn gericht't, meinen JEsum laß' ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen, weichen; laß das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen: wenn das matte Herz nun bricht, laß' ich meinen JEsum nicht.

4. Ich werd' ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht aller Frömmen Glaube pranget: mich erfreu't sein Angesicht, meinen JEsum laß' ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele hier sich sehnet, JEsum wünsch' ich und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet, mich befreyet vom Gericht, meinen JEsum laß' ich nicht.

6. JEsum laß' ich nicht von mir, geh' ihm ewig an der Seiten: JEsus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß' ich nicht!

698.

Mel. Aus meines Herzensgr. oder: Nun jauchzet all' ihr ꝛc.

Mein Herz, sey doch zufrieden, und stell' dein Trauren ein: du mußt nicht gleich ermüden, noch so verzaget seyn. Wenn dich ein Unglück drückt; laß dir es doch in allen mit Freuden wohl gefallen, wie Gott es mit dir schickt.

2. Gott sucht durch Kreuz und Plagen dein Bestes allezeit; du weiß't, bey guten Tagen lebst du in Sicherheit, gibst Raum der Sündenlust, und hängst an Eitelkeiten. Ach! laß dich nicht verleiten, daß du zur Hölle mußt.

3. Wenn aber je zuweilen ein Kreuz beschweret dich, pflegst du zu Gott zu eilen, dein Geist ermuntert sich, dein Beten hat mehr Kraft, du lernest auf Gott bauen, ihm in

Geduld

Geduld vertrauen, bis er dir Hülfe schafft.

4. Drum sey doch gutes Muthes, mein Herz, in deiner Noth, weil dir dadurch viel Gutes erweist der fromme Gott: klag' ihm nur deine Pein, vor Ungeduld dich hüte, und hoff' auf seine Güte; so wirst du selig seyn.

5. Laß deinen Gott frey machen, und tadle ihn ja nicht: befiehl ihm deine Sachen; er weiß, was dir gebricht; und wird, nach seiner Treu', durch seine Hand und Thaten, dir wissen wohl zu rathen, und hülfreich stehen bey.

6. Scheint es, daß Gott ausbliebe, mußt du erwarten sein; du weiß'st, wie er aus Liebe auch öfters wartet dein: je länger währt das Leid, je besser es sich endet, und wenn Gott Hülfe sendet, sie desto mehr erfreu't.

7. Darum sollst du nicht sorgen in langer Kreuzespein: vielleicht kann dir schon morgen nach Wunsch geholfen seyn. Gott ist niemals so nah', als wenn die Noth sich mehret; wenn Menschenrath aufhöret, ist seine Hülfe da.

8. Wer Gott in allen Dingen getrost vertrauen kann, dem wird es nie mislingen, Gott nimmt sich seiner an: denn wo er ihn verließ, so müßte sein Wort trügen; Gott aber kann nicht lügen, drum hilft er ganz gewiß.

9. Es ist niemals geschehen, daß ein geplagter Christ, wenn er auf Gott gesehen, zu Schanden worden ist: gewiß ist, daß sich Gott nicht unsern Vater nenn'te, wenn er nicht wolle' noch könnte uns helfen in der Noth.

10. Mein Herz aus diesem allen nimm Trost in deiner Noth: hat dich ein Kreuz befallen, wünsch' dir nicht gleich den Tod. Dein Vater kann und will Rath schaffen allen Plagen, willst du es nur drauf wagen, und willst ihm halten still.

11. Nun, HErr! was dir gefället, so mir begegnen soll, das werd' ins Werk gestellet: ich bin der Hoffnung voll, du wirst, nach deiner Gnad', Geduld und Trost verleihen, zuletzt mich auch erfreuen durch Hülfe in der That.

12. Du wolleſt mich nur stärken in meiner Blödigkeit, daß ich mög' christlich merken des Kreuzes Nutzbarkeit, und daß desselben Pein, wie sehr sie auch betrübet, demselben, der dich liebet, muß nütz und heilsam seyn.

13. Weil ich dich auch soll preisen für Kreuz und Ungemach; dis aber zu erweisen, allhier bin viel zu schwach: so hilf doch, daß ich dir im Himmel einst mit Freuden für all' mein

mein Kreuz und Leiden danksage nach Gebühr.

699.

Mel. Warum betrüb'st du ꝛc.

Mein Herz! warum betrüb'st du dich, und willst in mir so ängstiglich voll Gram und Unruh' seyn? ach! stille dich, und denke doch: es lebt ja unser HErr Gott noch.

2. Er lebt und stirbt auch nimmermehr: so ist kein Trauren nicht so schwer, das er nicht ändern kann; er prüfet nur auf kurze Zeit dein' Hoffnung und Gelassenheit.

3. O wie verkehrt ist unser Sinn! wir betten uns auf Dornen hin, wenn wir voll Sorgen sind: und könnten, wenn wir's wollten thun, bey Gott auf lauter Rosen ruh'n.

4. Geht's nicht, wie du dirs vorgestellt, so geht's doch, wie es Gott gefällt: und so geht's immer gut. Denn endlich spürt mans in der That, wie treulich er's gemeinet hat.

5. Nicht eine Thräne sich ergießt und aus den trüben Augen fließt, er sieht und zählet sie. Er macht, daß auf den Thränenguß das Licht der Freuden scheinen muß.

6. Kein Mensch, er sey auch wer er sey, ist von Verdruß und Kummer frey; ein jeder hat sein Theil: doch hängt ein großer Trost daran, wenn man in Unschuld leiden kann.

7. Es thut zwar weh, doch gib dich drein, Geduld wird hier der Balsam seyn, der alle Wunden heilt: Geduld und unverzagter Muth macht endlich alles Böse gut.

8. Was ist es denn, warum du klagst, und dich mit Seufzen drüber plagst? wird's nicht was Zeitlich's seyn? Ist's aber wol der Mühe werth, daß dis dein Herz so stark begehrt?

9. Du hast ja Gott, und Gottes Wort, den theuren Schatz, den starken Hort, wie? gnüget dis dir nicht? Wer sich an diesen Reichthum hält, ist reicher als die ganze Welt.

10. Dein JEsus meint's so treu und gut, und gibt dir selbst sein Fleisch und Blut: kann wol was größers seyn? wer dis zu seinem Labsal hat, den machet keine Trübsal matt.

11. Der Himmel ist dir zugedacht, durch Christi Testament vermacht, mit aller Herrlichkeit: so laß der Welt, was ihr gehört, nimm frölich an, was Gott beschert.

12. Was Gott beschert, bleibt unverwehrt: er ist's, der alles sieht und hört, was deine Feinde thun. Du wirst, das wird gewiß geschehn, noch deine Lust an ihnen seh'n.

13. Ja, harr' und hoffe vest auf ihn, die Hoffnung wird voll

voll Segen blüh'n, der Leib und Seel' erfreu't: die Zeit rückt morgen wol heran, daß ich ihm frölich danken kann.

700.

Ob schon das Kreuz, die ꝛc.

701.

Seelenweide, meine Freude ꝛc.

702.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Sey getreu in deinem Leiden, laß dich nur kein Ungemach von der Liebe JEsu scheiden, murre nicht mit Weh und Ach: denke, wie er manche Zeit dir zu helfen war bereit, wie viel Gut's auf dich geflossen, war ihm gleich dein Herz verschlossen.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seele Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben: sage den gewissen Bund, so geschlossen in der Tauf', deinem Gott nicht wieder auf; fange an ein besser Leben, ihm sey es zum Dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen Gott, der dich geliebt; an dem Nächsten Gutes übe, ob er dich gleich hat betrübt; denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat: eben so mußt du verzeihen, wenn dir Gott soll Gnad' verleihen.

4. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft Gott gleich nicht, wie du wilt, er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen wird erfüllt; hoffe vest, Gott ist schon hier, sein Herz bricht ihm gegen dir: hoffe nur, Gott ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu Schanden.

5. Sey getreu in Todesnöthen, scheue nicht den letzten Streit; sollt' dich gleich der HErr auch tödten, seine Hülf' ist dir bereit: wer da recht mit JEsu ringt, und, wie Jacob, ihn bezwingt, wird gewiß zuletzt noch siegen, und im Streit nicht unterliegen.

6. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf: leidest du gleich harte Stände, duldest du gleich manchen Dampf; ist das Leiden dieser Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, so dir wird dein JEsus geben dort in jenem Freudenleben.

7. Ey wohlan, so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen vest, und getreu seyn bis zum Scheiden, weil mein JEsus nicht verläßt den, der ihn beständig liebt, und im Kreuze sich ergiebt. Ihm befehl' ich meine Sachen, JEsus wird's zuletzt wohl machen.

703.

So bleibet's denn also, daß ꝛc.

704.

Verzage nicht, ob dir das ꝛc.

705.

705.

Der 62. Psalm.

Mel. O Durchbrecher aller ꝛc. oder: O du Liebe meiner Liebe.

Was von außen und von innen, täglich meine Seele drückt, und hält Herz, Gemüth und Sinnen unter seiner Last gebückt. In dem allen soll dein Wille, Gott, von mir geehret seyn. Mein Herz hält sich in der Stille, bis die Hülfe bricht herein.

2. Denn du bist mein Fels auf Erden, du, bey dem ich sicher leb': deine Hülfe muß mir werden, so ich mich dir übergeb'. Dein Schutz ist mein Trutz alleine gegen Sünde, Noth und Tod: denn mein Leiden ist das deine, weil ich dein bin, o mein Gott.

3. Auf dich harr' ich, wenn das Leiden nicht so bald zum Ende eilt. Dich und mich kanns nimmer scheiden, wenn's gleich noch so lang' verweilt. Und auch dis mein gläubig's Hoffen hab' ich nur allein von dir: durch dich sieht mein Herz dir offen, du bist's, der dis schafft in mir.

4. Bey dir ist mein Heil und Ehre, du bist meine Zuversicht. Willst du, daß die Noth sich mehre, weiß ich doch, du läß'st mich nicht. Meint der Feind mich zu erreichen und zu werfen unter sich; will ich, HErr, von dir nicht weichen, du wirfst alles unter mich.

5. Lieben Leute, trau't beständig auf ihn, als auf euren Hort, er ist Gott, und heißt lebendig, ist euch nah' an jedem Ort; ist euch Rath und Hülfe nöthig, glaubt, er stößt euch nicht hinaus; kommt, er ist zur Hülf' erbötig, schütt't das Herz nur vor ihm aus.

6. Aber wie kann's dem gelingen, der auf Fleisch die Hoffnung richt't? große Leute, samt geringen, sind in Noth gar ohn' Gewicht: trau' doch lieber auf den Einen, welcher Lieb' und Allmacht hat, daß er helfen will den Seinen, und beweiset's in der That.

7. Auf dich, mein Gott, bau' ich veste, geh' in aller Stille hin; denn zuletzt kommt doch das Beste, und das End' ist mein Gewinn. Deine Allmacht hilft mir tragen, deine Lieb' versüßet mir alles Bitt're, alle Plagen, darum bin ich still' zu dir.

8. Laß, o Seele! es nur gehen, wie es geht, und sorge nicht: endlich wirst du dennoch sehen, daß Gott übt ein recht Gericht. Jetzo ist er deine Stärke, daß dir gar nichts schaden kann. Dort vergilt er alle Werke, so ein jeder hat gethan.

9. Breit', o HErr! doch deine Güte über mich, und schütze mich! so wird hinfort

mein

mein Gemüthe stille bleiben ewiglich. Werde alles und in allen: gib uns, daß wir dir allein trachten all'zeit zu gefallen, so wird alles stille seyn.

706.

Was willst du dich, o Seele ꝛc.

707.

Was zagst du, Herz, von ꝛc.

708.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

Wenn Unglück dich will greifen an, und wenn kein Mensch dir helfen kann, so ruf' zu Gott im Glauben vest, in keiner Noth er dich verläßt.

2. Das sollst du ihm vertrauen gar, er ist bey dir auch in Gefahr, er siehet wohl das Unglück dein; es kommt nichts ohn' den Willen sein.

3. Ob du schon hier hast böse Zeit, und jedermann dich hass't und neid't, greif zum Gebet, klag' nicht so sehr, Gott steht dir bey, was willst du mehr?

4. Er schützt dich recht, er schützt dich wohl, in keiner Noth man zweifeln soll: Gott ist ein Fürst, der retten mag; auf Trauren folgt ein froher Tag.

5. Trag' nur Geduld im Leiden dein, befiehl dich stets den Willen sein, er weiß gar wohl die rechte Zeit, wenn er soll wenden Kreuz und Leid.

6. Setz' ihm nicht Zeit, Ziel oder Maaß, denn er weiß wohl, wie, wenn und was dir nützlich ist zu jeder Frist, du weiß't, daß er ein Helfer ist.

7. Des Hauptes Haar gezählet seynd, es schad't dir nicht dein ärgster Feind, er wird an dir zu Schand' und Spott, und bringt sich selbst in Angst und Noth.

8 HErr JEsu Christ, das bitt' ich dich, in deinen Schutz befehl ich mich: erhalt' mich vest im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe seyn.

9. Amen! amen! HErr JEsu Christ, der du für uns gestorben bist, bescher' uns all'n ein selig's End' nimm unsre Seel' in deine Händ'.

709.

Mel. Freu' dich sehr, o meine ꝛc.

Wunderlich ist Gottes Schicken, wunderbarlich ist sein Rath, herrlich ist doch sein Erquicken, dis erweis't zuletzt die That; wohl dem, der es recht bedenkt, seinen Sinn zu Gott nur lenkt, der wird sich in seinem Leben Gottes Obhut stets ergeben.

2. Also pflegt es Gott zu machen, dieses ist sein alter Brauch; über die sein Augen wachen, die betrübt und prüft er auch, bringt in Jammer, Angst und Leid, die er doch zu ihrer Freud' will erhöhen, hoch versetzen, und an Seel' und Geist ergötzen.

3. Dis

3. Dis bedenke, meine Seele, wenn bey dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht selbsten quäle, als sollt'st du verlassen seyn. Gott verhält sich wunderlich, herrlich zu erretten dich: laß dein Herze nur nicht wanken, du wirst ihm dereinst noch danken.

4. Denke selbsten nur zurücke, deine Jugend dich es lehrt; o wie manches Ungelücke hat Gott schon von dir gekehrt! öfters, da man hätt' gedacht, du würd'st in der Kreuzesnacht bleiben liegen und ersterben, ließ dich Gott doch nicht verderben.

5. Nun, der große Gott der Erden, der ist unveränderlich: wollt'st du jetzt verzaget werden, als sollt' er nicht schützen dich? nein, sein werthes Vaterherz bricht ihm noch in deinem Schmerz, ja, wie's eine Mutter kränket, so dein Gott an dich gedenket.

6. Also fehlt's auch nicht am Können, Gott kann machen was aus Nichts: drum läßt er sich mächtig nennen, wenn er redet, so geschicht's. Nimmt die Noth schon überhand, sind doch Mittel ihm bekannt, wie er könne dich erlösen, unerwartet von dem Bösen.

7. Hör' auch, was dir Gott versprochen hier und da in seinem Wort, das hält er dir unverbrochen, so gewiß, als er dein Hort. Himmel und die Erd' vergehn, Gottes Wort muß doch bestehn. Drum nur seinem Wort vertraue, und auf seine Zusag' baue.

8. Doch, mein Herz, noch dieses wisse, Gott ist auch ein weiser Mann; denk' nicht, daß er helfen müsse plötzlich, da er helfen kann. Wunderlich fügt er die Zeit, wenn er wenden will das Leid, wenn er's herrlich will ausführen, Weisheit zeigen im Regieren.

9. Hält's nun Gott vor dir verborgen, wenn, wie, wo er helfen will: mach' dir darum keine Sorgen, sey nur in dem HErren still. Er will sehen, ob auch vest sich dein Herz auf ihn verläßt: er will, daß du ihn wohl kennest, desto mehr ihn Vater nennest.

10. Er will deine Andacht mehren, welche sonst fast kalt und todt: er will gern das Lob anhören, so du nach erlittner Noth ihm, als deinem Lebensfürst, hocherfreuet geben wirst, wenn du tröstlich wirst erblicken Gottes herrliches Erquicken.

11. Drum so lasse Gott nur walten, ob du manchmal harren mußt; er wird dennoch bey dir halten; deine Noth ist ihm bewußt, die er so genau abmißt, daß auch aller Feinde List dir kein Härlein mög' berühren ohne Gott: sie muß verlieren.

12. Nun, mein JEsu, sey gelobet; freylich bist du mir getreu. Ob des Kreuzes Meer schon tobet, ist doch deine Hand dabey. Stärk' nur meine Zuversicht, daß sie vest auf dich gericht't: wunderlich wirst du's noch schicken, herrlich dein Kind zu erquicken.

710.

Zuletzt geht's wohl dem, der ꝛc.

Von der Uebergabe des Herzens an Gott.

711.

Mel. Du Geist des HErrn ꝛc.

Auf! auf! mein Herz, und du mein ganzer Sinn, gib, was du hast, dem Geber wieder hin: willst du von Gott, was göttlich ist, erlangen; so widme ihm, was du von ihm empfangen.

2. Gott Vater! nimm dein Kind in Gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan. Ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die Schuld bekenne.

3. Erlöser! nimm, was du erkaufet hast, nimm weg von mir die schwere Sündenlast; du Gotteslamm! hast sie ja selbst getragen: ich weiß, du wirst die Bitte nicht versagen.

4. Du werther Geist! hilf meiner Schwachheit auf, und fördre selbst den angefang'nen Lauf: du wollest Seel', Herz, Sinnen und mein Denken von Sünd' und Welt zu dem, was droben, lenken.

5. Ich ganz und gar will nicht mein eigen seyn, Dreyeiniger! dein bin ich ganz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieser Erden, doch sehn' ich mich ganz himmlisch hier zu werden.

6. Auf! auf! mein Herz, und du, mein ganzer Sinn! schwing eilend dich zu deinem Ursprung hin: so kann man hier den Himmel schon erlangen; so kann man dort im Himmel ewig prangen.

712.

Großer König, den ich ehre ꝛc.

713.

Mel. Was mein Gott will ꝛc. oder: O Vaterherz, o liebes ꝛc.

Hier ist mein Herz, HErr, nimm es hin, dir hab' ich es ergeben! Welt, immer fort aus meinem Sinn mit deinem schnöden Leben! dein Thun und Tand hat nicht Bestand, das werd' ich oftmals innen. Drum weg von mir, weil mit Begier mein Geist sich schwingt von hinnen.

2. Gott ist mein allerbestes Gut, nach ihm steht mein Verlangen: ach! könnt' ich doch mit frohem Muth nur meinem Gott anhangen! ach! daß mir doch das Sündenjoch wär'

wär' völlig abgenommen, daß ich einmal dort in den Saal des Himmels möchte kommen!

3. Ich sehe doch, daß in der Welt, mit allen ihren Sachen, was sie von Gütern in sich hält, kein wahres Glück zu machen; ihr Gut verschwind't wie Staub und Wind, ihr Wesen muß zerstieben: nur Gott, mein Schatz, behält den Platz, und bleibet unvertrieben.

4. Wie thöricht hab' ich doch gethan, daß ich den Erdenlüsten bis hieher so gehangen an, als ob sie glücken müßten! Ich sehe nun, daß all' ihr Thun, wie gut es uns mag dünken, schon hier in Noth, und nach dem Tod in ew'ge Pein läßt sinken.

5. Was mag doch wol die Ursach seyn, daß ich mich so bethöret? die Sünd', die mich genommen ein, hat meinen Sinn verkehret, daß ich allhier mich, Gott, von dir hab' öfters lassen trennen: dis lasse mich, ich bitte dich, mit steter Reu' erkennen.

6. Gib, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel schwinge, mit Lieb' und inniger Begier, und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir, Gott, meiner Seele Leben: du allermeist kannst meinem Geist die beste Sätt'gung geben.

7. Drum immer hin, was nichtig ist! ich will es lassen fahren; wenn du, o Gott, mein Beystand bist, wirst du mich wohl bewahren, daß, was der Welt sonst wohlgefällt, ich lasse, und verlange, mit Herz und Muth, das höchste Gut, und ewig ihm anhange.

714.

Hier ist mein Herz, o Seel' ꝛc.

715.

Höchster Priester, der du ꝛc.

716.

Ich komm' zu dir, mein ꝛc.

717.

Mel. Nun sich der Tag ꝛc.

Mein Gott! das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geschenk, du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein Sohn! dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth: du findest anders auch nicht Ruh' im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an dis Herz, veracht' es nicht: ich geb's, so gut ich's geben kann, kehr' zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sündenwust und voller Eitelkeit, des Guten ist es unbewußt, und wahrer Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu', erkennt sein'n Uebelstand, und träget jetzund vor

dem Scheu, woran's zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und schreyt: Nur schlage zu; zerknirsch' es, Vater! daß ich Buß' rechtschaffen vor dir thu'.

7. Zermalme meine Härtigkeit, mach' mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Reu' und Leid und Thränen ganz zerrinn.

8. So dann laß mich, HErr JEsu Christ, rein werden durch dein Blut. Ich weiß, daß du gekreuzigt bist der Welt und mir zu gut.

9. Stärk' meine schwache Glaubenshand, zu fassen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk' mir nach deiner JEsushuld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein' Sündenschuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich woll'st du mich kleiden ein, dein' Unschuld ziehen an, daß ich, von allen Sünden rein, vor Gott bestehen kann.

12. Gott Heil'ger Geist! nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein! ergieß, um JEsu willen, dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht breit' in mir aus, und Kraft der reinen Lieb': lösch' Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenk' mir stets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich sey von Herzen treu im Glauben meinem Gott, daß mich im Guten nicht mach' scheu der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sey von Herzen vest im Hoffen und Geduld, daß, wenn du nur mich nicht verläss'st, mich tröste deine Huld.

16. Hilf, daß ich sey von Herzen rein im Lieben, und erweis', daß mein Thun nicht sey Augenschein, durch's Werk zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich sey von Herzen schlecht, aufrichtig, ohn' Betrug, daß meine Wort' und Werke recht, und niemand scheu' ohn' Fug.

18. Hilf, daß ich sey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt', daß ich, von aller Weltlieb' rein, vom Fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, ohn' alle Heucheley, damit mein ganzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o Gott! zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit; ja laß es auch dein Wohnhaus seyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb' ich's ganz zu eigen hin, brauch's, wozu dir's gefällt, ich weiß, daß ich der Dei-

Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr dis richten aus bey mir, sie lock' und droh' auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschieht das nicht. Der Glanz der Eitelkeit gar wenig mich, Gott Lob! anficht; mein Ziel ist Ewigkeit.

24. Weg Welt, weg Sünd'! dir geb' ich nicht mein Herz: nur, JEsu, dir ist dis Geschenke zugericht't, behalt' es für und für.

718.

Mein Schöpfer, bilde mich, dein Werk, nach deinem Willen: nimm weg die Hinderniß, vertreib' die finstre Nacht, die deine Würkung stört, an mir das zu erfüllen, was deiner Liebe Rath mir längst hat zugedacht. Du lässest dich, mein Gott, Rath, Kraft, allmächtig nennen: hilf, daß ich auch an mir dich möge so erkennen.

2. Ein Künstler liebt sein Werk, das er hat zubereitet, mit Willen lässet er nicht einen Fehler dran: mein Schöpfer, siehe, wie mich Fleisch und Blut bestreitet; befreye mich von dem, was mir noch schaden kann. Du kannst ja nichts von dem, was du selbst machest, hassen: wie solltest du denn mich, dein arm Geschöpf, verlassen?

3. Ein guter Meister weiß das, was sich nicht will schicken, gar künstlich abzuthun, er machet alles fein: du wirst, was hindern kann, und dein Werk will bestricken, nicht lassen ewiglich mir eine Hindrung seyn. Du bist der weise Gott, und kannst zum Besten lenken, worüber wir uns oft am allermeisten kränken.

4. Mein Schöpfer, ich will mich dir hiemit ganz ergeben, bereite du mich nur, wie du mich haben willst. Bey mir ist keine Kraft, auch ist in mir kein Leben: es sey denn, daß du mich mit deiner Gnad' erfüllst. Was uns von deiner Hand begegnet, mag uns scheinen, wie's immer kann und will, du kannst's nicht böse meinen.

5. Ein Töpfer ist vergnügt, so oft er sein Werk treibet, wenn der gelinde Thon nur immer stille hält: darum, mein Schöpfer, dir mein Herze stille bleibet: mach' ohne meine Kraft aus mir, was dir gefällt. Ja, wirke selbst in mir die dir beliebte Stille: es sterbe täglich mehr in mir der Eigenwille.

6. Ich weiß, es wird noch einst das Werk den Meister loben; du bist viel treuer ja, als jemand denken kann. Darum erschallt dein Ruhm hier unten

ten und dort oben: du wendest deine Kraft niemals vergebens an. Erwecke meinen Geist, im Glauben dich zu ehren, und täglich deinen Ruhm durch stetes Lob zu mehren.

719.

Nun nimm mein Herz, und ꝛc.

720.

O JEsu! du bist mein, und ꝛc.

721.

Was gibst du denn, o meine ꝛc.

Vom Göttlichen Frieden.

722.

Friede! ach Friede! ach ꝛc.

723.

Mel. O Vaterherz, o liebes ꝛc. oder: Durch Adams Fall ist ꝛc.

Ich bin getrost und freue mich, weil ich hab' JEsum funden; ich lieg' und schlafe sicherlich in seinem Schooß und Wunden. Dis ist der Ort, allwo mich nicht Sünd', Tod und Hölle schrecket, weil mir in Christo nichts gebricht, und seine Macht mich decket.

2. Er spricht zu mir: Ich bin ganz dein, und du bist mein hinwieder; ich mache dich frey aller Pein: drum singe Friedenslieder. Ich stärke dich durch Trost und Freud', und krön dich mit Wonne, dich schmückt mein reines Unschuldskleid viel schöner als die Sonne.

3. Wer stößt mich nun aus Christi Huld? wer kann mich von ihm scheiden? wer mir beymisset eine Schuld, dem halt' ich vor sein Leiden. Dis stellet mich in Sicherheit, und stillet mein Gewissen; so wird der Friede mir zur Beut', zum Schild und sanften Küssen.

4. Hab' Dank, o JEsu, Gottes Sohn, du Friedenswiederbringer, daß du herab von deinem Thron bist kommen als Bezwinger deß allen, was den Frieden stört: ach! laß mein Herz doch werden zum Tempel, da der Fried' einkehrt! sey selbst mein Fried' auf Erden.

724.

JEsu, o du Trost der Seelen ꝛc.

725.

JEsu, Ruhe meiner Seelen ꝛc.

726.

Mel. Der lieben Sonnen ꝛc.

Ihr Herzen, die die reine Lieb' in Christo hat verbunden! was für ein starker Glaubenstrieb sollt' nicht zu allen Stunden uns reißen schnell dahin, wo unser Geist und Sinn, in sel'ger Still', sich schließen zu, und kommen zur erwünschten Ruh'!

2. Ach! laßt uns denn in einem Geist nach diesem Kleinod trachten! laßt uns, was zu demselben weis't, im Glauben stets hoch achten! dis ist das beste Gut, das stärket und

gibt

gibt Muth, das bringt uns viel Vergnügung ein, und läßt nie ohne Labsal seyn.

3. Kunst, Herrlichkeit, Gut oder Geld kann uns dahin nicht bringen, die angesehnste Macht der Welt kann den Schatz nicht erzwingen; in Christo nur allein mag er erlanget seyn: wenn der mit seiner Liebesfüll' das Herz erfüllt, so wird es still.

4. Drum laßt uns Kräfte, Muth und Sinn zu diesem Zweck verbinden! auf, auf! und stets zu JEsu hin! da ist der Schatz zu finden, der mehr als köstlich ist, den keine Motte frißt, und den kein Dieb nicht stehlen kann: so sind wir wahrlich wohl daran!

5. Jetzt ist die angenehme Zeit, da uns die Gnad' steht offen, der HErr zeigt sich in Freundlichkeit uns, die wir auf ihn hoffen: ach! laßt uns diese Gnad', die er geschenket hat, in tiefster Demuth stets verehr'n, und sein Lob unter uns vermehr'n!

6. Laßt uns die schnöde Eitelkeit je mehr und mehr verachten, und immer mehr in dieser Zeit der Heiligkeit nachtrachten; stets unser Herz und Sinn zum Himmel richten hin: so können wir in Christo ruh'n, so kann uns auch nichts Schaden thun.

7. Laßt uns mit allem, was wir sind, entfliehen von der Erden! ach! laßt uns immer mehr entzünd't von Christi Liebe werden! Sorg't für das Glaubensöhl und rettet eure Seel'! ach! lasset uns mit voller Flamm' entgegen geh'n dem Bräutigam.

8. Laßt uns, weil wir sind in der Zeit, umgürten unsre Lenden, und so den Lauf zur Ewigkeit in Christo selig enden! so nimmt uns ein die Ruh'; so stößt kein Leid uns zu; so sind wir recht des Friedens voll; so ist uns unaufhörlich wohl.

727.

Laß mich dich, mein Heiland ꝛc.

728.

Meine Seel'! komm in die ꝛc.

729.

Meine Seele senket sich hin ꝛc.

730.

Mel. So ist denn nun die ꝛc.

Mein Salomo, dein freundliches Regieren stillt alles Weh, das meinen Geist beschwert; wenn sich zu dir mein blödes Herze kehrt, so läßt sich bald dein Friedensgeist verspüren; dein Gnadenblick erfreuet meinen Sinn, und nimmt die Furcht und Unruh' von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund gibt solche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verschaffen kann: schau' an die Welt, schau' ihren Reichthum an, er kann ja nicht die müden Seelen laben; mein JEsus kann's,

er thut's im Ueberfluß, wenn alle Welt zurücke stehen muß.

3. O süßer Freund! wie wohl ist dem Gemüthe, das im Gesetz sich so ermüdet hat, und nun zu dir, dem Seelenleben, nah't, und schmeckt in dir die wundervolle Güte, die alle Angst, die alle Noth bezwingt, und unsern Geist zu sanfter Ruhe bringt.

4. Gewiß, mein Freund, wenn deine Liebeszeichen mein armes Herz so innizlich erfreu'n, so muß in mir der Glaube sich erneu'n, durch den ich kann das Vaterherz erreichen, in dem man nichts als nur Vergebung spürt, da eine Gnadenspur zur andern führt.

5. Je mehr das Herz sich zu dem Vater kehret, je mehr es Kraft und Seligkeit genießt, daß es dabey der Eitelkeit vergißt, die sonst den Geist gedämpfet und beschweret: je mehr das Herz die Vaterliebe schmeckt, je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnadenquell, der in der Seele fließet, der wird in ihr ein Brunn des Lebens seyn, so in das Meer des Lebens geht hinein, und Lebensströme wieder von sich gießet. Behält des Lebens-Quelle ihren Lauf, so geht bey dir die Frucht des Geistes auf.

7. Wenn sich in dir des HErren Klarheit spiegelt, die Freundlichkeit aus seinem Angesicht, so wird in dir die Finsterniß zum Licht, der Weisheit Schätze sind für dich entsiegelt, ja selbst dein Herz wird in dis Bild verklärt, und alle Kraft der Sünden abgekehrt.

8. Was dem Gesetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdann die Gnade selbst herfür, sie wirket Lust zur Heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein ganzes Leben, indem sie dich aus Kraft in Kräfte führt, und mit Geduld und Langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein Herz nur Christum schauen! besuche mich, mein Aufgang aus der Höh', daß ich das Licht in deinem Lichte seh', und könne schlechterdings der Gnade trauen: kein Fehler sey so groß und schwer in mir, der mich von solchem Blick der Liebe führ'.

10. Wenn mich vor dir mein Elend niederschläget, und deinen Geist der Kindschaft in mir dämpft, wenn das Gesetz mit meinem Glauben kämpft, und lauter Angst und Furcht in mir erreget; so laß mich doch dein Mutterherze sehn, und neue Kraft und Zuversicht entstehn.

11. So ruh' ich nun, mein Heil, in deinen Armen, du selbst sollst mir mein ew'ger Friede seyn; ich wickle mich in deine Gnade ein; mein

Ele-

Element ist einig dein Erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles bist, so ist's genug, wenn dich mein Geist genießt.

731.

Ruhe ist das beste Gut, das ꝛc.

732.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seele! wenn ich in deiner Liebe ruh'. Ich steige aus der Schwermuthshöhle, und eile deinen Armen zu, da muß die Nacht des Traurens scheiden, wenn mit so angenehmen Freuden die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden: wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir suchet Ruh' und Lust?

2. Die Welt mag meine Feindin heissen, es sey also, ich trau' ihr nicht, wenn sie mir gleich will Lieb' erweisen, bey einem freundlichen Gesicht. In dir vergnügt sich meine Seele, du bist mein Freund, den ich erwähle; du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht. Der Welt Haß kann mich doch nicht fällen, weil in den stärksten Unglückswellen mir deine Treu den Anker reicht.

3. Will meine Missethat mich drücken, blitzt auf mich des Gesetzes Weh', droht Pein und Strafe meinem Rücken, so steig' ich gläubig in die Höh', zu dir, wo wider Fluch und Sünde ich Zuflucht, Schutz und Rettung finde, wo mich kein Fluchstrahl treffen kann. Tritt alles wider mich zusammen, du bist mein Heil, wer will verdammen? die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich auch durch Noth und Leiden, ich folg' und lehne mich auf dich. Ich weiß, du wirst von mir nicht scheiden, mit deiner Liebe lab'st du mich; ich traue deinen Wunderwegen, sie enden sich in Lieb' und Segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab'. Ich weiß, wen du willst herrlich zieren, und über Sonn' und Sterne führen, den führest du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düster scheinen, mir nicht, weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verlässest keinen, o allerliebstes Leben! ruht. Wen kann des Weges End' erschrecken, wenn er aus mördervollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht! so will ich auch mit Freuden aus dieser finstern Wildniß scheiden zu deiner Ruh' der Ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o Freund der Seelen, so wohl, wenn ich mich lehn' auf dich! mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du mein Gott! vergnügest mich. Laß solche Ruh' in dem Gemüthe, nach deiner unum-

schränkten Güte, des Himmels süßen Vorschmack seyn. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleyen, nichts kann, als JEsus, mich erfreuen. O reicher Trost: Mein Freund ist mein!

Von der Freude im heiligen Geist.

733—739.

740.

Mein JEsu, süße Seelenl. (im Anhang.)

741—744.

Von der Freudigkeit des Glaubens.

745.

Ach alles, was Himmel ꝛc.

746.

Ach! JEsu, meiner Seelen ꝛc.

747.

Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Herz und Sinn! weg, hinweg mit deinem Leide, hin, zu deinem JEsu hin! er ist dein Schatz. JEsus ist dein einzig Leben: will die Welt kein'n Ort dir geben; bey ihm ist Platz.

2. Fort, nur fort steig' immer weiter in die Höh' zu JEsu auf! an, hinan die Glaubensleiter, klettre mit geschwindem Lauf! Gott ist dein Schutz. JEsus bleibet dein Beschirmer wider alle Seelbestürmer, und bietet Trutz.

3. Best, fein vest dich angehalten an die starke JEsustreu, laß du, laß du Gott nur walten, seine Güt' ist täglich neu; er meint's recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen, müssen sie zurücke prallen, hab' guten Muth.

4. Ein, hinein in Gottes Kammer, die dir JEsus aufgethan! klag' und sag' ihm deinen Jammer, schreye ihn um Hülfe an: er steht dir bey. Wenn dich alle Menschen hassen, kann und will er dich nicht lassen, das glaube frey.

5. Hoch, so hoch du kannst erheben deine Sinnen von der Erd', säume nicht, dem zu ergeben, was du hast, der dein ist werth! dein JEsus ist's, der um dich so treulich wirbet, und für dich aus Liebe stirbet, drum du sein bist.

6. Auf, hinauf, das droben suche, trachte doch allein dahin, wo dein JEsus; sonst verfluche allen schnöden Sündensinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verschwinden, nur bey JEsu ist zu finden die wahre Ruh.

748.

Auf meinen lieben Gott trau' ich in Angst und Noth, er kann mich all'zeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen, mein Unglück kann er wenden, es steht in seinen Händen.

2. Ob

2. Ob mich mein' Sünd' anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: ihm hab' ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben ist mir Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem hab' ich mich ergeben: ich sterb' heut' oder morgen, mein' Seel' wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! der du geduldig bist für mich am Kreuz gestorben, hast mir das Heil erworben. Führ' uns alle zugleiche zum ew'gen Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund' sprech' ich aus Herzens Grund, du woll'st uns ferner leiten, HErr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen. Amen.

749.

Mel. Großer Prophete, mein ꝛc. oder: JEsu, hilf siegen, du ꝛc.

Christen erwarten in allerley Fällen JEsum mit seiner allmächtigen Hand; mitten in Stürmen und tobenden Wellen sind sie gebauet auf felsigtes Land: wenn sie bekümmerte Nächte bedecken, kann doch ihr Grauen sie wenig erschrecken.

2. Jauchzen die Feinde zur Rechten und Linken; hauet und frisset das blinkende Schwerdt: lassen doch Christen die Häupter nicht sinken, denen sich JEsus im Herzen verklärt: wüthen die Feinde mit Schnauben und Toben, lernen sie Gottes Gerechtigkeit loben.

3. Geben die Felder den Samen nicht wieder, bringen die Gärten und Auen nichts ein; schlagen die Schloßen die Früchte danieder, brennen die Berge und schmachten vor Pein: kann doch ihr Herze den Frieden erhalten, weil es den Schöpfer in allen läßt walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen Sorgen Kräfte, Gesundheit und Kürze der Zeit: da doch im Rathe des Höchsten verborgen, wenn und wo jedem sein Ende bereit: sind es nicht alles unnöthige Schmerzen, die ihr euch machet, o thörichte Herzen?

5. Zweifel und Sorge verstellen die Frommen; Glauben und Hoffen bringt Ehre bey Gott. Seele, verlangst du zur Ruhe zu kommen; hoffe, den Feinden des Glaubens zu Spott. Ob auch die göttliche Hülfe verborgen; traue dem Höchsten, und meide die Sorgen.

6. Gutes und alle wunschwürdige Gaben werden dir, bis man dich leget ins Grab, folgen, den Himmel selbst wirst du einst haben, ey warum sagst du den Sorgen nicht ab?

wer-

werde doch in dir recht ruhig und stille: dis ist des Vaters, der droben ist, Wille.

7. Freue dich, wenn du, statt freundlicher Blicken, mancherley Jammer, Anfechtung und Noth duldest; und wisse, was Gott will erquicken, müsse mit JEsu durch Leiden und Tod. Willst du mit leben, so mußt du mit sterben, anders kann keiner den Himmel ererben.

8. Völlige Wonne, weit reinere Freude, himmlische Güter, undenkliches Heil, werden dir einsten auf ewiger Weide unter den Engeln und Menschen zu Theil; wenn Christus prächtig am Ende wird kommen, und zu sich sammlen die Heerde der Frommen.

9. Seine allmächtige Stärke beweiset in den Ohnmächtigen mächtige Kraft: dann wird alleine sein Name gepreiset, wenn er den Zagenden Freudigkeit schafft. Gib nur, o JEsu, daß ich dir vertraue, wenn ich die Hülfe nicht sichtbarlich schaue.

750.

Das Jesulein soll doch mein ꝛc.

751.

Der 23. Psalm.

Mel. Wach' auf, mein Herz ꝛc.

Der HErr, der aller Enden regiert mit starken Händen, der Brunn der ewigen Güter, der ist mein Hirt' und Hüter.

2. So lang' ich diesen habe, fehlt mir's an keiner Gabe: der Reichthum seiner Fülle gibt mir auch Füll' und Hülle.

3. Er lässet mich mit Freuden auf grüner Aue weiden, führt mich zu frischen Quellen, schafft Rath in schweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget, und sich mit Sorgen plaget, weiß er sie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter Straßen, läßt Furcht und Angst sich stillen, um seines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finstern Thal muß wandern, fürcht' ich doch keine Tücke, bin frey vom Ungelücke.

7. Denn du steh'st mir zur Seiten, schütz'st mich vor bösen Leuten: dein Stab, HErr, und dein Stecken benimmt mir alles Schrecken.

8. Du setzest mich zu Tische, machst, daß ich mich erfrische, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

9. Du salb'st mit Freudenöhle mein Haupt, und füll'st die Seele mit Gütern deiner Gnade, daß mir kein Mangel schade.

10. Barm-

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Lust, voll Freud' und Lachen, so lang' ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hause, da du wohnest, und frommseyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf Erden und dort, da wir dich werden selbst schau'n im Himmel droben, hoch rühmen, preisen, loben.

752.

Ein' veste Burg ist unser Gott, ein' gute Wehr und Waffen, er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind mit Ernst er's jetzt meint, groß' Macht und viel List sein' grausam' Rüstung ist, auf Erd'n ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren; es streit't für uns der rechte Mann, den Gott selbst hat erkohren: Frag'st du: wer er ist? er heißt JEsus Christ, der HErr Zebaoth, und ist kein andrer Gott, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär', und wollten uns verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es muß uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sauer er sich stellt, thut er uns doch nichts, das macht, er ist gericht't; ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Dank dazu haben: er ist bey uns wol auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib: laß fahren dahin, sie haben's kein'n Gewinn, das Reich Gott's muß uns bleiben.

753.

Es traure, wer da will, ich ꝛc.

754.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc. oder: Wer ist diese Fürstendirne.

Ey, mein Herz, sey unverzaget! kenn'st du Gottes Liebe nicht? höre, was sein Wort dir saget, glaube, daß sein Herz ihm bricht, wenn du ringest mit dem Tod und empfindest große Noth! Gottes zarte Vatertreue ist noch alle Stunden neue.

2. Wie oft hat er dis bewiesen! ja gewiß unzählig mal hat er seine Lieb' gepriesen gegen dich, und überall: ey, so traue ihm nur zu, er bringt dich zur sichern Ruh'. Gottes zarte Vatertreue ist noch alle Stunden neue.

3. Denk' an die vergang'ne Zeiten, da er seine Gnadenhand sich ließ über dich ausbreiten, zum gewissen Unterpfand seiner ew'gen Lieb' und

Huld:

Huld: leide, leide mit Geduld. Gottes zarte Vatertreue ist noch alle Stunden neue.

4. Er hat dich ans Licht gezogen aus dem Leib, der dich empfing. Was hat ihn dazu bewogen, da es nur von ihm abhing? seine unergründte Lieb' wars, die ihn dazu antrieb. Gottes zarte Vatertreue ist noch alle Stunden neue.

5. Wer hat dich der Höll' entrissen? wer dem Teufel und dem Tod? saget dir nicht dein Gewissen, dein Erretter sey dein Gott? er verbirgt dir jetzt auch nicht sein erbarmend Angesicht. Gottes zarte Vatertreue ist noch alle Stunden neue.

6. Wer hat dich bisher geleitet, und geführt auf ebner Bahn? wer den Tisch dir zubereitet, und dir sonst viel Guts gethan? ists nicht Gott, der dich erwählt, und zu seiner Schaar gezählt? Gottes zarte Vatertreue ist noch alle Stunden neue.

7. Er hat dich ihm selbst versöhnet in dem Blute JEsu Christ, mit Barmherzigkeit gekrönet; weil er ganz die Liebe ist: unaussprechlich ist die Gnad', die er dir erwiesen hat. Gottes zarte Vatertreue ist noch alle Stunden neue.

8. Christum hat er dir geschenket ganz zu deinem Eigenthum, und sein Herz zu dir gelenket: dis sey denn dein größter Ruhm. Beuge dich vor seinem Thron, er gibt Segen dir zum Lohn. Gottes zarte Vatertreue ist noch alle Stunden neue.

9. Preis' und rühm' vor allen Dingen solchen Reichthum seiner Güt': du mußt ihm Dankopfer bringen mit inbrünstigem Gemüth. Stimm' ein Lied im Glauben an von dem, was er dir gethan. Gottes zarte Vatertreue ist noch alle Stunden neue.

10. Schande ists, daß du willst weinen, da du tausend Zeugniss' hast, wie Gott helfen will den Seinen, wenn sie drücket ihre Last; wie er sie mit Trost umfängt, wenn ein Leiden sie bedrängt. Gottes zarte Vatertreue ist noch alle Stunden neue.

11. Er betrübet nie von Herzen, wenn er züchtigt, die er liebt: er stillt alle ihre Schmerzen, wenn er sie im Kreuze übt. Wer nur harrt der rechten Zeit, der wird bald von ihm erfreut. Gottes zarte Vatertreue ist noch alle Stunden neue.

12. Darum laß dir deinen Glauben und die freud'ge Zuversicht keine Nacht des Kreuzes rauben; warte, bis dein Licht anbricht. Auf den Blitz und Donnerschlag folgt ein angenehmer Tag. Gottes zarte Vatertreue ist noch alle Stunden neue.

13. Freue dich, wenn du mußt leiden; denn es folgt ein Segen drauf: du wirst noch in Rosen weiden, wenn vollendet ist dein Lauf auf dem rauhen Dornenweg: werde nur dabey nicht träg'. Gottes zarte Vatertreue ist noch alle Morgen neue.

14. Sieh', dein Helfer streckt die Arme so gar liebreich nach dir aus, daß er deiner sich erbarme. Er führt dich ins Himmels Haus, und, nach seiner Lieb und Huld, will er krönen die Geduld. Gottes zarte Vatertreue ist noch alle Stunden neue.

15. Eile ihm getrost entgegen, greif' im Glauben freudig zu, eile, nimm von ihm den Segen, so gelangest du zur Ruh'. Er ists, der dir helfen kann, glaube nur, so ists gethan. Gottes zarte Vatertreue ist noch alle Stunden neue.

755 — 760.

761.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich. So oft ich ruf' und bete, weicht alles hinter sich. Hab' ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey Gott, was kann mir thun der Feinde und Widersacher Rott'?

2. Nun weiß und glaub' ich veste, ich rühm's auch ohne Scheu, daß Gott, der höchst' und beste, mir herzlich günstig sey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh', und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, drauf ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd', was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein' Ehre, mein Glanz und schönes Licht: wenn der nicht in mir wäre, so dürft' und könnt' ich nicht vor Gottes Augen stehen in seinem hohen Sitz, ich müßte schnell vergehen, wie Wachs in Feuershitz'.

5. Der, der hat ausgelöschet, was mit sich führt den Tod; der ists, der mich rein wäschet, macht schneeweiß, was ist roth. In ihm kann ich mich freuen, hab' einen Heldenmuth, darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz: die Höll' und ihre Flammen, die sind mir nur ein Scherz; kein Urtheil mich erschrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein

7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regiert mir meinen Sinn, vertreibet Sorg' und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, gibt Segen und Gedeyen dem, was er in mir schafft, hilft mir das Abba schreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schrecken find't, so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind mir zwar und meinem Munde, Gott aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süßes Trostwort zu, wie Gott dem Hülfe leiste, der bey ihm suchet Ruh', und wie er hab' erbauet ein' edle neue Stadt, da Aug' und Herze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht't. Wenn ich gleich fall' und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht: muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEsus und sein Leuchten versüßet alles Leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan flieht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein' große schwere Last zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Kreuz und alle Plagen, die sind sein täglich Brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, Gott will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt: es koste Leib und Leben, und alles, was ich hab', an dir will ich vest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen; du stehst mir ewiglich: kein Brennen, Hauen, Stechen soll trennen mich und dich: kein Hunger und kein Dürsten, kein' Armuth, keine Pein, kein Zorn des großen Fürsten soll mir ein' Hindrung seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein' Angst und Fährlichkeit; was man nur kann erdenken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lenken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Herze geht in Sprüngen, und kann nicht traurig seyn; ist voller Freud' und Singen, sieht lauter Sonnenschein: die Sonne, die mir lachet, ist mein HErr JEsus Christ; das, was mich singend machet, ist, was im Himmel ist.

762.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc. oder: Mein Herzens JEsu ꝛc.

Ist Gott für uns in aller Pein, in allem Kreuz und Leiden; wer mag uns denn

denn zuwider seyn? wer mag von ihm uns scheiden? Ist Gott für uns in Angst und Noth, so kann uns Teufel, Höll' und Tod, auch sonst kein Feind mehr schaden.

2. Ist Gott für uns, so können wir ausüben große Thaten: denn er ist bey uns für und für, und weiß uns wohl zu rathen: wir können Kriegesvolk mit Gott zerschmeißen, daß es noch mit Spott und Schande muß abweichen.

3. Ist Gott für uns, so kann die Macht der Stolzen nicht bestehen, sie werden alle umgebracht, und müssen schnell vergehen: wo dieser Gott nur will allein bey uns und unser Helfer seyn, so ist uns wohl geholfen.

4. Ist Gott für uns, so dürfen sich die Feind' an uns nicht wagen: er kann sie alle mächtiglich zum Spott mit Blindheit schlagen. Gott kennet seine Kinder wohl, er weiß schon, wenn er helfen soll den Schaafen seiner Weide.

5. Ist Gott für uns, wie er denn ist bey uns, aus lauter Gnaden; was kann uns denn Betrug und List, Haß, Neid und Feindschaft schaden? Gott ist so stark, daß Roß und Mann er auch mit einem Wörtlein kann gar leicht zu Boden fällen.

6. Ist Gott für uns, so wird er wohl für seine Lehre kämpfen, und wird wohl wissen, wie er soll, die uns verfolgen, dämpfen: er schickt es oft so wunderlich, daß die Verfolger selbsten sich zu ihm bekehren müssen.

7. Ist Gott für uns, so sind zugleich die Engel uns zur Seiten, die uns in diesem Jammerreich beschützen und begleiten: durch sie wird, wenn es Gott gefällt, allein in einer Nacht gefäll't ein ganzes Heer der Feinde.

8. Ist Gott für uns, so muß die Welt und Fleischeslust erliegen: mit Gott man stets das Feld behält, mit Gott man kann obsiegen. Der Teufel selbst kann nicht besteh'n, er muß beschämt doch von uns geh'n, und kann kein Haar uns krümmen.

9. Ist Gott für uns, was kann der Grimm des Todes uns denn schrecken? es wird ja Christi Lebens Stimm' uns wieder auferwecken zur Himmelsfreud' und Seligkeit, da wir in alle Ewigkeit bey Gott verbleiben sollen.

10. Drum soll uns auch zu aller Zeit, weil Gott für uns, nichts scheiden von seiner Liebe: ja kein Streit, kein Kummer, Schmerz und Leiden, kein Krieg, kein Schwerdt, kein Hohn und Spott, soll

uns von unserm starken Gott, und seiner Liebe trennen.

763.

Mel. Valet will ich dir geben.

Keinen hat Gott verlassen, der ihm vertrau't allezeit, und ob ihn gleich viel hassen, geschieht ihm doch kein Leid. Gott will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ich's Gott heimstelle, er mach's, wie's ihm gefällt, zum Nutzen meiner Seele. In dieser argen Welt ist doch nur Kreuz und Leiden, und muß auch also seyn: die Welt mit ihren Freuden führt leicht zur ew'gen Pein.

3. Treulich will ich Gott bitten, und nehmen zum Beystand, in allen meinen Nöthen, ihm bess'r als mir bekannt: um G'duld will ich stets bitten in all'm Anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer seyn.

4. All's Glück und Ungelücke, das kommt allein von Gott: ich weiche nicht zurücke, und fleh' in meiner Noth. Wie kann er mich denn hassen, der treu' Nothhelfer mein? ja wenn die Noth am größten, so will er bey mir seyn.

5. Auf Reichthum, Ehr' und Schätze, und was der Welt gefällt, ich meinen Sinn nicht setze; das bleibet in der Welt. Mein'n Schatz hab' ich im Himmel, der JEsus Christus heißt, der giebt, was alle Schätze ersetzt, den heil'gen Geist.

6. Den hab ich eingeschlossen vest in mein Herz hinein: sein Blut hat er vergossen für mich, drum bin ich sein. Er starb, mich zu erlösen von ew'ger Angst und Pein, könnt' ich dem Dienst des Bösen nun noch ergeben seyn?

7. Um mich nun zu erzeigen dankbar für solche Gnad'; geb' ich mich Ihm zu eigen mit allem, was ich hab': wie ers mit mir will machen, sey ihm all's heimgestellt; ich b'fehl ihm meine Sachen, er mach's, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich schließen und nicht im Zweifel steh'n; HErr, durch dein Blutvergießen werd' ich zur Freud' eingeh'n. Durch dich hab' ich auf Erden, was mich erfreuet schon: im Himmel soll mir werden die ew'ge Gnadenkron'.

764.

Mein Gott und Vater kann ꝛc.

765.

Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

(im Anhange.)

766.

766.

Mel. In dich hab' ich ꝛc.

Sey unverzagt, o frommer Christ, der du im Kreuz und Unglück bist, befiehl Gott deine Sachen: in Noth und Pein vertrau' allein auf ihn: er wirds' wohl machen.

2. Dein Unglück kommt nicht ohngefähr, es rühret von dem Höchsten her, der hat es so versehen. Drum sey nur still', und was Gott will, das laß du nur geschehen.

3. Sollt' auch der Himmel fallen ein, und die Natur geändert seyn, wird Gott dich doch nicht hassen. Er wird den Mann, der ihm recht kann vertrauen, nicht verlassen.

4. Zudem wird deine Traurigkeit ja auch nicht währen allezeit: Gott wird dir Freude geben, wo nicht allhie, doch dort, da sie soll ewig ob dir schweben.

5. Hab' immer einen Heldenmuth, vertraue Gott, es wird noch gut auf alle Trübsal werden: Gott ziehet dich durchs Kreuz zu sich gen Himmel von der Erden.

6. Der liebe Gott ist so getreu und fromm, daß er dir stehet bey, wenn Unfall sich erreget, auch jedermann mehr, als er kann ertragen, nicht aufleget.

7. Es haben ja zu aller Zeit die Heiligen in Traurigkeit und Kreuz oft müssen schwitzen: warum willst du denn immerzu im Rosengarten sitzen?

8. Bet', hoff' und trau' auf deinen Gott in allem Jammer, Angst und Noth: laß, wie er will, es gehen. Setz' ihm kein Ziel: ist er im Spiel, wirst du noch Wunder sehen.

9. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, der du ein Gott des Trostes heiß'st, laß alle Trost empfinden, die traurig seyn, und hilf allein das Böse überwinden!

767.

Mel. Liebster JEsu, du wirst ꝛc.

Sollt es gleich bisweilen scheinen, als wenn Gott verließ die Seinen; ey so weiß ich und glaub' dis: Gott hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe; die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben; so hat Gott auch Maaß und Ziel. Er giebt, wie und wenn er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrößten: er ist gegen mich, sein Kind, mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz der Feinde Grimm und Toben, will ich meinen Gott doch loben. Trotz des schweren Kreuzes Joch, Gott, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen, trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn' Ursach feind: Gott im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden, ey so frag' ich nichts darnach: Gott ist Richter meiner Sach'.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben. Ist denn nun der Himmel mein, ey! so kann ich ruhig seyn.

9. Welt! ich will dich gerne lassen, was du liebest, will ich hassen: liebe du der Erde Lust, mir ist beßre Freud' bewußt.

10. Ach HErr! wenn ich dich nur habe, bis zum Tode, bis zum Grabe; sag' ich allem andern ab. Ach HErr! wenn ich dich nur hab'.

768.

Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straßen, da ich sonst irre fehr; er reicht mir seine Hand: den Abend als den Morgen will er mich wohl versorgen, sey, wo es woll', im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all' verkehrt: so find't sich Gott gar balde, sein Macht und Gnad' bewährt, und hilft aus aller Noth, errett't von Sünd' und Schanden, von Ketten und von Banden, ja wenns auch wär' der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid, ihm sey es heimgestellt: mein Leib, mein' Seel', mein Leben sey Gott dem HErrn ergeben, er mach's, wie's ihm gefällt.

4. Es kann ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist, er meint's gut mit uns allen, schenkt uns den HErren Christ, sein'n eingebohrnen Sohn: durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel' ernähret; lobt ihn im Himmelsthron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, für das, was er uns schenkt: das ist ein' sel'ge Stunde, darin man sein gedenkt. Verderbet nicht die Zeit, die ihr zubringt auf Erden; such't selig hier zu werden, und dort in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, wed'r Ehr' noch Gut bestehet, das vor war groß geacht't: wir werden nach dem Tod tief in die Erd' begraben, wenn wir geschlafen haben,

haben, will uns erwecken Gott.

7. Die Seel' bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schooß, der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb' des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels list'ge Art.

8. Darum, ob ich schon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ich's auch wol verschulde; kommt doch die Ewigkeit, so aller Freuden voll, die, da ich Christum kenne und mich von ihm nicht trenne, mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat; sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und viel Gnad; auch Gott der heil'ge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet. Ihm sey Lob, Ehr' und Preis!

769.

Warum bist du, liebe Seele.

770.

Mel. Frölich soll mein Herze ꝛc.

Warum sollt' ich mich denn grämen? hab' ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem; nackend werd' ich auch hinziehen, wenn ich werd' von der Erd' als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel' und Leben ist nicht mein, Gott allein ist es, der's gegeben: soll's zu ihm auch wieder kehren, nehm' er's hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, bringt herein Angst und Pein: sollt' ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all' mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten Tagen oft ergötzt, sollt' ich jetzt auch nicht etwas tragen? Er ist gütig, schärft mit Maaßen sein Gericht, er kann nicht gänzlich mich verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, Gott, mein Heil, wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, sich stets lassen schauen. Wollt' ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schließt das Thor dem bittern Leiden, und macht

Bahn, daß man kann gehn zur Himmelsfreuden.

9. Da wird sich an bessern Schätzen einst mein Herz, nach dem Schmerz, ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden, was die Welt in sich hält, muß wie Dampf verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt', Christus, wird mich ohn' Ende laben.

11. HErr, mein Hirt', Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kann uns scheiden: ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich freudig werd' umfangen.

771.

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

Was beweget mich zu trauren? mein Leiden wird nicht lange dauren, es währet einen Augenblick. Schwinge dich zu jenen Freuden, o Seele, die du trägest Leiden, und laß der Welt ihr Gut zurück. Wer keine Hoffnung hat, der wird von Seufzen matt, und muß trauren: ein wahrer Christ hingegen ist getrost. Wohl dir, wenn du es bist!

2. Mich bekümmert zwar die Sünde, die ich so wol an mir befinde, als auch an andern in der Welt: diese will ich stets beweinen, doch nie im Trauren trostlos scheinen, weil mein Vertrauen JEsum hält. Er, er ist, der mich tröst't, durch ihn bin ich erlöst. JEsu, JEsu! wie wohl ist mir, wenn ich allhier durch diesen Glauben traue dir!

3. Meine Schuld ist mir vergeben, ich habe Theil an jenem Leben, das weiß und glaub' ich vestiglich. Lob sey Gott! der mir geschenket die Sünden, die mein Herz gekränket, und sich erbarmet über mich. Was kann mir Satan thun? ich bin und heiße nun Kind und Erbe. Was acht ich Hohn? die Ehrenkron' besitze ich in Hoffnung schon.

4. Meinen JEsum werd' ich sehen, und ihm zu seiner Rechten stehen in vollem Glanz und hellem Licht. Gläubig hoff' ich im Vertrauen, Gott, meinen Heiland, werd' ich schauen von Angesicht zu Angesicht. Bey aller Traurigkeit find' ich Zufriedenheit in der Hoffnung, die er, mein Hort, mir fort und fort erhalten wird, nach seinem Wort.

5. Wohl

5. Wohl mir! mich darf nicht mehr schrecken der Tod: ich kann dagegen schmecken die Kräfte der zukünft'gen Welt. Ich bin schon in Hoffnung selig, mein Glaube macht mich all'zeit frölich, weil er das Unsichtbare hält. Getrost ist mir mein Muth; zuletzt wird alles gut, wenn wir glauben. Mein Glaube hält, was ihm gefällt, dich, JEsum, und besiegt die Welt.

772 = 775.

776.

Mel. Nun danket alle Gott.

Wohl dem, der Jacobs Gott zum Helfer sich erwählet, der, was sein Herze kränkt, voll Hoffnung ihm erzählet, der seine Zuversicht vest auf den HErren stellt, der alle Hülfe thut und ewig Glauben hält.

2. Unmöglich ist's, daß den sein' Hoffnung kann betrügen, der Gottes Wahrheit traut, die nimmermehr kann lügen. Der HErr ist gut und fromm, und was sein Wort verspricht, das folget in der That gewiß, und fehlet nicht.

3. Wie gut ist's auf den HErrn, und nicht auf Menschen bauen! wie eitel, schwach und falsch, ist doch ein solch Vertrauen, das sich auf Fleisch verläßt, und auf ein Menschenkind: denn auch die Götter selbst auf Erden sterblich sind.

4. Die sich mit ihrer Noth zu ihren Füßen legen, die müssen Zeugen seyn, wie nichtig ihr Vermögen, wie wandelbar ihr Seyn, und ihrer Hoheit Pracht; wie mancher Unglücksfall ihr Können schamroth macht.

5. Viel sichrer ist mein Trost: ich weiß, an wen ich glaube, trotz, daß die größte Noth mir solch' Vertrauen raube zu dem, der ewig bleibt, dem rechten Wundermann, dem keine Noth zu groß, der helfen will und kann.

6. Bey ihm ist meine Seel' in höchster Ruh' und Stille, sein' Hand ist unverkürzt, sein gnadenvoller Wille ist unverändert gut: unendlich seine Kraft, die stets von Alters her hat Hülf' und Rath geschafft.

7. Drum halt ich mich zu Gott, und das ist meine Freude, wenn mein erquicktes Herz, nach überstandnem Leide, sich seiner Wohlthat rühmt, und ihm mit ganzem Fleiß ein Danklied singen kann zu seines Namens Preis.

8. Laß du mich nur, mein Gott, dein Lob hier zu erhöhen, nicht faul und träge seyn, wie du nie auf mein Flehen zu merken, müde wirst, und stets, von Kindheit an,

so überschwenglich viel an mir hast Guts gethan.

9. Gieb, daß ich ferner auch an dir vest hangen bleibe, daß weder Glück noch Noth mich von der Bahn abtreibe, die dein Gebot mir heißt: gieb neuen Geist und Kraft, zu üben immerdar hier gute Ritterschaft.

10. Daß ich, was eitel ist, nicht für mein Wohlseyn achte, noch Fleisch für meinen Arm; daß ich nach dem nur trachte, wornach sich sehnt ein Christ. Ach! bist du alles mir, so schmeichle gleich die Welt, ich folge dennoch dir.

11. Laß mich in allem Kreuz, und auch im Tode schmecken, wie freundlich du mir bist, laß mich die Schuld nicht schrecken, die JEsus schmerzlich g'nug schon längst an meiner Statt gebüßt, und dir, mein Gott, durch sich bezahlet hat.

12. Laß seine Wunden mir alsdann an meinem Ende Trost und Erquickung seyn, daß sich der Kummer wende, wenn mich mein Herz verdammt: wenn Satan noch zuletzt mich zu erschrecken sucht, und heftig an mich setzt.

13. Daß, wie ich JEsu hier mich ganz zu eigen gebe, dort, wo er herrscht und lebt, ich ewig mit ihm lebe, als sein erkauftes Gut, und wahres Eigenthum, das in der Schwachheit hier schon lebt zu seinem Ruhm.

14. Daß an dem Freudenort, wo sel'ge Geister schweben, auch ich dich, meinen Gott, mög' ewiglich erheben, wo ich in klarem Licht dich mehr erkennen kann, und mit der Engel Schaar ein Danklied stimme an.

777.

Mel. Machs mit mir, Gott ꝛc.

Wohl dem, der sich auf seinen Gott recht kindlich kann verlassen! den mag gleich Sünde, Höll' und Tod und alle Teufel hassen: so bleibt er dennoch wohl vergnügt; wenn er nur Gott zum Freunde kriegt.

2. Die böse Welt mag immerhin mich hier und da befeinden: kann sich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem Gott befreunden; frag' ich doch nichts nach ihrem Haß: ist Gott mein Freund, wer thut mir was?

3. Und hab' ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müssen; so hat Gott gleichwohl unverhofft mich wieder draus gerissen: da lern' ich erst, daß Gott allein der Menschen bester Freund muß seyn.

4. Ja, wenn gleich meiner Sünden Schuld sich häuft in mir zusammen, wenn sie mir

mir abspricht Gottes Huld, und will mich nur verdammen; so fürcht' ich doch dieselbe nie, denn Gott, mein Freund, vertilget sie.

5. Dahero trotz der Höllen Heer! trotz auch des Todes Rachen! trotz aller Welt! mich kann nicht mehr ihr Drohen traurig machen. Gott ist mein Freund, mein Schutz und Rath: wohl dem, der Gott zum Freunde hat!

Vom Lobe Gottes.

778.

Alle Welt, was lebt ꝛc.

779.

Bringt her, bringt her dem ꝛc.

780.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc. oder: Mein Herzens-JEsu ꝛc.

Bringt her dem HErren Lob und Ehr', aus freudigem Gemüthe! ein jeder Gottes Ruhm vermehr', und preise seine Güte! ach lobet, lobet alle Gott, der uns befreyet aus der Noth, und danket seinem Namen.

2. Lobt Gott, und rühmet allezeit die großen Wunderwerke, die Majestät und Herrlichkeit, die Weisheit, Kraft und Stärke, die er beweis't in aller Welt, dadurch er alle Ding' erhält: drum danket seinem Namen.

3. Lobt Gott, der uns erschaffen hat, der Seele, Leib und Leben, aus lauter väterlicher Gnad', uns allen hat gegeben; der uns durch seine Engel schützt, und täglich giebet, was uns nützt: drum danket seinem Namen.

4. Lobt Gott, der uns schenkt seinen Sohn, der für uns ist gestorben, und uns die sel'ge Lebenskron' durch seinen Tod erworben; der worden ist der Höllen Gift, und Frieden hat mit Gott gestift: drum danket seinem Namen.

5. Lobt Gott, der in uns durch den Geist den Glauben angezündet, und alles Gutes noch verheißt, uns stärkt, bevestigt, gründet; der uns erleuchtet durch sein Wort, regiert und treibet fort und fort: drum danket seinem Namen.

6. Lobt Gott, der auch dies gute Werk, so in uns angefangen, vollführen wird und geben Stärk', das Kleinod zu erlangen, das er hat allen dargestellt, und seinen Gläub'gen vorbehält: drum danket seinem Namen.

7. Es loben Gott die Seraphim, die in dem Himmel thronen. Es loben Gott mit heller Stimm', die hier auf Erden wohnen. Lobt Gott, und preis't ihn früh und spat! ja alles, was nur Odem hat, das danke seinem Namen.

781.

Dankt dem HErrn, ihr ꝛc.

782.

Das ist fürwahr ein köstlich ꝛc.

783.

Du hochgelobter Gott, HErr ꝛc.

784.

Der 146. Psalm.

Mel. Valet will ich dir geben.
Oder: Herzlich thut mich ꝛc.

Du, meine Seele! singe, wohlauf, und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den HErren droben hier preisen auf der Erd', ich will ihn herzlich loben, so lang' ich leben werd'.

2. Ihr Menschen, laßt euch lehren, es wird euch nützlich seyn, laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein: verlasse sich ja keiner auf Fürsten Macht und Gunst, weil sie, wie unser einer, nichts sind, als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß erblassen und sinken in den Tod, er muß den Geist auslassen, selbst werden Erd' und Koth: allda ist's dann geschehen mit seinem klugen Rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey Menschenthat.

4. Wohl dem, der einzig schauet nach Jacobs Gott und Heil! wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Theil, das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt: sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken Kräfte, die unerschöpfte Macht, das weisen die Geschäfte, die seine Hand gemacht, der Himmel und die Erde, mit ihrem ganzen Heer, der Fische große Heerde in Flüssen und im Meer.

6. Hier sind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, all' denen Gutes gönnen, die in der Treu' beruhn. Gott hält sein Wort mit Freuden, und was er spricht, geschicht, und wer Gewalt muß leiden, den schützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Weisen, zu retten aus dem Tod. Er nährt und giebet Speisen zur Zeit der Hungersnoth, macht schöne rothe Wangen oft bey geringem Mahl: und die da sind gefangen, die reißt er aus der Quaal.

8. Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht; und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht. Er liebet alle Frommen; und die ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte, die Waisen nimmt er an, erfüllt der Witwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann.

Die

Die aber, die ihn hassen, verdienen Zorn und Grimm: ihr Haus und wo sie saßen, das wirft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm. Der HErr allein ist König, ich eine Wiesenblum': jedoch, weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt, ist's billig, daß ich mehre sein Lob vor aller Welt.

785.

Entzünde dich in Andacht ꝛc.

786.

Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

Halleluja, Lob, Preis und Ehr' sey unserm Gott je mehr und mehr für alle seine Werke! von Ewigkeit zu Ewigkeit sey in uns allen ihm bereit't Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Bringet, singet ihm ein heilig! Singet: heilig! heilig ist Gott, unser Gott, der HErre Zebaoth!

2. Halleluja, Preis, Ehr' und Macht sey auch dem Gotteslamm gebracht, in dem wir sind erwählet, das uns mit seinem Blut erkauft, und uns, die wir auf ihn getauft, zu seinem Volk gezählet! Heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben, und an welcher wir uns laben.

3. Halleluja, Gott Heil'ger Geist! sey ewiglich von uns gepreis't, durch den wir neu gebohren, der uns mit Glauben ausgeziert und uns den Weg zum Himmel führt, zu dem wir sind erkohren. Wonne! Wonne! da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna, und ein ewig Hosianna!

4. Halleluja, Lob, Preis und Ehr' sey unserm Gott je mehr und mehr und seinem großen Namen! stimmt an mit aller Himmelsschaar, und singet nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen. Bringet, singet ihm ein heilig: Singet: heilig! heilig ist Gott, unser Gott, der HErre Zebaoth!

787.

HErr Gott, dich loben wir,
HErr Gott, wir danken dir,
Dich, Gott Vater, in Ewigkeit
Ehret die Welt weit und breit.
All' Engel und Himmelsheer,
Und was dienet deiner Ehr'
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott, der HErre Zebaoth!

Dein'

Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit
Geht über Himm'l und Erden weit.
Der heiligen zwölf Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all',
Die theuren Märtrer allzumal,
Loben dich, HErr! mit großem Schall.
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit,
Dich, Gott Vater! im höchsten Thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn.
Den heil'gen Geist und Tröster werth,
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JEsu Christ!
Gott Vaters ew'ger Sohn du bist;
Der Jungfrau'n Leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich' Geschlecht.
Du hast dem Tod zerstört sein' Macht,
Und all' Christen zum Himmel bracht.
Du sitz'st zur rechten Gottes gleich
Mit aller Ehr' ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünftig bist
Alles, was todt und lebend ist.
Nun hilf uns, HErr! den Dienern dein,
Die mit dein'm theuren Blut erlöset seyn:
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heil'gen im ew'gen Heil.
Hilf deinem Volk, HErr JEsu Christ!
Und segne, was dein Erbtheil ist,
Wart' und pfleg' ihr'r zu aller Zeit,
Und heb' sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr Gott! wir loben dich,
Und ehr'n dein'n Namen stetiglich.
Behüt uns heut', o treuer Gott!
Vor aller Sünd' und Missethat.
Sey uns gnädig, o HErre Gott!
Sey uns gnädig in aller Noth,
Zeig' uns deine Barmherzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In Schanden laß uns nimmermehr. Amen!

788.

788.

Höchster Formirer, der ꝛc.

789.

Ich, der ich oft in tiefes ꝛc.

790.

Mel. Nun sich der Tag ꝛc. oder: Lobt Gott, ihr Christen ꝛc.

Ich singe dir mit Herz und Mund, HErr, meines Herzens Lust! ich sing' und mach' der Erde kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad' und ew'ge Quelle bist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fließt.

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser ganzen Erd', das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd'?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält' und Frost? wer schützt uns vor dem Wind? wer macht es, daß man Korn und Most zu seinen Zeiten find't?

6. Wer giebt uns Leben und Gedeihn? wer hält mit seiner Hand den Frieden, dessen wir uns freu'n in unserm Vaterland?

7. Ach! HErr, mein Gott, das kommt von dir, du, du mußt alles thun, du hältst die Wach' an unsrer Thür, und läss't uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du trägst uns Sünder mit Geduld, und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreyt, wirst du gar leicht erweicht, und giebst uns, was uns hoch erfreut, und dir zur Ehr' gereicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein', weiß't, was sein Kummer sey; und keine Thräne ist so klein, du sieh'st und legst sie bey.

12. Du füll'st des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd' entgeht.

13. Wohl auf, mein Herz, frohlock' und sing', und habe guten Muth! dein Gott, der Ursprung aller Ding', ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb' und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hülf' und Heil, schafft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn, und grämst dich Tag und Nacht? nimm

deine

deine Sorg' und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? wie manchen schweren Unglückslauf hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment; nein, was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End'.

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, und red' ihm nicht darein, so wirst du hier im Frieden ruhn, und ewig frölich seyn.

791.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc. oder: Lob sey dem allerhöchst.

Ich will, so lang' ich lebe hier, den HErren preisen für und für. Viel Gutes hat er mir gethan, weit mehr, denn ich erzählen kann.

2. Er hat geholfen überall, er ist es, der da jedesmal allein durch seine starke Hand das Unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu Hülfe kam, noch meines Elends sich annahm: auch war der Menschen Hülf' zu schwach, darum befahl ich Gott die Sach'.

4. Ihn rief ich an bey Tag und Nacht, daß seine Weisheit, Güt' und Macht mich reißen möcht' aus der Gefahr, damit ich ganz umringet war.

5. Der Bitte hat er mich gewährt, und solche Rettung mir beschehrt, daß ich kann sagen: Seine Treu' und Güt' ist alle Morgen neu.

6. Durch seinen Engel hat er mich aus meiner Noth gewaltiglich errettet, und zur rechten Zeit von Trübsal, Sorg' und Furcht befreyt.

7. Groß ist, HErr, deine Wunderthat, die mich so wohl beschützet hat. Ich will sie rühmen, und dabey mein Lebenlang dir seyn getreu.

8. Ich will dir sagen Lob und Preis, daß du auf wunderbare Weis', ohn' mein Verdienst, des Kreuzes Last mir gnädig abgenommen hast.

9. Wiewol ich's hatte schwer verschuld't, so hat doch deine Lieb und Huld mit viel Erbarmen mein verschont, und nach Verdienst nicht abgelohnt.

10. Nun seh' ich, liebes Vaterherz, daß mir deßwegen Pein und Schmerz zustoßet, daß du für und für mich ziehest von der Welt zu dir.

11. Drum ich mit Freuden schaue an, wie Gottes Zorn sich wenden kann: wie willig er die Hülfe schick', sein Zorn währt einen Augenblick.

12. Und ob die Hülf entfernet scheint; ist es zum besten stets gemeint. Er weiß wol

wol Mittel, Zeit und Rath. Ich hab's erfahren in der That.

13. Verleihe, HErr, daß mir's gereich' hinfort zur Lehr' und Trost zugleich: wenn mich vielleicht noch in der Welt neu Unglück wieder überfällt.

14. Gieb, daß ich denke stets, daß du darum mir Trübsal schickest zu, daß wie das Gold ich möge seyn, und durch dis Feuer werden rein.

15. Daß ich alsbald auch vor dich tret', im Glauben, Hoffnung und Gebet anhalte und nicht lasse ab, bis ich die Hülf' erlanget hab'.

16. Und wenn die Rettung kommen ist, (denn du Gott all'zeit gnädig bist) daß ich dir danke Nacht und Tag, mit Herz und Munde also sag:

17. HErr Zebaoth, dein großer Nam' ist mächtig und ganz wundersam: erschallen müsse deine Ehr' in allen Landen mehr und mehr.

792.

Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Jehovah! dein Regieren macht, daß Menschenwitz vergisset, was sonsten ist gar hoch geacht't, wenn er gebührend misset die Höhe deiner Majestät, wie weit sie über alles geht, was auf den höchsten Thronen trägt die gerechtsten Kronen.

2. Wo ist, der je sein Regiment mit solcher Macht geführet? wer ist, der dir sich gleich erkennt, ob er gleich viel regieret? was sich noch sterblich nennen muß, legt Kron' und Scepter dir zu Fuß, spricht: Wir sind nur Vasallen, so lang' dirs wird gefallen.

3. Wie weit erstreckt sich dein Gebiet, das ist noch ungemessen. Was dein Aug' irgend wohnen sieht, wird nicht von dir vergessen. Der allergrößte Landesherr ist ja dein größter Schuldener; der Große, wie der Kleine, hat auch von dir das Seine.

4. Gerecht sind, Herrscher, die Gericht', die du gewaltig übest: wie richtig hält doch dein Gewicht, damit du Maaße giebest, daß alles werde recht erfüllt, wenn gleiches du vergelten willt, wenn, Richter, du mit Strafen und Lohnen Recht willst schaffen!

5. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret: dein Rathschluß geht nie hintersich, durch nichts wird er verwirret. Erhalten, schützen ist dein Thun, Versorgen, Ordnen, vor wie nun, es sey schlecht oder wichtig, so ist dein Scepter richtig.

6. Gepriesen sey die hohe Hand, die so rechtschaffen richtet. Wohl dem, der recht erkennt das Band, womit er

dir

dir verpflichtet! Ich dein geringster Unterthan, weiß doch, daß ich es wagen kann, vor deinen Thron zu treten, dich, Ew'ger! anzubeten.

7. Ich lieg' auf meinem Angesicht, befehl' mich deiner Gnade. Kehr' deinen Scepter von mir nicht, du sieh'st, wie groß mein Schade. Vor deinem heil'gen Angesicht bin ich zwar Staub und tauge nicht, doch dir, HErr aller Dinge, dir ist nichts zu geringe.

8. Ich bin ein ungerechter Knecht, und muß die Strenge scheuen; doch sing' ich mit von Gnad' und Recht, daß sich die Deinen freuen. Du neigst den Scepter her zu mir, ich wag' es, daß ich ihn berühr': so bin ich dann in Gnaden, mir wird dein Zorn nicht schaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertritt, den du der Welt gegeben: auf JEsum gründ' ich jede Bitt', und finde neues Leben. Er hält mich alles Zweifels frey, daß ich der Gnade fähig sey, weil du in Ihm mich liebest, mir Recht zum Himmel giebest.

10. Ich gebe wieder, was ich hab', du wirst es nicht verschmähen: mein Herz sey meine Gegengab'. Kann es denn nicht bestehen mit seiner eignen Würdigkeit, so giebt mir dazu Freudigkeit dein Sohn, der sie erworben, da er für mich gestorben.

11. Sorg', schütz', erhalte ferner noch, regiere mit Verschonen; laß unter deinem Liebesjoch in Fried' und Freud' uns wohnen. Ich freu' mich deiner Huldigung und deines Sohn's Verbrüderung läßt mich nicht seyn geschlossen aus seinen Reichsgenossen.

793.

JEsu, meine Liebe! die ꝛc.

794.

Mel. Jauchzet all' mit Macht.

Lasset uns den HErren preisen, und vermehren :,: seinen Ruhm! stimmet an die süßen Weisen, die ihr seyd sein :,: Eigenthum! Ewig währet sein Erbarmen, ewig will er uns umarmen mit der süßen Liebeshuld, nicht gedenken unsrer Schuld Preiset ewig :,: seinen Namen, ihr vom auserwählten Saamen: rühmet ewig :,: seine Werke, gebet ihm Lob :,: Ehr' und Stärke.

2. Ehe noch ein Mensch gebohren, hat er uns zuvor erkannt, und in Christo auserkohren, seine Huld uns zugewandt. Selbst der Himmel und die Erden müssen uns zu Dienste werden, weil wir durch sein liebstes Kind seine Kinder worden sind. Ewig solche Gnade währet, die er uns

uns in ihm bescheret. Ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit Freuden zu dem lieben Vater gehn, uns in seiner Liebe weiden, wie die thun, so vor ihm stehn, heilig, heilig, heilig singen, Halleluja soll erklingen unserm Gotte und dem Lamm, unserm holden Bräutigam. Lasset seinen Ruhm erschallen, und erzählt sein Werk vor allen, daß er ewig uns erwählet, und zu seinem Volk gezählet.

4. Lernet euren JEsum kennen, der euch theu'r erkaufet hat; lernet ihn fein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rath, euren starken Held im Streiten, eure Lust in Frölichkeiten, euren Trost und euer Heil, euer allerbestes Theil. Ewig solche Güte währet, die euch durch ihn widerfähret; ewig soll das Lob erklingen, das wir ihm zu Ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum Throne, da der Gnadenstuhl zu sehn; es kann euch von Gottes Sohne nichts als Lieb' und Huld geschehn. Er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchste Gut uns mittheilen durch sein Blut. Große Gnad' ist da zu finden, er will sich mit uns verbinden, und soll niemals etwas können uns von seiner Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit aufgethan, und es ist sein ernster Wille, daß nun komme jedermann; keiner soll sich hiebey schämen, sondern Gnad' um Gnade nehmen; wer ein hungrig Herze hat, wird aus seiner Fülle satt. Ewig solche Fülle währet, die uns so viel Gut's bescheret; Wollust, die uns ewig trenket, wird uns daraus eingeschenket.

7. Nun, du Liebster, unser Lallen, damit wir dir dankbar seyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine Gütigkeiten mit gesammtem Lob ausbreiten, da wir werden Gloria singen und Halleluja. Preis, Ehr', Ruhm, Dank, Macht und Stärke, und was rühmet seine Werke, werde unserm Gott gegeben; laßt uns ihm zu Ehren leben!

795.

Mel. Hast du denn, JEsu ꝛc.

Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf, Psalter und Harfe wach' auf! lasset den Lobgesang hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen sicher

geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet: denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den Namen! alles, was Odem hat, lobe den heiligen Namen! Er ist dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht, lobend beschließe mit Amen!

796.

Der 146. Psalm.

Lobe den HErren, o meine Seele! ich will ihn loben bis in Tod: weil ich noch Stunden auf Erden zähle, will ich lobsingen meinem Gott. Der Leib und Seel' gegeben hat, werde gepriesen früh und spat! Halleluja, Halleluja.

2. Fürsten sind Menschen, vom Weib gebohren, und kehren um zu ihrem Staub; ihre Anschläge sind auch verlohren, wenn einst das Grab nimmt seinen Raub. Weil nun kein Mensch uns helfen kann, so rufet Gott um Hülfe an. Halleluja, Halleluja.

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, deß Hülfe der Gott Jacobs ist, welcher vom Glauben sich nichts läßt trennen, und hofft getrost auf JEsum Christ. Wer diesen HErrn zum Beystand hat, findet am besten Rath und That. Halleluja, Halleluja.

4. Dieser hat Himmel, Meer und die Erden, und was darinnen ist, gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, was er uns einmal zugedacht. Er ist's, der Herrscher aller Welt, welcher uns ewig Glauben hält. Halleluja, Halleluja.

5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden; er ist's, der ihnen Recht verschafft. Hungrigen will er zur Speis' bescheiden, was ihnen dient zur Lebenskraft. Die hart Gebundnen macht er frey: seine Genad' ist mancherley. Halleluja, Halleluja.

6. Sehende Augen giebt er den Blinden; erhebt, die tief gebeuget gehn. Wo er kann einige Fromme finden, die läßt er seine Liebe sehn. Sein' Aufsicht ist des Fremden Trutz. Witwen und Waisen hält er Schutz. Halleluja, Halleluja.

7. Aber der Gottesvergeßnen Tritte kehrt er mit starker

Hand

Hand zurück, daß sie nur machen verkehrte Schritte, und fallen selbst in ihren Strick. Der HErr ist König ewiglich: Zion, dein Gott sorgt stets für dich. Halleluja, Halleluja.

8. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen deß, der so große Wunder thut. Alles, was Odem hat, rufe Amen, und bringe Lob mit frohem Muth. Ihr Kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und heiligen Geist. Halleluja, Halleluja.

797.

Mel. Liebster JEsu, liebstes ꝛc.

Lobe, lobe, meine Seele, den, der heißt HErr Zebaoth, aller Herren HErr und Gott; seinen großen Ruhm erzähle :,: singe: groß sind seine Werke, groß ist seine Vatertreu', sie ist alle Morgen neu: ich :,: :,: ich will rühmen seine Stärke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit so großem Glanz mir leuchten soll dein Gnadenschein :,:

2. Deine Hand hat mich formiret und gebildet wunderlich; deine Augen sahen mich; du hast mich ans Licht geführet :,: deine Hand hat mich bereitet. Durch den ganzen Lebenslauf, der von dir geschrieben auf, hat :,: :,: hat dein Auge mich geleitet. Viel zu :,: ꝛc.

3. Du, o Gott, hast aufgenommen mich in deinen Gnadenbund, den mir dein Wort machet kund, und ich habe schon bekommen :,: mehr als tausendfachen Segen von dir, Vater, in dem Sohn, unserm ein'gen Gnadenthron: ach :,: :,: ach daß ich's recht könnt' erwegen! Viel zu :,: ꝛc.

4. Gnad' und Wahrheit sind die Wege, die du uns zu führen pflegst; wenn du auch auf uns zuschlägst, sind es doch nur Liebesschläge :,: Gott, dein Pfad ist immer richtig: scheint er gleich verkehrt zu seyn, führt er doch zum Himmel ein: wer :,: :,: wer ist ihn zu fassen tüchtig? Viel zu :,: ꝛc.

5. Wenn du etwas uns entziehest, thust du es, daß unsre Lust oft dran klebt, uns unbewußt; und weil du's uns schädlich siehest :,: wenn die Hoffnung auch verziehet, uns viel Sorg und Kummer macht, hilft er doch, eh' mans gedacht, wenn :,: :,: wenn er es uns heilsam siehet. Viel zu :,: ꝛc.

6. Wenn die Feinde uns anfallen, wenn's von außen Unruh giebt, und von innen Furcht betrübt, läßt er in ihr Netz sie fallen :,: da heißt dann der Stein der Frommen Eben-Ezer, bis hieher, bis hieher hilft uns der HErr, bis :,: :,:

bis hieher sind wir nun kommen. Viel zu :,: ꝛc.

7. O wer bin ich, HErr der Herren? was ist doch mein Haus vor dir, daß du so viel thust an mir? ja du willst noch mehr gewähren :,: als ob es zu wenig wäre, was du bisher hast gethan, das ich doch nicht zählen kann: dir :,: :,: dir sey dafür alle Ehre. Viel zu :,: ꝛc.

8. Nun so fahre fort und segne, HErr, HErr, deines Kindes Haus, gieß' doch deine Fülle aus, und mit Liebesströmen regne :,: laß in meinem Herzen klingen das Wort: Ich will mit dir seyn, du bist mein, und ich bin dein: dann :,: :,: dann will ohn' Aufhören singen: viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit so großem Glanz mir leuchten soll dein Gnadenschein :,:

798.

Mel. Nun lob', mein' Seel' ꝛc.

Man lobt dich in der Stille, du hoch erhab'ner Zions-Gott, des Rühmens ist die Fülle vor dir, o HErr Gott Zebaoth! du bist doch HErr auf Erden, der 'Frommen Zuversicht: in Trübsal und Beschwerden, läss'st du die Deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang' er lallen kann.

2. Es müssen, HErr, sich freuen, die dir vertrau'n von ganzer Seel'! welch' unaufhörlich schreyen: Gelobt sey der Gott Israel! sein Name werd' gepriesen, der große Wunder thut, und der auch mir erwiesen das, was mir nütz und gut. Nun, das ist meine Freude, daß ich zu ihm mich halt', und niemals von ihm scheide, bis einst mein Herz erkalt'.

3. HErr, du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht, denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad' erzeiget: nun, wie vergelt' ich's dir? ach! bleibe mir geneiget, so will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preisen weit und breit dich, HErr, mein Gott, im Leben und dort in Ewigkeit.

799.

Mel. Kommt her zu mir, ꝛc. oder: Geh' aus, mein Herz ꝛc.

Mein Herz sey Gottes Lobethal, darin der Höchste allemal sein Lob erschallen höre. So lang' du dich durch Gott bewegst, so sieh' zu, daß du ihm ablegst Ruhm, Dank, Lob, Preis und Ehre.

2. Ach! frage ja nicht erst: warum? denn du bist Gottes Eigenthum, zu Gottes Lob bereitet, durch Christi Tod

und

und Blut erlös't, und durch den heil'gen Geist getröst't, geheiligt und geleitet.

3. Du bist so oft von Gott erneu't, versöhnt, erquicket und erfreu't, aus Noth und Tod gerissen: drum sollst du ja zu jeder Zeit, für Gottes Lieb' und Gütigkeit, zum Lobe seyn beflissen.

4. Mein Gott! mein Herz sey stets bereit, zu deinem Lob, nach Möglichkeit, nimm's hin in deine Hände: es sey dein Tempel; ach! vernimm in selbigem die Freudenstimm': Lob, Lob sey Gott ohn' Ende!

5. Lob für dein' Lieb' und Christi Blut! Lob für des heil'gen Geistes Gut! Lob für Hülf, Kraft und Stärke! Lob für so manchen Freudenblick! Lob für all' Seel- und Leibesglück! Lob dir für alle Werke!

6. Gieb, daß mein Herz stets sey bereit, dich, meinen Gott, zu jeder Zeit mit Loben zu erheben. Gelobet sey Gott überall, mein Herz bleibt Gottes Lobethal, im Sterben und im Leben.

800.

Der 54. Psalm.

Mel. JEsu, deine Liebesflam. oder: Folget mir ruft uns ꝛc.

Mein Herz soll den HErren loben, und mein Geist sal, stets erhoben, rühmen eine Güt' und Macht, die er an mir hat vollbracht: meine Seele soll ihn preisen, mein Mund soll ihm Dank erweisen, daß mein Lob auch tröstlich werd' allen, die das Kreuz beschwert.

2. Kommt nur her und helft mir singen, helft mir ihm Dankopfer bringen, daß er mein Gebet und Flehn hat so gnädig angesehn. Da mich große Furcht umfangen, ist sein Licht mir aufgegangen; da ich dacht' wie wird's noch gehn? ließ er Hülfe mir geschehn.

3. Dis ist unsers Gottes Weise, (sagt's nur nach zu seinem Preise!) daß er keinen hülflos läßt, der ihm nur vertrauet vest; der, wie Jacob, mit ihm ringet, und im Glauben ihn bezwinget: deckt ihn gleich die finstre Nacht; Gott ist's, der sie lichte macht.

4. Ich kann selbst, nebst vielen andern, die durchs Thal des Kreuzes wandern, auch hievon ein Zeuge seyn, daß, wenn uns drückt Noth und Pein, und wir um Errettung schreyen, er uns Hülfe läßt gedeyen: eh' wir sollten untergehn, muß sein Engel für uns stehn.

5. Schmeckt und sehet doch die Liebe, die mit freyem süßen Triebe aus dem Herzen Gottes fließt, und so reichlich sich ergießt. Wohl dem, der sich ihr vertrauet! der kann, wenn dem Bösen grauet, ruhig und gelassen seyn, fiel

auch gleich der Himmel ein.

6. Denn wer Gott im Glauben ehret, seinen Fuß von Sünden kehret, dessen Gut bleibt doch bestehn, sollt' die Welt auch untergehn. Wenn die Reichen darben müssen, hat, wer sich auf Gott beflissen, aus des Höchsten Gnadenguß Reichthum, Füll' und Ueberfluß.

7. Drum kommt her und laßt euch lehren, wie man soll den HErrn verehren, daß man gute Tage seh', und dem Fluch der Welt entgeh'. Lernet euch vor Gott recht beugen, und, wenn's übel gehet, schweigen; thut das Gute; übt nicht Rach'; suchet Fried' und jagt ihm nach.

8. Selig, wer sich läßt so finden! wahrlich, man kann nicht ergründen, mit wie zarter Liebesbrunst Gott auf ihn wirft seine Gunst. Aug' und Ohr des HErrn steht offen, wenn ihn eine Noth betroffen; da hingegen Gottes Rach' andre trifft mit weh und ach.

9. Denn Gott liebet nur die Frommen, und wer bös' ist, muß umkommen; wer ein niedrig Herze hat, wird aus seiner Fülle satt. Ein zerschlagner Geist empfindet, wie sich Gott mit ihm verbindet: scheint's oft, Gott sey ihm nicht nah', eh' man's meint, so ist er da.

10. Hier sind noch die Kreuzesstunden: sind wir darin treu erfunden, so kommt eine beff're Zeit, die nichts weiß von Tod und Leid. Dort wird's erst recht besser werden, wenn uns Gott von dieser Erden dahin führt, wo er regiert, und die Liebe triumphirt.

11. Halleluja sey gegeben unserm Gott, der unser Leben von so mancher Noth macht frey, unsre Banden reißt entzwey; er helf' uns und allen Frommen auch dahin, wo er ist, kommen, wo man immer frisch und froh. Amen! es geschehʼ also.

801.

Mein' Seel', o HErr, muß ꝛc.

802.

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählich viel zu gut, und noch jetzund, gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll' uns bey unserm Leben ein immer frölich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad' erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sey Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beiden gleich, im hohen Himmels-

thro-

throne: dem dreymal großen Gott, Ihm, der von Anfang war, und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

803.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen ꝛc.

Nun danket all' und bringet Ehr', ihr Menschen in der Welt, dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeld't. :,:

2. Ermuntert euch, und singt mit Schall Gott, unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall, und große Dinge thut. :,:

3. Der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält, und, wo kein Mensch nicht helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt. :,:

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf' erläßt, die Schuld vergiebt, und thut uns alles Guts. :,:

5. Er gebe uns ein frölich's Herz, erfrische Geist und Sinn, und werfe alle Angst und Schmerz ins Meeres Tiefe hin. :,:

6. Er lasse seinen Frieden ruhn auf unserm Vaterland: er gebe Glück zu unserm Thun, und Heil für jeden Stand. :,:

7. Er lasse seine Lieb' und Güt', bey, mit und um uns gehn: was aber ängstlich dem Gemüth, gar ferne von uns stehn. :,:

8. So lange dieses Leben währt, sey er stets unser Heil, und wenn wir scheiden von der Erd', bleib' er stets unser Theil. :,:

9. Er drucke, wenn das Herze bricht, uns unsre Augen zu, und lass' uns sehn sein Angesicht dort in der ew'gen Ruh'. :,:

804.

Der 100. Psalm.

Mel. HErr Gott, dich loben alle. Oder: Wo Gott zum Haus ꝛc.

Nun jauchz't dem HErren alle Welt! kommt her, zu seinem Dienst euch stellt! kommt mit Frolocken, säumet nicht, kommt vor sein heilig Angesicht!

2. Erkenn't, daß Gott ist unser HErr, der uns erschaffen ihm zur Ehr', und wir nicht selbst: durch Gottes Gnad' ein jeder Mensch das Leben hat.

3. Er hat uns ferner wohlbedacht, und uns zu seinem Volk gemacht: zu Schafen, die er ist bereit zu führen stets auf guter Weid'.

4. Ihr, die ihr nun bey ihm wollt seyn, kommt, geht zu seinen Thoren ein mit Loben durch der Psalmen Klang, zu seinem Vorhof mit Gesang.

5. Erhebet Gott, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit hoher Stimm'! lobsingt und lobet alle-

allesammt, Gott loben das ist unser Amt.

6. Er ist voll Güt' und Freundlichkeit, voll Treu' und Lieb' zu jeder Zeit: sein' Gnade währet dort und hier, und seine Wahrheit für und für.

7. Gott Vater in dem höchsten Thron, und JEsus Christ, sein ein'ger Sohn, samt Gott dem werthen heil'gen Geist, sey nun und immerdar gepreis't!

805.

Der 117. Psalm.

Mel. Nun danket alle Gott.

Nun lobet, lobet Gott den HErren, alle Heiden, ihr Völker allzumal, lobsinget ihm mit Freuden. Ihr Völker, singet ihm Lob, Preis je mehr und mehr, erhebet seinen Ruhm, und seines Namens Ehr'.

2. Denn seine Güt' ist groß, und seine Wahrheit währet und bleibet ewiglich ganz vest und unversehret, und waltet über uns in alle Ewigkeit: drum sey ihm Lob und Preis, Dank, Ruhm und Ehr' bereit.

806.

Der 103. Psalm.

Nun lob', mein Seel', den HErren, was in mir ist, den Namen sein! sein' Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein. Hat dir dein' Sünd' vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß, errett't dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß: mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der König schafft Recht, behütet, die leiden in sein'm Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heil'ges Recht und sein Gericht, dazu sein' Güt' ohn' Maaßen, es mang'lt an sein'r Erbarmung nicht: sein'n Zorn läßt er bald fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad' thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold, sein' Güt' ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn, so fern' der Ost vom Abend, ist unsre Sünd' dahin.

3. Wie sich ein Vat'r erbarmet üb'r seine junge Kindlein klein: so thut der HErr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er weiß, wie's um uns stehet, daß wir nur sind wie Staub, den leicht die Luft verwehet, ein Gras und fall'ndes Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet, sein Ende ist ihm nah'.

4. Nur Gottes Gnad' alleine steht vest und bleibt in Ewigkeit bey seiner lieb'n Gemeine, die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich: ihr starken Engel

gel waltet sein's Lob's, und dient zugleich dem großen HErrn zu Ehren, und treibt sein heil'ges Wort; mein Seel' soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren Gott Vater, Sohn, heiligem Geist! der woll' in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm vest vertrauen, gänzlich verlass'n auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß uns'r Herz, Muth und Sinn ihm stetig thu' anhangen; drauf sprechen wir zur Stund': Amen! wir werd'ns erlangen, gläub'n wir aus Herzensgrund.

807.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

O! daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund! so stimmt' ich damit in die Wette vom allertiefsten Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an, von dem, was Gott an mir gethan.

2. O! daß doch meine Stimme schallte bis dahin, wo die Sonne steht! o! daß mein Blut mit Jauchzen wallte, so lang' es noch im Laufe geht! Ach! wär' ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte! auf, auf, braucht allen euren Fleiß, und stehet munter im Geschäffte zu Gottes, meines HErren, Preis; mein Leib und Seele schicke dich, und lobe Gott herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir: ihr schwanken Gräschen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu Gottes Ruhm belebet seyn, und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Odem in sich hat, soll sich mir zum Gehülfen geben, denn mein Vermögen ist zu matt, die großen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Vater, unendlich Lob für Seel' und Leib: Lob sey dir, mildester Berather, für allen edlen Zeitvertreib, den du mir in der ganzen Welt zu meinem Nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu, sey gepriesen, daß dein erbarmungsvolles Herz sich mir so hülfreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todesschmerz, als Erben jener Ewigkeit, von Sünd' und Elend hat befreit.

8. Auch dir sey ewig Ruhm und Ehre, o heilig werther Gottes Geist! für deines Trostes süße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt: ach!

wo was Gut's von mir geschicht, das wirket nur dein göttlich's Licht.

9. Wer überströmet mich mit Segen? bist du es nicht, o reicher Gott? wer schützet mich auf meinen Wegen? du, du, o HErr Gott Zebaoth! du trägst mit meiner Sündenschuld ganz unaussprechliche Geduld.

10. Vor andern küss' ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden hast; wie viel thut sie mir doch zu gute, und ist mir eine sanfte Last: sie macht mich fromm, und zeugt dabey, daß ich von deinen Liebsten sey.

11. Ich habe ja mein' Lebetage zu deinem Ruhme oft gespürt, daß du mich unter vieler Plage mit weiser Güte hast geführt: und in der größesten Gefahr ward ich dein Trostlicht stets gewahr.

12. Wie sollt' ich nun nicht voller Freuden in deinem steten Lobe stehn? soll' ich nicht auch im tiefsten Leiden doch triumphirend dich erhöhn? Und fiele auch der Himmel ein, so will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß' ich mich jetzt aus der Höhle der schnöden Eitelkeiten los, und rufe mit erhöhter Seele: Mein Gott! du bist sehr hoch und groß! Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt; ich will dir Freudenopfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt: ja wenn der Mund wird kraftlos seyn, so stimm' ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein Gott, in allen Gnaden hin: im Himmel soll es besser werden, wenn ich einst unter Engeln bin; da sing' ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

808.

Mel. Nun freu't euch, lieben ꝛc.

O gläubig Herze, benedey', und preise Gottes Güte: dien' ihm ohn' alle Heucheley mit dankbarem Gemüthe, dieweil ja niemand nicht vermag, ohn' seinen Beystand, einen Tag und Augenblick zu leben.

2. Er ist, der dich von Herzen liebt, viel Gutes dir mittheilet, dir deine Missethat vergiebt, und deine Wunden heilet, dich gänzlich wapnet zu dem Krieg, auf daß der Feind nicht oben lieg', und deine Hoffnung raube.

3. Er ist barmherzig und sehr gut den Armen und Elenden, die sich von allem Uebermuth zu seiner Wahrheit wenden: er nimmt sie als ein Vater auf, und giebt, daß sie

den

den rechten Lauf zur Seligkeit vollenden.

4. Wie sich ein Vaterherz bezeigt, bey seinen lieben Kindern: also hat sich auch Gott geneigt zu uns sehr armen Sündern. Er hat uns lieb und ist uns huld, vergiebt uns gnädig alle Schuld, und hilft uns überwinden.

5. Er giebt uns seinen guten Geist, verneuret das Gemüthe, daß wir vollbringen, was er heißt, und trauen seiner Güte. Er hilft uns hier mit Gnad' und Heil, verheißt uns auch ein herrlich Theil von großen Himmelsschätzen.

6. Nach unsrer Ungerechtigkeit hat er uns nicht vergolten, vielmehr erzeigt Barmherzigkeit, da wir verderben sollten. Er ist mit Lieb' und Freundlichkeit denselben immerfort bereit, die ihn von Herzen lieben.

7. Was Gott nun angefangen hat, das woll' er auch vollenden: wir geben uns ganz seiner Gnad', und seinen treuen Händen, thun auch daneben allen Fleiß, daß Gottes Name, Ehr' und Preis durch uns befördert werde.

8. O Vater! steh' uns gnädig bey, weil wir sind im Elende, daß unser Thun aufrichtig sey, und nehm' ein seliz Ende. Leucht' uns mit deinem hellen Wort, o HErr, an diesem dunkeln Ort, auf daß wir ja nicht irren.

9. O Gott, nimm an den schwachen Dank, den wir gerührt dir bringen. Laß unsers Mundes Lobgesang auch an das Herze dringen. O hilf, daß wir durch deine Kraft, hier üben gute Ritterschaft, und dort die Kron' erlangen.

809.

Preis, Lob, Ehr', Ruhm ꝛc.

810.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt. Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer, o Herrscher aller Thronen, und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfersmacht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum HErrn in meiner Noth: Ach Gott! ver-

vernimm mein Schreyen; da half mein Helfer mir vom Tod, ließ Trost mir angedeyen. Drum dank', ach Gott, drum dank' ich dir, ach! danket, danket Gott mit mir. Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden, er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf' ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kommt, so hilft in Ueberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vateraugen denen zu, die sonsten nirgends finden Ruh'. Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all' mein Lebelang, o Gott! von nun an ehren, man soll, o Gott! dein'n Lobgesang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib, erfreue dich. Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nenn't, gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekenn't, gebt unserm Gott die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott: der HErr ist Gott, der HErr ist Gott. Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht, ihm Preis und Dank zu bringen, bezahlet die gelobte Pflicht: und laßt uns frölich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, und alles alles recht gemacht! Gebt unserm Gott die Ehre!

811.
Der 96. Psalm.

Singt dem HErrn nah' und fern, rühmet ihn mit frohem Schall! das Alte ist vergangen, das Neue angefangen. Laß die erneu'rte Sinnen ein neues Lied beginnen: Es vermehre seine Ehre, was da lebet, was da schwebet auf der Erde überall.

2. Was nur kann, stimme an, daß Jehovah werd' erhöh't! laßt euren Lobspruch wandern von einem Tag zum andern, die Menschen ohn' Aufhören von seinem Heil zu lehren. Sagt mit Freuden auch den Heiden alle Werke seiner Stärke, die ihr seine Wunder seht!

3. Groß ist Gott Zebaoth, hochgelobt in seiner Pracht. Er ist Regent und Retter, dem alle Erdengötter mit Zittern zu den Füßen anbetend fallen müssen. Götzenknechte! der Gerechte macht zu nichte im Gerichte, den, der ihn hier hat veracht't.

4. Herrlichkeit, Wonn' und Freud', ist vor seinem Angesicht:

sicht; auch seiner Wohnung Würde besteht in Kraft und Zierde. Drum eilt, ihr Völkerhaufen, begierig hinzulaufen, ihn in Chören, zu verehren, ihm zu singen, ihm zu bringen Preis und Dank in Demuthspflicht.

5. Gebt mit Fleiß allen Preis seinem großen Namen hin! doch sollt ihr, als die Reinen, im heil'gen Schmuck erscheinen, wenn ihr wollt anzubeten in seinen Vorhof treten. Er will haben Liebesgaben: die zu schenken, laßt euch lenken. Aller Welt Kreis fürchte ihn!

6. Saget an auf dem Plan, der von Heiden wird bewohnt, daß er allein regieret, daß er das Scepter führet, daß er sich läßt auf Erden ein Reich bevestigt werden. Er will richten, er will schlichten, alle Sachen gleich zu machen. Er ist's, der nach Werken lohnt.

7. Freue dich inniglich, preise ihn, du Himmelsheer! du, Erde, laß ertönen sein Lob von deinen Söhnen! Im Meer und in den Seen müss' auch sein Loblied gehen! Lasset sausen, lasset brausen, was ihr heget und beweget! alles zu Jehovah Ehr'!

8. Was die Welt in sich hält, was der Erde Kreis bedeckt, was diesen Raum belebet, preis' ihn, der ewig lebet. Er lebt, der Gott der Götter! Er lebt, der starke Retter! Er wird kommen, alle Frommen zu erlösen: weh' den Bösen, die sein Tag zum Fluch erweckt!

9. Jauchze, Christ! JEsus ist der von Gott bestimmte Mann, durch den der Kreis der Erden einst soll gerichtet werden im Licht und Recht und Klarheit, nach Billigkeit und Wahrheit. Die Erquickung und Beglückung aller Frommen, wird bald kommen. Stimmt das Hosianna an!

812.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Was kann ich doch für Dank, o HErr, dir dafür sagen, daß du mich mit Geduld so lange Zeit getragen? da ich in mancher Sünd' und Uebertretung lag, und dich, o frommer Gott, erzürnte jeden Tag.

2. Sehr große Lieb' und Gnad' erwiesest du mir Armen, ich fuhr in Bosheit fort, du aber im Erbarmen: ich schob die Buße auf und widerstrebte dir, du schontest gnädiglich und trugst Geduld mit mir.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet, du hast des Satans Reich und Werk in mir vernichtet. HErr, deine Güt' und Treu', die an die Wolken reicht, hat auch mein hartes Herz gerühret und erweicht.

4. Selbst

4. Selbst konnt' ich allzuviel beleid'gen dich mit Sünden, ich konnte aber nicht selbst Gnade wieder finden: selbst fallen konnte ich, und ins Verderben gehn, ich konnte selber nicht von meinem Fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht't, und mir den Weg gewiesen, den ich nun wandeln soll, dafür sey, HErr, gepriesen. Gott Lob! ich hasse nun, was meine Lust sonst war, und bringe ihm mein Herz mit Lust zum Opfer dar.

6. Damit ich aber nicht auf's neue wieder falle: so gieb mir deinen Geist, so lang' ich hier noch walle, der meine Schwachheit stärk', und in mir mächtig sey, und mein Gemüthe stets zu deinem Dienst erneu'.

7. Ach! leit' und führe mich, so lang ich leb' auf Erden. Laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden. Führ' ich mich ohne dich, so werd' ich bald verführt: wenn du mich führest selbst, thu' ich, was mir gebührt.

8. O Gott, du großer Gott, o Vater, hör' mein Flehen! o JEsu, Gottes Sohn, laß deine Kraft mich sehen! o werther heil'ger Geist, regier' mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit!

813.

Wunderbarer König, Herrscher von uns allen, laß dir unser Lob gefallen! deines Vaters Güte schonte unsrer Sünden, ließ uns durch dich Gnade finden. Hilf uns noch, stärk' uns doch, laß die Zunge singen, dir Dankopfer bringen.

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpfers Thaten, mehr als aller Menschen Staaten; großes Licht der Sonne, schieße deine Strahlen, die der Erde Kreis bemahlen: lobet gern, Mond und Stern', seyd bereit zu ehren einen solchen HErren.

3. O du meine Seele, singe frölich, singe, singe deine Glaubenslieder! was den Odem holet, jauchze, preise, klinge, wirf dich in den Staub danieder. Er ist Gott Zebaoth, er ist nur zu loben hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEsum liebet! Halleluja singe, welcher Christum nennet, sich von Herzen ihm ergiebet! O wohl dir, glaube mir. Endlich wirst du droben ohne Sünd' ihn loben.

Von der wahren Weisheit.

814.

Auf Erden hier wohnt ꝛc.

815.

815.

HErr, aller Weisheit Quell ꝛc.

816.

Mel. Wie wohl ist mir, o ꝛc.

Herbey, mein Herz, zur Weisheitslehre, die dich zum Leben führen kann! sieh' zu, daß dich ja nichts bethöre, noch ziehe von der rechten Bahn. Ach! fliehe doch die Trügereyen, die leicht durch ihre Schmeicheleyen bethören, und geh'n süße ein: weg, weg mit solchen Thorheitsproben: dagegen suche das, was droben, wenn dir soll hier und dort wohl seyn.

2. Was ist Weltehr'? ein eitles Wesen; ein Götze, der Gott raubt die Ehr'; ein Schatz für solche auserlesen, die durch die Lüste, als vom Meer dahin gerissen, ins Verderben sich stürzen, und dann elend sterben; ein Tand; ein Gift; ein Seelentod, den man mit allem Ernst muß meiden, sollt' man gleich Schmach der Welt drum leiden: denn dieses bringt uns keine Noth.

3. Und so sind alle andre Sachen, die diese Welt als Schätze weis't, damit sie sich pflegt groß zu machen, und sich dabey glückselig preis't. Such' nur den Grund recht aufzudecken, die Thorheit kann sich nicht verstecken, der falsche Schein wird offenbar: ein Herz, das wahre Weisheit liebet, und sich derselben recht ergiebet, wird solches Blendwerk bald gewahr.

4. Wohlan denn, die wir Christen heißen nach dem, der selbst die Weisheit ist, wir wollen uns mit Ernst befleissen, zu fliehen vor der Thorheit List: wir wollen Christi Joch erwählen, den Schatz wird uns die Welt nicht stehlen; denn ihre Augen sind verblend't, daß sie die Seligkeit nicht siehet, die ein solch Herze an sich ziehet, das sich zu Gott rechtschaffen wend't.

5. Wer wahre Tugenden ausübet, die Gottes Geist gewirket hat: wer seinen Heiland herzlich liebet, und solches zeiget in der That, den kann man klug und selig nennen, wenn ihn die wenigsten gleich kennen: denn er hat Gott, das höchste Gut, und zieht den vor den reichsten Schätzen; in ihm kann er sich stets ergötzen, wenn er in seiner Liebe ruht.

6. Wer mag die Seligkeit beschreiben, darin ein solches Herze lebt, das sich den Geist zu Gott läßt treiben, und nicht an eiteln Dingen klebt! O! sollt' uns dieses nicht bewegen, nach diesem reichen Himmelssegen zu trachten beides Tag und Nacht? Was können wir wohl bessers haben? woran kann sich das Herz sonst laben? die Weisheit

heit spricht: Nimm dis in Acht.

817.

Mel. Freu dich sehr, o meine. oder: Werde munter, mein ꝛc.

Kommt, ihr Menschen, laßt euch lehren, kommt und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten Weisen Zahl, und die billig jedermann als verständig siehet an; obgleich viele sie verletzen, und ihr Thun für Thorheit schätzen.

2. Weise sind, die sich selbst kennen, wie so gar verderbt sie sind; die sich selber Thoren nennen, und befinden, wie so blind beides Wille und Verstand, weil sie sich von Gott gewandt, die sich ihrer Thorheit schämen, und zur Buße sich bequemen.

3. Weise sind, die Christum wissen, durch des Geistes Glaubenslicht; die auf Weisheit sind beflissen, der es nie an Licht gebricht: denen mehr als alle Welt, Christum wissen wohlgefällt; denen alles mag zerrinnen, wenn sie Christum nur gewinnen.

4. Weise sind, die Gott stets flehen um den Geist, der weise macht; die nach dessen Leitung gehen, und darauf stets haben Acht; denn die Gottes Geist nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt, ob sie gleich von Geistes Sachen können kluge Worte machen.

5. Weise sind, die sich erwählen Gottes Wort zum Prüfestein, damit sie nicht mögen fehlen, zu erkennen Kraft und Schein. Wer will den betrügen leicht, der von Gottes Wort nicht weicht, das, wenn alles auch vergeht, ohn' Aufhören doch bestehet.

6. Weise sind, die das nicht suchen, was nicht ewig währen mag, und die Sündenlust verfluchen, die da bringt ein langes Ach: die nicht lieben, was der Welt und dem Fleische nur gefällt; sondern allem dem absagen, weil es doch nur mehrt die Plagen.

7. Weise sind, die Gott ergreifen, als ihr höchst und bestes Theil, die nicht müßig umherschweifen, die bey Christo suchen Heil. Die sich ihn zum Zweck gesetzt, die sonst nichts, als er, ergötzt, die ihm zu gefallen trachten: die kann man recht weise achten.

8. Weise, die sich sein nicht schämen, sondern deren Sinn sich lenkt, Christi Kreuz auf sich zu nehmen, den man hat ans Kreuz gehenkt. Christi Kreuz entehrt uns nicht, es bringt uns zum ew'gen Licht: wer recht weise denkt zu werden, liebe Christi Kreuz auf Erden.

9. Weise sind, und voll Verstandes, die, so lang' sie wallen hier, ihres rechten Vaterlandes, das dort oben, mit Be-

Begier, sind und bleiben eingedenk, und nicht, mit der großen Meng' andrer, sich hier veste setzen, sondern sich als Pilgrim schätzen.

10. HErr, deß Weisheit zu erreichen keinem möglich hier auf Erd'! hilf, daß dieser Weisheit Zeichen ich aus Gnaden fähig werd'. Gieb, daß ich mich selbst recht kenn', Christum meine Weisheit nenn', dich um seinen Geist stets flehe, und vom Worte nie abgehe:

11. Daß ich alles eitle hasse, und nur dich allein erwähl'; Christi Schmach und Kreuz auffasse, und stets meine Tage zähl'. Vater, hilf samt deinem Sohn' und dem Geist von deinem Thron, daß ich möge hier auf Erden doch so klug und weise werden.

818.

O Gott, mein Vater und ꝛc.

819.

Prange, Welt, mit deinem ꝛc.

Von der geistlichen Vermählung.

820 — 829.

830.

Wie schön leucht't uns der ꝛc. (im Anhang.)

Vom hohen Adel der Gläubigen.

831.

1 Joh. 3, 1. 2.

Mel. Vater unser im Himmelr. oder: Wie schön ist unsers ꝛc.

Ach! sehet, welche Lieb' und Gnad' der Vater uns erzeiget hat, der für die Seinen uns erkennt, uns Arme seine Kinder nennt, der uns Unwürdigen, aus Huld, erlässet alle Sündenschuld.

2. Dis zwar verstehet nicht die Welt, die uns für Gottes Feinde hält, und hasset, würgt, belegt mit Spott, und meint, sie diene drinnen Gott: denn sie erkennet Gott nicht recht, drum kennt sie auch nicht sein Geschlecht.

3. Indessen kann es schaden nicht, wenn uns die böse Welt anficht, vielmehr gereicht es uns zu gut, weil wir stehn unter Gottes Hut. Wir rühmen uns auch in der Pein, daß wir des Höchsten Kinder seyn.

4. So jemand fluchet, segnen wir, und bitten Gott in Demuth hier, daß er der Feind' Unwissenheit vergebe, nach Barmherzigkeit: wie denn ein jedes Gotteskind ist seinem Vater gleich gesinnt.

5. Wenn wir denn also Kreuz und Schmach dem Sohne Gottes tragen nach: so sind wir in ihm angenehm,

zu allem guten Werk bequem; wir werden schon in dieser Zeit die Erben wahrer Seligkeit.

6. Dann zeuget seines Geistes Kraft, daß er uns Freudigkeit verschafft; durch welches Zeugniß unser Geist, Gott Abba, lieber Vater, heißt, daß wir in voller Zuversicht hintreten vor sein Angesicht.

7. Der nimmt sich denn auch unsrer an, wenn unser Mund nicht beten kann, vertritt uns auf das allerbest', wenn er die Seufzer reden läßt, die Gott versteht, ob gleich der Mund vor ihm sie nicht kann machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die Welt, und trachten nach dem Himmelszelt, das droben für uns steht bereit, zu wohnen da in Ewigkeit. Da unsre Hoffnung wird erfüllt, und unser sehnend Herz gestillt.

9. Ist denn für uns der große Gott, was scheuen wir denn noch den Tod? ist Gott für uns, der uns lossprícht, so kommen wir nicht ins Gericht. Wer ist, der uns von Gott abtrennt, da Gott uns seine Liebe gönnt?

10. So bleibt es, daß Gott unser Freund, und wir denn Gottes Kinder seynd: und noch ist es erschienen nicht, was wir vor Gottes Angesicht dort werden seyn in Ewigkeit, und was uns allda sey bereit.

11. Doch aber wissen wir gewiß, daß dieses einst erscheinen müss', daß wir in Gottes Freudenreich seyn ihm und seinen Engeln gleich. Weil da ein jeder frommer Christ ihn schauen wird, so wie er ist.

12. Drum, Vater, preisen wir aufs best' dich, der du uns dis wissen läss't. Wir bitten, gieb uns deinen Geist, der uns die Wege unterweis't, dadurch wir zu dir, Vater, gehn, und vor dir ewiglich bestehn.

832.

Mel. Singen wir aus ꝛc.

Ich bin Gottes Bild und Ehr'; bin sein Kind; was will ich mehr? Christus ist mir anverwandt, herrlich ist daher mein Stand; Christus ist mein Schmuck und Kleid, hier und dort in Ewigkeit, durch ihn werd' ich hoch erfreut.

2. Gott hat mich gerecht gemacht; Christus hat mir Heil gebracht: Gott zürnt nimmermehr mit mir, ich bin selig für und für: Gott hält mich in seinem Schooß, ich bin Gottes Hausgenoss', mein Erb' ist im Himmelsschloß.

3. Gott verläßt mich nimmermehr, er giebt, was ich nur begehr'; alles, was Gott hat, ist mein; Christi Opfer macht mich rein; ich bin Gottes Heiligthum: Christus zieret

ret mich mit Ruhm, schenkt sich mir zum Eigenthum.

4. Gottes Liebe wohnt in mir, Gottes Gnad' ist mein Panier: Christus hat mich auserwählt; Er hat sich mit mir vermählt; Er hat sich mit mir vertraut; ich bin Christi Schatz und Braut, Christi Auge auf mich schaut.

5. Meine Ruh' bleibt ungestört, mein Vergnügen ewig währt, meine Lust vergehet nicht, ich komm' nimmer ins Gericht: Christus selber ist der Mann, der für mich hat gnug gethan, keine Plage rührt mich an.

6. Drum bin ich stets wohlgemuth, weil mich Christus hält in Hut, und sein Herz mich ewig liebt, ja weil er sich ganz mir giebt. Auf, mein Geist, und nicht verweil', Gott, der selbst dein Gut und Theil, stets zu lieben für dis Heil.

833 — 838.

839.

So bin ich nun nicht mehr ein fremder Gast, nachdem du mich, o Gott! bekehret hast, ich bin ja auch im heil'gen Bürgerorden ein Glied und Hausgenosse Gottes worden; doch hab' ich noch den Weg vor mir, daß ich von hinnen geh' zu dir, und das, worauf ich jetzt vertraue, im Himmel offenbaret schaue: drum bin ich ein Bürger und Pilgrim zugleich, und walle nach jenem verheißenen Reich.

2. Ich bin nun frey gemacht durch JEsum Christ, und habe Recht zur Stadt, die droben ist; das Erbe ist auch mir vest beygeleget, wornach mein Herz gewisse Hoffnung träget: doch hab' ich nur allhier das Pfand, und bin noch nicht im Vaterland; so lang' ich in dem Leibe wohne, trag' ich noch nicht die Ehrenkrone. So bin ich ein Bürger und ꝛc.

3. Gott hat mich lieb und hat nach seiner Huld, mit mir unsäglich gnädige Geduld, ich hab' in meinem Heiland alles funden, und bin mit ihm auf's innigste verbunden: doch jag' ich billig Tag für Tag dem großen Kleinod eifrig nach, damit ich auch in meinem Wallen dem HErren möge wohlgefallen. So bin ich ein Bürger ꝛc.

4. Ich hab' in Christi Blut Gerechtigkeit, der heil'ge Geist bringt wahren Fried' und Freud', ich bin Herr über Teufel, Welt und Sünden, und kann im Glauben alles überwinden: doch sehnet sich mein Herz zur Ruh', nach meiner rechten Heimath zu, denn weil ich diese Hütte trage, fühl' ich noch manche Noth und Plage: drum bin ich ein Bürger und Pilgrim zugleich,

und walle nach jenem verheißenen Reich.

840.

Was hat gethan der heil'ge ꝛc.

841.

Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

Wie groß ist deine Herrlichkeit, o Christenmensch! hier in der Zeit, und noch vielmehr dort oben! wenn anders, was dein Name heißt, dein Wesen und die That beweis't, und deine Werk' dich loben: Christus JEsus heilt aus Gnaden deinen Schaden; Geistesgaben kannst du reichlich bey ihm haben.

2. Du bist selbst göttliches Geschlechts, der Kindschaft und des Kinderrechts macht Christus dich theilhaftig. Sieh', welche Lieb und Ehr' ist dis! hält's gleich die Welt für ungewiß, so bleibt es doch wahrhaftig. Laß sie dich hie nur verachten, laß sie trachten, dich zu hassen: sie muß dir den Ruhm doch lassen.

3. Du bist ein Priester und Prophet, der vor des Höchsten Throne steht, und wird von Gott gelehret. Du bist ein König, dessen Macht weit größer ist, als man gedacht, ob dich gleich niemand ehret. Freylich heilig und so herrlich bist du schwerlich ohne Glauben, den dir doch kein Feind kann rauben.

4. Du bist auch deines JEsu Braut: hat er sich nicht mit dir vertraut, und dich selbst schön geschmücket? hat er dir nicht des Geistes Pfand von seinem Thron herab gesandt, damit du unverrücket stündlich gründlich mit dem Herzen unter Schmerzen ihm anhangest, und nach ihm allein verlangest?

5. Du stehst, bedenk's! mit Gott im Bund, sein Thron ist deines Herzens Grund, darin er Wohnung machet. Aus dir macht er sich einen Ruhm, du bist sein bestes Eigenthum, darüber er stets wachet. Mein Christ! Gott ist, der dich Armen, voll Erbarmen, hier stets träget, und mit Muttertreue pfleget.

6. Wer ist, der alles sagen kann, was dir für Ehre angethan schon hier auf dieser Erden? so ist's auch noch nicht offenbar, doch bleibt's gewiß und ewig wahr, du wirst Gott ähnlich werden. Deine reine Liebesaugen werden taugen, Gott zu sehen, wenn du wirst verklärt aufstehen.

7. O Christenmensch! bedenk' den Stand, darein dich Gottes Gnadenhand gesetzt, und seine Würde: rühm' deine Höhe jederzeit in aller deiner Niedrigkeit; trag' aber auch die Bürde. Lebe, strebe, daß dein Adel ohne Tadel immer

bleibe,

bleibe, und vor allen Dingen gläube!

842.

Wohl recht wichtig und recht ꝛc.

Vom verborgenen Leben der Gläubigen.

843.

Es glänzet der Christen ꝛc.

844.

O Licht vom Licht! o ꝛc.

845.

Mel. Frölich soll mein Herze ꝛc. Oder: Warum sollt' ich mich ꝛc.

O was für ein herrlich Wesen hat ein Christ, der da ist recht in Gott genesen; der aus ihm ist neu gebohren, und hier schon in dem Sohn ist zum Kind erkohren!

2. Wenn die Seele von der Erden sich losreißt, durch den Geist heilig hier zu werden: so ist das ihr hoher Adel, welchen sie spät und früh findet ohne Tadel.

3. Ird'sche Scepter, ird'sche Kronen glänzen sehr, aber schwer drücken sie auf Thronen: eine Seel', die Gott regieret, hat hier schon eine Kron', die sie ewig zieret.

4. Köstlich ist sie ausgeschmücket, schön wie Seid' ist ihr Kleid, hoch ist sie beglücket: trägt sie gleich hier schwere Bürde, glänzt sie doch; denn ihr Joch ist der Weg zur Würde.

5. Zwar bleibt hier ihr Glanz verdecket vor der Welt, die sie hält, als wär' sie befleckt: sie lebt jetzt in Gott verborgen, kriegt oft Hohn, hier zum Lohn; doch sie läßt Gott sorgen.

6. Hier steht diese Ros' im Grunde, und ihr Schein bleibet klein in der Prüfungsstunde. Man tritt sie hier oft mit Füßen, aber Gott wird den Spott ihr einmal versüßen.

7. Christus, der sie hat erwählet, und als Braut ihm vertraut, der sieht, was ihr fehlet: er tröst't sie im bittern Leiden, führt sie dann auf die Bahn der vergnügt'sten Freuden.

8. Ihre Hoheit wird vermehret bey dem Schmerz, der ihr Herz hier im Kreuz bewähret: dieses schmücket ihre Krone, die einmal nach der Quaal sie bekommt zum Lohne.

9. Ewig wird sie triumphiren, wenn ihr Hirt', Christus, wird in sein Haus sie führen, und ihr öffnen alle Schätze, damit sie nach der Müh' sich daran ergötze.

10. Dann wird sie kein Leid mehr beugen, und ihr Glanz wird sich ganz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die Sonne; Gott allein wird stets seyn ihre Freud' und Wonne.

11. Dann wird sie mit Christo sitzen auf dem Thron',

ihre Kron' wird von Golde blitzen: dann wird jedermann sie kennen, und sie frey ohne Scheu die Beglückte nennen.

846.

Sey wohlgemuth, o ꝛc.

847.

Verborgner Gott! du ꝛc.

Von den Klagen Zions.

848.

Ach Gott! thu' dich ꝛc.

849.

Der 12. Psalm.

Ach Gott! vom Himmel sieh' darein, du wollest dich erbarmen: wie wenig sind der Heil'gen dein, verlassen sind wir Armen. Dein Wort man nicht läßt bleiben wahr, der Glaub' ist fast erloschen gar bey allen Menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was Eigenwitz erfindet, ihr Herz nicht eines Sinnes ist in Gottes Wort gegründet: der wählet dis, der andre das, sie trennen uns ohn' alle Maaß, und gleißen schön von außen.

3. Gott woll' ausrotten mehr und mehr, die falschen Schein uns lehren, ihr Mund verhöhnet seine Ehr', spricht: Trotz, wer will's uns wehren? wir haben Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein, wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott: Ich muß auf seyn, die Armen sind verstöret, ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab' ihr' Klag' erhöret: mein heilsam Wort soll auf dem Plan getrost und frisch sie greifen an, und seyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber, durchs Feu'r siebenmal bewährt, wird lauter funden: an Gottes Wort man warten soll deßgleichen alle Stunden. Es will durchs Kreuz bewähret seyn, da wird erkannt sein' Kraft und Schein, und leuchtet in dem Lande.

6. Das woll'st du, Gott, bewahren rein vor diesem arg'n Geschlechte, und laß uns dir befohlen seyn, daß sich's in uns nicht flechte! der gottlos' Hauf' sich umher find't, wo diese lose Leute sind in deinem Volk erhaben.

850.

Ach HErr! wenn kommt ꝛc.

851.

An Wasserflüssen Babylon ꝛc.

852.

Dein Schifflein, JEsu ꝛc.

853.

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

Gott, du weiß'st, in was für Zeiten deine liebe Kirche schwebt, die nach deinem Willen lebt. Siehe doch!

doch! an allen Seiten, überall, in jedem Stand' nimmt der Unglaub' überhand.

2. Weil bey Hütern, samt den Schafen, allzu große Sicherheit herrscht, in dieser letzten Zeit, sä't der Feind, indem sie schlafen, auf den Acker, da dein Wort wachsen soll, List, Trug und Mord.

3. Hilf, daß deine Diener wachen, daß nicht Unkraut, Sünd' und Schand' plötzlich nehmen überhand, hilf du selbst in allen Sachen, gib den Deinen früh und spat Trost und Hülfe, Rath und That.

4. Laß uns deines Wortes Saamen, Lehr' und Leben halten rein, und ein guter Acker seyn, daß wir deinen heil'gen Namen rühmen hier in dieser Zeit, und in alle Ewigkeit.

5. Wenn du endlich selbst wirst kommen, wenn die Erndte bricht herein, sammle uns mit Freuden ein, und laß uns mit allen Frommen, die schon jetzt vor dir sich freu'n, bey dir ewig selig seyn.

854.

Großer Immanuel! schaue ꝛc.

855.

Mel. Wo Gott, der HErr ꝛc.

HErr! deine Treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen, wir liegen vor dir arm und bloß allhier zu deinen Füßen. Der Menschen Bosheit fähret fort, und du bleibst doch der treue Hort, du willst uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmt fast überhand, du siehest selbst die Schmerzen, die Wunden sind dir wohl bekannt der sehr verkehrten Herzen: die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Rast noch Ruh', die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge stehet wider die, so deiner Wege fehlen, und in dem ganzen Leben hie den krummen Weg erwählen, und suchen in dem Sündenwust zu büßen ihre Fleischeslust, nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entsetzet sich, und seufzet frey zu werden, sie wartet und thut ängstiglich: der Himmel und die Erden, die deiner Finger Werke sind, und was sich in denselben find't, beweinen solch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch vest zu dir, du werdest uns erhören, wir flehen, o Gott! für und für, du wollest doch bekehren die sündenvolle blinde Welt, die sich für so glückselig hält, da sie zur Hölle eilet.

6. Erbarme dich, o treuer Gott, der du die Welt geliebet, die Welt, die ganz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet; ach! gib doch deinem Worte Kraft, daß es

in solcher Herzen hast, die hart sind, wie die Felsen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie sanft und angenehm dein Joch sey allen armen Sündern, die fühlen ihre Sündenschuld, und wenden sich zu deiner Huld, und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde, die du hast erwählt, die setze du zum Segen, und schenke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen: laß deine Treue, Aug' und Hand seyn deinen Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meint es treulich mit den Seinen: du bist noch mehr, als beide seynd, du kannst's nicht böse meinen; drum trauen wir allein auf dich. Ach! leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

10. Hier sind wir, deine Reben, schon, und freuen uns darneben, daß du uns HErr die Gnadenkron' gewiß dereinst wirst geben. Wir hoffen bald dein Angesicht zu sehen dort in deinem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

856.

HErr JEsu Christ, du ꝛc.

857.

Mel. Wend' ab deinen Zorn ꝛc.

HErr, unser Gott, laß nicht zu Schanden werden die, so in ihren Nöthen und Beschwerden bey Tag und Nacht auf deine Güte bauen, und dir vertrauen.

2. Ach! mach' zu Schanden alle, die dich hassen, die sich allein auf ihre Macht verlassen. Ach! kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dich's erbarmen.

3. Und schaff' uns Beystand wider unsre Feinde: wenn du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde; sie müssen Wehr und Waffen niederlegen, sich nicht mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen; vergebens ist, auf Menschenhülfe bauen: wir wollen mit dir Thaten thun, und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kann untertreten, und das bedrengte kleine Häuflein retten. Wir trau'n auf dich, wir schrey'n in JEsu Namen: Hilf, Helfer! Amen.

858 — 862.

863.

Mel. Freu' dich sehr, o meine.

Treuer Hirte deiner Heerde, deiner Glieder starker Schutz! sieh' doch, wie die Asch und Erde, großer Gott, mit Grimm und Trutz, tobt und wüthet wider dich. Sie vermißt sich freventlich, deine Kirche

Kirche zu zerstören, und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr, bist ja unser König, wir sind dein mit Leib und Seel': Menschenhülfe ist zu wenig, wo du nicht, Immanuel, zu der Deinen Rettung wachst, dich zu ihrem Schutz' aufmachst, für dein wahres Wort zu kämpfen, und der Feinde Rott' zu dämpfen.

3. Es betrifft selbst deine Ehre, deiner Wahrheit Heiligthum, JEsu! deine Glaubenslehre, deines Leidens Kraft und Ruhm, und den Dienst, den dir allein wir zu leisten schuldig seyn, dazu kannst du ja nicht schweigen: deine Stärke wirst du zeigen.

4. Du verlachst der Feinde Tücke, treibst der bösen Rath und Schluß, Muth und Anschlag selbst zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die Verfolgung hat ihr Ziel, du verhängest nicht zu viel, und pflegst derer nur zu spotten, HErr, die wider dich sich rotten.

5. Stärke nur den schwachen Glauben, den, bey so betrübter Zeit, unsre Feinde uns zu rauben, und mit Furcht und Blödigkeit uns zu schrecken sind bemüht. Deine Weisheit kennt und sieht deiner Kinder schwach Vermögen, und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen, und bekehre, was noch hängt an falscher Lehr': der Verfolgung steur' und wehre, daß sie uns nicht sey zu schwer. Nimm dich der Bedrengten an, leit' auch die auf rechter Bahn, die noch jetzt, durch Satans Lügen, sich selbst um ihr Heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und, in Taubeneinfalt, dir ganz ergeben, heilig wandeln, und dabey uns klüglich hier schicken in die böse Zeit, und vor falscher Heiligkeit, auch der Feinde List und Wüthen, uns mit Schlangenklugheit hüten.

8. Laß mit Beten und mit Wachen uns auf unsrer Hut hier stehn, und nur dich, HErr, lassen machen; so wird alles glücklich gehn. JEsus streitet für uns hier, und vertritt uns dort bey dir, bis wir jenseit dieser Erden bey ihm triumphiren werden.

864.

Und wird denn auch der ꝛc.

865.

Unser Herrscher, unser König, unser allerhöchstes Gut! herrlich ist dein großer Name, weil er Wunderthaten thut. Erdensöhne, Himmelsheere preisen deines Namens Ehre.

2. Wenig sind zu diesen Zeiten, welche dich von Her-

zensgrund lieben, suchen und begehren: aus des schwachen Säuglings Mund hast du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen; ja wem bricht das Herze nicht, wenn man siehet so viel tausend irren bey dem hellen Licht? Ach! wie sicher schläft der Sünder, wie verkehrt sind Menschenkinder!

4. Unterdessen, HErr, mein Herrscher, will ich kindlich lieben dich, denn ich weiß, du treuer Vater, daß du herzlich liebest mich: zieh' mich kräftig von der Erden, daß mein Herz mag himmlisch werden.

5. HErr, dein Nam' sey hochgerühmet, sey in aller Welt bekannt! wo die warmen Sonnenstrahlen irgend nur erleuchten Land, da ruf' Himmel, da ruf' Erde: Hochgelobt Jehova werde!

6. So, mein Herrscher, ist dein Name herrlich auch in meiner Seel', die ich dir, dem treuen Vater, ganz zu deiner Huld befehl'. Ja selbst meines Leibes Glieder, geb' ich dir zum Dienste wieder.

866.

Der 124. Psalm.

Mel. Wo Gott der HErr ꝛc.

Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen: wär' Gott nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müss'n verzagen, die so ein kleines Häuflein sind, veracht't von so viel Menschenkind, die an uns setzen alle.

2. Sehr zornig ist auf uns ihr Sinn, hätt' Gott es zugegeben, so wären wir schon längst dahin, mit unserm Leib und Leben! wir wär'n als die ein' Fluth ersäuft, und über die groß Wasser läuft, und mit Gewalt verschwemmet.

3. Gott Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht' fangen: wie ein Vogel des Stricks kommt ab, ist unsre Seel' entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey: des HErren Name steh' uns bey, des Gottes Himm'ls und Erden.

867.

Was will doch der Heiden ꝛc.

868.

Wo Gott der HErr nicht ꝛc.

869.

Zion klagt mit Angst und ꝛc.

Von der Hoffnung Zions.

870—879.

880.

Mel. Wunderbarer König.

Singt dem HErren, singet, ein neu Lied ihm bringet, alle Welt dem HErren singet! singt dem HErren, lobet seinen großen Namen, singet,

get, singet, Amen, Amen! singet gern diesem HErrn! euch gebührt zu singen, und ihm Dank zu bringen.

2. Predigt alle Tage dessen Heil mit Freuden, rühmet unter allen Heiden, unter allen Völkern seine Wunderwerke, seine Ehre, Macht und Stärke. Preiset gern, euren HErrn, der allein zu loben hier und ewig droben.

3. Er ist wunderbarlich über alle Götter, Er, der HErr, ist ein Erretter. Denn der Völker Götter sind nur bloße Götzen; Er allein ist hoch zu schätzen: Er ist Gott Zebaoth, Himmel und die Erden hat er lassen werden.

4. Vor ihm stehet alles herrlich und sehr prächtig, und geht löblich zu und mächtig, und in seinem Hause ist er hoch zu ehren. Bringt, ihr Völker, her dem HErren, bringet her Macht und Ehr' diesem HErrn, was lebet, und auf Erden schwebet.

5. Bringe her dem HErren Ehre seinem Namen, o du auserwählter Saamen! bringet ihm Geschenke, kommt zu seinen Thoren, stimmet ein mit seinen Choren. Kommt heran, betet an, seht, wie er gezieret, und wie er regieret!

6. Alle Welt ihn fürchte, und vor ihm sich neige, und vor seinem Thron sich beuge. Saget unter Heiden, daß der HErr sey König, daß ihm alles unterthänig. Der die Welt veste stellt, daß sie ewig stehe, und nicht mehr vergehe

7. Solch' ein Reich und Herrschaft hat er angefangen, drinnen er wird ewig prangen; der die Völker richtet im Gericht und Rechte, und errettet seine Knechte, und zerbricht im Gericht alle Macht der Feinde, daß es sehn die Freunde.

8. Freue sich der Himmel, freue sich die Erde, alles frölich sich geberde! brauf', o Meer! was drinnen, frölich sich bewege, und das Feld vor Freud' sich rege! Freuet euch allzugleich, alle Bäum' im Walde: denn der HErr kommt balde.

9. Sieh', er kommt! seyd frölich vor des HErrn Gesichte, daß er selbst das Erdreich richte. Mit Gericht und Rechte wird er diese Erden richten, und der Völker Heerden weit und breit in Wahrheit: da wird man ihn preisen auf viel tausend Weisen.

881.

Triumph! Triumph! des ꝛc.

882.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

Zion, gieb dich nur zufrieden, Gott ist noch bey dir darin! du bist nicht von ihm geschieden; er hat einen Vatersinn. Wenn er straft,

so

so liebt er auch, dis ist sein beliebter Brauch: Zion, lerne dis bedenken; warum willst du dich so kränken?

2. Treiben dich die Meereswellen in der wilden tiefen See; wollen sie dich gar zerschellen, mußt du rufen ach und weh; schweigt dein Heiland still' dazu, als läg' er in sanfter Ruh'. Zion, laß dich nicht bewegen, bald wird diese Fluth sich legen.

3. Berg' und Felsen mögen weichen, ob sie noch so veste stehn, ja die ganze Welt deßgleichen möchte gar auch untergehn: dennoch hat es keine Noth in dem Leben und im Tod; Zion, du kannst doch nicht wanken; Gottes Treu' hat keine Schranken.

4. Müssen schon allhier die Thränen deine schönste Perlen seyn; muß das Seufzen und das Stöhnen an der Freude Stelle seyn; muß dein Purpur seyn das Blut, mangelt dir auch Haab' und Gut: Zion, laß dir doch nicht grauen, du kannst deinem Gott vertrauen.

5. Dräu't man dir mit Schmach und Banden, mit dem Tod und Herzeleid: ey, du wirst doch nicht zu Schanden, denk' nur an die Ewigkeit; sey nur immer wohlgemuth, denn der HErr ist's, der es thut. Zion, Gott wird dich schon stärken, du wirst seine Gnade merken.

6. Freue dich, es kommt das Ende und der Abend schon herbey: Gieb dich nur in Gottes Hände, der dich nun will machen frey. Für die Trübsal, Spott und Hohn giebt er dir die Freudenkron': Zion, du wirst wieder lachen; drum so laß die Welt nur machen.

7. Halleluja! deine Wonne, liebes Zion, wird nun groß: denn die schöne Gnadensonne geht dir auf. Nur mach' dich los von der Erde Lust und Tand, droben such' dein Vaterland. Zion, dann wirst du nicht klagen, du wirst nur von Freude sagen.

8. O ihr Engel, Himmelserben, freuet euch mit Zion hier! denn die jetzt hat wollen sterben, soll nun leben für und für, und sich freuen ohne Zahl in dem schönen Himmelssaal. Zion, wer will dich nun scheiden von dem Lamm und ew'gen Freuden?

Vom Tode und der Auferstehung.

883.

Ach! lieben Christen ꝛc.

884.

Ach! wie elend ist unsre ꝛc.

885.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Leben!

Leben! wie ein Nebel bald entstehet, und bald wiederum vergehet: so ist unser Leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Tage! wie ein Strom pflegt hin zu rinnen, und mit Laufen nicht hält innen; so fährt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Freude! wie sich wechseln Stund' und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried' und Streiten: so sind unsre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Schönheit! wie die Blume bald vergehet, wenn ein rauher Nordwind wehet: so ist unsre Schönheit, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Stärke! der sich wie ein Löw' erwiesen, und sich gleichgeschätzt den Riesen, fällt dahin durch kleine Drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Glücke! wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet: so ist unser Glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Ehre! über den, dem man hat müssen heut' die Hände höflich küssen, geht man morgen wohl mit Füßen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Wissen! der das Wort kann treflich führen und die Rede bestens zieren, muß bald seinen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Dichten! der die Künste lieb gewonnen, und manch' schönes Werk ersonnen, ist doch nicht dem Tod' entronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Schätze! es kann Glut und Fluth entstehen, dadurch, eh' wir's uns versehen, alles muß zu Grunde gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Herrschen! der durch Macht ist hoch gestiegen, muß sich vor dem Tode schmiegen, und zuletzt im Grabe liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Prangen! der in Purpur stolz, vermessen, und als wie ein Gott gesessen, wird im Tode bald vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen! alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen: wer Gott fürcht't, bleibt ewig stehen.

886.

Mel. Liebster JEsu, du wirst ꝛc.

Allenthalben, wo ich gehe, sitze, liege, oder stehe, sehn' ich

ich mich nach JEsu Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen Welt zu scheiden, nach so vielem Kreuz und Leiden, wenn es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst't.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrschen und in Freuden schweben, o wie selig werd' ich seyn, seiner werde ich mich freu'n.

4. Herzlich werd' ich mich erfreuen, wenn mich Christus wird erneuen; in den Himmel führen ein, ewig dort bey ihm zu seyn.

5. Herz und Zunge wird da klingen, und dem HErren JEsu singen: ewig werd' ich stimmen ein mit den Engeln mich erfreu'n.

6. Besser Leben werd' ich finden, ohne Tod und ohne Sünden. O! wie selig werd' ich seyn, und mich mit den Seinen freu'n!

887.

Christi Leben tröstet mich ꝛc.
(im Anhange.)

888.

Christus, der ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn: ihm hab' ich mich ergeben, mit Freud' fahr' ich dahin.

2. Mit Freud' fahr' ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, ewig bey ihm zu seyn.

3. Nun hab' ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth, durch JEsu Tod und Wunden bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Odem geht schwer aus, und kann kein Wort mehr sprechen: HErr! nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken vergehn als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm' gebricht:

6. Alsdann fein sanft und stille, HErr! laß mich schlafen ein nach deinem Rath und Willen, wenn kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben wie eine Klett' am Kleid, und ewig bey dir leben ins Himmels Wonn' und Freud'.

889.

Der Tod führt uns zum ꝛc.
(im Anhange.)

890.

2 Tim. 4. 7. 8.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc. oder: JEsu Leiden, Pein ꝛc.

Einen guten Kampf hab' ich auf der Welt gekämpfet: denn Gott hat sehr gnädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauf seliglich vollendet, da die Seele Him-

Himmel-auf sich zu Gott nun wendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud' erregt, vor des Himmels Throne: forthin sehe ich im Licht, den, dem ich vertrauet. Gottes frohes Angesicht meine Seele schauet.

3. Dieser jammervollen Welt kümmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt; drum ich mich ergeben meinem JEsu, bey ihm bin ich in lauter Freuden: denn sein Tod ist mein Gewinn, mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund', alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint! laßt euch nicht betrüben diesen Schritt, den ich jetzt thu', hin zur Erde nieder: schaut, die Sonne geht zur Ruh', kommt doch morgen wieder.

891.

Ein Würmlein bin ich arm ꝛc.

892.

Es ist genug! so nimm ꝛc.

893.

Freu' dich sehr, o meine ꝛc.
(im Anhange.)

894.

Eines Kranken.

Gott, den ich als Liebe kenne, der du Krankheit auf mich legst, und des Leidens Flamm' erregst, daß ich davon glüh' und brenne: tilge doch das Bös' in mir, das den Geist bisher gehindert, das der Liebe Regung mindert, die ich sonsten freudig spür'.

2. In der Schwachheit sey du kräftig, in den Schmerzen sey mir süß; schaffe, daß ich dich genieß', wenn die Krankheit streng' und heftig: denn, was jetzt den Leib bewegt, was mein Fleisch und Mark verzehret, was den Körper jetzt beschweret, hat die Liebe selbst erregt.

3. Leiden ist jetzt mein Geschäffte, anders kann ich jetzt nichts thun, als nur in dem Leiden ruh'n; leiden müssen meine Kräfte, Leiden ist jetzt mein Gewinnst; das ist jetzt des Vaters Wille, den verehr' ich sanft und stille: Leiden ist mein Gottesdienst.

4. Gott, ich nehm's aus deinen Händen als ein Liebeszeichen an: denn in solcher Leidensbahn willst du meinen Geist vollenden; auch die Labung, die man mir zu des Leibes Stärkung giebet, kommt von dir, der mich geliebet, alles kommt, mein Gott, von dir.

5. Laß nur nicht den Geist ermüden bey des Leibes Mattigkeit, daß er sich zu aller Zeit zu dir halt' in Lieb' und Frieden: laß des Leibes Angst und Schmerz nicht der Seele Wohlfahrt hindern, und die Ruhe in

in dir mindern; unterstütze du das Herz.

6. Hilf mir, daß ich ganz bescheiden, ganz in Ruh' mit Freundlichkeit, sanfte, mit Zufriedenheit mög' auf meinem Bette leiden. Denn wer hier am Fleische leid't, wird errettet von den Sünden, so den Körper oft entzünden, und an seinem Geist erne'ut.

7. Dir empfehl' ich nun mein Leben, dulde gern das Kreuz am Leib'. Gieb, daß ich mit Freuden bleib' an dich völlig übergeben; denn so weiß ich vestiglich, ich mag leben oder sterben, daß ich nicht mehr kann verderben, denn die Liebe rettet mich.

895.

Eines Kindes.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Gott Lob! die Stund' ist kommen, da ich werd' aufgenommen ins Reich der Herrlichkeit; ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden könnt' ihr sagen: Gelobt sey Gott in Ewigkeit.

2. Wie kann's Gott besser machen? Er, welcher alle Sachen so weislich hier regiert. Bald werd' ich seyn entgangen dem, was uns hält gefangen, und uns so oft hier irre führt.

3. Dis sind die letzten Tage, worin so viele Plage mit Haufen bricht herein. Mich nimmt nun Gott von hinnen, und lässet mich entrinnen der Noth und überhäuften Pein.

4. Kurz ist mein irdisch Leben; ein bessers wird mir geben Gott in der Ewigkeit: da werd' ich nicht mehr sterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird seyn lauter Freud'.

5. Gott eilet mit den Seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem Thränenthal. Ein schnell und selig Sterben ist schnell und glücklich erben des schönen Himmels Ehrensaal.

6. Wie öfters wird verführet ein Kind, an dem man spüret rechtschaffne Frömmigkeit! Die Welt, voll List und Tücke, legt heimlich ihre Stricke und stellt ihm nach zu jeder Zeit.

7. Sie mag ihr Netz nun stellen, mich wird sie nicht mehr fällen, sie wird mir thun kein Leid: denn wer kann den verletzen, den Christus jetzt wird setzen in seine Ruh' und Sicherheit?

8. Zuvor bracht' ich euch Freude, nun, da ich von euch scheide, betrübt sich euer Herz. Doch, wenn ihr's recht betrachtet, und, was Gott thut, hochachtet, wird sich bald lindern aller Schmerz.

9. Gott zählet alle Stunden, er schlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann.

Nichts,

Nichts, nichts ist je geschehen, als was er vor gesehen, und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor Gott, frey aller Sünden, in weißer Seide steh'n, und tragen Siegespalmen in Händen, und mit Psalmen des HErren Lob und Ruhm erhöh'n:

11. Dann werdet ihr euch freuen, es wird euch dann gereuen, daß ihr euch jetzt betrübt. Wohl dem, der Gottes Willen gedenket zu erfüllen, und in Geduld sich ihm ergiebt.

12. Lebt wohl! nun seyd gesegnet! was euch jetzund begegnet, ist andern auch geschieh'n: viel müssen's noch erfahren. Nun, Gott woll euch bewahren, dort wollen wir uns wieder sehn.

896.

HErr Gott! nun schleuß ꝛc.

897.

HErr JEsu Christ, mein's ꝛc.
(im Anhange.)

898.

HErr, ich bin ein Gast auf ꝛc.

899.

HErr JEsu Christ, ich weiß ꝛc.
(im Anhange.)

900.

HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch und Gott! der du litt'st Marter, Angst und Spott, für mich so gar am Kreuze starbst, und mir des Vaters Huld erwarbst!

2. Kraft deiner Angst und Todespein wollst du mir Sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm' in Sterbensnoth, und ringen werde mit dem Tod;

3. Wenn mir vergehet mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir vor Angst das Herz zerbricht;

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, der Menschen Hülfe auch zerrinnt: alsdann mir deine Hülfe send', o HErr, an meinem letzten End',

5. Und führ' mich aus dem Jammerthal, verkürze mir des Todes Quaal! die Furcht des Todes von mir treib', mit deinem Geiste bey mir bleib'.

6. Und wenn die Seel' vom Leib sich trennt, so nimm sie, HErr! in deine Händ': der Leib hab' in der Erde Ruh', bis dein Gerichtstag nah't herzu.

7. Ein frölich Aufersteh'n verleih', und vor Gericht mein' Fürsprach' sey, und meiner Sünd' nicht mehr gedenk', aus Gnaden mir das Leben schenk'.

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau' ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein Wort hält, und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht; und ob er gleich hier zeitlich stirbt, er darum doch nicht gar verdirbt.

10. Ich werde ihn mit starker Hand erretten aus des Todes Band, ihn zu mir nehmen in mein Reich, da soll er denn mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich: dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach! HErr, vergieb all' unsre Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld,

12. Bis unsre Stunde kommt herbey; daß unser Glaube wacker sey, dein'm Wort zu trauen vestiglich, bis wir einschlafen seliglich.

901.

Mel. Valet will ich dir geben.

Herzlich thut mich verlangen nach einem sel'gen End', weil ich hier bin umfangen mit Trübsal und Elend. Ich hab' Lust abzuscheiden von dieser argen Welt, sehn' mich nach ew'gen Freuden, o JEsu, komm' nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd', Tod, Teuf'l und Höll', es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein' Hoffnung stell': warum sollt' mir denn grauen vor Hölle, Tod und Sünd'? ich will auf dich vertrauen in Christo, als dein Kind.

3. Wenn gleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir; will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel' fährt hin, deß freu' ich mich gar eben, Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib, der in der Erden von Würmern wird verzehrt, soll auferwecket werden durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in Himmelsfreud' und Wonne: was schad't mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reizet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr', Geld, und alle Zier: dies alles ich nicht achte, es währet kurze Zeit; nach dem allein ich trachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide von Freunden, die mir gut, wobey ich gar viel leide: doch tröstet mich mein Muth, daß wir in größern Freuden uns dorten treffen an, wo ewig uns nichts scheiden, noch sonst verletzen kann.

7. Wenn gleich auch um mein Bette betrübte Waisen stehn, und daß der HErr mich rette, umsonst mit Thränen flehn: will ich doch gerne sterben, und trauen meinem Gott, er wird sie wohl versorgen, retten aus aller Noth.

8. War-

8. Warum wollt ihr so zagen? Sollt'ihr verlassen seyn? sollt' euch Gott Hülf' versagen, der speis't die Raben klein? fromme Witwen und Waisen schützt Gottes Vatertreu', er wird's an euch beweisen, das glaubet ohne Scheu.

9. Euch segne Gott der HErre, ihr Vielgeliebten mein, trauret nicht allzusehre über den Abschied mein, beharret nur im Glauben, wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder schauen dort in der Ewigkeit.

10. Wohlan, zu dir ich wende mich nun, HErr JEsu Christ; gieb mir ein selig's Ende, weil dies mein Wunsch nur ist. Führ' mich ins ew'ge Leben, das du erworben hast durch dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, HErr JEsu Christ! den schwachen Glauben stärke in mir zu aller Frist. Laß ritterlich mich ringen selbst in der Todes Nacht, daß ich mag frölich singen: Gott Lob! es ist vollbracht.

902.

In voriger Melodey.

Ich bin ein Gast auf Erden, hier ist kein vester Stand, der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland. Hier reis' ich nur zum Grabe, zu der gewünschten Ruh'. Auch dis ist Gottes Gabe, und schließt all' Arbeit zu.

2. Was ist mein ganzes Wesen, von meiner Jugend an, als Müh' und Noth gewesen? so lang ich denken kann, hab' ich so manchen Morgen, so manche liebe Nacht, mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch' harter Sturm erschreckt; Blitz, Donner, Wind und Regen hat in mir Angst erweckt: Verfolgung, Haß und Neiden, ob ich's gleich nicht verschuld't, hab' ich oft müssen leiden, und tragen mit Geduld.

4. So ging's den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenn's fehlt am guten Rath. Wie mußte sich doch schmiegen der fromme Abraham, eh' als ihm sein Vergnügen und rechte Wohnstadt kam!

5. Wie manche schwwere Bürde trug Isaac, sein Sohn, und Jacob, dessen Würde verdiente große Lohn! wie mußte er sich plagen! in was für Weh' und Schmerz, in was für Furcht und Zagen sank oft sein armes Herz!

6. Die frommen heil'gen Seelen, die gingen fort und fort, und änderten mit Quälen den erst bewohnten Ort: sie zogen hin und wieder, ihr

Kreuz war immer groß, bis sie der Tod darnieder legt' in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; was will ich besser leben, als solche große Leut'? es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten seyn; wer hier nicht wohl gerungen, geht nicht zur Freude ein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt: doch denk' ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zelt. Ich wandre meine Straße, die zu der Heimath führt, da mich ohn' alle Maaße mein Vater trösten wird.

9. Mein Wohnhaus ist dort droben, da aller Engel Heer den großen Herrscher loben, der Himmel, Luft und Meer in seinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdem's ihm wohlgefällt.

10. Dahin steht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin: ich bin die Welt durchgangen, daß ichs' fast müde bin; je länger ich hier walle, je wen'ger find' ich Lust, die meinem Geist gefalle, das meiste ist nur Wust.

11. Die Welt ist viel zu böse, der Trübsal ist zu viel: drum komm, mein Gott, erlöse mich, wenn dein Rathschluß will; komm, mach' ein selges Ende von meiner Wanderschaft, und was mich kränkt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher gesessen, ist nicht mein rechtes Haus: mein Ziel ist abgemessen; ist dis nun einstens aus, so scheid' ich dann mit Frieden, so leg' ich alles ab: und wenn ich abgeschieden, bedecket mich das Grab.

13. Du aber, meine Freude, du meines Lebens-Licht, du ziehst mich, wenn ich scheide, hin vor dein Angesicht, ins Haus der ew'gen Wonne, da ich stets freudenvoll, gleich als die helle Sonne, nebst andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen, doch nicht mehr als ein Gast, bey denen, die mit Kronen du schon geschmücket hast: da will ich herrlich singen von deinem großen Thun, und frey von schnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

903.

Ich hab' mein' Sach' Gott heimgestellt, er mach's mit mir, wie's ihm gefällt! ich will, soll ich hier länger leb'n, nicht widerstreb'n, und seinem Willen mich ergeb'n.

2. Mein Zeit' und Stund' ist, wenn Gott will, ich setz' ihm weder Maaß noch Ziel. Es ist gezählet jedes Haar von ihm so gar, ohn' ihn fällts nicht, so klein es war.

3. Es

3. Es ist allhier ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall, des Bleibens ist oft kurze Zeit, voll Müh' und Leid, und wer's bedenkt, ist stets im Streit.

4. Was ist der Mensch? ein Erdenkloß: er wird gebohren nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, nicht Kunst, noch Gunst, noch stolzer Muth: vor'm Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ! alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut' sind wir frisch, gesund und stark, und liegen morgen todt im Sarg: heut' blüh'n wir wie die Rosen roth, bald krank und todt, und überall ist Müh' und Noth.

7. Man trägt ein's nach dem andern hin, wohl aus den Augen, aus dem Sinn: die Welt vergisset unser bald, sey's jung od'r alt, auch unsrer Ehren mannigfalt.

8. Ach! HErr, lehr' uns bedenken recht, daß wir vom sterblichem Geschlecht, daß für uns hier kein Bleibens sey, daß keiner frey; so reich, so jung, so schön er sey.

9. Das macht die Sünd', o treuer Gott, denn dadurch kam der bittre Tod, der rafft hin jedes Menschenkind, wie er sie find't, fragt nicht, weß Stand's und Ehr'n sie sind.

10. Ich hab' hie wenig gute Tag', mein täglich Brodt ist Müh' und Klag'. Wenn mein Gott will, so will ich mit hinfahr'n in Fried', Sterb'n ist Gewinn und schad't mir nicht.

11. Und ob mich schon mein Sünd' anficht, dennoch will ich verzagen nicht: ich weiß, daß mein getreuer Gott für mich in Tod sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbe, mein HErr JEsus Christ, für all' mein Sünd' gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Hölle Glut gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb' und sterb' ich allezeit, von ihm kein Tod mich jemals scheid't: ich leb' od'r sterb', so bin ich sein, er ist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit: ich weiß, daß ich am jüngsten Tag', ohn' alle Klag', werd' auferstehn aus meinem Grab'.

15. Mein frommer Gott, mein treuer Hirt', all' mein Gebein' bewahren wird, da wird nicht eins vom Leibe mein, sey's groß od'r klein, umkommen, noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben Gott von Angesicht werd' ich anschau'n, dran zweifl' ich nicht, in ew'ger Freud' und Herrlichkeit, die mir bereit't: ihm sey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JEsu Christe, Gottes Sohn, der du für mich hast g'nug gethan, ach! schließ mich in dein' Wunden ein, du bist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gott! gieb allen einen selgen Tod. Hilf, daß wir alle arm und reich, einmal zugleich eingehen in dein Himmelreich.

904.

JEsus meine Zuversicht und mein Heiland ist im Leben; dieses weiß ich: sollt' ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht?

2. JEsus, er mein Heiland lebt, ich werd' auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt, warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starke Glaubenshand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher einst zu Staub und Asche werden, das gesteh' ich: doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög' allezeit.

5. Da wird mich statt dieser Haut ein verklärter Leib umgeben, Gott wird werden angeschaut dann von mir im höhern Leben, auch in diesem Leib werd' ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen: ich, ich selbst, kein Fremder nicht, werd' in seiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier krank ist, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen: irdisch werd' ich ausgesä't, himmlisch werd' ich auferstehen, hier sink' ich verweslich ein, dort werd' ich unsterblich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine Glieder! gebt nicht statt der Traurigkeit, sterbt ihr, JEsus ruft euch wieder, wenn einst die Posaune klingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen! Wenn euch einst der Heiland ruft, sollt ihr euch ihm zugesellen; dann wird

Schwach-

Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur, daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

905.

Ich bin ja, HErr, in deiner ꝛc. (im Anhange.)

906.

Hiob 19, 25–27.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc. oder: Mein Herzens-JEsu ꝛc.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, das soll mir niemand nehmen: er lebt, und was ihm widerstrebt, das muß sich endlich schämen. Er lebt fürwahr, der starke Held, sein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich inniglich erfreut, und darf den Tod nicht scheuen, wenn er gleich alles Fleisch zerstreut, so wie der Wind die Spreuen. Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und scharrt uns in die Gruft hinein; was kann er damit schaden?

3. Mein Heiland lebt! ob ich nun werd' ins Todes Staub mich strecken, so wird er mich doch aus der Erd' hernachmals auferwecken. Er wird mich reißen aus dem Grab', und aus dem Lager, da ich hab' auf kurze Zeit geschlafen.

4. Dann werd' ich diese grobe Haut und diese schwache Glieder, die jeder jetzo an mir schaut, auch was sich hin und wieder von Adern und Gelenken find't, und meinen Leib zusammen bind't, zwar nicht mehr an mir tragen:

5. Denn alles, was der Mensch nur trägt, das Fleisch und seine Knochen, wird, wenn er sich zum Sterben legt, zermalmet und zerbrochen, von Maden, Motten, und was mehr gehöret zu der Würmer Heer; doch soll's nicht stets so bleiben.

6. Es soll einst aus dem Grabe gehn mit einem beßren Wesen: was niederlag, wird Gott erhöhn; was umkam, wird genesen; was die Verfaulung hat verheert, und die Verwesung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab' ich je und je gegläubt, und faß ein vest Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleische schauen. Ja in dem Fleische, das hier stirbt, das durch Verwesung hier verdirbt, darin werd' ich Gott sehen.

8. Ich selber werd' in seinem Licht ihn sehn, und mich erquicken: mein Auge wird sein Angesicht mit großer Lust erblicken; ich werd' ihn mir sehn, mir zur Freud', und werd'

ihm dienen ohne Zeit, ich selber, und kein Fremder.

9. Trotz sey nun allem, was mir will mein Herze blöde machen! wär's noch so mächtig, groß und viel, kann ich doch frölich lachen. Man treib' und spanne noch so hoch Sarg, Grab und Tod, so bleibet doch Gott, mein Erlöser, leben.

907.

Ist meine Wallfahrt nun ꝛc.

908.

Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

Komm, Sterblicher, betrachte mich! du lebst, ich lebt' auf Erden: was du jetzt bist, das war auch ich, was ich bin, mußt du werden. Ich ging vor dir zum Grabe hin; ach! denke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt, denk' an die letzten Stunden! wenn man den Tod verächtlich hält, wird er sehr oft gefunden. Es ist die Reihe heut' an mir, wer weiß, vielleicht gilt's morgen dir, ja wol noch diesen Abend.

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, ich kann noch lange leben; ach nein! du bist schon alt genung, den Geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, es sieht der Tod kein Alter an; wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wol Klagens werth, es ist wol zu beweinen, daß mancher nicht sein Heil begehrt, daß mancher Mensch darf meinen, er sterbe nicht in seiner Blüth'; da er doch viel Exempel sieht, wie junge Leute sterben.

5. So oft du athmest, wird ein Theil des Lebens wie verwehet. Und du verlachst des Todes Pfeil, vor dem niemand bestehet? Du hältst dein Grab auf tausend Schritt entfernt, und hast kaum einen Tritt: den Tod trägst du im Busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das Essen. Ach! es wird wol jetzt diese Stund' dein Sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle Tod ja täglich in die Hand das Brod; bereite dich zum Sterben.

7. Was ist dein Leben hier? Ein Schaum, ein Schatten, der vergehet: ein welkend Laub, ein leerer Traum, ein Schein, der nicht bestehet. Wenn man's am wenigsten gedacht, so heißt es wol: Zu guter Nacht! ich bin nun hier gewesen.

8. Jetzt da du lebest, lebe so, daß du kannst selig sterben; du weiß'st nicht, wenn, wie oder wo der Tod um dich wird werben. Ach! denk', ach! denke doch zurück: ein Zug,

ein

ein kleiner Augenblick führt dich zu Ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, so mußt du gleichwol wandern, wenn einst dein letzter Tag anbricht; es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine Warnung seyn, dein Auferstehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: Es hat nicht Noth, ich will mich schon bekehren, wenn mir die Krankheit zeigt den Tod, Gott wird mich wol erhören. Wer weiß, ob du zur Krankheit kommst? ob du nicht schnell ein Ende nimmst; wer hilft alsdann dir Armen?

11. Ein Mensch, der sich der Sünd' erfreut, und selbst sein Unglück bauet, irr't, wenn er auf Barmherzigkeit am Ziel des Lebens trauet. Drum lerne sterben, eh' du stirbst, damit du ewig nicht verdirbst, wenn Gott die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geschickt, gedenk' in allen Dingen: Würd' ich hierüber hingerückt, sollt' es mir auch gelingen? wie? könnt ich jetzt zu Grabe gehn? wie? könnt' ich jetzt vor Gott bestehn? so wird dein Tod zum Leben.

13. So wirst du, wenn der große Gott zum Weltgericht wird kommen, befreyt von Schwachheit, Noth und Tod, zum Leben aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beschließe deine Pein und Noth. O Mensch! gedenk' ans Ende.

909.

Mel. Mein Geist frölocket ꝛc.

Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güt'; hilf mir in meinem Leiden; was ich dich bitt', versag mir nicht; wenn sich mein' Seel' soll scheiden, so nimm sie, HErr, in deine Händ'! Ist alles gut, wenn gut das End'.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, du wirst mir nichts verderben, denn du bist ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß sterben, verlassen meine lieben Freund', die's herzlich gut mit mir gemeint.

3. Ruht doch der Leib sanft in der Erd', die Seel' sich zu dir schwinget, in deine Händ' sie unversehrt vom Tod ins Leben dringet. Hier ist doch nur ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall.

4. Höll', Teufel, Tod, die Welt und Sünd' mir nicht mehr mögen schaden; bey dir, o HErr, ich Rettung find't. Ich tröst' mich deiner Gnaden: dein ein'ger Sohn, aus Lieb' und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum soll ich denn traurig seyn, wenn ich zum

Himmel gehe, bekleid't mit Christi Unschuld fein, vor ihm geschmücket stehe? Gehab' dich wohl, du schnöde Welt! bey Gott zu leben mir gefällt.

910.

Mein' Wallfahrt ich ꝛc.

911.

Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin, weils Gottes Wille; getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille, wie Gott mir verheißen hat, der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das machet Christus, Gottes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr, hast lassen sehn, und machst bekannt, daß er mein Heil und Leben sey in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt mit großen Gnaden, zu seinem Reich die ganze Welt heißen laden, durch sein heilsam theures Wort, das überall erschollen.

4. Er ist das Heil und sel'ge Licht für die Heiden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er ist deines Volkes Israel Preis, Ehre, Freud' und Wonne.

912.

Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen; wen such'n wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad' erlangen? Das bist du, HErr! alleine. Uns reuet unsre Missethat, die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott! laß uns nicht versinken in der bittern Todesnoth. Kyrie eleison!

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Hölle Rachen: wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? das thust du, HErr! alleine. Es jammert dein' Barmherzigkeit unsre Sünd' und großes Leid. Heiliger HErre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger Gott! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllenglut. Kyrie eleison!

3. Mitten in der Höllen-Angst unsre Sünd' uns treiben; wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures Blut, das g'nug für die Sünde thut. Heiliger HErre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger Gott: laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost! Kyrie eleison!

913.

In seiner eigenen Melodey.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir keinen

nen Zweifel haben, er wird am jüngsten Tag aufstehn, und unverweslich hervor gehn.

Antwort.

Begrabet mich nun immerhin, da ich so lang verwahret bin, bis Gott, mein treuer Seelenhirt', mich wieder auferwecken wird.

2. Er ist Erd' und von der Erden, wird auch zur Erd' wieder werden, und von der Erd' wieder aufstehn, wenn Gottes Posaun' wird angehn.

Ja freylich werd' ich durch den Tod zu Asche, Erde, Staub und Koth: doch wird das schwache Fleisch und Bein von meinem Gott verwahret seyn.

3. Sein' Seele lebt ewig in Gott, der sie allhier, aus lauter Gnad', von aller Sünd' und Missethat durch seinen Sohn erlöset hat.

Mein Leib wird hier der Würmer Spott, die Seele lebt bey meinem Gott, der durch sein's Sohn's Tod's Bitterkeit sie hat erlöst zur Seligkeit.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend ist kommen zu ein'm sel'gen End': er hat getragen Christi Joch, ist gestorben, und lebet noch.

Was mich für Trübsal hat verletzt, wird nun mit Himmelslust ersetzt. Die Welt ist nur ein Jammerthal, dort ist der rechte Freudensaal.

5. Die Seele lebt ohn' alle Klag', der Leib schläft bis an jüngsten Tag, an welchem Gott ihn wird verklär'n, und ew'ger Freude ihn gewähr'n.

Wenn alle Welt durchs Feu'r zerbricht, und Gott wird halten sein Gericht, so wird mein Leib verkläret stehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Hier ist er in Angst gewesen, dort aber wird er genesen in ewiger Freud' und Wonne; leuchten wie die helle Sonne.

Wie manche Widerwärtigkeit hatt' ich bey meiner Lebenszeit? Nun aber ist mir nichts bewußt, denn ewig süße Himmelslust.

7. Nun lassen wir ihn hier schlafen, und gehn all' heim unsre Straßen; schicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weis'.

So laßt mich nun in sanfter Ruh', und geht nach eurer Wohnung zu. Ein jeder denke Tag vor Tag, wie er auch selig sterben mag.

8. Das helf uns Christus unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst von's Teufels G'walt und ew'ger Pein. Ihm sey Lob, Preis und Ehr' allein.

914.

Nun sey getrost und ꝛc.

915.

Mel. Mein' Wallfahrt ich ꝛc. oder: Durch Adams Fall ist ꝛc.

O Gott! wer wird von diesem Leib des Todes mich

mich erlösen? so lang' ich noch im Fleische bleib', empfind ich Lust zum Bösen: das Gute wollen hab' ich wol, nicht aber das Vollbringen; drum laß mich, wenn ich sterben soll, vom Tod ins Leben dringen.

2. Zwar ist es elend anzusehn, den Leib mit Erd' zu decken, ihn sehen in den Staub zergehn: doch laß dich dis nicht schrecken. Der beste Theil, die Seel' ist dann schon in des Höchsten Händen, da keine Quaal sie rühren kann, wer kann sie ihm entwenden?

3. Der all's aus nichts hervor gebracht, wird leichtlich meine Glieder, ob sie gleich Staub, durch seine Kraft, in Ordnung bringen wieder. Das Weizenkörnlein muß voran, soll's fruchtbar seyn, verwesen; so fault der Leib auch, eh' er kann dort ewiglich genesen.

4. Ich weiß, weil mein Erlöser lebt, werd' ich mit ihm auch leben, der wird mich, wenn der Erdkreis bebt, mit dieser Haut umgeben; da werd' ich, und kein Fremder nicht, (der Glaub' hat dis Vertrauen) des Allerhöchsten Angesicht in meinem Fleisch anschauen.

5. Hievon wird weder Pracht noch Ruhm, wenn alles muß erwachen, nicht Engel oder Fürstenthum mich je abwendig machen; da wird mich weder Noth noch Tod, nach ausgestandnem Leiden, ja keine Creatur von Gott und seiner Liebe scheiden.

6. Inzwischen muß der Leib jedoch den Tod zuvor empfinden, und dulden dieses schwere Joch von wegen seiner Sünden: er muß auf eine kleine Frist, dieweil er war von Erden, so bald die Seel' im Himmel ist, zu Erde wieder werden.

7. Geh' hin, mein Volk, spricht unser Held, geh' hin in deine Kammer; verbirg dich in dein Schlafgezelt, und schließ vor diesem Jammer die Thür ein wenig nach dir zu, bis daß mein Zorn verschwinde, und ich nicht mehr so schrecklich thu', von wegen deiner Sünde.

8. Es hat ja Gott durch seine Macht der Hölle Reich zerstöret, und unsre letzte Todesnacht in einen Schlaf verkehret. Ins Grab gehn, heißt: sein Kämmerlein verschließen ohne Sorgen, und halten sich vor gröss'rer Pein ein'n Augenblick verborgen.

9. Was zagst du denn, o meine Seel', den Leichnam zu verlassen? dort wird dich dein Immanuel recht brüderlich umfassen, und deinen Leib, der nichtig war, voll Elend, voller Schweren, an jenem Tage ganz und gar wie seinen Leib verklären.

10. Wacht auf, und rühmt des Höchsten Rath, die ihr in Gräbern lieget, nachdem der Fürst des Lebens hat dem Sterben obgesieget: wie herrlich wird zu aller Zeit in solchem Freudenleben die Krone der Gerechtigkeit auf euren Häuptern schweben!

11. Wer eine Auferstehung gläubt, Vergebung auch der Sünden, und daß ein ewig's Leben bleibt, der wird sich leichtlich finden, ob Krankheit, Angst, Gefahr und Noth ihn plötzlich überfallen; der wird mit Freuden durch den Tod in Abrahams Schooß wallen.

12. Wie selig sind die Todten nun, die in dem HErren sterben! sie ruhn von allem ihren Thun, und werden nicht verderben von nun an, sagt der heil'ge Geist. Gott mehr' uns dis Vertrauen! daß wir im Sterben allermeist auf's andre Leben schauen.

916.

O HErre Gott! in meiner ꝛc.

917.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's.

O JEsu, du mein Freund allein, ich leb' od'r sterb', so bin ich dein: ich bitt', laß mich mit dir zugleich ein Erbe seyn in deinem Reich.

2. Denn was wär' sonst dein' Sterbensnoth, so viel Striemen und Wunden roth, wenn ich auch nicht der Seligkeit genießen sollt' in Ewigkeit?

3. Warum hätt'st du dein Leib und Leb'n im Grab verschlossen und aufgegeb'n, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod besiegt sollt' werd'n, du treuer Gott.

4. Darum, o JEsu, steh' mir bey; gewissen Trost und Hülf' verleih': verlaß den nicht, HErr JEsu Christ, der mit dein'm Blut besprenget ist.

5. Im Friede laß mich schlafen ein, und in dir haben Ruhe fein: ein selig's Ende mir beschehr', dein Antlitz laß mich sehen, HErr.

6. Ich bitt' durchs bittre Leiden dein, laß dis mein letztes Wünschen seyn: so will ich loben allezeit dich, o HErr Gott, in Ewigkeit.

918.

O Welt! ich muß dich lassen ꝛc.

919.

1. Chor.

O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen: ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2 Chor.

2. Ja höchstselig sind wir, lieben Brüder, unser Mund ist voller Freudenlieder; doch was wir schauen, wird Gott euch gar bald auch anvertrauen.

1. Chor.

1. Chor.

3. Muß man doch auch bey dem besten Leben, immer noch in Sorg' und Furcht hier schweben: was wir hier kennen, ist nur Müh' und Herzeleid zu nennen.

2. Chor.

4. O ihr Lieben, seyd doch ja zufrieden, wünscht nicht Freude, weil ihr seyd hienieden: sucht euren Willen sanft in Gottes Vaterhuld zu stillen.

1. Chor.

5. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, sicher und befreyt von allem Jammer; kein Kreuz und Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

2. Chor.

6. Mußten wir nicht ebenfalls dort kämpfen, da in uns war Sünd' und Tod zu dämpfen? was euch jetzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

1. Chor.

7. Christus trocknet alle eure Thränen, ihr habt schon, wornach wir uns erst sehnen. Schon hört ihr singen, was durch keines Ohr allhier mag dringen.

2. Chor.

8. Duldet euch nur immer unter Thränen, fahret fort, euch Himmel-an zu sehnen. Ist euer Leiden nicht die Saat zur Erndte jener Freuden?

1. Chor.

9. Ach! wer wollte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für die Welt ererben? wer wollt' hier bleiben, sich von Furcht und Sorgen lassen treiben?

2. Chor.

10. Freylich ist hier gut bey Christo leben, doch müßt ihr euch in Geduld ergeben: all' euer Streiten lohnet Christus hier mit Herrlichkeiten.

1. Chor.

11. Komm, HErr JEsu, komm, uns auszuspannen, lös' uns auf, und führ' uns bald von dannen: bey dir, o Sonne! ist der frommen Seelen Freud' und Wonne.

2. Chor.

12. Ach! ihr theure Seelen! eure Kronen, eure Palmen, eure güldne Thronen, sind schon bereitet, schafft nur, daß ihr recht zum Siege streitet.

Beide Chöre.

13. Preis und Ruhm sey dir, o HErr, gesungen, sterbend hast du uns das Heil errungen; ein ew'ges Leben hast du uns durch deinen Tod gegeben.

14. Lobt ihn, Menschen, lobt ihn, Himmelschöre! gebt dem höchsten Gott allein die Ehre! die Ewigkeiten werden unsers Gottes Lob ausbreiten.

920.

So komm, geliebte Todesstund.

921.

Valet will ich dir geben ꝛc.

922.

Was traurest du, mein ꝛc.

923.

Weil nichts gemeiners ist ꝛc.
(im Anhange.)

924.

Wenn ich in Todesnöthen ꝛc.

925.

Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahr'n mein' Straße, so g'leit du mich, HErr JEsu Christ, mit Hülf' mich nicht verlasse: mein' Seel' an meinem letzten End' befehl' ich, HErr, in deine Händ', du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd' mich werden kränken sehr, mein G'wissen wird mich nagen, denn ihr'r sind viel wie Sand am Meer; doch will ich nicht verzagen; betrachten will ich deinen Tod, o HErr, in meiner letzten Noth, durch den werd' ich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröst' ich mich von Herzen: von dir ich ungeschieden bleib' in Todesnoth und Schmerzen: wenn ich gleich sterb', so sterb ich dir, ein ew'ges Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd' ich im Grab nicht bleiben; mein höchster Trost dein' Auffahrt ist, Tod's furcht kannst du vertreiben: denn wo du bist, da komm' ich hin, daß ich stets bey dir leb' und bin, drum fahr' ich hin mit Freuden.

5. So fahr' ich hin zu JEsu Christ, mein' Arm' thu ich ausstrecken, so schlaf' ich ein und ruhe fein; kein Mensch kann mich aufwecken, denn JEsus Christus, Gottes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

926.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! hin geht die Zeit, her kommt der Tod. Ach! wie geschwinde und behende kann kommen meine Todesnoth! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war: denn weil ich leb' auf dieser Erden, leb' ich in steter Tod's gefahr. Mein Gott ꝛc.

3. HErr, lehr' mich stets mein End' bedenken, und weil ich doch einst sterben muß, mein Herz in Zeiten zu dir lenken, und ja nicht sparen meine Buß'. Mein Gott ꝛc.

4. Laß

4. Laß mich bey Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage stets in allen Fällen: HErr, wie du willst, so schick's mit mir. Mein Gott ꝛc.

5. Mein Herz und Sinn sey auf den Himmel gerichtet, nicht auf diese Welt, gieb, daß mir in dem Weltgetümmel die Ewigkeit bleib' vorgestellt. Mein Gott ꝛc.

6. Ach! Vater, decke meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, dadurch ich nur Vergebung finde, und das mir giebt erwünschte Ruh'. Mein Gott ꝛc.

7. Ich weiß, in JEsu Blut und Wunden find' ich die beste Ruhestätt', da find' ich Trost in Todesstunden, und alles, was ich gerne hätt'. Mein Gott ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, nichts, es sey Leben oder Tod: ich leg' die Hand in seine Seite, und sage: Mein HErr und mein Gott! Mein Gott ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst in meiner heil'gen Tauf; du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein Gott ꝛc.

10. Ich habe Jesu Leib genossen, sein Blut hab' ich getrunken hier, du kannst und wirst mich nicht verstoßen: ich bleib' in ihm, und er in mir. Mein Gott ꝛc.

11. Ich leb' indeß in ihm vergnüget, und sterb' ohn' alle Kümmerniß: mir gnüget wie mein Gott es füget, ich glaub' und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad' und Christi Blut machst du's mit meinem Ende gut.

927.

Mel. Ich hab' mein Sach' ꝛc.

Wie fleucht dahin der Menschen Zeit! wie eilet man zur Ewigkeit: wer denket an die letzte Stund' von Herzensgrund? wie schweigt hievon der träge Mund!

2. Das Leben ist gleich wie ein Traum, verschwindet schneller als der Schaum: im Augenblick es bald vergeht, und nicht besteht, wenn ihr's im höchsten Glanze seht.

3. Nur du, Jehovah, bleibest mir das, was du bist, ich traue dir; laß Berg' und Hügel fallen hin, mir ist's Gewinn, wenn ich allein bey JEsu bin.

4. So lang' ich in der Hütte wohn', so lehre mich, o Gottes Sohn! daß ich stets zähle meine Tag', es niemals wag' zu leben sicher in den Tag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? was Ehr' und Reichthum in dem Tod? o Mensch, du läufst dem Schat-

ten

ten zu, bedenk' es nu, du kommst sonst nicht zur wahren Ruh'.

6. Weg Eitelkeit, der Thoren Lust! mir ist das höchste Gut bewußt, das such' ich nur, das bleibet mir, dort so wie hier, HErr JEsu, zieh' mein Herz nach dir.

7. Was wird da seyn, wenn ich dich seh', und dort vor deinem Throne steh'? Nun, weil ich lebe, lehre mich, daß klüglich ich von ganzem Herzen suche dich.

928.

Woher kommt's, daß der ꝛc.

Vom Himmel und himmlischen Jerusalem.

929.

Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu: was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu. Dieser Leib der muß verwesen, wenn er einsten soll genesen, und dann zu der Herrlichkeit auferstehn, die ihm bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, wenn es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines JEsu Wunden hab' ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todesnoth ist des HErren JEsu Tod.

3. Christus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn, er hat mir das Heil erworben, drum fahr' ich mit Freud' dahin, hier aus diesem Weltgetümmel, aus der Trübsal in den Himmel, da ich werde allezeit schauen seine Herrlichkeit.

4. Da wird seyn das Freudenleben, wo viel tausend Seelen schon sind mit Himmelsglanz umgeben, stehen da vor Gottes Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott, der Vater, Sohn und Geist!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf hocherhabnen Thronen sitzet der Apostel Zahl, wo in so viel tausend Jahren alle Fromme hingefahren, deren jeder Gott zu Ehren läßt sein Halleluja hören.

6. O Jerusalem, du schöne, o! wie helle glänzest du! welch' ein lieblich Lobgetöne hört man da in stolzer Ruh'! o der grossen Freud' und Wonne! jetzo gehet auf die Sonne, jetzo gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese große Herrlichkeit, jetzo werd' ich schön geschmücket mit dem weißen Himmelskleid: mit der goldnen Ehrenkrone steh' ich da vor Gottes Throne, schaue solche Freude

an, die kein Ende nehmen kann.

930 — 934.

935.

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

Es mag dis Haus, das aus der Erden, nun immerhin zerbrochen werden! ein andres Haus wird uns erbaut: Gott selbst will diesen Bau vollführen, mit ew'ger Himmelsklarheit zieren, dran man nichts Unvollkommnes schaut. Hinweg, was irdisch heißt, mein Herz und ganzer Geist flieht von hinnen, ergreift dis Wort, und ist schon dort, an jenem sel'gen Freudenort.

2. Da wird kein Vorhang angetroffen, das Allerheiligste steht offen: o seligste Zufriedenheit! Denn alles Leiden wird verschwinden, was wird dann unser Geist empfinden im Glanze der Unsterblichkeit? Gleich Engeln leben wir in froher Unschuld hier; alle Fromme umfassen sich recht brüderlich. O Herz und Seele, freue dich!

3. Hier ist nur lauter Licht und Freude, hier kleidet uns nur weiße Seide der allerreinsten Heiligkeit. Wir wissen dann von keinem Kummer, und unser Auge trübt kein Schlummer. Hier wechselt weiter keine Zeit. Hör' auf, mein blöder Sinn, wo willst du endlich hin? stille! stille! geh' ruhig ein, wo Gott allein wird alles und in allen seyn.

936 — 940.

941.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc. Oder: Mein Herzens-JEsu ꝛc.

O Gott, wer dieses Leben wohl betrachtet, der wird finden, daß es ist allenthalben voll Angst, Elend, Noth und Sünden, voll Müh', Beschwerniß, Sorg' und Leid, voll Schwachheit und voll Eitelkeit, auch wenn es ist am besten.

2. Ich habe leider! viele Jahr' dis niemals recht erwogen, es hat die Welt mich immerdar durch ihren Schein betrogen. Vergieb mir, HErr, durch deine Gnad', auch diese meine Missethat, und andre schwere Sünden.

3. Jetzt aber denke ich daran, und auch an jenes Leben: ich rufe dich demüthig an, daß du mir's wollest geben, zu dem ich ja erschaffen bin, erlöst, erneu'rt in meinem Sinn, und auch aus Gnad' berufen.

4. Die Sorge, die mich hier ansicht, und mich noch möchte quälen, die will ich, Gott, mit Zuversicht dir ganz und gar befehlen: wenn mir dann Leib und Seel' verschmacht, so hilf du, HErr, daß ich's nicht acht, weil ich dich hab' im Herzen.

5. Es

5. Es ist das Leiden dieser Zeit, wie schwer es auch auf Erden, nicht werth der großen Herrlichkeit, die uns darauf soll werden. Wer die erlangt von Gottes Sohn, empfängt ganz überreichen Lohn, auf sehr geringe Arbeit.

6. Die Thränen werden allzumal vom Auge abgewischet, die stolze Ruh' im Freudensaal das Herz alsdann erfrischet: kein Schmerz, kein' Trübsal, keine Pein, wird allda mehr zu finden seyn, nur lauter Freud' und Wonne.

7. Der Leib wird leuchten hell und klar, wie Christi Leib verkläret: und ob er schon von Würmern war vernichtet und verzehret; so wird er doch im Himmelreich, den heil'gen Engeln Gottes gleich, mehr als die Sonne glänzen.

8. Alsdann wird unser Augenlicht Gott, wie er ist, ansehen, von Angesicht zu Angesicht: ach! wenn wird das geschehen, daß dieser Hütte irdisch Haus zerbrochen werd', und ich daraus geh' in des HErren Freude?

9. O Gott! mein Vater, höre doch mein sehnliches Begehren, und laß mich hier das Sündenjoch nicht länger mehr beschweren: ach bringe mich bald an den Ort, an welchem ich werd' immerfort, ohn' alle Schwachheit leben.

10. O Gottes Sohn, HErr JEsu Christ, der du vom Himmel kommen, und nun bey deinem Vater bist in Himmel aufgenommen; zieh' mich auch nach, und zeige mir die Macht und Herrlichkeit, die dir der Vater hat gegeben.

11. O heil'ger Geist, regiere mich, bis ich von hinnen scheide, laß mich empfinden kräftiglich den Vorschmack dieser Freude, die kein Mensch hier erfahren hat, und doch an uns, nach Gottes Rath, soll offenbaret werden.

12. Nun hilf denn, daß ich meinen Lauf, HErr JEsu, bald vollende; ich sehne mich zu dir hinauf; gieb mir ein selig's Ende. Komm bald, HErr, und erlöse mich, denn meine Hoffnung steht auf dich, komm, JEsu, komm in Gnaden.

942.

O wie selig seyd ihr doch ꝛc.

siehe Nr. 919.

943.

Welt, ade! ich bin dein ꝛc.

944.

Wie schön ist unsers Königs ꝛc.

945.

Zu dir erheb' ich meine ꝛc.

Morgenlieder.

946.

Mel. Valet will ich dir geben. oder: Ermuntert euch, ihr ꝛc.

Auf, auf, mein Geist, zu loben! auf! singe dessen

Ruhm, der über dich dort oben wacht in dem Heiligthum: hätt' er dir nicht die Wache der Engel zugeschickt, so war es leichte Sache, daß Unfall dich erdrückt.

2. Dir, HErr, und deiner Güte, ja dir, mein Gott, allein, lobsinge mein Gemüthe, ich will dir dankbar seyn: denn du hast mir mein Leben noch bis daher verlängt, und täglich auch darneben viel Wohlthat mir geschenkt.

3. O HErr der Himmelsheere, wie soll ich nach Gebühr dich preisen, daß man höre, was du gethan an mir? Ich bin viel zu geringe; doch nimm dis Opfer hin, nimm hin, was ich dir bringe, ein'n dir ergeb'nen Sinn.

4. Wirst du nach Opfern schauen? Nein, du willst Herz und Brust. Ein kindliches Vertrauen, das, das ist deine Lust; das, das laß dir gefallen: wie schlecht es immer scheint, so ist dennoch vor allen dis Opfer gut gemeint.

5. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt, die, wie ich jetzt befinde, mein Herz gar sehr betrübt; verzeihe mir und dämpfe all' üppige Begier, mit der ich täglich kämpfe. O HErr, verzeihe mir!

6. Send' auch auf meinen Wegen mir deinen Engel zu, und sprich du selbst den Segen zu allem, was ich thu'! HErr, sende du mir Kräfte von deiner Himmelshöh', auf daß all' mein' Geschäffte gewünscht von statten geh'.

7. Gieb mir vor allen Dingen getrosten Muth und Geist, dis freudig zu vollbringen, was mein Beruf mich heißt: laß mich in guten Tagen nicht übermüthig seyn, und laß mich auch nicht zagen, dringt gleich ein Kreuz herein.

8. Hilf, daß in meinem Stande ich thu', was dir gefällt; auch laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt: richt', HErr, mein ganzes Leben nach deinem Willen ein; laß auch mein Haus daneben von dir gesegnet seyn.

9. Gieb, daß im Kreuz und Glücke ich stets so leben mag, daß ich all' Augenblicke denk' an den letzten Tag: und wenn der wird einbrechen, so gieb, daß ich erfreut von Herzen könne sprechen: Komm, HErr, ich bin bereit.

947.

Auf, auf, mein Herz, ꝛc.

948.

Mel. Der lieben Sonne ꝛc.

Auf, Seel'! und danke deinem HErrn aus reinem Herzensgrunde! das helle Licht vertreibt die Stern' in dieser Morgenstunde; die Sonn' entdecket dir der Erdengüter Zier,

Zier', die' sich dir gleichsam wie zur Schau darstellen in dem Morgenthau.

2. Sprich: Gott, ich bin nicht g'nug dazu, die Gnade zu erzählen, die du durch sanfte Leibesruh' erzeigt hast meiner Seelen. Ich kann nicht zeigen an, was du mir Gut's gethan, nebst andern, die auch trauen dir, und Eines Glaubens sind mit mir.

3. Nun, meiner Seele Hülf' und Schutz! ich rühme deine Treue, die deinen Kindern kommt zu Nutz, die alle Morgen neue; ich danke inniglich, daß du so gnädig mich und auch die Meinen diese Nacht durch deine Engel hast bewacht.

4. Gieb, liebster Gott, daß ferner auch ich heute christlich wandle, und meine Kräfte so gebrauch', daß, was ich thu' und handle, gereiche mehr und mehr zu deines Namens Ehr', zu meiner Seele Heil und Schutz, und meines Nächsten Dienst und Nutz.

5. Behüte mich vor alle dem, was Leib und Seele kränket: hingegen gieb, was angenehm, was deinen Segen schenket. Wend' ab Gefahr und Noth, Krieg, Hunger, Feu'r und Tod: schickst du mir aber Kreuz mit zu, so gieb Geduld, Trost, Hülf und Ruh'.

6. Ich will gern alles nehmen an, zu Lieb' und auch zu Leide, weil deine Hand es ändern kann, und wenden Leid in Freude. Dein Herz, auf mich gericht't, kann mich verlassen nicht: denn wer im Glauben kommt zu dir, der ist gesegnet für und für.

7. Nur dir sey alles heimgestellt, Leib, Seele, Gut und Leben: mach' alles, wie es dir gefällt, dir hab' ich es ergeben. Bewahre Stadt und Land, sey gnädig jedem Stand, erhalt' dein Wort und Sacrament'; gieb ein vernünftig selig End'.

8. Mein HErr und Gott, dich laß ich nicht, dir lieg' ich hier zu Füßen, bis mir dein Mund den Segen spricht, der alles kann versüßen, was sonst von Last und Müh' mich treffen soll noch hie, der mit Vergnügen meinen Geist zu seiner Arbeit gehen heißt.

9. So fang' ich denn mit Freuden an, was mir ist anbefohlen: dein Geist führ' mich auf ebner Bahn, bis du mich einst wirst holen ins schöne Paradeis zu deinem Lob und Preis; so wird mein Leben wohl vollbracht, und auch das Ende gut gemacht.

949.

Aus meines Herzens Grunde.

(im Anhange.)

950.

Christe, wahres Seelenlicht.

951.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Dank sey Gott in der Höhe in dieser Morgenstund', durch den ich wied'r aufstehe vom Schlaf frisch und gesund; mich hielte zwar gebunden die Finsterniß der Nacht, nun ist sie überwunden durch Gott, der mich bewacht.

2. Demüthig will ich bitten, o Schutzherr Israel! du woll'st treulich behüten den Tag mein Leib und Seel'. All' christlich' Obrigkeiten, die Schulen und Gemein' laß dir zu allen Zeiten, o HErr, befohlen seyn!

3. Erhalt' uns durch dein' Güte bey rechter reiner Lehr', vor Irrthum uns behüte, streit' für dein Wort und Ehr', daß wir und unser Saame immer in Einem Geist sprechen: Des HErren Name sey groß und hoch gepreis't.

4. Dem Leibe gieb daneben Nahrung und guten Fried', gesund und mäßig Leben, ein fröliches Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Christenleut'.

5. Gieb uns, HErr, deinen Segen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß, daß jedermann sein' Netze auswerf', und auf dein Wort sein'n Trost mit Petro setze, so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein' zu Nutz, das will der Satan wehren mit List und großem Trutz, doch kann er's nicht vollbringen, weil du, HErr JEsu Christ, herrschest in allen Dingen, und unser Beystand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachs'n und kleben, und bringen Frucht dazu. Hilf, daß wir an dir bleiben und wachsen immermehr: dein guter Geist uns treibe zu Werken deiner Ehr'.

952.

Das walte Gott, der mich ꝛc.

953.

Das walt' mein Gott ꝛc.

954.

Mel. Dir, dir, Jehova, will ꝛc.

Der frohe Morgen kommt gegangen; das schöne Licht am Himmel bricht herfür; man spüret schon der Sonne Prangen: das Dunkle weicht, der Tag ist vor der Thür; und was vorhin erstarrt und schlafend lag, das reget sich, ist munter, frisch und wach.

2. Auch du, mein Geist und meine Kräfte, ermuntert euch, gebt keiner Trägheit Platz! Gott loben sey jetzt eu'r Geschäffte, den Gott, der seines

nes Volkes Schutz und Schatz: deß Auge schläft noch schlummert nimmer nicht, weil es der Gottheit nie an Kraft gebricht.

3. Er ist der HErr der Tag' und Nächte, er sprach: Es werde Licht! und es ward Licht. Des Himmels Bau ist sein Gemächte, und was daran sich zeiget dem Gesicht, die Sonn', der Mond, das ganze Sternenheer, erzählet dieses großen Schöpfers Ehr'.

4. Die Luft und was darinnen schwebet, das Meer und alles, was es in sich hält; was auf dem Rund der Erde lebet; mit einem Wort! die ganze weite Welt ist schuldig, diesen HErrn mit Preis und Ruhm stets zu erhöh'n in seinem Heiligthum.

5. Drum will auch ich jetzund nicht schweigen, ich will, ob ich es gleich nicht würdig bin, vor seiner Majestät mich beugen, daß ich ihm opfre Dank im Geist und Sinn; ja ich will ihm mich selbsten ganz und gar, so gut ich kann, zum Opfer stellen dar.

6. Er ist mein Vater, Gott und Schöpfer, von dem ich Leib und Seel' und alles hab': ich bin sein Thon, er ist mein Töpfer; was gut an mir, ist alles seine Gab'. Er nährt, er pflegt, er schützt, er träget mich; mein Gott zu seyn erbieth't er selber sich.

7. Zwar ging ich irr' in finstern Wegen, er aber zeigte mir sein Angesicht: ich spürte seines Geistes Regen, ich kam zu seinem wunderbaren Licht: mir war, als wär' ich aus dem Schlaf erwacht, wenn uns nach sanfter Ruh' verläßt die Nacht.

8. In Christo hat er mich geliebet, durch dessen Tod bin ich ihm ausgesöhnt: die Schuld und Sünden er vergiebet, und wär' er dadurch noch so hoch verhöhnt; ja durch den Sohn bin ich sein Erb' und Kind, das ewig vor ihm Gnad' um Gnade find't.

9. Er hat mir seinen Geist geschenket zum Führer, Siegel, Licht und Unterpfand; der ist's, der meinen Willen lenket und unterthänig machet seiner Hand; der, wenn ich schwach, bedrückt und elend bin, mit Fried' und Trost erquickt den blöden Sinn.

10. Nun, Vater, sey gebenedeyet, sey hoch gerühmt von mir in Ewigkeit für alles, womit mich erfreuet die Fülle deiner Güt' hier in der Zeit, und was sie guts mir dort hat zugedacht, wo uns die frohe Ewigkeit anlacht.

11. Dir will ich ferner mich ergeben, und deiner Treu' auf ewig anvertrau'n. Ich heil'ge dir mein ganzes Leben;

mein Auge laß beständig auf dich schau'n, daß dieser Tag, mit dem ich bin erwacht, von mir durch dich recht christlich werd' vollbracht.

12. Ja segne, Vater, und behüte mein Leib und Seel' und alles, was nur dein; das Antlitz deiner Lieb' und Güte erleuchte mich mit seiner Klarheit Schein: ach! richt' auf mich dein gnädig's Angesicht, und gönne mir dein göttlich Freudenlicht.

955 — 958.

959.

Mel. O Traurigkeit, o Herzel. Oder: Der Tag ist hin, mein ꝛc.

Die Nacht ist hin, mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, vor dem völlig weichen muß Finsterniß und Plage.

2. Der Tag ist da, das Licht ist nah', das Dunkle zu vertreiben: vor dir, JEsu, schönstes Licht, kann nichts dunkel bleiben.

3. Der Sonne Licht aufs neu' anbricht: o unerschaffne Sonne, brich mit deinem Licht hervor mir zur Freud' und Wonne.

4. Des Mondes Glanz verliert sich ganz, er muß dem größern weichen: mit dir, Glanz der Herrlichkeit, ist nichts zu vergleichen.

5. Der Sterne Pracht muß mit der Nacht vom Himmel Abschied nehmen: unsers Morgensternes Pracht darf sich niemals schämen.

6. Der Menschen Schaar, die wie todt war, greift jetzt zu ihren Werken; laß mich, HErr, bey meinem Werk dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will der süßen Still' und Ruhe Urlaub geben: JEsu, deine stille Ruh' sey des Geistes Leben

8. Nun will ich auch, nach meinem Brauch und Pflicht, zum Werke greifen: laß nur, HErr, aus deiner Ruh' nie mein Herz ausschweifen.

9. Halt' du die Wach', damit kein Ach und Schmerz den Geist berühre: meinen ganzen Lebenslauf deine Hand regiere.

10. Wenn wird einmal, des Lebens Quaal und Müh' ihr End' erreichen? wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, wenn diese fällt, die uns oft dringt zu weinen, soll noch heller siebenmal Tag und Sonne scheinen.

12. Ja, dann wird nicht der Sonne Licht Jerusalem verlieren, denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja, ey wär' ich da, wo meine Sonne wohnet, wo die Arbeit dieser Zeit völlig wird belohnet.

14. O

14. O Jesu du, schaff Hülf' und Ruh' in unsern dunkeln Zeiten: führ' uns aus der finstern Welt in die Ewigkeiten.

960.

Die Nacht ist nun verjaget ꝛc.

961.

Dieweil ich auferstehe in ꝛc.

962.

Du Gott des Lichts, vor ꝛc.

963.

Mel. Für deinen Thron tret' ꝛc.

Du heilige Dreyfaltigkeit, du hochgelobte Einigkeit, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, heut' diesen Tag mir Beystand leist'.

2. Mein' Seel', Leib, Ehr' und Gut bewahr', daß mir kein Böses widerfahr', daß mich der Satan nicht verletz', noch mich in Schand' und Schaden setz'.

3. Des Vaters Huld mich heut' anblick'; des Sohnes Güte mich erquick'; des heil'gen Geistes Glanz und Schein erleucht' mein's finstern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer! steh' mir kräftig bey; o mein Erlöser! bey mir sey; o Tröster werth! weich nicht von mir, mein Herz mit deinen Gaben zier.

5. HErr, segne und behüte mich! erleuchte mich, HErr, gnädiglich! HErr, heb' auf mich dein Angesicht, und deinen Frieden auf mich richt'.

964.

Erhebe dich, o meine Seel' ꝛc.

965.

Erschein', du Morgenstern ꝛc.

966.

Mel. HErr Gott, dich loben alle. Oder: HErr JEsu Christ, mein's.

Vor (Für) deinen Thron tret' ich hiemit, o Gott! und dich demüthig bitt'. Ach! wende doch dein Angesicht von mir, dem armen Sünder, nicht.

2. Du hast mich, Gott, nach deiner Mild', gemacht zu deinem Ebenbild. In dir web', schweb' und lebe ich, vergehen müst' ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft ganz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr' hab' ich von dir, des Lebens Nothdurft giebst du mir, dazu auch einen treuen Freund, der mich im Glück und Unglück meint.

5. Gott Sohn, du hast mich durch dein Blut erlöset von der Hölle Glut, das schwer' Gesetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd' und Satan mich anklagt, und mir

das Herz im Leib' verzagt, alsdann brauchst du dein Mittleramt, so werd' ich Schuldner nicht verdammt.

7. Du bist mein' Fürsprach allezeit, mein Heil, mein Trost und meine Freud': Ich kann durch dein Verdienst allein hier ruhig und dort selig seyn.

8. Gott heil'ger Geist, du höchste Kraft, deß Gnade in mir alles schafft, ist etwas Gut's am Leben mein, so ist es wahrlich lauter dein.

9. Dein ist's, daß ich Gott recht erkenn', ihn meinen HErrn und Vater nenn', sein wahres Wort und Sacrament' behalt' und lieb' bis an mein End';

10. Daß ich vest in Anfechtung steh', und nicht in Trübsal untergeh', daß ich im Herzen Trost empfind', zuletzt mit Freuden überwind'.

11. Drum dank' ich dir mit Herz und Mund, o Gott, in dieser Morgenstund', für alle Güte, Treu' und Gnad', die meine Seel' empfangen hat.

12. Und bitt', daß deine Gnadenhand von mir heut' nicht sey abgewendt, mein Amt, Gut, Ehr', Freund', Leib und Seel' in deinen Schutz ich dir befehl'.

13. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, damit mein ganzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein und Heucheley.

14. Erlaß mir meine Sündenschuld, und habe noch mit mir Geduld: zünd' in mir Glauben an und Lieb', zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein selig's Ende mir bescher', am jüngsten Tag erweck' mich, HErr, daß ich dich schaue ewiglich. Amen, Amen, erhöre mich.

967.

Gott, der du selber bist ꝛc.

968.

Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, heiliger Geist! der du Tag und Nacht läss'st werden, Sonn' und Mond uns scheinen heiß'st, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß, o HErr, auch meine Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn; o HErr JEsu, laß mich finden deine Wunden offen stehn, wo alleine Hülf' und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheint und dein

dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort: nirgends, als bey dir allein, kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, samt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich dir befehle unter deine starke Hand: HErr, mein Schild, mein' Ehr' und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg' von mir wende, und mich halt' in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh' trage nach dem Himmel zu.

8. Höre, Gott, was ich begehre, Vater, Sohn, heiliger Geist; meiner Bitte mich gewähre, der du selbst mich bitten heiß'st, so will ich dich hier und dort herzlich preisen fort und fort.

969 — 972.

973.

Ich dank' dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahrt in dieser Nacht Gefährde, darin ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, dazu in großer Noth, daraus ich bin entgangen, weil du mir halfst, o Gott!

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein Gott und HErr! im Himmel hoch dort oben. Den Tag mir auch gewähr', warum ich dich will bitten, und auch dein Will' mag seyn: leit' mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Gieb, daß ich nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr' möcht' gehn. Erhalt' mich durch dein' Güte, das bitt' ich fleißig dich, vor's Teufels List und Wüthen, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn, JEsum Christ, mein' Sünd' mir auch verzeihe, weil du die Liebe bist: du wirst mir's nicht versagen, weil du verheißen hast, daß er mein' Sünd' soll tragen, mich lösen von der Last.

5. Die Hoffnung laß mich halten, die nicht verderben läßt, laß nie die Lieb' erkalten, zu dem, der mich verstößt, daß ich ihm Gut's erzeige, such' nicht darin das Mein', ihn liebe als mich eigen, nach all' dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieser argen Welt, mich deinen Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht' ableiten von deiner Wahrheit Pfad, daß ich nicht möge gleiten,

ten, führ' mich nach deinem Rath!

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein, laß mich nichts von dir wenden, an's End beständig seyn. Behüte Leib und Leben, dazu die Frücht im Land', was du uns hast gegeben, steht all's in deiner Hand.

8. HErr Christ, dir Lob ich sage für deine Wohlthat all', die du mir all' mein' Tage erzeigt hast überall. Dein'n Namen will ich preisen, der du allein bist gut: mit deinem Leib mich speise, tränk' mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm, dein' Güt' sich bey uns mehre, dein Segen zu uns komm', daß wir in Fried' einschlafen, mit Gnaden zu uns eil', gieb uns des Glaubens Waffen für's Teufels List und Pfeil.

974.

Ich dank' dir schon durch deinen Sohn, o Gott, für deine Güte, daß du mich heut' in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, von all' mein'n Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt' ich dich aus Herzensgrund, du wollest mir vergeben all' meine Sünd', die dir ist kund, aus meinem ganzen Leben.

4. Und wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannigfalten.

5. Regier' mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd' nicht fallen, auf daß dir mög' das Leben mein und all' mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl' dir Leib und Seel', und all's in deine Hände: in meiner Angst und Ungefäll, HErr, mir dein' Hülfe sende;

7. Auf daß der Fürste dieser Welt kein' Macht an mir nicht finde: denn wo mich nicht dein' Gnad erhält, ist er mir viel zu g schwinde.

8. Ich hab' es all' mein Tag gehört, Menschenhülf' sey verlohren: drum steh' mir bey, du treuer Gott, zur Hülf' bist du erkohren.

9. Allein Gott in der Höh' sey Preis, samt seinem ein'gen Sohne, in Einigkeit des heil'gen Geist's, der herrscht ins Himmels Throne.

975.

Jetzt leuchtet schon vom ꝛc.

976.

Mel. Herzliebster JEsu, was ꝛc.

In dieser Morgenstund' will ich dich loben, o Gott, mein Vater! in dem Himmel oben: für alle Gnade, die du mir

mir erwiesen, sey hoch gepriesen!

2. Du hast mich an das Tagslicht lassen kommen, und durch die Tauf' in dein Reich aufgenommen, du lässest mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du giebest mir den heil'gen Geist daneben, daß er mich lehr' und führ' in meinem Leben, damit ich lern' auf dich alleine schauen, und dir vertrauen.

4. Du hast mich all'zeit väterlich ernähret, was ich bedurft, mir immerzu beschéret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. So hast du auch durch deiner Engel Schaaren in dieser Nacht mich lassen treu bewahren, daß mich darin kein Unfall hat erschrecket, noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem Munde und Gemüthe erzähl' und rühm' ich solche große Güte, die ich empfangen hab' an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt', du wollest über mir fort walten, und mich auch heute diesen Tag erhalten, daß Satan nicht durch seine List und Pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib', wie zusteht frommen Christen, rein von der Welt und ihren bösen Lüsten, daß ich auch meinen eignen bösen Willen nicht mög' erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz seyn eingeschlossen Leib, Seele, Freunde, Feinde, Hausgenossen, und was ich sonst, durch deine milde Gabe, auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt' bey gutem Stande, gieb Friede, Glück und Heil im ganzen Lande! behüt' uns allerseits, o HErr, aus Gnaden vor Schand' und Schaden.

11. Du wollest auch an diesem Tag mich stärken durch deine Kraft zu des Berufes Werken, auf daß ich möge in denselben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih', wenn ich aus diesem Leiden, es sey heut' oder morgen, werd' abscheiden, daß ich auf Christi Tod mög' frölich sterben, den Himmel erben.

13. So bin ich dann an Leib und Seel' genesen, und mir ist wohl auf dieser Welt gewesen; dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und heil'gem Geist regierst auf Einem Throne: gieb, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, ja werd' gewähret.

977.

Lobet den HErren :,: alle ꝛc.

978.

978.

Morgenglanz der Ewigkeit ꝛc.

979.

Mel. Nun sich der Tag ꝛc. oder: Lobt Gott, ihr Christen.

Nun sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend spat zu seiner Ruh' geeilt.

2. So wacht, ihr meine Sinnen, wacht, da sich der Tag erneu't. Seyd nun auf Gottes Lob bedacht, denn es ist Dankens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gast, du theure Seele du! die du jetzt auch geruhet hast, dank' Gott für seine Ruh'.

4. Wie soll ich aber dir, mein Licht, zur Gnüge dankbar seyn? mein Leib und Seel' ist dir verpflicht t, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb' ich, JEsu, diese Gab' zu einem Unterpfand, als die ich selbst empfangen hab' von deiner Liebeshand.

6. Und diese deine Liebeshand ist's, die mich hat bewacht, die allen Schaden abgewandt in dieser finstern Nacht.

7. In deinen Armen schlief ich ein, drum konnte mir der Feind mit seiner List nicht schädlich seyn, wenn er's gleich bös gemeint.

8. Vor Wassers- und vor Feuersnoth hat mich, HErr, deine Güt', so wie vor bösem schnellen Tod in dieser Nacht behüt't.

9. Hab' Dank, o JEsu! habe Dank für deine Lieb' und Treu': hilf, daß ich dir mein Lebenlang von Herzen dankbar sey.

10. Gedenke, HErr, auch heut' an mich, an diesem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer Angst und Plag'.

11. Erhör', o JEsu, meine Bitt', nimm meine Seufzer an, laß alle meine Tritt' und Schritt' heut' gehn auf rechter Bahn.

12. Laß mich, o JEsu, keine Sünd' mit Vorsatz heut' begehn, sonst möcht' ich als ein Sündenkind nicht wohl vor dir bestehn.

13. Wend' meine Augen gnädig ab von schnöder Eitelkeit, damit bis an mein kühles Grab ich alles Böse meid'.

14. Gieb deinen Segen diesen Tag zu meinem Werk und That, damit ich frölich sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat.

15. Wohl dem, der JEsum bey sich hat, und ihm vertraut allein, der ist getrost, geht seinen Pfad, und wird einst selig seyn.

16. Nun denn, so fang' ich meine Werk' in JEsu Namen an: er geb' mir seines Geistes Stärk', daß ich sie enden kann.

980.

980.
Nun wachen alle Wälder ꝛc.

981.
O allerhöchster Menschenhüter.

982.
O heilig, heilig, heilig ꝛc.

983.
Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

O JEsu, du mein Licht, nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnadenglanz auf's neue mich umfangen: nun ist, was an mir ist, vom Schlafe aufgeweckt, und unter deinem Schutz hat mich kein Leid erschreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein Gott, für Opfer schenken? ich will mit Dank und Preis an deine Gnade denken. Dir sey Leib, Seel' und Geist gewidmet diesen Tag. Das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott, da hast du meine Seele, sie sey dein Eigenthum, zum Tempel sie erwähle. O du mein höchstes Gut! da hast du meinen Geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Dir sey denn auch mein Leib zum Tempel ganz ergeben, zur Wohnung und zum Haus; laß mich dir einzig leben! Ach wohn', ach leb' in mir, beweg' und rege mich, so wird Geist, Seel' und Leib in dir erfreuen sich.

5. Dem Leibe hab' ich jetzt die Kleider angeleget; laß meiner Seele seyn dein Bildniß eingepräget. Mit Unschuld schmücke sie und mit Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehrenkleid.

6. Mein JEsu, schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Geduld, durch deines Geistes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an: so bin ich wohl geschmückt, und köstlich angethan.

7. Gieb, daß mir diesen Tag stets vor den Augen schwebe, daß dein' Allgegenwart mich wie die Luft umgebe, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein Gott, zu aller Stund'.

8. Ach! segne, was ich thu', ja rede und gedenke, durch deines Geistes Kraft es also führ' und lenke, daß alles nur geschehʼ zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib' dein Eigenthum.

984.
O Licht, gebohren aus dem ꝛc.

985.
Seele, du mußt munter ꝛc.

986.
Wach' auf, mein Herz, und ꝛc.
(im Anhange)

987.
Weil ich nun seh' die ꝛc.

988.

Wie schön leuchtet der ꝛc.

Abendlieder.

989.

Mel. Ach! was soll ich Sünder. Oder: Unerschaffne Lebenssonn.

Ach! mein JEsu! sieh' ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron, und bete. Neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinne hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit eilt vorbey, als wie die Winde, strömet fort, als wie ein Fluß, gleich dem schnellsten Wasserguß.

3. Und, mein JEsu! sieh', ich Armer nehme mich doch nicht in Acht, daß ich dich bey Tag und Nacht herzlich suchte. Mein Erbarmer! mancher Tag geht so dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen, du erhältst, du schützest mich Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun, ich komme mit Verlangen, o mein Herzensfreund! zu dir, neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: sey du selbst mein Sonnenlicht, das durch alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt; mein Herz sey mit dir erfüllt, so wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß dein Aug' gerichtet seyn auf mich, wenn ich schlafe ein.

990.

Christ! der du bist der ꝛc.

991.

Christe! der du bist Tag ꝛc.

992.

Der lieben Sonne Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat sich zur Ruh' gemacht, thu', Seel'! was dir gebühret; versäume nicht den Dank, stimm' an den Lobgesang, laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wol, und glänzt mit Licht und Strahlen; ihr macht die Nacht des Prachtes voll: doch noch zu tausendmalen scheint heller in mein Herz, und lindert allen Schmerz mein JEsus, meiner Seele Ruhm,

Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Herrscht gleich der Schlaf auch diese Nacht bey Menschen und bey Thieren, ist einer doch, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu spüren. Es schlummert, JEsu, nicht dein Aug' auf mich gericht't, drum soll mein Herz gerichtet seyn auf dich und deinen Schutz allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte Lied, das ich dir, JEsu, singe; in meinem Herzen ist kein Fried', eh' ich es zu dir bringe: ich bring' es, wie ich's kann, ach nimm es gnädig an, es ist doch herzlich gut gemeint, o JEsu! meiner Seele Freund.

5. Mit dir will ich zur Ruhe gehn, dir will ich mich befehlen: du wirst, mein Hüter, auf mich sehn, und rathen meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, nicht Hölle, Welt noch Tod: denn wer mit JEsu schlafen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

6. Bleibt fern, ihr Schrecken! weg mit euch! hier habt ihr nichts zu schaffen, dis Haus gehört in JEsus Reich, laßt es ganz sicher schlafen; der Engel starke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist sein Schutz, drum bieten wir euch allen Trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu, in deinen Armen: dein' Aufsicht wird mir Decke seyn; mich schützet dein Erbarmen. Mir ist sonst nichts bewußt, als nur die reinste Lust, die aus dem Wort des Lebens fließt, und dein Geist in mein Herz eingießt.

8. So oft die Nacht mein' Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen: so vielmal sich das Herz bewegt, soll dis seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög rufen überall: o JEsu, JEsu! du bist mein, ich aber bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, schick' dich zur Ruh', und schlaf' fein sanft und stille; ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille; schließt aber dis mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! so ist der Schluß recht wohl gemacht. Nun, liebster JEsu, gute Nacht.

993.

Der Tag ist hin, die Sonne ꝛc.

994.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

Der Tag ist hin, mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frey von aller Plage.

2. Die Nacht ist da, sey du mir nah', JEsu, mit deiner Gnade; treibe von mir alles weg, was mir irgend schade.

3. Der Sonne Licht uns jetzt gebricht: o unerschaffne Sonne, brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud' und Wonne.

4. Des Monden Schein fällt nun herein, die Finsterniß zu mindern: ach! daß nichts Veränderlich's meinen Lauf möcht' hindern.

5. Das Sternenheer zu Gottes Ehr' am hohen Himmel flimmert: wohl dem, der in jener Welt gleich den Sternen schimmert!

6. Was sich geregt und erst bewegt, ruht jetzt von seinen Werken: laß mich, HErr, in stiller Ruh' dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will, weil alles still', der süßen Ruhe pflegen: laß die Unruh' dieser Zeit, JEsu, bald sich legen.

8. Ich selbst will auch, nach meinem Brauch, nun in mein Bette steigen: laß mein Herze sich zu dir voller Sehnsucht neigen.

9. Halt' du die Wach', damit kein Ach und Schmerz den Geist berühre, sende deiner Engel Schaar, die mein Bette ziere.

10. Wenn wird einmal, des Lebens Quaal und Müh' ihr End' erreichen? wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da diese fällt, die uns oft dringt zu weinen, soll noch heller siebenmal Mond und Sterne scheinen.

12. Alsdann wird nicht der Sonne Licht Jerusalem verlieren: denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! ach wär' ich da, wo alles lieblich klinget, wo man in vollkommner Ruh' heilig, heilig singet.

14. O JEsu du, mein' Hülf' und Ruh'! laß mich dahin gelangen, daß ich mög' in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

995.

Mel. Mein Herz und Seel' ꝛc.

Der Tag ist hin, mein JEsu bey mir bleibe, o Seelenlicht! der Sünden Nacht vertreibe: geh' auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr! denn es ist Zeit.

2. Lob, Preis und Dank sey dir, mein Gott, gesungen; dir sey die Ehr', daß alles wohl gelungen nach deinem Rath, ob ich's gleich nicht versteh': du bist gerecht, es gehe wie es geh'.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im Guten mir noch fehlet, das weiß'st du wohl, o Herzenskündiger, ich strauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Ver-

4. Vergieb es, HErr, was mir sagt mein Gewissen, daß ich durch Sünd' von dir mich abgerissen. Es ist mir leid, ich stell' mich wieder ein, gelobe dir, der Deine stets zu seyn.

5. O HErr, mein Schutz, mein Hüter und mein Hirte! zu meinem Trost dein sieghaft Schwerdt umgürte, bewahre mich durch deine große Macht, wenn mir der Feind nach meiner Seele tracht't.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlafen, ach! laß die Seel' im Schlaf auch Gutes schaffen; o Lebenssonn'! erquicke meinen Sinn, dich lass' ich nicht, weil ich der Deine bin.

996.

Der Tag mit seinem Lichte ꝛc.

997.

Die Nacht ist vor der Thür ꝛc.

998.

Mel. Der Tag ist hin, mein ꝛc.

Die Sonn' hat sich mit ihrem Glanz gewendet, und, was sie soll, auf diesen Tag vollendet, die dunkle Nacht dringt allenthalben zu, bringt Menschen, Thier, und was nur lebt, zur Ruh'.

2. Ich preise dich, du HErr der Nächt' und Tage, daß du mich heut' vor aller Noth und Plage, durch deine Hand und gnadenreiche Macht, hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb es mir, wenn ich nicht recht gelebet, wenn ich nach dem, was unrecht ist, gestrebet: laß alle Schuld durch deinen Gnadenschein in Ewigkeit vor dir getilget seyn.

4. Schaff', daß mein Geist dich ungehindert schaue, indem ich mich der dunkeln Nacht vertraue, und daß der Leib nach dem durchlebten Tag durch sanfte Ruh' sich nun erholen mag.

5. Vergönne mir, daß deiner Engel Schaaren mich diese Nacht vor allem Leid bewahren, auf daß ich vor der List und Tyranney der argen Feind' im Schlafe sicher sey.

6. HErr, wenn mich wird die lange Nacht bedecken, und in die tiefe Grabeshöhle strecken: so blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kann.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen mich zu dem Glanz des bessern Lebens kommen, da du uns hast den großen Tag bestimmt, dem keine Nacht sein Licht und Klarheit nimmt.

999.

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc. Oder: Du, o schönes Weltgeb.

Gott, du lässest mich erreichen abermal die Abendzeit, das ist mir ein neues

Zeichen deiner Lieb' und Gütigkeit. Laß, o HErr, mein schwaches Singen durch die trübe Wolken dringen, und sey auch in dieser Nacht gnädig auf mein Heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem Bitten, stoße nicht mein Opfer weg. Hab' ich gleich oft überschritten deiner Wahrheit heil'gen Steg; so bereu' ich meine Sünden, und will mich mit dir verbinden. Könnt' ich nur aus meiner Brust tilgen alle böse Lust!

3. HErr, es sey mein Leib und Leben, und was du mir hast geschenkt, deiner Allmacht übergeben, die den Himmel selbst beschränkt. Laß um mich und um die Meinen einen Strahl der Gottheit scheinen, der, was deinen Namen trägt, als dein Gut, zu schützen pflegt.

4. Laß mich mildiglich erquicken deines Segens Ueberfluß, wehre aller Feinde Tücken, wende Schaden und Verdruß, Brand und sonst betrübte Fälle. Zeichne meines Hauses Schwelle, daß hier keinen nicht der Schlag des Verderbers treffen mag.

5. Wirke du auf meine Sinnen, deine Gnade steh' mir bey, daß mein Thun und mein Beginnen niemals dir zuwider sey. Schaffe, daß ich, schon auf Erden, mag ein solcher Tempel werden, der sich dir, und nicht der Welt widmet, so wie dir's gefällt.

6. Geht, ihr meine müde Glieder, geht und leget euch zur Ruh', reget ihr euch morgen wieder, schreibt es eurem Schöpfer zu, der so treue Wach' gehalten. Wenn ihr aber müßt erkalten, wird des bittern Todes Pein doch der Seele Vortheil seyn.

1000.

Gott Lob! es ist nunmehr ꝛc.

1001.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

HErr und Gott der Tag' und Nächte, der du schläfst noch schlummerst nicht! handle nicht nach strengem Rechte mit dem, der nach Kindespflicht, da der Abend eingetreten, und der Tag sich hat geneigt, zu dir kommt, dich anzubeten, und vor deinem Thron sich beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe aller Treu' und Gütigkeit, die du, Wesen aller Dinge, mir in meiner Lebenszeit und auch heute hast erwiesen: o daß ich recht dankbar wär'! HErr, dein Nam' sey hoch gepriesen! alles sing' zu deiner Ehr'.

3. Siehe nicht an mein Verbrechen, ach! gedenke nicht der Schuld, die dein strenges Recht könnt' rächen, habe doch mit mir Geduld: schau' auf deines Sohnes Wunden, da-

dadurch ich versöhnet bin; dadurch ich Erlösung funden, und das Leben zum Gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden, HErr, durch deines Sohnes Tod, von dem Sündenjoch auf Erden wünsch' ich frey zu seyn, mein Gott! Ach HErr! rein'ge mein Gewissen, Leib und Seel' dir heilig sey, dein Geist mache mich geflissen, dir zu dienen ohne Scheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, laß mich nicht zurücke sehn, dein Geist müsse mich stets treiben, unverzüglich fortzugehn, ja mit schnellem Schritt zu laufen zu dem Kleinod, das das Lamm uns mit Blute zu erkaufen, willig war am Kreuzesstamm.

6. Jetzt will ich mich schlafen legen, laß mich dir empfohlen seyn. Vater! gönne mir den Segen, der am Leib' und Geiste rein mich auch in der Nacht bewahre: deine Gnade sey mein Schild, bis ich JEsu einst nachfahre, und erwach' nach seinem Bild.

1002.

Hinunter ist der Sonnenschein.

1003.

Ich danke dir, liebreicher ꝛc.

1004.

Mel. Mein Herzens-JEsu ꝛc.
Oder: Nun freu't euch lieben ꝛc.

Ich dank' dir, Vater, daß du hast die Nachtzeit bey dem Tage erschaffen, frey zu seyn von Last, von Arbeit und von Plage: daß man in Still' sie bringe zu, und Mensch und Vieh hab' seine Ruh', sich dadurch zu erquicken.

2. HErr, deine Weisheit, Güt' und Macht ist nimmer auszugründen: du hast es alles wohl bedacht; wie wir es stets empfinden. Gieb, daß ich es je mehr und mehr erkenne, und dein Lob und Ehr' bey Tag und Nacht ausbreite.

3. Jetzt preis' ich dich insonderheit, daß du, aus lauter Gnaden, mich und die Meinen hast auch heut' bewahrt vor allem Schaden. HErr, deine Treu' verhütet hat, daß ich in Schand' und Missethat nicht gröblich bin gerathen.

4. Dabey ich doch nicht leugnen kann, daß ich viel unterlassen, hingegen aber das gethan, das du befiehlst zu hassen: ich habe nicht so immerfort, wie mir gebeut dein heilig's Wort, untadelich gewandelt.

5. Was aber noch versehen ist, und wo ich ausgeschritten, das hat versöhnet JEsus Christ, da er am Kreuz gelitten. Um dessen willen mir verzeih' all' meine Sünde, und verleih', daß ich mich täglich beßre.

6. Nun stehet fort, o HErr! zu dir mein herzliches Verlangen, daß du auch wollest seyn

bey mir jetzt, da der Tag vergangen: du woll'st Leib, Seele, Sinn und Muth, samt allem, was mir nütz' und gut, in dieser Nacht behüten.

7. Du wollest vor dem argen Feind in deinen Schutz mich fassen, daß er, und die sein Anhang seynd, mich ruhig müsse lassen; woll'st mich vor schnellem bösen Tod, vor Feuer und vor Wassersnoth und allem Leid beschirmen.

8. Erhalt', durch deine Gnadenhand, zu deines Namens Ehren, die mir im Glauben sind verwandt, und sonst mir angehören: gieb, daß die Nacht und immerdar dein heil'ger Engel uns bewahr' vor Unfall, Noth und Schaden.

9. HErr, laß mich ruhig schlafen ein, hilf, daß mich nichts erschrecke: und wenn die rechte Zeit wird seyn, alsdann mich wieder wecke, daß ich an meine Arbeit tret', wenn ich zuvor hab' durchs Gebet dir meine Werk' befohlen.

10. Verschmäh', o Gott, mein Vater, nicht mein Seufzen, Bitt' und Flehen! laß mich, o JEsu, wahres Licht, dich auch im Finstern sehen! o heil'ger Geist, am letzten End' mit deinem Trost dich zu mir wend', daß ich drauf sanft einschlafe.

1005.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc. Oder: O Vaterherz, o liebes ꝛc.

Jetzt komm' ich, HErr, vor deinen Thron mit lob-erfülltem Munde, und danke dir, durch deinen Sohn, in dieser Abendstunde. Nimm an das Opfer, das ich dir mit schwachen Lippen bringe, ach! höre gnädig, was ich dir zu deiner Ehre singe.

2. Ich preise dich, daß du mich hast mit deinem Schutz geleitet, und, nach der schweren Tageslast, die Nacht zur Ruh' bereitet. Ich bin vor Leib's- und Seelennoth durch dich befreyt geblieben, auch hat kein böser schneller Tod im Zorn mich aufgerieben.

3. Ich bitte dich, du woll'st die Schuld, die ich gehäuft ohn' Maaßen, nach deiner väterlichen Huld, mir, deinem Kind, erlassen. Vergieb mir, was ich wider dich heut' diesen Tag begangen: sieh' an den Mittler, der für mich am Kreuze hat gehangen.

4. Breit' über mich noch ferner aus die Flügel deiner Güte, und mich vor Schrecken, Furcht und Graus, auch diese Nacht behüte. Wo aber ich, nach deinem Rath, nicht wieder sollt' aufstehen: so laß mich, Herr, durch deine Gnad', zu deiner Freud' eingehen.

5. Dir, Gott, befehl' ich Leib und Seel' zu deinen treuen

Hän-

Händen, du starker Hüter Israel, kannst all' mein Unglück wenden; du woll'st, was uns mag schädlich seyn, von unsrer Wohnung treiben: laß alle Christen insgemein in deiner Aufsicht bleiben.

6. Beschirme, was mir nach dem Blut nnd Namen angehöret: wer mir sonst Gutes gönnt und thut, bleib' all'zeit unversehret: dir sey ihr Leib, Seel', Gut und Ehr' in deinen Schutz ergeben; laß sie, mein Gott, je mehr und mehr in vollem Segen schweben.

7. Gieb mir die lieben Engel zu, die starke Heldenwache, daß sich an mich in meiner Ruh' der böse Feind nicht mache; so will ich, wenn des Tages Schein wird wieder zu uns kehren, zu deinem Lobe freudig seyn, und dich mit Dank verehren.

1006 — 1008.

1009.

Nun ruhen alle Wälder ꝛc. (im Anhange.)

1010.

Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn' mehr scheint, schläft alles, was sich abgemattet, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht; die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich in dieser finstern Nacht; du bist es ja, der gnädiglich für unsre Wohlfahrt wacht.

4. Wend' ab, was mir kann schädlich seyn, durch deiner Engel Schaar: so werd' ich deiner Huld mich freun, so bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden Schuld, so mich bey dir klagt an: doch aber deines Sohnes Huld hat g'nug für mich gethan.

6. Den setz' ich dir zum Bürgen ein, wenn ich soll vor's Gericht, ich kann ja nicht verloren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu' ich meine Augen zu, und schlafe frölich ein: mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh', wer wollte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauf! ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führ' mich in den Himmel ein zur auserwählten Zahl.

10. Und also leb' und sterb' ich dir, o HErr Gott Zebaoth! im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angst und Noth.

1011.

Mel. Mein JEsu, der du mich.

So ist nun abermal von meiner Tage Zahl ein Tag verstrichen! o wie mit schnellem Schritt und unvermerktem Tritt ist er gewichen!

2. Kaum war der Morgen nah', nun ist die Nacht schon da mit ihrem Schatten; wer kann der Zeiten Lauf und Eilen halten auf, sie abzumatten?

3. Nein, nein, sie säumt sich nicht, sie kehret ihr Gesicht niemals zurücke: ihr Fuß steht nimmer still'; drum, wer sie nutzen will, sich in sie schicke.

4. Sie fliegt gleich wie ein Pfeil zum Ziel in schneller Eil: eh' man's gedenket, und sichs versehen mag, hat uns der letzte Tag ins Grab versenket.

5. Was träumest du denn noch, mein Geist? erwecke doch die trägen Sinnen, um von der schnellen Zeit auf jene Ewigkeit was zu gewinnen.

6. Wie mancher Tag ist nicht vor deiner Augen Licht nun schon vergangen: da du, zu jenem Zweck zu laufen deinen Weg, kaum angefangen?

7. O HErr der Ewigkeit, der du vor aller Zeit all' meine Tage, eh' sie noch worden seyn, ins Buch geschrieben ein, hör', was ich sage:

8. Vergieb nach deiner Huld, (wie du bisher Geduld an mir geübet,) daß mein' Unachtsamkeit dich in verwichner Zeit so oft betrübet.

9. Gieb aber Wackerheit, den Rest der Lebenszeit so anzuwenden, daß ich den letzten Tag einst frölich schließen mag und selig enden.

10. Hilf auch durch diese Nacht, und habe auf mich Acht, sey mir zur Wonne, zum hellen Tag und Licht, wenn mir das Licht gebricht, sey meine Sonne!

1012.

Unerschaffne Lebenssonne ꝛc.

1013.

Mel. Freu' dich sehr, o meine ꝛc. oder: Werde munter, mein ꝛc.

Unsre müden Augenlieder schließen sich jetzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüßen schon die Abendruh': denn die Finsterniß der Nacht hat des hellen Tages Pracht jetzt in Dunkelheit versstecket, die den halben Erdkreis decket.

2. Ach! bedenk', eh' du geh'st schlafen, wie du diesen Tag vollbracht, ob du den, der dich erschaffen, hast geehret und geacht't? thu', ach! thu' bey Zeiten Buß', geh' und fall' ihm bald zu Fuß, und bitt' ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll' entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, daß ich diesen Tag verbracht anders, als du mir befohlen, ja ich habe nicht be-

betracht't meines Daseyns Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg, leider! o mein Gott! verlassen, bin gefolgt der Sünde Straßen.

4. Ach! HErr, laß mich Gnad' erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, sieh' an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vater, nimm den Bürgen an, dieser hat für mich erduldet, was mein' Unart hat verschuldet.

5. Laß mich deine Güte spüren, sende deine Wach' herab, laß kein Unglück mich berühren, daß des Todes finstres Grab, daß das Uebel, so bey Nacht unsern Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, sey mein Schutz, so schlaf' ich wohl: gieb mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafes voll; so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth' angehet, und man von dem Bett' aufstehet.

7. Vater, droben in der Höhe! dessen Nam' uns theu'r und werth; dein Reich komm'; dein Will' geschehe; unser Brod werd' uns beschert; und vergieb uns unsre Schuld, schenk' uns deine Gnad' und Huld; laß uns nicht Versuchung tödten; hilf uns, HErr, aus allen Nöthen.

1014.

Walt's Gott! mein Werk ꝛc.

1015.

Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen, geht herfür, daß ihr preiset Gottes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen Tag vor so mancher schweren Plag' hat erhalten und beschützet, und gegeben, was mir nützet.

2. Lob und Dank sey dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir ist mein Werk gelungen, daß du mich vor allem Leid, und vor Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, jeden Feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann ausrechnen deine Güt' und Wunderthat, ja kein Redner kann aussprechen, was dein' Huld erwiesen hat: deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maaß noch Ziel; ja du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, und die trübe Nacht bricht an, es ist hin der Sonne Prangen, das uns all' erfreuen kann: stehe mir, o Vater! bey, daß dein Glanz stets vor mir sey, und mein

Herz zu dir erhebe, deß ich bin, und dem ich lebe.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd' und Missethat, womit sich mein Herz beladen und dich sehr erzürnet hat. Tilge alle meine Schuld, habe doch mit mir Geduld, denn du kannst allein erretten, strafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell' ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein' Angst und Todespein. Ich verleugne nicht die Schuld: aber deine Gnad und Huld ist viel größer als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Ewigkeit! dir will ich mich ganz befehlen diese Nacht und allezeit. Meine Hülfe steht bey dir, darum bleib', o Gott, bey mir, daß kein Unfall mich betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich durch deine Gnade, daß die Dunkelheit der Nacht nicht mir und den Meinen schade. Unser Schirm sey deine Macht. Laß mich dich, o wahres Licht, nimmermehr verlieren nicht: wenn ich dich nur hab' im Herzen, fühl' ich weder Angst noch Schmerzen.

9. Wenn mein' Augen schon sich schließen, und ermüdet schlafen ein, bleibe doch mein Herz beflissen, dich zu lieben ganz allein. Meine Seele nur nach dir, HErr, sich sehne mit Begier, daß mich nichts von dir je treibe, und ich immer dein verbleibe!

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft' und süße Ruh', alles Uebel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu. Ich empfehle deiner Huth Leib und Seele, Haab und Gut; Freunde, Feind' und Hausgenossen seynd in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, schütze mich vor Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treib' hinweg des Krieges Schall, wend' ab Feu'r und Wassersnoth, Pestilenz und schnellen Tod: laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel' verderben.

12. O du großer Gott, erhöre, was dein Kind gebeten hat: JEsu, den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath; und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heiß'st, höre doch mein sehnlich Flehen. Amen; ja es soll geschehen!

Tischlieder.

1016.

Mel. Danket dem HErren ꝛc.

Auf! lasset uns dem HErren frölich singen, was an

an uns ist, soll ihm Dankopfer bringen.

2. Aus seiner Hand, die auch den jungen Raben schafft Unterhalt, wir Guts empfangen haben.

3. O milder Gott! von deinen reichen Schätzen kann unser Leib sich nähren und ergötzen.

4. Das Himmelbrodt, die fr sche Lebensquelle sind unsre Lust und Stärk' auf alle Fälle.

5. Wir preisen dich dafür, und unser Leben soll dir allein zum Dienste seyn ergeben.

6. Ach! stelle nicht vor Augen unsre Sünden, laß, Vater, uns nur Gnad' und Schonung finden.

7. Erwecke doch ein herzliches Erbarmen, zünd' in uns an die Liebe zu den Armen.

8. O! laß mit Dank und ruhigem Gewissen uns deiner Güt' und Friedens doch genießen;

9. Auf daß wir stets mit sehnlichem Verlangen an deiner Lieb' und Himmelsschätzen hangen.

10. So singen wir in JEsu Christi Namen, o großer Gott! es sey erhöret. Amen!

1017.

Mel. Herzliebster JEsu, was ꝛc.

Auf! lobt den HErrn und dankt für seine Gaben, die wir von ihm aus Gnad' empfangen haben. Er nähret, was da lebt an allen Enden, mit Vatershänden.

2. Er hat ans Licht uns alle lassen kommen, und durch die Tauf' in sein Reich aufgenommen, vergiebt uns auch, durch seines Sohnes Dulden, der Sünden Schulden.

3. Sein guter Geist ist's, der uns selbst regieret, straft, unterweis't, erhält und kräftig führet, auf daß wir vest im Kreuz, ohn' alles Grauen, ihm können trauen.

4. Er pflegt uns auch durch seiner Engel Schaaren bey Tag und Nacht vor Unfall zu bewahren, damit der Feind nicht möge bösen Willen an uns erfüllen.

5. Als Vater will er seine Kinder nähren, und ihnen Hülf' in aller Noth bescheren: ja läßt gewiß all' ihre Feind' auf Erden zu Schanden werden.

6. Derhalben seyd getrost in Gott, ihr Frommen, denn ihr sollt Schutz und Brod genug bekommen: und über dis nach diesem armen Leben bey Christo schweben.

7. Deß danket ihm von ganzem Herzensgrunde, und bittet ihn jetzt und zu jeder Stunde, daß er uns helf', als seinen lieben Erben, einst selig sterben.

8. So sind wir recht an Leib und Seel' genesen, und reich genug in dieser Welt gewesen:

wesen: so haben wir den besten Schatz gefunden, und überwunden.

1018.

Danket dem HErren, denn er ist sehr freundlich, und seine Güt' und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmherziger gütiger Gott, uns dürftige Creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus Herzensgrunde mit Innigkeit: Lob und Dank sey dir, Gott Vater, in Ewigkeit,

4. Der du uns als ein reicher milder Vater speisest und kleidest, dein' elende Kinder.

5. Verleih', daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen Schöpfer uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn, welcher unser Mittler ist worden vor deinem Thron.

7. Der helf' uns allesamt frölich zugleiche, und mach' uns Erben in sein's Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren seinem heil'gen Namen. Wer das begehrt, der sprech' von Herzen: Amen!

1019.

Mel. HErr Christ, der ein'ge ꝛc.

HErr Gott, nun sey gepreiset, wir bringen dir den Dank, du hast uns wohl gespeiset, du gabst uns guten Trank, dein' Mildigkeit zu merken, und unsern Glaub'n zu stärken, daß du seyst unser Gott.

2. Ob wir solch's hab'n genommen und nicht an dich gedacht, laß nicht die Strafe kommen, die wir auf uns gebracht. Du wollest uns aus Gnaden, o HErr, der Schuld entladen, durch Christum, deinen Sohn.

3. Auch wollest du stets nähren, HErr, unsre Seel' und Geist, in Christo uns bekehren, daß unser Herz dich preis't, daß wir die Sünde meiden, stark seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen! geheiligt werd' dein Nam', laß dein Reich zu uns kommen, dein Will' mach' uns folgsam, gieb Brod, vergieb die Sünde, kein Arg's das Herz entzünde, lös' uns aus aller Noth.

1020.

Lobet den HErren :,: denn ꝛc.

1021.

Mel. Herzliebster JEsu, was ꝛc.

Lob't und erhöh't des großen Gottes Güte, denn sie bezeugt sein väterlich Gemüthe: sie ist es, die auch unsern Tisch besetzet, und uns ergötzet.

2. Wie sollte das nicht uns die Hoffnung mehren, weil er uns pflegt so treulich zu ernähren, daß wir nach Wunsch

auch

auch von ihm werden haben des Geistes Gaben?

3. Die werden uns im Glauben veste gründen, das Herz mit Liebe gegen ihn entzünden, die Seel' in Andacht durch Gebet und Singen stets aufwärts schwingen;

4. Sie werden uns zu allem Guten stärken, und tüchtig machen zu des Geistes Werken, daß wir uns auch der Kranken und der Armen all'zeit erbarmen;

5. Daß wir in Unschuld unsern Wandel führen, mit Treu' und Demuth alle Thaten zieren, zugleich der Weltlust und dem Fleisch absterben, als Gottes Erben;

6. Und so im Vorschmack seiner Ruh' genießen, bis wir in Christo unser Leben schliessen, und dann von ihm aus Gnaden aufgenommen, zur Freude kommen,

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, die er uns selbst durch Christi Blut verschrieben; darauf wir einzig und alleine bauen, und vest vertrauen.

8. Nun ihm, samt Vater und dem heil'gen Geiste, dem Gott, dem alle Welt den Dienst stets leiste, sey jetzt und ewig Lob und Dank gesungen mit Herz und Zungen.

1022.

Mel. Wach' auf, mein Herz ꝛc.

Nun laßt uns Gott dem HErren Dank sagen und ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel', das Leben hat er allein gegeben, dieselben zu bewahren will er an uns nichts sparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben, wiewol tödtliche Wunden sind kommen von den Sünden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben: Christus, für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein' Tauf', sein Nachtmahl dient wider allen Unfall: der heil'ge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd', geschenkt das Leben: im Himmel soll'n wir haben, o Gott! wie große Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, du woll'st hinfort behüten, die Großen mit den Kleinen, du kannst's nicht böse meinen.

8. Erhalt' uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Namen durch JEsum Christum. Amen!

1023.

Nun lobet alle Gott, den ꝛc.

1024.

Singen wir aus Herzensgrund.

In

In gemeiner Noth.

1025—1030.

1031.

Die Litaney.

Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
Christe, Erhöre uns!
HErr Gott Vater im Himmel,
Erbarm' dich über uns!
HErr Gott Sohn, der Welt Heiland,
Erbarm' dich über uns!
HErr Gott heil'ger Geist,
Erbarm' dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon' uns, lieber HErre Gott!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre Gott!

Vor allen Sünden,
Vor allem Irrsal,
Vor allem Uebel,
Vor des Teufels Trug und List,
Vor bösem schnellen Tod,
Vor Pestilenz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergießen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor Feuer und Wassersnoth,
Vor dem ewigen Tod,
} Behüt' uns, lieber HErre Gott!

Durch dein' heilige Geburt,
Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreuz und Tod,
Durch dein heiliges Auferstehn und Himmelfahrt,
In unsrer letzten Noth,
Am jüngsten Gericht,
} Hilf uns, lieber HErre Gott!
Wir armen Sünder bitten, Du wollest uns erhören, lieber HErre Gott!

Und deine heilige christliche Kirche regieren und führen,
Alle Bischöfe, Pfarrherren, und Kirchendiener im heilsamen Wort und heiligen Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergernissen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unsere Füße treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte senden,
Deinen Geist und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und sie trösten,
Allen christlichen Potentaten, Kaiser, Königen, Chur- und Fürsten (in dir) Fried' und Eintracht geben,
Unsere hohe Landesobrigkeit, mit allen dero Gewaltigen, leiten und schützen,
} Erhör' uns, lieber HErre Gott!

Un-

Unsern Rath, Schul' und Gemeine segnen,
Allen, so in Noth und Gefahr sind, mit Hülf' erscheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Alle unschuldig Gefangene los und ledig machen,
Alle Witwen und Waisen vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande, (samt dem lieben Thalgut allhier) geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,

Christe, unser Herr und Gott!

O JEsu Christe, Gottes Sohn,
Erbarm' dich über uns!
O du Gottes Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm' dich über uns!
O du Gottes Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm' dich über uns!
O du Gottes Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Verleih' uns steten Fried'!
Christe, Erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison! Amen.

1032.
Das Kyrie.

Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit, groß ist deine Barmherzigkeit, aller Ding' ein Schöpfer und Regierer. Eleison!

2. Christe, aller Welt Trost! uns Sünder allein du hast erlöst: O JEsu, Gottes Sohn! unser Mittler bist du in dem höchsten Thron, zu dir schrey'n wir aus Herzens Begier: Eleison!

3. Kyrie, Gott heiliger Geist! tröst', stärk' uns im Glauben allermeist, daß wir am letzten End' frölich abscheiden aus diesem Elend. Eleison!

1033.
Mel. Vater unser im Himmelr.

Nimm von uns, HErr, du treuer Gott, die schwere Straf' und große Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal: behüt' vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feu'r und großem Leid.

2. Erbarm' dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad' und nicht das Recht! denn so du, HErr, den rechten Lohn uns geben wollt'st nach unserm Thun, so müßt' die ganze Welt vergehn, und könnt' kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach! HErr und Gott, durch deine Treu' steh' uns mit Trost und Rettung bey, be-

beweis' an uns dein' große Gnad', und straf' uns nicht auf frischer That, wohn' uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum willst du so zornig seyn? wir sind ja doch und bleiben dein: Du weiß'st ja wohl, o großer Gott, daß wir nichts sind als Erd' und Koth, es ist ja unsre Schwachheit nicht verborgen deinem Angesicht.

5. Die Sünd' hat uns verderbet sehr, wir häufen unsre Schuld noch mehr, die Welt, auch unser Fleisch und Blut, uns zu verführen niemals ruht: solch Elend kenn'st du, HErr, allein, ach! laß es dir befohlen seyn.

6. Gedenk' an dein's Sohn's bittern Tod, an seine Wunden, seine Noth, die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Lösegeld; deß trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit' uns mit deiner rechten Hand, und segne unsre Stadt und Land: gieb uns all'zeit dein heilig's Wort, behüt' vor's Teufels List und Mord. Ach! laß uns selig schlafen ein, und dort einst ewig bey dir seyn!

1034—1036.

1037.

O großer Gott von Macht, und reich von Gütigkeit! willst du das ganze Land strafen mit Heftigkeit? vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen!

2. O großer Gott von Ehr'! dis ferne sey von dir, daß Bös' und Fromm' zugleich die strenge Straf' berühr': der'r möchten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen!

3. O großer Gott von Rath! laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt' ein mit der Gerechtigkeit: der'r möchten fünf und vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen!

4. O großer Gott von Stärk'! schau' an das arme Land, und wende von der Straf' dein' ausgestreckte Hand: der'r möchten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen!

5. O großer Gott von Kraft! laß doch erweichen dich, weil das elend' Gebet so oft erholet sich: der'r möchten etwa dreyßig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen!

6. O

6. O großer Gott von Gnad'! erhör' auch diese Stimm, von deinem hohen Thron das Seufzen tief vernimm: der'r möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen!

7. O großer Gott von That! schau', wie die arme Erd' von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt: der'r möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen!

8. O großer Gott von Lob! wenn ja das Maaß erfüllt' der Sünden, und im Zorn du uns verderben willt, so möchten, die jetzt noch sind klein, dereinst thun nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, uns nicht nach Sünden lohnen!

9. O großer Gott von Treu'! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt: so sieh' doch an die Wunden sein, sein' Marter, Angst und schwere Pein; um seinet willen schone, uns nicht nach Sünden lohne!

1038.

Sagt unserm Gotte Dank ꝛc.

Im Kriege.

1039.

Treuer Wächter Israel ꝛc.

1040.

Verleih' uns Frieden gnädiglich, HErr Gott, zu unsern Zeiten, es ist ja doch kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn du unser Gott alleine.

2. Gieb unserm Könige und aller Obrigkeit Fried' und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

1041.

Mel. Herzliebster JEsu, was ꝛc.

Wend' ab deinen Zorn, lieber Gott, mit Gnaden, laß uns nicht fühlen deine blut'ge Ruthen, richt' uns nicht streng' nach unsern Missethaten, sondern nach Güte!

2. Denn so du wolltest nach Verdienste strafen, wer könnte deinen Zorn und Eifer tragen? all's müßt' vergehen, was du hast geschaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergieb, HErr, gnädig unsre große Schulden, laß über das Recht deine Gnade walten, der du zu schonen pflegst nach großer Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmer, Staub und Erde, mit Erbsünd', Schwachheit, Noth und Tod beladen: warum soll'n wir denn gar zu nichte

werden im Zorn, ohn' Gnaden?

5. Sieh' an dein's Sohnes Kreuz und bittres Leiden, der uns erlöset hat mit seinem Blute, und öfnen lassen auch sein Herz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, o Vater! laß uns nicht verderben, dein' Gnad' und Geist durch Christum wollst uns geben: mach' uns samt ihm des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

1042.

Wenn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf' noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dis unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich rufen an, o treuer Gott! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Wir heben unser Aug' und Herz zu dir in wahrer Reu' und Schmerz, und bitten um Begnadigung und unsrer Strafen Linderung,

4. Die du verheißest gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen dein's Sohn's, JEsu Christ, der unser Heil und Fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o HErre Gott! und klagen dir all' unsre Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar, in großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh' nicht an unsre Sünde groß, sprich uns derselb'n aus Gnaden los, steh' uns in unserm Elend bey, mach' uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich all'zeit preisen hier und dort.

1043 — 1045.

Reiselieder.

1046.

HErr JEsu Christ, der ꝛc.

1047.

HErr! so du wirst mit mir ꝛc.

1048.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc. oder: Mein Herzens-JEsu ꝛc.

O Gott, im Namen JEsu Christ reis' ich nun meine Straßen: mein Hüter und mein Hirt' du bist, du wirst mich nicht verlassen; mein Leib und Seel' befehl' ich dir, mein' Ehr' und Gut, und was du mir auf dieser Welt bescheeret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf Erd' bin mit Gefahr umfangen; zu keiner Zeit auch völlig werd' die Ruh' daselbst erlangen: ich bin ein Pilgrim,

der

der stets muß fortsetzen seinen Stab und Fuß, der nirgend hat sein Bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu die Noth noch überwinde, bis daß ich dort die wahre Ruh' und rechte Heimat finde: da ist denn Müh' und Sorgen aus, da bin ich eigentlich zu Haus, die Unruh' hat ein Ende.

4. An solche Ruhstatt denk' ich hier jetzund bey meinem Wallen: ich bitt', o HErr! mich so regier', daß ich dir mög' gefallen. Leit' mich all'zeit auf rechter Bahn, und alles, was ich fange an, das segne du von oben.

5. Du weißt, o HErr, daß es mein Stand erfordert auszureisen; drum wollest du mit deiner Hand die Wege selbst mir weisen: bring' mich gesund, dahin ich soll, mein Werk laß mich verrichten wohl, und glücklich wiederkommen.

6. Wend' unterdeß all' Unheil ab von meinen Anverwandten, die ich zu Haus gelassen hab', und auch von den Bekannten: laß sie dir, Gott, befohlen seyn, hilf, daß ich sie, und all' das Mein' in gutem Zustand finde.

7. Daneben gieb auch dis dabey, daß ich behutsam wandle, und immerdar vorsichtig sey in allem, was ich handle: durch deines heil'gen Geistes Gnad' gieb rechte Zeit, Verstand und Rath, zu meinem Thun und Lassen.

8. Schick' deine Engel vor mir her, den Weg mir zu bereiten; so fürchte ich kein Ohngefähr, sie werden mich begleiten. Nimm mich, o HErr, in deinen Schutz, daß böser Leute List und Trutz mir nimmer könne schaden.

9. Nun, Vater! dir ergeb' ich mich, du kannst stets Hülfe senden, bewahr' und führ' mich gnädiglich, hier und an allen Enden. Und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieser Unruh' in der Welt, bey dir dort Ruh' erlangen.

1049.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

Werde munter, meine Seele! zu des Höchsten Dankbarkeit, daß ich seinen Ruhm erzähle, diesen Tag und allezeit: weil er auch in dieser Nacht mich so gnädig hat bewacht, daß ich nicht bin hingerissen zu des Grabes Finsternissen.

2. O du großer Gott der Ehren, Vater aller Güt' und Gnad', wie soll ich genug verklären deine große Wunderthat, die vor Unfall mancher Art mich so treulich hat bewahrt,

wahrt, daß ich heute meine Pflichten mit Gesundheit kann verrichten!

3. O Jehova, mein Vergnügen! Sonne der Gerechtigkeit, laß mich nicht so sorglos liegen bey der frohen Munterkeit, die sich zeigt in der Natur, die man merkt auf jeder Flur. HErr! mit recht erfreuter Seele ich nun deinen Ruhm erzähle.

4. Kann das Licht der Sonne machen, daß die Thiere lustig seyn, daß die Felder gleichsam lachen, durch den bunten Blumenschein: ach! mein auserwähltes Licht, was wirst du denn selber nicht dermaleinst in jenem Leben deinem Volke wiedergeben!

5. Nun ich reise meine Straßen, HErr, in deinem Namen hin: laß mich, gänzlich dir gelassen, wandeln nur nach deinem Sinn; gleichwie vormals deine Knecht' wandelten nach deinem Recht, daß ich heut' auf meinem Wege deinen Himmel überlege.

6. Sey denn auch stets bey den Meinen, die mich wünschen bald zu sehn! laß auf sie, als auf die Deinen, deine Gnadenaugen gehn. Führe sie doch allermeist, großer Gott! durch deinen Geist, daß sie ja nicht hingerathen in Gefahr und Missethaten.

7. Schaffe, daß sich ihre Herzen mit mir sehnen nach der Stadt, wo kein Unfall, Sünd' noch Schmerzen, keinen je betroffen hat. Wohingegen Himmelslust, jeder sich ist froh bewußt, wo wir ewig werden stehen, und dein Angesicht ansehen.

8. HErr, es steht in deinen Händen, alle die Gelegenheit, wohin ich mich werde wenden, zu regieren allezeit: Wasser, Wetter, Wind und Land: alles steht in deiner Hand, ohne dich und dein Bewegen, kann sich kein Geschöpfe regen.

9. Darum wollst du alles lenken nur allein nach deinem Sinn, daß ich dadurch mög' gedenken, wie ich dir verpflichtet bin, deine große Güt' und Treu', welche alle Morgen neu, nach Vollbringung meiner Reisen, desto eifriger zu preisen.

10. Auch vorsichtig sey mein Wandel in Gesellschaft böser Leut'. Gieb, daß ich an ihrem Handel hege Abscheu allezeit: und was ich nicht ändern kann, nur geduldig höre an, sie doch aber von Bosheiten möglichst suche abzuleiten.

11. Laß mich so die Reis' vollführen, daß ein jeder, wo

wo ich bin, mög' an meinem Wandel spüren, daß ich ganz nach deinem Sinn meine Zeit will wenden an, bis ich endlich ewig kann, nach den schweren Pilgrimslasten, fried- und freudenvoll ausrasten.

Wiegenlied.

1050.

Schlaf' sanft und wohl ꝛc.

Folgende fünf Lieder, so oben aus Versehen vergessen worden, hat man hier noch anhängen wollen.

Vom Leiden Christi.

1051.

Wenn Vernunft von ꝛc.

Vom christlichen Leben und Wandel.

1052.

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

Hilf mir, mein Gott! hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich suche mit Begier, wenn mir wird angst und bange: verleih', daß ich mit Freuden dich in meiner Angst bald finde: gieb mir den Sinn, daß ich forthin meid' alle Schand' und Sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit Reu' und Schmerz mich deiner Gnad' ergebe, hab' immer ein zerknirschtes Herz, in wahrer Buße lebe: vor dir erschein', herzlich bewein' all' meine Missethaten: die Hand allezeit laß seyn bereit, den Dürftigen zu rathen.

3. Die Lust des Fleisches dämpf' in mir, daß sie nicht überwinde, rechtschaffne Lieb' und Lust zu dir durch deinen Geist anzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, mich auch kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor Zorn und Grimm, mein Herz mit Sanftmuth ziere, auch alle Hoffart von mir nimm, zur Demuth mich anführe. Was noch von Sünd' sich in mir find't, laß mich hinfort ablegen, laß allezeit Trost, Fried' und Freud' sich in mir Armen regen.

5. Den Glauben stärk', die Lieb' erhalt', die Hoffnung mache veste, daß ich von dir nicht wanke bald, Beständigkeit ist's beste; den Mund bewahr',

daß nicht Gefahr durch ihn mir werd' erwecket, speis' ab den Leib, doch daß er bleib' von Geitheit unbefflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig sey in dem, was mir gebühret, daß ich auch nicht durch Heucheley und Ehrgeiz werd' verführet: Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid laß nicht in mir verbleiben, verstockten Sinn und Diebsgewinn wollst du fern von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, von falscher Meinung trete; den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind stets bete: dien' jedermann, so viel ich kann; das Böse hass' und meide, nach deinem Wort, an jedem Ort, bis ich von hinnen scheide.

Von der Nachfolge Christi.

1053.

Mel. Mach's mit mir, Gott ꝛc. oder: Mein Geist frohlocket ꝛc.

Mir nach, spricht Christus, unser Held, mir nach, ihr Christen alle: verleugnet euch: verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für mit heil'gem Tugendleben; wer zu mir kommt, und folget mir, darf nicht im Finstern schweben; ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele; mein Mund der fließt zu jeder Zeit von süßem Sanftmuthsöhle; mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ' euch zu der Himmelspfort.

5. Fällt's euch zu schwer, ich geh' voran, ich steh' euch an der Seite, ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still' darf stehn, wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel' zu finden meint, wird sie ohn' mich verlieren, wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie zu Gott hinführen. Wer nicht sein Kreuz nimmt, und folgt mir, ist mein nicht werth, und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel' nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bey ihm im Leiden stehen! denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon.

Von

Von der christlichen Gelassenheit.

1054.

Was mein Gott will, gescheh' all zeit, sein Will' der ist der beste, zu helfen dem er ist bereit, der an ihn gläubet veste; er hilft aus Noth, der fromme Gott, und züchtiget mit Maaßen. Wer Gott vertraut, vest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein Trost, mein' Zuversicht, mein' Hoffnung und mein Leben, was mein Gott will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, denn all' mein Haar er selber hat gezählet; er hüt't und wacht, stets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser Welt scheiden, nach Gottes Willen, zu meinem Gott, wenn's ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein' arme Seel' ich Gott befehl' in meinen letzten Stunden; o frommer Gott, Sünd', Höll' und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirst mir's nicht versagen: wenn mich die böse Lust anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, steur' und wehr', ach! Gott, mein HErr, zu Ehren deinem Namen: wer das begehrt, dem wird's gewährt; drauf sprech' ich fröhlich: Amen.

Morgenlied.

1055.

Mel. Nun, laßt uns Gott ꝛc.

Auf, auf, ihr meine Lieder, mein Herz, mein Geist und Glieder! dem höchsten Lob zu singen, und Opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die Nacht gewendet, das Licht herabgesendet, und mich ohn alle Sorgen erweckt an diesem Morgen.

3. Er ist mein Schutz gewesen, daß ich frisch und genesen an diesem Tag aufstehe, und an die Arbeit gehe.

4. Es hätten tausend Schrecken mich grausam können wecken, wo er nicht selbst gewachet, und alles gut gemachet.

5. Mein Leib, Seel' und mein Leben, sey ferner ihm ergeben: hilf, HErr, auch heut', und sende den Beystand deiner Hände!

6. Daß ich von dir geführet, und überall' regieret, zu deines Namens Ehre den bösen Trieben wehre.

7. Behüte mich vor Sünden, und laß mich stets empfinden Abneigung von den Dingen, die deinen Zorn mir bringen.

8. Dein guter Geist der leite mein Herz, daß sich's bereite, damit, als Kind und Erbe,

Erbe, ich dir nur leb' und sterbe.

9. Begleite mich mit Segen auf allen meinen Wegen, beglücke meine Thaten, und laß sie wohl gerathen.

10. Verleihe Kraft und Stärke, daß des Berufes Werke, durch deines Geistes Senden, ich möge glücklich enden.

11. Gieb, daß mich deine Güte vor Unfall stets behüte, ja daß ich ewig bleibe ein Glied an deinem Leibe.

12. Mein Hoffen und Vertrauen laß nur auf dich hinschauen, daß sich mein Glaube mehre, und dich mit Früchten ehre.

13. Laß Freund' und Anverwandten, Wohlthäter und Bekannten, und die sich Christen schreiben, von dir bewahret bleiben.

14. Und soll ich Schmach und Neiden, Kreuz und Verfolgung leiden, so hilf mir's kräftig tragen, und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz' alle hart Geplagten, erfreue die Verjagten, gieb Brodt und Trost den Armen aus Gnaden und Erbarmen.

16. Erhör' auch alle Beter, bekehr' die Uebertreter! sey gnädig mir und allen, nach deinem Wohlgefallen.

17. Insonderheit am Ende nimm mich in deine Hände, und laß mich selig sterben, und ew'ges Leben erben.

Schlußlied.

1056.

Amen! Gott Vat'r und ꝛc.

Anhang
abgekürzter und stark veränderter älterer Lieder.

1057.

(Ist das alte Lied: Wachet auf! ruft uns die Stimme.)

Mel. Wachet auf! ruft uns ꝛc.

Wachet auf! ruft einst die Stimme, des Sohnes Gottes Allmachtsstimme: Verlaßt, ihr Todten, eure Gruft, wachet auf, erlöste Sünder! Versammlet euch, ihr Gottes Kinder! Der Welten HErr ists, der euch ruft. Des Todes stille Nacht ist nun vorbey, erwacht! Halleluja! Macht euch bereit zur Ewigkeit! Sein Tag, sein großer Tag ist da.

2. Erd' und Meer und Hölle beben, die Frommen stehen auf zum Leben, zum neuen Leben stehn sie auf. Ihr Erlöser kommt voll Klarheit, vor ihm ist Gnade, Treu' und Wahrheit. Des Glaubens Lohn krönt ihren Lauf. Licht ist um deinen Thron, und Leben, Gottessohn! Hosianna! Erlöser! dir, dir folgen wir zu deines Vaters Herrlichkeit.

3. Ewges Lob sey dir gesungen! Wir sind zum Leben durchgedrungen! Am Ziel sind wir, beym großen Lohn! Christus strömt der Freuden Fülle auf uns; wir schaun ihn ohne Hülle, ihn, unsern Freund und Gottes Sohn! Kein Auge sahe sie, dem Ohr erscholl sie nie, diese Wonne! In Ewigkeit sey dir geweiht, Herr! unser Dank und Lob und Preis.

1058.

(Ist das alte Lied: Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.)

Mel. Ich singe dir mit Herz ꝛc.

Lobt Gott, ihr Christen, freuet euch! Von seiner Himmel Thron beruft er uns zu seinem Reich, und sendet seinen Sohn.

2. Der Sohn kommt, nach des Vaters Rath, mit Heil uns zu erfreun, und auf des ewgen Lebens Pfad der Welt ein Licht zu seyn.

3. Bey seinem Eintritt in die Welt, umgiebt ihn keine Pracht, die glänzend in die Augen fällt, und groß vor Menschen macht.

4. Er wird dem ärmsten Knechte gleich, begehrt kein Erdenglück, verlangt allhier kein Königreich von einem Augenblick.

5. Er kömmt durch seiner Wahrheit Macht zu Gott uns hinzuziehn; vor seinem Lichte muß die Nacht des Aberglaubens fliehn.

6. Er lehret uns die Sünde scheun, er giebt auch Kraft dazu, und schafft uns, wenn wir sie bereu'n, Begnadigung und Ruh.

7. Er bringt den Trost der bessern Welt vom Himmel uns herab. Nun schreckt, wenn

unsre Hütte fällt, den frommen Geist kein Grab.

8. Er öffnet uns dereinst die Thür zu seinem Himmelreich. Ihr Christen, wie beglückt sind wir! Lobt Gott, und freuet euch!

1059.

(Ist das alte Lied: O Liebe, die den Himmel hat zerrissen.)

Mel. Mein Freund zerschmelzt.

O Liebe, die vom Himmel kam auf Erden, und sich zu mir ins Elend niederließ: was trieb dich an, mir Armen gleich zu werden, ein Mensch wie ich? Sie, die ich oft verstieß, die Liebe, hat es selbst gethat, sie schaut als Mutter mich in meinem Jammer an.

2. Die Liebe ist so groß in deinem Herzen, daß du für mich das größte Wunder thust: die Liebe macht dir meinetwegen Schmerzen, daß, mir zu gut, du unter Dornen ruhst. O unerhörter Liebesgrad, der selbst des Vaters Wort ins Fleisch gesenket hat!

3. Die Liebe ist mein Anverwandter worden, mein Bruder ist selbst die Barmherzigkeit, des Höchsten Sohn lebt nun in meinem Orden, die Ewigkeit vermählt sich mit der Zeit. Das Leben selbst ist Mensch gebohrn, der Glanz der Herrlichkeit, das Licht, das wir verlohrn.

4. Kein Elend kann uns nun den Muth benehmen, Immanuel ist bey uns in der Noth: ich darf ja nur die Zuflucht zu ihm nehmen, so dient mir selbst das Elend und der Tod. Und drücket mich manch Elend noch, stärkt seine Gnade mich, und ich besieg es doch.

5. Die Sünde kann mir nicht Verdammniß bringen, weil sie an ihm schon längst verdammet ist; will Angst und Furcht mein blödes Herz durchdringen, getrost! Er starb, mein Mittler, Jesus Christ, der bis zum Tod? treu verblieb, läßt meine Seele nicht, er hat sie viel zu lieb.

6. Ich habe nun ein ewig Leben funden, viel Reichthum, Ehr' und Freude schenkt er mir; ich bin mit ihm, er ist mit mir verbunden; ich bin vergnügt, er ist mein Himmel hier. Der Durst des Geistes ist gestillt, weil mich ein Strom von Lust und Seligkeit erfüllt.

7. Auf! Auf! mein Geist! vergiß die Trauerlieder, erfreue dich in dieser Liebesmacht, des Himmels Kraft und Glanz bestrahlt dich wieder, und der Verlust ist völlig eingebracht. O! ewig, ewig wohl ist mir, daß ich in Christo nun ein Wohlgefallen spür'.

1060.

Mel. Unerschaffne Lebenssonne.

Seyd zufrieden, lieben Brüder, denn des Vaters Wort und Licht, das er aus sich selber spricht, bringet das verlohrne wieder, und in unser

ser Fleisch und Bein kleidet ihn die Liebe ein.

Chor.

1. Gelobet seyst du, JEsu ꝛc.

2. Höret, wie der Engel Chöre in den Lüften sich erfreun. Stimmt mit in ihr Loblied ein, bringt dem Höchsten Ruhm und Ehre, weil man Gottes liebstes Kind unter Adams Kindern find't.

Chor.

2. Des ew'gen Vaters ꝛc.

3. Der die Himmel aufgeführet, wird ein schwacher Mensch, wie wir, und in Erdenhütten, hier, wohnt Er, der die Welt regieret. Er, der alle Ding' erfüllt, wird in Windeln eingehüllt.

Chor.

3. Den aller Weltkreis ꝛc.

4. Werde auch in uns gebohren, gieb uns Kraft zur Besserung, laß, im Fleiß der Heiligung, Gottes Bild, das wir verlohren, sich in unserm Geist verneu'n, daß wir Menschen Gottes seyn.

Chor.

4. Das ewge Licht geht ꝛc.

5. Uns verlangt auf dieser Erden, durch der Liebe Wunderkraft, zu des Lichtes Bürgerschaft, wiederum gebracht zu werden, daß uns unser Vaterland künftig wieder sey bekannt.

Chor.

5. Der Sohn des Vaters ꝛc.

6. Wir verehren diese Liebe, die sich so mit uns vereint, O du allerbester Freund! Was gleicht deiner Gnad' und Liebe? da du uns an Licht und Pracht denen Engeln gleich gemacht.

Chor.

6. Er ist auf Erden ꝛc.

7. Nun dein paradisisch Leben kehret wieder bey uns ein, Himmelswonne wirds nun seyn, deinen Namen zu erheben; wir genießen deiner Ruh, o wie selig sind wir nu!

Chor

7. Das hat er alles uns gethan, sein ꝛc.

1061.

(Ist das alte Lied: Wir singen dir, Immanuel.)

Mel. Vom Himmel hoch, da ꝛc.

Wir singen mit der Engel Heer, aus aller Kraft, Lob, Preis und Ehr, daß nun, o lang gewünschter Freund, der Tag, der dich uns schenkt, erscheint.

2. Nun du bist da, da liegest du, und findest kaum den Ort zur Ruh; und doch verschmäht dein sanfter Sinn die Erde nicht, auf der ich bin.

3. Drum faß ich dich auch ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frey: du führst's hinaus, besiegst den Tod, verkehrst in Freud' all Angst und Noth.

4. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist Kraft giebt, stets dienen dir, wie dirs beliebt

5. Ich will dein Halleluja hier, mit Freuden singen für und für; dort soll in deinem Ehrensaal, es schallen ohne Zeit und Zahl.

1062.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

Hilf, HErr JEsu, laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an, laß es neue Kräfte bringen, daß ich fröhlich wandeln kann: laß mich und die Meinen, dein, laß uns dir befohlen seyn; neues Heil und neues Leben wollst du uns aus Gnaden geben.

2. Laß dies seyn ein Jahr der Gnaden, laß mich hassen alle Sünd': hilf, daß, da sie immer schaden, ich sie fliehe als dein Kind. HErr, durch deine Gnad' verleih', daß ich herzlich sie bereu', und so wollest du, mein Leben, gnädig mir die Sünd' vergeben.

3. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm, o Gott, mein Flehen hin, wenn ich mich in Noth betrübe, und voll Angst und Sorgen bin: wenn ich schlafe, wache du, schaffe, daß ich sicher ruh', stärke mich in meinen Nöthen, hilf, daß sie mich doch nicht tödten.

4. HErr, du wollest Gnade geben, daß dies Jahr mir heilig sey, und ich christlich möge leben, ohne Falsch und Heucheley, daß ich meinen Nächsten lieb', und denselben nie betrüb', daß ich täglich auf der Erde frömmer, und einst selig werde.

5. JEsu, laß mich fröhlich enden dieses angefangne Jahr: trage mich auf deinen Händen, sey mein Retter in Gefahr, steh mir bey in aller Noth, auch verlaß mich nicht im Tod, daß ich freudig dich kann fassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

1063.

Mel. JEsu, meines Lebens ꝛc.

JEsu, frommer Menschenheerden guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und Stimme führt. Ach! du hast aus Lieb' dein Leben, für die Schaafe hingegeben, und du gabst es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre Hirten lieben, und ein Hirt liebt seine Heerd. Laß uns auch so Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd. Schallet deine Lieb' hernieder, soll dir meine schallen wieder. Wenn du rufst: ich liebe dich; ruft mein Herz: dich liebe ich.

3. Höre, JEsu, und erhöre meine, deines Schäfleins Stimm', mich auch zu dir schreyen lehre, wenn mich schreckt der Feinde Grimm. Laß mein Schreyen dir gefallen, deinen Trost hernieder schallen, wenn ich bete, höre mich; JEsu, sprich! ich höre dich.

4. Höre, JEsu, und erhöre, wenn ich rufe, klopf' und schrey! JEsu, dich von mir nicht kehre, steh mir bald in

Gna-

Gnaden bey! Ja, du hörst; in deinem Namen ist ja alles Ja und Amen. Nun ich glaub' und fühle schon deinen Trost, o Gottes Sohn!

1064.

Mel. Allein Gott in der Höh' ꝛc.

Mein Herzens-JEsu, meine Lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Brust, gleichwie dein Jünger liege, mein Mund hat dir ein Lob bereit't, weil ich von deiner Freundlichkeit, so großes Labsal kriege.

2. Mein Herze wallt, ist gegen dich mit heißer Lieb' entzündet, es singt, es springt, es freuet sich, wenns deine Lieb' empfindet, wenn es im Glauben dich genießt, der du dem Herzen alles bist, das dich im Glauben findet.

3. Du bist mein unfehlbares Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem Angesicht, mein ganzes Heil und Glücke. Nimm hin mein Herz, erfüll es ganz, o wahres Licht, durch deinen Glanz, so fehlts in keinem Stücke.

4. Du bist mein sichrer Himmelsweg, durch dich steht er mir offen, wer an dich glaubt, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen. Ach laß mich, liebstes Heil, hinfür, doch ja den Himmel, außer dir, auf keinem Wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit, di ich allein hab' ich mir auserlesen, durch dich will ich nur selig seyn, in dir ist Kraft und Wesen: ach, mach' mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kann genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Kraft soll mich allein regieren: dein Geist, der alles in mir schafft, kann Leib und Seele rühren, daß ich voll Geist und Leben bin; mein JEsu, laß mich nun forthin, das Leben nicht verlieren.

7. Du bist das wahre Himmelsbrodt, des Vaters höchste Gabe, damit ich mich in jeder Noth, zu großer Stärkung labe. O Brodt, das Kraft und Leben giebt, gieb, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du bist mein allerschönstes Kleid, mein Zierath, mein Geschmeide; du schmückst mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide. Ach! gieb, daß ich die schnöde Pracht, damit die Welt sich herrlich macht, weil sie vergänglich, meide.

9. Du bist mein treuer Seelenhirt, du bist auch selbst die Weide, du hast mich, wenn ich war verirrt, zurückgeholt mit Freude. Ach! nimm dein Schäflein nun in Acht, damit es weder List noch Macht, von deiner Heerde scheide.

10. Du bist mein auserkohrner Freund, bey dem mein Herz mir schläget, mein Bru-

der, der es redlich meint, mit Muttertreu mich pfleget, mein Arzt, wenn ich verwundet bin, der Balsam, welcher Herz und Sinn, in Schwachheit stärkt und träget.

11. Was soll ich, Schönster, wohl von dir, noch weiter sagen können? Ich will dich, aller Welt Panier, mein Ein und Alles nennen: denn, was ich will, das bist du mir. Ach! laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen.

1065

Mel. So wahr ich lebe, spricht.

Es ist vollbracht! vergiß ja nicht dies Wort, mein Herz! das JEsus spricht, da er für dich am Kreuze stirbt, und dir ein ewigs Heil erwirbt, da er, der alles wohl gemacht, nunmehro spricht: Es ist vollbracht.

2. Es ist vollbracht am Kreuze dort Gesetz und der Propheten Wort. Die Last, die auf den Sündern lag, das Heil, das Gott der Welt versprach, und was sein ewger Rath bedacht, das ist durch Christi Tod vollbracht.

3. Es ist vollbracht! zur Seligkeit ist alles nun für mich bereit. Durch dich ist Gnad' und Beßrungskraft, und Heil und Leben mir verschafft; und wenn mein Herz mir Zweifel macht; sag' ich getrost: Es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! vergiß ja nicht dies Wort, mein Geist, das JEsus spricht. Er will, daß du nun ernstlich ringst und deine Heiligkeit vollbringst. So stärkt einst in der Todesnacht dich JEsu Wort: Es ist vollbracht:

1066.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc.

JEsu, meiner Seelen Licht, Ursprung meiner Freuden, meines Lebens Zuversicht, nimm doch für dein Leiden diesen schlechten Dank hier an, laß dies schwache Lallen, das mein Mund dir bringen kann, gnädig dir gefallen.

2. Ich erwäg es oft und viel, was dich doch getrieben, uns ohn alles Maaß und Ziel, wie du thatst, zu lieben, daß du Angst, Gewalt und Noth, Schläg' und Hohn und Banden, Lästerung und Kreuz und Tod willig ausgestanden.

3. War es unsre Würdigkeit? Nein! des Vaters Güte, deines Herzens Freundlichkeit und dein treu Gemüthe, das hat dich ans Kreuz gebracht, daß kein Mensch verzagte, wenn der Sünden Meng' und Macht die Gewissen nagte.

4. Welch ein wunderbarer Rath, den man nie ergründet! welche unerhörte That, als man nirgend findet! Sünden, deren, Gott zum Hohn, Menschen sich erfrechen, die läßt Gottes eigner Sohn, an sich strenge rächen.

5. Meine

5. Meine schwere Sündenschuld traf den treuen Bürgen. Er ließ gar aus großer Huld sich für mich erwürgen. So hat er uns Heil gebracht. Sollt' uns nicht geziemen, seiner Liebe starke Macht inniglich zu rühmen?

6. HErr! dein Friede sey mit mir; und auf mein Gewissen, wenn es zaget, laß von dir Trost und Freude fließen. JEsu, meiner Seelen Hort, treib durch deine Schmerzen alle Seelenangst hinfort fern aus meinem Herzen.

7. Laß mich, wenn ich dich erblickt, so bald Gnade finden, als mein banges Herz erschrickt, über Straf' und Sünden. Sieh', ich fall', zerknirscht von Reu, mit wahrhafter Buße und dem Vorsatz beßrer Treu, JEsu, dir zu Fuße.

8. Nun ich weiß, worauf ich bau', und bey wem ich bleibe, wessen Fürsprach' ich vertrau', und an wen ich gläube. JEsu, du bist es allein, welcher mich beschirmet, wenn gleich alle Höllenpein meinen Geist bestürmet.

1067.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

Unveränderliches Wesen, unbegreiflich höchstes Gut! Du, du wurdest auserlesen, uns durch dein versöhnend Blut, durch dein Dulden, durch dein Sterben vom Verderben zu befreyn, daß wir nun des Himmels Erben, Gottes Kinder können seyn.

2. Ich verehre deine Liebe, unbeflecktes Gottes Lamm! die durch ihre heißen Triebe dich gebracht ans Kreuzes Stamm; ach! daß ich doch könnte schauen in dein liebevolles Herz, und in gläubigem Vertrauen dadurch lindern meinen Schmerz.

3. Zwar kann ich mich werth nicht schätzen, daß in meiner Seelennoth ich an dir mich soll ergötzen, du, mein Mittler und mein Gott! Doch du bist ein Arzt der Schwachen, der betrübten Sünder Freund, pflegst den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum sieh' nicht auf meine Würde, Lamm, das aller Würde werth! schau' hingegen auf die Bürde, die den matten Geist beschwert. Weiß't du doch, wie dem zu Muthe, welchen drückt der Sündenlast, weil du selbst im Schweiß und Blute, dieses Joch getragen hast.

5. O wie hat es dich gedrücket, blutend, ringend liegst du da! Bis zur Erde hingebücket gehst du hin nach Golgatha! trägst dein Kreuz. O welche Liebe! Wirst von Sündern stolz verhöhnt; aber so hast du uns wieder mit dem Vater ausgesöhnt.

6. Laß mich diese Freundschaft schmecken, so auf ewig vest gestellt; laß dein Blut die Schuld bedecken, das du hast zum Lösegeld deinem Vater dargegeben, durch der Liebe Wundermacht, und dadurch du un das Leben deiner Gottheit wi derbracht.

7. Dieser Trost flößt Leib und Seele dann ein neues Leben ein; hilft mir Schwachen, wenn ich fehle, stärkt mich, dir getreu zu seyn. Drum gieb, JEsu, meinem Geiste deiner Gnade Unterpfand, daß ich dir Gehorsam leiste, wozu mich dein Tod verband.

8. HErr! du hast dich mir ergeben, dir ergeb' ich wieder mich, und verschreibe mich daneben, dein zu bleiben ewiglich. Du bist nun erhöhet worden; Liebster, zeuch mich dir einst nach, daß ich in der Engel Orden deine Treu besingen mag.

1068.

Mel. Auf, auf! mein Herz ꝛc.

Mein JEsu, schönstes Leben, du rechtes Osterlamm, der du dich hast gegeben für mich ans Kreuzesstamm, aus reiner Herzenslieb', aus freyem Geistestrieb, zum Opfer und zur Gab': mein mattes Herze lab'!

2. O Lamm ganz ohne Schulden! das läßt erwürgen sich und gerne will erdulden die Straf' und Pein für mich! Du hängest an dem Holz, zu büßen meinen Stolz; du stirbest für die Welt, die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das Heil der Erden, der Held aus Juda Stamm: hier will zur Sünde werden das reine Gotteslamm. Das Leben selber stirbt, Gnad', Segen, Fried' erwirbt, uns allen insgemein: ach laßt uns dankbar seyn!

4. Dies Lamm, das läßt sich tödten für uns und unsre Schuld, reißt uns aus Sündennöthen, erwirbt uns Gottes Huld. Sein Blut fließt uns zu gut und stärket unsern Muth, wenn unsre Seele zagt, wenn uns das Herz verklagt.

5. Doch bleibt nicht immer liegen das Lamm in seinem Grab; es steht auf und will siegen: nachdem's geleget ab die Schwachheit, nimmt es an den Löwen-Muth, und kann nun zwingen als ein Held, Sünd, Teufel, Tod und Welt.

6. Wer steht in schweren Leiden, wen ängst't der Seelen Schmerz, kann in dir, JEsu, weiden, sein jammervolles Herz, wer sich fühlt schwach und matt, wird durch dich stark und satt; wen hier der Kummer drückt, der wird durch dich erquickt

7. Nun, Gottes Lamm, sey Speise in deinem Fleisch und Blut, für uns zur Himmelsreise, und bring uns zu der Hut, wo keinen nicht mehr dürst't, wo du selbst leiten wirst

dein

dein Schäflein zu der Quell, die selig, klar und hell.

8. Da Gott, die Lebenssonne, in, durch und an uns scheint, wo JEsus Freud' und Wonne, dem einschenkt, der geweint, wo jauchzt, wer hier geächzt; wo hüpft, wer hier gelechzt; wo alles wird ergötzt, was fehlte, wird ersetzt.

9. Da wollen wir dem Lamme, verklärt vor Gottes Thron, dem Held aus Juda Stamme, dem rechten Davidssohn, Preis, Ehre, Lob und Ruhm, Macht, Weisheit und Reichthum, zusammt Victoria bringen. Hallelujah!

1069.

Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

Ach wundergroßer Siegesheld, Erlöser, Richter, HErr der Welt! Heut hast du dich erhoben zur rechten Hand der höchsten Kraft. Dein Arm hat dir den Sieg verschafft, durch den du jetzt dort oben, prächtig, mächtig, triumphiresst und regiereſt, Tod und Leben sind, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Seraphim, dir jauchzen sie mit hoher Stimm, dich, ihren HErrn, zu loben. Du hast den Segen wiederbracht, und dich mit Majestät und Pracht zur Herrlichkeit erhoben. Singet, bringet Ruhm, und ehret den, der fähret durch die Himmel mit frohlockendem Getümmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind Glieder; und es kommt von dir auf uns Licht, Trost und Leben. Heil, Fried' und Freude, Stärk' und Kraft, und was uns sonst Erquickung schafft, wird uns von dir gegeben. Rühre, führe, ewge Güte, mein Gemüthe, daß dichs preise, dir Lob', Ehr' und Ruhm erweise.

4. Zeuch, JEsu! uns, zeuch uns nach dir! hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten! Laß uns im Wandel heilig, rein, voll Sanftmuth und voll Demuth seyn; die Ueppigkeit verachten! Unart, Hoffart, laß uns meiden, auch im Leiden, wohl ergründen, wo die Gnade sey zu finden.

1070.

Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Du Lebensfürst, HErr JEsu Christ! der du bist aufgenommen gen Himmel, da dein Vater ist, und die Gemein' der Frommen; wie soll ich deinen großen Sieg, den du durch deinen schweren Krieg erworben, würdig preisen, und dir gnug Ehr' erweisen?

2. Du hast dich zu der rechten Hand des Vaters hingesetzet; der hat dir alles zuerkannt, weil du den Feind verletzet, ja ihn nun gänzlich umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, und ihn auf deinem Wagen sehr herrlich schau getragen.

3. Du Herrscher! fährst mit Jauchzen auf, mit mehr denn tausend Wagen der starken Engel, die zu Hauf dir Preis und Ehre sagen. Du fährest auf mit Lobgesang, es schallet der Posaunen Klang: Mein Gott! vor allen Dingen will ich dir auch lobsingen.

4. Du fährest freudig in die Höh' und führest die gefangen, die sonst, zu unserm Ach und Weh, ergrimmt auf uns gegangen: drum preisen wir mit süßem Schall, o starker Gott! dich überall, wir, die wir so viel Gaben hiedurch empfangen haben.

5. Du bist das Haupt in der Gemein', und wir sind deine Glieder: du wirst ein Schutz der Glieder seyn, wir fallen vor dir nieder, und bitten: Gieb uns Trost und Licht, wenn uns für Angst das Herz zerbricht; denn du kannst Kraft und Leben und Fried' und Freude geben.

6. Nun hat uns deine Himmelfahrt die Straße schon bereitet: du hast den Weg nun offenbart, der uns zum Vater leitet. Und weil du denn, HErr JEsu Christ! nun stets in deiner Wonne bist; so werden ja die Frommen dereinst auch zu dir kommen.

7. HErr JEsu! zieh' uns für und für, lent' unsere Gemüther, Herz und Gedanken stets zu dir, und deine Himmelsgüter: daß da schon unser Wandel ist, wo sich Fried', Freud' und Wahrheit küßt, und wir nur solches Wesen, das himmlisch ist, erlesen.

8. Hilf, daß wir unsern Schatz allein in jener Welt erlesen, wo Gottes Kinder ewig seyn, nicht in dem eitlen Wesen; und dorthin sehn, was künftig ist, da du uns Schatz und Alles bist: weil doch in diesen Gründen kein bleibend Gut zu finden.

9. Zieh uns dir nach, so laufen wir, gieb uns des Glaubens Flügel. Reiß uns durch deine Kraft von hier auf Zions Freudenhügel. Mein Gott! wenn fahr' ich doch dahin, woselbst ich ewig fröhlich bin? wenn werd' ich vor dir stehen, dein Angesicht zu sehen?

1071.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Wir danken dir, HErr JEsu Christ! daß du zur Rechten Gottes bist. Du starker HErr, Immanuel! o stärk' im Glauben unsre Seel'!

2. Du sitzest auf der Himmel Thron, als unser Freund, als Menschensohn. Auch da schämst du dich unsrer nicht; drum bleibst du unsre Zuversicht.

3. Dein ist die Macht, dein ist das Reich. Wer ist an Majestät dir gleich? Mensch, Engel, jede Kreatur ist dein, du Herrscher der Natur.

4. Umsonst, umsonst empöret sich der Fürst der Hölle wider

wider dich. Dein Thron steht fest, der seine liegt; durch deine Macht ist er besiegt.

5. Du unser triumphirend Haupt! Wie selig ist, der an dich glaubt! du bist sein Licht, sein Trost, sein Theil, sein starker Schutz, sein ew'ges Heil.

6. HErr! unsre Herzen trau'n auf dich. Dein freuet unsre Seele sich. Du Held von unsrem Fleisch und Blut! bist unser Trost und höchstes Gut.

7. Was uns gebricht, ist dir bekannt. Der Segen ist in deiner Hand. Von keiner Seele bist du fern; du siehst auf sie, und hilfst ihr gern.

8. Sieh' auf uns gnädig allezeit vom Throne deiner Herrlichkeit! hilf unserm schwachen Glauben auf, und heil'ge unsern Lebenslauf!

9. Gen Himmel fuhr'st du als ein Held. Als HErr und Richter aller Welt wird dich dereinst der Erdkreis sehn. Laß uns dann freudig vor dir stehn.

10. Dann triumphirt der Glaub' an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, HErr JEsu Christ! der du zur Rechten Gottes bist.

1072.

In eigner Melodie.

Du Geist des HErrn, der du von Gott ausgehst, und doch mit ihm in gleichem Wesen stehst: Kraft aus der Höh, du stärkest ja die Matten, so komm denn meiner Schwachheit auch zu statten

2. Das Herz erquick', entzünde mein Gemüth, auf daß es schmecke neue Lieb' und Güt'! Du Lebenskraft, belebe meine Kräfte zu jedem dir geheiligten Geschäffte.

3. Du Weisheitsbrunn, du Abgrund ohne End', Vernunft und Kunst ist ohne dich verblend't: gieb mir Verstand und Einsicht deiner Werke, daß ich dich, Gott, in allen seh' und merke.

4. Des Worts, in welchem sich Gott offenbart, weiß'st du allein die beste Deutungsart: aus dir allein durch deine Kraft getrieben, hat der Prophet und Jünger es geschrieben.

5. Drum, Licht vom HErrn, komm und durchleuchte mich! sonst fehl' ich leicht, mein Geist verirret sich. Komm, Lehrer, lehre Christum mich erkennen, und meinen HErrn, in deinem Licht, ihn nennen:

6. Bestrafe aber auch die Sünd' in mir, rott' aus, was mich verwerflich macht vor dir, den Willen brich, entsünd'ge meine Sinnen, und schaff in mir neu Leben, neu Beginnen.

7. Mach', daß mein Geist vor dir zerknirscht erscheint, gieb Reu und Leid, flöß' wahre Demuth ein; ach säubre ihn von allen Eitelkeiten, daß deinem Trieb nichts könne widerstreiten.

8. O sanfter Geist, zieh' meinen Geist empor, und stells mir

mir des Lebens Hoffnung vor! versiegele und stärke mich im Glauben, die Siegeskron' laß mir den Feind nicht rauben!

9. Du Geist aus Gott, entzünde mein Gebet, daß ich vor dich in reiner Andacht tret', und, wenn ich dir im Herzen sing' und spiele, mein Geist darin des Himmels Wonne fühle.

10. Gieb mir indeß den Vorschmack jener Welt, der Seligkeit, die mir dein Wort vorhält: laß Christi Sinn in mir gebohren werden, und tilge, was sich sehnt nach dieser Erden.

11. Nimm hin, mein Herz, bewohn' es als dein Haus, komm, schmück' es selbst mit jeder Tugend aus: ach! heil'ge mich, wie du der heil'ge heißest, und unsern Sinn der Sünd' und Welt entreißest.

12. Wirst du, o Lebensgeist! dies an mir thun, so wird mein Geist in deiner Gnade ruhn, und so du mich inwendig wirst verneuren, so kann ich jeden Tag ein Pfingstfest feiren.

1073.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

Gott Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt; laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Dein Geist mehrt unsers Glaubens Licht. Wenn alle Welt dawider ficht, mit Sturm und vielen Waffen; und wenn auch gleich der Fürst der Welt selbst wider uns sich legt ins Feld, so kann er doch nichts schaffen.

3. Wo Gottes Geist ist, da ist Sieg; wo dieser hilft, da nimmt der Krieg gewiß ein gutes Ende. Was ist doch Satans Reich und Kraft? wenn Gottes Geist uns Stärkung schafft, so siegen Muth und Hände.

4. Er steht uns in Versuchung bey, er tröstet uns, und macht uns frey von allem, was uns kränket; wenn uns des Unglücks Wetter schreckt; so ist ers, der uns schützt und deckt, viel besser, als man denket.

5. Er macht das bittre Kreuz uns süß, ist unser Licht in Finsterniß, führt uns als seine Schaafe, hält über uns sein Schild und wacht, daß seine Heerd' in tiefer Nacht, mit Ruh und Frieden schlafe.

6. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit und wohnet gern in frommen, keuschen Seelen, wer Buße thut, sich recht bekehrt, und Gott, und Tugend liebt und ehrt, dem wird sein Trost nicht fehlen.

7. Er ist und bleibet stets getreu, er steht uns auch im Tode bey, und höret unser Flehen. Er lindert unsre letzte

Noth,

Noth, läßt uns voll Hoffnung durch den Tod, zur Himmelsfreude gehen.

8. Nun, HErr und Vater aller Güt', hör' unsern Wunsch, geuß ins Gemüth uns allen diese Gabe: gieb deinen Geist, der uns allhier regiere, und dort für und für mit Himmelswonne labe.

1074.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Zeuch ein zu deinen Thoren, sey meines Herzens Gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast, o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleiches Thrones, mit beiden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden, Hülf' und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste, dir williger Dienste leiste, wie ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht: der Tod durchdrang mein Leben, wo ist nun seine Macht? Ich hab' an Christo Theil; du gabst im Wasserbade, mir Recht an seiner Gnade, und Recht am ew'gen Heil.

4. An allen Geistesgaben kann Leib und Seele hier schon frohen Antheil haben, du wohnest selbst in mir. Ich soll dein Tempel seyn: was fürcht' ich, daß ich sterbe? Ich bin ja Gottes Erbe, nun ist sein Himmel mein.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll: dein Beten wird erhöret, dein Lob gefällt Gott wohl. Es steigt zum Himmel auf. Wir nahen in dem Sohne getrost zu Gottes Throne, du hilfst der Schwachheit auf.

6. Du bist ein Geist der Freuden, denn deines Trostes Licht, erleuchtet uns im Leiden; wer dich hat, trauret nicht. Ach ja! wie manchesmal hast du mit süßen Worten mir aufgethan die Pforten, zum güldnen Himmelssaal!

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit: willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du feind, willst, daß wir uns bald wieder versöhnen, daß als Brüder sich lieben Feind und Freund.

8 Du, HErr, hast ja in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt: so gieb doch Rath und That. Verknüpf' in allen Landen, mit sanften Friedensbanden, was sich getrennet hat.

9. Dem Herzleid auf der Erde, Allmächt'ger, wehre du. Gieb deiner armen Heerde die stets erwünschte Ruh', gieb Einen Geist und Sinn. Die

Länder,

Länder, so verheeret, die Kirchen, so zerstöret, laß blühen, wie vorhin.

10. Beschirm' die Polizeyen, bau' unsers Königs Thron, daß er und wir gedeihen; schmück', als mit einer Kron', die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend, das Volk im ganzen Land.

11. Richt' unser ganzes Leben all'zeit nach deinem Sinn, und wenn wirs sollen geben ins Todes Hände hin, wenns mit uns hier wird aus, so hilf uns fröhlich sterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

1075.
Eigne Melodie.

O Gott, du Tiefe sonder Grund! wie kann ich dich zur Gnüge kennen? du große Höh', wie soll mein Mund dich nach den Eigenschaften nennen? Du bist ein unbegreiflich Meer, ich senke mich in dein Erbarmen, mein Herz ist rechter Weisheit leer, umfasse mich mit deinen Armen! ich stellte dich zwar mir, und andern gerne für, doch werd' ich meiner Schwachheit innen: weil alles, was du bist, mir unbegreiflich ist, verläßt mich Einsicht und Besinnen.

2. Dein Alter ist die Ewigkeit, die niemals mit dir angefangen, du warst vor aller Welt und Zeit, und eh die Schöpfung angegangen. An dir ist unaussprechlich viel, und was du hast, wird nicht geendet, dein hohes Wesen kennt kein Ziel, das deiner Jahre Lauf vollendet; Veränderung trifft dich nicht, dieweil dir nichts gebricht: du bist ein unaufhörlich Leben; was lebet und sich regt, das wird von dir bewegt, du hast ihm dazu Kraft gegeben.

3. Es rührt von deiner Allmacht her, aus welcher alle Ding' entstanden, kein einziges kommt ohngefähr, wärst du nicht, so wär' nichts vorhanden: Was Aug' und Ohren reizend ist, wovon wir wissen oder lesen, was sichtbar und unsichtbar ist, das alles hat von dir sein Wesen. Du thust, was du beschleußt, und was unmöglich heißt, ist das geringste deiner Werke; du bist nur dir bekannt, dein göttlicher Verstand und Weisheit gleichet deiner Stärke.

4. Der Himmel ist dein Thron und Sitz, und du regierest auch auf Erden, vor dir muß aller Menschen Witz, die Weisheit selbst beschämet werden: worauf man die Gedanken stellt, ist dir entdeckt und unverborgen, was Finsterniß beschlossen hält, das siehst du, wie am hellen Morgen: Du wohnst in einem Licht, das hat kein Dunkels nicht, noch mit dem Schatten was gemeines;

nes; kein König ist dir gleich, dein allgewaltig Reich ist oben und hier unten eines.

5. Du einiger und wahrer Gott, du Herrscher aller Himmelsschaaren, die Götter sind vor dir ein Spott, und scheuen alle dein Verfahren; vor dir erbebt der Engel Chor, sie schlagen Aug' und Antlitz nieder, so schrecklich kommst du ihnen vor, und davon schallen ihre Lieder. Die Kreatur erstarrt vor deiner Gegenwart, damit ist alle Welt erfüllet, und dieses Aeußre weis't, unwandelbarer Geist, ein Bild, worin du dich verhüllet.

6. Dich schließen keine Grenzen ein; und wenn gleich tausend Welten wären, so wären sie für dich zu klein, und nur wie Zeichen deiner Ehren: dein Arm herrscht unermeßlich weit, und dein Befehl lenkt alle Sterne; dein Ruhm und deine Herrlichkeit erreichet eine solche Ferne, die niemand denken kann; dich betet alles an, und muß gebeugt sein Nichts empfinden; doch wer in Zuversicht dir seine Noth berichtet, wird Trost und Rettung bey dir finden.

7. Bey dir ist kluger Rath die That, gerechtes Recht in dem Gerichte, Vollkommenheit im höchsten Grad, Geduld vor deinem Angesichte; Barmherzigkeit und große Treu, viel Gnad und unermeßne Liebe wird alle Morgen bey uns neu; so handelst du aus eignem Triebe: ein jeder Augenblick ist deiner Wohlthat Stück, darin wir deiner Huld genießen; dies alles, was wir seyn, muß immer und allein aus dir, als einem Brunnen, fließen.

8. Du, Vater, deine milde Hand verbreitet Leben, Lust und Freude; du wärmst und tränkest jedes Land, giebst Korn zur Saat, giebst Kleid und Weide, und den Geschöpfen Unterhalt, nach eines jeden Art und Weise, dein Segen macht sie wohlgestalt, du füllest sie mit Freud' und Speise, bist deiner Menschen Freund und deine Sonne scheint so über Fromm' als Ungerechte, dein milder Regen fällt in dieser ganzen Welt, auf alle Völker und Geschlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür mit Mund und Herzen recht zu danken? In keinem Tempel wohnst du hier, dein Dienst hat nicht gewisse Schranken; was Menschen für dich aufgebaut, darin wird deiner nicht gepfleget, du liebest den, der dir vertraut, und sich zu deinen Füßen leget: was er dir leisten soll, das thut ihm selber wohl, denn du bedarfst nicht seiner Gaben, statt dessen wendest du ihm Heil und Leben zu, und kannst von niemand etwas haben.

10. Ja, du belohnst den, der dich ehrt, auf ewig lohnst

du

du deine Freunde. Der straft sich selbst, der dich nicht hört, ihm gehts wie jedem deiner Feinde. Du wägst der Menschen Thaten ab, wirst jedem nach Verdienste geben; wer hier der Sünde sich ergab, der hat kein Theil am sel'gen Leben. Wer aber in der Zeit, zur frohen Ewigkeit, in Hoffnung guten Saamen streuet, der erndtet einst bey dir den Lohn, wird für und für vor deinem Angesicht erfreuet.

11. Dein Thun ist recht, du Heiligster, was wir hier nicht zu reimen wissen, wird dort entdeckt. Dann wird dir, HErr! der Spötter selbst es zeugen müssen: daß dein Weg Gnad' und Weisheit war; dich preis't dann mit den Seraphinen die ganze theu'r erlöste Schaar, die dir dort ohne Sünde dienen; denn dein ist Kraft und Ruhm, das Reich und Heiligthum, das zur Bewundrung mich hinreißet; bey dir ist Majestät, die über alles geht, und heilig, heilig, heilig heißet.

1076.

Wir gläuben an den ein'gen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, er, aller Vater, unser Gott, hieß uns seine Kinder werden. Er will uns auch stets ernähren, jedes wahre Gut gewähren. Er erwog schon, eh wir waren, unsre Rettung in Gefahren. Er ists, der für uns sorgt und wacht, und alles steht in seiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, Gottes Sohn, den Eingebohrnen, den HErrn, der Mensch geworden ist, den Erretter der Verlohrnen, er, er ächtete sein Leben nicht zu theur, für uns zu geben. Er erstand; herrscht hoch erhöhet, in dem Reich, das nie vergehet; er läßt auch uns im Grabe nicht, und kommt dereinst zum Weltgericht.

3. Wir gläuben an den heil'gen Geist, unsern göttlichen Regierer, den JEsus Christus uns verheißt, uns zum Beystand und zum Führer; der in Trübsal seine Christen weiß mit Kraft und Muth zu rüsten; der uns lehrt Vergebung finden, und der Tugend Werth empfinden. Er flößet uns im Todesschmerz, des ew'gen Lebens Trost ins Herz.

1077.

Mel. Ermuntre dich, mein &c.

Also hat Gott die Welt geliebt, und Sünder so geehret, daß er selbst seinen Sohn ihr giebt! das preise, wer es höret! Sie bet' ihn voll Erstaunen an! So viel hat Gott für sie gethan! Der Sohn hat selbst sein Leben zum Opfer dargegeben.

2. Ach, wer hat einen Vatersinn, und giebt sogar für Sün-

Sünder sein Kind zu ihrer Rettung hin, das liebste seiner Kinder! Und so liebt Gott uns! brünstiger kann keine Liebe seyn! denn er giebt Frevlern, schenkt Verlohrnen selbst seinen Eingebohrnen.

3. Warum? daß durch sein heilig Blut gereinigt, Gottes Erde für den, der wahre Buße thut, des Himmels Vorhof werde! Daß er, wenn er recht glaubt und fest sich auf des Sohnes Tod verläßt, Gott wieder gnädig sehe, und nicht verlohren gehe.

4. Durch ihn befreyt von aller Schuld, versöhnt durch seine Leiden, genießt er seiner Vaterhuld und seines Geistes Freuden. Er soll auch Kraft, Zufriedenheit und Trost, und seine Seligkeit mit allen ihren Gaben, soll seinen Himmel haben.

5. Wer kann dies wissen, Gott, und doch dir fühllos widerstreben; so hoch geliebt seyn, und dennoch sich weigern, dir zu leben? Ach, will ich, da dein Sohn selbst stirbt, und mir ein ewig Heil erwirbt, nicht deine Lieb' empfinden: wie häuf' ich meine Sünden!

6. O, welch ein Gräul! wie werth, von dir mit jeder Plag' auf Erden, mit jeder Strafe Quaalen, hier und dort gerächt zu werden! Der Sünder, Gott, entsetze sich! Ach, HErr, begnadige doch mich durch deines Sohnes Schmerzen mit einem neuen Herzen!

7. Ja, beuge mich, damit ich nicht auf Strafen Strafen häufe; daß nicht dein heiliges Gericht in Sünden mich ergreife! Ich bebe; nimm dich meiner an, weil ich mich selbst nicht retten kann! Laß mir dein Heil nicht rauben; gieb mir den wahren Glauben!

8. Ich bitt' auch, um gewiß zu seyn, daß ich den Glauben habe, um Eifer, dir mich ganz zu weihn, um deines Geistes Gabe! Wie könntest du, da du mir schon den Sohn geschenkt hast, deinen Sohn, nicht immer mein gedenken, mit ihm nicht alles schenken?

9. Ich hoff' es, Gott, voll Zuversicht: ich will das Böse hassen; ich halt ihn fest, und laß ihn nicht, so kannst du mich nicht lassen! Durch ihn, o Vater, bin ich dein, und ewig, ewig will ichs seyn; will deinen Willen üben, dich über alles lieben.

1078.

Mel. Die Tugend wird durchs.

Ein Herz, das Gott erkennen lernet, ihn über alles lieb gewinnt, von jeder Sünde sich entfernet, ihm gleich und himmlisch wird gesinnt, das zieht ihn vor vor allen Schätzen, es ehrt ihn als das höchste Gut, in ihm allein kann sichs ergötzen, Er ists, bey dem es sicher ruht.

2. Ja, Herr, dein majestätisch Wesen, das selbst der Engel sel'ge Schaar zur Augenweide sich erlesen, stellt sich mir allenthalben dar. Was groß, was prächtig hier auf Erden, der Glanz der höchsten Majestät, muß dem nur Spiel und Schatten werden, dem dein erhabner Glanz aufgeht.

3. Was giebet uns die Welt für Güter? sie sind wie Rauch, der leicht vergeht, sind oft nur Kummer der Gemüther, und Wollust, die im Traum besteht. Ihr Reichthum, kaum wird er besessen, so fällt er, mit ihm Trost und Muth, kurz, alle Freude wird vergessen; Gott aber ist ein ew'ges Gut.

4. Du bist und bleibst, bist lauter Liebe, dies sagt die ganze Kreatur. Du schufst die Welt aus freyem Triebe; hier find' ich tausendfache Spur, die mich zu dir hinauf soll leiten, sie ist ein Zeuge deiner Kraft, die Licht und Lust um sich verbreiten kann, und aus Nichts ein Etwas schafft.

5. Durch Lieb' allein wardst du bewogen, daß du dein Bild, die Menschen, schufst, und, da die Sünd' uns dir entzogen, uns liebreich wieder zu dir rufst. Dein heil'ger Ernst legt Fluch auf Sünde, und doch, Erbarmer! was that'st du? du wend'st dem ungerathnen Kinde in Christo Heil und Segen zu.

6. Welch eine Tiefe! welche Höhe der Lieb'! O göttlich große That, die, wahrlich, wo ich nur hinsehe, die nirgends ihres Gleichen hat! So kommt er uns mit Lieb' entgegen, so, Seele, sucht er heut' auch dich, wirst du dich ihm zu Füßen legen; so öffnet dir sein Himmel sich.

7. Er überschüttet dich mit Segen, er speiset dich mit Himmelbrodt; er ist dein Licht auf deinen Wegen, er führet dich durch Noth und Tod; er tränkt dich aus den Lebensbächen; er stehet dir in Nöthen bey; in Kreuz läßt er dir Trost einsprechen: denn seine Lieb' ist täglich neu.

8. Je mehr man deine Güte schmecket, mein Gott! je stärker reizet sie, der Geist wird immer mehr erwecket, der Durst nach dir vergehet nie. Man ringt nach dir aus heißen Trieben, man eilt zu dir im schnellen Lauf, man schwingt mit Flügeln süßer Liebe zu dir, dem Quell des Heils, sich auf.

9. Nichts kann denn unsre Liebe stören, du bist ja unser höchstes Gut; die Trübsal muß sie nur vermehren, schafft unserm Glauben neuen Muth; wird uns zum Glück, wird uns zum Segen, zieht unsern Geist zum Himmel hin, und leitet uns auf deinen Wegen; in Christo wird sie uns Gewinn.

10. Wir

10. Wir fliehn die Wollust dieser Erde, denn sie ist Gift, ihr End' ist Pein; wir wünschen aufgelöst zu werden, bey dir, o Gott! bey dir zu seyn; wir gehn, durch dich gestärkt, in Frieden, als Reisende zur Ewigkeit, denn dort, dort wartet auf den Müden vollkommne Ruh' und Seligkeit.

11. Dort soll dich reine Liebe ehren; hier kann das Elend dieser Zeit oft unsre Freud' und Liebe stören, hier gehts durch manchen Kampf und Streit. Dort folgt die Krone nach dem Leiden, die Erndte nach der Thränensaat. Dank dir, du Schöpfer jener Freuden, Dank dir für deine große That!

1079.

(Ist das alte Lied: Seelen-Bräutigam!)

Mel. Wer ist wohl, wie du ꝛc.

Dir ergeb' ich mich, Jesu, der du dich auch zu meinem Heil und Leben in den Tod hast hingegeben! Ewig will ich dein, mein Erlöser, seyn.

2. Deiner Liebe Werth, die dein Tod erklärt, laß mich tief zu Herzen nehmen, und mich deiner niemals schämen. Sie, sie dringe mich, stets zu lieben dich.

3. Groß ist deine Huld. Aller meiner Schuld woll'st du ewig nicht gedenken, und auch mir den Frieden schenken, den du mir erwarbst, als du für mich starbst.

4. Hilf mir, sündenrein auch schon hier zu seyn. Was die Lust zur Tugend mehret, und der Lüste Macht zerstöret, das erbitt' ich mir, Heiligster, von dir.

5. Wecke mich stets auf, meinen Pilgerlauf nur nach deinem Wort zu enden; leite mich mit treuen Händen auf der Tugendbahn; leit' mich Himmel an.

6. Deines Geistes Trieb in die Seele gieb, daß ich wache und mit Beten täglich vor dich möge treten: so verlöscht das Licht meines Glaubens nicht.

7. Ohne Prüfung ist hier kein wahrer Christ. Willst da mich ins Leiden führen, laß mich nur dich nicht verlieren. In der Trübsals Nacht nimm mich, HErr, in Acht.

8. Deine Freundlichkeit, wenn sie mich erfreut, treibe Herz und Mund zum Danken, und bewahr' mich in den Schranken einer heil'gen Freud', ohne Sicherheit.

9. Einen Heldenmuth, der auch Gut und Blut gern um deinetwillen lasse, und des Fleisches Lüste hasse, gieb zu deiner Ehr' mir je mehr und mehr.

10. JEsu, hilf, daß ich alles hier, was mich von dir locket, überwinde, und durch deine Kraft empfinde, daß ein wahrer Christ, treu und standhaft ist.

11. Wirds zum Sterben gehn, wollst du mir beystehn, mich durchs Todesthal begleiten, und zu deinem Himmel leiten, daß ich da mich dein, ewig möge freun.

1080.

Mel. Jehovah ist mein Licht.

So führst du doch recht selig, HErr, die Deinen, ja selig, und doch meistens wunderlich! Wie könntest du es böse mit uns meinen? Du bist dem treu, der sich verläßt auf dich. Die Wege scheinen krumm, und sind gerad', auf denen du die Deinen lässest gehn: da pflegt es oft gar seltsam auszusehn, doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath.

2. Dein Geist hängt nie an menschlichen Gesetzen, so die Vernunft und gute Meinung macht, was Menschen schon für ganz verlohren schätzen, das rettest du so, wie's dein Rath bedacht. Du reißest wohl die stärksten Band' entzwey: was sich entgegensetzt, sinkt bebend hin; ein Wort bricht oft den allerhärtsten Sinn, dann geht dein Fuß auch durch Umwege frey.

3. Was unsre Klugheit will zusammen fügen, theilt dein Verstand in Ost und Westen aus: was mancher unter Joch und Last will biegen, führt deine Hand zur Freyheit froh heraus. Die Welt zerreißt, und du verknüpfst in Kraft: sie bricht, du bau'st; sie baut, du reißest ein; ihr Glanz und Pracht muß bald verdunkelt seyn, wenn deine Hand nicht Licht und Leben schafft.

4. Will die Vernunft was fromm und selig preisen, so hast du's schon aus deinem Buch gethan: wem aber niemand will dies Zeugniß weisen, den führst du in der Still' selbst Himmel an. Den, der sich heilig dünket, läss't du stehn, nimmst dich der Sünder an, und sprichst sie frey: wer weiß, was öfters deine Absicht sey? Wer kann der tiefsten Weisheit Abgrund sehn?

5. Was Alles ist, gilt nichts in deinen Augen: was nichts ist: hältst du, großer HErr, recht hoch. Der Worte Pracht, soll die vor dir was taugen, deß Auge nie ein Sterblicher betrog? Die besten Werke bringen dir kein Lob, sie sind versteckt, der Blinde geht vorbey; wer Augen hat, sieht sie doch nicht so frey. Dein Urtheil stürzt, was Menschenwitz erhob.

6. O Ewiger! sey hoch von uns gepriesen, der du uns tödtest und lebendig machst. Wir danken dir, du hast uns Gnad' erwiesen; du, der du uns so väterlich bewachst, wie treu ist doch dein frommes Vaterherz! so schwach wir sind, hast du mit uns Geduld: du

strafst

strafst uns nicht nach unsrer Sündenschuld, entfernest bald des Leidens bangen Schmerz.

7. Du kennst, o Vater, wohl das schwache Wesen, die Ohnmacht und der Sinnen Unverstand: man kann uns fast an unsrer Stirne lesen, wie es um schwache Kinder sey bewandt. Drum greifst du zu, du Gott voll Gnad' und Huld! brauchst Vaterrecht und Muttertreu: wo niemand meint, daß etwas deine sey, da trägest du die Deinen mit Geduld.

8. Also gehst du nicht die gemeinen Wege, dein Gang wird selten öffentlich gesehn, damit du seh'st, was sich im Herzen rege, wenn du in Dunkelheit mit uns willst gehn: das Widerspiel legst du vor Augen dar von dem, was du in deinem Sinne hast. Wer meint, er habe deinen Sinn gefaßt, der wird am End' ein anders oft gewahr.

9. So ziehe mich denn recht nach deinem Willen, und trag' und heg' und führ' dein armes Kind! dein innres Zeugniß laß den Zweifel stillen, damit dein Geist die Unruh' überwind! Du bist mein Alles, denn dein Sohn ist mein. Dein guter Geist regiere mich allhier, so irr' ich nicht, so folg' ich immer dir, so werd' ich dann in dir schon selig seyn.

10. So sing ich dann mit Freuden meine Lieder, weil ich in dir so selig worden bin. Die Engel selbst sind hier schon meine Brüder, drum preiset dich mein hocherfreuter Sinn. Schon hier erquickt mich manches Bruderherz, das dich und mich und alle Christen liebt! ists möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm, Freudenquell! weich ewig aller Schmerz!

1081.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

O JEsu Christ, ich preise dich mit fröhlichem Gemüthe, daß du mich so genädiglich, nach deiner großen Güte, durch deine Tauf errettet hast von aller meiner Sündenlast und mir dein Heil geschenket.

2. Ich bin in Christi Tod getauft, dadurch mit ihm gestorben, und Gott zum Eigenthum erkauft, weil Christus mir erworben die göttliche Gerechtigkeit: das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, darin ich ewig prange.

3. Kein Engel war so schön als ich, da ich dich angezogen, ich prangte vor dir würdiglich, du wurdest selbst bewogen, mich als dein Kind nun anzusehn, und mir in Schwachheit beyzustehn. So hoch ward ich erhoben!

4. Ich war dein Glied und lebt' in dir, du selber war'st mein Leben: doch lag dein Glanz verdeckt in mir, den du

mir zugegeben: ich sollt' erst an das Leiden gehn und unter deinem Kreuze stehn, bis du mich dort verklärtest.

5. So war ich dazumal, als du mich in den Bund genommen; allein gehör' ich dir noch zu? Ach ja! du Heil der Frommen, versiegelst mich noch diese Zeit durch deinen Geist der Freudigkeit, daß ich dir bleibe eigen.

6. Gott hat mich selbst aus Vaterhuld, in dir zum Kind erwählet, und hat mich so von aller Schuld, in Gnaden losgezählet. Sein Bund ist mir ein ew'ger Bund, dieweil ihn Gottes theurer Mund durch einen Eid versiegelt.

7. Drum gehet mich dies alles an, was Christi Tod erworben; er hat es mir zu gut gethan, er ist für mich gestorben. Sein ganz Verdienst ist mir geschenkt, mein felsenfester Glaube senkt mich ganz in seine Gnade.

8. Nun bleib' ich Gottes Eigenthum, das läßt sich Gott nicht nehmen. Der Sünden Gift soll diesen Ruhm nicht schmälern, nicht beschämen. Gott läßt den nun und nimmer nicht, der seine ganze Zuversicht auf ihn von Herzen setzet.

9. Zwar bin ich dieser Huld nicht werth, es zeigt mein bös Gewissen, daß ich den Taufbund oft versehrt; doch bin ich nun beflissen, daß durch die Buße dieser Bund erneuret werde, weil der Grund bey dir noch feste stehet.

10. Ich streit' und kämpfe wider mich, um Fleisch und Blut zu zwingen: komm selbst und hilf mir väterlich, wenn Lüste auf mich dringen. Läßt mir der Satan keine Ruh, stürmt Welt und alles auf mich zu; so hilf mir doch obsiegen.

11. Regiere mich mit deinem Geist, entzünde mein Gemüthe, daß sichs der Heiligkeit befleißt und stets für Sünden hüte. Du liebst mich sehr, o höchstes Gut! gieb, daß ein jeder Tropfen Blut von Gegenliebe walle.

1082.

Mel. Christ, unser Herr, zum.

O welch ein unvergleichlichs Gut giebst du, HErr, deinen Kindern! Das Wasser und zugleich dein Blut verehrest du den Sündern. Drey Dinge sind, die allermeist auf Erden Zeugniß geben, das Blut, das Wasser und der Geist, die können uns erheben zu deinem Freudenleben.

2. Dies Sacrament ist selbst durch dich geheiligt, und beschlossen, daß wie dich, JEsu, sichtbarlich die Wasserfluth begossen, als dich Johannes selbst getauft; so soll dein Blut die Schwachen, die du durch deinen Tod erkauft, frey von der

Höllen

Höllen Rachen, uns dir ganz eigen machen.

3. Du hast uns durch dies Sacrament der Kirche einverleibet, daß man nach dir uns Christen nennt, ins Buch des Lebens schreibet. Dies Wasserbad hat uns im Wort auch rein gemacht von Sünden. Laß deinen guten Geist hinfort das Herz in Lieb' entzünden, und in dir, JEsu, gründen.

4. Wir sind, HErr, in dein Gnadenreich durch diesen Bund gesetzet, der uns an Seel und Leib zugleich recht inniglich ergötzet. Du hast uns durch dies reine Bad so trefflich schön bekleidet, daß auch hinfort von deiner Gnad' uns selbst der Tod nicht scheidet, noch alles, was uns neidet.

5. Aus Sündenkindern sind wir schon der Gnaden Kinder worden; dies ist der Christen schönste Kron und Schmuck in ihrem Orden. Ja, Christus selber, und sein Blut, sein Tod und Sieg daneben, ist nunmehr unser eignes Gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindesrecht, die Seligkeit, geschenket, dadurch der Sünden Macht geschwächt, sie gar ins Meer versenket. Was können Teufel, Hölle, Tod, die uns stets widerstunden? weil JEsus Christus alle Noth samt ihnen überwunden. Nun ist das Heil gefunden.

7. HErr, laß uns nun, den Reben gleich, auch gute Früchte bringen, und auf der Welt nach deinem Reich im Glauben eifrig ringen. Laß uns, durch wahre Reu und Buß, auch täglich mit dir sterben, denn unser alter Adam muß durch Gottes Kraft verderben, soll man dein Reich ererben.

8. Hilf, daß wir diesen Gnadenbund der Taufe nie vergessen. Gieb, daß wir ihn von Herzensgrund beständig recht ermessen. Er müsse uns in Angst und Pein, und wenn wir gehn von hinnen, der Seelen Trost und Freude seyn. Das heißt der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen.

1083.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

Du Lebensbrodt, HErr JEsu Christ! mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig ist, und sich mit dir will laben; so bitt' ich dich demüthiglich, du wollest recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Aue wollest du mich diesen Tag, HErr, leiten; den frischen Wassern führen zu, den Tisch für mich bereiten. Ich bin zwar sündlich, matt und krank, doch laß mich deinen Gnadentrank aus deinem Becher schmecken.

3. Du, der du bist das Himmelsbrodt, du wollest mir verleihen, daß ich in meiner Seelennoth zu dir mag kindlich schreyen: dein Kleid des Heils bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich zu deiner Tafel kommen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr! aus meinem Herzen; laß mich die Sünd' in dieser Zeit bereuen ja mit Schmerzen. Du unser göttlich Osterlamm, das für uns hing am Kreuzesstamm; laß mich dich recht genießen.

5. Zwar ich bin deiner Gunst nicht werth, als der ich jetzt erscheine, mit Sünden und mit Schuld beschwert, die ich voll Schmerz beweine. In solcher Trübsal tröstet mich, HErr JEsu! daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein sündig's Adamskind, laß deine Hand mich heilen: erleuchte mich, denn ich bin blind, du kannst mir Gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich: ich bin verlohren, suche mich, und hilf aus lauter Gnaden.

7. Mein holder Freund, komm her zu mir, und wohn' in meinem Herzen: laß mich seyn um und neben dir, und lindre meine Schmerzen: laß mich doch deine Freundlichkeit erfahren, und sey stets bereit, zu stillen meinen Jammer.

8. Du Lebensbrodt, HErr JEsu Christ! laß mich daran stets denken, daß dir dein Blut geflossen ist, um uns das Heil zu schenken! Ich bleib' in dir, du bleibst in mir, drum wirst du, meiner Seelen Zier, auch mich einst auferwecken.

1084.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

Durch Adams Fall, da wurden wir, auch sterblich, strafbar, Sünder; vergiftet und verderbt von ihr; denn wir sind Adams Kinder. Ach! hätte Gott nicht unsre Noth mitleidig angesehen, wir trügen noch des Satans Joch, und müßten einst vergehen.

2. So weit hats nun sein Haß gebracht; seit jenem schweren Falle, herrscht durch der Sünde Fluch und Macht der Tod jetzt über alle. In solcher Noth verhieß uns Gott, selbst seinen Sohn zu geben, daß wir erneut zur Seligkeit, noch möchten wieder leben.

3. Wie wir durch eine fremde Schuld, in Adam alle sterben; so hilft uns eine fremde Huld, in Christo vom Verderben. Ward überall durch Adams Fall der erste Fluch verkündigt; so hat uns Gott durch Christi Tod versöhnet und entsündigt.

4. Gott hat uns seinen Sohn geschenkt, als wir noch Feinde waren, die Huld, womit er unsrer denkt, an uns

zu

zu offenbaren. Der starb, erstand, fuhr auf und sandt' uns seines Geistes Gaben; wer ihn zum Haupt erwählt und glaubt, soll einst den Himmel haben.

5. Er, der uns selbst bey Gott vertrat, zum Opfer dargegeben, ist unser Licht, er selbst der Pfad, zur Wahrheit und zum Leben. Sein Schutz umgiebt die, die er liebt, wenn sie nur freudig glauben; die er bewacht, kann keine Macht aus seiner Hand ihm rauben.

6. O wie undankbar, wie verrucht ist der, der ihn verachtet, sein Heil allein bey Menschen sucht und Gottes Trost nicht achtet; wer in der Noth, die ihn bedroht, sucht Helfer blos auf Erden, der muß in Zeit und Ewigkeit, vor ihm zu Schanden werden.

7. Wohl dem, der ihm allein vertraut, sein Schutz wird ihn bedecken. Denn wer auf diesen Felsen baut, wofür darf der erschrecken? In Angst und Müh', hab' ich noch nie den Menschen sehen fallen, der sich nur fest auf ihn verläßt. Gott hilft den Seinen allen.

8. Du wolleſt nie, (das bitt ich dich) dein heilig Wort mir nehmen, noch wegen meiner Sünden mich und mein Vertraun beschämen. Erlaß die Schuld! auf deine Huld setz ich all' mein Vertrauen; denn wer sich fest auf dich verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

9. Damit ich glaub' und immerfort nur dir gefallen lerne, so leuchte mir dein heilig Wort, gleich einem Morgensterne! Belehrt von dir, verstehen wir den Werth der hohen Gaben, die Gottes Geist uns hoffen heißt, weil wir zum Heil dich haben.

1085.

Mel. Nun danket alle Gott.

Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob, weil ihr glaubt, ihr auch auf Christi Wegen gehet, ob ihr demüthig, mild, voll sanfter Freundlichkeit, und eurem Nächsten stets zu dienen willig seyd.

2. Der Glaub' ist nicht ein Licht, im Herzen tief verborgen; sein Glanz bricht aus und strahlt, der Sonne gleich am Morgen, macht Christo gleich gesinnt, beweiset seine Kraft durch unsre Heiligung, und macht uns tugendhaft.

3. Wer also glaubt, der schöpft aus Christo Heil und Leben. Wie ihm sein Gott vergiebt, so will auch er vergeben; liebt nicht mit Worten blos, er liebt auch mit der That, beständig, wie sein Gott auch ihn geliebet hat.

4. Wenn er gescholten wird, schilt er nicht feindlich wieder; spricht zu den Armen nicht: Geht, wärmt, erquickt euch,

Brüder, und läßt doch, ungerührt, die Brüder in der Noth. Er fühlt sie, geht, und bricht dem Hungrigen sein Brodt.

5. Er liebt die Heiligkeit, und lebt nach Christi Lehre; und, was er thut, thut er zu seines Vaters Ehre; ist in Gedanken rein, und heilig in der That, zufrieden, wenn er nur den Beyfall Gottes hat.

6. Er jagt der Tugend nach, er meidet jedes Laster, und täglich wirds ihm mehr zum Abscheu, stets verhaßter; er ist aufrichtig, ist ein Feind der Heucheley, von Stolz, von Eitelkeit, von Neid und Geize frey.

7. Prüft, läutert ihn sein Gott, giebt ihm ein Kreuz zu tragen, so trägt ers mit Geduld, und ohne zu verzagen: ist wachsam in Gefahr, und nüchtern zum Gebet, hält in der Prüfung aus, und wankt nicht, und besteht.

8. Er strebt, daß er sich rein und unbefleckt bewahre, hat nicht das Eitle lieb, und sucht das Unsichtbare; er nutzet jeden Tag und heiliget ihn Gott; er wünscht daheim zu seyn, und fürchtet nicht den Tod.

9. Ob solch ein Glaub', o Christ, in deinem Herzen lebe, das prüf', und sieh', ob er dir Lust zur Tugend gebe. Er macht nicht nur gerecht, er macht auch tugendhaft, und giebt zur Heiligung, Trieb, Willigkeit und Kraft.

10. So wünsch' ich, Gott, an dich und deinen Sohn zu glauben. Gieb diesen Glauben mir, und laß mir nichts ihn rauben! Die Werke folgen dann, und folgen aus der Zeit mir noch im Tode nach, in meine Seligkeit.

1086.

Eigne Melodie.

HErr JEsu, ew'ges Licht, das uns von Gott anbricht! erleuchte unsre Seelen, daß wir nur das erwählen, was in der Ewigkeit einst unser Herz erfreut.

2. Der HErr der Ewigkeit und Glanz der Herrlichkeit wirst du von dem genennet, der sich zu dir bekennet. Es werd' uns offenbar, wie groß dein Lieben war!

3. Aus Liebe zu der Welt hast du dich eingestellt, zum Heil der ganzen Erden am Kreuz erwürgt zu werden; du starbest uns zu gut. Was doch doch die Liebe thut!

4. Von dir kommt alle Kraft, die Gutes wirkt und schafft: laß uns in dir genesen, daß unser Thun und Wesen von Sünd und Unrecht frey, dir wohlgefällig sey.

5. Gieb dich in unsern Sinn, nimm unsre Herzen hin, füll' sie mit deiner Liebe, und deines Geistes Triebe, daß

wir

wir wahrhaftig dein, der Weisheit Kinder seyn.

6. Verneure du uns ganz, durch deines Lichtes Glanz, daß wir im Lichte wandeln, und all'zeit thun und handeln, was Lichtes-Kindern ziemt, und deinen Namen rühmt.

7. Sey du mit deinem Licht bey uns, verlaß uns nicht, im Leben und im Sterben, bis wir dein Reich ererben. Bring' uns ins Licht zur Ruh', du ew'ge Weisheit du.

1087.

Mel. Nun lasst uns den Leib ꝛc.

Du unbegreiflich höchstes Gut, an dir nur hängt mein Herz und Muth, ich dürst', o Lebensquell, nach dir, ach hilf! ach eile, komm zu mir!

2. Ich seufze zu dir, ach vernimm des bangen Herzens schwache Stimm', erquicke mich, du Gnadenquell, ach! labe meine matte Seel'.

3. Die Ruh der Seele fehlet mir, HErr JEsu, zeuch, zeuch mich nach dir! nach dir ein großer Durst mich treibt, ach wär' ich dir nur einverleibt!

4. Wo bist du, Freund der Seelen, jetzt? Du hast mich sonst so oft ergötzt. Wer giebt mir Kraft und Trost, als du? Wer schenkt der Seele wahre Ruh'?

5. Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach, ich schreye, dürst' und ruf dir nach. Ich bin ja dein, und du bist mein, du wirst mein Trost und Helfer seyn.

1088.

Mel. Nun danket alle Gott.

Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist gut leben, er ists, der anfangs mir das Leben hat gegeben; er ists, der mirs vermehrt, er ists, der mirs erhält, wenn dieser Erdenball zergehet und zerfällt.

2. Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist gut leiden: er lindert mir mein Kreuz, er führet mich zu Freuden, durchs Kreuz und Traurigkeit: wenn JEsus bey mir ist, so wird die Bitterkeit des Kreuzes mir versüßt.

3. Ich lasse JEsum nicht: mit JEsu ist gut streiten: will Sünde, Welt und Tod sich rüsten und bereiten, zu streiten wider mich, so steht mir JEsus bey; er kämpfet selbst für mich, macht mich von Feinden frey.

4. Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist gut sterben; wenn er nur bey mir ist, so kann ich nicht verderben: er führet durch den Tod in jene beßre Welt; drum laß ich JEsum nicht; er ists, der mir gefällt.

5. Ich lasse JEsum nicht! denn wenn ich ihn nur habe, so hab' ich hier und dort die allerbeste Gabe: ohn' dieses höchste Gut acht' ich nichts für Gewinn, er ist mein Lebens-

licht,

licht, nach ihm steht nur mein Sinn.

6. Drum lass' ich JEsum nicht, ich mag vom Schlaf erwachen, ich mag zur Ruhe gehn, so bleibt in allen Sachen doch JEsus meine Lust; auf ihn nur ist gericht't mein Dichten und mein Thun. Ich lasse JEsum nicht!

1089.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's

Ach Gott! wie manches Herzeleid begegnet mir hier in der Zeit, der schmale Weg ist Trübsal voll, den ich zum Himmel wandeln soll.

2. Wie widerstrebt nicht Fleisch und Blut, wie schwer sucht es das wahre Gut! Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein Sinn.

3. Mein Herz fand bey dir Trost und Rath, so oft ich dich um Hülfe bat: weil du dem niemals ferne bist, der auf dich traut, o JEsu Christ.

4. Es kann kein Trauren seyn so schwer, dein Heil und Trost erfreut vielmehr: kein Elend mag so bitter seyn, du schenkst mir volle Freuden ein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht't, du bleibst mein Licht in Trübsalsnacht: wenn ich dich hab', so hab' ich dann, was ewig mich erfreuen kann.

6. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun Sünd', Tod und Höll'? Kein beßre Treu auf Erden ist, denn nur bey dir, HErr JEsu Christ.

7. Ich weiß, daß du mich nicht verläss't, es bleibt dein Wort mir ewig fest: du bist mein rechter treuer Hirt, der ewig mich behüten wird.

8. Wer wahre Lieb' und Glauben hat, nur der erfährets in der That, was deine Gnad' und Liebe sey, wie sehr sie unser Herz erfreu'.

9. Drum sag' ich oft: Hätt' ich an dir nicht vollen Trost und Freude hier, so wünscht' ich Tod und Grab mir her, ja, daß ich nicht gebohren wär'.

10. So oft ich nur gedenk' an dich, so find' ich Trost und freue mich. Und wend' ich hoffend mich zu dir, so fühl' ich Fried und Ruh' in mir.

11. Wenn ich in Nöthen bet' und sing', so wird mein Herz recht guter Ding': dein Geist bezeuget mir dabey, daß es des Himmels Vorschmack sey.

12. Drum trag' ich, weil ich lebe noch, dein Kreuz hier als ein sanftes Joch; mein Gott, mach' mich dazu bereit, es dient zum Besten allezeit.

13. Hilf mir, hilf meiner Schwachheit auf, daß ich vollende meinen Lauf! Hilf mir besiegen Fleisch und Blut, in jedem Kampf gieb Kraft und Muth.

14. Erhalt' mein Herz im Glauben rein, so leb' und sterb' ich

ich dir allein. Mein Trost, komm und erscheine mir, o Heiland! wär' ich doch bey dir!

1090.

Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

Mein JEsu, süße Seelenlust, mir ist nichts außer dir bewußt, das mein Herz so erquicket, weil alles, was die Welt verspricht, Lust, Ehr' und Gut, die Seele nicht erfreuet, noch beglücket. Laß mich in dich, aus dem Triebe reiner Liebe, von der Erden hin zu dir gezogen werden.

2. Was hatt' ich doch für Trost und Licht, als ich dein holdes Angesicht, mein JEsu, noch nicht kannte? Wie blind und thöricht ging ich hin, da mein verkehrter Fleischessinn von Weltbegierden brannte? Bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, mich den Deinen froh zu nennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär' ihr schlechtes Fröhlichseyn ein herrliches Vergnügen: allein, wie eilend gehts vorbey; da sieht man, daß es Blendwerk sey, wodurch wir uns betrügen; drum muß JEsus mit den Schätzen mich ergötzen, die bestehen, wenn die Weltlust muß vergehen.

4. Wer JEsum fest im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu schmecken. Pflegt JEsus gleich zu mancher Zeit bey großer Herzenstraurigkeit sein Antlitz zu verdecken; ist doch sein Joch sanft, und seine Last mir eine leichte Bürde, ohne die ich straucheln würde.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebster Seelenhort, nicht ewig wirst verstecken. Zwar schließt dein Herz sich vor mir zu, doch wirst du desto größre Ruh' hernach in mir erwecken, wenn ich treulich auch im Leiden, wie in Freuden an dir hange, nur nach deiner Huld verlange.

6. Derhalben soll mich keine Noth, mein JEsu, wär' es auch der Tod, von deinem Dienst abschrecken: ich weiß, daß mich dein Herze liebt, darum so geh' ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plage, schlage, ich bin stille, ists dein Wille, mich zu kränken, du wirst meiner doch gedenken.

7. Und sollt' ich auch, mein Hort allhier des Geistes Tröstung nicht in mir in reichem Maaß empfinden; so will ich doch zufrieden seyn, ich werde deinen Gnadenschein in jenem Leben finden, wo ich ewig vor dir stehen, dich soll sehen und am Throne prangen in der Siegeskrone.

8. Ich kenne, holder Menschensohn, dein Herz voll Lieb' und Treue schon, ich denk' an

dein

dein Versprechen; dein Herz, das mich in Trauren setzt, und sich verschließt, muß doch zuletzt von lauter Liebe brechen: eine kleine Zeit betrübest du, und liebest doch die Deinen: wie könnt'st du es böse meinen?

9. Du salbest mich mit Freudenöhl, so, daß sich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen; ich weiß wohl, daß du mich betrübst, doch weiß ich, was du denen giebst, die deine Zucht nicht scheuen. Drum gieb den Trieb, dir in allen zu gefallen, treu zu bleiben, und recht fest an dich zu gläuben.

10. Der Glaub ist eine starke Hand, und hält dich als ein festes Band; ach stärke meinen Glauben: im Glauben kann dich niemand mir, im Glauben kann mich niemand dir, o starker JEsu, rauben: fröhlich werd' ich dich dort oben dankend loben, und die Sünden hier im Glauben überwinden.

1091.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc.

Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte Seele! warum liegst du, Gott zum Spott, in der Schwermuthshöhle? Achte nicht des Satans List, er will durch sein Kämpfen deinen Trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Schrecket dein Gewissen dich wegen vieler Sünden, dir soll doch nicht ewiglich aller Trost verschwinden. Bange Seele! laß dir doch diesen Trost nicht rauben: JEsus lebt! dir lebt er noch! Stehe fest im Glauben.

3. Christi Unschuld ist mein Ruhm, meine Ehr' und Krone; damit prangt mein Christenthum einst vor seinem Throne. Gott, der seinen Sohn mir gab, sollte der mich hassen? JEsus, der mich bis ins Grab liebte, mich verlassen?

4. Nein! er haßt und läßt mich nicht! Lästre, Welt, vergebens! noch scheint mir des Trostes Licht durch das Wort des Lebens. Gott ist wahrlich nicht mein Feind, giebt mir so viel Gutes, ist mein allerbester Freund. Ich bin gutes Muthes.

5. Meine Seele lebt in mir durch die süßen Lehren, die wir Christen nach Gebühr tiefanbetend hören. Gott ermuntert spät und früh meinen Geist und Sinne, daß ich stets gestärkt durch sie neuen Muth gewinne.

6. Nun auf diesen heil'gen Grund bau' ich mein Gemüthe, bin getrost, mein froher Mund preiset Gottes Güte. Gottes Wort bleibt ewig stehn! Meines JEsu Lehre wird doch nimmermehr vergehn, trotz der Spötter Heere!

7. Ich

7. Ich bin Gottes, Gott ist mein, wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Kreuz herein, samt dem bittern Leide: laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, lebt doch Gott, mein Helfer, noch, kanns zum Besten wenden.

8. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die gerathen selten wohl ohne Zucht und Ruthen: bin ich denn nun Gottes Kind, warum sollt' ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd' will zum Guten ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeint mit der Christen Leiden, was sie zu verderben scheint, führt zu ew'gen Freuden, die sie nach der Thränensaat dort vom HErrn erlangen, und für jede gute That vollen Lohn empfangen.

10. Gottes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen: aber endlich kommt das Jahr, wornach sie sich sehnen: ja es kommt die Erndtezeit, da sie Garben machen, da wird all' ihr Gram und Leid lauter Freud' und Lachen.

11. Darum fasse dich, mein Christ! unter Noth und Schmerzen; du schmeckst, wenn du stille bist, neuen Trost im Herzen. Bald drückt dich kein Leiden mehr, gieb dem großen Namen deines Gottes Preis und Ehr'; er wird helfen. Amen!

1092.

In bekannter Melodie.

HErr Gott dich, loben wir! HErr Gott, wir danken dir! Dein, Vater, ist in Ewigkeit das Reich, die Kraft, die Herrlichkeit. Die Welt, dein Werk und Eigenthum, verkündigt deines Namens Ruhm. Der Engel Heer, die Seraphim, lobsingen dir mit hoher Stimm': Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott, der HErr, HErr Zebaoth!

2. Weit, über alle Himmel weit, geht deine Macht und Herrlichkeit. Der heiligen zwölf Boten Zahl, und die Propheten allzumal, der Wahrheit Märtrer überall, lobsingen dir mit frohem Schall. Auch deine ganze Christenheit preißt dich auf Erden weit und breit; dich, Vater, auf der Himmel Thron, und JEsum, deinen ein'gen Sohn, samt deinem Geiste, dessen Kraft ein neues Leben in uns schafft.

3. Du HErr der Ehren, JEsu Christ, der du der Sünder Heiland bist, du wardst, um unser Trost zu seyn, ein Mensch, wie wir, doch sündenrein. Du hast den Weg zu Gott gelehrt, des Todes Macht hast du zerstört. Nun herrschest du ins Vaters Reich, an Majestät und Gnad' ihm gleich.

gleich. Im Grabe lässest du uns nicht; du kommst dereinst und hältst Gericht.

4. So hilf uns denn dir dankbar seyn, dir folgen und uns deiner freun. Einst sey im Himmel ewges Heil, mit allen Frommen, unser Theil. Hilf deinem Volk, HErr JEsu Christ, und segne, was dein Erbtheil ist. Leit' uns durch unsre Prüfungszeit, bis zu der frohen Ewigkeit.

5. Täglich, HErr Gott, wir loben dich. Dir heiligt unsre Seele sich. Vor aller Ungerechtigkeit behüt' uns jetzt und allezeit. Sey gnädig uns, o HErre Gott. Sey gnädig uns in aller Noth. Wenn wir zu dir um Hülfe schreyn, laß dein Erbarmen uns erfreun. Auf dich steht unsre Zuversicht; verlaß uns auch im Tode nicht! Amen.

1093.

(Ist das alte Lied: Wie schön leucht't uns der Morgenstern.)

In bekannter Melodie.

Wie herrlich strahlt der Morgenstern! o welch ein Glanz geht auf vom HErrn! wer sollte sein nicht achten? Glanz Gottes, der die Nacht durchbricht! du bringst in unsre Seelen Licht, die nach der Wahrheit schmachten. Dein Wort, Jesu, ist voll Klarheit, führt zur Wahrheit und zum Leben. Wer kann dich genug erheben?

2. Du, hier mein Trost und dort mein Lohn! Sohn Gottes und des Menschen Sohn, des Himmels großer König! von ganzem Herzen preis' ich dich! hab' ich dein Heil, so rühret mich das Glück der Erden wenig. Zu dir komm' ich: wahrlich keiner tröstet deiner sich vergebens, wenn er dich sucht, HErr des Lebens.

3. Durch dich nur kann ich selig seyn. O drücke tief ins Herz mir ein Empfindung deiner Liebe; damit ich ganz dein eigen sey, aus Weltsinn deinen Dienst nicht scheu und dein Gebot gern übe. Nach dir, nach dir, den ich fasse und nicht lasse, ewig wähle, dürstet meine ganze Seele.

4. Von Gott strahlt mir ein Freudenlicht, die Hoffnung, daß dein Angesicht, ich einstens soll erblicken. Du kannst indeß durch deine Kraft, die Ruh' in müden Seelen schafft, mich stärken, mich erquicken. Tröste du mich, Seligmacher, daß ich Schwacher auf der Erde Himmelsfreuden inne werde.

5. Und wie, Gott Vater, preis' ich dich? Von Ewigkeit her hast du mich in deinem Sohn geliebet; dein Sohn hat mich mit dir vereint, er ist mein Bruder und mein Freund, was ists, das mich betrübet? Seele! wähle ihn,

den

den Besten, ihn, den Größten, dir zum Freunde! und dann fürchte keine Feinde.

6. Ihm, welcher Tod und Grab bezwang, ihm müsse froher Lobgesang, mit jedem Tag erschallen; dem Lamme, das erwürget ist, dem Freunde, der uns nie vergißt, zum Ruhm und Wohlgefallen. Tönet, tönet Jubellieder! schallet wieder, daß die Erde voll von seinem Lobe werde.

7. Wie freu' ich mich, o JEsu Christ, daß du der Erst' und Letzte bist, der Anfang und das Ende! Du schließest selig meinen Lauf; du weckst mich auch von Todten auf; deß klopf' ich in die Hände. Ewig werd' ich, HErr, dort oben hoch dich loben, dem ich traue, wenn ich nun dein Antlitz schaue.

1094.

Mel. JEsus meine Zuversicht. oder: Mensch, was suchst du ꝛc.

Christi Leben tröstet mich, mir ists ein gewünschtes Leben: denn ich glaube sicherlich, er sey mir von Gott gegeben, daß er mich vom Tod befrey', und mein ewig Leben sey.

2. Mit ihm hat es keine Noth, er hat Tod mit Tod bezwungen: so bin ich auch durch den Tod schon zum Leben durchgedrungen. Tod, ich frage nichts nach dir, ich will leben für und für.

3. Gott sey Lob, ich glaube dies, mein Erlöser ist am Leben, er wird mir auch ganz gewiß einst das Leben wiedergeben. Fröhlich werd' ich auferstehn, meinen Gott mit Augen sehn.

4. Ziehe meine Seel' zu dir, JEsu, daß sie bey dir bleibe; und, damit du lebst in mir, meinen Sündenschlaf vertreibe. Wer sich selbst hier schläfert ein, wird des ew'gen Todes seyn.

5. Leb' ich mit dir, JEsu, nun, auf das innigste verbunden, giebt dein Leben, Leiden, Thun, mir Trost in den letzten Stunden. Was ich hab', ist alles dein: was du hast, ist alles mein.

1095.

Mel. wachet auf! ruft uns ꝛc.

Der Tod führet uns zum Leben, seyd fröhlich, die ihr Gott ergeben, des Todes Macht ist längst dahin. Nur der Leib wird einst verwesen, der Geist lebt fort, und wird genesen; der Christen Tod ist ihr Gewinn. Was ist es, das hie stirbt? die Sünde nur verdirbt. Hochgelobet sey unser Gott in Todesnoth. Er hilft den Seinen durch den Tod.

2. Dann ist alles überwunden, das Band zerreißt, das uns gebunden, die Seele wird des Jammers los. Ihre Freuden sind unendlich, und Gott ist ihr, als Gott, recht

kenntlich, und seine Majestät recht groß: Seht, wie die Seel' geziert, wie hoch sie triumphirt! Victoria! ruft sie durch Gott. Was ist der Tod? der Tod ist nichts mehr als ein Spott.

3. Sollt' uns noch der Tod anfechten, da JEsus sitzt zu Gottes Rechten, der von dem Tod' erstanden ist? Er, unser Haupt kann nicht mehr sterben, kein Glied kann an dem Leib verderben, ich bin sein Glied, ein wahrer Christ. Darum ist mir der Tod ein rechter Freudenbot'. Erlöste Seel', bald wirst du dort, am bessern Ort, vom Elend los und recht gesund.

4. Ja du wirst vor Gott dann treten, mit frohem Dank den anzubeten, der heilig, heilig, heilig heißt. Dann eilst du zu den Vaterarmen, wo Gott voll Gnaden, voll Erbarmen erquicket deinen müden Geist. O Tod! was bist du mir? die rechte Lebensthür. Gott öffnet sie. O Herrlichkeit! in Gott erfreu't sing' ich ihm Dank in Ewigkeit.

1096.

In eigner Melodie.

Freu' dich sehr, o meine Seele! Selig, selig sollst du seyn; Gottes, dem ich dich befehle, sollst du ewig dich erfreun. Aus der Trübsal dieser Zeit führt er dich zur Seligkeit, zu dem Throne seines Sohnes, zum Genusse seines Lohnes.

2. Dank' ihm für dein Pilgerleben! Wie viel Gutes hat er schon dir in dieser Welt gegeben; und wie groß ist dort dein Lohn! O wie herrlich, wenn du Gott auch im Kummer, auch in Noth fest vertraust und freudig gläubest, und dein Werk nie lässig treibest!

3. Reine, ganz vollkommne Freuden kennen Gottes Pilger nicht: dennoch sind sie, auch im Leiden, ruhig und voll Zuversicht. Ihres Glaubens Läuterung ist die Frucht der Züchtigung. Alle Dinge müssen ihnen endlich doch zum Besten dienen.

4. Sey bey allen deinen Sorgen Gottes Willen unterthan; bricht doch auch ein heitrer Morgen auf die längste Nacht einst an. Endlich ruht der Wandrer aus, und sein väterliches Haus tröstet, nach dem Pilgerleiden, ihn mit tausend süßen Freuden.

5. Ringe, dich von allen Sünden loszureißen, und die Welt und dich selbst zu überwinden; liebe nur, was Gott gefällt. Schmücke dich mit Tugend; sey Gott bis in den Tod getreu, um, erscheint die Zeit zu sterben, seines Sohnes Reich zu erben.

6. JEsu, den ich hier bekenne, gieb, daß weder Lust noch

noch Schmerz mich von deiner Liebe trenne; wo mein Schatz ist, sey mein Herz! Mache du mich selbst bereit für das Heil der Ewigkeit! Ich, von dir erlöst zum Leben, will mich ewig dir ergeben.

7. In des Todes bittern Stunden will ich deiner Huld mich freun; dann auch sollen deine Wunden meiner Seele Zuflucht seyn. In mein himmlisch Vaterland wird mich deine treue Hand hin zu deinem Vater führen, um bey dir zu triumphiren.

8. Sie, zu deiner Wonn' erhoben, wird mit neuen Kräften sich ewig üben, dich zu loben, ewig, Gott, mein Vater, dich; sicher, daß ihr Leib dereinst, wenn du zum Gericht erscheinst, auferwecket aus der Erde, auch wie sie verherrlicht werde.

9. Darum freue dich, o Seele! Selig, selig sollst du seyn; Gottes, dem ich dich befehle, sollst du ewig dich erfreun. Aus der Trübsal dieser Zeit führt er dich zur Seligkeit, hin zum Throne seines Sohnes, zum Genusse seines Lohnes.

1097.

In eigner Melodie.

HErr JEsu Christ, mein's Lebens Licht, mein höchster Trost, mein' Zuversicht! auf Erden bin ich nur ein Gast, hier drückt mich noch der Sünden Last.

2. Ich bin nur als auf Reisen hier, mein Ziel, o HErr, ist dort bey dir, da ist mein rechtes Vaterland, daran du hast dein Blut gewandt.

3. Die Reis' ist schwer, das Herz ist matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; drum schreyet meine Seel' in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Ach! laß in meiner Todespein dein Leiden meine Stärkung seyn; dein Blut, das für mich floß, erquickt, wenn mich der Sünden Menge drückt.

5. Wenn mein Mund nicht kann reden frey; dein Geist in meinem Herzen schrey: Hilf, daß mein' Seel' den Himmel find', wenn meine Augen finster sind.

6. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht: behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd'.

7. Auf deinen Abschied, HErr, ich trau', drauf meine letzte Hinfahrt bau': des Himmels Thüre thu' mir auf, wenn ich beschließe meinen Lauf.

8. Am jüngsten Tag erweck den Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib', daß mich nicht treffe dein Gericht, das ein erschrecklich Urtheil spricht.

9. Alsdann mein'n Leib erneure ganz, daß er leucht'

wie der Sonne Glanz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib'.

10. Wie werd' ich dann so fröhlich seyn, mit den Verklärten mich erfreun, und mit der Auserwählten Schaar dein Antlitz schauen rein und klar!

1098.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl: ich muß, ich werde sterben; nur weiß ich das nicht, wenn ich soll, noch wie ich werde sterben. Mein Ende steht allein bey dir; die Stunde, HErr, verbirgst du mir, wenn ich die Welt verlasse.

2. Ich weiß, und dir ists auch bewußt; es ist ja deine Gabe; daß ich hier meine höchste Lust an dir, o JEsu, habe. Ich weiß, daß meine Sündenlast du auch auf dich genommen hast, damit ich selig würde.

3. Erhalt' in mir, o JEsu Christ, dies tröstliche Vertrauen, daß du auch mein Erlöser bist, und ich dich werde schauen. Bewahre meine Seel', o Gott, in deiner Gnade, bis der Tod mich hin zum Himmel führet.

4. Dann gebe ich sie willig dir in deine Vaterhände. Nur bitt' ich dich, verleihe mir, HErr, ein vernünftig Ende; daß voll Gedanken, Gott, an dich die ruhevolle Seele sich von ihrem Leibe trenne.

5. Entweicht jedoch zu jener Zeit, wie leicht in großen Schmerzen, die Ruhe der Gelassenheit aus meinem bangen Herzen; was ich dann rede, Gott, und thu', ists unrecht, rechne mirs nicht zu, nicht meiner Schwachheit Fehler.

6. Nimm auch die stillen Seufzer an; laß, wenn mein Herz nicht beten, wenn mein Verstand nicht denken kann, mich deinen Sohn vertreten! Geh' ich zu deinem Himmel ein, will ich mich meines Endes freun, ich sterb' auch, wie ich wolle.

7. Soll ich gewaltsam, soll ich, Gott, schnell oder angstvoll sterben; so führe mich nur jeder Tod zu deines Reiches Erben. Nur hilf mir, daß ich allezeit zur Rechenschaft vor dir bereit und christlich sterben möge.

8. Damit ich so bereitet sey, laß mich, HErr, hier auf Erden je mehr und mehr von Sünden frey und dir gehorsam werden. Denn wird mein Herz geheiligt seyn, so bin ich, Gott, mein Vater, dein, im Leben und im Tode.

9. Ich will mich mit gelaßnem Sinn in deinen Rath ergeben: es ist der Tod mir ein Gewinn; denn JEsus ist mein Leben. Er wird gewiß zu seiner Zeit auch meinen Leib zur

Herr-

Herrlichkeit, zum Himmel auferwecken.

1099.

In bekannter Melodie.

Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht, und noch erhältst du mir das Leben. Du kennest meiner Tage Ziel, du weißt, wie wenig oder viel du selbst zum Antheil mir gegeben. Wo, wie und wann ich sterben soll, Allwissender, das weißt du wohl.

2. Wen hab' ich in der letzten Pein? Wer kann mir Rath und Trost verleihn, mit neuer Hoffnung mich beleben? Wer blickt voll Huld mich Schwachen an, wenn mir kein Mensch mehr helfen kann, und ich der Welt muß Abschied geben? Wer schafft der trüben Seele Licht? thust du es, o mein Heiland, nicht.

3. Mich dünkt, schon lieg' ich kraftlos da, dem letzten Augenblicke nah, von Todesangst schon überfallen. Der Sinnen Kräfte lassen nach, Gehör und Augen werden schwach, und kaum kann noch die Zunge lallen; doch des Gewissens Stimme spricht noch laut genug: Gott hält Gericht!

4. Schon hör' ich der Posaunen Ton, ich sehe meinen Richter schon und vor ihm alle Völker stehen. In seiner Hand ist Heil und Fluch, unwiederruflich ist sein Spruch, ihn hintertreibt kein ängstlich Flehen. Nur seiner Frommen Loos ist Heil; Verdammniß bleibt der Sünder Theil.

5. Nicht Stand und Macht erretten dann; umsonst beut sich ein Bruder an, den andern da noch zu erlösen. Nach dem, was jeder hier gethan, wird jeder dort den Lohn empfahn; kein Schein der Tugend hilft den Bösen. Verschwendern ihrer Gnadenzeit folgt Unglück in der Ewigkeit.

6. Drum fleh ich, HErr, mein Gott, zu dir, erleuchte mich, damit ich mir nicht Eine böse That verzeihe. Erhalte mich im Guten treu, daß ich, vom Joch der Sünde frey, mich gänzlich deinem Dienste weihe; so geh' ich voller Zuversicht hier in den Tod, dort vor Gericht.

7. O Menschenfreund, dein theures Blut floß auch für mich: dies giebt mir Muth; ich weiß, daß ich dir angehöre. Doch fällt in meiner Todespein mir noch ein banger Zweifel ein, so rette deines Leidens Ehre, und nimm dich meiner huldreich an. Du bists, der Schwache stärken kann.

8. Ja, ja, du meines Lebens Heil! ich nehm' an deiner Wonne Theil, ich darf dir nach zum Himmel steigen. Nun sieg' ich über Angst und Noth, nun mögen sich mir Höll' und Tod mit allen ihren

Schrecken zeigen. So lang' ich lebte, war ich dein, dein werd' ich auch im Tode seyn.

1100.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Weil nichts gemeiners ist als Sterben, und mich der Tod bald treffen kann; so lehre mich die Kunst zu sterben. Mein Gott, nimm dies mein Flehen an! Hier fall' ich, eh ich sterben muß, in Demuth, JEsu, dir zu Fuß.

2. HErr meiner Tage! laß mein Ende mir oft, recht oft, vor Augen seyn. Dir geb' ich mich in deine Hände, mach' du mein Herz von allem rein, was meines Geistes Ruhe stöhrt, und einst das Sterben mir erschwert.

3. Du bist mein JEsus, hast dein Leben für mich geopfert. Was bin ich, daß du dich so für mich gegeben? Wie groß ist dein Verdienst um mich! Durch dich, durch deine Todesnoth sterb' ich einst einen sel'gen Tod.

4. Mein Heiland, ach! gedenke meiner, wenn einst mein Aug' im Tode bricht; wenn alles weicht, gedenk' ich deiner; verlaß, mein Gott, verlaß mich nicht! Wo soll mein banger Geist sonst ruhn? Ich hab' es blos mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden durch wahre Buße, Leid und Reu', im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich sterblich sey, damit ich mich all' Augenblick' zu einem sel'gen Sterben schick'.

6. Dir, HErr, empfehl' ich Leib und Seele, denn beides ist dein Eigenthum. Wenn ich nur dich zum Trost erwähle, so end' ich einst zu deinem Ruhm in Frieden meinen Lebenslauf. Nimm meinen Geist, HErr JEsu, auf!

7. Nur darauf richte meine Sinnen, wie du, o HErr, mich haben willst. Dann geh' ich froh und sanft von hinnen, wenn du mein sterbend Herze stillst. Im Glauben leb' und sterb' ich dir, der Friede Gottes wohnt in mir.

8. So find' ich denn in Todesstunden in deinem Tode Trost und Ruh'. Wer heilt sonst des Gewissens Wunden in Todesnoth? Wer sonst, als du? Mein letzter Seufzer sey alsdann: Gott, nimm mich Sünder gnädig an!

9. Ich weiß, ich werde fröhlich sterben, wenn du, o HErr, mich rufen willst. O welch ein Trost für Himmelserben, daß du ihr letztes Flehn erfüllst! Denn Gottes Liebe, JEsu Blut, macht es mit unserm Ende gut.

1101.

Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

Wie herrlich ist die neue Welt, die Gott den Frommen vorbehält! Kein Mensch kann sie erwerben.

O

O JEsu, HErr der Herrlichkeit, du hast die Stätt' auch mir bereit't, hilf mir sie auch ererben. Einen kleinen Blick in jenes Freudenleben gieb mir Schwachen, mir den Abschied leicht zu machen.

1102.

In eigner Melodie.

Aus meines Herzens Grunde sag' ich dir Lob und Dank; in dieser Morgenstunde erhebt dich mein Gesang! O Gott, vor deinem Thron erschein' ich, dich zu ehren; dir will ich angehören, durch JEsum, deinen Sohn.

2. Du hast aus lauter Gnaden mich auch in dieser Nacht, vor Krankheit und vor Schaden, vor Tod und Grab bewacht. Wie oft verging ich mich an dir in meinem Leben! Du wolltest mirs vergeben; ach, darum bitt' ich dich.

3. Du wollest vor Gefahren mich gnädig diesen Tag, vor Satans List bewahren, vor Sünden und vor Schmach, vor einer jeden Noth des Leibes und der Seele, weil ich sie dir befehle, vor einem schnellen Tod.

4. Ich will mein ganzes Leben, will Ehre, Haus und Gut, in deine Hände geben, in deine Vaterhut; dir alle, die du liebst, die Obern, die Verwandten, mit Freunden und Bekannten; dir alles, was du giebst.

5. Dein guter Engel bleibe bey mir und schütze mich; denn dein bin ich und gläube an deinen Sohn und dich! damit der Satan nie mir schade, noch die Sünde mich täusch' und überwinde; so hilf, und zähme sie!

6. Gott will ich lassen rathen; er segne Stadt und Land; er segne meine Thaten, Beruf, Geschäfft' und Stand; er trägt die ganze Welt: mein Leib, mein Geist, mein Leben, sey Gott dem HErrn ergeben; er mach's, wie's ihm gefällt!

1103.

In bekannter Melodie.

Wach auf, mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, des Menschen treuem Hüter.

2. Mit göttlichem Erbarmen bedecktest du mich Armen, und stärktest mein Vertrauen, der Sonne Licht zu schauen.

3. Und dies, HErr, ist geschehen; ich kann das Licht noch sehen. Du machst, daß ich aufs neue mich meines Lebens freue.

4. Steig' auf, mein Dank, zum Throne! Dem Vater und dem Sohne, dem Geist des HErrn sey Ehre, Anbetung, Preis und Ehre.

5. Hör' meinen Dank, mein Flehen! du kannst ins Herze sehen. Ach, möchte dir gefal-

len, HErr, meines Herzens Lallen.

6. Dein Werk woll'st du vollenden, dich nimmer von mir wenden, und mich in meinen Tagen stets mit Verschonen tragen.

7. In allen meinen Thaten woll'st du mir selber rathen, mich stets zum Besten leiten, zum Himmel mich bereiten.

8. Auf allen meinen Wegen begleite mich dein Segen; dein Wort sey meine Speise, auf meiner Pilger-Reise.

1104.

(Ist das alte Lied: Nun ruhen alle Wälder.)

In bekannter Melodie.

Schon ruhet auf den Feldern, in Städten und in Wäldern, ein Theil der müden Welt. Du, meine Seele! schwinge dich noch empor und singe dem, der dich schützet und erhält.

2. Der Sonne Licht und Glänzen vermissen unsre Gränzen. Uns deckt die finstre Nacht. Fahr' hin, du ird'sche Sonne! da JEsus, meine Wonne, mein Herz nur hell' und heiter macht.

3. Durch jene blaue Ferne, weit übern Kreis der Sterne, erhob er glorreich sich. Ich will gen Himmel schauen, und denken voll Vertrauen: dort sorgt mein Heiland noch für mich.

4. In Stunden süßen Schlummers vergisset seines Kummers der müde Sterbliche. Herz! freu' dich, du sollst werden frey von der Last der Erden, vom Sündenjoch und jedem Weh.

5. Bald legt ihr matten Glieder! euch auf das Bette nieder, das euch die Ruh' gewährt. Es kommen Stund' und Zeiten, da man euch wird bereiten, die Ruhestätte in der Erd'.

6. Die Augen stehn verdrossen. Wer wacht, wenn sie verschlossen? wer sorgt für Leib und Seel'? Deck' sie mit deinen Gnaden, sey gut vor allem Schaden, du Wächter über Israel!

7. Dein Flügel, HErr! bedecke mich Schlafenden; es wecke kein Unfall mich, noch Pein! O JEsu, meine Freude! laß du vor allem Leide mein stilles Lager sicher seyn.

8. Auch euch, ihr meine Lieben! erschüttre kein Betrüben, kein Unfall noch Gefahr. Schlaft ruhig bis zum Morgen. Der HErr wird für euch sorgen, der immer unser Helfer war.

Register.

Register.

Nummer des Liedes.

A.

Ach bleib' bey uns, HErr JEsu Christ 311
Ach bleib' mit deiner Gn. 312
Ach! ein Wort von großer 387
Ach Gott! es hat mich ganz verderbt 362
Ach Gott! gib du uns deine 442
Ach Gott! ist noch dein 363
Ach Gott! mich drückt ein 164
Ach Gott und HErr! wie groß und 389
Ach Gott! vom Himmel, sieh' darein 849
Ach Gott! wie manches 1089
Ach! meine Seel' kann ihre 550
Ach! mein Geist ist ganz erstorben 392
Ach! mein JEsu, sieh' ich 989
Ach! mein JEsu, welch Verderben 364
Ach sagt mir nichts von 583
Ach! schone doch, o großer 393
Ach! sehet, welche Lieb' und 831
Ach treuer Gott, barmherzig's Herz 630
Ach! was sind wir ohne 366
Ach wie nichtig, ach wie 885
Ach! wie will es endlich 369
Ach! wundergroßer Siegesheld 1069
Allein Gott in der Höh' 234
Allein zu dir, HErr JEsu 395
Alle Menschen müssen 929
Allenthalben, wo ich gehe 886
Also hat Gott die Welt 1077
Auf! auf! ihr, meine 1055
Auf! auf! mein Geist, auf! auf! 235
Auf! auf! mein Geist, betrachte 527
Auf! auf! mein Geist, zu loben 946
Auf! auf! mein Herz, mit Freuden 166
Auf! auf! mein Herz, und du mein 711
Auf! auf! o Mensch! es ist 422
Auf Christi Himmelfahrt 198
Auf! freuet euch von Herzensgrund 26
Auf, hinauf zu deiner 747
Auf! lasset uns den HErren frölich 1016
Auf! lobt den HErrn und 1017
Auf meinen lieben Gott 748
Auf! meine Seele, sey 2
Auf Seel'! und danke 948
Aus der tiefen Gruft mein 398
Aus meines Herzens Grunde 1102
Aus tiefer Noth laßt uns 396
Aus tiefer Noth schrey' ich 397

B.

Bedenke, Mensch, das Ende 19
Befiehl dem HErren deine 661

	Nummer des Liedes.
Befiehl du deine Wege	297
Bittet, so wird euch gegeb.	471
Bringt her dem HErren Lob und Ehr'	780
C.	
Christe, du Lamm Gottes	121
Christe, mein Leben, mein	586
Christen erwarten in allerley Fällen	749
Christ fuhr gen Himmel	200
Christi Leben tröstet mich	1094
Christ ist erstanden	168
Christ lag in Todesbanden	169
Christus, der ist mein	888
D.	
Danket dem HErren, denn er ist	1018
Dank sey Gott in der Höhe	951
Das alte Jahr vergangen	70
Das Elend weiß'st du, Gott, allein	370
Das JEsuskind kann keine	30
Das ist ein theures werthes	81
Das ist ein theures Wort	4
Das ist ja gut, was mein	662
Der du bist A und O	72
Der frohe Morgen kommt	954
Der Glaub' ist eine Zuv.	424
Der Gnadenbrunn fließt	371
Der HErr, der aller End.	751
Der Hölle Pforten sind	170
Der lieben Sonne Licht und Pracht	992
Der neugebohrne Menschensohn	71
Der Tag ist hin, mein Geist und Sinn	994
Der Tag ist hin, mein JEsu bey mir	995
Der Tod führt uns zum	1095
Die Nacht ist hin, mein	959
Die Seele Christi heil'ge	124
Die Sonn' hat sich mit	998
Dir, dir, Jehovah, will	473
Dir ergeb' ich mich,	1079
Du armer Mensch, laß	497
Du bist ein Mensch, das	298
Du bist ja, JEsu, meine	498
Du Geist des HErrn, der	1072
Du heilige Dreyfaltigkeit	963
Du Lebensbrod, HErr JEsu Christ	1083
Du Lebensfürst, HErr JEsu Christ	1070
Du, meine Seele, singe	784
Durch Adams Fall ist	372
Durch Adams Fall, da wurden	1084
Du sagst: Ich bin ein	353
Du sagst zu mir, o frommer Gott	499
Du unbegreiflich höchstes	1087
Du wesentliches Wort	35
E.	
Ein Christ soll nicht der	354
Einen guten Kampf	890
Ein Herz, das Gott erkennen lernet	1078
Ein Kindelein so löbelich	36
Ein Kind ist uns gebohren	37
Ein Lämmlein geht und	126
Ein reines Herz, HErr, schaff in mir	444
Eins ist noth! ach HErr	530
Ein' veste Burg ist unser	752
Erhalt' uns, HErr, bey	316
Erleucht' mich, HErr,	355
Erneure mich, o ew'ges	445
Erquicke mich, du Heil	375
Erwach', o Mensch! erw.	401

	Nummer des Liedes.
Er wird es thun der fromme Gott	635
Es fähret heute Gottes	202
Es ist das Heil uns komm.	425
Es ist nicht schwer ein	356
Es ist vollbracht! vergiß	1065
Es kostet viel ein Christ	500
Es mag dis Haus, das	935
Es wolle Gott uns gnädig	317
Ewig sey dir Lob gesungen	39
Ey, mein Herz, sey unverzaget	754
F.	
Fließt, ihr Augen, fließt	128
Freu' dich sehr, o meine	1096
Freuet euch, ihr Christen	40
Frisch auf, mein Seel'! verzage nicht	637
Frisch, frisch hinzu, mein	638
Frölich soll mein Herze	41
Früh Morgens, da die	172
G.	
Gelobet sey der HErr	240
Gelobet seyst du, JEsu	42
Gott, den ich als Liebe	894
Gott, der du heilig bist	521
Gott der Vater wohn'	241
Gott der wirds wohl	299
Gott des Himmels und	968
Gott, du lässest mich err.	999
Gott, du weiß'st, in was	853
Gott fähret auf gen	206
Gott, gib einen milden	216
Gott herrschet und hält	694
Gott ist die wahre Liebe	276
Gott ist ein Gott der Liebe	607
Gott kanns nicht böse	300
Gott Lob, die Stund' ist	895
Gott Lob! ein Schritt	558
Gott sey Dank in aller	6
Gott sey uns gnädig und	242
Gott, unser Vater! der	474
Gott Vater, sende	1073
Gott wills machen, daß	664
Großer Gott, der mich	243
Großer Prophete, mein Herze begehret	83
Gute Nacht, ihr eitle	132
H.	
Hallelujah, Lob, Preiß	786
Heiligster JEsu, Heiligungsquelle	622
Herbey, mein Herz	816
HErr, allerhöchster Gott!	426
HErr, deine Rechte	448
HErr, deine Treue ist	855
HErr, der du Gnad' und	475
HErr Gott, der du erforschest mich	301
HErr Gott, dich loben	787
HErr Gott, dich loben	1092
HErr Gott, nun sey gepr.	1019
HErr, ich habe mißgeh.	402
HErr JEsu Christ, dich zu uns wend'	319
HErr JEsu Christ, du höchstes Gut	403
HErr JEsu Christ, ich weiß	1098
HErr JEsu Christ, mein Fleisch und Blut	590
HErr JEsu Ch., mein Leb.	450
HErr JEsu Ch., mein's	1097
HErr JEsu Christ, wahr'r	900
HErr JEsu ew'ges	1086
HErr JEsu, Gnadensonne	453
HErr JEsu, meine Ruh'	591
HErr, lehr' mich thun	454
HErr und Gott der Tag' und Nächte	1001

Nummer des Liedes.

HErr, unser Gott, laß nicht zu Schanden 857
HErr Zebaoth, dein heilig's Wort 320
Herzallerliebster Gott, der 455
Herzlich lieb hab' ich dich 592
Herzlich thut mich verlang. 901
Herzliebster JEsu! was 133
Heut triumphiret Gottes 173
Hier ist mein Herz, 713
Hier legt mein Sinn 502
Hier lieg' ich nun, o HErr, 561
Hilf, HErr JEsu, laß gel. 1062
Hilf, lieber Gott! wie 359
Hilf mir, mein Gott, 1052
Himmel, Erde, Luft und 295

J.

Ich armer Mensch, ich 404
Ich armer Sünder komm' 405
Ich bin ein Gast auf 902
Ich bin getrost und 723
Ich bin Gottes Bild 832
Ich bin ja, HErr, in deiner Macht 1099
Ich dank' dir, lieber 973
Ich dank' dir schon 974
Ich dank' dir, Vater, 1004
Ich danke dir, mein 457
Ich glaub' an einen 246
Ich hab' in Gottes 666
Ich hab' mein Sach' 903
Ich lasse JEsum nicht! 1088
Ich ruf' zu dir, HErr 505
Ich singe dir mit Herz 790
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt 906
Ich weiß, mein Gott, daß all' mein 667
Ich will, o Vater, allezeit 322

Nummer des Liedes.

Ich will, so lang' ich 791
Ich will von meiner Missethat 406
Jehovah! dein Regieren 792
Jehovah ist mein Hirt' 278
JEsu, deine heil'ge Wund. 135
JEsu, deine tiefe Wunden 137
JEsu, der du meine 407
JEsu, frommer Menschen-Heerden 1063
JEsu, Kraft der blöden 377
JEsu, meine Freude 533
JEsu, meiner Seele Leben 279
JEsu, meiner Seel. Licht 1066
JEsu, meines Lebens 141
JEsus Christus, Gottes 280
JEsus Christus, unser 174
JEsus meine Zuversicht 904
JEsus selbst, mein Licht, mein Leben 459
Jetzt komm' ich, HErr, vor deinen 1005
Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf 408
Ihr Herzen, die die reine 726
Immanuel, deß Güte nicht zu zählen 378
In allen meinen 302
In dich hab' ich 507
In dieser Morgenstund' will ich 976
Ist Gott für mich, so 761
Ist Gott für uns in 762

K.

Keinen hat Gott 763
Kein größrer Trost 429
Komm, heiliger Geist, HErre Gott 221
Komm, o komm, du Geist 223

	Nummer des Liedes.
Kommst du nun, JEsu,	48
Komm, Sterblicher, betrachte mich	908
Komm, Tröster, komm	224
Kommt, ihr Menschen, laßt euch lehren	817
Kommt und laßt euch JEsum lehren	360
Kyrie, Eleison	1031
Kyrie, Gott Vater	1032

L.

Lasset uns den HErren preisen, o ihr Christen	179
Lasset uns den HErren preisen, und vermehren	794
Lasset uns mit JEsu	143
Laß es gehen, laß es	671
Laß uns doch nicht begehr.	534
Lebt Christus, was	180
Liebe, die du mich	282
Liebes Herz, bedenke doch	9
Liebster JEsu, in den Tag	379
Liebster JEsu, wir	324
Liebster Vater! ich dein	409
Litaney	1031
Lobe den HErren, den mächtigen	795
Lobe den HErren, o meine Seele!	796
Lobe, lobe, meine Seele,	797
Lob sey dem allerhöchsten	10
Lobt Gott, ihr Christen,	1058
Lobt und erhöht des	1021

M.

Mache dich, mein Geist,	487
Machs mit mir, Gott,	909
Macht hoch die Thür	11
Man lobt dich	798
Meine Armuth macht	567
Meine Hoffnung stehet	303
Meinen JEsum laß' ich nicht. Ach!	600
Meinen JEsum laß' ich nicht; weil	697
Meine Seel', ermuntre	144
Meine Seel' ist stille	672
Meines Lebens beste	93
Meine Sorgen, Angst	645
Mein Geist, o HErr, nach	568
Mein Geist und Sinn ist	283
Mein Gott! das Herz ich	717
Mein Gott, du weiß't	460
Mein Herzens-JEsu, meine	1064
Mein Herz, gib dich	647
Mein Herz, o treuer Gott, mein Herz	410
Mein Herz, sey doch	698
Mein Herz sey Gottes	799
Mein Herz, sey zufrieden	673
Mein Herz soll den HErren loben	800
Mein Herz, warum betrübst du dich	699
Mein JEsu, dem die	430
Mein JEsu, schönstes	1068
Mein JEsu, süße	1090
Mein'm lieben Gott ergeb'	431
Mein Salomo, dein	730
Mein Schöpfer, bilde	718
Mein Vater, zeuge mich	96
Merk', Seele, merk', was	183
Mir nach, spricht Christus, unser	1053
Mit Ernst, ihr Menschenkinder	12
Mit Fried' und Freud' ich	911
Mitten wir im Leben sind	912

	Nummer des Liedes.
N.	
Nach dir, o Gott, verlanget mich	569
Nimm von uns	1033
Nun bitten wir den heil'gen Geist	225
Nun danket alle Gott	802
Nun danket all' und	803
Nun freu't euch, lieben	284
Nun, Gott Lob! es ist	326
Nun jauchzet, all' ihr	13
Nun jauchzt dem HErren	804
Nun ist auferstanden	185
Nun ist es alles wohlgem.	161
Nun lasset Gottes Güte	304
Nun laßt uns den Leib	913
Nun laßt uns Gott, dem	1022
Nun laßt zu Gott uns	78
Nun lobet, lobet Gott	805
Nun lob' mein Seel	806
Nun ruhen alle Wälder	1104
Nun sich der Tag	1010
Nun sich die Nacht	979
O.	
O allerschönster Freudent.	186
O auferstandner Siegesfürst	187
O! daß ich tausend	807
O du allersüßte	226
O du Liebe meiner	146
O gläubig Herze,	808
O Gott, da ich gar	333
O Gott, du frommer	462
O Gott, du Tiefe	1075
O Gottes Sohn, HErr JEsu Christ	432
O Gott, im Namen JEsu Christ	1048
O Gott, wer dieses Lebens	941
O Gott, wer wird	915
O Gott, wir ehren	251
O großer Gott von	1037
O Haupt voll Blut	147
O heil'ger Geist, kehr	227
O heiliger Geist, o heiliger	229
O herrlicher Tag, o fröliche	188
O HErr, mein Gott	433
O hilf, Christe, Gottes	148
O himmlische Barmherzigkeit	611
O JEsu Christ! dein Kripplein ist	55
O JEsu Christe, wahres	328
O JEsu Christ, ich preise	1081
O JEsu Christ, mein	285
O JEsu, der du dich	189
O JEsu, du mein Freund	917
O JEsu, du mein Licht	983
O JEsu, JEsu, Gottes	603
O JEsu, meine Wonne	348
O JEsu, meine Zuversicht	382
O JEsu, voller Kraft	511
O JEsu, theures Gotteslamm	347
O JEsu, willst du noch	349
O Lamm, das keine	149
O Lamm Gottes unschuldig	151
O Liebe, die vom Himmel	1059
O meine Seel', erhebe	253
O Menschenkind, was	624
O Mensch! wie ist	329
O reines Wesen, lautre	465
O theurer Tröster, heil'ger	230
O Tod! wo ist dein	190
O Traurigkeit! o Herzeleid	163
O Trost! mein Leiden	653
O Ursprung des Lebens! o ewiges	573
O Vater aller Frommen	1019

O Va-

Nummer des Liedes.

O Vater der Barmherzigkeit 412
O Vater, unser Gott 478
O was für ein herrlich 845
O welch' ein unvergleichlich's Gut 1082
O Welt! sieh hier dein 152
O wie selig seyd ihr 919

R.

Ringe recht, wenn 512
Rüstet euch, ihr Christenleute 513

S.

Sag' an, o Mensch, wer 605
Schaffet, daß ihr selig 361
Schaffet, schaffet, Menschenkinder 514
Schaff' in mir, Gott! ein 414
Schatz über alle Schätze 574
Schau', lieber Gott 515
Schau' meine Armuth 575
Schmücke dich, o liebe 350
Schon ruhet auf den 1104
Schwing' dich auf! o meine Seele 434
Schwing' dich auf zu deinem Gott 1091
Seelenbräutigam 1079
Seele, was ermüd'st du 576
Seyd zufrieden, lieben 1060
Sey hochgelobt, barmherz'ger Gott 287
Sey getreu in deinem 702
Sey Lob und Ehr' dem 810
Sey mir tausendmal 155
Sey unverzagt, o frommer Christ 766
Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig 479

Nummer des Liedes.

Singt dem HErren, singet 880
Singt dem HErrn nah' 811
So bin ich nun nicht 839
So führst du doch recht 1080
So ist denn nun der Tempel aufgebauet 192
So ist nun abermal 1011
Soll ich denn mich 677
Soll ich nach deinem 678
Sollt' es gleich bisweilen 767
Sollt' ich meinem Gott 288
So wahr ich lebe, spricht 417
Stilles Lamm und Friedefürst 627
Straf' mich nicht in deinem Zorn 418

T.

Treuer Gott, ich muß dir klagen 517
Treuer Hirte deiner Heerde 863

U.

Unser Herrscher, unser 865
Unsre müden Augenlieder 1013
Unveränderliches Wesen 1067

V.

Vater aller Ehren 480
Vater unser im Himmelreich 481
Vergiß mein nicht 289
Verleih' uns Frieden gnädiglich 1040
Versuchet euch doch selbst 1085
Von Gott will ich nicht 768
Vor deinen Thron tret' ich hiemit 966
Vor G'richt, HErr JEsu, steh' ich 437

W.

Nummer des Liedes.

W.

Wach' auf, mein Herz, die Nacht ist hin 196
Wach' auf, mein Herz, und singe 1103
Wachet auf! ruft einst 1057
Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit 866
Warum sollt' ich mich denn grämen 770
Warum willst du doch 307
Was beweget mich zu 771
Was frag' ich nach 544
Was Gott thut, das 657
Was kann ich doch für 812
Was mein Gott will, das 1054
Was von außen und 705
Wend' ab deinen Zorn, lieber Gott 1041
Weg Lust, du Sündenquelle, 525
Weil nichts gemeiner ist, als Sterben 1100
Wenn dein herzliebster Sohn, o Gott 439
Wenn meine Sünd'n 159
Wenn mein Stündlein 925
Wenn Unglück dich will 708
Wenn wir in höchsten 1042
Wer bin ich, o HErr 384
Werde munter, mein Gemüthe 1015
Werde munter, meine 1049
Wer ist wol wie du 100
Wer ist wol würdig, sich 482
Wer nur den lieben Gott 308
Wer weiß, wie nahe 926
Wie fleucht dahin der 927
Wie Gott mich führt, so 681
Wie groß ist deine Herrlichkeit 841
Wie herrlich ist die neue 1101
Wie herrlich strahlt der 1093
Wie ist es möglich, höchstes Licht 386
Wie schön leucht't uns 1093
Wie soll ich dich empfangen 18
Wie wohl ist mir, 732
Wir Christenleut 67
Wir danken dir, HErr 1071
Wir glauben all' an Einen 260
Wir gläuben an den 1076
Wir Menschen sind in Adam schon 101
Wir Menschen sind zu dem, o Gott 330
Wir singen dir, Immanuel 1061
Wir singen mit der Engel 1061
Wohl dem, der den HErren scheuet 310
Wohl dem, der Jacobs 776
Wohl dem, der vest 483
Wohl dem, der sich 777
Wohl dem Menschen 331
Womit soll ich dich 292
Wo soll ich fliehen hin? 421
Wo soll ich hin? wer 440
Wunderbarer König 813
Wunderlich ist Gottes 709

Z.

Zeuch ein zu deinen 1074
Zeuch uns nach dir 213
Zion, gib dich nur 882
Zu dir, HErr JEsu, komme 441

Fl 2915 n
S

ULB Halle 3
008 869 979

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-148833950-15/fragment/page=0437

Gesangbuch

alte und neue

Lieder

in sich haltend.

Herausgegeben

von

Johann Anastasius Freylinghausen

vormaligem Prediger zu St. Ulrich.

Neue mit einem Anhange

vermehrte Auflage.

Halle,

in der Waisenhaus-Buchhandlung.

1801.

1920 27 520

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-148833950-15/fragment/page=0439